

W  
17

ungs

cht

dorf

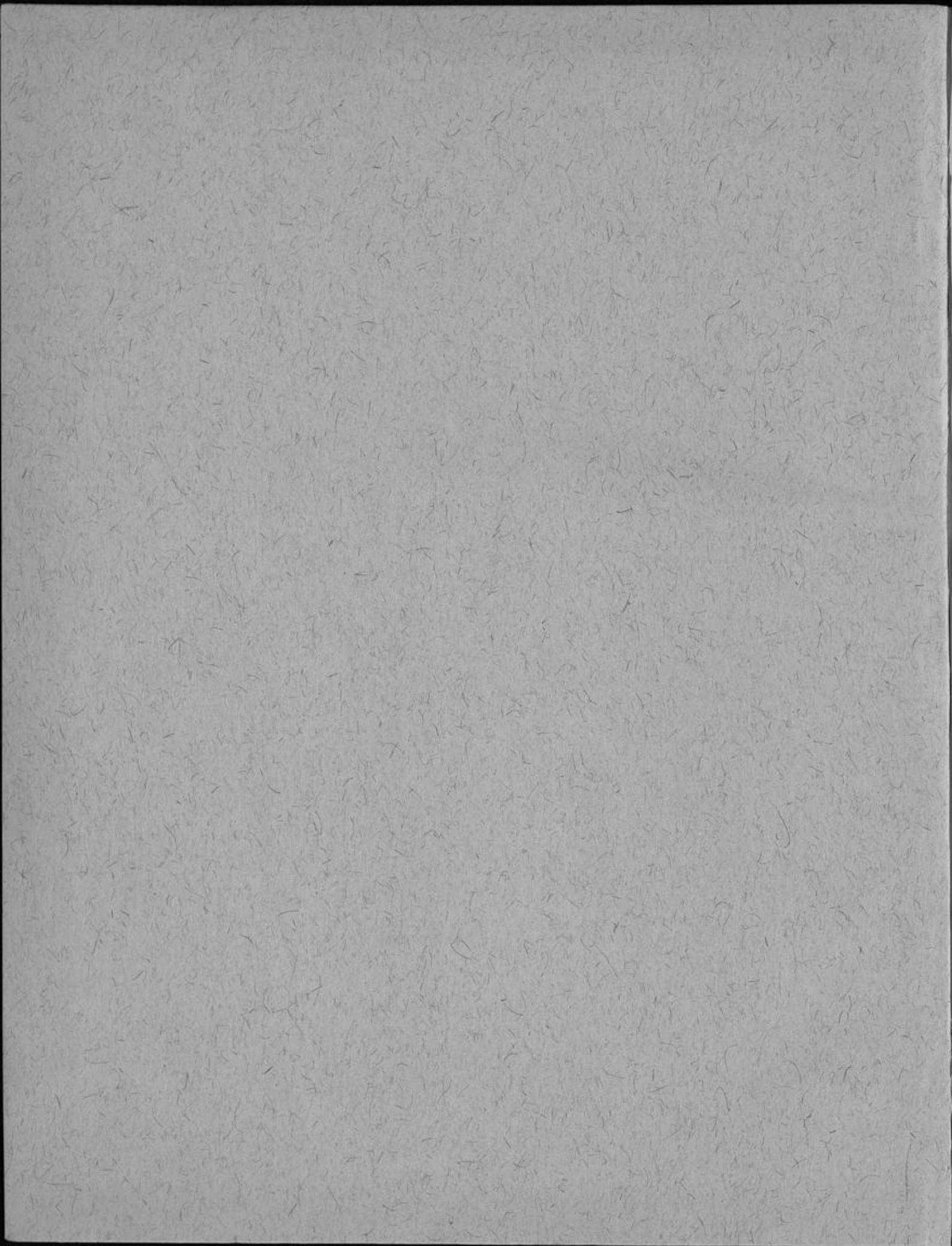
8-10



**UB Düsseldorf**

**+4100 875 01**





D. S. V. 20-09

# Bericht

über den Stand und die Verwaltung  
der Gemeinde-Angelegenheiten der  
■■■■■■■■■■ Stadt Düsseldorf ■■■■■■■■■■

für den Zeitraum vom 1. April  
1908 bis 31. März 1909.

Bearbeitet im Statistischen Amt.



2314/63

Druck von Fr. Dieß, Buch- und Steindruckerei, Düsseldorf.

99 V 59

# Bericht

über den Stand und die Verwaltung  
der Gemeinde-Eingelenheiten der  
Kommune Stadt Düsseldorf

für den Zeitraum vom 1. April  
1908 bis 31. März 1909

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

Bericht im Auftrag der



# Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
<b>Chronik</b> . . . . .	X		
<b>Allgemeiner Teil</b> . . . . .	1		
1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet . . . . .	1		
I. Einwohnerschaft . . . . .	1		
II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen . . . . .	2		
2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat und Stadt . . . . .	4		
3. Die Gemeindebehörden und die Gemeindebeamten . . . . .	8		
4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen . . . . .	12		
5. Die Gemeinde-Angestellten und -Arbeiter . . . . .	13		
6. Allgemeine Polizeiverwaltung . . . . .	15		
I. Personalien . . . . .	15		
II. Polizeischule . . . . .	16		
III. Erlaß von Polizeiverordnungen . . . . .	16		
IV. Verwaltung . . . . .	16		
a) Ausfertigung von Legitimationen . . . . .	16		
b) Paß- und Meldewesen . . . . .	16		
c) Wohnungspolizei . . . . .	16		
d) Sicherheits- und gerichtliche Polizei . . . . .	17		
7. Stadtausschuß . . . . .	19		
8. Militär- und Einquartierungswesen . . . . .	21		
I. Garnison- und Einquartierungswesen . . . . .	21		
II. Ersatzwesen . . . . .	21		
9. Steuerverwaltung . . . . .	22		
I. Staatssteuern . . . . .	22		
a) Staatseinkommensteuer . . . . .	22		
b) Ergänzungssteuer . . . . .	28		
c) Staatssteuerzuschläge . . . . .	28		
d) Realsteuern . . . . .	29		
e) Rechtsmittel . . . . .	30		
II. Gemeindesteuern . . . . .	30		
a) direkte Steuern . . . . .	30		
b) indirekte Steuern . . . . .	32		
c) Gemeindesteuern überhaupt . . . . .	36		
III. Sonstige Abgaben . . . . .	36		
10. Vermögen und Schulden . . . . .	37		
I. Aktivvermögen . . . . .	37		
a) Grundvermögen . . . . .	37		
a) Grundstücksfonds . . . . .	37		
b) Erwerbungen und Veräußerungen . . . . .	39		
b) Kapitalvermögen . . . . .	44		
c) Kunstgegenstände . . . . .	45		
d) Gesamtvermögen . . . . .	45		
II. Schuldenverwaltung . . . . .	45		
11. Einnahmen und Ausgaben . . . . .	47		
I. Rechnungsergebnisse . . . . .	47		
II. Kassenverwaltung . . . . .	54		
a) Stadthauptkasse . . . . .	54		
b) Zweigstellen der Stadthauptkasse . . . . .	57		
12. Statistisches Amt . . . . .	60		
13. Vermessungsamt . . . . .	62		
<b>Besonderer Teil</b> . . . . .	64		
A. Fürsorge für das geistige Leben . . . . .	64		
1. Unterrichts- und Erziehungswesen . . . . .	64		
I. Städtische Schulen . . . . .	64		
a) Höhere Knabenschulen . . . . .	64		
b) Knabenmittelschule . . . . .	67		
c) Höhere und mittlere Mädchen-schulen . . . . .	68		
d) Volksschulen . . . . .	70		
e) Lehrerinnenseminar . . . . .	77		
f) Kunstgewerbeschule . . . . .	79		
g) Städtische Fortbildungs- und Fachschulen . . . . .	80		
1. Gewerbliche Schulen . . . . .	80		
2. Kaufmännische Schulen . . . . .	85		
h) Private Fortbildungs- und Fachschulen . . . . .	87		
i) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen . . . . .	88		
k) Besuch der städtischen Schulen . . . . .	90		
II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten . . . . .	91		
III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte . . . . .	92		
2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten . . . . .	92		
I. Katholische Pfarrgemeinden . . . . .	92		
II. Evangelische Gemeinde . . . . .	93		
III. Jüdische Gemeinde . . . . .	93		
3. Kunst- und Wissenschaft . . . . .	93		
I. Theater . . . . .	93		
II. Musikdirektor und Orchester . . . . .	96		
III. Tonhalle . . . . .	100		
IV. Kunsthalle und städtische Gemäldegalerie . . . . .	101		
V. Kunstausstellungspalast . . . . .	102		
VI. Künstleratelier-Unternehmen . . . . .	103		
VII. Denkmäler . . . . .	103		
VIII. Historisches Museum . . . . .	103		
IX. Loebbede-Museum . . . . .	104		
X. Museum Dejens . . . . .	105		
XI. Zoologischer Garten „Scheidt-Neim-Stiftung“ . . . . .	105		
XII. Sternwarte . . . . .	108		
XIII. Landes- und Stadtbibliothek . . . . .	108		
XIV. Leshallen und Volksbibliotheken . . . . .	112		
XV. Volksschulbildungskurse . . . . .	116		
B. Fürsorge für das physische Leben . . . . .	116		
1. Wohltätigkeits- und Wohlfahrtspflege . . . . .	116		
I. Armenpflege . . . . .	116		
a) Offene Armenpflege . . . . .	116		
b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge . . . . .	121		
a) Waisen- und Jugendfürsorge . . . . .	121		
b) Städtische Pflegehäuser . . . . .	125		
c) Armen-Krankenpflege . . . . .	126		
c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt . . . . .	128		
II. Milde Stiftungen und Fonds . . . . .	128		
a) Neue Stiftungen . . . . .	128		
b) Abersche Stiftungen . . . . .	130		
c) Gustav Poensgen-Stiftung . . . . .	132		
d) Abl-Stiftung . . . . .	132		
e) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt . . . . .	133		
III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen . . . . .	136		
a) Wohltätigkeit . . . . .	136		
b) Arbeitsvermittlung . . . . .	138		
c) Arbeitslosenbeschäftigung . . . . .	140		

	Seite
d) Arbeitslosenversicherung . . . . .	150
e) Arbeiterwohnungen . . . . .	157
f) Allgemeine Rechtsauskunftsstelle . . . . .	158
2. Arbeiterversicherung . . . . .	159
I. Auskunftserteilungen . . . . .	159
II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten . . . . .	159
III. Krankenversicherung . . . . .	177
IV. Unfallversicherung . . . . .	178
V. Invaliden- und Altersversicherung . . . . .	179
3. Öffentliche Gesundheitspflege . . . . .	179
I. Stadtarzt . . . . .	191
II. Gesundheitspolizei . . . . .	191
a) Allgemeines . . . . .	191
b) Nahrungsmittel-Untersuchungsamt . . . . .	192
c) Veterinär-Polizei . . . . .	192
d) Infektionskrankheiten und Desinfektionsanstalt . . . . .	193
e) Prostitution . . . . .	193
f) Impfwesen . . . . .	193
g) Tierkörpervernichtungsanstalt . . . . .	194
III. Krankenpflege . . . . .	196
1. Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin . . . . .	196
2. Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf . . . . .	215
IV. Begräbniswesen . . . . .	217
V. Fuhrpark und Straßenreinigung . . . . .	220
a) Gemeinsames . . . . .	220
b) Fuhrpark . . . . .	222
c) Straßenreinigung . . . . .	224
VI. Bedürfnisanstalten . . . . .	226
VII. Wasserwerk . . . . .	226
VIII. Städtische Badeanstalten . . . . .	230
a) Allgemeines . . . . .	230
b) Stadtbadeanstalten . . . . .	230
c) Rheinbadeanstalten . . . . .	231
d) Badeanstalten überhaupt . . . . .	231
IX. Kanalisation . . . . .	233
C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben . . . . .	238
1. Stadterweiterung und Straßenbau . . . . .	238
I. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne . . . . .	238
II. Eröffnung neuer Straßen . . . . .	238
III. Benützung von Straßen durch Eisenbahnen . . . . .	241
IV. Straßenbefestigung . . . . .	242
V. Rheinbrücke und Rheinfähren . . . . .	250
VI. Golzheimer Insel . . . . .	250
VII. Öffentliche Anlagen . . . . .	252
2. Hochbau . . . . .	260
3. Wasserbau . . . . .	262
I. Gewässer und Schleusen . . . . .	262
II. Deiche . . . . .	262
4. Baupolizei . . . . .	262
I. Verordnungen und Verfügungen . . . . .	262
II. Baugesuche . . . . .	263
III. Baupolizeigebühren . . . . .	263
5. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung . . . . .	264
I. Berufsfeuerwehr . . . . .	264
II. Reservefeuerwehr . . . . .	275
III. Feuerversicherung . . . . .	275
6. Beleuchtungswesen . . . . .	276
I. Die städtischen Gaswerke . . . . .	276
II. Gaswerk Gerresheim . . . . .	280
III. Elektrizitätswerk . . . . .	282
7. Verkehr . . . . .	288
I. Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr . . . . .	288
II. Eisenbahnen . . . . .	289
III. Kleinbahnen und Straßenbahnen . . . . .	290
a) Fremde Bahnen . . . . .	290
b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf . . . . .	292

	Seite
IV. Hafen und Werft . . . . .	300
a) Betrieb . . . . .	300
b) Hafenerweiterung . . . . .	305
V. Verkehrsverein . . . . .	305
VI. Verschönerungsverein . . . . .	305
8. Handel und Gewerbe . . . . .	306
I. Allgemeines . . . . .	306
a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen . . . . .	306
b) Handelsfirmen und Konkurse . . . . .	307
c) Königliches Gewerbegericht . . . . .	307
d) Kaufmannsgericht . . . . .	310
e) Gewerbepolizei . . . . .	310
f) Vertretungen von Handel und Gewerbe . . . . .	311
g) Central-Gewerbeverein . . . . .	312
II. Städtische Einrichtungen . . . . .	312
a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten . . . . .	312
b) Fonds für Beteiligungen der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen . . . . .	312
c) Marktwesen . . . . .	314
d) Eichamt . . . . .	314
e) Städtische Wagen . . . . .	314
f) Schlacht- und Viehhof . . . . .	315
9. Städtische Kreditanstalten . . . . .	324
I. Sparkasse . . . . .	325
II. Alterssparkasse . . . . .	338
III. Sammelkasse . . . . .	339
IV. Leihanstalt . . . . .	340
V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte . . . . .	343
<b>Anhang</b> . . . . .	346
I. Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen . . . . .	346
A. Stadtkasse . . . . .	348
B. Selbständige Kassen . . . . .	350
II. Jahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Düsseldorf für 1907.	

#### Abbildungen.

1. Volksschule an der Martinstraße. Ansicht von Süden.
2. Volksschule an der Martinstraße. Ansicht von Norden.
3. Volksschule an der Lindenstraße.
4. Rennbahn Grafenberg. Tribünen nach der Verlegung.
5. Hetjens-Museum. Straßenansicht.
6. Hetjens-Museum. Treppenhaus und Korridor im I. Obergeschoß.
7. Allgemeine Krankenanstalten. Verwaltungsgebäude, Hauptansicht von der Moorenstraße, Nordfront.
8. Allgemeine Krankenanstalten. Bau für äußere Kranke, Südfront.
9. Allgemeine Krankenanstalten. Medizinische Klinik.
10. Allgemeine Krankenanstalten. Wissenschaftliches Institut.
11. Allgemeine Krankenanstalten. Privatpavillon, Südfront.
12. Allgemeine Krankenanstalten. Infektionsklinik.
13. Allgemeine Krankenanstalten. Kapelle.
14. Allgemeine Krankenanstalten. Kinderklinik.
15. Hafenerweiterung. Lagerhalle auf der Stadtseite des Bergerhafens.
16. Hafenerweiterung. Lagerhalle auf der Rheinseite des Bergerhafens.
17. Hafenerweiterung. Querschnitt durch den Bergerhafen.
18. Hafenerweiterung. Querschnitt durch das neue Hafenbecken.

## Stichwortregister.

(Die Seitenzahlen mit \* beziehen sich auf den statistischen Jahresbericht im Anhange.)

	Seite		Seite		Seite
Abfuhr und Straßenreinigung	220	Autoomnibusbetrieb	294, 14*	Dämme und Deiche	262
Abgaben, sonstige	36	Auskunftserteilungen über		Dampffähre nach Grimling-	
Abgrabungen auf dem linken		Arbeiterversicherung	159	hausen	250, 14*
Rheinufer	251	Ausschuß für gewerbliche An-		Dampfkesselüberwachungs-	
Abzüge	10*	gelegenheiten	312	verein	307
Abersche Stiftungen	130	Auszeichnungen	8	Dampfmaschinen	307
Ärzte	180	Bachregulierung	262	Deiche	262
Ahl-Stiftung	132	Bachreinigung	262	Denkmäler	103
Akademie für praktische		Badeanstalten	230, 13*	Deputationen	6
Medizin	215	Baden und Schwimmen der		Desinfektionsanstalt	193, 11*
Aktivermögen	37	Volkschüler	75	Dienstbotenabonnemement	204
Allgemeine Betriebskranken-		Bahnüberführungen	241	Dienstmänner	311
kasse der Stadt Düsseldorf	160, 25*	Bauerlaubnisse	263, 22*	Dienststellen	11
Allgemeine städtische Kranken-		Baugefuche	263, 22*	Direkte Steuern	30
anstalten	196	Baumschulen	258	Droschken	311
Allgemeine Polizeiverwaltung	15	Baupolizei	262, 22*	Druderei, städtische	12
Allgemeine Rechtsauskunfts-		Baupolizeigebühren	263	Düsseldorf-Duisburger	
stelle	158	Bautätigkeit	263, 22*	Strassenbahn	292
Altersparkasse	338	Beamte, Gemeinde-	8	Düsselniederungs-Melioration	262
Altersversicherung	178	Bebauungspläne	238	Düffelreinigung	262
Alt Händler	311	Bedürfnisanstalten	226	Eheschließungen	1, 7*
Ambulatorium der Klinik		Beförderungen	8	Eichamt	314
für Hals-, Nasen- und		Begräbniswesen	217, 24*	Einkommensteuer	22
Ohrenkrankheiten	212	Behörden, Gemeinde-	8	Einquartierungswesen	21
Anna-Stift	137, 23*	Beleuchtungsweisen	276, 24*	Einwohnerschaft	1, 7*
Anlagen, öffentliche	252, 24*	Bergische Kleinbahnen	291, 16*	Einziehungsamt	57
Anleihen	48	Berufsfeuerwehr	264, 13*	Eisenbahnen	289, 15*
Angestellte der Gemeinde	13	Betriebe, steuerpflichtige	306	Eisenbahngüterverkehr	290, 15*
Anstaltsschulen	91	Betriebskrankenkassen	160, 25*	Eisenbahnpersonenverkehr	290, 15*
Arbeiter, Gemeinde-	13, 24*	Betriebskrankenkassen		Elektrizitätswert	282, 19*
Arbeitslöhne	26*, 27*	Stadt Düsseldorf	160, 25*	Entscheidungen in Krankender-	
Arbeiter nach Industrie-		Betriebssteuer	31	sicherungs-Angelegenheiten	159
gruppen	307, 25*	Bettelei	18	Ergänzungssteuer	28
Arbeiterversicherung	159, 25*	Beschlußverfahren,		Eröffnung neuer Straßen	238
Arbeiterwohnungen	157	Sitzungen im	19	Ersatzwesen	21
Arbeits- und Gefindebücher	27*	Besondere Ereignisse	X	Erwerbung von Grundstücken	39
Arbeits-einstellungen	309	Besondere Unterstützungen	120	Erziehungswesen	64
Arbeitslosenbeschäftigung	140	Bevölkerungsbewegung	1, 7*	Evangelische Gemeinde	93
Arbeitslosenversicherung	150	Bierherzeugung, -Einfuhr, -Aus-		Evangelischer Frauen-Arzt-	
Arbeitsmarkt	138, 23*	fuhr	18*	Berein	138
Arbeitsnachweisstelle, All-		Biersteuer	34	Fach- und Fortbildungsschulen,	
gemeine	138, 23*	Blumenpflege der Volks-		nichtstädtische	87
Arbeitsnachweis für weib-		schüler	76	Fähren	250, 14*
liche Personen	140, 23*	Börse	311	Ferienkolonien	137
Armenhäuser	120	Brände	265, 13*	Fernsprechverkehr	288, 17*
Armenpflege, offene	116, 28*	Brandschadensfonds	275	Fernsprechanchlüsse, städtische	13, 288
Armenpflege, geschlossene	121	Bureau's, städtische	11	Feuerlöschwesen	264, 13*
Armenpflege, offene	136, 28*	Central-Gewerbe-Verein	312, 30*	Feuermelbewesen	273, 13*
Arzt für Obdachlose	121, 28*	Chirurgische Klinik	212	Feuerversicherung	275
Aufhöhung der Holzheimer		Chronik	X	Feuerwehr	264, 13*
Insel	250				

	Seite		Seite		Seite
Finalabschluß der städt. Kassen	346	Getjens-Museum	105	Krankenkassen	159, 25*
Fleischpreise	18*	Hilfsschule	73, 31*	Krankenpflege	196, 12*
Fleischverbrauch	18*	Hinterbliebenen-Versorgung der städtischen Angestellten und Arbeiter	13	Krankenpflege, Armen-	126
Kleidkurse	74	Historisches Museum	103, 30*	Krankenversicherung	159, 25*
Fluchtlinienpläne	238	Hochbau	260	Krankenträger	274, 11*
Fonds zur Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen	312	Höhere Knabenschulen	64	Krankenzahlen der Ortskrankenkasse	162, 25*
Fortbildungsschule	80	Höhere Mädchenschulen	68	Kreditanstalten, städtische	29*
Fortbildungskurse für Lehrer	77	Hohenzollern-Gymnasium	91	Krüger, Hermann, Vermächtnis	129
Friedhöfe	217, 24*	Hundsteuer	32	Künstleratelierunternehmen	103
Frühstücksausgabe an arme Schulkinder	136	Hypothekenverwaltung, städt.	343	Kunstaussstellungspalast	102
Fürsorgeerziehung	123	Jagdsteinegebühren	35	Kunstgegenstände	45
Fürsorgestelle für chronisch kranken Kranke	127	Jüdische Gemeinde	93	Kunstgewerbemuseum	312, 30*
Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder	138	Jugendspiele	75	Kunstgewerbeschule	79
Fuhrpark	220, 24*	Immobilienumsatzsteuer	34	Kunsthalle	101, 30*
Fuhrwesen, öffentliches	311	Immobilienvermittler	311	Kunst	93
Gärtnerei	257	Impfwesen	193	Landes- u. Stadtbibliothek	108, 30*
Gartenamt	252, 24*	Indirekte Steuern	32	Landstreicherei	18
Gaswerk	276, 19*, 24*	Infektionskrankheiten	193	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	21
Gaswerk Gerresheim	280, 19*	Innungskrankenkassen	168, 25*	Lebensmittelpreise	19*
Gebäudesteuer	29, 32	Innungswesen	311	Legitimationskarten	16
Geburten	1, 8*	Institut für experimentelle Therapie	215	Lehrstellen der Waisenkinder	123
Gemäldegalerie	101, 30*	Institut für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie	214	Lehrerinnenseminar	77
Gemälde-Galerie-Verein	102	Invalidenversicherung	13, 178	Leihanstalt	29*
Gemeinbedarfer	13, 24*	Invalidenfürsorge für städtische Arbeiter	13	Leihhallen	112, 30*
Gemeinbedarfer	8	Irrrenpflege	127	Loebbecke-Museum	104, 30*
Gemeinbehörden	8	Kaiser-Wilhelm-Park	253	Luisenschule (höhere Mädchenschule)	69
Gemeindesteuern	30	Kanalisation	233, 24*	Lungenkranke, Fürsorgestelle für	127
Gemeinnützige Bauvereine	4	Kanzlei	12	Lustbarkeitssteuer	33
Generalvormundschaft	123	Kapitalvermögen	44	Mädchenchulen, höhere	68
Geschäftsnummern der einzelnen Bureaus	12	Katholischer Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen u. Kinder	138	Mädchenchulen, mittlere	69
Gesindebücher	27*	Katholische Pfarrgemeinden	92	Mädchenmittelschule, Oststraße	69
Gesindevermieter	311	Kaufmännische Schulen	85	Mädchenmittelschule, Florastr.	70
Gesundheitspflege	179, 11*	Kaufmannsgericht	310, 24*	Marktwesen	314
Gesundheitspolizei	191, 11*	Kinderhorte	92	Maschinen, Bestand an	307
Gewässer	262	Kinderkrippe	137	Medizinalpersonal	180
Gewerbebetriebe	306	Kirchenangelegenheiten	92	Melbewesen	16
Gewerbegericht	307, 24*	Kittelsbach-Genossenschaft	262	Milchtüren	137
Gewerbepolizei	310	Kleinbahnen	290, 16*	Milch- u. Stifungen und Fonds	128
Gewerbesteuer	31	Kleinfinderschulen	92	Militärwesen	21
Goldheimer Insel	250	Klinik für Augenheilkunde	212	Mittelschule, Knaben-	67
Grundbesitzwechsel	35, 21*	Klinik, chirurgische	212	Mittelschule, Mädchen-	69
Grundsteuer	29, 32	Klinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	212	Museen	103, 30*
Grundstückfonds	37	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	212	Musikdirektor	96
Grundvermögen, städtisches	37	Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten	214	Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt	192, 13*
Grundwasserstand	31*	Klinik für Infektionskrankheiten	212	Neubauten	3, 22*
Güterverkehr mit Bahn	290, 15*	Klinik für Kinderheilkunde	213	Neue Stiftungen	128
Güterverkehr mit Schiff	300, 16*	Klinik, medizinische	213	Nordfriedhof	217
Gustav Voensgen-Stiftung	192	Knabenmittelschule	67	Notstandsarbeiten	140
Gymnasium und Realgymnasium, städtisches	64	Knabenschule, höhere	64	Obdachlosenanstalt	121, 28
Hafen und Werft	300, 16*, 24*	Knabenzeichenschule	84	Oberrealschule	65
Hafenverweiterung	305	Kommissionen	6	Obligatorische Abteilung der Fortbildungsschule	80
Handel	306	Konkurse	308, 17*	Öffentliche Anlagen	252
Handelsfirmen u. Konkurse	307, 17*	Kosten der Armenverwaltung	128, 28*	Öffentliche Bibliotheken	112, 30*
Handelskammer	311	Kostgänger	16	Öffene Armenpflege	116, 28*
Handelschule für Mädchen	86	Krankenanstalten, allgemeine	196, 12*	Orchester	96
Handfertigkeitsschule	74	Krankenanstalten, nichtstädt.	191, 12*	Orthopädische Turnkurse	75
Handwerkstammer	311			Ortskrankenkassen	176, 25*
Haushaltungsunterricht	74			Parkanlagen	252, 24*
Hebammen	180			Paßwesen	16
Heilverfahren	178				
Herzfeld-Stiftung	129				

	Seite
Pflegehäuser, städtische . . .	125, 12*
Pflegereinschule der Kranken- anstalten . . .	197
Pflegeverein für Wöchnerinnen . . .	137
Piel, Rentner, Legat . . .	129
Polizeipersonal . . .	15
Polizeischule . . .	16
Polizeistrafen . . .	18
Polizeitransporte . . .	19
Polizeiverfügungen . . .	19
Polizeiverordnungen . . .	16
Polizeiverwaltung . . .	15
Postverkehr . . .	288, 17*
Prinz Georg-Gymnasium . . .	91
Privatschulen . . .	91
Prostitution . . .	193
Quartiergänger . . .	16
Quartiergeld . . .	21
Quartierleistungen . . .	21
Radfahrkarten . . .	16
Realgymnasium, städtisches . . .	64
Realschule, städtische . . .	66
Realsteuern . . .	31
Rechnungsergebnisse . . .	47
Rechtskonjunkten . . .	311
Rechtsmittel gegen Steuerver- anlagung . . .	30
Reformrealgymnasium u. Real- schule . . .	66
Reichsbank . . .	17*
Rentenbewilligung . . .	178
Reservefeuerwehr . . .	275
Reservefonds der Stadtkasse A . . .	44
Reservefonds der Stadtkasse B . . .	44
Reservefonds der Sparkasse . . .	324, 334
Rheinbadeanstalten . . .	231
Rheinbrücke . . .	250, 14*
Rheinfähren . . .	250, 14*
Rheinische Bahngesellschaft . . .	290, 16*
Rheinischer Goetheverein . . .	96
Rheinwerft . . .	300
Sammelkasse . . .	339
Säuglingsfürsorge, Verein für . . .	215
Schankkonzessionen . . .	20, 20*
Scheideverkehr . . .	55
Scheidt-Keim-Stiftung, Zool. Garten . . .	105, 24*
Schlacht- und Viehhof . . .	262
Schleusen . . .	262
Schreibstube für Stellenlose . . .	140, 24*
Schuldenverwaltung . . .	45
Schülerbibliotheken . . .	77
Schülerbrausebäder . . .	75
Schularzt . . .	75, 183
Schulbesuch . . .	90
Schulfinanzen . . .	88
Schulgarten . . .	258
Schulstatistik . . .	88, 91
Schulwesen . . .	64
Selbständige Kassen, Final- abschluß . . .	350

	Seite
Selbstmorde . . .	18, 9*, 10*
Sicherheitspolizei . . .	17, 11*
Sicherheitswesen . . .	17, 11*
Sonntagsarbeit . . .	27*
Solbäduren . . .	137
Sparkasse . . .	325, 29*
Sprachheilkurse . . .	78
Staatliche Schulen . . .	91
Staatssteuern . . .	22
Staatssteuerzuschläge . . .	28
Städtische Arbeiter . . .	13, 24*
Städtische Schulen . . .	64
Stadtbibliothek . . .	108, 30*
St. Annastift . . .	137, 23*
Stadtarzt . . .	179
Stadtausfluß . . .	19, 20*
Stadtgebiet . . .	2
Stadthauptkasse . . .	54
Stadtkasse, Finalabschluß . . .	348
Stadttheater . . .	93
Stadtverordnetenversammlung . . .	4
Stadtwagen . . .	314
Stadtwald . . .	258, 24*
Stand der Bevölkerung . . .	1, 7*
Statistisches Amt . . .	60
Sterbefälle . . .	1, 8*
Sternwarte . . .	108
Steuerverwaltung . . .	22
Steuerzahlstellen . . .	59
Stiftungen . . .	128
Stoffelner Friedhof . . .	218
Straßenbahn . . .	292, 24*
Straßenbefestigung . . .	242
Straßenbepflanzung . . .	256
Straßen, Eröffnung neuer . . .	238
Straßenreinigung . . .	220, 24*
Straßenunter- und Ueber- führungen . . .	241
St. Urjulagesellschaft . . .	137
Südfriedhof . . .	218
Technische Beamte . . .	11
Telegraphenverkehr . . .	288, 17*
Telephonanschlüsse, städtische . . .	13, 288
Telephonverkehr . . .	288, 17*
Theater . . .	93
Therapeutisches Institut . . .	215
Tierkörpervernichtungsanstalt . . .	194
Tonhalle . . .	100
Turn- und Jugendspiele . . .	75
Transporte, Polizei- . . .	19
Uebertretungen . . .	17
Ueberweisungsverkehr . . .	55
Unfallstationen . . .	13*
Unfallversicherung . . .	177
Unfallversicherung der im Regiebetrieb der Stadt Beschäftigten . . .	14
Unglücksfälle . . .	18, 9*
Unterstützungen, besondere . . .	120
Urjulagesellschaft . . .	137
Veräußerungen von städtischem Grundbesitz . . .	41

	Seite
Verbrechen und Vergehen . . .	17
Verein für Arbeitsnachweis . . .	140, 23*
Verein gegen Verarmung . . .	138
Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düssel- dorf . . .	215
Verkehrstatistik . . .	289, 15*
Verkehrsverein . . .	305
Verkehrswesen . . .	289, 15*
Vermessungsamt . . .	62
Vermögen, städtisches . . .	37
Vernichtungsanstalt . . .	194, 18*
Versehnerungsverein . . .	305
Versicherungswesen . . .	159, 25*
Versteigerer . . .	311
Vertretung der Einwohner in Reich, Staat und Stadt . . .	4
Verwaltungsstreitverfahren . . .	19, 20*
Veterinärpolizei . . .	192
Viehhof . . .	319
Viehpreise . . .	18*
Viehzählung . . .	60
Vohwinkel-Stiftung . . .	129
Vollziehungsbeamte, Auf- träge an . . .	59
Volksbibliotheken . . .	112, 30*
Volksbildungskurse . . .	116
Volksschulen . . .	70, 31*
Vonden-Burbergstiftung . . .	129
Wagen, städtische . . .	314
Waisengeld . . .	14
Waisenspflege . . .	121
Waisenrat, städtischer . . .	125
Wahlen . . .	4
Wanderungen . . .	10*
Wandererarbeitsstätte . . .	140, 24*
Wandererherberge . . .	140, 24*
Wandergewerbebescheinige . . .	16
Wanderlagersteuer . . .	34
Warenhaussteuer . . .	32
Wasserbau . . .	262
Wasserwerk . . .	226, 19*
Werft . . .	300, 16*
Westhoff-Stein-Stiftung . . .	130
Wilhelm-Auguste-Viktoria- Stiftung . . .	128
Wirtschaftskonzessionen . . .	20, 20*
Witterungsbeobachtungen . . .	31*
Witwengeld . . .	14
Wohnungstiftung, Aderssche . . .	130
Wöchnerinnenasyl . . .	137, 12*
Wöchnerinnenunterstützung . . .	137
Wöchnerinnen, Pflegeverein für . . .	137
Wohltätigkeit . . .	136
Wohnungspolizei . . .	16, 22*
Zentralgewerbeverein . . .	312, 30*
Ziehkindwesen . . .	124
Zoologischer Garten . . .	105, 24*
Zwangsmassregeln . . .	19
Zuzüge . . .	10*

# Chronik

## bemerkenswerter Vorkommnisse im Verwaltungsjahre 1908.

1. April 1908	Eingemeindung von Wersten (vergleiche vorjährigen Bericht Seite XI).
1. April 1908	Uebergang der kaufmännischen Lehranstalten der Handelskammer in die Verwaltung der Stadt (vergleiche vorjährigen Bericht Seite 94).
24. April 1908	Einweihung des neuen Ober-Postdirektionsgebäudes an der Karl-Theodorstraße durch Se. Excellenz den Staatssekretär Kraetke.
28. April 1908	I. Generalversammlung des Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf (vergleiche Seite 215).
10. Mai 1908	Außerordentliche Delegiertenversammlung des Deutschen Werkmeister-Verbandes.
12. Mai 1908	Generalversammlung des Wohnungsfürsorgevereins.
16. Mai 1908	Eröffnung der großen Jubiläumsausstellung (Wirt-Fach- und Koch-kunstausstellung) des Rheinisch-Westfälischen Wirtverbandes im Kunstpalast.
23. u. 24. Mai 1908	Besuch Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in Düsseldorf. Am 23. Mai um 3½ Uhr nachmittags Ankunft der Kronprinzlichen Herrschaften am Parkhotel, Begrüßung daselbst durch Stadtverwaltung und Stadtvertretung, um 7¼ Uhr Festbankett im Ständehaus, gegeben von der Rheinprovinz, um 9 Uhr Festspiel „Verherrlichung des Rheins“ in der Tonhalle, um 10½ Uhr Rückfahrt durch die festlich beleuchtete Schadowstraße ins Parkhotel. Am 24. Mai, 9½ Uhr vormittags Abnahme der Parade des Gardevereins von Rheinland und Westfalen in der Alleestraße und Fahrt nach den Städtischen Krankenanstalten; Besichtigung daselbst und Weiterfahrt nach Bonn um 10¼ Uhr vormittags.
24. u. 25. Mai 1908	Kongreß der ehemaligen Gardisten aus Rheinland und Westfalen (Garde-Appell).
30. u. 31. Mai 1908	Feier des 50 jährigen Priesterjubiläums des Stadtdechanten, Pfarrers Monsignore Kribben.
3. Juni 1908	Wahl der Wahlmänner für die Landtagswahlen (vergleiche Seite 4).
5. Juni 1908	Engere Wahl der Wahlmänner für die Landtagswahlen (vergleiche Seite 4).

\*) Die Hinweise beziehen sich — wenn nicht anders angegeben — auf den vorliegenden Verwaltungsbericht.

13. Juni 1908  
 16. Juni 1908  
 23. u. 27. Juni 1908  
 28. Juni 1908  
 28. Juni 1908  
 30. Juni 1908  
 5. Juli 1908  
 8. u. 9. Juli 1908  
 11. Juli 1908  
 12. Juli 1908  
 3. bis 16. Juli 1908  
 1. u. 2. August 1908  
 1. bis 22. August 1908  
 16. bis 20. August 1908  
 22. August 1908  
 7. bis 12. September 1908  
 19. bis 22. September 1908  
 27. September 1908  
 27. September 1908  
 4. Oktober 1908  
 5. bis 8. Oktober 1908  
 10. u. 11. Oktober 1908  
 11. Oktober 1908  
 27. Sept. bis 14. Okt. 1908  
 15. u. 16. Oktober 1908  
 3. u. 4. November 1908  
 8. November 1908  
 11. u. 12. November 1908
70. Geburtstag des Malers Professor D. Eduard von Gebhardt.  
 Wahl der Abgeordneten zum Landtage (gewählt Amtsgerichtsrat Kirsch und Pfarrer Dr. Schmitt, vergleiche Seite 4).  
 Kongreß des Verbandes der Deutschen Schokoladen- und Zuckerverfabrikanten.  
 Beginn der Festspiele des Rheinischen Goethevereins (vergleiche Seite 96).  
 Hauptversammlung des Verbandes selbständiger Deutscher Klempner und Installateure und des Westdeutschen Verbandes selbständiger Klempner, Installateure und Kupferschmiede.  
 Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Mtenburg in Düsseldorf zur Besichtigung der Stadt und Teilnahme an den Festvorstellungen des Rheinischen Goethevereins.  
 Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Vereins für Volkskunde.  
 Besuch deutsch-amerikanischer Turner (vom Deutschen Turnfest in Frankfurt a. Main) in Düsseldorf.  
 Konferenz rheinischer Baumeister zur Förderung des Kleinwohnungsbaues auf Einladung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswezens.  
 Ruderregatta des Rheinisch-Westfälischen Regattaverbandes.  
 Wettfahrten des Motor-Yacht-Klubs für Deutschland.  
 Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindebeamten der Rheinprovinz.  
 XVI. Kongreß des Deutschen Schachbundes, verbunden mit dem Schachwettkampf Dr. Lasker—Dr. Larrasch vom 17. bis 24. August.  
 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.  
 Einweihung des vom Verbands der Krankenkassen Düsseldorfs in Höfel errichteten Genesungsheims (vergleiche Seite 176).  
 9. Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins.  
 5. Öffentliche Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung.  
 Grundsteinlegung des Geschäftshauses des Deutschen Werkmeister-Verbandes Ecke Strom- und Roselstraße.  
 Einweihung des vom Düsseldorfer Spar- und Bauverein errichteten 50. Wohnhauses (an der Ruhrthalstraße).  
 Hauptversammlung des Provinzialverbandes technischer Zollbeamten.  
 XI. Versammlung des Verbandes der Tierchutzvereine des Deutschen Reiches.  
 Versammlung des Verbandes ehemaliger Freistudenten.  
 Einsegnung der St. Marien-Rosenkranz-Kirche Düsseldorf-Wersten.  
 Kriegsmarineausstellung im Schloß Jägerhof.  
 80. Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft.  
 Stadtverordneten-Wahlen der III. Abteilung (vergleiche Seite 4—5).  
 Einweihung des Pestalozzihauses, Dorotheenstraße 39.  
 Stadtverordneten-Wahlen der II. Abteilung (vergleiche Seite 4—5).

16. November 1908	Stadtverordneten-Wahlen der I. Abteilung (vergleiche Seite 4-5).
19. November 1908	Grundsteinlegung zur neuen katholischen Elisabethkirche, Ecke Gerresheimer- und Ackerstraße (vergleiche Seite 92).
6. Dezember 1908	Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.
31. Dezember 1908	Veröffentlichung (im Amtsblatt der Königlichen Regierung Stück 53, 1908) der Genehmigungsurkunde zur Errichtung einer elektrischen Straßenbahn von Bohwinkel über Dornap und Nettmann nach Düsseldorf-Grafenberg (vergleiche Seite 292).
5. Januar 1909	Erste Sitzung der auf 45 Mitglieder verstärkten Stadtverordneten-Versammlung.
27. Januar 1909	Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in altergebrachter Weise durch ein Festmahl und ein Volksfest.
1. Februar 1909	Vollendung und Inbetriebnahme der Hafenerweiterung (vergleiche Seite 305).
25. Februar 1909	100 jähriges Bestehen der ersten reitenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 7.
1. März 1909	Sterbetag Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Fürstin von Hohenzollern.
7. bis 16. März 1909	Tagung des 49. Rheinischen Provinzial-Landtages.



19. Juli 1908	12. Juli 1908
8. bis 10. Juli 1908	8. bis 10. Juli 1908
1. u. 2. August 1908	1. u. 2. August 1908
1. bis 22. August 1908	1. bis 22. August 1908
16. bis 20. August 1908	16. bis 20. August 1908
22. August 1908	22. August 1908
7. bis 12. September 1908	7. bis 12. September 1908
19. bis 22. September 1908	19. bis 22. September 1908
22. September 1908	22. September 1908
27. September 1908	27. September 1908
1. Oktober 1908	1. Oktober 1908
4. Oktober 1908	4. Oktober 1908
6. bis 8. Oktober 1908	6. bis 8. Oktober 1908
10. u. 11. Oktober 1908	10. u. 11. Oktober 1908
11. Oktober 1908	11. Oktober 1908
27. Sept. bis 14. Okt. 1908	27. Sept. bis 14. Okt. 1908
14. u. 16. Oktober 1908	14. u. 16. Oktober 1908
8. u. 9. November 1908	8. u. 9. November 1908
2. November 1908	2. November 1908
11. u. 12. November 1908	11. u. 12. November 1908

# Allgemeiner Teil.

## 1. Einwohnerschaft und Stadtgebiet.

### I. Einwohnerschaft.

Nach den Fortschreibungen des Statistischen Amtes betrug die städtische Bevölkerung am 31. März 1909 287 175 gegen 271 050 am 31. März 1908. Sie hat also eine Zunahme von 16 125 oder 5,95 % erfahren, wovon 5676 oder 2,09 % auf den Bevölkerungsgewinn bei der Eingemeindung von Wersten am 1. April 1908 (vgl. vorjähr. Bericht S. X/XI) entfallen. Diese Zunahme ist die größte, die Düsseldorf je erfahren hat.

Die mittlere Bevölkerung des Rechnungsjahres 1908 war auf 282 400 (266 600), die des Kalenderjahres auf 278 000 (265 000) zu berechnen.

Von dieser Zunahme entfielen, von dem Zuwachs durch die Eingemeindung abgesehen, 4540 (4637) Köpfe auf den Geburtenüberschuß und 5909 (2744) auf den Wanderungsgewinn.

Die Zahl der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen für das Rechnungsjahr 1908 im Vergleich zu früheren Jahren erhellt aus folgender Uebersicht:

Rechnungsjahr	Geburten einschl. Totgeburten			Totgeburten			Unehel. Geburten			Sterbefälle einschl. Totgeburten	Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr	Geburten- über- schuß	Ehe- schließ- ungen
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.				
1908	4398	4229	8627	122	92	214	399	372	771	4087	1813	4540	2562
1907	4590	4373	8963	116	104	220	337	378	715	4326	1304	4637	2628
1906	4554	4411	8965	145	118	263	371	334	705	4635	1675	4330	2690
1905	4637	4410	9047	121	103	224	362	347	709	4382	1636	4665	2558
1904	4524	4252	8776	125	104	229	359	304	663	4546	1740	4230	2572

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung	Auf 1000 Einwohner entfielen						
		Geburten einschl. Totgeburten	Totgeburten	Uneheliche Geburten	Sterbefälle			mehr Ge- burten als Sterbefälle
					einschl. Totgeburten	auschl.	von Kindern unter einem Jahr	
1908	282 400	30,55	0,76	2,73	14,47	13,71	4,65	16,08
1907	266 600	33,62	0,82	2,68	16,23	15,40	4,89	17,39
1906	259 400	34,56	1,01	2,72	17,87	16,85	6,46	16,69
1905	249 700	36,23	0,90	2,84	17,55	16,65	6,55	18,68
1904	240 600	36,47	0,95	2,76	18,89	17,94	7,23	17,58

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Der Geburtenüberschuß, der im Vorjahre etwas gestiegen war, ist demnach in diesem Jahre mit 16,08% noch unter den des Jahres 1906 (16,69%) gesunken. Schuld an dem Rückgang hat allein die Verminderung der Geburten; die Geburtenziffer, die 1898 noch 43,46% betrug, hat in diesem Jahre mit 30,55% (33,62%) ihren bislang tiefsten Stand erreicht. Etwas gestiegen ist der Anteil der unehelichen Geburten. Weitere Einzelheiten über die natürlichen Bevölkerungsvorgänge sind dem beigegeführten Jahresbericht des Statistischen Amtes zu entnehmen; zur Ergänzung der dort gegebenen Ziffern sei des Vergleichs halber für die Kalenderjahre 1907, 1906 und 1905 noch angegeben, daß auf je 1000 Einwohner entfielen:

in	Geburten			Sterbefälle			Mehr Geburten als Sterbefälle			Eheschließungen		
	einschl. Totgeburten						1907	1906	1905	1907	1906	1905
	1907	1906	1905	1907	1906	1905						
Stadt Düsseldorf . . .	33,9	34,7	36,0	17,6	17,8	17,9	18,3	16,9	18,1	10,2	10,8	10,1
Reg.-Bez. Düsseldorf . . .	37,9	38,7	38,1	17,3	17,9	18,0	20,6	20,8	20,1	9,0	9,0	8,6
Rheinprovinz . . .	36,3	36,7	36,8	17,8	18,4	19,1	18,5	18,3	17,7	8,5	8,3	8,2
Königreich Preußen . . .	34,2	35,1	34,6	19,0	19,1	20,7	15,2	16,0	13,9	8,3	8,3	8,1
Deutsches Reich . . .	33,2	34,1	34,0	19,0	19,2	20,8	14,2	14,9	13,2	8,12	8,2	8,1

## II. Stadtgebiet, Bautätigkeit, Wohnungen.

Der Flächeninhalt des Stadtgebietes wurde um die 413,77 ha große, am 1. April 1908 in den Stadtbezirk Düsseldorf aufgenommene Fläche der Gemeinde Wersten vermehrt. Das so vergrößerte Stadtgebiet betrug am Schlusse des Verwaltungsjahres 1908 = 5283,40 ha, 1907 = 4869,43 ha.

	1908	1907
bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten) . . . . .	1131,21 ha	1069,26 ha
Wege, Straßen und Eisenbahnen . . . . .	740,29 „	719,26 „
Öffentliche Garten- und Parkanlagen . . . . .	216,63 „	216,63 „
Begräbnisplätze im Gebrauch . . . . .	96,48 „	95,67 „
desgleichen geschlossen . . . . .	15,63 „	15,63 „
Wasserfläche (einschl. halber Rheinstrom) . . . . .	372,12 „	369,69 „
übrige Fläche . . . . .	2711,04 „	2383,29 „

Die im Berichtsjahre festgesetzten neuen Fluchtlinienpläne erstrecken sich auf 9460 (15000) m Baufront.

Die Länge der Baufronten der im Berichtsjahre mit vorläufiger Befestigung versehenen Straßen betrug 14080 (10068) m.

Der Umfang des Grundbesitzwechsels erhellt aus der Uebersicht Seite 35.

Ueber den Umfang der Bautätigkeit im Stadtgebiet geben folgende Tabellen Auskunft:

### 1. Baugesuche (vgl. auch Abschnitt „Baupolizei“).

	Rechnungsjahr		
	1908	1907	1906
Eingereichte Baugesuche überhaupt . . . . .	1780	1752	2027
darunter für:			
Neubauten von öffentlichen Gebäuden . . . . .	9	11	6
„ „ privaten Straßenwohnhäusern . . . . .	431	271	336
„ „ sonstigen Privatgebäuden . . . . .	262	218	316
Bauveränderungen . . . . .	1072	1235	1306
Abbrüche . . . . .	14	17	28

## 2. Die ausgeführten Neubauten.

	Zahl der neu errichteten			Zahl der auf neuem Grundstück errichteten Wohngebäude	Zahl der neu entstandenen Wohnungen							Deren	
	Wohngebäude	anderen Gebäuden	Gebäude überhaupt		mit					überhaupt	heizbare Wohnräume	Wohnräume überhaupt	
					1	2	3	4	5				6 und mehr
April/Juni . . .	61	42	103	59	—	58	118	40	24	53	293	1 181	1 447
Juli/September .	81	70	151	78	—	51	169	83	38	46	387	1 481	1 785
Oktober/Dezember .	67	63	130	64	—	39	164	101	34	38	376	1 410	1 683
Januar/März . . .	47	34	81	46	—	41	96	81	9	30	257	975	1 174
Rechnungsjahr 1908	256	209	465	247	—	189	527	305	105	167	1 313	5 047	6 089
„ 1907	285	221	506	274	8	222	436	291	169	223	1 349	5 481	6 668
„ 1906	344	140	484	338	19	297	467	263	211	309	1 566	6 454	7 823
„ 1905	529	219	748	515	17	623	946	527	266	297	2 676	9 925	11 975
„ 1904	574	267	841	565	30	677	1 087	676	261	346	3 077	11 294	13 615

Die Bautätigkeit ist demnach noch weniger umfangreich gewesen als in den Vorjahren, mit deren jedem sie bereits einen Schritt rückwärts getan hatte. Die Zahl der neu errichteten Wohngebäude wie der neu erstellten Wohnungen betrug wie im Vorjahre noch nicht die Hälfte ihrer Ziffer im Rechnungsjahr 1904. Auf 1000 Einwohner kamen 0,91 (1907: 1,07, 1906: 1,33, 1905: 2,12, 1904: 2,38) neue Wohngebäude, darunter 0,87 (1,03, 1,30, 2,06 und 2,35) auf bisher unbebauten Grundstücken, 4,65 (5,06, 6,04, 10,72 und 12,70) neue Wohnungen und 21,56 (25,01, 30,16, 47,97 und 56,60) neue Wohnräume.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahre hat sich freilich lediglich auf die großen und kleinen Behausungen erstreckt, während die Zahl der Wohnungen mit 3 und 4 Räumen sogar etwas gewachsen ist. Wie dadurch das Schwergewicht in der Größenverteilung der neuerstellten Wohnungen sich verschoben hat, ist aus folgendem ersichtlich. Es besaßen von 100 neuen Wohnungen:

im Rechnungsjahr	1	2	3			mehr als		1 bis 3	mehr als 3
			heizbare Wohnräume			5	5		
1908	—	19,79	40,27	13,66	8,19	18,09	60,06	39,94	
1907	0,60	16,45	32,32	21,57	12,53	16,53	49,37	50,63	
1906	1,21	18,97	29,82	16,79	13,47	19,74	50,00	50,00	
1905	0,64	23,28	35,35	16,69	9,94	11,10	59,27	40,73	
1904	0,98	22,00	35,33	21,97	8,48	11,24	58,31	41,69	

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen betrug am 15. Oktober 1908 nur 1315 (1461, 2137) gleich 2,14 (2,43, 3,64) % der vorhandenen Wohnungen. Wegen des Näheren ist die V. Sonderbeilage zu den Statistischen Monatsberichten 1908 zu vergleichen.

## 3. Die Leistungen der gemeinnützigen Bauvereine insbesondere.

Neubauten	Wohnungen	Heizbare Räume		Errichtet von
		überhaupt	darunter Küchen	
7	64	163	64	Spar- und Bauverein
1	4	22	4	Beamten-Wohnungsverein
1	8	20	8	Staatseisenbahner-Bauverein

## 4. Die neuerrichteten öffentlichen Gebäude insbesondere.

Städtische	Anderer
Hetjens-Museum. Volksschule Lindenstraße. " Martinstraße. Kapelle und Leichenhalle auf dem Südfriedhof. Turnhalle mit Badeanstalt an der Konfordiastraße.	Katholische Kirche in Düsseldorf-Wersten. Stahlhof (dem Stahlwerksverband A.-G. gehörig).

## 2. Die Vertretung der Einwohnerschaft in Reich, Staat und Stadt.

Die Vertretung der Einwohnerschaft im Reichstag und im Provinziallandtag hat im Berichtsjahre 1908 eine Aenderung gegen das Vorjahr nicht erfahren.

Für das preussische Abgeordnetenhaus waren dagegen die regelmäßigen Neuwahlen für die neue Legislaturperiode erforderlich. Die Wahlen fanden wie folgt statt:

Die Wahlmännerwahlen am 3. Juni 1908;

die in einer Anzahl Bezirken erforderlich gewordene engere Wahl der Wahlmänner am 5. Juni 1908;

die Abgeordnetenwahl (als Fristwahl eingerichtet) am 16. bzw. 17. Juni 1908.

Gewählt wurden: Amtsgerichtsrat Theodor Kirsch und Pfarrer Dr. Jakob Schmidt.

Mit Ablauf des Jahres 1908 endete die Wahlperiode der Stadtverordneten Bagel, Dr. Brandt, Reiffmann, Dr. Schönfeld, vom Endt, Dücker, Hüllstrung, Zimmermann, Euler, Borgs, Eykelers und B. Meyer.

Da zufolge Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 16. Juni 1908 die Zahl der Stadtverordneten vom 1. Januar 1909 ab auf 45 festgesetzt worden war, mußte eine Vermehrung der Mitglieder um 9 stattfinden. Zur außerordentlichen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung hatte deshalb jede Abteilung — Wählerklasse — drei weitere Stadtverordnete zu wählen, so daß jede Abteilung im ganzen 7 Stadtverordnete wählen mußte.

Ferner war noch eine Ersatzwahl vorzunehmen seitens der 2. Wählerklasse an Stelle des am 13. Juli 1908 verstorbenen Ober-Ingenieurs Fr. Boecking, der gewählt war für die Wahlperiode bis 1910.

Die Wähler der dritten Abteilung wählten in 16 Abstimmungsbezirken, die Wähler der zweiten Abteilung in 2 Gruppen.

Die Beteiligung ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	Wahlberechtigte überhaupt		Davon beteiligten sich an der Wahl			
	1908	1906	absolut		in Prozent	
	1908	1906	1908	1906	1908	1906
I. Abteilung Ergänzungs-Wahl . . . . .	528	527	272	283	51,5	44,2
Außerordentliche Wahl . . . . .	(528)	—	(272)	—	(51,5)	—
II. Abteilung Ergänzungs-Wahl . . . . .	4 588	3 698	3 723	2 969	81,2	80,4
Außerordentliche Wahl . . . . .	(4 586)	—	(3 722)	—	(81,2)	—
Ersatz-Wahl . . . . .	(4 586)	—	(3 692)	—	(80,5)	—
III. Abteilung Ergänzungs-Wahl . . . . .	48 828	42 495	16 699	14 117	34,6	33,2
Außerordentliche Wahl . . . . .	(48 828)	—	(16 668)	—	(34,5)	—
Insgesamt:	53 442	46 715	20 694	17 319	38,7	37,1

Gewählt wurden:

von der III. Abteilung:

- a) bei der regelmäßigen Ergänzungswahl: Landesrat Clemens Adams, Rentner Johann Borgs, Arzt Dr. Hecker und Arbeitersekretär Bernhard Meyer,
- b) bei der außergewöhnlichen Ergänzungswahl: Rechtsanwalt Dr. Bierz, Juwelier Sporer und Volksbureau-Vorsteher Oskar Gobbers;

von der II. Abteilung:

- a) bei der regelmäßigen Ergänzungswahl: Geschäftsführer der Handelskammer Dr. Brandt, Architekt vom Endt, Fabrikbesitzer Fr. Hüllstrung und Rentner Fr. W. Zimmermann,
- b) bei der außergewöhnlichen Ergänzungswahl: Schuldirektor Professor Masberg, Dampfschiffahrtsdirektor Freiherr von Rolf und Bauunternehmer Ludwig Iske,
- c) bei der Ersatzwahl: Schreinermeister Bernhard Koch;

von der I. Abteilung:

- a) bei der regelmäßigen Ergänzungswahl: Buchdruckereibesitzer Geheimer Kommerzienrat Aug. Bagel, Zivilingenieur Emil Dücker, Bankdirektor Kommerzienrat Moriz Leiffmann und Architekt Max Böbler,
- b) bei der außergewöhnlichen Ergänzungswahl: Ingenieur Joh. Körting, Arzt Dr. Rich. Wanner und Fabrikbesitzer Richard Woeste.

Ueber die Stimmenverteilung im einzelnen ist in der Beilage zu den Statistischen Monatsberichten der Stadt Düsseldorf vom November 1909 auf S. LVI/LVII Näheres mitgeteilt worden.

Außer dem vorstehend bereits erwähnten Verluste des Oberingenieurs Fr. Boeding hat die Stadtverordnetenversammlung im Berichtsjahre noch den Verlust des Postsekretärs Bölkers zu beklagen. Die Ersatzwahl für Herrn Bölkers, der in der III. Abteilung für die Wahlbauer bis Ende 1912 gewählt war, ist durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Dezember 1908 bis zu den regelmäßigen Ergänzungswahlen 1910 ausgefüllt worden.

Herr Boeding sowohl wie Herr Bölkers haben in hingebender Pflichttreue des Amtes als Stadtverordnete gewaltet. Verwaltung und Bürgerschaft werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Stadtverordnetenversammlung setzte sich am 1. Januar 1909 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Nf. Nr.	Familiennamen	Vornamen	Stand oder Gewerbe	Gewählt		Nf. Nr.	Familiennamen	Vornamen	Stand oder Gewerbe	Gewählt	
				in Abtln.	bis					in Abtln.	bis
1	Cohen	Sally	Rechtsanwalt	1	1910	24	Dr. Brandt	Otto	Geschäftsf. d. Hdelsf.	II	1914
2	Kehren I	Ernst	„ Justizrat	1	1910	25	vom Endt	Hermann	Architekt	II	1914
3	Meyer	Heinrich	Kaufmann	1	1910	26	Hüllsring	Friedrich	Fabrikbesitzer	II	1914
4	Poensgen	Karl Rudolf	Fabrikbesitzer	1	1910	27	Zimmermann	Friedr. Wilh.	Rentner	II	1914
5	Lohe	Wilhelm	Rechtsanwalt	1	1912	28	Masberg	Jacob	Gymnasial-Direktor	II	—
6	Schieß	Ernst	Geh. Kommerzienrat	1	1912	29	von Kolf, Frhr.	Wenzel	Dampfschiffahrts- „	II	—
7	Dr. Jng. Schrödter	Emil	Ingenieur	1	1912	30	Iske	Ludwig	Bauunternehmer	II	—
8	Schulte	Rudolf	Fabrikbesitzer	1	1912	31	Dr. Becker	Robert	Justizrat	III	1910
9	Bagel	August	Geh. Kommerzienrat	1	1914	32	Titel	Georg	Weggermeister	III	1910
10	Dücker	Emil	Ingenieur	1	1914	33	Dr. Hüsgen	Eduard	Chef-Redakteur	III	1910
11	Reiffmann	Moritz	Kommerzienrat	1	1914	34	Wiedemeyer	Heinrich	Direktor	III	1910
12	Böhler	Max	Architekt	1	1914	35	Ernz	Franz Anton	Feinbäckermeister	III	1912
13	Körting	Johannes	Ingenieur	1	—	36	Graf	Theodor	Bandagist	III	1912
14	Dr. Wanner	Richard	Arzt	1	—	37	Schiffer	Matthias	Gewerkschafts- Sekretär	III	1912
15	Boefte	Richard	Fabrikbesitzer	1	—	38	(Bölkers †)				
16	Koch	Bernhard	Schreinermeister	II	1910	39	Adams	Clemens	Landesrat	III	1914
17	Fusbahn	Conr. Ludw.	Kaufmann	II	1910	40	Borgs	Johann	Rentner	III	1914
18	Dr. Volkmann	Oskar	Sanitätsrat	II	1910	41	Dr. Hecker	Jacob	Arzt	III	1914
19	von Wätjen	Hermann	Geh. Regierungsrat	II	1910	42	Meyer	Bernhard	Arbeiter-Sekretär	III	1914
20	Dixen	Josef	Hofjuwelier	II	1912	43	Dr. Viertz	Max	Rechtsanwalt	III	—
21	Herkenrath	Peter	Decorationsmaler	II	1912	44	Sporrer	Josef	Juwelier	III	—
22	Roerber	Fritz	Professor	II	1912	45	Gobbers	Oskar	Volksbureau- Vorsteher	III	—
23	Sohl	August	Rentner	II	1912						

Die Stadtverordneten fanden sich im Berichtsjahre zu 29 (29) Sitzungen, in denen 800 (810) Gegenstände verhandelt wurden, zusammen.

Über die Tätigkeit der Verwaltungs-Kommissionen und Deputationen gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Es hielten ab:

	Sitzungen			Sitzungen	
	1908	1907		1908	1907
1. Finanzkommission . . . . .	40	36	13. Kuratorium für die höheren Unterrichts- anstalten . . . . .	7	6
2. Personal- und Verfassungskommission . .	2	—	14. Vorstand der Kunstgewerbeschule . . . .	5	8
3. Kuratorium für die Landes- und Stadt- bibliothek . . . . .	1	2	15. Kuratorium der Aders-Tönnies-Stiftung	1	1
4. Verwaltungsrat des Galeriesvereins . .	7	8	16. Kuratorium der Ahl-Stiftung . . . . .	1	1
5. Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes . . . . .	30	27	17. Kommission für die öffentlichen Anlagen und Friedhöfe . . . . .	13	15
6. Stadtausschuß			18. Kommission zur Pflege der Denkmäler .	3	1
a) im Beschlußverfahren . . . . .	10	10	19. Kuratorium des Pensionsfonds für Real- Gymnasiallehrer-Witwen und -Waisen .	1	1
b) im Verwaltungsstreitverfahren . .	10	10	20. Kuratorium der Friedrich Bohwinkel-Stiftg.	1	—
7. Kuratorium des Lehrerinnenseminars . .	3	2	21. Armen-Deputation . . . . .	14	13
8. Kuratorium der Knabenmittelschule . .	3	4	22. Kuratorium der Verpflegungs- und Armen- häuser . . . . .	8	7
9. Kuratorium für das gewerbliche Fort- bildungsschulwesen . . . . .	8	6	23. Deputation für die allgemeinen Kranken- anstalten . . . . .	11	18
10. Kuratorium für das kaufmännische Fort- bildungsschulwesen . . . . .	7	4	24. Kollegium der allgemeinen Krankenanstalten	8	34
11. Schuldeputation . . . . .	11	10	25. Kuratorium der Akademie für praktische Medizin . . . . .	4	8
12. Kuratorium für die höheren und mittleren Mädchenschulen . . . . .	5	7			

	Sitzungen			Sitzungen	
	1908	1907		1908	1907
26. Kuratorium der Aders'schen Wohnungsstiftung . . . . .	2	3	56. Vorstand der Feuerwehr-Pensionsanstalt . . . . .	3	2
27. Kuratorium der Wilhelm-Augusta-Stiftung . . . . .	2	1	57. Tonhallen- und Kunstpalastkommission . . . . .	16	15
28. Kuratorium der Friedrichstädter Waisenstiftung . . . . .	1	1	58. Kommission für Theater, Orchester und musikalische Angelegenheiten . . . . .	14	19
29. Kuratorium der Michael und Henriette Simons-Stiftung . . . . .	3	2	59. Vorstand der Orchesterpensionsanstalt . . . . .	3	2
30. Kuratorium der Dr. Josef Wolff'schen Stiftung . . . . .	1	2	60. Straßenbahndeputation . . . . .	19	22
31. Kuratorium der Wilh. Schiffer'schen Stftg. . . . .	6	2	61. Deputation für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke . . . . .	24	22
32. Kuratorium der Eifen-Stiftung . . . . .	1	2	62. Kuratorium für das Voebbecke-Museum . . . . .	3	3
33. Kuratorium der Gangel-Burmann-Stiftung . . . . .	4	1	63. Deputation für die Verwaltung des Zoologischen Gartens [Scheidt-Keim-Stiftung] . . . . .	15	15
34. Verwaltungsrat der Georg Poensgen-Stftg. . . . .	1	1	64. Industrie-Deputation . . . . .	2	3
35. 50 Armenbezirkskommissionen . . . . .	600	588	65. Deputation zur Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte . . . . .	15	22
36. Gesundheitskommission . . . . .	1	—	66. Deputation für die städtischen Hafenanlagen . . . . .	19	14
37. Kuratorium der Polizeischule . . . . .	3	—	67. Baukommission II [Tiefbau] . . . . .	28	34
38. Wohnungskommission . . . . .	—	—	68. Repräsentanten des Düsseldorf-Hamm-Volmerswerther Deichverbandes . . . . .	3	2
39. Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten . . . . .	7	6	69. Vorstand der Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches . . . . .	1	1
40. Steuerauschuß der Gewerbesteuerklasse III . . . . .	4	4	70. Ausschuß zur Wahrnehmung der Verkehrsinteressen . . . . .	4	3
41. desgleichen der Klasse IV . . . . .	5	6	71. Vorstand der Genossenschaft zur Melioration der Düffelniederung . . . . .	—	1
42. Ausschuß für die Gemeindegrundsteuer-Veranlagung (einschl. Unterauschnsse) . . . . .	4	1	72. Deichamt Laußward . . . . .	—	1
43. Gebäudesteuer-Veranlagungskommission . . . . .	6	4	73. Kommission für Straßenbenennungen . . . . .	2	2
44. Staatseinkommensteuer-Voreinschätzungskommission . . . . .	133	127	74. Bachschaukommission . . . . .	1	1
45. Ausschuß für die Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung . . . . .	1	—	75. Sachverständige zur Festsetzung des Wertes der zu einem geringeren Preise oder unentgeltlich abgetretenen Bodenfläche zur Offenlegung von Straßen . . . . .	3	—
46. Rechtskommission . . . . .	20	19	76. Baukommission I [Hochbau] . . . . .	26	27
47. Schuldentilgungskommission . . . . .	2	2	77. Einquartierungskommission . . . . .	1	1
48. Hammerjudenkommission . . . . .	1	1	78. Kommission für das Militär-Ersatzgeschäft . . . . .	68	65
49. Arbeiter-Wohnungskommission . . . . .	—	1	79. Kuratorium der Sparkasse . . . . .	17	19
50. Feuerwehrkommission . . . . .	5	8	80. Sammelkassenvorstand . . . . .	—	—
51. Kommission für Marktangelegenheiten . . . . .	1	1			
52. Leihhauskommission . . . . .	2	2			
53. Kommission für Volksbibliotheken . . . . .	1	2			
54. Schlachthofkommission . . . . .	9	16			
55. Kuratorium für das historische Museum . . . . .	4	4			

### 3. Die Gemeindebehörden und die Gemeindebeamten.

Der seit dem 1. Oktober 1906 als juristischer Hilfsarbeiter beschäftigte Gerichtsassessor Dr. Hecking schied am 30. September 1908 aus dem städtischen Dienste, um in den Justizdienst zurückzukehren. Für ihn trat am 1. Oktober 1908 der Gerichtsassessor Büren ein.

Der Stadtassistenzarzt Dr. Neumann, der als Anstaltsarzt an die Landesirrenanstalt Neuruppin berufen wurde, verließ seine hiesige Stelle am 31. Oktober 1908. Sein Nachfolger wurde am 10. Dezember 1908 Dr. Schmidt, bisher Assistenzarzt an der Berliner Irrenanstalt Dalldorf. Bei den städtischen Allgemeinen Krankenanstalten traten von ihrem Amte zurück: am 31. Dezember 1908 der Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Geheimer Sanitätsrat Professor Dr. Reimer aus Gesundheitsrücksichten; ebenfalls am 31. Dezember 1908 der Direktor der Klinik für Infektionskrankheiten, Professor Dr. Wendelstadt.

Im Beamtenkörper traten ferner die nachstehenden Veränderungen ein:

Es wurden ernannt:

I. bei der allgemeinen Verwaltung: zu Oberstadtssekretären die Stadtssekretäre I. Klasse Wilde, Reinmuth, Sternberg, Schagen, Küllerb, Tischendorf und Gahrman, zu Stadtssekretären I. Klasse die Stadtssekretäre II. Klasse Neusen und Röcker, zu Stadtssekretären II. Klasse die Bureau- bzw. Klassenassistenten Düchting, Hohendahl, Minow und Oldenburg, zu Bureau- bzw. Klassenassistenten I. Klasse die Bureau- bzw. Klassenassistenten II. Klasse Barg, Hugo, Templin, Schimmelpfennig, Dittmar, Schulke, Wirth, Schlemme, Hoffmann II, Potschien und Hermanns, zu Bureau- bzw. Klassenassistenten II. Klasse die Bureau-Anwärter Schick, Küsters, Vellin, Mänge, Dhen und der Polizei-Wachtmeister Venkeit, zu Kanzlisten I. Klasse die Kanzlisten II. Klasse Mingels, Kriwat, Werner und Lenzen, zu Bureaugehilfen der Militär-Anwärter Verbig und die Bureau-Hilfsarbeiter Fournobert und Kerp, zu Vollziehungsbeamten die Stadtdiener Menzendorf, Herbig und Diezel und zu Stadtdienern die Militär-Anwärter Rühlemann, Benker, Ranft, Fäster und Schmidt; II. bei der Bauverwaltung: zum Bau-Assistenten I. Klasse der Bau-Assistent II. Klasse Dorn, zum Bau-Assistenten II. Klasse der Techniker I. Klasse Spindler und der Ingenieur Fritsche, zu Technikern I. Klasse der technische Hilfsarbeiter Becker und der Techniker II. Klasse Leonhardt und zu Technikern II. Klasse die Bauaufseher Mergelsberg und Helmsen; III. bei der Polizei-Verwaltung: zu Polizei-Kommissaren die Polizei-Kommissare Stolzenburg und Schlüter, der Polizei-Anwärter Ritsch und der Militär-Anwärter Beer; IV. beim Fuhrpark: zum Fuhrpark-Assistenten der Bureau-Assistent II. Klasse Meding und zum Fuhrpark-Aufseher der Militär-Anwärter Hestenberg; V. beim Hafen: zum Techniker I. Klasse der Bau-Assistent Selhorst, zum Oberkranmeister der Kranmeister Redieß und zum Weichensteller der Rangierarbeiter Büstorf; VI. beim Schlachthof: zum Tierarzt II. Klasse der Tierarzt Dr. Hipp; VII. beim Gartenamt: zum Zeichner der Gartentechniker Jensen; VIII. bei der Tonhalle: zum Kellermeister der Kellermeister Hürtter und zum Hausmeister der Hausmeister Redemann; IX. bei der Volksbibliothek: zum Verwalter der Verwalter Collojeus.

Mit Pension in den Ruhestand getreten sind der Polizeiinspektor Seßermann und der Kanzlist II. Kl. Daugenberg. Aus dem städtischen Dienst sind ferner geschieden: Der Landmesser Schulke, der Polizei-Tierarzt Dr. Hausmann, der Stadtssekretär II. Kl. Schüb, die Bureauassistenten II. Kl. Meldert, Grüttner und Weyrauch, der Kanzlist II. Kl. Kniffler, der Kranmeister Halfmann und der Stadtdiener Coßmann. Gestorben sind: Der Bauassistent II. Kl. Scheuer, der Stadtssekretär II. Kl. Kroschel, die Bureauassistenten II. Kl. Hinrichs und Wilhelm und der Kanzlist II. Kl. Gaebler.

Während des Berichtsjahres wurden folgende Allerhöchste Auszeichnungen an städtische Beamte und Stadtverordnete verliehen:

Dem Beigeordneten Geusen der Charakter als königlicher Baurat, dem Beigeordneten Kessler der königliche Kronenorden III. Klasse, dem Hafendirektor Zimmermann der Rote Adlerorden IV. Klasse, dem

Stadtverordneten Euler der Rote Adlerorden III. Klasse, dem Stadtverordneten Hülfstrung die Denkmünze für Südwest-Afrika, dem Stadtverordneten Dr. Schönfeld der Kronenorden III. Klasse, dem Polizei-Inspektor Sehermann der Rote Adlerorden IV. Klasse und dem Bauaufseher Werner das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Neu eingerichtet wurden während des Berichtsjahres bzw. zum 1. April 1909 folgende Stellen:

Bei der allgemeinen Verwaltung 20 Stadtschreiberstellen II. Klasse unter Wegfall von 20 Bureau- bzw. Klassenassistentenstellen, 7 Bureau-Assistentenstellen I. Klasse unter Wegfall von 7 Bureau-Assistentenstellen II. Klasse, 4 Kanzlistenstellen I. Klasse unter Wegfall von 4 Kanzlistenstellen II. Klasse, 8 Bureauhilfsstellen unter Wegfall von 8 Bureau-Hilfsarbeiterstellen und 1 Biersteuer-Kontrollleurstelle; bei der Bauverwaltung: 4 Bauassistentenstellen I. Klasse unter Wegfall von 4 Bau-Assistentenstellen II. Klasse und beim Vermessungsamt: 1 Geometergehilfsstelle.

Die Veränderungen im Personal der Polizei-Wachtmeister und Polizei-Sergeanten werden auf Seite 15 des Berichts mitgeteilt.

Zur Prüfung als Bureau- bzw. Klassen-Assistenten wurden 11 (20) Anwärter zugelassen, von welchen 9 (20) die Prüfung bestanden.

Der Sekretärprüfung unterzogen sich 19 (37) Bureau- bzw. Klassen-Assistenten, davon 13 (24) mit und 6 (13) ohne Erfolg.

An Beamtenpensionen wurden aus der Kasse der allgemeinen Verwaltung 44 933 (43 883) *M.*, aus der Kasse der Polizei-Verwaltung 24 688.50 (27 235) *M.* gezahlt; an Witwen- und Waisengeld insgesamt 52 846.16 (52 669.39) *M.* an 80 (74) Witwen und 73 (70) Waisen.

An Zuschüssen für Lebensversicherungsprämien von Beamten und Lehrern auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 24. Juni 1866 wurden 2 973.57 (3 141.07) *M.* aufgewandt. Ferner vermittelte die Stadthauptkasse die Beitragszahlung für Lebensversicherungspolice von 656 (617) Beamten, Angestellten und Lehrern mit einem Gesamtversicherungskapital von 2 164 000 (2 000 000) *M.*

Was die Organisation der Verwaltung anlangt, so wurde am 1. Dezember 1908 von der Stadtverordneten-Versammlung die Einsetzung einer städtischen Personal- und Verfassungs-Kommission und eines städtischen Festausschusses mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab beschlossen. Gleichzeitig wurden folgende Bestimmungen festgesetzt:

### Bestimmungen

#### über die städtische Personal- und Verfassungs-Kommission.

##### § 1.

Unter dem Namen „Personal- und Verfassungs-Kommission“ wird eine Deputation gemäß § 54 der Rheinischen Städteordnung eingesetzt. Sie wird von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt und besteht aus 6 Stadtverordneten. Die in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. August 1906 genehmigten Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Befugnisse der Kommissionen und deren zukünftige Änderungen und Ergänzungen finden auf die „Personal- und Verfassungs-Kommission“ Anwendung, soweit in diesen Bestimmungen nichts anderes vorgesehen ist.

##### § 2.

Der Kommission liegt ob:

1. Die Vorbereitung der Wahl der Beigeordneten und des Stadtrechtsmeisters;
2. die allgemeinen und besonderen Anstellungs- und Versorgungsbedingungen der städtischen Beamten und Angestellten zur Beschlussfassung durch die Stadtverordneten-Versammlung vorzubereiten, soweit nicht der Ausschuss für gewerbliche Angelegenheiten zuständig ist;
3. etwaige Änderungen der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung, sowie Satzungen, Geschäftsordnungen usw. für Deputationen und Kommissionen vorzubereiten;
4. Gutachten über die ihr vom Oberbürgermeister vorgelegten Personal- und Verfassungsangelegenheiten, Betriebsordnungen, Regulative, Geschäfts- und Dienstsanweisungen usw. abzugeben.

§ 3.

Die Kommission beschließt selbständig:

1. über die Bewilligung von einmaligen Unterstüzungen bis zum Höchstbetrage von 300 M aus der Position „zu nicht vorgeesehenen Ausgaben“ des Stadtkassenetats;
2. über die Zubilligung von Invaliden-, Wittven- und Waisengeld gemäß § 6 der Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der Angestellten und Arbeiter der Stadt Düsseldorf, an Stelle der bisher zuständigen Finanzkommission.

§ 4.

In allen Fällen, in denen die Personal- und Verfassungskommission zuständig ist, erübrigt sich die Anhörung der Finanzkommission.

§ 5.

Diese Bestimmungen, welche von der Stadtverordneten-Versammlung jederzeit ergänzt und geändert werden können, treten am 1. Januar 1909 in Kraft.

**Bestimmungen**

**über den städtischen Fest-Ausschuß.**

§ 1.

Unter dem Namen „Fest-Ausschuß“ wird eine Deputation gemäß § 54 der Rheinischen Städteordnung eingesetzt. Der Festausschuß besteht aus 6 Stadtverordneten, die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden, und hat das Recht, für den Einzelfall weitere Personen mit beschließender Stimme hinzuzuziehen.

Die in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. August 1906 genehmigten Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Befugnisse der Kommissionen und deren zukünftige Aenderungen und Ergänzungen finden auf den Festausschuß Anwendung, soweit in diesen Bestimmungen nichts anderes vorgeesehen ist.

§ 2.

Dem Festausschuß liegt ob, alle von der Stadt veranstaltete Feste und Feierlichkeiten, soweit nicht im Einzelfalle von der Stadtverordneten-Versammlung eine Sonderkommission gewählt ist, vorzubereiten und durchzuführen.

§ 3.

Diese Bestimmungen, welche von der Stadtverordneten-Versammlung jederzeit ergänzt und geändert werden können, treten am 1. Januar 1909 in Kraft.

Genehmigt in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom heutigen Tage.

Die Zahl der städtischen Bureaubeamten, Anwärter, Kanzlisten und Bureauhilfsarbeiter in der Zentralverwaltung, also ohne die selbständigen Betriebs-Verwaltungen, betrug am

	2. April 1908	2. April 1909		2. April 1908	2. April 1909
Oberstadtsekretäre, Stadtkrentmeister . . . . .	13	13	Bureau-Anfänger . . . . .	15	21
Stadtsekretäre I. Klasse . . . . .	23	23	Kanzlisten . . . . .	41	40
Stadtsekretäre II. Klasse . . . . .	66	80	Bureaugehilfen . . . . .	3	8
Affistenten . . . . .	142	133	Bureau-Hilfsarbeiter, ständige . . . . .	77	79
Bureau-Anwärter . . . . .	18	20	Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige . . . . .	51	48
zu übertragen	267	274	Uebertrag	267	274
			Insgesamt	454	465

Auf die einzelnen Dienststellen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

Es waren beschäftigt in	am	am	Mithin am		Es waren beschäftigt in	am	am	Mithin am	
	2./4. 1908	2./4. 1909	2./4. 1909	weni- ger		2./4. 1908	2./4. 1909	2./4. 1909	weni- ger
Reg. I (Bureau für geheime und Personal-Angelegenheiten, Grundstücksverwaltung und Hauptbureau) . . . . .	17	17	.	.	Uebertrag	288	250	12	.
Reg. IA u. IC (Stadtausschuß, höhere Schulen u. Begräbnisbureau, Gartenverwaltung) . . . . .	7	8	1	.	Reg. VA (Hochbau) . . . . .	8	11	3	.
Reg. IB (Schulverwaltung) . . . . .	17	18	1	.	Reg. VI (Alters- und Invalidenversicherungsbureau) . . . . .	17	17	.	.
Reg. II (Armenverwaltung) . . . . .	33	36	3	.	Reg. VIA (Standesamt Mitte) . . . . .	8	8	.	.
Reg. III (Polizeiverwaltung) . . . . .	16	16	.	.	Reg. VIB (Standesamt Nord) . . . . .	4	5	1	.
Reg. IIIA (Polizeiverwaltung) . . . . .	5	5	.	.	Reg. VIC (Standesamt Ost) . . . . .	5	5	.	.
Reg. IIIB (Polizeiverwaltung) . . . . .	8	8	.	.	Reg. VIM (Militärbureau) . . . . .	12	9	.	3
Reg. IIIC (Meldeamt und Steuer-meldebureau) . . . . .	29	29	.	.	Reg. VII (Stadthauptkasse) . . . . .	15	15	.	.
Reg. IIID (Polizeiverwaltung) . . . . .	5	5	.	.	Reg. VIIA (Einziehungsamt) . . . . .	14	14	.	.
Reg. IV (Einkommensteuer-, Grundsteuer- und Gewerbesteuer-pp. Bureau) . . . . .	53	57	4	.	Reg. VII <sup>1</sup> (Steuerzahlstelle I) . . . . .	11	11	.	.
Reg. IVA (Straßenbahnen, Gas-, Wasser- pp. Werke, gewerbliche Betriebe usw.) . . . . .	11	13	2	.	Reg. VII <sup>2</sup> (Steuerzahlstelle II u. Sparkasse Nord) . . . . .	13	13	.	.
Reg. IVB (Rechnungsrevisionsbureau und Hypothekerverwaltung) . . . . .	9	9	.	.	Reg. VII <sup>3</sup> (Steuerzahlstelle III und Sparkasse Ost) . . . . .	12	10	.	2
Reg. IVC (Statistisches Amt) . . . . .	6	7	1	.	Reg. VII <sup>4</sup> (Steuerzahlstelle IV) . . . . .	9	8	.	1
Reg. V (Baupolizei, Straßenbahn, Hafen usw.) . . . . .	22	22	.	.	Reg. VIII (Sparkasse einschl. Zweigstelle Altstadt) . . . . .	24	25	1	.
zu übertragen	288	250	12	.	Reg. IX (Leihanstalt) . . . . .	7	7	.	.
					Kanzlei . . . . .	40	40	.	.
					Betriebsverwaltung der allgemeinen Krankenanstalten . . . . .	17	17	.	.
					Summa	454	465	17	6

Die Zahl der technischen Beamten und Angestellten bei der Zentral-Verwaltung betrug am:

	2. April 1908	2. April 1909		2. April 1908	2. April 1909
Ingenieure und Architekten, etatsmäßige . . . . .	17	16	Uebertrag	89	89
Ingenieure und Architekten, nicht etatsmäßige . . . . .	9	8	Techniker, nicht etatsmäßige . . . . .	28	12
Landmesser . . . . .	6	5	Bauaufsicher . . . . .	35	31
Bauassistenten . . . . .	33	33	Zeichner . . . . .	11	12
Geometergehülfen . . . . .	8	9	Sonstige technische Hilfskräfte . . . . .	1	1
Techniker, etatsmäßige . . . . .	16	18	Zu technischen Aemtern beschäftigte Bureau-Assistenten usw. . . . .	7	6
zu übertragen	89	89	Bureau-Hilfsarbeiter, ständige . . . . .	5	5
			Bureau-Hilfsarbeiter, nicht ständige	3	1
			Insgesamt	179	157

Auf die einzelnen Dienststellen verteilt sich die Gesamtzahl wie folgt:

	Es waren beschäftigt		Mithin			Es waren beschäftigt		Mithin	
	am 2. 4. 1908	am 2. 4. 1909	mehr	weniger		am 2. 4. 1908	am 2. 4. 1909	mehr	weniger
Hochbauamt, Abt. Ia und b	23	18	.	5	Uebertrag	62	39	.	23
" " II	12	7	.	5	Tiefbauamt, Abteilung I .	28	28	.	.
" " III	8	7	.	1	" " II .	30	29	.	1
" " IV	10	7	.	3	" " III .	10	11	1	.
Krankenhaus-Baubureau	9	.	.	9	Baupolizeiamt . . . . .	27	26	.	1
zu übertragen	62	39	.	23	Bermessungsamt . . . . .	22	24	2	.
					Summe	179	157	3	25

22

Die Geschäftsnummern der einzelnen Registraturen betragen:

	1907	1908		1907	1908
I . . . . .	6 134	4 430	Uebertrag	180 084	138 284
Ii . . . . .	2 867	2 579	IVA . . . . .	11 073	8 875
IA (Stabtaufschuß) . . .	1 147	817	IVB . . . . .	929	727
IB . . . . .	17 826	13 743	IVC . . . . .	1 303	2 839
IC . . . . .	4 556	3 376	V . . . . .	31 071	28 853
II . . . . .	23 820	27 014	VA . . . . .	6 626	4 697
III . . . . .	36 804	6 650	VI . . . . .	19 063	17 001
IIIA . . . . .	15 571	9 942	VIA . . . . .	1 855	1 535
IIIB . . . . .	13 706	11 276	VIB . . . . .	822	698
IIIC . . . . .	23 417	25 321	VIC . . . . .	.	379
IIID . . . . .	11 070	8 190	VIM . . . . .	11 559	10 095
IV . . . . .	23 166	27 346	Summe	264 385	216 383
zu übertragen	180 084	138 284			

mithin weniger

48 002

Der Rückgang an Geschäftsnummern um 48 002 ist lediglich auf die angeordnete Einschränkung der Journalführung zurückzuführen.

#### 4. Kanzlei, Druckerei, Fernsprechwesen.

Im ganzen Berichtsjahre war gegenüber den Vorjahren ein erheblich ruhigerer Geschäftsgang zu verzeichnen, dessen Ursache wohl zum großen Teil in dem Tiefstand des gewerblichen und geschäftlichen Lebens zu suchen sein mag. Nicht ohne wesentlichen Einfluß auf den Rückgang an Schreibwert ist aber auch die Dienstanweisung vom 31. März 1908 gewesen, die in ihren Bestimmungen eine mögliche Vereinfachung des Geschäftsverkehrs erstrebt. Es wird infolgedessen von der Verwendung von Druckformularen sowohl im inneren Verkehr der Verwaltung als auch im Verkehr mit dem Publikum ein ausgedehnter Gebrauch gemacht.

Die starke Inanspruchnahme der Telephonzentrale der Verwaltung dürfte jedenfalls darauf hinweisen, daß auch hier auf mögliche Vereinfachung im Geschäftsverkehr und Verminderung unnötigen

Schreibwerks Bedacht genommen wird. Es konnte daher nicht nur eine Vermehrung des Personals unterbleiben, sondern es konnte anderen Bureaus ausbühlsweise Kanzleipersonal überlassen werden.

Ausgefertigt wurden im Berichtsjahre in der Kanzlei 106 399 Stücke mit 414 852 halbe Seiten.

Der Betrieb der städtischen Druckerei bewegte sich in den gleichen Bahnen wie im Vorjahre.

Die Gesamtaufwendungen für Drucksachen hielten sich in den letzten drei Rechnungsjahren auf fast gleicher Höhe.

Die Ausgaben hierfür betragen 1906 72 691.77 *M.*, 1907 71 942.82 *M.*, 1908 72 098.09 *M.*

Diese Kosten verteilten sich im Berichtsjahre wie folgt:

I. Allgemeine Verwaltung:

a) Buchdruck: 1. Formulare und kleinere Drucksachen . . . . .	24 811.25 <i>M.</i>
2. Größere Drucksachen, wie Stats, Verwaltungsbericht, statistische Monatsberichte usw. . . . .	18 189.80 „
	Zusammen 43 001.05 <i>M.</i>

b) Steindruck: bei welchem die Kosten von den anderen Verwaltungszweigen aber nicht zur Erstattung gelangen . . . . .	11 816.52 „
---	-------------

Summe Druckkosten der Allgemeinen Verw. 54 817.57 *M.*

II. Sonstige Verwaltungszweige (wie die Betriebsanstalten, Volksschulen, Fortbildungsschulen, höheren Schulen):

Für Buchdrucksachen einschl. der Jahresberichte der höheren Schulen . . . . .	17 280.52 <i>M.</i>
	Gesamtausgabe 72 098.09 <i>M.</i>

Die Fernsprechzentralen des Rathauses und der Polizei wurden am 31. Oktober 1908 zu einer Zentrale vereinigt und diese neben der Polizei-Wachtstube am Markt untergebracht.

Die Einrichtungen der Fernsprechzentrale im Rathaus mußten den neuen Einrichtungen des Telegraphenamtes angepaßt werden. Es gelangten daher neue Klappenschränke zur Aufstellung, welche mit automatisch wirkenden Farbenmarken ausgestattet sind. Das Zeichengeben mit der Kurbel ist hierdurch in Fortfall gekommen und eine wesentliche Vereinfachung des Betriebes erreicht worden. Der Tagesdienst wird seit dem 1. Januar 1908 von 3 Telephonistinnen versehen, die sich in 3 Touren, in ähnlicher Weise wie beim Telephonamt, ablösen. Die Zentrale ist am Tage ständig mit 2 Damen besetzt. Der Nachtdienst wird von Beamten der Polizei versehen. Diese Einrichtung hat sich bis jetzt bewährt.

Surzeit sind vorhanden: 8 Anschlüsse vom Rathaus zum Amt, 6 vom Amt zum Rathaus und 124 zu den verschiedenen Dienststellen, ferner 26 Umschalteverbindungen in einzelnen Bureaus. Außerdem bestehen 74 unmittelbare Hauptanschlüsse an das Telegraphenamt.

## 5. Die Gemeinde-Angestellten und -Arbeiter.

Der städtischen Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung gehörten nach der hierunter folgenden Aufstellung am 1. April 1909: 2674 (2402) Angestellte und Arbeiter an.

Im Berichtsjahre wurde 5 (3) Invaliden und den Hinterbliebenen von 6 (10) Verstorbenen Renten bewilligt. In 5 von diesen 11 Fällen wurden die alten Grundsätze vom 10. Juli 1900, in den übrigen 6 Fällen die im Vorjahre an dieser Stelle abgedruckten neuen Grundsätze vom 31. März 1908 angewendet.

Die zu zahlenden Renten betragen, nach der folgenden Uebersicht am 1. April 1909: 19 306.95 (17 883.32) *M.* Daneben wurde auf Grund der neuen Bestimmungen als einmalige Zahlung in 3 Fällen ein Gnadenvierteljahr mit zusammen 1241.50 *M.* gewährt.

## Städtische Angestellte und ständige Arbeiter im Rechnungsjahre 1908.

Bezeichnung der Betriebsstätte	Bestand am 1. April 1908	Zu- gang	Abgang		Bestand am 1. April 1909	Bezeichnung der Betriebsstätte	Bestand am 1. April 1908	Zu- gang	Abgang		Bestand am 1. April 1909
			mit Rente	ohne Rente					mit Rente	ohne Rente	
Hochbauamt . . . . .	50	2	—	21	31	Uebertrag	881	112	5	59	929
Tiefbauamt I . . . . .	149	23	—	7	165	Stadttheater . . . . .	8	—	—	—	8
Tiefbauamt II . . . . .	92	4	—	1	95	Orchester . . . . .	1	—	—	—	1
Tiefbauamt III . . . . .	2	1	—	—	3	Bücher- und Lesesallen . .	5	2	—	1	6
Vermessungsamt . . . . .	20	4	—	3	21	Zoologischer Garten (Scheidt- Keim-Stiftung) . . . . .	16	9	1	3	21
Hafenamt . . . . .	154	25	—	6	173	Gas-, Wasser-, Electr.-Werke und Badeanstalten . . . .	584	113	—	34	663
Eichamt . . . . .	1	—	—	—	1	Gaswerk Gerresheim . . . .	7	—	—	2	5
Leihamt . . . . .	6	—	—	—	6	Straßenbahnen . . . . .	702	150	—	22	830
Schlacht- und Viehhof nebst Vernichtungsanstalt . . . .	73	9	1	—	81	Volks- und Warteschulen . .	55	7	—	1	61
Gartenamt . . . . .	76	3	1	13	65	Höhere Schulen . . . . .	14	—	—	—	14
Forstamt . . . . .	7	—	—	—	7	Druckerei . . . . .	6	—	—	—	6
Friedhof . . . . .	61	1	—	1	61	Allgem. Verwaltung . . . .	76	16	—	9	83
Fuhrpark . . . . .	178	35	3	6	204	Allgem. Krankenanstalten . .	47	—	—	—	47
Tonhalle . . . . .	11	5	—	1	15						
Kunstpalaft . . . . .	1	—	—	—	1						
zu übertragen	881	112	5	59	929	zusammen	2 402	409	6	131	2 674

## Von der Stadt zu zahlende Invaliden-, Witwen- und Waisengelder nebst Gnadenvierteljahren.

	Zahl der Fälle	Zahl der empfangsberechtigten				Höhe der bewilligten				Abzüge (§ 7 der Grund- sätze)	Höhe der zu zahlenden Beträge		Gnaden- viertel- jahre (einmalig)
		Inva- liden	Wit- wen	Wai- sen	über- haupt	Inva- liden- gelder M	Witwen- gelder M	Waisen- gelder M	Renten über- haupt M		M	M	
Bestand am 1. April 1908	66	33	31	21	85	15 974.23	7 485.11	1 293.38	24 752.72	6 869.40	17 883.32	—	
Zugang													
a) durch Eintritt von Ar- beitsunfähigkeit . . . . .	5	5	—	—	5	2 268.—	—	—	2 268.—	837.60	1 430.40	—	
b) durch Tod . . . . .	6	—	6	8	14	—	1 561.50	397.10	1 958.60	—	1 958.60	1 241.50	
zusammen	77	38	37	29	104	18 242.23	9 046.61	1 690.48	28 979.32	7 707.—	21 272.32	1 241.50	
Abgang													
a) durch Tod . . . . .	6	5	1	—	6	2 454.13	181.25	—	2 635.38	1 002.60	1 632.78	—	
b) durch Heirat . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
c) durch Vollendung des 14. bzw. 18. Lebensjahres	—	—	—	6	6	—	—	332.59	332.59	—	332.59	—	
	6	5	1	6	12	2 454.13	181.25	332.59	2 967.97	1 002.60	1 965.37	—	
Bestand am 1. April 1909	71	33	36	23	92	15 788.10	8 865.36	1 357.89	26 011.35	6 704.40	19 306.95	—	

Die Unfallversicherung der im Regiebetrieb der Stadt Düsseldorf beschäftigten Personen, welche seitens der Stadt selbst übernommen ist, umfaßte im Jahre 1908 durchschnittlich 981 (1024) Arbeiter mit einer Gesamtlohnsumme von 1 177 583.55 (1 049 302.27) M.

Von den 43 (67) Unfällen entfielen auf den Betrieb:

	1908	1907		1908	1907
1. Des Hochbauamtes . . . . .	3	1		Uebertrag 37	54
2. Des Tiefbauamtes:			3. Des Gartenamtes:		
a) Fuhrpark . . . . .	27	40	a) öffentliche Anlagen . . . . .	6	12
b) Kanalbau . . . . .	5	7	b) Friedhof . . . . .	—	1
c) Straßen- und Wegebau . . . . .	2	6		zusammen 43	67
	<hr/>				
	zu übertragen 37	54			

Insgesamt wurden infolge von Unfällen in den städtischen Regiebaubetrieben verausgabt:

Renten an Verletzte . . . . .	6 651.63	„		Uebertrag 9 547.37	„
Renten an Witwen Getöteter . . . . .	1 291.49	„	Kosten der Unfalluntersuchung und		
Renten an Kinder Getöteter . . . . .	1 366.40	„	Entschädigungen . . . . .	84.—	„
Kosten des Heilverfahrens . . . . .	237.85	„	Schiedsgerichtskosten . . . . .	80.01	„
	<hr/>			zusammen 9 711.38	„
	zu übertragen 9 547.37	„		Dagegen im Vorjahre 9 295.47	„

Es beziehen Renten 28 (29) männliche Personen und 6 (5) Witwen mit 7 (8) Kindern.

## 6. Allgemeine Polizeiverwaltung.

### I. Personalien.

Das Exekutivpersonal wurde am 1. April 1908 um 1 Polizei-Inspektor, 1 Polizei-Kommissar und 24 Polizeifergeanten, am 1. Juli 1908 um weitere 12 Polizeifergeanten vermehrt.

Am 31. März 1909 waren vorhanden: 2 (1) Polizei-Inspektoren (hiervon steht einer der Exekutivpolizei, einer der Kriminalpolizei vor), 21 (20) Polizei-Kommissare.

Von den Kommissaren stehen 12 den Polizeibezirksbureaus vor, 5 finden im Kriminaldienst, darunter einer bei der Bearbeitung der Prostitution-Angelegenheiten Verwendung; 1 Kommissar bearbeitet die politischen, Vereins- und Preßangelegenheiten, einschließlich der Kontrolle verdächtiger Zeitungsanzeigen, die Revision der Gesindevermieter, Stellenvermittler, Agenten, Tröbler, Pfandleiher, Auktionatoren usw.; in den Geschäftsbereich eines weiteren Kommissars fallen die Revisionen der Waage und Gewichte, der Drogengeschäfte, Petroleum-, Benzin-, pp. Lager, der Bierdruckapparate, der Wurstküchen, der Margarinefabriken und Verkaufsstellen, die Marktpolizei und die Seuchenangelegenheiten, ferner die gesamten Nahrungsmittel-Revisionen und Untersuchungen; einem anderen Kommissar sind die Revisionen der gewerblichen Anlagen, ferner die Motor- und Pferdebeschlepp-Angelegenheiten, sowie die der anderen öffentlichen Fuhrwerke und das Dienstmannsgewerbe übertragen; außerdem bearbeitet 1 Kommissar die Straßenbahnangelegenheiten und die Unfallsachen.

24 (24) Polizei-Wachtmeister.

Davon für die Bezirksbureaus 8, für die Kriminal-Kommissariate 8, für das Gewerbe-Kommissariat I 1, für das Gewerbe-Kommissariat III 1, für das Unfall-Kommissariat 1, für das Kommando-Bureau 1, für die Revision des Tagesdienstes 1, für die Revision des Nachtdienstes 2, für die berittene Abteilung 1.

330 (294) Polizeifergeanten.

Davon Reviersergeanten 66, Patrouillensergeanten (Tag- und Nachtdienst abwechselnd) 191, Polizeifergeanten für den Kriminaldienst und das Prostitutionswesen 33, Polizeifergeanten für Gewerbepolizeisachen 14, Polizeifergeanten für den Hauptbahnhof 5, Polizeifergeanten für das Kommandobureau 2, Polizeifergeanten für die berittene Abteilung 9, Polizeifergeanten zur Führung der Fahndungslisten 2, Polizeifergeanten als Gefangenenauffeher 1, Polizeifergeanten zur Begleitung der Gefangenen-Transporte 1, Polizeifergeanten zur Beaufsichtigung der städtischen Anlagen 5, Polizeifergeanten bei dem Unfall-Kommissariat 1.

Während des Berichtsjahres sind aus ihren Stellen ausgeschieden:

	Kommissare	Wachtmeister	Sergeanten
1. Durch Tod . . . . .	—	—	5
2. Durch freiwilligen Austritt . . . . .	—	1	6
3. Infolge Beförderung . . . . .	—	—	1
4. Durch Pensionierung . . . . .	—	—	1
5. Durch Entlassung . . . . .	—	—	5
zusammen . . . . .	— (1)	1 (—)	18 (4)

## II. Polizeischule.

Im verfloffenen Berichtsjahre wurden an der Polizeischule wie am Vorjahre 5 Lehrkurse abgehalten, an denen insgesamt 205 (207) Schüler teilgenommen haben.

Es entsandten: a) von den zur Vereinigung gehörigen Gemeinden: Barmen 9, Crefeld 10, Düsseldorf 38, Duisburg 30, Elberfeld 13, Essen 31, Mülheim a. d. Ruhr 4, zusammen 135 (125). b) Von nicht zur Vereinigung gehörigen Gemeinden: Andernach 1, Baerl 1, Beuel 1, Bonn 5, Borbed 1, Cleve 1, Dudweiler 2, Dülken 2, Düren 1, Eilendorf 1, Emmerich 1, Eupen 1, Gerresheim 3, M. Gladbach 1, Heerdt 2, Hilben 1, Hürth bei Hermülheim 1, Kalbenkirchen 1, Kall 4, Krey 1, Küppersteg 1, Malmedy 1, Moers 2, Mülheim a. Rhein 5, Neunkirchen 2, Neuß 2, Neuwied 1, Oberhausen 5, Oberwinter 1, Porz a. Rh. 1, Rheydt 2, Ronsdorf 1, Siegburg 1, Solingen 2, Traben-Trarbach 1, Trier 4, Biersen 3, Bohwinkel 1, Wachtendonk 1, Wesel 1, zusammen 70 (82).

Die laufenden Ausgaben der Polizeischule betragen 26 740.60 (24 617) M.

## III. Erlaß von Polizeiverordnungen.

Polizeiverordnungen sind im Berichtsjahre nicht erlassen. An dieser Stelle ist jedoch zu bemerken, daß die frühere Gemeinde Wersten durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses, I. Abteilung zu Düsseldorf, vom 28. Juli 1908 an den 9. Schornsteinfegerbezirk des Stadtkreises angegliedert und vom 1. Oktober 1908 ab die Reinigung der Schornsteine in Wersten dem Bezirkschornsteinfegermeister Julius Möller, hier, Karolingerstraße 106, übertragen worden ist.

## IV. Verwaltung.

### a) Ausfertigung von Legitimationen.

Es wurden ausgefertigt:	1908	1907
a) Gewerbelegitimationskarten . . . . .	1271	1176
b) Wandergewerbebescheine . . . . .	558	461
c) Legitimationskarten für den Verkauf und die Verteilung von Druckschriften . . . . .	489	295
d) Radfahrkarten . . . . .	2462	2068
e) Arbeitsbücher:		
für männliche Personen . . . . .	1937	2037
für weibliche Personen . . . . .	1314	1467
f) Gefindebienftbücher:		
für männliche Personen . . . . .	82	38
für weibliche Personen . . . . .	1668*	1845*

### b) Paß- und Meldewesen.

Es wurden ausgefertigt:	1908	1907
Pässe . . . . .	637	644
Paßkarten . . . . .	145	151

### c) Wohnungspolizei.

Am 1. Januar 1909 wurden ermittelt 6919 (5412) Kost- und Quartiergänger, wovon 6790 (5294) männliche und 129 (118) weibliche. Diese waren bei 1908 (1686) Quartiergebern untergebracht.

\* Darunter 1908: 199, 1907: 166 Duplikate.

Ueber das Ergebnis der Wohnungsinspektion im Jahre 1908 gibt nachstehende Uebersicht Auskunft:

1	2		3		4		5		6		7	
	Zahl der besichtigten Wohnungen		Zahl der Wohnungen, die nach dem Ergebnisse der Besichtigungen den Vorschriften d. Polizeiverordnung nicht entsprochen bezw. aus anderen Gründen zu beanstanden waren		Zahl der Wohnungen, bei denen die aufgefundenen Mängel im Laufe des Jahres beseitigt sind		Zahl der Wohnungen, die als ungeeignet zum Bewohnen oder überfüllt bezeichnet sind		Zahl der Fälle, in denen die Erlaubnis zum Beziehen oder Vermieten der in Spalte 5 aufgeführten Wohnungen erteilt worden ist		Zahl der Fälle, in denen die Erlaubnis zum Beziehen oder Vermieten der in Spalte 5 aufgeführten Wohnungen verweigert worden ist	
Zahl der in der Stadt vorhandenen Wohnungen	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
am 1. 1. 1908	18 147	18 556	617	768	498	655	130	277	—	—	—	—
Hiervon entfallen:												
a) auf die Wohnungsinspektion . . . . .	3 019	2 921	286	322	211	259	58	188	—	—	—	—
b) auf die Revier-Sergeanten . . . . .	15 128	15 635	331	446	287	396	72	89	—	—	—	—

Anmerkung: Es fanden 321 (430) Nachrevisionen statt.

d) Sicherheits- und gerichtliche Polizei.

Es kamen zur Anzeige Fälle von:		I.	II.	III.	IV.	1908	1907
		Biertel des Berichtsjahres					
<b>1. Verbrechen und Vergehen.</b>							
1	Mord . . . . .	—	—	1	—	1	2
2	Mordversuch . . . . .	—	—	—	—	—	—
3	Kindesmord . . . . .	—	—	—	—	—	2
4	Totschlag . . . . .	—	—	—	—	—	1
5	Fahrlässige Tötung . . . . .	—	—	—	—	—	—
6	Körperverletzung . . . . .	68	82	46	56	252	880
7	Vergehen und Verbrechen wider die Sittlichkeit . . . . .	119	107	67	94	387	482
8	Vergehen und Verbrechen wider das keimende Leben . . . . .	8	38	10	6	62	20
9	Diebstahl . . . . .	1380	1365	1335	1276	5356	4826
10	„ schwerer . . . . .	418	390	405	378	1591	1714
11	Raub . . . . .	19	19	13	14	65	35
12	Darunter Straßenraub . . . . .	11	13	5	11	40	20
13	Betrug . . . . .	235	217	197	244	893	895
14	Brandstiftung . . . . .	2	7	6	4	19	17
15	Fehlerei . . . . .	11	7	8	9	35	46
16	Meineid . . . . .	31	27	34	39	131	101
17	Widerstandsleistung . . . . .	1	1	—	2	4	95
18	Urkundenfälschung . . . . .	22	18	19	22	81	72
19	Unterschlagung . . . . .	215	279	210	192	896	839
20	Bankrott . . . . .	2	3	4	3	12	16

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Es kamen zur Anzeige Fälle von:		I.	II.	III.	IV.	1908	1907
		Biertel des Berichtsjahres					
21	Sachbeschädigung . . . . .	12	9	10	10	41	249
22	Glücksspiel . . . . .	19	6	16	8	49	40
23	Falsche Anschuldigung . . . . .	14	12	7	8	41	36
24	Pfandverschleppung . . . . .	17	14	15	20	66	42
25	Erpressung . . . . .	14	15	11	9	49	52
26	Bedrohung . . . . .	7	8	9	6	25	166
27	Hausfriedensbruch . . . . .	1	8	2	6	12	214
28	Zoll-, Forst- und Weidbrevet . . . . .	—	9	—	—	9	5
29	Majestätsbeleidigung . . . . .	1	—	—	—	1	1

2. Selbstmorde und Unglücksfälle.

1	Selbstmord . . . . .	17	10	7	9	43	36
2	Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang . . . . .	19	27	26	19	91	91
	darunter in Fabrikbetrieben . . . . .	1	4	1	8	9	21

Wegen Verdachts der Vettelei und Landstreicherei wurden dem Königlichen Amtsgericht überwiesen:

Sfb. Nr.	Monat	Zur Anzeige gelangten:	Hiervon wurden		Es wurden bestraft und der Landespolizei-behördeüberwiesen	Sfb. Nr.	Monat	Zur Anzeige gelangten:	Hiervon wurden		Es wurden bestraft und der Landespolizei-behörde überwiesen
			be-straft	frei-geprochen bzw. Be- strafungen nicht bekannt					be-straft	frei-geprochen bzw. Be- strafungen nicht bekannt	
							Uebertrag:	181	140	46	4
1	April 1908	36	31	3	3	7	Oktober 1908	67	32	13	—
2	Mai "	33	20	11	—	8	November "	104	60	38	2
3	Juni "	17	16	11	1	9	Dezember "	107	70	31	1
4	Juli "	35	17	4	—	10	Januar 1909	101	50	23	—
5	August "	30	22	5	—	11	Februar "	95	64	60	—
6	September "	30	34	12	—	12	März "	102	65	29	1
Zu übertragen:		181	140	46	4	Zusgesamt:		657	481	240	8
						Vorjahr:		589	447	142	7

Die Herbergsrevisionen gestalteten sich wie folgt:

im 1. Vierteljahr revidiert 11 Herbergen	862 mal,	angehalten 141 Personen,
" 2. " " 11 " "	866 " "	127 "
" 3. " " 11 " "	862 " "	325 "
" 4. " " 11 " "	862 " "	290 "
zusammen revidiert 44 Herbergen 3452 mal, angehalten 883 Personen,		
im Vorjahre " 44 " "	3449 " "	654 "

	1908	1907
Wegen Polizei-Übertretungen kamen zur Anzeige und Bestrafung . . .	23 694	23 691 Personen
Dazu treten die zur Bestrafung Ueberwiesenen:		
a) wegen Schulversäumnis . . . . .	5 819	5 666 "
b) wegen Fortbildungsschulversäumnis . . . . .	701	1 954 "
Insgesamt	30 214	31 311 Personen

Die Gesamtsumme der durch polizeiliche Strafverfügungen festgesetzten und der Stadtkasse überwiesenen Geldstrafen beträgt einschließlich 13 272 M Reste aus den Vorjahren 84 093 M, gegen 103 437.87 M in 1907 einschließlich 14 938.50 M Reste aus den Vorjahren. Siervon gingen ein 66 710 M (76 569.37 M).

Mittels polizeilicher Strafverfügungen festgesetzte Haftstrafen kamen zur Vollstreckung 1144 mit zusammen 2548½ Tagen, gegen 1576 mit 2679 Tagen im Vorjahre. Von den 30 214 polizeilichen Strafverfügungen gelangten 1170 zur gerichtlichen Entscheidung, mithin 3,87 % gegen 4,34 % im Vorjahre; freigesprochen wurden hiervon 212 Personen. Außerdem wurden diesseits 1052 Strafverfügungen zurückgezogen.

In vorläufige Fürsorge-Erziehung wurden seitens der Polizeiverwaltung 133 Personen (im Vorjahre 118) untergebracht.

Zwangswise Schulzuführungen fanden statt:

	1908	1907
a) bei Knaben in . . . . .	336	417 Fällen
b) bei Mädchen in . . . . .	141	111 „

Nach auswärtigen Gerichten, Gefängnissen Erziehungsanstalten wurden mittels Einzeltransports 88 Personen (122 im Vorjahre) überführt.

Die Verringerung der Zahl der Einzeltransporte ist auf den Gebrauch der Eisenbahnsammeltransportwagen zurückzuführen. Infolge dieser Einrichtung haben 3337 (4296) Transporte zwischen dem Hauptbahnhof und dem hiesigen Gefängnis und umgekehrt stattgefunden.

Innerhalb des Stadtbezirks mit Einschluß der nach den Polizeigewahrsamen Beförderten wurden transportiert von Bezirk:

1	96 Personen	4	33 Personen	7	221 Personen	10	488 Personen
2	15 „	5	15 „	8	218 „	11	41 „
3	149 „	6	160 „	9	678 „	12	81 „

zusammen 2195 Personen, gegen 1249 Personen im Vorjahr.

Es waren untergebracht oder verbüßten Strafen im Hauptpolizeigewahrsam am Markt:

2737 männliche Personen mit 3091 Verpflegungstagen, 1572 weibliche Personen mit 1609 Verpflegungstagen, 77 Militärarrestanten mit 329 Verpflegungstagen; im Gefängnis Derendorf für Rechnung der Polizeiverwaltung: 1450 männliche und 78 weibliche Personen mit 1528 Verpflegungstagen, zusammen 5914 Personen mit 6557 Verpflegungstagen, gegen 4463 Personen mit 6091½ Verpflegungstagen im Vorjahr.

In die Polizeigefängnisse wurden eingeliefert 12 971 (12 842), d. h. im Tagesdurchschnitt 35 (35) Personen.

## 7. Stadt-Ausschuß.

Ueber die Tätigkeit des Stadt-Ausschusses in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908 — das Geschäftsjahr umfaßt das Kalenderjahr — gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

	1908	1907	Die Beschlusssachen betrafen:	
I. Zahl der Journalnummern . . . . .	817	1147		
II. Sitzungen im Beschlußverfahren . . . . .	10	11	1. Armen-Angelegenheiten . . . . .	40 36
III. Sitzungen im Verwaltungsstreitverfahren . . . . .	10	11	2. Gewerbepolizeisachen . . . . .	519 499
IV. Zahl der Beschlusssachen (s. II*) . . . . .	559	535	Summe wie vor	559 535
Davon wurden erledigt:			V. Zahl der Streitsachen (s. III.) . . . . .	68 98
1. Durch Beschluß . . . . .	557	535	Davon wurden erledigt:	
2. Durch Vorbescheid . . . . .	—	—	1. Durch Endurteil . . . . .	68 98
3. Auf andere Weise . . . . .	—	—	2. Durch Vorbescheid . . . . .	— —
4. Unerledigt blieben . . . . .	2	—	3. Auf andere Weise . . . . .	— —
Summe wie vor	559	535	4. Unerledigt blieben . . . . .	— —
			Summe wie vor	68 98

\*) Jede Sache ist so oft gezählt, als sie zur Verhandlung stand.

Die Streitfachen betrafen in allen Fällen Gewerbepolizeisachen.

Im Verwaltungsstreitverfahren wurden in 34 Fällen die beantragte Erlaubnis erteilt. Gegen diese Entscheidungen meldeten in 10 Fällen Gemeindevorstand und Ortspolizeibehörde Berufung beim Bezirks-Ausschuß an. Diese 10 Fälle betrafen: 4 Schankwirtschaften und 6 Kleinhandlungen mit feineren Branntweinen und Likören in versiegelten oder verkapselten Flaschen oder Krügen. Der Bezirks-Ausschuß bestätigte die Urteile des Stadt-Ausschusses in 3 bzw. 1 Falle. Die in weiteren 4 Fällen gegen die Abweisung der Klage eingelegte Berufung wurde durch den Bezirks-Ausschuß verworfen.

Ein Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses (§ 74 Abs. 3 des Landes-Verwaltungsgesetzes) wurde nur in einem Falle bestellt.

Die vorstehenden Gewerbepolizeisachen verteilen sich auf die verschiedenen Arten gewerblicher Konzessionen wie folgt:

### 1. Wirtschaften.

Kalenderjahr 1908	Gast- wirt- schaften	Schank- wirt- schaften	Bier- und Wein- wirt- schaften	Klein- handel mit Brannt- wein und Spiritus	Kaffee- Wirt- schaften Aus- schanzt von Schokolade, Milch u. s. w.	Aus- schanzt alkohol- freier Ge- tränke	Mineral- wasser- Aus- schanzt	Zu- sammen
Anträge auf Konzessionierung . . . . .	38	181	24	47	37	16	7	350
Davon im Laufe der Verhandlungen zurückgezogen	2	11	5	10	6	3	—	37
verbleiben	36	170	19	37	31	13	7	313
im Vorjahre	38	177	13	78	52	—	18	376
Davon betrafen:								
1. Erweiterungen der Schankbefugnisse, Ver- änderungen in den Schankräumen, Übernahme des Betriebes durch eine andere Person, Verlegung des Betriebes in ein anderes Haus . . . . .	26	104	9	11	8	11	4	173
im Vorjahre	31	111	10	30	20	—	6	208
2. Anträge betr. ganz neue Betriebe . . . . .	10	66	10	26	23	2	3	140
im Vorjahre	7	66	3	48	32	—	12	168
Es wurden genehmigt:								
a) im Beschlußverfahren . . . . .	—	2	—	—	10	1	6	19
b) im Verwaltungsstreitverfahren . . . . .	—	3	1	5	—	2	—	11
Insgesamt	—	5	1	5	10	3	6	30
im Vorjahre	—	6	1	8	17	3	15	50
Am 1. Januar 1909 bestanden . . . . .	121	405	37	157	55	35	165	975
„ 1. „ 1908 „ . . . . .	121	400	36	152	77	—	159	945

Bei einer Einwohnerzahl von 284 439 entfielen am 1. Januar:

	1908	1907
Eine Gastwirtschaft auf Einwohner . . . . .	2351	2212
Eine Schankwirtschaft auf Einwohner . . . . .	702	669
Ein Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auf Einwohner . . . . .	1812	2043

Vergleichsweise sei angeführt, daß entfielen für dieselbe Zeit:

	In Köln	In Frankfurt a. M.
Eine Gastwirtschaft auf Einwohner . . . . .	2140	2073
Eine Schankwirtschaft auf Einwohner . . . . .	392	183
Ein Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auf Einwohner . . . . .	2111	984

2. Zum Handel mit Giften wurde die Genehmigung in 14 (8)\* Fällen nachgesucht und erteilt.

3. Die in 4 (1) Fällen gemäß § 33 a der Reichsgewerbeordnung nachgesuchte Erlaubnis zur Abhaltung von Volksfängerkonzerten, bezw. Schaustellung von Kuriositäten und Abnormitäten wurde in 2 Fällen erteilt.

4. Den 101 (124) Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung, bezw. Aenderung von gewerblichen Anlagen, sowie zur Aufstellung von Dampfkesseln usw. wurde entsprochen, und zwar wurden konzessioniert:

	1908	1907		1908	1907	
a) gewerbliche Anlagen . . . . .	8	12		Uebertrag	91	116
b) feststehende Dampfkessel . . . . .	38	42	e) Einbau von Ueberhitzern . . . . .	6	8	
c) bewegliche Dampfkessel . . . . .	35	54	f) Einbau einer Kettenrostfeuerung . . . . .	1	—	
d) Schiffsdampfkessel . . . . .	10	8	g) Einbau einer Stochfeuerung . . . . .	1	—	
			h) Verlegung von feststehenden Dampfkesseln . . . . .	2	—	
zu übertragen	91	116		zusammen	101	124

Von den Anträgen zu a) betrafen: Errichtung einer Eisengießerei mit Kupolofen 1, Ausbau der Werkstattgebäude 1, Errichtung eines Winkelbiegereigebäudes mit Montagehalle 1, Aufstellung von Fallhämmern 3, Aufstellung von 2 automatischen Dampfpumpen 1, Aufstellung von 8 Benzinbehältern 1, zusammen 8

Der Stadt-Ausschuß ist Vorstand der Sektion II der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Seine Tätigkeit in dieser Eigenschaft erstreckt sich auf die Untersuchung von 18 (7) Unfällen, die Umlegung der auf die Sektion II entfallenden Genossenschaftskosten und die Prüfung der gegen die Veranlagung erhobenen Reklamationen.

## 8. Militär- und Einquartierungswesen.

### I. Garnison- und Einquartierungswesen.

Der Garnisonsbestand ist unverändert geblieben.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Quartierleistung wurden herkömmlicher Weise in gemieteten Quartieren einquartiert:

a) aus der Garnison . . . . .	—	Offiziere,	325	Mann,	—	Pferde,	auf 1	Tag
d) von durchmarschierenden Truppen . . . . .	24	"	1	"	—	"	"	1
zusammen . . . . .	24	Offiziere,	326	Mann,	—	Pferde	auf 1	Tag
Dagegen im Vorjahre . . . . .	4	"	1859	"	—	"	"	1

Die Ausgaben der Servis- und Einquartierungskasse betragen 16 317.15 (11 287) M, ausschließlich 20 986.35 (15 094.80) M, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1902, betreffend die Familienunterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften in 832 (569) Fällen gegen vollen Rückersatz aus der Staatskasse vorschußweise gezahlt wurden.

Von den Ausgaben entfielen auf allgemeine Kosten 6000 M, auf Serviszuschüsse an nicht kasernierte Unteroffiziere 3469.25 M, auf Mundverpflegung — M, auf Einquartierung 6456.40 M auf Fuhrengestellung 391.50 M.

Die Einnahmen an Quartiergeld, das ebenso wie 1907  $\frac{1}{2}$  Pfg. von jeder Mark der zugrundegelegten Staatseinkommensteuer betrug, bezifferten sich auf 16 160.28 (17 558) M, an staatlichen Erstattungen auf 1355.97 M (davon für Mundverpflegung — M, für Einquartierung 1094.97 M, für Fuhrengestellung 261 M), an Zinsen des 160 000 M betragenden Reservefonds der Kasse auf 5425 M.

Der Kassenbestand betrug zu Ende des Berichtsjahres 76 156.96 (69 202.64) M.

### II. Ersatzwesen.

Das Musterungsgeschäft fand in der Zeit vom 19. Februar bis zum 25. April, das Ober-Ersatz-Geschäft in der Zeit vom 4. Juni bis zum 30. Juni 1908 statt.

Im ganzen waren im Jahre 1908 gestellungspflichtig 7165 (7020) Mann.  
Dabon sind:

- a) freiwillig eingetreten:
    - in das Heer . . . . . 330
    - in die Marine . . . . . 39 = 369
  - b) ausgehoben . . . . . 2005
- zusammen 2374

Es wurden im ganzen 433 (428) Reklamationsanträge gestellt; hiervon wurden 168 für begründet erachtet.

Wegen unerlaubter Auswanderung bezw. Entziehung der Wehrpflicht wurden der Königlichen Staatsanwaltschaft 10 (23) Militärpflichtige zur gerichtlichen Verfolgung angezeigt.

## 9. Steuerverwaltung.

### I. Staatssteuern.

#### a) Staats-Einkommensteuer.

1. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 M einschließlich zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen:

- a) in dem bisherigen Stadtbezirk Düsseldorf mit der Ortschaft Wersten,
- b) in den vom 1. April 1909 ab nach Düsseldorf eingemeindeten weiteren Vororten,
- c) im ganzen für das Steuerjahr 1909.

Steuerjahr	Es sind veranlagt zum jährlichen Steuerfusse von M:										Gesamtzahl dieser Personen	Gesamt-Steuerbetrag M
	6	9	12	16	21	26	31	36	44	52		
	also nach einem Einkommen von M											
	900-1050	1050-1200	1200-1350	1350-1500	1500-1650	1650-1800	1800-2100	2100-2400	2400-2700	2700-3000		

#### a) in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf mit Wersten:

1909	11 884	14 591	11 626	10 431	5 847	5 503	4 531	3 231	1 830	1 292	70 766	1 179 377
1908	12 811	15 237	11 526	10 385	5 199	5 223	4 457	3 141	1 818	1 279	71 076	1 161 263
also für 1909												
} mehr	—	—	100	46	648	280	74	90	12	13	—	18 114
} weniger	927	646	—	—	—	—	—	—	—	—	310	—

#### b) in den nach Düsseldorf vom 1. April 1909 ab eingemeindeten Vororten:

1909	2 623	2 359	2 187	1 585	1 286	998	749	425	259	157	12 628	198 889
1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200 677

Die Zahl der veranlagten Steuerpflichtigen in den einzelnen Steuerstufen ist für 1908 nicht bekannt.

#### c) im ganzen a und b:

1909	14 507	16 950	13 813	12 016	7 133	6 501	5 280	3 656	2 089	1 449	83 394	1 378 266
1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 361 940
											1909 im ganzen mehr	16 326

2. Uebersicht über die nach einem Einkommen von mehr als 3000 M zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Personen:

- a) in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf mit der Ortschaft Wersten.  
b) in den nach Düsseldorf vom 1. April 1909 ab eingemeindeten Vororten.

a) Bisheriger Stadtbezirk Düsseldorf mit Wersten:

Für 1909 sind veranlagt:			1908	Mithin 1909 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen		Für 1909 sind veranlagt:			1908	Mithin 1909 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen		
nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	Steuerpflichtige	mehr	weniger	nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	Steuerpflichtige	mehr	weniger	
M		M				M		M				
						Uebertrag 9 218			8 569			
3 000	3 300	1 671*)	60	1 383	288	—	50 000	52 000	16	1 760	14	2
							52 000	54 000	14	1 840	8	6
3 300	3 600	915	70	813	102	—	54 000	56 000	6	1 920	11	—
3 600	3 900	681	80	611	70	—	56 000	58 000	8	2 000	15	—
3 900	4 200	636	92	630	6	—	58 000	60 000	5	2 080	9	—
4 200	4 500	514	104	500	14	—	60 000	62 000	13	2 160	6	—
4 500	5 000	612	118	595	17	—	62 000	64 000	7	2 240	13	—
5 000	5 500	475	132	450	25	—	64 000	66 000	8	2 320	15	—
5 500	6 000	401	146	364	37	—	66 000	68 000	6	2 400	9	—
6 000	6 500	327	160	264	63	—	68 000	70 000	8	2 480	8	—
6 500	7 000	263	176	274	—	11	70 000	72 000	4	2 560	3	1
7 000	7 500	245	192	244	1	—	72 000	74 000	7	2 670	4	3
7 500	8 000	216	212	213	3	—	74 000	76 000	11	2 720	6	5
8 000	8 500	177	232	177	—	—	76 000	78 000	8	2 800	11	—
8 500	9 000	147	252	150	—	3	78 000	80 000	3	2 900	8	—
9 000	9 500	118	276	113	5	—	80 000	82 000	11	3 000	1	10
9 500	10 500	214	300	231	—	17	82 000	84 000	3	3 100	1	2
10 500	11 500	194	330	180	14	—	84 000	86 000	1	3 200	2	—
11 500	12 500	150	360	165	—	15	86 000	88 000	4	3 300	2	2
12 500	13 500	125	390	122	3	—	88 000	90 000	3	3 400	5	—
13 500	14 500	122	420	101	21	—	90 000	92 000	6	3 500	6	—
14 500	15 500	95	450	104	—	9	92 000	94 000	4	3 600	2	2
15 500	16 500	102	480	79	23	—	94 000	96 000	4	3 700	5	—
16 500	17 500	69	510	81	—	12	96 000	98 000	3	3 800	4	—
17 500	18 500	48	540	50	—	2	98 000	100 000	—	3 900	2	—
18 500	19 500	53	570	48	5	—	100 000	105 000	3	4 000	8	—
19 500	20 500	53	600	48	5	—	105 000	110 000	3	4 200	5	—
20 500	21 500	51	630	47	4	—	110 000	115 000	6	4 400	6	—
21 500	22 500	40	660	33	7	—	115 000	120 000	3	4 600	3	—
22 500	23 500	45	690	36	9	—	120 000	125 000	9	4 800	6	3
23 500	24 500	31	720	28	3	—	125 000	130 000	7	5 000	1	6
24 500	25 500	31	750	36	—	5	130 000	135 000	3	5 200	1	2
25 500	26 500	30	780	30	—	—	135 000	140 000	3	5 400	2	1
26 500	27 500	29	810	35	—	6	140 000	145 000	4	5 600	3	1
27 500	28 500	34	840	33	1	—	145 000	150 000	1	5 800	2	—
28 500	29 500	24	870	24	—	—	150 000	155 000	3	6 000	1	2
29 500	30 500	21	900	30	—	9	155 000	160 000	2	6 200	5	—
30 500	32 000	31	960	27	4	—	160 000	165 000	5	6 400	3	2
32 000	34 000	46	1 040	37	9	—	165 000	170 000	—	6 600	3	—
34 000	36 000	34	1 120	35	—	1	170 000	175 000	—	6 800	—	—
36 000	38 000	24	1 200	28	—	4	175 000	180 000	—	7 000	3	—
38 000	40 000	25	1 280	26	—	1	180 000	185 000	2	7 200	4	—
40 000	42 000	21	1 360	28	—	7	185 000	190 000	4	7 400	—	4
42 000	44 000	28	1 440	19	9	—	190 000	195 000	3	7 600	2	1
44 000	46 000	20	1 520	22	—	2	195 000	200 000	2	7 800	1	1
46 000	48 000	21	1 600	10	11	—	200 000	205 000	—	8 000	3	—
48 000	50 000	9	1 680	15	—	6	205 000	210 000	1	8 200	3	—
zu übertragen 9 218				8 569			zu übertragen 9 445			8 804		

\*) einschließlich der auf Grund der §§ 19 u. 20 in der Steuer Ermäßigten.

Für 1909 sind veranlagt:			1908		Mithin 1909 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen		Für 1909 sind veranlagt:			1908		Mithin 1909 gegen das Vorjahr an Steuerpflichtigen	
nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuerfusse von	Steuerpflichtige	mehr	weniger	nach einem Einkommen von	bis	Steuerpflichtige	zum jährlichen Steuerfusse von	Steuerpflichtige	mehr	weniger
M			M				M			M			
Uebertrag 9445			8804		Uebertrag 9470			8828					
210 000	215 000	3	8 400	1	2	—	385 000	390 000	—	15 400	—	—	—
215 000	220 000	2	8 600	—	2	—	390 000	395 000	—	15 600	—	—	—
220 000	225 000	1	8 800	1	—	—	395 000	400 000	—	15 800	—	—	—
225 000	230 000	1	9 000	1	—	—	400 000	405 000	—	16 000	—	—	—
230 000	235 000	1	9 200	—	1	—	405 000	410 000	—	16 200	—	—	—
235 000	240 000	—	9 400	3	—	3	410 000	415 000	—	16 400	—	—	—
240 000	245 000	1	9 600	2	—	1	415 000	420 000	1	16 600	—	1	—
245 000	250 000	—	9 800	—	—	—	420 000	425 000	—	16 800	—	—	—
250 000	255 000	—	10 000	1	—	1	425 000	430 000	1	17 000	—	1	—
255 000	260 000	1	10 200	2	—	1	430 000	435 000	—	17 200	—	—	—
260 000	265 000	1	10 400	—	1	—	435 000	440 000	—	17 400	—	—	—
265 000	270 000	2	10 600	1	1	—	440 000	445 000	—	17 600	—	—	—
270 000	275 000	—	10 800	—	—	—	445 000	450 000	—	17 800	—	—	—
275 000	280 000	1	11 000	1	—	—	450 000	455 000	—	18 000	1	—	1
280 000	285 000	—	11 200	1	—	1	455 000	460 000	—	18 200	1	—	1
285 000	290 000	—	11 400	1	—	1	460 000	465 000	—	18 400	—	—	—
290 000	295 000	—	11 600	—	—	—	465 000	470 000	—	18 600	—	—	—
295 000	300 000	—	11 800	1	—	1	470 000	475 000	—	18 800	1	—	1
300 000	305 000	1	12 000	1	—	—	475 000	480 000	—	19 000	1	—	1
305 000	310 000	1	12 200	2	—	1	480 000	485 000	1	19 200	1	—	—
310 000	315 000	—	12 400	1	—	1	485 000	490 000	—	19 400	—	—	—
315 000	320 000	2	12 600	1	1	—	490 000	495 000	—	19 600	1	—	1
320 000	325 000	—	12 800	—	—	—	495 000	500 000	—	19 800	—	—	—
325 000	330 000	1	13 000	1	—	—	500 000	505 000	1	20 000	—	1	—
330 000	335 000	1	13 200	1	—	—	505 000	510 000	—	20 200	—	—	—
335 000	340 000	—	13 400	—	—	—	510 000	515 000	—	20 400	—	—	—
340 000	345 000	1	13 600	—	1	—	515 000	520 000	2	20 600	1	1	—
345 000	350 000	1	13 800	—	1	—	530 000	535 000	1	21 200	1	—	—
350 000	355 000	1	14 000	—	1	—	540 000	545 000	—	21 600	1	—	1
355 000	360 000	1	14 200	—	1	—	545 000	550 000	—	21 800	1	—	1
360 000	365 000	1	14 400	—	1	—	550 000	555 000	1	22 000	—	1	—
365 000	370 000	—	14 600	—	—	—	555 000	560 000	1	22 200	—	1	—
370 000	375 000	—	14 800	—	—	—	595 000	600 000	—	23 800	1	—	1
375 000	380 000	—	15 000	1	—	1	mehr als 600 000		13	—	12	1	—
380 000	385 000	—	15 200	—	—	—	zusammen 9 492			8 851			
zu übertragen 9470			8828										

Der Gesamtsteuerbetrag, der nach einem Einkommen von mehr als 3000 M besteuerten Personen betrug für 1909 3 664 286 (3 619 935) M

b) in den nach Düsseldorf vom 1. April 1909 ab eingemeindeten Vororten:

In den eingemeindeten Vororten sind für das Steuerjahr 1909 veranlagt:

Zum jährlichen Steuerfaze von <i>M</i>	Zahl der Steuerpflichtigen	Zum jährlichen Steuerfaze von <i>M</i>	Zahl der Steuerpflichtigen	Zum jährlichen Steuerfaze von <i>M</i>	Zahl der Steuerpflichtigen	Zum jährlichen Steuerfaze von <i>M</i>	Zahl der Steuerpflichtigen	Zum jährlichen Steuerfaze von <i>M</i>	Zahl der Steuerpflichtigen
60	306	160	45	450	15	810	1	4 600	1
einschl. der auf Grund der §§ 19 und 20 in der Steuer Ermäßigten		176	34	480	6	870	1	5 200	1
		192	34	510	5	1 040	1	6 000	1
		212	18	540	6	1 200	3	6 400	1
		232	22	570	5	1 280	5	6 800	2
	70	93	252	20	600	5	1 360	1	12 000
80	78	276	18	630	5	1 440	2	mit einem Einkommen von mehr als 600 000	
92	89	300	21	660	1	1 600	2		
104	52	330	15	690	3	1 920	1		
118	60	360	17	720	1	2 320	1		1
132	58	390	11	750	1	2 480	1		
146	45	420	10	780	1	3 200	1		

Es sind sonach im ganzen in den eingemeindeten Vororten nach einem Einkommen von mehr als 3000 *M* = 1128 Personen veranlagt zu einem Gesamtsteuerbetrage von 248 828 *M*, gegen 200 038 *M* im Steuerjahr 1908.

Der Gesamtsteuerbetrag, der nach einem Einkommen von mehr als 3000 *M*, einschließlich der eingemeindeten Vororte, besteuerten Personen betrug für 1909 = 3 913 114 (3 819 973) *M*; die Gesamtzahl dieser besteuerten Personen 10 620.

Für das Steuerjahr 1909 sind insgesamt 94 014 Personen veranlagt; die Zahl der veranlagten Personen in den eingemeindeten Vororten ist für das Steuerjahr 1908 nicht bekannt.

Die Steuerpflichtigen bilden für 1909 allein 28,39 % und einschließlich der Angehörigen 84,81 % der Bevölkerung.

Aus den nachstehenden Uebersichten ergibt sich die Verteilung der Veranlagten auf die verschiedenen Steuergruppen im Verhältnis zur Gesamtzahl:

	Einkommen von 900 - 3000 <i>M</i>				Einkommen von über 3000 <i>M</i>				Zusgesamt			
	Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag		Zahl der Veranlagten		Steuerbetrag	
	absolut	in %	absolut <i>M</i>	in %	absolut	in %	absolut <i>M</i>	in %	absolut	in %	absolut <i>M</i>	in %
1907	66 211	88,96	1 020 914	23,96	8 215	11,04	3 240 182	76,04	74 226	100	4 261 096	100
1908	71 076	88,93	1 161 263	24,29	8 851	11,07	3 619 935	75,71	79 927	100	4 781 198	100
1909	83 394	88,70	1 378 266	26,05	10 620	11,30	3 913 114	73,95	94 014	100	5 291 380	100

	Einkommen von <i>M</i>													
	900-3000		3000-6000		6000-9500		9500-30 500		30 500-100 000		über 100 000		Zusgesamt	
	Zahl der Veranlagten													
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1907	66 211	88,96	4 942	6,64	1 339	1,80	1 445	1,94	389	0,52	100	0,14	74 426	100
1908	71 076	88,93	5 346	6,69	1 435	1,79	1 541	1,93	417	0,52	112	0,14	79 927	100
1909	83 394	88,70	6 686	7,11	1 684	1,79	1 691	1,80	440	0,47	119	0,13	94 014	100

Steuerjahr	Bevölkerung am 15. Oktober des Vorjahres	Zur Ein- kommensteuer Veranlagte	Deren Haushaltungs- mitglieder	Steuerzahlende Bevölkerung (Sp. 3 u. 4 zus.)	Steuerfreie Militärpersonen	Sonstige nicht steuerzahlende Bevölkerung	
1	2	3	4	5	6	7	
1907	260 239	74 426	144 679	219 105	2 877	38 257	
1908	270 563	79 927	152 214	232 141	2 961	35 461	
1909	331 184 *)	94 014	186 843	280 857	2 935	47 392	
1909 gegen 1908	mehr weniger	60 621 —	14 087 —	34 629 —	48 716 —	— 26	11 931 —

3. Uebersicht über die für das Steuerjahr 1909 zur Staatseinkommensteuer veranlagten Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften usw.

a) in dem bisherigen Stadtbezirk Düsseldorf.

Es sind veranlagt:

nach einem Ein- kommen		Anzahl	zum jähr- lichen Steuer- satz von		nach einem Ein- kommen		Anzahl	zum jähr- lichen Steuer- satz von		Gesamt- betrag
von	bis		von	M	von	bis		von	M	
							Uebertrag	25		28 237
900	1 050	1	6	6	90 000	92 000	1	3 500	3 500	
1 350	1 500	1	16	16	98 000	100 000	1	3 900	3 900	
1 800	2 100	1	31	31	100 000	105 000	1	4 000	4 000	
3 300	3 600	1	70	70	115 000	120 000	1	4 600	4 600	
4 500	5 000	1	118	118	140 000	145 000	1	5 600	5 600	
6 500	7 000	1	176	176	150 000	155 000	2	6 000	12 000	
11 500	12 500	1	360	360	165 000	170 000	1	6 600	6 600	
12 500	13 500	1	390	390	170 000	175 000	1	6 800	6 800	
19 500	20 500	2	600	1 200	175 000	180 000	1	7 000	7 000	
24 500	25 500	2	750	1 500	180 000	185 000	1	7 200	7 200	
28 500	29 500	1	870	870	230 000	235 000	1	9 200	9 200	
30 500	32 000	1	960	960	255 000	260 000	1	10 200	10 200	
32 000	34 000	1	1 040	1 040	330 000	335 000	1	13 200	13 200	
38 000	40 000	1	1 280	1 280	370 000	375 000	1	14 800	14 800	
40 000	42 000	2	1 360	2 720	530 000	535 000	1	21 200	21 200	
44 000	46 000	1	1 520	1 520	570 000	575 000	1	22 800	22 800	
52 000	54 000	3	1 840	5 520	600 000	605 000	1	24 000	24 000	
60 000	62 000	1	2 160	2 160	730 000	735 000	1	29 200	29 200	
66 000	68 000	1	2 400	2 400	2 120 000	2 125 000	1	84 800	84 800	
78 000	80 000	1	2 900	2 900						
80 000	82 000	1	3 000	3 000						
Zu übertragen		25	—	28 237	Ueberhaupt für 1909		45	—	318 837	
					Dagegen für 1908		41	—	228 821	
					Mithin für 1909 mehr		4	—	90 016	

\*) Einschließlich der am 1. April 1908 nach Düsseldorf eingemeindeten Ortschaft Wersten und der vom 1. April 1909 ab nach Düsseldorf eingemeindeten weiteren Vororte. Die Bevölkerung in dem bisherigen Stadtbezirk Düsseldorf betrug am 15. Oktober 1908 275 906.

b) in den nach Düsseldorf vom 1. April 1909 ab eingemeindeten Vororten.

In den eingemeindeten Vororten sind für das Steuerjahr 1909 5 Aktiengesellschaften, welche in diesen Gemeindebezirken ihren Sitz hatten, veranlagt:

1	nach einem Einkommen von 8 000 bis 8 500 M zu	232 M	Staatseinkommensteuer
1	" " " " 23 500 " 24 500 " "	720 "	"
1	" " " " 46 000 " 48 000 " "	1 600 "	"
1	" " " " 305 000 " 310 000 " "	12 200 "	"
1	" " " " 820 000 " 825 000 " "	32 800 "	"
im ganzen zu . . . . .			47 552 M

Der veranlagte Gesamtsteuerbetrag dieser Aktiengesellschaften für das Steuerjahr 1908 betrug . . . . .	33 392 M
1909 mehr . . . . .	14 160 M

c) Der Gesamtsteuerbetrag der Aktiengesellschaften beträgt hiernach für das Steuerjahr 1909 . . . . .	366 389 M
Derfelbe betrug für 1908 . . . . .	262 213 "
Mithin für 1909 im ganzen mehr . . . . .	104 176 M

4. Nach dem Einkommensteuergesetze vom 19. Juni 1906 sind Vereine, einschließlich eingetragener Genossenschaften zum gemeinsamen Einkaufe von Lebens- oder hauswirtschaftlichen Bedürfnissen im großen und Ablauf im kleinen, auch wenn ihr Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und Gesellschaften mit beschränkter Haftung einkommensteuerpflichtig. Für das Steuerjahr 1909 wurden in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf und den vom 1. April 1909 ab nach Düsseldorf eingemeindeten Vororten von jenen 4 (3) mit 530 (369) M Staatseinkommensteuer und von diesen 145 mit 240 205 M Staatseinkommensteuer veranlagt. Für 1908 waren in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf 113 Gesellschaften mit beschränkter Haftung veranlagt zu 176 579 M, und für 1909 sind 128 solcher Gesellschaften zu 201 109 M Staatseinkommensteuer veranlagt; die Zahl dieser besteuerten Gesellschaften in den eingemeindeten Vororten für 1908 ist hier nicht bekannt. Der Steuerbetrag dieser Gesellschaften betrug in den eingemeindeten Vororten für 1908: 32 159 M, also mit dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf zusammen 1908 = 208 738 M.

5. Hauptzusammenstellung des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer für 1909:

Gemäß der Uebersicht	Veranlagte Staatseinkommensteuer M	Außer Hebung gesetzter Gesamtbetrag für Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes M	Nach Abzug des Betrages in Sp. 3 von der Summe in Sp. 2 verbleibt ein zu erhebender Staatseinkommensteuerbetrag von M
1	2	3	4
1	1 378 266	478	1 377 788
2	3 913 114	170 184	3 742 930
3	366 389	5 080	361 309
4	240 205	—	240 205
Summe	5 897 974	175 742	5 722 232
Zu Vorjahr mit den Vororten . . .	5 652 864		
Mithin 1909 mehr	245 110		

Das Sollaufkommen an Staatseinkommensteuer hat im Stadtkreise Düsseldorf betragen:

Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M	Steuerjahr	Betrag M
1900	2 729 967	1903	2 884 639	1906	3 636 486	1908	5 186 967
1901	2 966 753	1904	3 043 251	1907	4 538 798	1909	5 897 974 *)
1902	2 965 232	1905	3 319 566				

### b) Ergänzungssteuer.

#### 1. Veranlagung in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf:

Steuerjahr	Es sind veranlagt Personen		Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	Es bringen an Ergänzungssteuer auf:				Gesamtbetrag der Ergänzungssteuer	
	mit einem Einkommen von weniger als 3000 M	mit einem Einkommen von mehr als 3000 M		die Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 M	die Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M	M	⊄	M	⊄
1908	4 370	6 079	10 449	59 823	60	761 679	—	821 502	60
1909	3 893	6 249	10 142	55 139	60	747 638	20	802 777	80
Also 1909	{ mehr weniger		—	—	—	—	—	—	—
	477	—	307	4 684	—	14 040	80	18 724	80

2. Veranlagung in den nach Düsseldorf vom 1. April 1909 ab eingemeindeten Vororten:

In den Vororten sind veranlagt für das Steuerjahr 1909:

- a) Personen mit einem Einkommen von weniger als 3000 M = 782 zu 8 489.80 M  
 b) Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 „ = 713 zu 42 889.20 „  
 Ergänzungssteuer.

Im ganzen 1495 zu 51 379.— M

3. Es sind sonach für das Steuerjahr 1909 im ganzen, einschließlich der Vororte 11 637 Personen zur Ergänzungssteuer veranlagt, zum Gesamtbetrage von 854 156.80 M.

### c) Staatssteuerzuschläge.

Nach dem Gesetze vom 26. Mai 1909 sind vom 1. April 1909 ab Zuschläge zur Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer zu entrichten. Die Zuschläge für das Steuerjahr 1909 betragen:

#### 1. zur Einkommensteuer:

- a) in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf . . . . . 966 429.40 M  
 b) in den vom 1. April 1909 ab nach Düsseldorf eingemeindeten Vororten . . . . . 84 839.80 „  
 im ganzen 1 051 269.20 M.

\*) Einschließlich der vom 1. April 1909 nach Düsseldorf eingemeindeten Vororte.

Eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von weniger als 900 M hat nicht stattgefunden, da diese Personen seit dem Steuerjahr 1901 hier nicht mehr zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden (Stadtv.-Beschl. vom 18. Dezember 1900.)

## 2. zur Ergänzungssteuer:

a) in dem bisherigen Stadtbezirke Düsseldorf . . . . .	199 985.80 M
b) in den vom 1. April 1909 ab nach Düsseldorf eingemeindeten Vororten . .	13 534.60 "
	<u>im ganzen 213 520.40 M</u>

Der Zuschlag zur Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer beträgt im ganzen 1 264 789.60 M.

## d) Realsteuern (außer Hebung).

Das Soll der Grundsteuer betrug 1908 12 380 (12 599) M.

Infolge Verwendung von grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu gebaudesteuerpflichtigen Zwecken nimmt die Grundsteuer stetig ab.

Das Soll der Gebäudesteuer betrug 1 132 900 (1 092 595) M. Die Gebäudesteuer steigt infolge der stetigen Zunahme steuerpflichtiger Gebäude.

Für die vom 1. Januar 1910 ab in Kraft tretende neue 15 jahrigere Staatsgebaudesteuer-Veranlagungsperiode infolge der stattgefundenen allgemeinen Gebäudesteuer-Revision, ist im Berichtsjahre die Veranlagung beendet worden. Gegen die neue Veranlagung sind 297 Einsprüche erhoben. Nach mündlicher Verhandlung mit den betreffenden Gebäudeeigentümern ist der größte Teil der Einsprüche zurückgezogen. Ueber den Rest der Einsprüche stehen die Bescheide der Königlichen Regierung noch aus.

Zur Gewerbesteuer wurden veranlagt:

	Betriebe		Zu einem jährlichen Gewerbe- steuerfae von	
	1908	1909	1908 M	1909 M
Gewerbesteuerklasse I	170	191	338 936	355 992
" II	234	240	67 692	73 680
" III	1 695	1 891	137 604	154 560
" IV	5 958	6 753	96 084	109 440
Summa	8 057	9 075	640 316	693 672

mithin für 1909 1 018 Betriebe und 53 356 M Steuer mehr.)\*

Zur Betriebssteuer wurden veranlagt:

	Betriebe		Zu einem jährlichen Betriebs- steuerfae von	
	1908	1909	1908 M	1909 M
Gewerbesteuerklasse I	11	13	1 100	1 300
" II	14	14	700	700
" III	439	498	10 975	12 450
" IV	383	493	5 745	7 395
Wegen zu geringen Ertrages oder Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit	29	40	290	400
Summa	876	1 058	18 810	22 245

mithin für 1909 182 Betriebe und 3 435 M Steuer mehr.)\*

\*) Der Zuwachs an Betrieben und Steuer bei der Gewerbe- und Betriebssteuer gründet sich haupt-  
sächlich auf die mit Wirkung vom 1. April 1909 eingemeindeten Vororte Meerdt, Obercaffel, Gerresheim, Luben-  
berg, Rath, Eller, Himmelgeist und Stodum.

## e) Rechtsmittel.

An Rechtsmitteln gegen die Staatssteuerveranlagungen sowie an Einkommensteuer-Ermäßigungsanträgen sind geltend gemacht:

Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind		Steuerjahr	Art der Rechtsmittel usw.	Zahl	Davon sind	
			berücksichtigt	abgewiesen				berücksichtigt	abgewiesen
a) bezüglich der Einkommen- und Ergänzungssteuer:					b) bezüglich der Gewerbesteuer:				
1907	1. Berufungen . . . . .	6 961	6 885	76	1907	1. Einsprüche gegen die Veranlagung	356	259	97
1908		12 225	12 076	149	1908		558	425	133
1907	2. Beschwerden gegen die Entscheidungen der Berufungskommission . . . . .	18	18	—	1907	2. Berufungen gegen die Entscheidungen auf die Einsprüche	18	8	10
1908		26	23	3					
1907	3. Ermäßigungsanträge, über welche die Königl. Regierung zu entscheiden hat . . . . .	1 020	981	39					
1908		1 458	1 403	55					

## II. Gemeindesteuern.

## a) Direkte Steuern.

## a) Gemeinde-Einkommensteuer.

Uebersicht über die Ergebnisse in den letzten fünf Jahren:

Steuerjahr	Bevölkerung nach der Personenaufnahme des Vorjahres	Stats-Soll	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren)	Zugänge	Abgänge	Berichtigtes Soll	Ist-Einnahmen	Reste
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1904	237 423	3 771 000	4 014 013	428 279	527 739	3 914 553	3 888 531	26 022
1905	250 339	4 054 000	4 354 684	411 013	482 616	4 283 081	4 239 417	43 664
1906	260 239	4 354 000	4 731 920	453 831	499 809	4 685 942	4 651 429	34 513
1907	270 563	4 932 000	5 830 562	581 696	679 315	5 682 943	5 583 479	99 464
1908	275 906	5 900 000	6 623 620	419 363	846 801	6 196 182	6 134 628	61 554

In den Steuerbeträgen enthalten ist die Abgabe der Forensen und juristischen Personen. Die Ist-Einnahme hieraus betrug 1908: 600 657 (415 359) *M.* Ferner ist darin enthalten die Abgabe der Militärpersonen. Auf Grund des Gesetzes vom 29. Juni 1886 und 22. April 1892 sind für 1908 83 (82) Offiziere und Militärbeamte zur Gemeindeabgabe herangezogen; sie hatten im ganzen 13 286 (13 703) *M.* zu zahlen.

Von den Steuerbeträgen ist der Beitrag zur Provinzial-Umlage, die in den Jahren 1904 bis 1908 13 %, 13 %, 13 %, 14 % und 13 % der Gesamt-Solleinnahme an direkten Gemeindesteuern betrug, nicht in Abzug gebracht.

Der Beitrag der Stadt Düsseldorf zu den aufzubringenden Provinzialabgaben betrug 722 383 (615 935) *M.*, mithin für 1908 106 448 *M.* mehr als im Vorjahre.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich wie folgt zusammen:

	1904	1905	1906	1907	1908
	M	M	M	M	M
1. Abgänge infolge von Berufungen und Steuerermäßigungsanträgen . . . . .	205 718	138 498	90 441	131 426	148 443
2. Abgänge infolge Verziehens, Ablebens u. . . . .	241 968	261 613	307 492	433 034	573 534
3. Unbeibringlich . . . . .	80 058	82 510	101 876	114 855	124 824
Summe	527 739	482 616	499 809	679 315	846 801

Für das Steuerjahr 1908 beträgt der Forenjalsteuer-Nachlaß, welcher bei der hiefigen Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung auf Grund des Gesetzes vom 14. Juli 1893 gleich außer Ansatz geblieben ist, 528 677 (396 264) M.

Uebersicht über das Sollaufkommen an Gemeinde-Einkommensteuer von physischen Personen.

Steuerjahr	Es sind veranlagt:								Von 100 Steuerpflichtigen sind nach einem Einkommen von		Von 100 M Steuereinfällt auf die Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von		
	nach einem Einkommen von 900—3000 M			nach einem Einkommen von über 3000 M			überhaupt		unter   über		unter   über		
	Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer		Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer		Personen	Betrag der Gemeinde-Einkommensteuer		3000 M veranlagt	über	3000 M	über
		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1905	54 187	886 957	25	6 778	3 127 794	71	60 965	4 014 751	96	88,88	11,12	22,09	77,91
1906	56 888	978 098	59	7 378	3 353 541	53	64 266	4 331 710	12	88,52	11,48	22,58	77,42
1907	66 211	1 290 329	50	8 215	4 075 372	78	74 426	5 365 702	28	88,06	11,04	24,05	75,95
1908	71 076	1 475 687	86	8 851	4 443 453	71	79 927	5 919 141	57	88,98	11,07	24,93	75,07
1909	83 394	1 752 849	51	10 620	4 767 655	78	94 014	6 520 505	29	88,70	11,30	26,88	73,12

An Gemeinde-Einkommensteuer-Zuschlag sind hier von der Staatseinkommensteuer seit 1897 unverändert 140 % erhoben.

### β) Gemeinde-Realsteuern.

Von der staatlich veranlagten Gewerbesteuer der I., II. und III. Gewerbesteuerklasse sowie der Betriebssteuer wurden 190 %, von der staatlich veranlagten Gewerbesteuer der IV. Gewerbesteuerklasse 166⅔ % erhoben, unter Abzug der Gutschrift an Warenhaussteuer bei der III. und IV. Klasse.

Steuerjahr	Stats-Soll	Rollen-Soll (einschl. der Reste aus den Vorjahren)	Zugänge	Abgänge (einschließlich der unbeibringlichen Steuern)	Verichtigtes Soll	Ist-Einnahme	Reste
	M	M	M	M	M	M	M
1907	832 000	793 271	149 689	48 839	885 121	881 614	8 507
1908	930 000	910 263	127 802	43 771	994 294	990 840	3 454

Zur Warenhaussteuer wurden veranlagt:

1907: 4 Firmen mit einem Gesamt-Steuerjahre von 79 771 *M*  
 1908: 3 " " " " " " " " 52 923 "

Demnach gegen 1907 1 Firma und 26 848 *M* weniger.

Gemäß § 14 des Warenhaussteuergesetzes vom 18. Juli 1900 soll die Warenhaussteuer zur Ermäßigung der von den Steuerpflichtigen der Klassen III und IV zu zahlenden Gewerbesteuerzuschläge benutzt werden. Die im vergangenen Steuerjahr aufgekommene Steuer wurde wie in den Vorjahren zu gleichen Teilen den Steuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen III und IV gutgeschrieben. Diese Gutschrift, die den Steuerpflichtigen gleich auf den Steuerzetteln in Abzug gebracht worden ist, betrug für Klasse III 29% (24%) des für das Vorjahr veranlagten Zuschlages zur Gewerbesteuer, für Klasse IV 43% (35%).

Die Gemeinde-Grundsteuer betrug 2‰ des gemeinen Wertes der Grundstücke.

Steuerjahr	Stats-Soll <i>M</i>	Hebebücher-Soll (einschl. der Reste aus Vorjahren) <i>M</i>	Zugänge <i>M</i>	Abgänge <i>M</i>	Berichtigtes Soll <i>M</i>	Zst-Einnahme <i>M</i>	Reste <i>M</i>
1905	1 710 000	1 695 338	168 852	98 720	1 765 520	1 741 200	24 320
1906	1 810 000	1 824 580	215 045	138 138	1 901 487	1 889 444	12 043
1907	1 902 000	1 929 168	207 250	154 859	1 981 559	1 967 359	14 199
1908	2 000 000	1 927 366	240 673	120 375	2 047 664	2 037 950	9 714

Im Berichtsjahre wurden gegen die Veranlagung zur Gemeindegrundsteuer 195 (255) Einsprüche erhoben; davon entfielen 22 auf die eingemeindete Ortschaft Wersten, in welcher bisher Zuschläge zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer erhoben wurden. 11 (12) Eigentümer erhoben gegen den diesseitigen Bescheid Klage. Davon zogen 2 (6) die Klage im Laufe der Verhandlungen wegen Aussichtslosigkeit zurück, mit 2 (5) Klägern wurde ein Vergleich eingegangen, in 2 Fällen wurde den Anträgen diesseits ohne Verhandlung stattgegeben, in 3 Fällen (1907 in 1 Falle) wurde die Klage abgewiesen, und in 2 Fällen schwebt das Verfahren zurzeit noch.

#### γ) Direkte Gemeindesteuern überhaupt.

Die zum Soll gestellten gesamten direkten Gemeindesteuern, d. h. die Einkommensteuer und die Zuschläge zu den Realsteuern (Gewerbe- und Betriebssteuer, Grundsteuer nach dem gemeinen Wert der Grundstücke) ergaben in den drei letzten Jahren auf den Kopf der Bevölkerung die in der nachstehenden Uebersicht angegebenen Beträge:

Steuerjahr	Berichtigtes Rollen-Soll <i>M</i>	Für die Veranlagung ermittelte Bevölkerung	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 3) entfiel ein Steuer-Soll (Sp. 2) von <i>M</i>	Zst-Einnahme <i>M</i>	Mittlere Bevölkerung des Steuerjahres	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 6) entfiel Steuer (Sp. 5) <i>M</i>
1	2	3	4	5	6	7
1906	7 440 246	250 339	29.72	7 390 744	255 250	28.95
1907	8 629 394	260 239	33.16	8 512 223	265 400	32.07
1908	9 291 063	270 563	34.34	9 216 341	275 700	33.43

#### b) Indirekte Steuern.

##### a) Hundesteuer.

Zahl der angemeldeten Hunde nach der Jahressteuer-Heberolle für das Steuerjahr 1909 einschließlich der eingemeindeten Vororte 6421, davon steuerfrei 1207, mithin steuerpflichtig 5214.

Das Sollaufkommen an Hundesteuer für das Steuerjahr 1909 beträgt nach den Jahressteuer-Heberollen:

a) in dem bisherigen Stadtbezirk Düsseldorf . . . . .	78 842 M
b) in den vom 1. April 1909 ab nach Düsseldorf eingemeindeten Vororten . . . . .	30 744 „

im ganzen 109 586 M

In den Etats ist eine Hundsteuereinnahme für 1909 im Ganzen vorgesehen von . . . . . 88 000 „

Mehr gegen den Etat 21 586 M

Nachweisung des Istaufkommens an Hundesteuer für die Steuerjahre 1907 und 1908.

Steuerjahr	Etats-Soll M	Sollen-Soll (einschließlich der Reste aus Vorjahren) M	Zugänge M	Abgänge einschließlich der uneinziehbaren Grundsteuer M	Berichtigtes Soll M	Ist-Einnahme M	Reste M
1	2	3	4	5	6	7	8
1907	67 000	69 608	25 719	19 898	75 429	74 499	930
1908	67 000	74 641	28 763	22 367	81 027	80 254	773

Hierzu kommen noch 26 (25) M Einnahmen für Hundsteuermarken-Duplikate, so daß die gesamte wirkliche Ist-Einnahme für 1908 80 280 (74 524) M betrug.

β) Luftbarkeitssteuer.

Statistik der Luftbarkeiten.

Steuerpflichtige Veranstaltungen	Zahl der Ver- anstaltungen		Zahl der zu b ausgegebenen	
	a) Pausch- steuer- pflichtig	b) Billett- steuer- pflichtig	Einzel- karten § 6 Nr. 1 u. 5	Abonne- ments- karten § 6 Nr. 4
1. Theatervorstellungen (ohne Spezialitätentheater)	—	1 247	519 385	4 676
2. Dilettantenvorstellungen	45	72	21 679	—
3. Deklamatorische Vorlesungen	1	3	819	—
4. a) Konzerte (ohne Zoologischer Garten)	6 792	1 831	591 828	5 955
b) Zoologischer Garten	—	388	263 670	4 332
5. Vorstellungen in Spezialitätentheatern (Zingel-Tangel-Vorträge)	406	249	266 829	—
6. Wettrennen, Wettfahren, Preisschießen, Preissegeln, Preis-Billardspielen, Auspielungen geringwertiger Gegenstände, Luftballonauffahrten, Feuerwerke, Beleuchtungen	195	1	2 588	—
7. a) Panoramen	365	—	—	—
b) Kinematographen, Lichtbilder usw.	1 190	1 657	584 953	—
8. Tanzbelustigungen (hierunter fallen sämtliche Veranstaltungen, bei denen Tanz angemeldet wird), Maskenbälle, Karnevalsitzungen, Kostümfeste, Bazaare	2 684	767	148 715	1 695
9. Zirkusvorstellungen	—	167	85 125	—
10. Betrieb eines mechanischen Instrumentes (nach angemeldeten Tagen)	25 867	—	—	—
11. Gewerbsmäßige Vorträge auf einem Klavier oder sonstigem Musikinstrumente	13 114	—	—	—
12. a) Gewerbsmäßige Gesangsvorträge mit oder ohne Instrumentalbegleitung im Umherziehen (nach Tagen)	2 509	—	—	—
b) Öffentliche Umzüge	47	—	—	—
13. Schaustellungen von Menschen, Tieren und Sachen, sowie alle sonstigen vorstehend nicht besonders aufgeführten Luftbarkeiten, insbesondere auf Jahrmärkten übliche Veranstaltungen	524	189	13 306	—
<b>Zahl der Steuerbefreiungen:</b>				
a) nach § 5 Nr. 1	13	—	—	—
b) nach § 5 Nr. 2	4	—	—	—

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

	1908	1907
a) Zft-Einnahme an Luftbarkeitssteuer . . . . .	363 980 M	342 055 M
b) Strafgeelder . . . . .	476 „	503 „
	<u>Zusammen</u>	<u>364 456 M 342 558 M</u>

mithin gegen das Vorjahr 21 898 M mehr.

Der Etats-Soll für 1908 betrug 330 100 M. Mithin sind gegen den Etat mehr eingegangen 34 356 M.

Von der Gesamteinnahme an Luftbarkeitssteuer von 363 980 (342 055) M entfallen auf Billettsteuer 263 204 (260 527) M und auf Pauschsteuer 100 776 (81 528) M.

#### γ) Biersteuer.

Die Biersteuer ergab:

	1908	1907
an Zuschlag zur Brau- und Malzsteuer . . . . .	155 442 M	163 974 M
„ Steuer von dem von auswärts eingeführten Bier . . . . .	63 765 „	68 027 „
„ Strafgeeldern . . . . .	449 „	211 „
	<u>insgesamt</u>	<u>219 656 M 232 212 M</u>

mithin gegen das Vorjahr 12 556 M weniger.

Gegen den Etat betrug die Einnahme für 1908 5524 M weniger. Dem vorstehenden Gesamtbetrage steht eine direkte Ausgabe gegenüber von:

	1908	1907
a) Verwaltungskosten (5 % vom Bruttoertrage des Kommunalzuschlages zur Staatssteuer für das Kgl. Hauptzollamt) . . . . .	7 772 M	8 198 M
b) Gebühr für die Abstempelung der Nachweisungen für das von auswärts eingeführte Bier . . . . .	634 „	644 „
c) Rückvergütung für hier gebranntes und ausgeführtes Bier . . . . .	44 417 „	49 130 „
	<u>Zusammen</u>	<u>52 823 M 57 972 M</u>

Hiernach beläuft sich der wirkliche Ertrag auf 166 833 (174 240) M, mithin 1908 gegen 1907 7407 M weniger und gegen den Etat 453 M mehr.

#### δ) Wanderlagersteuer.

An Wanderlagersteuer gingen 300 (150) M ein. Veranstalter der Verkäufe waren auswärtige Firmen.

Im Etat waren für 1908 200 (200) M vorgesehen.

#### ε) Schankkonzessionssteuer.

Die Schankkonzessionssteuer-Ordnung ist am 1. April 1908 in Kraft getreten. In dem Etat für 1908 wurde eine Einnahme vorgesehen von . . . . . 100 000 M

Auf den veranlagten Solleinnahmebetrag von . . . . . 98 450 M

mußten infolge Verzichtleistung auf die Schankkonzession wieder in Abgang gestellt werden . . . . . 6 100 „

so daß eine Einnahme verbleibt von . . . . . 92 350 M

Mithin gegen den Etat weniger . . . . . 7 650 „

Der Wortlaut der Steuerordnung findet sich im Düsseldorfer Bürgerbuch, II. Nachtrag, S. 37.

#### ζ) Immobilienumsatzsteuer.

Das berichtigte Sollaufkommen an Immobilienumsatzsteuer betrug (ausschließlich der Reste aus Vorjahren) für 1908 855 676 (949 313) M, d. h. 93 637 M weniger als im Vorjahre; die Zahl der Steuerpflichtigen 810 (876), d. h. 66 weniger.

Nachweisung des Zitaufkommens an Immobilienumsatzsteuer für die Steuerjahre 1907 und 1908.

Steuerjahr	Stats-Soll <i>M</i>	Solleinnahme nach den monatlichen Hebelisten einschl. Reste aus Vorjahren <i>M</i>	Abgänge			Berichtigtes Soll <i>M</i>	Zft-Einnahme <i>M</i>	Reste <i>M</i>
			infolge begründeter Einsprüche <i>M</i>	wegen Unbeibringlichkeit <i>M</i>	im Ganzen <i>M</i>			
1907	1 100 000	1 079 445	24 206	20 251	44 457	1 034 988	945 746	89 242
1908	1 100 000	944 919	118 191	4 554	122 745	822 174	727 095	95 079

Nachweisung des steuerpflichtigen Grundbesitzwechsels in den Steuerjahren 1907 und 1908.

Steuerjahr	Zahl der steuerpflichtigen Veräußerungen:			Gesamtwert der veräußerten Grundstücke:		
	Kauf- und Tauschgeschäfte	Zwangsvorsteigerungen	Ueberhaupt	durch Kauf- und Tauschgeschäfte*) <i>M</i>	Infolge Zwangsvorsteigerungen <i>M</i>	Ueberhaupt <i>M</i>
1	2	3	4	5	6	7
1907	751	125	876	39 687 706	6 567 594	46 255 300
1908	728	82	810	39 034 293	3 749 518	42 783 811

#### η) Jagdschein-Gebühren.

Es wurden ausgefertigt:

	1908	1907
Jahresjagdscheine zu 15 <i>M</i> . . . . .	457 = 6 855 <i>M</i>	444 = 6 660 <i>M</i>
Tagesjagdschein zu 3 <i>M</i> . . . . .	189 = 567 "	219 = 657 "
Jahresjagdscheine für Ausländer à 100 <i>M</i> . . . . .	— = — "	— = — "
Tagesjagdscheine für Ausländer à 20 <i>M</i> . . . . .	2 = 40 "	1 à 6 Mark = 6 "
Doppelausfertigungen zu 1 <i>M</i> . . . . .	5 = 5 "	8 = 8 "
Freischeine für Forstbeamte . . . . .	2 = — "	4 = — "
Insgesamt	655 = 7 467 <i>M</i>	676 = 7 331 <i>M</i>

\*) Bei Tauschgeschäften ist nur der Wert desjenigen Grundstücks eingerechnet, welches zur Steuer veranlagt ist.

## c) Gemeindesteuern überhaupt.

Steuern	1908		1907
	Statsmäßige Soll-Einnahme in M	Ist- Einnahme in M	Ist- Einnahme in M
1. Gemeinde-Einkommensteuer .	5 900 000	6 134 628	5 583 479
2. Gewerbe- und Betriebssteuer .	930 000	990 840	881 614
3. Warenhaussteuer . . . . .	50 000	52 923	79 771
4. Grundsteuer . . . . .	2 000 000	2 037 950	1 967 359
Zusammen direkte Steuern . .	8 880 000	9 216 341	8 512 223
5. Hundesteuer . . . . .	67 000	80 254	74 499
6. Luftbarkeitssteuer . . . . .	330 000	363 980	342 055
7. Biersteuer . . . . .	225 180	219 656	232 212
8. Wanderlagersteuer . . . . .	200	300	150
9. Immobilienumsatzsteuer . . .	1 100 000	727 095	945 746
10. Jagdscheinsteuer . . . . .	6 600	7 467	7 331
Zusammen indirekte Steuern . .	1 728 980	1 398 752	1 601 993
Insgesamt Gemeindesteuern . .	10 608 980	10 615 093	10 114 216

Der Ueberschuß der Ist- über die Soll-Einnahme betrug 6113 (728 236) M, das Mehr der Ist-Einnahme gegen das Vorjahr 500 877 (1 004 920) M.

Bringt man die Rückvergütung für ausgeführtes Bier in Abzug, so verändern sich die obigen Zahlen in folgender Weise.

Steuern	1908		1907
	Statsmäßige Soll-Einnahme in M	Ist- Einnahme in M	Ist- Einnahme in M
Biersteuer . . . . .	175 180	175 239	183 082
Zusammen indirekte Steuern . .	1 678 980	1 354 335	1 552 863
Insgesamt Gemeinde-Steuern . .	10 558 980	10 579 676	10 065 086

Der Betrag von 10 570 676 M stellt die tatsächliche Belastung der Bevölkerung mit Gemeindesteuern im Steuerjahr 1908 dar. Bei einer mittleren Bevölkerung des Steuerjahres 1908 von 275 700 Personen ergibt dies eine Belastung auf den Kopf von 38,34 M (37,92 M). Hiervon entfallen 4,91 M (5,85 M) auf indirekte Steuern und 0,64 M (0,69 M) auf Verbrauchssteuern (Biersteuer) insbesondere.

Bringt man endlich noch die sonstigen Ausgaben der Steuerverwaltung (bei der Biersteuer) mit 8406 M (8842 M) in Abzug, so ergibt sich als Rein-Einnahme der Steuerverwaltung der Betrag von 10 562 270 M (10 056 244 M).

## III. Sonstige Abgaben,

welche von der Stadt zugunsten anderer Verbände oder Korporationen erhoben werden.

Die darauf bezüglichen Angaben werden in Verbindung mit den Zahlen der Einziehungsämter unter C: Für andere Klassen, Seite 58 und 59 gebracht.

## 10. Vermögen und Schulden.

### I. Aktivvermögen.

#### a) Grundvermögen.

##### a) Grundstücksfonds.

Die Deputation zur Verwaltung des städtischen Grundbesitzes hat im Berichtsjahre 30 (27) Sitzungen abgehalten.

Die im vorjährigen Bericht enthaltene Aufstellung über die Veränderungen, welche seit Einrichtung des Grundstücksfonds im Bestande seines Grundvermögens eingetreten sind, wird in folgendem bis auf den Stand vom 31. März 1909 ergänzt.

laut Bilanz vom	Bestand			Buchwert		Buchwert pro qm		Im Laufe des folgenden Etatsjahres					
	ha	a	qm	M		M	M	kamen hinzu durch Ankauf und Ueberweisung			gingen ab durch Verkauf und Ueberweisung		
				M	M			ha	a	qm	ha	a	qm
31. März 1902	83	53	76	6 998 477	86	8	37	5	89	26	2	58	16
" " 1903	86	84	86	7 802 966	24	8	98	3	80	88	1	85	37
" " 1904	88	80	37	8 417 933	77	9	48	50	89	64	5	44	71
" " 1905	134	25	30	10 761 464	18	8	02	42	53	61	13	29	59
" " 1906	163	49	32	12 148 322	33	7	43	97	52	49	11	10	11
" " 1907	249	91	70	13 636 181	61	5	46	44	36	49,5	8	55	20
" " 1908	285	73	10,5	17 594 273	33	6	16	18	12	19	19	58	20
" " 1909	284	27	09,5	20 131 661	68	7	08	.	.	.	.	.	.

Der An- und Verkauf von Grundstücken war im Berichtsjahre wieder lebhaft; von den gemäß den Bestimmungen des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche zu Urkundspersonen ernannten Beamten wurden 144 Beurkundungen vorgenommen.

Der Kaufpreis für die im Berichtsjahre angekauften Grundstücke (1450,44 ar) betrug einschließlich Kosten 2 865 574,14 M = 19,76 M (10,45 M) für den Quadratmeter; der Erlös aus 1619,04 ar verkauften bzw. sonst abgegebenen Grundstücken 1 025 427,23 M = 6,33 M (13,62 M) pro Quadratmeter. Der höhere Durchschnitt der Einkaufspreise pro Quadratmeter ist auf den Ankauf des großen, an der Grefelder- und Fischerstraße belegenen Herzfeld'schen Fabrikgeländes zurückzuführen. Bei Ausschluß dieses Geländes stellt sich der Durchschnittspreis auf 9,70 M pro Quadratmeter. Der geringe Durchschnitt der Verkaufspreise pro Quadratmeter ergibt sich infolge der Abgabe größerer Flächen an die Verwaltung der öffentlichen Anlagen und die Straßenbahnerverwaltung. Es wurden verkauft 213,17 ar Bauflächen zu 767 060,28 M = 35,98 M pro Quadratmeter.

Die angekauften Flächen — das Herzfeld'sche Fabrikgebäude ausgenommen — liegen fast sämtlich in den äußeren, die Bauflächen in den verschiedensten Stadtteilen.

Beim Ankauf von Grundstücken wurde, wie auch in früheren Jahren, insbesondere die Gewinnung von Grundstücken zu Schul- und anderen öffentlichen Zwecken, sowie die Offenlegung von Straßen und die Erschließung von günstig gelegenen Geländes zu Bauzwecken ins Auge gefaßt.

Den Ankäufern von Grundstücken wird stets zur Bedingung gemacht, daß die architektonische Ausgestaltung der Fassaden und die Benutzung von Giebelmauern zu Reklamezwecken der besonderen Genehmigung des Oberbürgermeisters unterliegen. Für die Bebauung der verkauften Grundstücke wird den Ankäufern immer ein kurzer Termin gesetzt und dessen Innehaltung durch die Vertragsbestimmungen gewährleistet.

Aus Anleihemitteln waren am 31. März 1909 verwendet 13 066 148,25 M.

Die Bilanz vom 31. März 1909 ist hierunter abgedruckt.

Von dem erzielten Gewinne von 224 500,69 M wurde der Betrag von 124 500,69 M auf das Zinsen- und Amortisations-Reserve-Konto vorgetragen und der Restbetrag von 100 000 M an die Stadtkasse zur teilweisen Deckung des Bedürfnisses pro 1909 abgeführt.

Soll.

## Bilanz vom 31. März 1909.

Haben.

	M	¢		M	¢
An Grundstücks-Konto . . . . .	20 131 661	68	Per Konto: Einbringen der Stadt . . .	5 000 000	—
„ Hypotheken-Konto (Aktiv-Hypotheken)	3 008 688	48	„ Anleihe-Konto: Alter Schlachthof . .	246 599	96
„ Debitoren-Konto . . . . .	172 021	88	„ „ „ Stadtkasse		
			(Kassa-Konto) . 13 066 148,25 M		
			Schuldentilgung 255 000,— „	12 811 148	25
			„ Hypotheken-Konto (Passiv-Hypotheken)	2 845 005	90
			„ Zinsen- und Amortisations-Reserve-		
			Konto . . . . .	1 697 557	57
			„ Konto: Reserve-Fonds B . . . . .	487 559	67
			„ Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	224 500	69
	23 312 372	04		23 312 372	04

## Gewinn- und Verlust-Konto.

	M	¢		M	¢
An Gebäude-Unterhaltungs-Konto . . . . .	5 390	81	Per Mieten- und Pächte-Konto . . . . .	223 598	66
„ Grundstücks-Unterhaltungs-Konto . . .	2 434	30	„ Konto: Erlös aus Grundstücken über		
„ Unkosten-Konto . . . . .	54 778	21	den Buchwert . . . . .	481 005	08
„ Zinsen-Konto . . . . .	371 110	03			
„ Zinsen-Konto: Reserve-Fonds B . . . . .	46 389	70			
„ Bilanz-Konto . . . . .	224 500	69			
	704 603	74		704 603	74

## β) Erwerbungen und Veräußerungen.

Das Grundvermögen der Stadt hat sich während des Berichtsjahres wie folgt verändert:

## A. Erwerbungen von Grundstücken.

Ab. Nr.	Bezeichnung der erworbenen Grundstücke	Fläche		Tag der Auflassung	Zweck des Ankaufs
		ar	qm		
1	Ankauf der Parzellen Flur 2 Nr. 25, 59, 58 in Wersten von Ww. Heinrich Wenders und Robert Poßberg . . . . .	73	12	3. 2. 08.	Grundstücks-Fonds.
2	Ankauf der Parzellen Flur 21 Nr. 961/606, 611, 610 in Flehe zwischen Bolmersw. Str. und Aderr. Weg von Johann Baum . . . . .	38	46	16. 3. 08.	Desgl.
3	Ankauf der Parzellen Flur 17 Nr. 579/216, 582/219, 578/216, 496/221, 517/206, 495/221 am Rauscher Weg und am Südfriedhof von Heinr. Ortmann und Miteigent., Math. Scheurenberg und Ww. Peter Conen und Miteigent. . . . .	151	48	21. 2. 08.	Desgl.
4	Ankauf der Parzelle Flur 21 Nr. 1801/592 am Aderräuscher Weg von Eheleute Gottfr. Pechhausen . . . . .	12	96	16. 3. 08.	Desgl.
5	Ankauf der Parzelle Flur 5 Nr. 1661/178, Ulmenstr. 119 von Josef Peters und Miteigentümer . . . . .	25	03	26. 2. 08.	Desgl.
6	Ankauf der Parzellen Flur 6 Nr. 2627/9, 2971/9, 1421/9, 5295/8 und Flur 27 Nr. 161/6 an der Grefelder-, Fischer- und Schäferstraße von der Fa. J. Herzfeld Söhne . . . . .	184	94	25. 4. 07.	Desgl.
7	Ankauf der Parzellen Flur 21 Nr. 1107/601, 1108/601, 1109/601, 1110/601, 1105/600, 1106/600 in Flehe am Ader Damm von Gärtner Heinrich Baasen . . . . .	17	68	3. 4. 08.	Desgl.
8	Ankauf der Parzellen Flur 1 Nr. 993, 2990/0. 993, 2991/979, Dammstraße Nr. 3 von Gustav Fausten . . . . .	3	40	3. 4. 08.	Desgl.
9	Ankauf der Parzellen Flur 9 Nr. 2813/110, 2507/110, Lindenstraße Nr. 154 und 156 von Ehefrau Melchior Derichs und Ww. Joh. Sammerz . . . . .	16	64	19. 6. 08.	Desgl.
10	Ankauf der Parzelle Flur 6 Nr. 3386/58, Nordstr. 116 von der städt. Hypotheken-Verwaltung in der Zwangsversteigerung von Ww. Balthasar Gehlen . . . . .	43	38	29. 2. 08.	Desgl.
11	Ankauf der Parzelle Flur 2 Nr. 22/V 98 am Vogelsangerweg von Eheleuten Heinrich Busch . . . . .	22	74	27. 7. 08.	Desgl.
12	Ankauf der Parzellen Flur 26 Nr. 501/34, 502/34, 503/34, 550/33, Brückenstr. Nr. 45, 47 und 49 von Joh. gen. Josef Jaspers . . . . .	4	85	10. 6. 08.	Desgl.
13	Ankauf der Parzellen Flur 19 Nr. 302/91, 300/91 in der Gemd. Stoffeln von Ww. Justizrat Eberhard Herz geb. Püh . . . . .	90	22	28. 7. 08.	Desgl.
14	Ankauf der Parzellen Flur 7 Nr. 6009/229, 6012/280 zc. Gartenstraße von Heinrich Florack . . . . .	2	68	15. 9. 08.	Desgl.
15	Ankauf der Parzelle Flur 1 Nr. 525, Rheinort Nr. 12 von Eheleute Karl Jansmann . . . . .	1	15	1. 10. 08.	Desgl.
16	Ankauf der Parzelle Flur 5 Nr. 1150/252 zc. Gerhardtstraße von Ww. Albert Aders . . . . .	177	34	9. 7. 07.	Desgl.
17	Ankauf der Parzellen Flur 2 Nr. 62, 241, 811/244, 900/246 am Vogelsangerweg von Ww. Stephan Schmitz . . . . .	227	98	19. 12. 08.	Desgl.
18	Ankauf der Parzelle Flur 17 Nr. 473/200 am Rauscher Weg von Eheleute Heinrich Cydeler . . . . .	22	74	2. 12. 08.	Desgl.
19	Ankauf der Parzellen Flur 3 Nr. 192/2, 192/3, Gemeinde Mörsebroich, Flur 5 Nr. 249, Flur 6 Nr. 5959/136 zc. und Flur 5 Nr. 1442/262 Gemeinde Derendorf von Ww. August Stein und Miteigentümer . . . . .	406	02	14. 1. 09.	Desgl.
	zu übertragen	1521	81		

Lfd. Nr.	Bezeichnung der erworbenen Grundstücke	Fläche		Tag der Auflassung	Zweck des Ankaufs
		ar	qm		
	Uebertrag	1 521	81		
20	Ankauf der Parzellen Flur 22 Nr. 2500/870, 2710/870, 2668/877 2504/865, 2502/870 zc. Gde. Volmerswerth am Fährhafen vom Düsseldorf-Hamm-Volmersw.-Deichverband	48	28	28. 8. 08.	12,56 ar für Grundstücksf.
21	Ankauf der Parzellen Flur 19 Nr. 758/234 pp., 759/233 pp., 760/233, 763/233, 761/233 pp., 762/233, 754/234, 755/234 pp., 756/233 pp., 757/234, Fruchtstr. 166 von Gottfr. Simons	51	97	16. 1. 09.	Grundstücksfonds.
22	Ankauf der Parzellen Flur 21 Nr. 1026/63, 783/178, 1523/60, 1524/60, 1171/612, 1280/596, 1118/615, 1119/615, 1084/596, 1120/615 Gemeinde Flehe von Ww. Jakob Schier	96	79	3. 3. 09.	61,02 ar für Grundstücksf. 35,77 ar Wasserwert.
23	Austausch mit Hansa, Rhein.-Immobil.-Bank A. G. Die Stadt erhielt die Parzellen Flur 2 Nr. 1154/221 zc., 1148/222 zc., 1153/220 an der Gerhardsstraße. (S. B. lfd. Nr. 24)	10	80	11. 4. 08.	Grundstücksfonds.
24	Austausch mit Georg Habes. Die Stadt erhielt die Parz. Flur 16 Nr. 7901/115 pp. an der Karolingerstraße. (S. B. lfd. Nr. 25)	1	55	24. 4. 08.	Desgl.
25	Austausch mit der Terraingesellschaft Zoologischer Garten Die Stadt erhielt die Parzellen Flur 4 Nr. 1599/86, 1600/79, 1601/86, 1602/79, 1763/64, 1762/61 pp., 1881/87, 1880/87, 1879/0.87 an der Lacomblestraße. (S. B. lfd. Nr. 26)	341	36	16. 10. 08.	58 ar für Grundstücksfonds
26	Austausch mit Carl Heintges. Die Stadt erhielt die Parzellen Flur 5 Nr. 746/135, 782/135, 783/135, 785/137, 1779/235, 1161/235 an der Johann- und Rathsstraße mit aufstehenden Gebäuden Holzheim 14. (S. B. lfd. Nr. 27)	79	61	3. 11. 08	Grundstücksfonds.
27	Austausch mit Erben Carl Pauli. Die Stadt erhielt die Parzelle Flur 14 Nr. 3194/241 an der Stoffelerstraße. (S. B. lfd. Nr. 28)	6	36	6. 3. 09	Desgl.
28	Austausch mit Johann Böttgen. Die Stadt erhielt die Parzelle Flur 1 Nr. 3324/1000, Dammstraße Nr. 8. (S. B. lfd. Nr. 29)	0	09	27. 3. 09.	Desgl.
29	Austausch mit Barmer-Bundverein Hinsberg, Fischer & Co. Die Stadt erhielt die Parzellen Flur 6 Nr. 7179/460 zc., 7181/460 zc. an der Jülicher- und Bülowstraße. (S. B. lfd. Nr. 30)	18	05	17. 3. 09.	Desgl.
30	Ankauf der Parzellen Flur 1 Nr. 246 Gemb. Werften von Anton Fischer in Werften	35	53	21. 6. 1865	Desgl.
31	Ankauf der Parzellen Flur 1 Nr. 410/245 pp., Gemb. Werften von Ww. August Günther	1	89	30. 3. 00.	Desgl.
32	Ankauf der Parzellen Flur 1 Nr. 1059/147 pp. 1060/146 pp., 1061/146, 1062/146, 1063/146 Gemb. Werften von Wilh. Triebel in Werften	63	21	12. 4. 01.	Desgl.
33	Ankauf der Parzelle Flur 1 Nr. 1257/223 pp., Gemb. Werften von Ignaz Huch in Werften	10	53	30. 12. 01.	Desgl.
34	Ankauf der Parzelle Flur 2 Nr. 777/122 zc. Gemb. Werften von Ignaz Huch in Werften	119	02	20. 2. 02.	Desgl.
35	Enteignung der Parzellen Flur 3 Nr. 165 pp. in den Gemb. Lohausen und Rath für den neuen Exerzierplatz von Theod. Lang und anderen	12 002	25	7. 5. 07.	Desgl.
36	Ankauf der Parzelle Flur 14 Nr. 3151/3 pp. an der Erkrathsstraße von Erben Eduard Hinke	2	80	6. 2. 03.	Desgl.
37	Ankauf der Parzellen Flur 18 Nr. 287 Gemb. Ludenber von Erben August Stinshoff	7	66	21. 5. 08.	Desgl.
38	Ankauf der Parzellen Flur 6 zu 1198/181, zu 1224/266 zc., zu 1224/266 zc., zu 1225/235 zc., 1041/302 zc., 878/262, 880/263, zu 1168/181 zc., Flur 5 Nr. zu 1328/463 zc. Gemb. Heerdt (Abgrabung linke Rheinseite) von der Rheinischen Bahngesellschaft	161	45	16. 9. 08.	Desgl.
	Zu übertragen	14 581	01		

Ifd. Nr.	Bezeichnung der erworbenen Grundstücke	Fläche		Tag der Auflassung	Zweck des Ankaufs
		ar	qm		
	Uebertrag	14 581	01		
39	Ankauf der Parzellen Flur 2 Nr. 1492/173 zc., 1494/173 zc. Gemeinde Eller von Josef Feld	31	65	19. 11. 08.	
40	Ankauf der Parzelle Flur 2 Nr. 400/169 Gemeinde Eller, Kaiserstr. 25 von Ww Josef Schweden und deren Kinder	19	48	14. 4. 09.	
41	Austausch mit den Eheleuten Dicken. Die Stadt erhielt die Parzelle Flur 6 Nr. 6891/96 Kaiserswertherstraße. (S. B. Ifd. Nr. 31)	—	18	3. 2. 08.	
42	Austausch mit Ww Ludwig Rosenbaum. Die Stadt erhielt die Parzelle Flur 9 Nr. 118/34 Gemd. Rath (am Rennplatz). (S. B. Ifd. Nr. 32)	3	61	20. 2. 08.	
43	Ankauf der Parzellen Flur 16 Nr. 6984/372 pp., 6280/375, 7073/370, Martinstraße Nr. 12 von Abraham Calmer und Miteigentümer	73	47	24. 12. 07.	
44	Ankauf der halben Grenzmauer der Schule an der Luisenstraße von Jakob Driesch	—	—	13. 7. 08.	
	Insgesamt Erwerbungen	14 709	40		
	Darunter durch Kauf	2 245	54		
	„ Enteignung	12 002	25		
	„ Tausch	461	61		

## B. Veräußerungen von Grundstücken.

Ifd. Nr.	Bezeichnung der veräußerten Grundstücke	Fläche		Tag der Auflassung	
		ar	qm		
1	Verkauf der Parzelle Flur 5 Nr. 1718/205 an der Rotherstraße an Gebrüder Schöndorff	—	28	30. 1. 08.	
2	Verkauf der Parzelle Flur 16 aus 7720/163 pp., zu 7878/163 pp. an der Merowingerstraße an Johann Schmitz	2	76	12. 5. 08.	
3	Verkauf der Parzelle Flur 9 Nr. 4492/78 an der Dorotheenstraße an die Fa. Rodemann & Boldt	5	13	26. 5. 08.	
4	Ueberweisung der Parzelle Flur 19 Nr. 884/133 zc. an der Werstenerstraße an den Verein für Säuglingsfürsorge	28	02	11. 4. 08.	
5	Verkauf der Parzellen Flur 23 Nr. 1368/362, 1369/262 in der Gemeinde Hamm, Hammerfeld-Deich, an den D'orf-Hamm-Volmersw.-Deichverband	10	36	16. 6. 08.	
6	Verkauf der Parzelle Flur 15 Nr. 8569/325 an der Scheurenstraße an Franz Wierh	2	32	21. 5. 08.	
7	Verkauf der Parzelle Flur 9 Nr. 6004/39, 6001/45 zc. an der Bruchstraße an Johann Feld	3	35	21. 7. 08.	
8	Verkauf der Parzelle Flur 12 Nr. 1674/12 zc. an der Irmgardstraße an Anton Schlöffer	4	90	6. 6. 08.	
9	Verkauf der Parzellen Flur 11 Nr. 2781/2, 2782/2 an der Gehrtsstraße an Gabriel Hommerich	6	51	5. 8. 08.	
10	Verkauf der Parzelle Flur 11 zu 1680/5 zc. an der Gehrtsstraße an Hugo Schlid	—	0,25	22. 8. 08.	
11	Verkauf der Parzelle Flur 11 zu 1679/5 zc. an der Gehrtsstraße an Friedrich Luftermann	—	01	22. 8. 08.	
	zu übertragen	63	64		

Sfd. Nr.	Bezeichnung der veräußerten Grundstücke	Fläche		Tag der Auflassung
		ar	pm	
	Uebertra	63	64	
12	Verkauf der Parzelle Flur 29 Nr. 177/18 an der Tiergartenstraße an Bruno Zapfen . . . . .	16	65	22. 10. 08.
13	Verkauf der Parzellen Flur 27 Nr. 221/6 zc., 222/0.6 zc. an der Cecilienallee an Hugo Meyer . . . . .	7	30	18. 9. 08.
14	Verkauf der Parzelle Flur 11 Nr. 2790/73 zc. an der Lindemannstraße an Fritz Bagel . . . . .	5	66	22. 10. 08.
15	Verkauf der Parzelle Flur 12 Nr. 1686/12 zc. an der Altenbergstraße an Julius Paarmann . . . . .	4	06	14. 10. 08.
16	Verkauf der Parzelle Flur 12 Nr. 1671/12 zc. an der Trimgardstraße an die Pfarrei Gerresheim . . . . .	14	97	29. 8. 08.
17	Verkauf der Parzelle Flur 11 Nr. 2788/73 zc. an der Goethestraße an Ernst B o w i n d e l . . . . .	6	24	9. 10. 08.
18	Verkauf der Parzellen Flur 16 Nr. 8036/116 zc., 8038/118 zc., 8039/163 zc., 8040/0.163 zc. an der Karolingerstraße an Johann S c h m i t z . . . . .	8	22	10. 11. 08.
19	Verkauf der Parzellen Flur 16 Nr. 8037/118 zc., 8035/116 zc. an der Karolingerstraße an Gottfried S i m o n s . . . . .	9	08	10. 11. 08.
20	Verkauf der Parzelle Flur 11 Nr. 2795/73 zc. an der Ahnfeldstraße an Ehefr. Gustav Berg . . . . .	4	70	10. 2. 09.
21	Verkauf der Parzelle Flur 16 Nr. 8070/163 zc. an der Suitbertusstraße an Gottfried S i m o n s . . . . .	4	89	19. 2. 09.
22	Verkauf der Parzellen Flur 6 Nr. 7220/462, 7221/462, 7222/462 an der Ecke Züllicher- und Sommersstraße an die Fa. Jos. Hanrats . . . . .	9	65	20. 3. 09.
23	Verkauf der Parzelle Flur 11 Nr. 2796/73 an der Ahnfeldstraße an Robert S i m o n s . . . . .	10	14	10. 2. 09.
24	Austausch mit der „Ganja“, Rhein. Zimmob.-Bank A. G. Diese erhielt die Parzelle Flur 2 Nr. 1149/207 zc. an der Münsterstraße. (S. A. Sfd. Nr. 24) . . . . .	—	24	11. 4. 08.
25	Austausch mit Georg H a b e s. Dieser erhielt die Parzellen Flur 16 Nr. 7903/0.115 pp., 7905/164 an der Karolingerstraße. (S. A. Sfd. Nr. 25) . . . . .	2	57	24. 4. 08.
26	Austausch mit der Terraingesellschaft Zoologischer Garten. Diese erhielt die Parzellen Flur 4 Nr. 1923/82, 1924/82 zc., 1928/82 zc. 1894/78, 1903/78, 1938/72, 1939/72, 1944/72, 1945/72, 1956/82 zc. (S. A. Sfd. Nr. 26) . . . . .	178	47	16. 10. 08. 75,86 ar vom Grundstücksf.
27	Austausch mit Carl H e i n t g e s. Dieser erhielt die Parzellen Flur 5 Nr. 1811/0. 238, 1810/238 an der Ulmenstraße. (S. A. Sfd. Nr. 27) . . . . .	29	24	3. 11. 08.
28	Austausch mit Erben P a u l i. Diese erhielten die Parzelle Flur 14 Nr. 3196/245 zc. an der Oberbiller Allee. (S. A. Sfd. Nr. 28) . . . . .	4	42	6. 3. 09.
29	Austausch mit Johann B ü t t g e n. Dieser erhielt die Parzellen Flur 1 Nr. 3319/0. 979, 3322/1003 Dammstr. Nr. 9. (S. A. Sfd. Nr. 29) . . . . .	—	94	27. 3. 09.
30	Austausch mit dem Varmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. Dieser erhielt die Parzellen Flur 6 Nr. 7177/462, 7175/462. (S. A. Sfd. Nr. 30) . . . . .	8	75	17. 3. 09.
31	Austausch mit den Eheleuten D i c k e n. Diese erhielten die Parzelle Flur 6 Nr. 6890/98 zc. an der Kaiserswertherstr. (S. A. Sfd. Nr. 42) . . . . .	—	09	3. 2. 08.
32	Austausch mit Ww. Ludwig R o s e n b a u m. Diese erhielt die Parzelle Flur 18 Nr. 284/3 Gemd. Ludenberg (Am Rennplatz). (S. A. Sfd. Nr. 43) . . . . .	3	61	20. 2. 08.
33	Verkauf der Parzelle Flur 8 Nr. 5109/271 an der Oststr. (Schule) an Eheleute August H n b e r t i . . . . .	—	02	12. 5. bez. 8. 7. 08.
34	Verkauf der halben Grenzmauer der Schule an der Nachenerstraße an Theodor G a h r m a n n . . . . .	—	—	24. 10. 08.
35	Verkauf der halben Grenzmauer der Schule an der Brehmstraße an Carl F e r g r ü t e r . . . . .	—	—	5. 12. 08.
	zu übertragen	393	55	

N <sup>o</sup> . Nr.	Bezeichnung der veräußerten Grundstücke	Fläche		Tag der Auflassung
		ar	qm	
	Uebertrag	393	55	
36	Verkauf der halben Grenzmauer der Schule an der Nachenerstraße an Paul Gierfiep	—	—	16. 12. 08.
37	Verkauf der halben Grenzmauer der Schule am Paulusplatz an Heinrich Kuhne	—	—	28. 1. 09.
	Insgesamt freihändige Veräußerungen	393	55	
	Darunter durch Verkauf	165	22	

Die gesamten, im Lagerbuch eingetragenen Erwerbungen und Veräußerungen ergeben folgendes Bild:

Erwerbungen	ha	Fläche		Preis M.
		a	qm	
darunter Käufe und Enteignungen	147	09	40	4 238 391 <sup>02</sup>
desgl. im Vorjahre	142	47	79	3 626 058 <sup>42</sup>
Veräußerungen	58	18	25	4 798 741 <sup>39</sup>
darunter Verkäufe	3	93	55	1 108 193 <sup>08</sup>
desgl. im Vorjahre	1	65	22	485 860 <sup>48</sup>
Es übertragen demnach die Erwerbungen die Veräußerungen um	2	07	22	1 278 513 <sup>87</sup>
und insbesondere die Käufe die Verkäufe	143	15	85	3 130 197 <sup>94</sup>
desgl. im Vorjahre	140	82	57	3 140 197 <sup>94</sup>
	56	11	03	3 520 227 <sup>52</sup>

Der Bestand des Grundvermögens war am Ende des Berichtsjahres der folgende:

	Fläche		Anschaffungswert		dagegen Ende 1907	
	a	M.	a	M.	a	M.
1. Verwaltungsgebäude	92	2 127 579	83	1 825 600		
2. Schulgebäude	2 562	12 094 699	2 256	10 803 867		
3. Gebäude für Kunst und Wissenschaft	60	2 599 000	60	2 599 000		
4. Armen- und Pflegehäuser	1 141	1 196 621	1 224	1 391 833		
5. Allgemeine Krankenanstalten nach den bis 31. 3. 1909 aus Anleihen verausgabten Beträgen	908	6 872 897	908	6 389 242		
6. Feuerlöschanstalt und Fuhrpark	272	960 000	272	960 000		
7. Polizeidienstgebäude und Gefängnis	20	282 000	20	282 000		
8. Öffentliche Anlagen	21 282	3 825 986	20 025	3 357 219		
9. Friedhöfe	10 559	2 864 900	10 559	2 702 904		
10. Baugrundstücke	9 310	14 011 356	8 848	12 319 032		
11. Acker und Wiesen	36 200	5 193 464	24 061	4 526 536		
12. Gasanstalt nach dem Anlagekapital	1 883	15 439 841	1 810	14 925 243		
13. Wasserwerk nach dem Anlagekapital	6 612	10 211 618	6 515	8 523 554		
14. Städtische Badeanstalten nach dem Anlagekapital	93	1 360 126	93	1 321 592		
15. Elektrizitätswerk nach dem Anlagekapital	180	12 955 442	180	11 694 749		
16. Straßenbahnen nach dem Anlagekapital	461	11 283 350	461	10 004 519		
17. Anlage der früh. Aktienges. Gas- u. Elektrizitätsw. Gerresheim	57	921 742	57	950 738		
18. Anlagewert der früheren Aktiengesellschaft Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Rath	305	463 224	—	—		
19. Hafenanlagen nach den bis 31. März 1909 aus Anleihen verausgabten Beträgen	13 636	18 084 037	13 636	16 642 814		
20. Tonhalle nach dem Anlagekapital	176	1 836 000	176	1 836 000		
21. Schlacht- und Viehhof einschl. Vernichtungsanstalt nach den bis 31. 3. 1909 aus Anleihen verausgabten Beträgen	962	4 304 045	962	4 084 845		
22. Arbeiterwohnhäuser	64	1 235 465	64	1 235 465		
23. Kanalwasser-Reinigungsanlagen nach den bis 31. 3. 1909 aus Anleihen verausgabten Beträgen	1 716	2 000 000	1 716	1 799 418		
Summe des Grundvermögens	108 551	132 123 392	93 986	120 776 175		
Im Vorjahre	93 986	120 176 175	88 399	107 998 343		
Also Zunahme	14 565	11 947 217	5 587	12 177 832		

## b) Kapitalvermögen.\*)

Das eigentliche Kapitalvermögen betrug Ende 1907 . . . . .	2 015 853.06 $\mathcal{M}$
Sinzugekommen sind:	
100 Geschäftsanteile à 200 $\mathcal{M}$ des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins, e. G. m. b. H. . . . .	20 000.— $\mathcal{M}$
der Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen . . . . .	350 000.— "
an Zinsen . . . . .	10 948.13 "
	<u>2 396 801.19 <math>\mathcal{M}</math></u>

## Entnommen wurden:

dem Verschönerungsfonds für die an der Ecke Königsallee und Bastionsstraße zu errichtende Brunnenanlage . . . . .	6 550.— $\mathcal{M}$
Sodann hat die Stadt durch Beschluß der Stadtv.-Vers. v. 26. 5. 1908 auf Rückzahlung der dem Evang. Krankenhause und dem Marienhospital im Jahre 1865 bezw. 1867 aus dem Einzugsgelberfonds gewährten zinsfreien Darlehen von 16 500 + 70 500 zusammen . . . . .	87 000.— "
und ferner ermäßigt sich die Forderung an die städt. Arbeiterwohnhäuser um $\frac{1}{2}$ % Tilgung, gleich . . . . .	<u>227.33 "</u>
Der Abgang beträgt somit . . . . .	<u>93 777.33 <math>\mathcal{M}</math></u>
bleibt Bestand Ende 1908 . . . . .	2 303 023.86 $\mathcal{M}$

## in folgenden Fonds nach dem Kennwert:

1. Verschönerungsfonds . . . . .	20 105.62 $\mathcal{M}$
2. Einzugsgelberfonds . . . . .	2 679.26 "
3. Hammer Hude-Fonds . . . . .	26 128.40 "
4. Volmerswerther Hude-Fonds . . . . .	4 670.61 "
5. Betriebsfonds der Stadtasse . . . . .	750 000.— "
6. Betriebsfonds der Hypothekenverwaltung . . . . .	1 000 000.— "
7. Vorschuß an die Straßenbaukasse zu den Kosten der Ueberführung der Münsterstraße . . . . .	53 347.22 "
8. Geschäftsanteile des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins . . . . .	40 000.— "
9. Forderung an die städtischen Arbeiterwohnhäuser . . . . .	45 237.89 "
10. Fonds zur Deckung der Fehlbeträge beim Hafen . . . . .	360 854.86 "

Summe wie oben 2 303 023.86  $\mathcal{M}$ 

## Hierzu kommen:

a) die Hypothekenbarlehen der städt. Hypotheken-Verwaltung nach Abzug des unter 6 aufgeführten Betriebsfonds . . . . .	20 118 068.48 $\mathcal{M}$
b) des Reservefonds der Hypothekenverwaltung . . . . .	72 558.36 "
c) des Betriebsfonds der Hypothekenverwaltung . . . . .	119 339.44 "
d) des Fonds zur Deckung von Kursverlusten der Hypothekenverwaltung . . . . .	8 203.75 "
e) die Hypothekenforderungen der Grundstücksverwaltung nach Abzug der Hypothekenschulden . . . . .	163 682.58 "
f) 5902 Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft à 1000 $\mathcal{M}$ des Fonds für Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen . . . . .	5 902 000.— "
g) der Differenzbetrag zwischen der aus der Anleihe von 1899 begebenen Summe und dem Anleihezwecke verausgabten Betrage (Nr. 13 der Nachweisung) . . . . .	63 763.39 "
h) desgl. der Anleihe 1900 H (Nr. 17 der Nachweisung) . . . . .	142 993.59 "

Zu übertragen 28 893 633.45  $\mathcal{M}$ 

\*) Die Reservefonds A und B der Stadtasse im Betrage von 1 061 336  $\mathcal{M}$  (A) und 783 499  $\mathcal{M}$  (B), zusammen 1 844 835  $\mathcal{M}$ , sind hier nicht aufgenommen.

	Uebertrag	28 893 633.45 <i>M</i>
i) bezgl. der Anleihe 1903 K (Nr. 19 der Nachweisung) . . . . .		145 473.03 "
k) bezgl. der Anleihe 1905 L (Nr. 20 der Nachweisung) . . . . .		216 445.86 "
l) bezgl. der Anleihe 1905 M (Nr. 21 der Nachweisung) . . . . .		1 404 321.74 "
m) bezgl. der Anleihe 1907 N (Nr. 23 der Nachweisung) . . . . .		5 609 190.72 "
n) bezgl. der Anleihe bei der Sparkasse 1908 (Nr. 26 der Nachweisung) . . . . .		1 426 055.82 "
	<u>Summe des Kapitalvermögens</u>	<u>37 695 120.62 <i>M</i></u>

### c) Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Galerie und die Rambourgsche Sammlung hatten am 31. März 1909 einen Versicherungswert von 1 248 100 *M* gegen 1 222 000 *M* im Vorjahre.

### d) Gesamtvermögen.

Das Gesamtvermögen beträgt somit:

a) Grundvermögen . . . . .	132 123 392.— <i>M</i>
b) Kapitalvermögen . . . . .	37 695 120.62 "
c) Kunstgegenstände . . . . .	1 248 100.— "
	<u>zusammen</u> 171 066 612.62 <i>M</i>
im Vorjahre . . . . .	161 214 129.04 <i>M</i>
mithin mehr . . . . .	9 852 183.58 "

Das Aktivvermögen der milden Stiftungen und sonstigen Fonds (einschließlich der Reservefonds A und B der Stadtkasse) von zusammen 9 395 045 *M* (9 828 350 *M*), des Reservefonds der Sparkasse mit 2 975 591 *M* (2 477 527 *M*), der Wert der Stadtentwässerungskanäle, Denkmäler, Brücken usw. sowie aller Utensilien und Gerätschaften pp. ist in vorstehender Summe nicht enthalten.

Nach dem folgenden Abschnitt betragen die Schulden der Stadt . . . . .	117 578 416 <i>M</i>
zuzüglich an Lombarddarlehen à Konto einer neu zu begebenden Anleihe . . . . .	3 000 000 "
	<u>zusammen</u> 120 578 416.— <i>M</i>

Das angelegte Vermögen übersteigt demnach die Schulden um . . . . . 50 488 196.62 *M*  
(46 870 514.04 *M*).

## II. Schuldenverwaltung.

Der Stand der Anleihen geht aus der Uebersicht Seite 48 bis 51 hervor; ebenso die Verzinsungs- und Tilgungsbedingungen. Ueber die älteren Anleihen gibt der Verwaltungsbericht von 1899 Aufschluß.

Der Schuldenbestand betrug nach der Uebersicht zu Ende 1908 . . . . .	117 578 416.— <i>M</i>
gegen im Vorjahr . . . . .	114 343 615.— "
Er ist somit gestiegen um . . . . .	3 234 801.— <i>M</i>

Neu begeben worden sind:

von der Anleihe 1907 (N) . . . . .	201 000 $\mathcal{M}$
(Nr. 23 der Uebersicht)	
und die Anleihe bei der Sparkasse 1908 . . . . .	7 400 000 „
(Nr. 26 der Uebersicht)	
Dazu kommen die unter Nr. 24 der Uebersicht aufgeführten Anleihen bei der Landesbank für Volksschulbauten der früheren Ortschaft Wersten, die mit der Eingemeindung dieser Ortschaft übernommen worden sind, mit 117 000 $\mathcal{M}$ abzüglich der bereits getilgten . . . . .	11 298 „ 105 702 „
	<hr/>
	zusammen 7 706 702 $\mathcal{M}$

Dagegen wurden getilgt . . . . . 4 471 901 „

bleibt buchmäßige Mehrung wie oben . . . . . 3 234 801  $\mathcal{M}$

Die Verwendung des Erlöses der begebenen Anleihen ergibt sich aus der Uebersicht (Seite 48 bis 51).

Neu erscheinen die unter Nr. 24 aufgeführten Anleihen für die Volksschulbauten Wersten (siehe oben), die Anleihe Nr. 25 zur Gewährung von Hypotheken-Darlehen und die Anleihe Nr. 26 für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Zu den beiden letztgenannten Anleihen ist folgendes hervorzuheben:

**Zu Nr. 25.** Die Genehmigung zur Aufnahme dieser Anleihe im Gesamtbetrage von 20 000 000  $\mathcal{M}$  wurde, wie bereits im vorigjährigen Bericht erwähnt, von der Aufsichtsbehörde am 4. April 1908 erteilt. Die Verzinsung erfolgt nach Wahl der städtischen Behörden mit  $3\frac{1}{2}$  oder 4 Prozent. Zu tilgen sind nach Ablauf von 6 Jahren von dem auf die Begebung der Anleihe oder des einzelnen Anleiheabschnittes folgenden Etatsjahre ab durch Ankauf oder Verlosung jährlich  $\frac{1}{4}$  % des Kapitals, unter Zuwachs der ersparten Zinsen von den getilgten Beträgen. Verzinsungs- und Tilgungsbedingungen sind dieselben wie bei der für die gleichen Zwecke aufgenommenen Anleihe von 1900 (H) (Nr. 17). Eine Begebung hat noch nicht stattgefunden.

**Zu Nr. 26.** Zur Deckung der Kosten für verschiedene Erweiterungen der Gas- und Wasserwerke sowie für Umwandlung zweier älteren Darlehen für das Elektrizitätswerk (Nr. 10 b und 10 c der Uebersicht) hat die Stadtverordneten-Versammlung am 27. 10. 1908 die Aufnahme einer Anleihe von 7 400 000  $\mathcal{M}$  bei der hiesigen städtischen Sparkasse beschlossen, wozu die Genehmigung der Aufsichtsbehörde am 15. 12. 1908 erteilt wurde. Die Anleihe wird mit  $4\frac{1}{4}$  % verzinst und vom 1. 4. 1909 ab jährlich mit 5 % getilgt.

Sobann ist zu erwähnen, daß die Stadtverordneten-Versammlung am 22. 10. 1908 beschlossen hat, zur Beschaffung der Mittel zur Anlegung des Kaiser Wilhelm-Parks und eines neuen Exerzierplatzes, zum Umbau des Stadt-Theaters, zur Erweiterung der Grafenberger Waldbanlagen, des Volksgartens, des Schlachthofes, der Hafenanlagen, des Oberbiller Friedhofes und des Nordfriedhofes, zur Errichtung von Fuhrpark- und Feuerwehrdepots, einer Badeanstalt, einer Fortbildungsschule und einer Mittelschule, zum Ausbau und zur Erweiterung der Krankenanstalten, einer höheren Mädchenschule, einer Knabenmittelschule und eines Lehrerinnen-seminars, zum Erwerb und zur Instandsetzung des Zoologischen Gartens, zur Durchführung der Kanalisation und zu Deichbauten eine Anleihe von 20 000 000  $\mathcal{M}$  durch Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen aufzunehmen. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist unterm 4. 6. 1909 erteilt worden. Näheres hierüber wird der nächstjährige Bericht bringen.

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Schulden sowie für Stempel- und sonstige Nebenkosten betragen für 1908, zuzüglich der Restausgaben von 230 515  $\mathcal{M}$  aus 1907 für nicht eingelöste Zins- und Anleihe-scheine, im ganzen 9 391 279 (7 529 092)  $\mathcal{M}$ .

An Zuschüssen der einzelnen Klassen pp. wurden vereinnahmt . . . . . 7 586 681 (5 837 697)  $\mathcal{M}$

Die Stadtkasse hatte somit aufzuwenden . . . . . 1 804 598 (1 691 395)  $\mathcal{M}$

Von der oben angeführten Summe von 9 391 279  $\mathcal{M}$  für Verzinsung und Tilgung der Schulden ist ein Betrag von 220 921 (230 515)  $\mathcal{M}$  für nicht eingelöste Zins- und Anleihe-scheine in Restausgabe verblieben.

## 11. Einnahmen und Ausgaben.

### I. Rechnungsergebnisse.

Der Bestand des Reservefonds A der Stadtkasse (aus Ueberschüssen) betrug  
Ende 1907 . . . . . 1 032 581 M

Hierauf wurden im Rechnungsjahre 1908 angewiesen:

1. Zuschuß zum Theater-Betriebs-Etat . . . . .	33 907 M
2. Für weitere 100 Geschäftsanteile des Düsseldorfer Spar- und Bauvereins . . . . .	20 000 "
3. Zentralheizung in den Volksschulen Jahn- und Konforbiastraße . . . . .	20 000 "
4. Fehlbetrag des Zoologischen Gartens aus 1907 . . . . .	26 813 "
	<u>Zusammen 100 720 M</u>

Mithin sind noch vorhanden . . . . . 931 861 M  
gegen 513 499 M im Vorjahre.

Der diesem Berichte als Anhang beigefügte Finalabschluß der Stadtkasse gibt eine Uebersicht sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1908 einschließlich Resteinnahmen und Restausgaben.

Der Finalabschluß weist nach:

Vorschuß . . . . .	50 636 M
Einnahmesterne . . . . .	17 558 991 "
	<u>Rechnungsmäßiger Bestand 17 508 355 M</u>
	Dagegen betragen die Ausgabesterne 17 378 880 "
	<u>Der Ueberschuß beträgt somit 129 475 M</u>

gegen 518 166 M im Vorjahre.

Rechnet man hierzu den nicht darin enthaltenen Rest des Ueberschusses aus 1907

(siehe oben) mit . . . . . 931 861 M<sup>\*)</sup>  
so erhält man den Betrag des Reservefonds A am Ende des Berichtsjahres mit . . . . . 1 061 336 M<sup>\*)</sup>  
gegen 1 031 665 M im Vorjahre.

Der auf Seite 51 des vorjährigen Berichts näher erläuterte Reservefonds B der Stadtkasse hatte Ende 1907 einen Bestand von . . . . . 1 623 245.74 M

und zwar bei der Stadtkasse . . . . . 438 173.41 M

und bei dem Grundstücksfonds:

a) auf dem Konto altes Gymnasium . . . . .	751 299.31 "
b) auf dem Konto Holzheimer Insel . . . . .	433 773.02 "

zusammen 438 173.41 M 1 185 072.33 M

Sinzu kommen:

Ersparnis bei den Regulierungsarbeiten am unteren Rheinwerft . . . . .	13 806.79 "
an Zinsen . . . . .	17 508.21 "
und nach dem Abschluß des Grundstücksfonds pro 1908 auf Konto a . . . . .	30 083.95 "
	<u>Sa. 469 488.41 M 1 215 156.28 M</u>

(Fortsetzung Seite 52.)

<sup>\*)</sup> Hierauf sind inzwischen 375 568 M verschiedene Zwecke angewiesen worden, näheres im nächstjährigen Bericht.



Nr.	Beschriftung	Nennwert	Zinssatz	Zinsfuß	Zinsfuß	mit dem 1900 man eintragen	mit dem 1900 man eintragen	1900 man eintragen				
14	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	1.000.000	3 1/2 %	3 1/2 %	1/2 % + 3/8 %	1.000.000	1.000.000	32.75	6.145	—	961.102	50.851,72
15	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
16	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
17	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
18	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
19	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—

Nr.	Beschriftung	Nennwert	Zinssatz	Zinssatz	Zinssatz	mit dem 1900 man eintragen	mit dem 1900 man eintragen	1900 man eintragen				
20	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
21	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
22	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
23	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
24	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
25	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—
26	Anteile bei der Ausgabe von 1900 H. I. 1900	2.000.000	4 %	4 %	1,8 % + 3/8 %	—	—	—	—	—	—	—

Dagegen wurden in 1908 angewiesen:	Uebertrag	469 488.41 M	1 215 156.28 M
1. Umbau des früheren Baradenfrankenhauses für die staatlichen Zeichenlehrerkurse . . . . .		16 600.— M	
2. Die Hälfte der Kosten für Abänderung der Tonhallengarten-Beleuchtung . . . . .		12 500.— "	
3. Errichtung einer Terrasse vor dem Kunstpalast-Restaurant		6 800.— "	
4. Anlage des neuen Teiles des Zoologischen Gartens . .		60 050.— "	
5. Promenadenweg zwischen Düsselschlöfchen u. Begehäuschen .		5 600.— "	
6. Beitrag zur Neuasphaltierung der Allee- und Breitestraße		71 999.35 "	
	zusammen		173 549.35 M
7. Laut Abschluß des Grundstücksfonds auf Konto b für weitere Anschüttungen auf der Holzheimer Insel . . .			727 596.61 M
bleibt Bestand des Reservefonds B . . . . .		295 939.06 M	487 559.67 M
			783 498.73 M
dazu Bestand des Reservefonds A . . . . .			1 061 336.— "
	Insgesamt		1 844 834.73 M

Bei einem Vergleiche der laufenden Netto-Einnahmen und Netto-Ausgaben der Stadt nach den Etats und nach den Ergebnissen ergibt sich folgendes Bild:

	Nach dem Etat 1908		Ergebnisse 1908		Nach dem Etat 1907		Ergebnisse 1907	
	Reine Einnahme M	Reine Ausgabe M						
1. Allgemeine Verwaltung . . . . .	—	1 541 000	—	1 493 995	—	1 340 000	—	1 379 823
2. Staats- und Provinzial-Zwecke	—	729 537	—	730 576	—	628 975	—	623 207
3. Gemeinde-Anstalten . . . . .	441 022	—	671 025	—	740 408	—	940 122	—
4. Bildungs-Anstalten . . . . .	—	3 126 750	—	3 310 020	—	2 666 850	—	2 735 406
5. Armenpflege . . . . .	—	1 790 900	—	2 067 609	—	1 625 000	—	2 000 795
6. Polizei . . . . .	—	823 000	—	826 890	—	718 000	—	717 455
7. Bau-Verwaltung . . . . .	—	1 325 000	—	1 321 100	—	1 380 000	—	1 351 593
8. Steuer-Verwaltung . . . . .	10 600 100	—	10 646 002	—	9 292 050	—	10 065 577	—
9. Vermögen . . . . .	81 000	—	85 664	—	76 400	—	68 940	—
10. Schulden-Verwaltung . . . . .	—	1 616 000	—	1 574 082	—	1 594 000	—	1 539 715
11. Insgemein . . . . .	—	169 935	51 066	—	—	156 033	—	208 978
Summe	11 122 122	11 122 122	11 453 757	11 324 282	10 108 858	10 108 858	11 074 638	10 556 472

Gegen den Etat ergeben sonach die Rechnungsausweise, bei denen die Rest-Einnahmen des Vorjahres von den Einnahmen des laufenden Jahres und die Rest-Ausgaben des Vorjahres von den Aus-

gaben des laufenden Jahres abgezogen, dagegen Rest-Einnahmen und Rest-Ausgaben des laufenden Jahres den laufenden Einnahmen und Ausgaben zugezählt worden sind, folgende Abweichungen:

	1908		1907	
	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M	Mehreinnahme und Minderausgabe M	Mehrausgabe und Mindereinnahme M
1. Allgemeine Verwaltung . . . . .	47 005	—	—	39 323
2. Staats- und Provinzial-Zwecke . . . . .	—	1 039	5 768	—
3. Gemeinde-Anstalten . . . . .	230 003	—	199 714	—
4. Bildungs-Anstalten . . . . .	—	183 270	—	68 556
5. Armenpflege . . . . .	—	276 709	—	375 796
6. Polizei-Verwaltung . . . . .	—	3 890	545	—
7. Bau-Verwaltung . . . . .	3 890	—	28 407	—
8. Steuer-Verwaltung . . . . .	45 902	—	773 527	—
9. Vermögen . . . . .	4 664	—	—	7 460
10. Schuldenverwaltung . . . . .	41 918	—	54 285	—
11. Insgemein . . . . .	221 001	—	—	52 945
Summe	594 383	464 908	1 062 246	554 080
Reiner Ueberschuß	129 475		518 166	

Im wesentlichen setzt sich der Ueberschuß für 1908 aus folgenden Einzelziffern, deren Erläuterungen den betreffenden Berichtsabschnitten vorbehalten bleibt, zusammen:

#### Mehr-Einnahmen und Minder-Ausgaben:

Höhere Ueberschüsse lieferten:

Die Gasanstalt mit . . . . .	218 391 M	Die Mädchenmittelschule Oststraße . . . . .	1 477 M
Das Elektrizitätswerk mit . . . . .	169 874 „	Die Mädchenmittelschule Florastraße . . . . .	5 417 „
und die Vermögenskasse mit . . . . .	4 664 „	Die gewerbliche Fortbildungsschule . . . . .	7 395 „
Die Mehrablieferungen des Schlacht- und Viehhofes betragen . . . . .	34 775 „	Das Lehrerinnenseminar . . . . .	3 871 „
Die Steuern und Abgaben brachten mehr	45 902 „	Die kaufmännische Fortbildungsschule . . . . .	1 404 „
Ferner ist bei Insgemein eine Mehrein- nahme zu verzeichnen von . . . . .	48 461 „	Die kaufmännische Fachschule . . . . .	1 871 „
		Das Theater und Orchester . . . . .	2 323 „
		Die Kasse für Kunst und Wissenschaft pp.	4 593 „
		Die Tonhalle . . . . .	5 941 „
		Das Pflegehaus Ratingerstraße . . . . .	4 210 „

Einen geringeren Zuschuß erforderten:

Die allgemeine Verwaltung . . . . .	47 005 M	Die Hochbauverwaltung . . . . .	59 727 „
Der Fuhrpark . . . . .	15 891 „	Die Schuldenverwaltung . . . . .	41 918 „
Die Straßenreinigung . . . . .	17 038 „		
Die Vernichtungsanstalt . . . . .	2 649 „	Ferner wurden weniger ausgegeben:	
Die Desinfektionsanstalt . . . . .	1 739 „	Für das Kaufmannsgericht . . . . .	770 „
Das Gymnasium und Realgymnasium . . . . .	1 210 „	Für das Gewerbegericht . . . . .	574 „
Die Oberrealschule . . . . .	1 477 „	und für den Probendienst der Kranken- pflegerinnen . . . . .	2 872 „
Das Reform-Realgymnasium . . . . .	3 224 „		
Die Luifenschule . . . . .	8 495 „		

**Mehr-Ausgaben und Minder-Einnahmen:**

An Zinsen des Reservefonds der Sparkasse gingen weniger ein . . . . .	105 322 M	Bei der Knabenmittelschule . . . . .	5 149 M
und die Hypothekenverwaltung lieferte einen Weniger-Überschuß von . . . . .	17 500 "	Bei den Volksschulen . . . . .	43 089 "
		Bei der Kunstgewerbeschule . . . . .	46 "
		Bei der gewerblichen Fachschule . . . . .	511 "
		Bei der Knabenzeichenschule . . . . .	535 "
Ein Mehrbedürfnis hat sich ergeben:		Bei der Handelsschule für Mädchen . . . . .	4 030 "
An Beitrag zur Provinzialumlage . . . . .	2 383 "	Bei der Armenverwaltung . . . . .	36 188 "
Beim Fuhrpart . . . . .	4 186 "	Bei dem Pflegehaus Himmelgeisterstraße . . . . .	2 891 "
Beim Hafen . . . . .	89 062 "	Bei den Krankenanstalten mit Akademie . . . . .	244 711 "
Bei den öffentlichen Anlagen . . . . .	14 284 "	Bei der Polizeiverwaltung . . . . .	3 890 "
Bei der Realschule . . . . .	6 070 "	und bei der Straßen- und Wasserbau- verwaltung . . . . .	55 836 "

Zu den ordentlichen Betriebs-Einnahmen und -Ausgaben kommen noch die der Sonderverwaltungen, deren rechnerische Ergebnisse im einzelnen ohne Einfluß auf den eigentlichen Gemeindehaushalt sind.

Hierher gehören die Servis- und Einquartierungskasse, Sternwart-, Tonhallen-, Schlacht- und Viehhofkasse, die Kasse der Stiftungs- und anderen Fonds, der Hypothekengeschäfte, des Grundstücksfonds, des Fonds zur Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen, der Kanalisation, der Friedhofsverwaltung und des Zoologischen Gartens (Scheidt-Keim-Stiftung), endlich die Vorschüsse, Affervaten und die sogenannten Nebenfonds.

Vollkommen selbständig werden die Kassen der industriellen Unternehmungen geführt.

Die Ausgaben aus Anleihen sind an besonderer Stelle (Seite 48 bis 51) aufgeführt.

**II. Kassenverwaltung.****a) Stadthauptkasse.**

1. Die Schlußsummen der Kassenbücher für die Stadtkasse einschließlich der von derselben verwalteten selbständigen Kassen, der Vorschüsse, Affervaten und Nebenfonds betragen im Jahre . . . . .

	Einnahme	Ausgabe
	M	M
1898	27 364 904.07	26 520 636.53
1899	32 880 379.26	31 906 267.69
1900	49 815 454.56	49 239 171.05
1901	60 927 185.09	60 049 264.81
1902	55 467 513.36	54 450 393.69
1903	50 268 515.72	49 252 847.19
1904	60 702 185.33	58 006 046.25
1905	78 522 413.84	77 341 218.68
1906	114 353 925.68	111 767 360.04
1907	161 103 098.19	159 914 904.32
1908	117 407 807.62	116 442 513.14

2. der Barverkehr in 1908 ermittelt sich wie folgt:

	Einnahme <i>M</i>	Ausgabe <i>M</i>
Jahresablußsumme . . . . .	117 407 807.62	116 442 513.14
hiervon ab „Verrechnungen“ (Verkehr ohne Barzahlung), Buchungen unter den verschiedenen Kassen, Verkehr mit Banken . . . . .	72 741 167.28	71 677 744.51
	<hr/>	<hr/>
hiervon weiter ab Scheckverkehr mit der Reichsbank nach dem Kontobuche . . . . .	44 666 640.34	44 764 768.63
	<hr/>	<hr/>
hierzu Barverkehr mit der Reichsbank, Einzahlungen und Abhebungen nach dem Kontobuche . . . . .	25 248 817.95	28 209 809.63
	<hr/>	<hr/>
ergibt Barverkehr . . . . .	19 417 822.39	16 554 959.—
	<hr/>	<hr/>
ergibt Barverkehr . . . . .	4 172 000.—	7 345 608.95
	<hr/>	<hr/>
Gesamt-Bar-Umschlag . . . . .	23 589 822.39	23 900 567.95
	<hr/>	<hr/>
gegen . . . . .	47 490 390.34	61 326 483.36 in 1907

3. Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Der Scheckverkehr mit der Reichsbank betrug:

	im Soll	im Haben		im Soll	im Haben
1903:	13 227 569.48 <i>M</i>	11 454 890.69 <i>M</i>	1906:	25 260 528.59 <i>M</i>	27 941 237.35 <i>M</i>
1904:	17 381 125.86 „	17 421 806.26 „	1907:	35 558 136.11 „	38 692 233.14 „
1905:	24 270 767.76 „	24 681 849.18 „	1908:	28 209 809.63 „	25 248 817.95 „

Im Interesse einer möglichsten Herabminderung des von der Reichsbank beanspruchten Mindestguthabens (seit 1. Mai 1909 72 000 *M*, vordem 100 000 *M*) werden größere Posten direkt über andere Banken geleitet (vergl. 5 b).

Seit Zulassung der Zahlungen durch Abgabe von Schecks auf hiesige Privatbank-Institute (13. 8. 06) sind bis Ende des vorigen Berichtsjahres eingegangen 823 Schecks über insgesamt . . . . . 612 681.33 *M*  
in 1908 eingegangen 3480 Schecks über insgesamt . . . . . 2 151 372.90 „

(Die Hafens- und die Tonhallenkasse geben die Schecks an die Stadthauptkasse ab.)

Außerdem wurden direkt durch Reichsbank-Giro überwiesen 1907 für 2531 Konten 3 353 071.82 „  
1908 „ 3519 „ 5 309 000.— „

Mit dem 1. April 1908 ist ferner die Einrichtung getroffen, daß auf Wunsch Steuern, Schulgelde und dergl. bei den hiesigen Bankhäusern vierteljährlich abgehoben werden. Von dieser Einrichtung ist indes nur in wenigen Fällen Gebrauch gemacht worden.

Für die Hauptkasse und deren Zweigstellen sind im März 1909 Konten bei dem Postscheckamte in Cöln eröffnet worden.

Die Gehälter werden auf Wunsch der Empfänger an Banken und an die Sparkasse überwiesen.

	Einnahme <i>M</i>	Ausgabe <i>M</i>
4. Depotverkehr mit den andern städtischen Kassen (industrielle Werke, Hafen, Leihanstalt, Lohhalle, Sparkasse) . . . . .	12 351 403.27 ( 4 868 627.68)	13 254 748.35 ( 7 679 970.40)
5. Verkehr mit Bankhäusern:		
a) Reichsbank . . . . .	32 594 426.90 (43 398 745.06)	32 381 809.63 (43 213 136.11)
b) andere . . . . .	27 759 203.53 (39 107 481.41)	21 210 274.45 (53 674 574.31)
6. Erhebungen für andere (Staat, Kirchengemeinde und andere) . . . . .	7 161 244.66 (6 347 251.53)	7 112 927.89 (6 347 064.78)
7. Zinscheine von Stadtanleihecheinen wurden eingelöst	155 403 (136 030)	Stück im Gesamtwerte von 3 729 957.50 (3 198 424.—) <i>M</i> .

8. Zur freihändigen Beschaffung von Tilgungsraten wurden angekauft Stadtanleihecheine im Gesamt-Nenn-Werte von 950 100 (835 800) *M*.

9. Die Journal-Nummern der bestehenden 9 Buchhaltereien weisen nach:

Einnahme-Posten	Ausgabe-Posten	Insgesamt
9327 (9553)	36 949 (40 905)	46 276 (50 458)

Das Kassierer-Journal weist nach einschließlich der Hilfs-Journale:

Einnahme-Posten	Ausgabe-Posten	Insgesamt
5180 (5300)	26 070 (30 360)	31 250 (35 660)

Sowohl in dem Buchhalterei-Journal als in dem Kassierer-Journal werden möglichst Zusammenfassungen gemacht. (Gehaltszahlungen, Listen-Zahlungen und andere.)

10. Die Rechnungslegung für das Jahr 1906 erfolgte in 94 (68) Einzel-Rechnungen über insgesamt 103 900 (75 407) Belege.

11. Effekten-Verkehr, Hinterlegungs-Wesen.

Die Effekten-Einnahme betrug . . . . .	5 016 528.39 (13 471 749.12) <i>M</i>
Die Effekten-Ausgabe betrug . . . . .	6 341 007.13 (12 147 270.38) "
Die Zahl der Vorgänge betrug in der Einnahme . . . . .	780 (679)
in der Ausgabe . . . . .	720 (621)
zusammen . . . . .	1500 (1300)

In dem Effekten-Depositorium sind hinterlegt die Vermögensbestände aller städtischen Fonds, die Hypotheken-Briefe der Hypotheken-Verwaltung, die Unternehmer-Kauttionen sowie die Bestände der Reserve-Fonds der Orts- und Betriebs-Krankenkassen.

Der Bestand zu Anfang des Jahres betrug . . . . .	33 593 798.63 <i>M</i>
Der Bestand zu Ende des Jahres betrug . . . . .	36 636 516.54 "
Zunahme . . . . .	3 042 717.91 <i>M</i> (9 781 163.81 <i>M</i> )

Die Zahl der Geschäftsvorgänge betrug 867 (733).

12. Das Personal der Hauptkasse besteht aus: 1 Stadtreintmeister, 2 Kassierern, 1 Kontrolleur und 1. Buchhalter, 8 Buchhaltern, 1 Assistenten, 2 Bureau-Hilfsarbeitern, 1 Kassendiener.

## b) Zweigstellen der Stadthauptkasse.

## a. Einziehungs-Amt.

Kfz. Nr.	Bezeichnung der Abgaben	In wieviel Ratenzahlbar?	Ist-Einnahme einschl. Reste		Es sind in Rest verblieben		Zahl der Reste	Kontenzahl einschl. Reste und Zugänge	Zahl der Abgänge und Ausfälle	Zahl der Einnahme- posten
			M	₰	M	₰				
1	2	3	4		5		6	7	8	9
	<b>A. Für den Staat:</b>									
	Nichts.									
	<b>B. Für die Stadt:</b>									
1	Immobilien-Umsatzsteuer	1	727 095	32	95 078	53	113	932	62	—
2	Lustbarkeitssteuer	1	363 980	31	—	—	—	10 504	—	—
3	Schankkonzessionssteuer	2	83 035	—	9 315	—	18	128	8	—
4	Biersteuer	1	64 097	28	—	—	—	824	—	—
5	Wanderlagersteuer	1	300	—	—	—	—	6	—	—
6	Straßen- und Bürgersteigerneuerung	1	48 872	21	25 701	90	55	92	2	—
7	Straßenbaukosten	1—12	827 291	84	493 891	24	458	1 082	35	—
8	Kanalbaukosten	1	196 588	48	17 956	79	38	460	4	—
9	Kanalanschlußkosten	1	146 249	80	2 297	05	6	438	246	—
10	Pflegekosten pp.	1—52	122 196	18	—	—	—	1 575	—	—
11	Grab- und Beerdigungskosten	1	235 855	29	507	15	18	10 192	—	—
12	Stadtanschlußkosten	1	1 138	—	—	—	—	34	3	—
13	Marktstandsgelder	1	52 871	10	—	—	—	168	—	—
14	Mieten und Pächte	1—12	363 497	20	3 965	31	28	1 086	77	—
15	Zinsen von Kapitalien	2—4	1 081 322	55	49 753	96	76	1 229	78	—
16	Zinsen von gestundeten Abgaben	1	10 675	60	—	—	—	539	—	—
17	Baupolizeigebühren	1	64 443	52	1 289	—	24	2 690	66	—
18	Hypotheken-Schätzungsgebühren	1	3 990	—	—	—	—	165	—	—
19	Materialprüfungsgebühren	1	5 001	30	—	—	—	145	—	—
20	Gebühren für Abnahme von Aufzügen	1	1 797	50	—	—	—	34	—	—
21	Desinfektionsgebühren	1	5 997	55	201	—	17	700	50	—
22	Auskünfte des Melbeamtes	1	6 668	—	—	—	—	64	—	—
23	Untersuchungsgebühren des Stadtarztes	1	9 062	—	—	—	—	113	—	—
24	Sichgebühren	1	12 926	70	—	—	—	26	—	—
	<b>Schulgelder:</b>									
25	Gymnasium und Realgymnasium	4	93 696	65	274	50	6	944	80	—
26	Oberrealschule	4	86 467	72	90	—	3	838	97	—
27	Reform-Realgymnasium	4	82 211	06	102	50	2	771	45	—
28	Realgymnasium	4	54 597	49	199	60	5	497	49	—
29	Luisenschule	4	84 374	17	147	50	6	720	117	—
30	Mädchen-Mittelschule an der Oststraße	4	41 013	75	238	75	8	837	127	—
31	Mädchen-Mittelschule an der Florastraße	4	31 897	90	97	10	4	648	92	—
32	Knaben-Mittelschule	4	29 678	12	52	30	8	690	158	—
33	Volkschule	4	4 506	—	72	—	8	559	298	—
	<b>Uebersicht</b>		4 943 395	59	701 231	18	901	39 730	1 694	—

Kb. Nr.	Bezeichnung der Ausgaben	In wieviel Matengabbar?	Ist-Einnahme einschl. Reste		Es sind in Rest verblieben		Zahl der Reste	Kontenzahl einschl. Reste und Zugänge	Zahl der Abgänge und Ausfälle	Zahl der Einnahme posten
			M	§	M	§				
1	2	3	4		5		6	7	8	9
	Uebertrag		4 943 395	59	701 231	18	901	39 730	1 694	—
34	Kunstgewerbeschule	2	12 422	50	120	—	8	1 134	62	—
35	Gewerbliche Fortbildungsschule	4	22 157	50	517	—	112	5 984	3 449	—
36	Gewerbliche Fachschule	4	6 054	—	11	—	2	1 158	171	—
37	Knabenzeichenschule	4	5 153	—	—	—	—	2 373	529	—
38	Lehrerinnen-Seminar	4	40 230	—	—	—	—	293	61	—
39	Kaufmännische Fortbildungsschule	4	18 188	50	165	—	12	1 389	447	—
40	Kaufmännische Fachschule	4	3 635	—	—	—	—	265	32	—
41	Handelschule für Mädchen	4	16 277	50	—	—	—	299	97	—
42	Polizeistrafen	1	60 713	54	12 873	—	3 223	21 163	2 543	—
43	Volksschulstrafen	1	4 263	50	325	75	316	5 779	154	—
44	Gewerbliche Fortbildungsschulstrafen	1	1 587	50	482	—	126	992	306	—
45	Kaufmännische Fortbildungsschulstrafen	1	146	—	2	—	1	55	1	—
46	Exekutivstrafen	1	1 020	—	215	—	6	157	39	—
47	Lustbarkeitssteuerstrafen	1	427	—	44	—	9	82	—	—
48	Biersteuerstrafen	1	419	—	30	—	4	47	1	—
49	Hundesteuerstrafen	1	873	—	138	—	43	395	47	—
50	Schiedsmannstrafen	1	110	—	—	—	—	153	37	—
51	Hjervate	—	120 910	30	—	—	—	412	—	—
52	Zwangskosten	—	15 343	87	—	—	—	—	—	—
53	Porto	—	2 331	40	—	—	—	—	—	—
	Summe B für die Stadt		5 275 658	70	716 153	93	4 763	81 860	9 670	—
	<b>C. Für andere Klassen:</b>									
54	Auf Requisition anderer Klassen	1	48 862	38	—	—	—	8 845	4 846	—
55	Ortskrankenstellenbeiträge	1	98 377	38	—	—	—	5 999	939	—
56	Innungsklassenbeiträge	1	11 389	21	—	—	—	1 107	266	—
57	Landw. Berufsge.-Beiträge	1	5 565	05	—	—	—	890	3	—
58	Unfallversicherungsbeiträge	1	94 525	24	511	09	11	1 621	93	—
59	Landw. Kammer-Beiträge	1	1 110	11	—	—	—	187	1	—
60	Düffelmeliorationsbeiträge	1	578	60	—	—	—	230	—	—
61	Stittelbachbeiträge	1	4 249	34	—	—	—	75	—	—
62	Deichbeitrag	1	6 999	97	—	—	—	22	—	—
63	Viehabgabe	1	1 265	65	—	—	—	1 888	31	—
64	Gewerbegerichtskosten und Beiträge des Landkreises	1	6 364	38	3	50	5	274	43	—
65	Kaufmannsgerichtskosten	1	893	04	18	20	1	112	36	—
66	Militärstrafen	1	675	—	—	—	—	155	—	—
	Summe C Für andere Klassen		280 855	35	532	79	17	21 405	6 258	—
	" B " die Stadt		5 275 658	70	716 153	93	4 763	81 860	9 670	—
	" A " den Staat		—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe 1908		5 556 514	05	716 686	72	4 780	103 265	15 928	123 774
	Summe 1907		5 450 067	60	598 186	64	4 427	109 179	15 785	118 876

## β. Steuerzahlstellen I bis IV.

Bei den Steuerzahlstellen wurden erhoben:

## Für den Staat:

1. Staats-Einkommensteuer,
2. Ergänzungssteuer,
3. Steuer vom Wandergewerbe,
4. Domänenrenten.

12. Hundesteuer,
13. Straßenreinigungsgebühren,
14. Zinsen von gestundeten Steuern.

## Für die Stadt:

5. Gemeinde-Einkommensteuer,
6. Grundbesitzsteuer,
7. Gewerbesteuerzuschlag,
8. Betriebssteuer,
9. Warenhaussteuer,
10. Kanalbetriebsgebühren,
11. Quartiergeld,

## Für andere Klassen:

15. Handelskammerbeiträge,
16. Gewerbegerichtsbeiträge,
17. Handwerkskammerbeiträge,
18. Prov. Feuer-Versicherungsbeiträge,
19. Evang. Kirchensteuer,
20. Kath. Kirchensteuer (11 Pfarren),
21. Aitkath. Kirchensteuer,
22. Synagogensteuer.

Der Geschäftsumfang erhellt aus folgender Uebersicht:

Zweigstelle	Jahrgang	Ist-Einnahme einschl. Reste		In Rest verblieben		Zahl der Reste	Kontenzahl einschl. Reste und Zugänge	Zahl der Abgänge und Ausfälle	Zahl der Einnahme-Posten	Zahl der Beamten und Anwärter	Zahl der Hilfsarbeit.	Zahl der Vollz.-Beamten
		Ab	S	Ab	S							
Steuerzahlstelle I	1908	7 192 604	18	45 439	11	1 262	47 789	26 616	109 110	8	3	8
" I	1907	6 748 461	25	51 143	64	1 167	60 621	26 592	119 352	9	2	7
" II	1908	5 639 908	07	41 841	30	1 046	35 768	20 042	87 608	7	3	7
" II	1907	4 955 290	87	121 392	82	1 277	47 565	24 419	103 278	6	4	6
" III	1908	2 070 559	24	27 087	46	1 892	38 899	21 214	89 790	6	3	7
" III	1907	1 726 976	37	19 270	94	2 002	46 778	25 419	92 081	6	3	6
" IV	1908	2 411 880	78	26 089	89	1 006	36 663	21 055	89 411	5	3	5
" IV	1907	2 146 363	11	31 431	99	1 424	42 747	20 315	88 123	7	2	5
	Sa. 1908	17 314 952	27	140 457	76	5 206	159 119	88 927	376 219	26	12	27
	" 1907	15 577 091	60	223 239	39	5 870	197 711	96 745	402 834	28	11	24
Einziehungsamt	1908	5 556 514	05	716 686	72	4 780	103 265	15 928	123 774	11	3	—
"	1907	5 450 067	60	598 186	64	4 427	109 179	15 785	118 876	11	3	—

Die den 27 Vollziehungs-Beamten der Steuerzahlstellen erteilten Aufträge wurden wie folgt erledigt (die Vollziehungs-Beamten der Zahlstellen haben die Aufträge des Einziehungs-Amtes mit erledigt):

Steuerzahlstelle	Beranlagungs-schreiben und Steuerzettel (hiefige und auswärtige) durch Zustel-lung		Mahnzettel durch Zustel-lung		Pfändungsaufträge durch Zahlung				Zahlungsverbote zum Zustellen durch Zustel-lung				zum Abholen des Geldes durch Zahl.-ver-wei-gerung		Verkaufsaufträge durch Zahlung				Sonstige Aufträge	Im Gan-zen
	Zu-stel-lung	Nicht-ermit-telung	Zu-stel-lung	Nicht-ermit-telung	Zah-lung	Mobi-liar-Pfän-dung	frucht-lose Pfän-dung	Nicht-ermit-telung	Zu-stel-lung	Nicht-be-schäfti-gung	Zah-lung	ver-wei-gerung	an die Vollz.-Beamten	bei der Kasse	Aus-stands-bewil-ligung	Verzichen				
I	48 441	8 812	60 929	9 073	16 472	3 117	16 799	4 955	3 905	1 076	1 451	633	756	399	410	181	734	178 143		
II	38 784	6 582	47 258	5 988	11 288	2 972	13 391	2 935	3 422	753	1 670	752	782	558	338	74	2 189	139 735		
III	41 242	7 601	55 335	7 471	10 635	3 803	18 908	4 219	4 344	801	1 834	587	516	341	264	176	1 588	159 665		
IV	37 421	7 925	46 394	5 260	9 875	2 940	13 978	2 819	2 663	456	1 056	575	645	275	284	58	—	132 6		
Sa. 1908	165 888	30 920	209 916	27 792	48 270	12 832	63 076	14 928	14 334	3 086	6 011	2 547	2 699	1 573	1 296	489	4 511	610 168		
" 1907	191 176	37 860	197 582	30 880	48 474	11 807	55 607	14 190	12 146	3 299	4 539	2 085	2 581	1 561	1 175	1 150	—	616 512		

Die zum Teil geringeren Betriebsposten bei den Steuerzahlstellen finden ihre Erklärung dadurch, daß auch die kath. Kirchensteuer auf den Hauptsteuerzettel gesetzt wurde.

## 12. Statistisches Amt.

### a) Zählungen.

Mit der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober 1908 wurde, wie seit einer längeren Reihe von Jahren, eine Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale verbunden, die wunschgemäß verlief.

Ferner fand am 1. Dezember 1908 im Preussischen Staate eine Viehzählung statt, deren Durchführung beim Statistischen Amte stand und nach Bildung von 253 Zählbezirken mit Hilfe von 249 freiwilligen Zählern erfolgte.

Wegen der Veröffentlichung der Ergebnisse beider Zählungen vergl. unter b.

### b) Veröffentlichungen.

Angeichts des den Veröffentlichungen des Amtes in weiteren Kreisen entgegengebrachten Interesses wurde der hiesigen Firma L. Voh & Cie., Königl. Hofbuchdruckerei, der Kommissionsverlag für sämtliche Publikationen übertragen.

Die Statistischen Monatsberichte haben sich gegen das Vorjahr in der Anlage wenig verändert; die Ausgabe B enthält seit 1. Januar 1909 neben den Tabellen als Gesamtübersicht B ebenfalls eine textliche Zusammenfassung der Hauptergebnisse.

Von den in den Monatsberichten veröffentlichten kleinen Arbeiten und einmaligen Mitteilungen seien des stofflichen Interesses wegen folgende erwähnt: Ergebnisse der staatlichen Einkommensteuerveranlagung in Düsseldorf 1892—1908 (Sonderbeilage zu Jahrg. VII, Nr. 12). Ergebnisse der Zählung der leerstehenden Wohnungen in Düsseldorf am 15. Oktober 1908 (Sonderbeilage zu Jahrg. VII, Nr. 20). Entwicklung des Schlafstellenwesens in Düsseldorf (Septemberbeilage 1908). Koifessionelle Jugendvereinigungen in Düsseldorf (Septemberbeilage 1908). Die Schulden Düsseldorfs und der preussischen Großstädte nach ihrem Verwendungszwecke (Septemberbeilage 1908). Stadtratswahlen 1908 und 1906 (Oktoberbeilage 1908). Vorläufige Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1908 in Düsseldorf (Novemberbeilage 1908). Städtische Arbeitslosenbeschäftigung im Winter 1908/09 (November-, Dezemberbeilage 1908, Februar-, Märzbeilage 1909). Einige allgemeine Verhältnisse Düsseldorfs im Lichte der vergleichenden Kommunalstatistik (Dezemberbeilage 1908). Große und kleine Abnehmer der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke Düsseldorfs am 1. Oktober 1908 (Dezemberbeilage 1908). Die Entwicklung des gemeindesteuerlichen Aufkommens in Düsseldorf 1898 bis 1909 (Dezemberbeilage 1908). Die Bedeutung der Gemeindebetriebe im Rahmen der Düsseldorfer Industrie und für die Gemeindefinanzen (Märzbeilage 1909). Register zu den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlungen aus der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. Dezember 1908.

Der Jahresbericht für das Kalenderjahr 1908 ist unter einem neuen Titel: „Zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Düsseldorfs im Jahre 1908“ erschienen, hat aber, abgesehen von einer Erweiterung des Textes, in seinem Inhalt und Aufbau keine Veränderung gegen das Vorjahr erfahren; er ist wie früher diesem Verwaltungsbericht, und zwar diesmal in seiner ganzen Auflage, als Anhang beigegeben.

In der Reihe der „Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf“ erschien im Berichtsjahre Nr. 4 „Die Nichteinheimischen in Düsseldorf nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905“ (32 \* und 11 S. mit Diagrammen).

Außerhalb dieser Veröffentlichungsreihen kamen im Berichtsjahre noch folgende amtliche und halbamtliche Arbeiten des Statistischen Amtes bzw. seines Vorstandes heraus:

Die Anleiheaufnahme der größeren deutschen Städte im Jahrzehnt 1897—1907 (Sonderheft der Mitteilungen der Zentralstelle des Deutschen Städtetages vom 26. Juni 1908, 64 Spalten).

Düsseldorf — eine Hochburg deutschen Handels und Verkehrs (Festblatt des 55. Katholikentages, Nr. 8 vom 19. August 1908).

Düsseldorfs Bevölkerung und öffentliche Zustände (Führer für Düsseldorf und Umgebung, herausgegeben vom Verkehrsverein).

Arbeitsnachweis und Arbeitslosigkeit in den Jahren 1905 bis 1907 (Statistisches Jahrbuch deutscher Städte, 15. Jahrgang, S. 222 bis 251).

Vermögensnachweis der Städte, insbesondere Ermittlung der Werte städtischer Grundstücke (Verhandlungsbericht über die vom 19. bis 22. September zu Aachen abgehaltene XXII. Konferenz der Vorstände Statistischer Ämter Deutschlands S. 27 bis 34 und Anlage XIII).

Der städtische Verwaltungsbericht für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 wurde im Statistischen Amte auf Grund der von den einzelnen Dienststellen gelieferten Unterlagen bearbeitet und lag am 28. September 1908 fertig vor.

### c) Andere laufende und außerordentliche Arbeiten.

Das Statistische Amt wurde in erheblichem Maße zur Auskunfterteilung und zu Arbeiten der Allgemeinen Verwaltung herangezogen. In letzterer Hinsicht ist besonders erwähnenswert, daß bei der im Winter 1908/09 von der Stadtverwaltung eingerichteten Arbeitslosenbeschäftigung dem Statistischen Amte die Annahme und die Ueberweisung der Arbeitslosen an die Arbeitsstellen übertragen wurde.

Die Annahmestelle befand sich in dem im Hintergebäude des Feuerwehrdepots Akademiestraße 5 für Wahl- und Volkszählungszwecke reservierten großen Bauraum und wurde am 9. November 1908 eröffnet. Hier erfolgte die Entgegennahme der Meldungen von Arbeitslosen, die Prüfung der Personalien und die Ueberweisung der Angenommenen an die Arbeitsstellen. An Personal wurden dauernd 1 Kanzlist und 1 Bureauhilfsarbeiter und während der Zeit des größten Andranges noch ein zweiter Bureauhilfsarbeiter beschäftigt. Die Schließung der Annahmestelle erfolgte am 26. März 1909. Näheres über die Arbeitslosenbeschäftigung ist S. 140 zu ersehen.

Zur Verständigung auf dem Gebiete der Arbeitslosenbeschäftigung fand im November 1908 in Köln eine Versammlung der rheinischen Städte statt, an der der Direktor als Vertreter Düsseldorfs teilnahm; desgleichen an einer Sitzung der finanzstatistischen Kommission des Verbands deutscher Städtestatistiker, verstärkt durch Delegierte des deutschen Städtetages, die am 13. und 14. März 1909 in Berlin zwecks Vorbereitung einer vergleichenden Finanzstatistik der am Statistischen Jahrbuch deutscher Städte beteiligten Orte stattfand und greifbare Ergebnisse zutage förderte, worüber späterhin noch zu berichten sein wird. Ueber die mit dem Statistischen Amte durch Personalunion in Verbindung stehenden Volksbildungskurse vergl. Seite 116.

Wesentliche Arbeit erwuchs dem Amte aus zahlreichen Um- und Anfragen, die von auswärts an die Stadtverwaltung gerichtet wurden; hervorzuheben sind darunter die Erledigung der durchweg sehr umfangreichen Fragebogen zu der Jahrhundertdenkschrift „Preußens Städte“ (her. von Silbergleit), zum Internationalen Statistischen Jahrbuch (her. von Thirring), zum Kommunalen Jahrbuch, 2. Jahrgang (her. von Lindemann und Südekum), zum Statistischen Jahrbuch deutscher Städte, 16. Jahrgang (her. von Neefe), zum Vortrage des Oberbürgermeisters Dr. Lembke-Mülheim a. d. Ruhr über die Entwicklung der rheinischen Städte auf dem 1. Rheinischen Städtetage zu Coblenz.

Mehrere andere größere Arbeiten, die das Amt im Berichtsjahre wesentlich in Anspruch nahmen, waren bei dessen Ende noch nicht abgeschlossen; über sie wird im nächsten Berichte Mitteilung gemacht werden.

#### d) Bibliothek und Personal.

Die Bücherammlung erfuhr im Berichtsjahre 476, die Drucksachenammlung 1460 Zugänge.

Das ständige Personal des Amtes setzte sich am 31. März 1909, abgesehen vom Direktor, zusammen aus 1 Stadtssekretär, 3 Bureauassistenten und 3 Hilfsarbeitern. Darüber hinaus wurde die Einstellung von Hilfskräften nur gelegentlich der Arbeitslosenbeschäftigung (s. unter e) und der Viehzählung (s. unter a) notwendig.

### 13. Vermessungsamt.

#### I. Stadtpläne.

Im Berichtsjahre wurde die Neuauflage des Stadtplanes im Maßstab 1 : 5000 fertiggestellt.

Der Plan besteht aus 6 Blättern im Format  $\frac{5000}{660}$  mm und ist durch Lichtdruck (Pulchradruck) von der Firma C. G. Blanderz zu Düsseldorf hergestellt. Die Größe der Auflage betrug 300 Exemplare zu je 6 Blatt, wovon 200 Exemplare in Buntdruck und 100 Exemplare in Schwarzdruck hergestellt wurden. Die Originale werden zur Nachtragung der Veränderungen aufbewahrt und können zu später erforderlich werdenden Neuauflagen wieder Verwendung finden. Die einzelnen Blätter des Planes werden durch die städtische Botenmeisterei zum Preise von 3 M pro Blatt verkauft.

An der Erneuerung der Karten im Maßstabe 1 : 2500 wurde weiter gearbeitet. Die Originale der Blätter des nördlichen Stadtteiles sind für den Druck fertiggestellt. Der Druck soll ebenso wie derjenige des Stadtplanes 1 : 5000 nach dem Lichtdruckverfahren erfolgen.

Die Erweiterung des Stadtgebietes durch umfangreiche Eingemeindungen, nach deren Verwirklichung das Stadtgebiet auf etwa das Doppelte seines jetzigen Flächeninhalts anwächst, machte die Bearbeitung eines neuen Stadtplanes im Maßstab 1 : 10 000 erforderlich, der die eingemeindenden Gebiete mitenthält. Um diese umfangreiche Arbeit ohne Personalvermehrung mit der gebotenen Beschleunigung durchführen zu können, mußten einige weniger dringliche Arbeiten zunächst zurückgestellt werden. Die Arbeit konnte derart gefördert werden, daß die Unterlagen zur Drucklegung vollständig fertiggestellt wurden. Bei der Bearbeitung dieses zunächst nur als Uebersichtsplan innerhalb der Stadtverwaltung bestimmten Planes wurde von der photographischen Reduktion ausgiebigster Gebrauch gemacht. Die Vervielfältigung erfolgt durch Lichtdruck. — Ferner gelangte die Herstellung der für die Beratungen der beiden Häuser des Landtages über die beabsichtigten und beantragten Eingemeindungen der Nachbarorte nach Düsseldorf und über die Umgemeindung der nicht nach Düsseldorf eingemeindeten Teile der Nachbargemeinden erforderlichen Uebersichtspläne in den Maßstäben 1 : 25 000 und 1 : 10 000 sowie die Herstellung der erforderlichen Parzellarpläne im Maßstabe 1 : 2500 nebst zugehörigen Parzellenverzeichnissen zur Ausführung. Auch bei diesen Arbeiten wurde die photographische Reduktion und das Lichtdruckverfahren angewandt.

#### II. Aufmessung größerer Komplexe.

Die Komplexaufmessung konnte wegen starker Beanspruchung mit anderen Arbeiten nur wenig gefördert werden. Neu gemessen wurde nur das gesamte Hafengebiet mit einem Flächeninhalt von rund 145 ha. Die Kartierung erfolgt im Maßstabe 1 : 1000, konnte aber nur zum kleineren Teile ausgeführt werden, da die hierzu verwendbaren Arbeitskräfte durch die umfangreichen Arbeiten für die Herstellung der Stadtpläne in Anspruch genommen waren.

#### III. Besitzstandskarten.

Die Anfertigung von Besitzstandskarten städtischen Grundbesitzes wurde fortgesetzt und dem Bedürfnisse angepaßt derart, daß von den zu eigenen Zwecken zu benutzenden Grundstücken und solchen, deren anderweite Aufschließung erforderlich wurde, Pläne in den dem Zweck und der Größe der einzelnen

Grundstücke angepaßten Maßstäbe 1 : 200, 1 : 250 oder 1 : 500 angefertigt wurden. Die vorhandenen Besitzstandspläne wurden durch die durch Verkauf, Tausch pp. eingetretenen Veränderungen ergänzt und auf dem Laufenden gehalten.

#### IV. Straßenaufnahmen.

Die Anforderungen der drei Tiefbauämter, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes, des Gartenamtes, der Straßenbahn und der Kaiserlichen Oberpostdirektion an Straßenplänen im Maßstabe 1 : 250 waren wiederum ganz erheblich. Es wurden neu gemessen rund 12 km Straßen, und Ergänzungsmessungen von rund 11 km Straßen ausgeführt. An die vorgenannten Dienststellen sind im ganzen 75 Pläne, die eine Gesamtlänge von 50 km darstellen, abgeliefert.

#### V. Ortsstatutarische Berechnungshefte über die Straßenaufhebungs- und Herstellungskosten.

An der im vorigen Jahre begonnenen Ergänzung der ortstatutarischen Berechnungshefte über die Straßenaufhebungs- und Straßenherstellungskosten durch Einsetzung der Kosten für die Herstellung der Bürgersteiganlage wurde weiter gearbeitet. Bezüglich der Bürgersteigkosten wurden die Berechnungshefte von 76 Straßen ergänzt. Aus anderen Gründen wurden geändert und teilweise umgerechnet die Berechnungshefte von 20 Straßen. Neu aufgestellt wurden die Berechnungshefte von 22 Straßen.

#### VI. Aufstellung von Bebauungs- und Fluchtlinienplänen, Straßenaufhebungen.

Die Teilnahme des Vermessungsamtes an der Aufstellung von Bebauungsplänen und deren vollständige Bearbeitung für die Offenlegung und förmliche Feststellung erstreckte sich auf das Gebiet zwischen der Suitbertusstraße, Ulenbergstraße, Merowingerstraße und Försterstraße mit etwa 65 ha Inhalt. Den Plänen wurden die erforderlichen Längenprofile, Querprofile und Vermessungsregister beigelegt.

Ferner wurden die Fluchtlinienpläne für 7 weitere Straßen in verschiedenen Stadtbezirken mit allen Unterlagen hergestellt und Änderungen von Fluchtlinien an 10 Straßen in die bestehenden Pläne eingetragen. Die Gesamtfronten der neu festgestellten Fluchtlinien, für welche die Pläne neu bearbeitet werden mußten, betrug 9460 m, die Fronten der Abänderungen von Fluchtlinien 1900 m. Außerdem wurde das Vermessungsamt durch die Verhandlungen mit den betreffenden Eigentümern über die Freilegung von Straßen in erheblichem Umfange in Anspruch genommen.

#### VII. Kataster- und Grundbuchangelegenheiten.

Für die katastermäßige Vermessung und die hiernach erfolgende Fortschreibung in den Grundsteuerkarten- und -büchern wurden im Berichtsjahre 74 Absteckungen und Vermessungen nach Maßgabe der Bestimmungen des staatlichen Grundsteuerkatasters ausgeführt. Hiervon entfallen auf Absteckungen und Fortschreibungen von Straßen 36, auf solche zum Zwecke des Ankaufes, Verkaufes oder Austauschens von Grundstücken 38. Von den ersteren Absteckungen und Vermessungen zu Zwecken der Straßenaufhebung waren mehrere von erheblichem Umfange.

Die auf dem Vermessungsamte beruhenden Abzeichnungen der Grundsteuerkatasterkarten sowie die Abschriften des Grundsteuerkatasterflurbuches und der Artikelverzeichnisse wurden durch Uebernahme der im Vorjahre entstandenen Veränderungen, wie alljährlich, berichtigt.

#### VIII. Mitwirkung bei baupolizeilichen Prüfungen.

Die Anzahl der bei dem Vermessungsamte zur Prüfung eingegangenen Lagepläne zur Nachsicherung der Bauerlaubnis war gegen das Vorjahr etwas gestiegen. Im ganzen erstreckte sich die Prüfung auf 459 eingereichte Lagepläne, von denen auf den Teil nördlich der Harold-, Graf Adolf-, Worringerstraße, Grafenbergerallee, Ludenbergstraße 179 und auf den Teil südlich des genannten Straßenzuges 280 entfielen. Dertlich revidiert auf die Innehaltung der Fluchtlinien und Höhenlage wurden im ganzen 269 Neubauten, von denen auf den nördlich des vorgenannten Straßenzuges gelegenen Stadtteil 120 und auf den südlich des genannten Straßenzuges gelegenen Stadtteil 149 Neubauten entfielen.

## Besonderer Teil.

### A. Fürsorge für das geistige Leben.

#### 1. Unterrichts- und Erziehungswesen.

##### I. Städtische Schulen.

##### a) Höhere Knabenschulen.

##### α) Allgemeines.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums sind im abgelaufenen Schuljahr Veränderungen nicht eingetreten.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1908/09: 135 (128), die sich wie folgt verteilen:

	Festangestellte, im Hauptamte tätige Lehrer einschl. Leiter	Nebenamtlich tätige (Religionslehrer)	Hilfslehrer und Kandidaten	Außerdem Lehrer an den zugehörigen Vorschulen
1. Städtisches Gymnasium und Real- gymnasium . . . . .	35 (32)	1 (1)	3 (4)	4 (4)
2. Oberrealschule . . . . .	31 (29)	1 (1)	— (—)	3 (3)
3. Reform-Realgymnasium mit Real- schule . . . . .	30 (26)	1 (1)	1 (1)	3 (3)
4. Realschule . . . . .	18 (19)	— (—)	1 (1)	3 (3)
	114 (106)	3 (3)	5 (6)	13 (13)

Zusammen: 122 (115)

##### β) Städtisches Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstraße.

Am 19. Oktober verstarb in Liegnitz der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Kirchner. Vom Herbst 1882 bis zum Sommer 1885 hat er an der Spitze der Anstalt gestanden und in dieser kurzen Zeit sich durch die Begründung der Gymnasialklassen, die er mit großer Energie durchführte, ein Verdienst erworben. Ferner verstarb am 4. Oktober 1908 hier selbst der Vorschullehrer a. D. Karl Duckweiler, der nach einer 52-jährigen reich gesegneten Amtstätigkeit zu Ostern 1907 in den wohlverdienten Ruhestand getreten war.

Zu Ostern 1908 trat als Ersatz für den im Oktober 1907 verstorbenen Oberlehrer Dr. Schwi enhorst der Oberlehrer Heinrich Schnorrenberg vom Reform-Realgymnasium zu Swinemünde ein. Ferner gehörten dem Kollegium an: Der Kandidat Dr. Kreuzberg vom 18. Mai bis zum Schul-

schluß; der Seminar кандидат Mainger vom 24. Juli bis 7. August; der Probekandidat Jakob D ü f f e l vom 15. September bis 5. Februar 1909; der Probekandidat Federle vom 1. Oktober 1908 bis zum Schluß des Schuljahres und der Seminar kandidat Dr. D ö r f i n g vom 11. März 1909 bis zum Schluß.

Im Juli hospitierten mit ministerieller Genehmigung der schwedische Gymnasialoberlehrer E. D. Nordgren aus Stockholm, ein geborener Düsseldorfer, in einigen neu sprachlichen Lehrstunden und der Hauptlehrer an der höheren Schule und an dem technischen Institute in Chorley in England J. Durant-Fox in einer Reihe von Lehrstunden.

Vom 27. Juli bis zum Schluß des Sommersemesters nahmen mehrere Schüler höherer Unterrichtsanstalten der Stadt Paris, Mitglieder der hiesigen französischen Schülerkolonie, an einigen Stunden des mathematischen, physikalischen und chemischen Unterrichts teil.

Die Schülerzahl geht aus folgender Uebersicht hervor:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Besucher des Realgymnasiums	Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch		
1898/99	609	61	415	166	26	127	141
1899/00	588	64	413	153	18	113	147
1900/01	605	87	414	161	29	118	138
1901/02	618	91	410	182	26	128	129
1902/03	647	90	432	184	29	137	127
1903/04	611	75	400	178	33	135	140
1904/05	603	80	392	177	32	156	153
1905/06	581	77	374	174	33	131	150
1906/07	598	88	378	186	34	135	145
1907/08	603	85	377	197	29	177	177
1908/09	625	79	386	211	28	189	181

Die Zahl der Freischüler betrug im letzten Halbjahr 41 (40).

#### γ) Städtische Oberrealschule an der Fürstenwallstraße.

Die Zahl und Art der Klassen war im abgelaufenen Schuljahre die gleiche wie im vorausgegangenen. Die vier unteren Klassen der Oberrealschule waren in je drei, die Obertertia und Untersekunda in je zwei Abteilungen geteilt. Es hat sich als notwendig ergeben, im nächsten Schuljahre eine dritte Abteilung der Obertertia und eine zweite der Obersekunda zu errichten.

Am Schluß des vorigen Schuljahres schieden die Oberlehrer Dr. Ademeit und Dr. Sobohm aus dem Lehrerkollegium aus.

Es traten ein: Oberlehrer Dr. Kurt Brandenburg und Oberlehrer Dr. Otto Leibecke. Die Stelle des Oberlehrers Dr. Sobohm wurde im Sommerhalbjahr durch den Probekandidaten Hugo Schmitz kommissarisch verwaltet und ihm im Herbst unter Ernennung zum Oberlehrer endgültig übertragen.

Infolge der Errichtung einer neuen Lehrerstelle an der Oberrealschule wurde der bisherige Vorschullehrer Ernst Schuch am 1. April 1908 zum Lehrer an der Oberrealschule befördert und an seine Stelle der Volksschullehrer Karl Graff berufen.

Am Schluß des Sommerhalbjahres schied der französische Kandidat des Schulamts, Pierre Sireygeol, aus, nachdem er ein Jahr lang mit Schülern der oberen Klassen Konversationsübungen abgehalten hatte.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Die Schülerzahl zeigt folgende Uebersicht:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1898/99	409	49	211	176	22	118
1899/00	434	45	223	187	23	108
1900/01	412	38	225	170	17	132
1901/02	412	51	214	178	20	146
1902/03	457	63	232	201	23	141
1903/04	480	55	244	208	27	163
1904/05	520	57	268	224	27	145
1905/06	537	50	277	234	26	149
1906/07	563	44	298	242	22	135
1907/08	578	48	290	269	19	123
1908/09	596	37	293	284	19	134

Die Zahl der Freistellen im letzten Halbjahre betrug 24 (20).

d) Städtisches Reform-Realgymnasium mit Realschule.

Zu Ostern 1908 traten in das Lehrerkollegium ein die Herren Oberlehrer Walbott, Oberlehrer Dr. Engelhardt und Lehrer Diesel.

Es schieden aus: Oberlehrer Dr. Lindemann und Kandidat des höheren Schulamts Dr. Morisch. Zu Ostern 1909 wird die dritte Vorschulklasse geteilt werden müssen, da sich ungefähr 70 Schüler, die sämtlich im Bereich der Anstalt wohnen, angemeldet haben. Die neue Klasse kann jedoch wegen Raummangels in dem Schulgebäude an der Rethelstraße nicht untergebracht und muß daher nach der Volksschule an der Lindenstraße verlegt werden.

Die Schülerzahl erhellt aus folgender Uebersicht:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschl. Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1903/04	299	36	174	118	5	96
1904/05	368	34	217	139	10	123
1905/06	439	51	257	167	15	143
1906/07	477	56	273	180	21	138
1907/08	515	51	304	184	25	134
1908/09	544	55	329	185	27	135

Freistellen wurden im letzten Halbjahre 21 (25) gewährt.

e) Städtische Realschule an der Scharnhorststraße.

Am Schlusse des Schuljahres 1907/08 schied Kandidat Bender, welcher der Realschule zur Ableistung des Probejahres und gleichzeitigen Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen war, aus, an seine Stelle trat während des Sommerhalbjahres 1908 der Probekandidat Albrecht.

In das Lehrerkollegium trat am 1. Oktober 1908 der Oberlehrer Dr. Meinede von der Oberrealschule in Grefeld ein.

Die Schülerzahl erhehlt aus folgender Uebersicht:

Winter- halbjahr	Gesamtzahl ausschließlich Vorschüler	Davon waren:				Vorschüler
		Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch	
1898/99	372	41	182	182	7	75
1899/00	414	41	209	192	12	123
1900/01	484	49	260	206	13	136
1901/02	548	50	270	252	19	154
1902/03	626	43	334	262	28	157
1903/04	406	37	173	212	16	107
1904/05	428	42	187	220	18	123
1905/06	423	46	174	225	16	117
1906/07	396	73	168	212	13	113
1907/08	344	34	150	183	10	114
1908/09	348	34	143	196	8	116

Die Zahl der Freistellen im letzten Halbjahr betrug 14 (16).

#### b) Knaben-Mittelschule.

Das Kuratorium der Knaben-Mittelschule bestand im Berichtsjahre aus folgenden Mitgliedern: Beigeordneter Schulrat Kessler als Vorsitzender, Stadtverordnete Dr. Brandt, Dießen, Fußbahn, Dr. Hüsgen, Koch, Dr. Secker, Masberg, Sporrer, ferner Wagenfabrikant Rötter, Rektor Kasten.

Von den vorhandenen 17 Klassen waren 4 in angemieteten Räumen des königlichen Prinz Georggymnasiums untergebracht.

Mit Ablauf des vergangenen Schuljahres schied der Hilfslehrer für den katholischen Religionsunterricht bei den Mittelschulklassen an der Prinz Georgstraße, Kaplan Büden, aus dem Kollegium aus. — In die zu Ostern 1908 neuerrichteten Mittelschullehrerstellen wurden aus den Reihen der hiesigen Volksschullehrerschaft berufen die Lehrer: Peter Pistorius von der Schule an der Helmholzstraße, Blasberg von der Schule an der Bismarckstraße, Pohl von der Schule am Hermannplatz, Mornius von der Schule an der Stoffelnerstraße, Janßen von der Schule an der Lindenstraße. — Der Mittelschullehrer Spickhoff hat mit dem 1. April 1909 die Anstalt verlassen, um das ihm übertragene Amt eines Rektors an der neuerrichteten Mädchen-Volksschule an der Martinstraße anzutreten.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1908/09 24 (20). Die Schülerzahl hat gegen das Vorjahr wieder eine erhebliche Steigerung erfahren, wie die nachstehende Uebersicht ergibt:

Winterhalbjahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schüler	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1905/06	5	214	11	69	138	7
1906/07	10	423	29	164	248	11
1907/08	13	561	35	214	336	11
1908/09	17	634	44	246	375	13

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 88 (63) Fällen ein.

## c) Höhere und mittlere Mädchenschulen.

## a) Allgemeines.

Die Zusammensetzung des Kuratoriums für die städtischen höheren und mittleren Mädchenschulen hat im Berichtsjahre eine Aenderung dahin erfahren, daß dem Kuratorium künftig auch Damen als stimmberechtigte Mitglieder angehören sollen. Es bestand nach der Neuwahl aus folgenden Mitgliedern: Beigeordneter Schulrat Kessler (als Vorsitzender), Stadtverordnete Adams, Cohen, Dr. Hüsgen, Kehren, Volkmann, Dr. Wanner, ferner Frau Kommerzienrat Karl Poensgen, Frau Sanitätsrat Dr. Bertram, Frau Freusberg, Justizrat Frings, Landgerichtsdirektor Fusbahn, Prof. Dr. Rothert, Direktor Sowe, Rektor Sagenbuch, Rektor Dr. Kofbach.

Die Zahl der Lehrkräfte betrug Ende des Winterhalbjahres 1908: 67 (67), die sich wie folgt verteilen:

Name der Schule	Hauptamtliche Lehrkräfte einschließlich Leiter		Nebenantliche Lehrkräfte	Hilfslehrerinnen
	männlich	weiblich		
Knabenschule . . . . .	7 (7)	18 (18)	3 (3)	— (—)
Mädchen-Mittelschule an der Oststraße	5 (5)	15 (14)	— (—)	1 (2)
Mädchen-Mittelschule an der Florastr.	3 (3)	13 (12)	1 (1)	1 (2)
	15 (15)	46 (44)	4 (4)	2 (4)

67 (67)

Für das höhere Mädchenschulwesen sind im Laufe des Jahres 1908 neue Bestimmungen getroffen worden, die mit dem 1. April 1909 in Kraft treten. Die langjährigen Verhandlungen über die allseitig als notwendig erkannte Reform des weiblichen Bildungswesens haben dadurch ihren Abschluß gefunden. Als wichtigster äußerer Erfolg ist die Gleichstellung der öffentlichen höheren Mädchenschulen mit den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend anzusehen, die durch Königlichen Erlaß vom 15. August 1908 verfügt worden ist.

Die Neuordnung der eigentlichen höheren Mädchenschule knüpft an die Bestimmungen vom 31. März 1894 an. In der Ueberzeugung jedoch, daß diese Bestimmungen den fortgeschrittenen Anforderungen der Zeit nicht mehr genügen, sind wesentliche Aenderungen im Lehrplan vorgenommen worden, durch welche namentlich die Verstandesbildung und die Erziehung zu selbständiger und selbsttätiger Beurteilung der Wirklichkeit gefördert werden sollen.

Die zehnklassige Form der höheren Mädchenschulen soll fortan überall als die normale gelten gegenüber der bisher noch viel verbreiteten neunklassigen Schule. Ferner gehen die neuen ministeriellen Bestimmungen von der Ansicht aus, daß auch zehn Klassen für einen großen Teil unserer Mädchen aus den gebildeteren Ständen noch nicht dem wirklich vorhandenen Bedürfnis genügen. Was zu erstreben bleibt, sind elf- und zwölfjährige Lehrgänge mit einer auf den obersten Stufen sich geltend machenden freieren Lehr- und Lernweise. Diese Lyzeen oder Frauenschulen sollen nicht nur auf die Erweckerung des sprachlichen, literarischen und ästhetischen Interesses der jungen Mädchen Bedacht nehmen, sondern ihnen auch eine Ergänzung ihrer Bildung in der Richtung der künftigen Lebensaufgaben einer deutschen Frau geben.

Neben der höheren Mädchenschule und dem Lyzeum sind aber endlich Veranstaltungen nötig, um die Vorbereitung der jungen Mädchen der höheren Stände auch für akademische Berufe, soweit solche für Frauen in Betracht kommen, zweckmäßig zu ordnen. Die Ausbildung zur Universitätsreise soll in Studienanstalten erfolgen, die an höhere Mädchenschulen angegliedert werden. Die in ihnen vermittelte Bildung wird derjenigen in den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend gleichwertig sein, ohne doch mechanische Uebereinstimmung zu erstreben. Die rechtzeitige Abzweigung dieser zur Universitätsreise führenden Bildungsgänge von der höheren Mädchenschule scheint der gegebene Ausweg, um die Gefahr der Ueberbürdung zu vermeiden. Bei den gymnasialen und realgymnasialen Studienanstalten soll diese Abzweigung nach dem siebenten Schuljahr erfolgen.

Die städtische Verwaltung von Düsseldorf hat nicht gezögert, den begründeten Forderungen einer neuen Kulturperiode bezüglich des weiblichen Bildungswesens umfassend Rechnung zu tragen. Auf Grund einer von dem Beigeordneten Kehler vorgelegten eingehenden Denkschrift haben Kuratorium und Stadtverordneten-Versammlung den Beschluß gefaßt, nicht nur die Luisenschule völlig den neuen Bestimmungen anzupassen, sondern mit der genannten Anstalt auch eine Frauenschule und eine real-gymnasiale Studienanstalt schon zu Beginn des neuen Schuljahres zu verbinden.

### β) Luisenschule.

In das Lehrerkollegium trat der Oberlehrer Dr. Alfred Kühn vom Lehrerinnen-Seminar zu Schleswig ein. Das weitere starke Anwachsen der Schülerinnenzahl geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor.

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1897/98	11	304	24	200	57	47
1898/99	10	320	11	207	58	55
1899/00	13	369	11	252	59	58
1900/01	15	369	5	253	59	57
1901/02	15	399	—	276	59	64
1902/03	15	419	14	297	61	61
1903/04	16	484	30	355	70	59
1904/05	17	544	35	387	88	69
1905/06	18	586	33	406	105	75
1906/07	18	614	65	433	106	75
1907/08	20	695	65	484	126	83
1908/09	20	752	70	529	147	76

Schuldgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 46 (44) Fällen ein.

### γ) Mädchen-Mittelschule an der Oststraße.

Die wissenschaftlichen Lehrerinnen Terhoeven und Siby schieden wegen Krankheit aus dem Schuldienste aus. In das Lehrerkollegium traten ein die Elementarlehrerinnen A. Hüsgen, Bode und Auguste Mittelstenheid.

Die Schülerinnenzahl erhellt aus der nachstehenden Uebersicht:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1897/98	12	475	12	277	156	42
1898/99	13	532	20	324	173	35
1899/00	13	471	18	274	164	33
1900/01	13	434	18	250	154	30
1901/02	13	459	29	262	164	33
1902/03	14	501	26	276	183	42
1903/04	14	544	19	300	205	39
1904/05	16	574	38	312	226	36
1905/06	16	641	47	350	247	44
1906/07	17	700	47	393	264	43
1907/08	17	711	50	414	256	41
1908/09	17	710	40	404	266	40

Schuldgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 54 (49) Fällen ein.

## b) Mädchen-Mittelschule an der Florastraße.

Die Lehrerin Klara Steinert, die zwei Jahre ausbilsweise an der Schule tätig war, wurde mit dem 1. April 1908 als Lehrerin fest angestellt.

Am 30. September 1908 gab der Pfarrer Dr. Jacob Schmitt, der den größten Teil des katholischen Religionsunterrichts an der Anstalt erteilt hatte, seine Tätigkeit an der Schule auf; an seine Stelle trat mit dem 1. Oktober der Kaplan Kremer.

Die Schülerinnenzahl, die im Berichtsjahre stark zugenommen hat, geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1899/00	6	171	—	117	47	7
1900/01	8	255	—	175	74	6
1901/02	8	315	1	211	97	7
1902/03	8	346	—	233	106	7
1903/04	11	374	—	238	126	10
1904/05	12	417	2	252	154	11
1905/06	13	459	4	300	150	9
1906/07	14	481	4	331	141	9
1907/08	14	465	5	302	153	10
1908/09	14	570	—	373	181	16

Schulgeldbefreiung oder Ermäßigung trat in 45 (36) Fällen ein.

## d) Volksschulen.

In der im vorjährigen Berichte mitgeteilten Zusammensetzung der Schuldeputation ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Die beiden für das Schuljahr 1908/09 bestimmten Schulerweiterungsbauten an der **Abbildung 1,** Lindenstraße und Martinstraße konnten erst zu Beginn des Monats Januar in Benutzung genommen **2 und 3.** werden. Die Teilung der an beiden Stellen vorhandenen Schulsysteme in je eine Knaben- und Mädchen-Volksschule wurde zu Ostern 1909 durchgeführt.

Der Schulerweiterungsbau an der Lindenstraße umfaßt 20 Klassenräume, 1 Physikzimmer, 1 Zimmer für den Handfertigkeitsunterricht, 1 Zimmer für den Mädchenhort, eine Kastellanswohnung und die nötigen Nebenräume. Das Gebäude ist in erster Linie zur Unterbringung der zu einem 14 klassigen Schulsystem auszubauenden Mädchen-Volksschule bestimmt; die übrigen Klassenräume werden von der dreiklassigen Hilfsschule und einigen Klassen der Knabenschule benutzt, die in dem älteren Schulgebäude, das nur 11 Klassenräume umfaßt, nicht untergebracht werden können.

Der Schulerweiterungsbau an der Martinstraße enthält 25 Klassenzimmer, Zeichensaal, Turnhalle, Physikzimmer und Schulküche, ein Zimmer für den Handfertigkeitsunterricht, ein Schülerbrausebad, eine Wohnung für den Schuldiener und die erforderlichen Nebenräume. Das Gebäude nimmt die Klassen der Knabenschule auf; ferner sollen darin untergebracht werden eine dreiklassige Hilfsschule und die Klassen der Mädchenschule, die im alten Gebäude keine Unterkunft finden können.

Im Bau begriffen ist, außer der schon im Vorjahre erwähnten Doppelvolksschule an der Wettmannerstraße, eine Doppelvolksschule an der Franklinstraße, die zur Aufnahme der Volksschule an der Bongardstraße und zur Entlastung der Schule an der Lennestraße bestimmt ist. Das Schulgebäude an der Bongardstraße wird später eine Mittelschule aufnehmen.

Bei der Schule am Werstener Feld ist ein vorläufig 6 Klassenräume umfassender Erweiterungsbau beschlossen, der später im Bedarfsfalle um die gleiche Zahl vermehrt werden kann, so daß alsdann dort für eine normale 14klassige Schule Raum ist.

Ferner ist als Ersatz für den niedergelegten alten Teil der Schule an der Neuhofstraße ein Anbau an das bestehende neuere Gebäude beschlossen worden, der 6 Klassenräume und einen Zeichenaal umfaßt.

Schließlich ist zur Entlastung der katholischen Volksschulen an der Nachenerstraße, Helmholtzstraße und Sonnenstraße an der Färberstraße die Errichtung einer Doppelschule beabsichtigt.

Infolge der Eingemeindung von Eller, Gerresheim, Heerd-Oberkassel, Himmelgeist, Ludenberg, Rath und Stodum wurden zu Beginn des Schuljahres 1909 29 Schulen mit 183 Klassen in die städtische Verwaltung übernommen, und zwar in Eller eine evangelische Schule mit 8 Klassen, 4 katholische Schulen mit insgesamt 29 Klassen und eine einklassige paritätische Hilfsschule; in Gerresheim 3 evangelische Schulen mit zusammen 26 Klassen und 3 katholische Schulen mit insgesamt 25 Klassen; in Heerd-Oberkassel eine evangelische Schule mit 4 Klassen und 5 katholische Schulen mit insgesamt 30 Klassen; in Himmelgeist eine 3klassige katholische Schule; in Ludenberg 2 evangelische Schulen mit 4 Klassen und 2 katholische Schulen mit 6 Klassen; in Rath 2 evangelische Schulen mit insgesamt 11 Klassen und 3 katholische Schulen mit zusammen 33 Klassen; in Stodum eine 3klassige katholische Schule. Die beiden 2klassigen evangelischen Schulen in Ludenberg, die erst seit dem 1. Oktober 1908 von den evangelischen Schulen Gerresheims losgelöst worden waren, sind mit den alten Schulen wieder vereinigt worden; dabei konnte eine Klasse eingezogen werden. Dagegen mußte bei der paritätischen Hilfsschule in Eller eine neue Klasse eingerichtet werden, so daß die Klassenzahl im ganzen sich nicht änderte.

Die Zahl der städtischen Volksschulen beträgt demnach gegenwärtig (Juli 1909) 86 (56) mit 879 (675) Klassen, von denen 61 (41) mit 642 (499) Klassen katholisch, 22 (13) mit 211 (153) Klassen evangelisch und 3 (2) mit 26 (23) Klassen paritätisch sind. Der Ueberschuß des Zuganges an Klassen von 21, der nicht durch die Eingemeindung bedingt ist, ist auf den durch die Neueinschulung herbeigeführten Frequenzzuwachs und die Weiterentwicklung der noch nicht ganz ausgebauten Schulsysteme zurückzuführen.

Von den 879 Klassen sind 666 nach Geschlechtern getrennt, während in 213 Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden. Von den gemischten Klassen befinden sich 132 in den Vororten; die 26 Klassen der paritätischen Hilfsschulen sind sämtlich gemischt.

Im Durchschnitt betrug die Schülerzahl einer Klasse im Berichtsjahre 52,8 (53,8), und zwar im Sommerhalbjahre 53,6, im Winterhalbjahre 51,9. Die Schüler- und Klassenzahl in den letzten 10 Jahren zeigt folgende Uebersicht:

Zu Beginn des Schuljahres	Gesamt- Schülerzahl	Davon waren:			Zahl der Klassen	Gegen das Vorjahr mehr:	
		evangelisch	katholisch	jüdisch		Schüler	Klassen
1899	27 444	6114	21 201	129	422	577	18
1900	27 780	6193	21 485	134	442	336	20
1901	28 080	6334	21 618	119	462	300	20
1902	29 106	6650	22 332	124	482	1026	20
1903	29 622	6754	22 751	117	506	516	24
1904	30 666	7007	23 541	118	531	1044	25
1905	31 788	7345	24 329	114	561	1122	30
1906	33 161	7841	25 208	112	596	1373	35
1907	34 361	8276	25 954	131	626	1200	30
1908	36 237	8532	27 584	121	675	1876	49
1909	37 094	8789	28 199	106	696	857	21
dazu die eingemeindeten Vororte	10 807	3176	7 619	12	183	.	.

Die Gesamtzahl der Kinder in den städtischen Volksschulen beträgt demnach zu Beginn des Schuljahres 1909 insgesamt 47 901 (36 237), davon 24 282 Knaben, 23 619 Mädchen. Dem Religionsbekenntnisse nach sind 11 965 (8532) evangelisch, 35 818 (27 584) katholisch und 118 (121) jüdisch.

Der Gesundheitszustand der Schulkinder war befriedigend; der Prozentsatz der durchschnittlichen täglichen Versäumnisse betrug 3,66 (4,04); unentschuldig und daher strafbar waren 0,09 (0,12) %. Die Zahl der polizeilichen Zuführungen betrug 477 (528). Strafverfügungen wegen unentschuldigter Versäumnisse wurden 6608 erlassen.

In der schulärztlichen Tätigkeit, die vom Stadtarzte und den beiden Stadtassistentenärzten ausgeübt wurde, trat eine Aenderung nicht ein. (Näheres Seite 183 und ff.)

An den Entlassungsterminen des Schuljahres 1908 wurden im Herbst 840, zu Ostern 3039, zusammen 3879 Kinder ausgeschult, von denen sich 3088 (2830) gleich 79,60 (77,79) % in der ersten Klasse befanden; 590 (610) gleich 15,21 (16,77) % gehörten der zweiten Klasse, 173 (160) gleich 4,46 (4,40) % der dritten Klasse und nur 28 (38) gleich 0,72 (1,04) % der Mittelstufe an, die aber meist infolge längerer Krankheiten zurückgeblieben oder wegen mangelnder körperlicher Entwicklung zu spät eingeschult waren.

Die Zahl der Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen beträgt 882 (692), und zwar 492 (363) Lehrer und 390 (329) Lehrerinnen; davon sind 363 (272) Lehrer und 311 (251) Lehrerinnen katholisch, 129 (91) Lehrer und 79 (78) Lehrerinnen evangelisch. Der erhebliche Zuwachs an Lehrkräften ist hauptsächlich auf die Eingemeindung der Vororte zurückzuführen, wodurch die Zahl der Lehrer um 118, der Lehrerinnen um 62 vermehrt worden ist.

Aus dem Amte ausgeschieden sind im Berichtsjahre die Lehrer Sch. Bochem, Felbecker und Riesler wegen Eintritts in den Ruhestand, die Lehrer Diesel und Graff infolge ihrer Anstellung an der Vorschule, die Lehrer Blasberg, Janssen, Monius, Bistorius, Pohl und Wiedenfeld infolge ihrer Anstellung an der Knaben-Mittelschule, die Lehrer Busch, Schäker und Weinandy infolge ihres Eintritts in den hauptamtlichen Dienst der Fortbildungsschule. Der Lehrer Göing ist gestorben. Ausgeschieden sind ferner die Lehrerinnen Floß, Kirschmeyer, Loh und M. Westhoff wegen Eintritts in den Ruhestand, die Lehrerin G. Berger infolge ihrer Anstellung an der höheren Mädchenschule in Oberkassel, die Lehrerin Bode infolge ihrer Anstellung an der Mädchen-Mittelschule an der Oststraße, die Lehrerin Rau infolge ihrer Anstellung am Lehrerinnen-seminar, die einstweilig angestellten Lehrerinnen Anna Esser und Schnitzler wegen Krankheit, die Lehrerinnen Abeck, M. Beißel, S. Berger, M. Geyer, Mittelstenscheid, Schroeder, Sieben und Tüschhaus, um sich zu verheiraten. Die Lehrerinnen Hendriks und Welten sind gestorben.

Dem Rektor Steinert ist aus Anlaß seines 50 jährigen Dienstjubiläums der Kgl. Kronenorden IV. Klasse, den Lehrern Bochem, Felbecker und Riesler bei ihrem Eintritt in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern und den Lehrerinnen Floß und Loh aus demselben Anlaß ein Ehrengeschenk verliehen worden.

Angestellt wurden im Berichtsjahre die Lehrer N. Bechem, Bidmann, J. Braun, W. Brinkmann, Bruder, Bürgel, Burkhardt, Consten, J. Cremer, Düster, P. Esser, Goebel, Goroncy, F. Hoffmann, F. Holz, Jordans, Koenen, Kohlhaas, Kreifelts, Meurer, Mod, Rapp, Ruhrmann, W. Schneider, Schürmann, Stelow, J. Thelen, Vaken, Wehn, Zopp und die Lehrerinnen Bock, G. Beckhaus, N. Beckhaus, Bethan, Coßmann, M. Cremer, Debusmann, Gerz, M. Geyer, Hack, Horn, G. Janssen, Körholz, M. Küppers, Ludemann, M. Meyer, Petry, Pößberg, Rogowski, Roth, El. Schmidt, El. Schmitz, El. Schnitzler, Schürholz, Schuff, Spier, Steinriede, Tisken, Bildhaut, Vossen, M. Westhoff.

Der Gesundheitszustand unter der Lehrerschaft war wie im Vorjahre recht ungünstig. Die Zahl der Urlaube infolge von Krankheiten geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

Zahl der	Zahl der Urlaubsfälle	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Krankheits-tage	Auf jede Lehrkraft entfallende Tage	1 bis 3 Tage waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	3 1/2 bis 14 Tage waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	14 1/2 bis 1 Monat waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	1 bis 3 Monate waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	3 bis 6 Monate waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte	Mehr als 6 Monate waren krank	Prozentuales Verhältnis zur Zahl der Lehrkräfte
Lehrer 364	175	48,07	3651 1/2	10,03	91	25,0	32	8,79	18	4,94	14	3,85	9	2,47	4	1,09
Lehrerinnen 330	193	58,48	7295 1/2	22,10	76	23,33	42	12,73	18	5,45	23	6,97	17	5,15	12	3,64

Wie die Uebersicht zeigt, beträgt die Zahl der Krankheitsfälle bei den Lehrern 48 %, bei den Lehrerinnen 58 %. Auch bezüglich der Dauer der Krankheit stehen die Lehrerinnen obenan. Bei Krankheiten über 1 Monat hinaus überwiegen die Lehrerinnen um mehr als das Doppelte (Lehrerinnen 15,76 %, Lehrer 7,41 %).

Für die Vertretung erkrankter Lehrer und Lehrerinnen wurden verausgabt:

1907 = 26 728 M., oder auf jede Lehrkraft 44,47 M.,

1908 = 25 838 " " " " " 40,75 "

Zur Vertretung erkrankter Lehrer und Lehrerinnen sowie zur vorübergehenden Verwaltung erledigter Stellen sind außer vier ständigen Aushilfslehrern 1 Schulamtsbewerber und 74 Schulamtsbewerberinnen an hiesigen Volksschulen beschäftigt gewesen. Diese Bewerberinnen sind fast durchweg auf dem hiesigen städtischen Lehrerinnenseminar vorgebildet worden.

#### Besondere mit den Volksschulen verbundene Einrichtungen.

1. **Hilfsschule.** Die paritätische Hilfsschule für schwachbegabte Kinder ist im Berichtsjahre um eine Klasse, und zwar bei der Filialschule am Hermannsplatz vermehrt worden; letztere wurde nach Beendigung der Weihnachtsferien in den Neubau der Schule an der Lindenstraße verlegt. Zum Lehrer für die neue Stelle ist der Volksschullehrer Johannes Müller berufen worden. Die bisher vierklassige Hauptschule an der Kreuzstraße wurde gegen Ende des Schuljahres 1908/09 durch Ausgliederung einer Klasse, die jedoch als Anfangsklasse eines neuen Hilfsschulsystems in der Schule an der Martinstraße wieder weitergeführt wird, in eine dreistufige verwandelt. Wie die Hauptschule an der Kreuzstraße, sind auch die Filialschulen dreiklassig gegliedert. Letztere befinden sich in den Schulen an der Stoffelner-, Linden-, Gneisenau-, Frieden- und neuerdings an der Martinstraße. Dazu kam die Hilfsschule in Eller mit 2 Klassen.

Die Gesamtschule zählt zurzeit 18 (15) Klassen mit 1 Rektor, 7 Lehrern und 10 Lehrerinnen sowie 547 Kindern, nämlich 333 Knaben und 214 Mädchen.

An Stelle der ausgeschiedenen Lehrerin Anna Geyer wurde die Volksschullehrerin Petry gewählt.

In der Berichtsperiode wurde auch der Handfertigkeitsunterricht als obligatorisches Lehrfach der Hilfsschule eingeführt.

2. **Sprachheilkurse.** Es wurden im Sommer- und Winterhalbjahre je 2 (2) Heilkurse für stotternde Schulkinder abgehalten. An beiden Sommerkursen, die von dem Rektor Hermann Horrig und dem Lehrer Mones geleitet wurden, nahmen 39 (34) Kinder aus Volksschulen des südlichen und östlichen Stadtteils teil, an den beiden Winterkursen, deren Leitung in den Händen der Lehrer Mones und Stratmann lag, 51 (35) Kinder aus Volksschulen des südlichen und westlichen Stadtteils. Die hohe Teilnehmerzahl der Winterkurse erklärt sich daraus, daß einem derselben versuchsweise ein vier-

wöchiger Nebenkursus für Kinder mit geringeren Sprachgebrechen angegliedert wurde. Dieser Versuch hat sich bewährt. — Da erfahrungsgemäß dauernde Erfolge nur durch eine möglichst enge Verbindung zwischen Sprachheilkursus einerseits und Elternhaus und Schule andererseits zu erzielen sind, erhielten zu Beginn der Kurse die Eltern Blätter mit kurzen Merkzügen über die Behandlung stotternder Kinder. Außerdem wurden besondere Eltern- und Lehrerstunden angesetzt, die den Zweck hatten, Ursache und Art des Sprachgebrechens sowie Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung festzustellen. Beide Neuerungen haben sich als praktisch erwiesen. — Im einzelnen wurde die Arbeit der Kursusleiter durch die heilpädagogischen Kenntnisse unterstützt, die einer Anzahl von Lehrer und Lehrerinnen durch einen Ausbildungskursus in der Sprachheilkunde im Laufe des Berichtsjahres vermittelt worden waren. Hinsichtlich des Verlaufs und des Erfolges des eingerichteten Abschluskursus für die mit Hörfehlern behafteten Kinder wird auf den schulärztlichen Bericht des Stadtarztes (Seite 183) Bezug genommen.

3. Flickkurse. Im Sommer 1908 fanden 43 Flickurse mit zusammen 883 Mädchen, im Winter 1908/09 44 Kurse mit 884 Mädchen statt. Die Durchschnittsfrequenz der Unterrichtsnachmittage betrug im Sommer 20, im Winter 19 Schülerinnen. In diesen Kursen, die als eine Ergänzung des Handarbeitsunterrichts gedacht sind, erhalten die Mädchen des letzten Schulpflichtjahres von besonders geeigneten Lehrerinnen (gewöhnlich von der Lehrerin der ersten Mädchenklasse) Anleitung zur Ausbesserung schadhaft gewordener Wäsche und Kleidungsstücke, die sie von Hause mitbringen. Unbemittelten Kindern werden die erforderlichen Materialien von der Schulverwaltung geliefert. Der Unterricht wird alle zwei Wochen, in der Regel Mittwochs von 2—4 Uhr, erteilt. Er ist unentgeltlich und nicht verbindlich. Die Kosten betragen im Berichtsjahre 3940 *M* (3300 *M*), von denen 218 *M* (400 *M*) zur Anschaffung weiterer Nähmaschinen verwandt wurden.

4. Haushaltungsunterricht. Im Laufe der letzten Jahre hat die Stadt Düsseldorf 9 Kochschulen (mit 9 Lehrerinnen) eingerichtet, die sämtlich zu Beginn des Berichtsjahres in Benutzung waren, und zwar je eine in den Schulen an der Nachener-, Frieden-, Glocken-, Gneisenau-, Kirchfeld-, Stoffelner-, Höhenstraße sowie am Stifts- und Hermannplatz. Am 1. April d. Js. wurde die 10. Schulküche in der neuen Schule an der Martinstraße eröffnet. Der Kochschulunterricht ist nunmehr, abgesehen von einigen Vorortschulen, auf sämtliche Volksschulen mit ersten Mädchenklassen ausgedehnt und wird in der Zeit von 10 bis 2 Uhr erteilt. Außerdem bestanden im Berichtsjahre 6 Kochschul sammelklassen für die Mädchen des letzten Schulpflichtjahres aus den zweiten und dritten Klassen benachbarter Systeme sowie 2 Kurse für Schülerinnen der Hilfschule. Im ganzen nahmen etwa 1700 Mädchen an den hauswirtschaftlichen Übungen teil. — Abweichend von der bisherigen Gewohnheit ist die Schulküche in der Schule an der Glockenstraße im 4. Stockwerk untergebracht und mit den Nebenräumen nahe verbunden. Dadurch erhält die ganze Einrichtung den Charakter einer geschlossenen Anlage, die sich auch deswegen als praktisch erweist, weil die Unruhe des Schulküchenbetriebs sowie die Gas- und Speiseausdünstungen im Schulhause weniger störend empfunden werden.

Wie im Vorjahre wurden von dem Düsseldorfer Frauenverein im Sommer und Winter wöchentlich Abendkochkurse für schulentlassene Mädchen (Fabrikarbeiterinnen, Näherinnen, Ladenmädchen) abgehalten und die Schulküchen unentgeltlich mit freier Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt. Diese Kurse, deren Leitung in den Händen der städtischen Haushaltungslehrerinnen lag, fanden in den Schulküchen an der Nachener-, Frieden-, Gneisenau-, Höhen-, Stoffelnerstraße sowie am Stiftsplatz statt.

Dem Katholischen Frauenbund wurde die Schulküche an der Friedenstraße und am Stiftsplatz an den Sonntag-Nachmittagen zur Benutzung seitens der Horte für schulentlassene Mädchen überlassen.

5. Handfertigkeitskurse. Im Schuljahr 1908/09 waren zur Förderung des Knabenhandfertigkeitsunterrichts drei Kurse im Modellieren, drei im Kerbschnitt und zwei in Papparbeit eingerichtet. Sie wurden von 199 Schülern besucht. Die Aufwendungen der Stadt für Lehrer und Werkzeug betragen 2180 *M*. Die Kurse waren einjährig, der Besuch freiwillig, zum Teil unentgeltlich, von

einem Teil der Schüler wurde ein Schulgeld von 6 *M* erhoben. Die Einnahmen an Schulgeld betragen 384 *M*. Kursusleiter waren wie bisher die Lehrer Geuen, Karhausen und Graff. Einer von ihnen ist in Köln, ein anderer im Seminar für Knabenhandarbeit zu Leipzig, ein dritter in Leipzig und in der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule ausgebildet. Die Schulverwaltung geht mit der Absicht um, noch weitere Kurse, namentlich für Hobelbankarbeit, einzurichten. Zwei besondere Werkstätten standen ihr von jeher zur Verfügung, eine dritte ist seit dem 1. April 1908 in der Knabenmittelschule an der Luisenstraße hinzugekommen, für zwei weitere sind in den neuen Schulen an der Linden- und Martinstraße Räume zur Verfügung gestellt. Auf Vorschlag und Kosten der Schulverwaltung wurde der Lehrer Dumont durch einen mehrwöchigen Kursus im Knabenhandfertigkeitsseminar zu Leipzig für den Unterricht in Holzarbeiten ausgebildet.

6. Turn- und Jugendspiele. Für die oberen Knaben- und Mädchenklassen waren wie in früheren Jahren auf nahe gelegenen Spielplätzen Pflichtspielemittage eingerichtet; auch die ärmsten Kinder, die sonst des Erwerbs wegen von den Eltern oft zurückgehalten werden, nahmen daran teil. Auf den vorzüglichen neuen 12 Morgen großen Plätzen im Kaiser Wilhelm-Park, auf der Cölnischen Wiese am Binzenhause, dem Staufensplatz in Grafenberg, auf dem Fußballplatz an der Brehmstraße, dem Cranachplatz an der Grafenberger-Allee, auf einem Platz an der Himmelgeisterstraße und auf einem im Süden an den Schwarzen Bergen gelegenen spielten die Kinder unter der Leitung ihrer Turnlehrer.

Für jede Schule war im Sommer ein Spielfest vorgesehen. Die einzelnen Anstalten erhielten Mittel, um Spielpreise und für die ärmeren Kinder Erfrischungen zu beschaffen.

Für verschiedene Schulen, wo besonders spieleifrige Lehrer vorhanden waren, waren die sogenannten freien Spiele eingerichtet, die an einem bestimmten Nachmittage der Woche, außerhalb der Schulzeit, auf einem der oben genannten Spielplätze abgehalten wurden.

Auch in den Sommerferien wurden freiwillige Spiele im Anschluß an die von dem Komitee für Ferienkolonien eingerichteten Milchkuren auf dem Staufensplatz, den Spielhöfen an der Bleichstraße, Münsterstraße, Höhenstraße und dem Spielplatz des städtischen Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße abgehalten.

7. Orthopädische Turnkurse. Auch im Berichtsjahre wurden für die Mädchen der Volksschulen, die an Verkrümmungen der Wirbelsäule, Hochstand der Schulter litten, besondere unentgeltliche orthopädische Kurse eingerichtet. Sie wurden von den Lehrerinnen Ehrhardt, Beeje, Bloem und Conrads geleitet. Die ärztliche Aufsicht führten die städtischen Assistenzärzte. Der Zweck war in erster Linie, die versteifte Wirbelsäule wieder beweglicher zu machen, die Muskeln zu kräftigen, die Verkrümmungen allmählich zu heben. 4 Kurse wurden im Laufe des Schuljahres eingerichtet, im Sommerhalbjahr in der Turnhalle an der Bleichstraße, im Winter in der Turnhalle an der Friedenstraße. An jedem Kursus nahmen etwa 40 Mädchen teil, die der Stadtarzt unter den von den einzelnen Schulen vorgeschlagenen Schülerinnen ausgesucht hatte. Sie waren an den betreffenden Tagen vom Nachmittagsunterricht befreit. Ueber den Erfolg dieser Kurse ist in dem Bericht des Stadtarztes (Seite 183) das Nähere zu ersehen. Die Aufwendungen der Stadt betragen im Berichtsjahre 2525 *M*.

8. Baden und Schwimmen. Die geschlossenen Badeanstalten an der Grünstraße, Münsterstraße und die offene Rheinbadeanstalt wurden wie im Vorjahre fleißig benutzt. Die beiden geschlossenen Anstalten standen das ganze Jahr hindurch nachmittags von 2—3 Uhr, die offene Rheinbadeanstalt im Sommer von 10—12 Uhr vormittags den Volksschulen zur Verfügung. Der Besuch wurde so geregelt, daß die Knaben der ersten bzw. beiden ersten Oberklassen alle 14 Tage schwimmen konnten. Die Knaben der Schulen, die im Rhein baden können, kamen in der sommerlichen Zeit entsprechend öfter an die Reihe. Die Aufsicht führten die Turnlehrer, die durch besondere Kurse in die Methodik des Massenschwimmunterrichts eingeführt sind. Im Berichtsjahre haben 516 Knaben das Schwimmen gelernt.

Auch während der Ferien hatten die Schüler Gelegenheit, in bestimmten Stunden zu schwimmen. Für die Ferienzeit hat die Schulverwaltung außerdem 5000 Badekarten an Knaben und Mädchen der Volksschulen verteilen lassen.

Das ganze Jahr hindurch standen ferner die Brausebäder an der Stoffelerstraße, Lindenstraße und Friedenstraße den Schulen zur Verfügung. Die Schulen an der Stoffelerstraße, Hildenerstraße kath. und ev., Oberbilkerallee badeten an der Stoffelerstraße, die Knaben- und Mädchenschule am Hermannplatz, die Schulen an der Lindenstraße, Ackerstraße und Flurstraße an der Lindenstraße, die Schulen an der Frieden-, Konfordia-, Kronprinzen- und Neußerstraße an der Friedenstraße.

Im ganzen wurden 79 144 Brausebäder genommen. Die Aufsicht lag in dem erstgenannten Schulbade dem Kastellan oder der Kastellanin ob, an der Lindenstraße und an der Friedenstraße — die Brausebäder standen hier außer den Schulstunden auch dem Publikum offen — waren besondere Badewärter angestellt. Ärmere Kinder wurden Handtücher, den Mädchen auch Badehauben unentgeltlich geliefert.

9. Ferienkolonien. Die Stiftung eines ungenannten Kinderfreundes hatte das Komitee in den Stand gesetzt, im verflossenen Jahre mehr Kolonien als früher zu entsenden; 6 Knaben- und 6 Mädchenkolonien von je 40 Kindern konnten in die Sommerfrische ausgesandt werden.

Daneben hat das Komitee auch die sonstiger bewährten Einrichtungen früherer Jahre (Soolbäduren, Milchuren, Ferienausflüge) mit reicheren Mitteln pflegen können. Die Schulverwaltung hat zu den Kosten der Aufsicht 2500 M beigesteuert.

10. Blumenpflege. Um bei den Kindern das Verständnis und die Freude an der Blumenpflege zu fördern, wurden auch im Jahre 1908 wieder an die beiden oberen Knaben- und Mädchenklassen Stecklingspflanzen verteilt. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte für das Berichtsjahr den im Volksschuletat vorgesehenen Betrag von 1800 auf 2000 M erhöht; infolgedessen konnten 8500 Blumen (8000) an 4500 (4000) Kinder, je zur Hälfte Knaben und Mädchen, zur Verteilung gelangen. Im Laufe des Sommerhalbjahres wurde auch der naturkundliche Unterricht zwei- oder dreimal zu praktischen Belehrungen über Kultur, Heimat und Schönheit der betreffenden Stecklinge und der Zimmerpflanzen ir-  
allgemeinen verwandt; zu diesen Stunden hatten die Schüler ihre Blumen in die Klassen mitzubringen. Außerdem erhielten die Kinder von Mitgliedern des hiesigen Gartenbauvereins, der sich auch in diesem Jahre um die Förderung der guten Sache mit dankenswertem Eifer bemüht hat, Anleitung zur ergiebigen Behandlung der Stecklingspflanzen. Die Blumenpflege fand am 2. Oktober ihren Abschluß mit einem großen Kinderfeste, bei dem rund 1200 Knaben und Mädchen, deren Pflanzen besondere Anerkennung verdienten, in den Räumen der Tonhalle bewirtet wurden.

11. Besuch der Kunsthalle, der Museen, des zoologischen Gartens. Um bei den Kindern das Kunstverständnis zu wecken und zu fördern, sind den Schülern der ersten Knabenklassen die wichtigsten Gemälde unserer Kunsthalle stofflich erklärt und künstlerisch näher gebracht worden. Die Führungen fanden Mittwochs von 9—12 Uhr vormittags statt und dauerten für jede Klasse etwa eine Stunde. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Schulen hatten die Direktoren die künstlerische Unterweisung der Knaben selbst übernommen, nachdem sie vorher bei einem gemeinsamen Besuch der Kunsthalle von dem städtischen Oberzeichenlehrer Heinrichsdorff praktische Anleitung dazu bekommen hatten. Die Kunsthalle wurde an 16 Tagen von 48 Klassen mit 2202 Schülern besucht. Da die bisher gemachten Erfahrungen recht günstig waren, sollen im Schuljahr 1909/10 auch die ersten Mädchenklassen regelmäßig durch die Kunsthalle geführt werden.

Der Besuch des Loebecke-Museums und des historischen Museums wurde den Schulen zur Belebung des naturwissenschaftlichen bzw. geschichtlichen Unterrichts freigestellt. Die Verwaltung beider Museen hatte den Volksschulklassen den unentgeltlichen Besuch zu jeder Zeit gestattet.

Der Zoologische Garten, dessen Besichtigung an bestimmten Vormittagen den Volksschulen ebenfalls freigegeben war, wurde an 142 Tagen von 609 Klassen mit 32 232 Schülern (16 205 Knaben und 16 027 Mädchen) besucht.

12. Fortbildungskurse für Lehrer und Lehrerinnen. Um den Schulamtsbewerberinnen für ihren Lehrberuf eine gründliche und den Schulverhältnissen einer Großstadt entsprechende Ausbildung zu sichern, wurden drei methodisch-praktische Fortbildungskurse eingerichtet, deren Dauer zunächst auf ein Jahr berechnet ist. Die Leitung liegt in den Händen der Direktoren Breuer, Bach und Hammeleath. Alle Schulamtsbewerberinnen, die später an unseren städtischen Schulen zur Anstellung gelangen wollen, sind verpflichtet, den Fortbildungskursus durchzumachen, doch ist die Teilnahme für sie unentgeltlich.

Für die Lehrer, die an der Volks- und Mittelschule den Physikunterricht erteilen oder mit dessen Erteilung beauftragt werden sollen, fand unter der Leitung des Seminarlehrers Neuder ein Fortbildungskursus statt, der bei einer wöchentlich 2 stündigen Übungszeit 1 Jahr dauerte und 33 Teilnehmer umfaßte.

Zur Ausbildung in der neuen Zeichenmethode wurden unter Leitung des Oberzeichenlehrers Heinrichsdorff zwei Kurse abgehalten. An dem Jahreskursus für die Oberstufe, der insgesamt 120 Stunden umfaßte, beteiligten sich 13 Lehrer und 12 Lehrerinnen. Der zweite Kursus zur Einführung in das Stoffgebiet der Unter- und Mittelstufe begann nach Weihnachten und wird erst im Schuljahre 1909/10 seinen Abschluß finden. Die Zahl der Teilnehmer beträgt 28 (13 Lehrer und 15 Lehrerinnen).

Zur Ausbildung von Lehrern in der Sprachheilpädagogik wurde im Sommer 1908 von dem Rektor S. Horrix und dem Lehrer Mones je ein dreimonatiger Kursus abgehalten.

Schließlich war im Sommer ein Spielfkursus veranstaltet, an dem 25 Lehrer teilnahmen, die für die Leitung der freien Spiele an den Schulen in Aussicht genommen waren.

13. Lehrerbibliothek und Schülerbibliotheken. Die Lehrerbibliothek in der Schule an der Kreuzstraße ist im Sommer Mittwochs und Samstags von 4 bis 6 Uhr, im Winter an denselben Tagen von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Benutzung für die Lehrpersonen geöffnet. Sie umfaßt rund 4000 Bände. Für ihre Unterhaltung sah der Etat 1200 M vor.

In dem mit der Bibliothek verbundenen Lesezimmer liegen eine größere Zahl von Zeitschriften aus den verschiedenen Gebieten des Unterrichts- und Erziehungswesens auf.

Schülerbibliotheken bestehen bei sämtlichen Schulen. Für ihre Vermehrung standen 2500 M zur Verfügung.

#### e) Lehrerinnen-Seminar.

Das städtische Lehrerinnen-Seminar bildet eine Doppel-Anstalt. Es besteht aus einem Volksschullehrerinnen-Seminar, das drei Klassen umfaßt und nach dem Lehrplane der staatlichen Volksschullehrerinnen-Seminare auf die Prüfung für Lehrerinnen an Volksschulen, sowie aus dem höheren Lehrerinnen-Seminar mit 3 Klassen, das auf die Prüfung für Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen vorbereitet.

Außerdem sind mit dem Volksschullehrerinnen-Seminar drei Vorbereitungs-(Präparanden-) Klassen verbunden. Als Übungsschule diente dem Seminar wie im Vorjahre die achtklassige Volksschule an der Kreuzstraße, ferner für die evangelischen Schülerinnen teilweise die Volksschule an der Bismarckstraße. Um den Seminaristinnen Gelegenheit zu geben, fortlaufenden Unterricht in einer fremden Sprache zu erteilen, sind besondere Unterrichtskurse für ausgewählte Schülerinnen der 4 oberen Klassen der Übungsschule eingerichtet. Den Unterricht erteilen Seminaristinnen unter Aufsicht einer Seminarlehrerin in je 3 wöchentlichen Stunden.

In das Lehrerkollegium trat ein die Lehrerin Maria Rau. Der bisherigen Seminarlehrerin Gertraud Rogge wurde eine neu errichtete Oberlehrerinnenstelle übertragen.

Bei der Entlassungsprüfung bestanden sämtliche 63 Schülerinnen der Oberklassen die Prüfung. 33 erhielten die Befähigung zum Unterrichte an Volksschulen, 30 die Befähigung zum Unterrichte an höheren und mittleren Mädchenschulen.

Die Zahl der Schülerinnen geht aus nachfolgender Uebersicht hervor.

Schuljahr	Anzahl der Klassen	Gesamtzahl der Schülerinnen	Davon waren:			
			Auswärtige	evangelisch	katholisch	jüdisch
1901/02	3	92	30	8	84	keine
1902/03	4	130	42	11	119	"
1903/04	6	171	47	27	144	"
1904/05	7	206	64	38	168	"
1905/06	7	222	55	43	179	"
1906/07	8	247	67	57	190	"
1907/08	8	248	61	58	190	"
1908/09	9	280	82	70	210	"

Schulgelderlaß bezw. Ermäßigung trat in 46 (42) Fällen ein.

Die Vorbereitung für das Lehramt an höheren und mittleren Mädchenschulen umfaßte bisher drei Jahre, so daß die Mädchen, die nach Absolvierung einer zehnklassigen höheren Mädchenschule in die Lehrerinnenbildungsanstalt eintraten, mit Vollendung des 19. Lebensjahres die Lehrerinnenprüfung ablegen konnten. Die gesteigerten Anforderungen besonders auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichts haben aber allmählich zu einer besorgniserregenden Ueberbürdung der Seminaristinnen geführt, der nur durch eine Verlängerung der Studienzeit abgeholfen werden kann.

Durch die neuen Bestimmungen betr. die Reform des höheren Mädchenschulwesens ward daher die Kursusdauer des höheren Lehrerinnenseminars auf vier Jahre verlängert, und zwar in der Weise, daß an die drei wissenschaftlichen Fortbildungsschulklassen ein praktisches Jahr angeschlossen wird, das hauptsächlich für die praktisch-methodische Anleitung, aber auch zu freien wissenschaftlichen Uebungen bestimmt ist. An Stelle der bisherigen einheitlichen Lehrerinnenprüfung mit ihrem Uebermaß von Anforderungen treten zwei zeitlich getrennte Prüfungen: eine wissenschaftliche Abschlußprüfung am Ende der drei wissenschaftlichen Klassen und die eigentliche Lehramtsprüfung am Ende des praktischen Jahres, die sich auf Lehrproben sowie Pädagogik und Methodik beschränkt. Durch diese Prüfung wird die Befähigung zum Unterrichte an höheren und mittleren Mädchenschulen erlangt; die Befähigung für Volksschulen ist darin enthalten. Erfahrungsmäßig wendet sich schon jetzt mehr als die Hälfte der für höhere Mädchenschulen geprüften Schulamtswerberinnen dem Volksschuldienste zu; dies wird künftig in noch stärkerem Maße der Fall sein, da viele Stellen an den höheren Mädchenschulen, die bisher von seminaristisch vorgebildeten Lehrerinnen versehen worden sind, an akademisch gebildete Lehrerinnen übergehen werden. Demgemäß wird aber wieder eine Verminderung dieser Lehrerinnenkategorie eintreten, da mit der wissenschaftlichen Abschlußprüfung des höheren Lehrerinnenseminars die Berechtigung zum Besuche der Hochschule verbunden werden soll.

Bei der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens hat daher die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, daß der neue Lehrplan für das höhere Lehrerinnenseminar von Ostern 1909 ab zunächst für die Unterklasse und in jedem folgenden Jahre für eine weitere Klasse zur Durchführung gelangen soll, so daß die neue Klasse für das praktische Jahr zu Ostern 1912 einzurichten sein wird.

## f) Kunstgewerbeschule.

Die Kosten der Unterhaltung der Anstalt trägt die Stadt, wozu der Staat im verfloffenen Etatsjahr einen Zuschuß von 42 000 *M* geleistet hat.

Die Leitung der Schule ging mit dem 1. Juli in die Hände des Architekten Professor Wilhelm Kreis über.

Die Frequenz der Schule stellte sich wie folgt:

	Vorbereitende allgemeine Kurse	Fachschule	Abendschule	Zusammen
Sommerhalbjahr 1908:	53 (52)	55 (58)	145 (118)	253 (228)
Winterhalbjahr 1908/09:	80 (70)	87 (78)	135 (162)	302 (310)

Im Sommer- und Winterhalbjahr wurden je 15 Schüler von der Schulgeldzahlung befreit.

Im Lehrplan traten keine Veränderungen ein.

Die monatlichen Schülerwettbewerbe wurden wie in den Vorjahren weitergeführt. Von den zahlreich eingelieferten Arbeiten konnten viele prämiert oder mit lobenden Erwähnungen bedacht werden. An diejenigen Schüler, deren Arbeiten obige Auszeichnungen erhielten, wurden am Schluß des Schuljahres Prämien, in Büchern bestehend, verteilt.

Der Lehrer der Fachklasse für Gewerbe- und Flächenkunst, F. S. Schmäde, unternahm Anfang Juni eine Studienreise nach London. Die Lehrer Professor Rudolf Bosselt, Hochreiter und Dr. Niemeyer besuchten im August die Münchener Ausstellung, die beiden letztgenannten Lehrer leiteten einen zu gleicher Zeit unternommenen Schülerausflug, der ebenfalls die Besichtigung der Ausstellung zum Ziele hatte. In den Weihnachtsferien unternahm der Lehrer der Dekorationsmalerfachklasse, Professor S. Wagner, eine Studienreise nach München zwecks Besichtigung der dortigen Kunstschätze.

Die von August bis Oktober in Duisburg stattgefundene Gartenbau-Ausstellung wurde mit einigen größeren, aus der Bildhauerklasse des Lehrers Professor Rudolf Bosselt hervorgegangenen Plastiken besichtigt.

Auf Anregung der Kunstvereine in Jena, Gera und Naumburg a. S., und zwar um die künstlerischen Bestrebungen der Gegenwart auf dem Gebiete des Kunstgewerbes den dortigen Universitätskreisen nahe zu bringen, wurden die seitens der Schule im Jahre 1906 auf der Dresdener Ausstellung gezeigten Gegenstände, ergänzt durch mehrere inzwischen neu entstandene Arbeiten, abwechselnd in den Monaten Oktober, November, Dezember in den obengenannten Städten zur Ausstellung gebracht.

Ebenso wie im Vorjahre fand auch im Berichtsjahre in der Zeit vom 24. Februar bis 24. März ein Doppelkursus in künstlerischer Schrift für die Schüler der Anstalt unter der Leitung von Fräulein Anna Simons aus London statt, zu dem auch Nichtschüler gegen ein Honorar von 10 *M* zugelassen waren.

Die im Berichtsjahre aus dem städtischen Stipendienfonds zur Verfügung stehende Summe betrug 4307 *M*, wovon 6 Stipendien zu 500 *M* und 2 Stipendien zu 300 *M* zur Verausgabung gelangten. Aus dem Stipendienfonds der Aders-Loennies-Stiftung erhielt ein Schüler den Betrag von 300 *M*, ferner wurden aus dem Stipendienfonds der Friedrich-Bohwinkel-Stiftung 2 Schülern je 120 *M*, sowie je einem Schüler 110 bzw. 100 *M* zugewiesen.

Ueber den Beruf der Schüler im Winterhalbjahr gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß.

## Uebersicht über den Beruf der Schüler im Winterhalbjahr 1908/09.

Nr.	Beruf	Vollschüler	Hospitanten	Abendschüler	Gesamtzahl
1	Bautechniker . . . . .	22	4	32	58
2	Bildhauer, Modelleure . . . . .	11	6	19	36
3	Buchbinder . . . . .	—	2	—	2
4	Buchdrucker . . . . .	—	—	1	1
5	Chemigraphen . . . . .	—	1	4	5
6	Deforateure . . . . .	1	—	—	1
7	Deforationsmaler . . . . .	41	14	26	81
8	Emaillmaler . . . . .	—	—	1	1
9	Glasmaler . . . . .	—	1	4	5
10	Graveure . . . . .	—	—	6	6
11	Gärtler . . . . .	—	—	1	1
12	Kaufleute . . . . .	—	—	1	1
13	Keramiker . . . . .	—	—	1	1
14	Lehrer . . . . .	1	4	4	9
15	Lithographen . . . . .	—	—	1	1
16	Maurer . . . . .	—	—	1	1
17	Porzellanmaler . . . . .	—	—	1	1
18	Retoucheure . . . . .	—	—	1	1
19	Schlosser . . . . .	—	—	1	1
20	Schreiner . . . . .	6	—	14	20
21	Zeichenlehrer . . . . .	—	1	3	4
22	Zeichenlehrer-Aspiranten . . . . .	2	7	1	10
23	Zeichner . . . . .	28	14	9	51
24	Zifseure . . . . .	1	—	3	4
	zusammen . . . . .	113 (125)	54 (23)	135 (162)	302 (310)
	Darunter unter 18 Jahren . . . . .	31 (25)	10 (9)	61 (57)	102 (91)
	„ über 18 „ . . . . .	82 (100)	44 (14)	74 (105)	200 (219)
	Von den Schülern waren weiblich . . . . .	9 (18)	7 (1)	1 (7)	17 (27)

## g) Städtische Fortbildungs- und Fachschulen.

## I. Gewerbliche Schulen.

## a) Allgemeines.

Wie schon im letzten Berichte mitgeteilt worden ist, gliedern sich die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen seit Ostern 1908 in zwei Gruppen unter besonderen Direktoren. Die erste Gruppe bilden die gewerbliche Fortbildungsschule, die gewerbliche Fachschule und die Knabenzeichenschule unter der Leitung des Direktors Gotter; die zweite Gruppe umfaßt die kaufmännische Fortbildungsschule, die kaufmännische Fachschule und die Handelsschule für Mädchen unter der Leitung des Direktors Dr. Balg.

Der von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Ausbau der gewerblichen Fachschule, die bisher fast ausschließlich Abend- und Sonntagsunterricht aufwies, zu einer Fachschule für Handwerk und Industrie mit Tagesunterricht bedingt die Anstellung eines besonderen Direktors für diese Schule. Als solcher wurde mit Zustimmung des Handelsministers der Direktor Zimmer von der gewerblichen Fortbildungsschule in Barmen gewählt. Er wird sein Amt voraussichtlich am 1. Oktober 1909 antreten.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen trat bei den Kommissionsneuwahlen im Januar 1909 eine Aenderung ein. Von den früheren Mitgliedern wurden wiedergewählt die Stadtverordneten Fußbahn, Graf, Herkenrath, Dr. Hüsgen, ferner Wagenfabrikant Köther, Oberingenieur Niemer und Buchbindermeister Schuster; neu gewählt wurden die Stadtverordneten Koch, Sporrer und Woeste. Den Vorsitz führte Beigeordneter Schulrat Kehler.

B) Gewerbliche Fortbildungsschule.

Mit Beginn des Schuljahres 1909 wurde die dreijährige Schulpflicht für alle Berufe durchgeführt. Dadurch stieg die Klassen und Schülerzahl von 141 bzw. 3782 zu Ostern 1908 auf 158 bzw. 4325 zu Ostern 1909.

Die Verteilung der Schüler zum Schluß des Winterhalbjahres 1908/09 auf die einzelnen Berufe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Austreicher und Maler . . . . .	83	Übertrag	756	Musiker	Übertrag	1859	Übertrag	2384
Bäder . . . . .	117	Glasmacher . . . . .	1	Musterzeichner . . . . .	2	Ungef. jugendl. Arbeiter:		
Bandagisten . . . . .	1	Gold- und Silberarbeiter	18	Nagelschmiede . . . . .	1	Ausläufer in Bauge-		
Bandwirter . . . . .	2	Graveure . . . . .	5	Pagen . . . . .	5	schäften . . . . .	29	
Bautechniker, Zeichner u.		Grobschmiede . . . . .	3	Plasterer . . . . .	2	Ausläufer . . . . .	281	
Architekten . . . . .	95	Glütler (Verfertiger von	12	Photographen u. Retou-	5	Bureaudiener . . . . .	26	
Bildhauer in Holz u. Stein	6	Spangen usw.) . . . . .	8	Porzellanmaler . . . . .	4	in chemischen Fabriken .	19	
Bohrer . . . . .	12	Hufschmiede . . . . .	2	Posamentierer . . . . .	1	Drahtarbeiter . . . . .	45	
Buchbinder . . . . .	12	Instrumentenmacher	145	Polsterer u. Dekorateur	54	in Eisen- u. Stahlwerken	269	
Buch- und Kunstdrucker .	41	(Verfertiger von musi-	4	Sattler, Riemer und	7	in Emaillierwerken . . .	59	
Eiselseure . . . . .	3	kalischen) . . . . .	2	Täschner . . . . .	6	Gelegenheitsarbeiter . .	28	
Chemiker . . . . .	2	Kernmacher . . . . .	8	Schleifer (Metall) . . . .	6	in Gold- u. Silberfabriken	13	
Chemigraphen . . . . .	1	Kesselschmiede (Dampf.)	23	Schlosser in einem Groß-	140	in Gummiwarenfabriken	7	
Dach- und Gießerbedeck	6	Klempner u. Installateur	145	betrieb . . . . .	7	Hausdiener . . . . .	18	
Drehfler . . . . .	2	Röthe . . . . .	4	Schmiede in Fabriken . .	57	in Holzbearbeitungsfabr.	58	
Eisenhobler . . . . .	43	Konditoren . . . . .	41	Schneider . . . . .	72	landwirtsch. Arbeiter . .	11	
Elektrotechniker . . . . .	52	Küfer . . . . .	2	Schriftsetzer u. Schweizer-	35	in Marmor- und Stein-	10	
Emaillmaler . . . . .	5	Kürschner (Pelzarbeiter)	3	degen . . . . .	1	bearbeitungsfabriken . .	18	
Etuimacher . . . . .	2	Kunst- und Bauschlosser	148	Schuhmacher u. Schäfte-	2	in Messingfabriken . . .	38	
Feilenhauer . . . . .	14	(Verf. stattbetrieb) . . .	2	macher . . . . .	15	in Metallwarenfabriken .	38	
Figurenmaler . . . . .	5	Kupferschmiede . . . . .	1	Schwarzblecklempner . .	1	im Nahrungsmittel-	47	
Fleischer . . . . .	48	Kupferstecher . . . . .	2	Stein- u. Kupferdrucker	2	gewerbe . . . . .	48	
Flurleger . . . . .	2	Lackierer . . . . .	2	Steuern . . . . .	15	in Papierfabriken . . .	1	
Formen . . . . .	73	Landmesser . . . . .	3	Stellmacher bezw.	4	bei der Post- und Tele-	8	
Friseur und Rasierer . . .	56	Lithographen . . . . .	1	Wagenbauer . . . . .	6	graphenverwaltung . . .	1	
Fuhrleute . . . . .	24	Maschinenbauer u. Ma-	210	Stuckaturer . . . . .	3	in Schuh- u. Lederfabrik.	59	
Galvanisierer . . . . .	17	schinenschlosser . . . . .	128	Tapezierer . . . . .	2	in der Textilindustrie . .	6	
Gärtner:		Maschinentechniker und	83	Textil-Industrie, Lehr-	88	in Zinkwarenfabriken . .	6	
a) Kunst- u. Handels-		Zeichner . . . . .	107	linge . . . . .	5	sonstige jugendl. Arbeiter	379	1477
gärtner . . . . .	19	Maurer . . . . .	141	Tischler, Bau- u. Möbel-	88	und Schüler ohne Beruf	3	3
b) Gemüsegärtner . . . . .	—	Mechaniker . . . . .	47	schreiner . . . . .	5	Bernickler, Vergolder . .	4	4
c) Binder . . . . .	1	Metalldreher . . . . .	4	Uhrmacher . . . . .	5	Kylographen . . . . .	8	8
d) Gartenarchitekten . . .	4	Modelleure . . . . .	2			Zahntechniker . . . . .	12	12
Gelbgießer . . . . .	2	Modellschreiner . . . . .	1			Zimmerer . . . . .	5	5
Glasler . . . . .	6	Müller . . . . .	1			Zinkographen . . . . .	5	5
Zu übertragen: . . . . .	756	Zu übertragen: . . . . .	1859	Zu übertragen: . . . . .	2384	Gesamtsschülerzahl . . . .	3893	

Die nachfolgende Uebersicht enthält die Zahl der einzelnen Berufsklassen nebst der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden:

Nr.	Anzahl der Klassen	Bezeichnung der Berufsklassen	Anzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden	Schulgebäude
a) Klassen mit Zeichen				
1	9	Maschinenbauer . . . . .	6	Gneisenaustraße
2	15	Maschinenbauer . . . . .	6	Siemensstraße
3	10	Maschinenbauer . . . . .	6	Grafenberg
4	4	Maschinentechniker, Zeichner und Modellschreiner	6	Charlottenstraße
5	7	Mechaniker und Elektrotechniker . . . . .	8	Charlottenstraße
6	7	Klempner und Installateur . . . . .	6	Charlottenstraße
7	7	Bau- und Kunstschlosser . . . . .	6	Charlottenstraße
8	3	Bau- und Möbelschreiner . . . . .	8	Charlottenstraße
9	6	Baugewerbliche Berufe . . . . .	6	Charlottenstraße
10	2	Modellierende Berufe . . . . .	8	Charlottenstraße
11	3	Malerei und Anstreicher . . . . .	8	Charlottenstraße
12	6	Kunstgewerbliche Berufe . . . . .	8	Charlottenstraße
13	6	Schriftsetzer und Buchdrucker . . . . .	8	Charlottenstraße
14	1	Gärtner . . . . .	8	Charlottenstraße
15	2	Konditoren . . . . .	8	Charlottenstraße
16	3	Schuhmacher und Schneider . . . . .	8	Charlottenstraße
17	2	Tapezierer, Polsterer und Dekorateur . . . . .	8	Charlottenstraße

Übertrag 93

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Ffd. Nr.	Anzahl der Klassen	Bezeichnung der Berufsklassen	Anzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden	Schulgebäude
Uebertrag 98		b) Klassen ohne Zeichnen.		
18	4	Bäcker . . . . .	6	Charlottenstraße
19	2	Friseure . . . . .	6	Charlottenstraße
20	2	Mehger . . . . .	6	Kreuzstraße
21	6	Laufburschen . . . . .	4	Charlottenstraße
22	10	Allgemeine (ungelernte Berufe) . . . . .	4	Eisenstraße
	9	Allgemeine . . . . .	4	Eiserstraße
	8	Allgemeine . . . . .	4	Kirchfeldstraße
	5	Allgemeine . . . . .	4	Nachenerstraße
	7	Allgemeine . . . . .	4	Hermannplatz
	3	Allgemeine . . . . .	4	Lindenstraße
	3	Allgemeine . . . . .	4	Sonnenstraße
	1	Allgemeine . . . . .	4	Stoffelerstraße
23	1	Vorklasse . . . . .	4	Kreuzstraße
	1	Vorklasse . . . . .	4	Eisenstraße
	1	Vorklasse . . . . .	4	Kirchfeldstraße
	1	Vorklasse . . . . .	4	Eiserstraße
	1	Vorklasse . . . . .	4	Lindenstraße
Summe 158				

Für die einzelnen Berufsgruppen sind die Unterrichtszeiten in folgender Weise geregelt:

- Für alle im Maschinenbau beschäftigten gelernten Arbeiter einschließlich der im Bureau beschäftigten technischen Hilfsarbeiter:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 7 bezw. von 7 bis 8 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr; 2 Nachmittage von 5 bis 8 Uhr.
- Mechaniker, Elektrotechniker und Uhrmacher:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Vormittag von 7 bis 10 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 2 Vormittage von 8 bis 12 Uhr.
- Klempner und Installateure:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 7 bezw. von 7 bis 8 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr.
- Bau- und Kunstschlosser:  
Wie bei Gruppe 1. Die Oberstufen haben ihren Unterricht an Nachmittagen.
- Bau- und Möbelschreiner:  
1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 5 bis 8 Uhr.
- Baugewerbliche Berufe:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 5 bis 8 Uhr.
- Modellierende und Stein bearbeitende Gewerbe:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 7½ bis 12 und 1 Nachmittag von 2 bis 6½ Uhr; 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr.
- Maler und Anstreicher:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 1 ganzer Tag von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, 1 Nachmittag von 2 bis 7 Uhr.  
Das Sommerhalbjahr dauert vom 15. Juni bis 1. Oktober. Das Winterhalbjahr dauert vom 1. Oktober bis 15. März. Vom 15. März bis 15. Juni fällt der Unterricht aus.
- Kunstgewerbliche Berufe:  
1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Vormittag von 7 bis 10 Uhr.
- Schriftseher und Buchdrucker:  
1 Vormittag von 7 bis 12 und 1 Nachmittag von 5 bis 8 Uhr.
- Gärtner:  
1 ganzer Tag von 8 bis 12 und von 2 bis 7 Uhr. (Vom 15. März bis 15. Juni fällt der Unterricht aus.)
- Konditoren:  
2 Nachmittage von 4 bis 8 Uhr.  
Der Unterricht fällt aus im Monat Dezember und an 10 weiteren Schultagen, je dem Tage vor den wichtigsten Namenstagen.

13. Schuhmacher und Schneider:  
8 stündiger Unterricht an den beiden 1. Tagen der Woche vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.
14. Polsterer, Tapezierer und Dekorateur:  
Im Sommerhalbjahr: 1 Vormittag von 7 bis 12 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 1 Vormittag von 8 bis 12 und 1 Nachmittag von 2 bis 7 Uhr; 1 Nachmittag von 6 bis 8 Uhr.  
Das Sommerhalbjahr beginnt am 15. März, das Winterhalbjahr am 1. Oktober.
15. Bäcker:  
2 Vormittage von 10 bis 1 Uhr.
16. Barbier und Friseur:  
2 Nachmittage von 2 bis 5 Uhr. (Die Unterrichtszeit für die Friseur wird neu geregelt.)
17. Metzger:  
2 Nachmittage von 5 bis 8 Uhr.
18. Laufburschen:  
Im Sommerhalbjahr: 2 Vormittage von 7 bis 9 oder 2 Nachmittage von 2 bis 4 Uhr.  
Im Winterhalbjahr: 2 Vormittage von 8 bis 10 oder 2 Nachmittage von 2 bis 4 Uhr.
19. Sämtliche Klassen der ungelerten Berufe (jugendliche Arbeiter) erhalten ihren Unterricht an 2 Nachmittagen von 6 bis 8 Uhr.

Im Jahresdurchschnitt entfallen jetzt 59,9% der Unterrichtsstunden auf die Zeit vor 6 Uhr abends.

Außer den im vorigen Jahre schon genannten Berufen ist im letzten Jahre noch mit den Frisuren eine Ausdehnung der Unterrichtsstunden vereinbart worden.

Die Ausdehnung des Tagesunterrichts und die stärkere Betonung des Fachunterrichts machte die Anstellung weiterer hauptamtlicher Lehrer notwendig. Als solche traten Ostern 1909 neu ein: Diplomingenieur Fettweis, Schreinermeister Nicolini und die Lehrer Wechem, Dröse und Vetter. Zu Beginn des neuen Schuljahres waren außer dem Direktor tätig 17 hauptamtliche Lehrer, 2 Hilfslehrer und 89 nebenamtliche Lehrer, unter diesen 79 Volksschulreiferen und Lehrer.

An einem 4wöchigen, staatlichen Ausbildungskursus in Berlin nahm der Lehrer Blum teil. Der Lehrer Paulig war im Winterhalbjahre zum Besuche der Kunstgewerbeschule beurlaubt.

Die freien Veranstaltungen wurden ausgebaut. In sieben Volksschulturnhallen wurde wöchentlich zweimal unter Anleitung von Vorturnern der Düsseldorfer Turnvereine geturnt. An Schulfeiern wurden zum Teil gemeinsam mit der kaufmännischen Fortbildungsschule, eine Weihnachtsfeier, eine Kaisergeburtstagsfeier und eine Entlassungsfeier abgehalten; außerdem fanden einige Lichtbildervorträge statt.

Den Schluß des Schuljahres bildete eine Ausstellung von Schülerarbeiten, an der sich die zeichnenden Klassen und die Klassen mit praktischem Fachunterricht beteiligten.

#### γ) Gewerbliche Fachschule.

Die den Grundstock für die neue Fachschule für Handwerk und Industrie bildende Schule ist mit Ausnahme von 8 Klassen, die sich in den Schulgebäuden an der Helmholzstraße, Luisenstraße (Knaben-Mittelschule), Schulstraße, Siemensstraße und in Grafenberg befinden, in dem Schulgebäude an der Charlottenstraße untergebracht.

Das neue Schuljahr begann die Schule mit einer Vermehrung der Klassen; die Zahl der vorbereitenden Zeichenklassen stieg von 4 auf 8, die Zahl der Fachklassen von 29 auf 33.

Die alten Winterklassen, die in der Zeit vom 1. November bis 28. Februar eingerichtet wurden, hatten im letzten Winter schwache Frequenzen. Die Klasse für Holz- und Marmorarbeiten (33 stündiger Tagesunterricht) zählte 12 Schüler, die 4 stündige Abendklasse für Schilderarbeiten 18 und die 2 stündige Abendklasse mit theoretischem Fachunterricht für Gärtner 14 Schüler.

Die nachfolgende Uebersicht zeigt die Verteilung der Klassen und Schüler im Sommerhalbjahr 1909.

Vorbereitende Klassen	Abendklassen	Sonntagsklassen	Tagesklassen	Schülerzahl
Freihandzeichnen . . . . .	1	—	—	23
Körperzeichnen . . . . .	3	1	—	92
Linearzeichnen . . . . .	—	3	—	60
Zusammen 1909 . . . . .	4	4	—	175
Dagegen im Sommer 1908 . . . . .	—	4	—	108

Fachklassen	Abendklassen	Sonntagsklassen	Tagesklassen	Schülerzahl
Fachzeichnen für Dekorationsmaler . . . . .	1	1	—	42
Kunstgewerbliches Zeichnen . . . . .	—	1	—	19
Fachzeichnen für graphisches Gewerbe . . . . .	1	1	1	49
„ „ Maschinenbauer . . . . .	4	5	—	224
„ „ Bauhandwerker . . . . .	1	1	—	37
„ „ Tischler . . . . .	1	1	—	39
„ „ Schlosser . . . . .	—	1	—	28
„ „ Installateure . . . . .	—	1	—	24
„ „ Gärtner . . . . .	—	1	—	26
Geschäftskunde für Bauhandwerker . . . . .	1	—	—	15
„ „ Schlosser . . . . .	1	—	—	15
Maschinenkunde . . . . .	1	—	—	12
Mathematik . . . . .	5	—	—	121
Physik und Chemie . . . . .	1	—	—	23
Fachklasse für Schuhmacher . . . . .	1	—	—	8
„ „ Modellieren . . . . .	—	1	—	14
Zusammen 1909 . . . . .	18	14	1	696
Dagegen im Sommer 1908 . . . . .	14	12	—	520

An der Schule unterrichteten: 7 Ingenieure, 2 Architekten, 1 Gartenarchitekt, 1 Kupferstecher, 1 Schlossermeister, 1 Lehrer der Kunstgewerbeschule, 3 Maler, 2 Buchdruckereifaktoren, 2 geprüfte Zeichenlehrer, 2 Volksschulrektoren, 1 Seminarlehrer, 1 Vorschullehrer, 1 Mittelschullehrer und 3 Volksschullehrer.

Es wurden 23 Freistellen gewährt.

#### d) Knabenzeichenschule.

Die Knabenzeichenschule bietet Volksschülern der letzten 3 bis 4 Schuljahre Gelegenheit, sich außerhalb der Schulpflicht an einem umfangreichen Zeichenunterrichte zu beteiligen. Der Unterricht findet an den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen von 2 bis 5 Uhr in den verschiedensten Zeichensälen der einzelnen Stadtteile statt. Der Besuch der Knabenzeichenschule befreit nicht vom Zeichenunterrichte in der Volksschule. Der Besuch ist besonders den Schülern zu empfehlen, die später ein Handwerk, ein technisches Fach erlernen oder sich einem kunstgewerblichem Berufe zuwenden wollen. Den Bedürfnissen der verschiedenen Berufe kommt die Knabenzeichenschule mit ihren Kursen im Freihand- und konstruktiven Zeichnen nach. Um das Verständnis für plastische Formen zu pflegen, ist besonderer Modellierunter-

richt eingerichtet worden. Zugelassen werden in der Regel Schüler der drei oberen Volksschulklassen im Alter von 11 bis 14 Jahren.

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlich 3 stündigen Unterricht jährlich 6 M. Bedürftigen und würdigen Schülern kann auf Antrag das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Diese Schulgeldbefreiungen erfolgen bis zu 20 % der Gesamtschülerzahl.

Die Frequenz der Knabenzeichenschule betrug:

Ostern 1902 in 7 Klassen	212 Schüler,	Ostern 1908 in 36 Klassen	1175 Schüler, und
Ostern 1904 in 26 Klassen	763 Schüler,	Ostern 1909 in 40 Klassen	1278 Schüler.
Ostern 1906 in 29 Klassen	768 Schüler,		

Die Knabenzeichenschule steht im engen Zusammenhange mit der Volksschule; sie benutzt fast ausschließlich Zeichensäle und Klassenräume der Volksschulen; auch die Lehrer sind überwiegend hauptamtlich als Volksschullehrer tätig.

## II. Kaufmännische Schulen.

### a) Allgemeines.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums für das kaufmännische Unterrichtswesen trat bei den Kommissionsneuwahlen insofern eine Aenderung ein, als an Stelle des Stadtverordneten W i e d e m e y e r der Stadtverordnete Dr. V i e r t z trat. Auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses, nach dem vom Kuratorium drei Frauen mit beratender Stimme zu den Sitzungen zugezogen werden sollten, wurden hierzu gewählt: Frau Ferdinand Windscheid, Frau Paul Krumbiegel und Fräulein Anna Kaufchen.

### b) Kaufmännische Fortbildungsschule.

Infolge der Einführung der Schulpflicht für weibliche kaufmännische Angestellte stieg die Frequenz zu Ostern 1909 auf 1380 Schüler und Schülerinnen. Ostern 1908 zählte die Schule in 30 Klassen 937 Schüler, Ostern 1909 waren in 44 Klassen 1380 Schüler und Schülerinnen vorhanden. Davon waren in 29 Knabenklassen 912 Schüler und in 15 Mädchenklassen 468 Schülerinnen.

In der Unterrichtszeit trat mit Beginn des neuen Schuljahres eine Aenderung ein. Bisher war die Unterrichtszeit teils einmal wöchentlich von 7 bis 12 Uhr vormittags und einmal von 7 bis 8 Uhr abends im Sommer, oder im Winter von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 6 bis 8 Uhr abends, teils zweimal von 2 bis 5 Uhr nachmittags oder von 5 bis 8 Uhr abends. Jetzt ist einheitlich für die Knaben- und Mädchenklassen festgelegt, daß der Unterricht stattfindet: entweder wöchentlich einmal von 8 bis 12 Uhr vormittags und einmal von 2 bis 4 Uhr nachmittags, oder zweimal von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Abendunterricht findet in der kaufmännischen Fortbildungsschule nicht mehr statt.

Die Klassen der kaufmännischen Fortbildungsschule waren im Berichtsjahre in den Schulgebäuden an der Bleichstraße, Zahnstraße und Kreuzstraße untergebracht, wo ihr besondere Räume zur Verfügung gestellt werden konnten. Von Ostern 1909 ab benutzten sie auch Klassenräume der Volksschulen an der Lambertusstraße und Talstraße.

Die Einführung der Schulpflicht für die weiblichen Angestellten machte die Anstellung einer hauptamtlichen Lehrerin erforderlich; als solche wurde die Volksschullehrerin Eugenie Schmiß gewählt, die sich im Winterhalbjahre durch praktische Tätigkeit in hiesigen Geschäften für den Unterricht in den kaufmännischen Mädchenklassen vorbereitet hat. An der kaufmännischen Fortbildungsschule sind im Sommerhalbjahr 1909 außer dem Direktor 5 hauptamtliche Lehrer, 1 hauptamtliche Lehrerin, 1 Hilfslehrer, 2 Hilfslehrerinnen und 6 nebenamtliche Lehrer und Lehrerinnen tätig.

In einem staatlichen Ausbildungskursus für Lehrer und Lehrerinnen an kaufmännischen Klassen nahmen 3 Lehrer und 6 Lehrerinnen teil.

Die freien Veranstaltungen wurden meist gemeinsam mit der gewerblichen Fortbildungsschule abgehalten.

Am Stenographieunterricht beteiligten sich 54 Schüler.

#### γ) Kaufmännische Fachschule.

Die Schule wurde in 10 Kursen (3 Englisch, 3 Französisch, je 1 Buchführung, Rechnen, Handelskunde und Korrespondenz und Stenographie) im Sommerhalbjahre von 137 und im Winterhalbjahre von 120 Schülern besucht.

Die Schule benutzt die Klassenräume an der Bleichstraße. Der geringe Besuch legte die Notwendigkeit einer Aenderung nahe, die nach längeren Beratungen im Kuratorium dahin getroffen wurde, daß von Ostern 1909 ab 1. eine Abteilung A: besondere Kurse für kaufmännische Gehilfen, 2. eine Abteilung B: besondere Kurse für Lehrlinge mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und 3. eine Abteilung C: besondere Kurse für Fortbildungsschüler eingerichtet werden sollen. Die Kurse zu 1 und 2 sollen folgende Lehrfächer umfassen:

Deutsche Korrespondenz und Handelskunde, doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie und Wirtschaftskunde, Stenographie, Französisch und Englisch.

Die Kurse für Fortbildungsschüler sollen sich nur erstrecken auf: Französisch und Englisch sowie Stenographie.

Das Schulgeld beträgt in den Abteilungen A und B für die ersten vier Stunden 24 M für Einheimische und 30 M für Auswärtige und für jede weitere Wochenstunde 5 M jährlich für Einheimische und 6 M für Auswärtige. In der Abteilung C sind für den vierstündigen fremdsprachigen Unterricht jährlich 20 M, für den zweistündigen Stenographieunterricht einschließlich der Lehrmittel 10 M zu entrichten.

Infolge dieser Aenderung stieg die Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres 1909 auf 209.

An der kaufmännischen Fachschule waren 8 Lehrer nebenamtlich tätig.

#### δ) Handelsschule für Mädchen.

c) Die Handelsschule für Mädchen umfaßte im Sommerhalbjahr 1908 in 7 Klassen 201 Schülerinnen; im Winterhalbjahre ging die Zahl der Klassen auf 6, die der Schülerinnen auf 167 zurück. Hinsichtlich der Organisation der Schule wurde nach längeren Beratungen des Kuratoriums eine Gliederung in eine Oberstufe und eine Unterstufe beschlossen. In die Oberstufe können die Mädchen eintreten, die eine höhere oder mittlere Schule mit Erfolg besucht haben; in die Unterstufe werden die Mädchen aufgenommen, die eine mehrklassige Volksschule mit Erfolg durchgemacht haben. Die Unterstufe der Handelsschule bildet zugleich eine Tagesfortbildungsschule, deren einjähriger erfolgreicher Besuch vom Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule befreit.

Als Unterrichtsfächer sind in beiden Stufen vorgesehen:

Deutsche Korrespondenz und Kontorarbeiten, Kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelsgeographie, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Turnen und Singen.

In der Oberstufe kommen noch hinzu: Volkswirtschaftslehre und eine fremde Sprache (Französisch oder Englisch).

Den Schülerinnen der Oberstufe steht die Teilnahme an dem Unterrichte in einer zweiten fremden Sprache frei; auch für die Schülerinnen der Unterstufe sind fremdsprachliche Kurse mit freiwilligem Schulbesuch eingerichtet.

Das Schulgeld beträgt für die Oberstufe 130 *M*, für die Unterstufe 60 *M*, für den fremdsprachlichen Kursus 20 *M* jährlich; Auswärtige zahlen 20 *M* mehr.

Für die Handelsschule für Mädchen ist das alte Schulgebäude am Stiftsplatz zur Verfügung gestellt; außerdem benutzt sie zwei Klassenzimmer im benachbarten Schulgebäude an der Lambertusstraße.

Bei der Uebernahme der Schule traten die bei den Handelskammer Schulen schon hauptamtlich angestellten Lehrpersonen: Handelslehrer *Wendt* und die Lehrerinnen *von Fuchsius*, *Müller* und *Uth* in den städtischen Schuldienst. Im Jahre 1908 waren außerdem an der Handelsschule für Mädchen als vollbeschäftigte Hilfskräfte tätig der Lehrer *Wege* und die Lehrerinnen *Schmitz* und *Steuer*. Außer diesen waren noch 9 Lehrer und Lehrerinnen nebenamtlich an der Schule beschäftigt. Zu Ostern 1909 schied die Lehrerin *Schmitz* infolge ihrer Anstellung bei der kaufmännischen Fortbildungsschule aus; an ihre Stelle trat als hauptamtliche Lehrkraft die Lehrerin *Helene Bode*; gleichzeitig trat der zum Handelslehrer an der Schule gewählte Handelslehrer *Hermann Daubert* aus Cassel sein Amt an.

Im Sommerhalbjahre 1909 zählt die Schule in 7 Klassen 218 Schülerinnen, davon gehören 2 Klassen mit 62 Schülerinnen der Oberstufe und 5 Klassen mit 156 Schülerinnen der Unterstufe an.

#### h) Private Fortbildungs- und Fachschulen.

Die hier bestehenden konzessionierten Fortbildungs- und Fachschulen beschäftigen sich ausschließlich mit der Fortbildung der schulentlassenen weiblichen Jugend; es handelt sich um folgende Anstalten:

- a) Anstalt für Kunststickerei und Frauenerwerb (Vorsteherin Frau *Frauberger*), gegründet und unterhalten mit staatlichen und städtischen Zuschüssen von einem Vereine;
- b) Friedrichstädter Industrieschule der *Maria Büttler*, Fürstenwall 97;
- c) Handarbeitschule im Kloster *Mendelssohnstraße* 15;
- d) Handarbeitschule im Kloster *Christi-Hilf, Flurstraße* 57;
- e) Handarbeitschule im Kloster *Martinstraße* 7;
- f) Handarbeitschule im *Elisabeth-Haus, Hohenzollernstraße* 20 b;
- g) Handarbeitschulen der Niederlassung der armen Dienstmägde *Christi, Talstraße* und *Ellerstraße*;
- h) Haushaltungsschule der *Maria Asteroth, Bähnstraße* 39;
- i) Haushaltungsschule der Niederlassung der *Vinzentinerinnen, Schloßstraße* 83/85.

Die zur gewerblichen Fortbildung getroffenen allgemeineren Veranstaltungen sind von der Stadt, soweit sie um Unterstützung angegangen worden ist, nach Kräften gefördert worden. Zur Abhaltung eines staatlichen *Seizerkursus* wurden Schulräume unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Handwerkskammer erhielt außer einem Barzuschusse von 500 *M* die zur Abhaltung ihrer Kurse erforderlichen Schulräume einschließlich Heizung und Beleuchtung unentgeltlich überlassen. Der Handelskammer wurden gleichfalls Schulräume zur Abhaltung von kaufmännischen Unterrichtskursen zur Verfügung gestellt. Der *Buchbinderfachschule* des *Paul Adam* wurden, wie in den Vorjahren, 400 *M* als Zuschuß zugewandt. Auch zu sonstigen gewerblichen Kursen wurden die Unterrichtsräume unentgeltlich zur Benutzung freigestellt.

1) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen.

Bezeichnung	Stamm- und Realgymnasien mit Realhöfen	Reformrealgymnasien mit Realhöfen und Realhöfen	Obere Realhöfen mit Realhöfen	Realhöfen mit Realhöfen	Realhöfen mit Realhöfen	Obere Realhöfen (Realhöfen)
	M	M	M	M	M	M
<b>Einnahme:</b>						
Vom Staatseigentum	412	—	—	—	—	—
Schulgeld mit Schulgeldern	31.671	92.211	80.428	54.508	29.678	84.874
Zuschuß aus Stadt- und anderen Fonds	—	—	—	—	—	760
Zahlung aus anderen Quellen	—	—	—	—	—	—
Zinsen von Realhöfen und Realhöfen	1.022	—	—	—	—	—
Schulgelde für Schulbuchausgabe	—	—	—	—	—	—
Umsatzprocente Steuern und Zölle	971	540	221	4	20	374
<b>Gesamt der Einnahmen</b>	<b>34.076</b>	<b>92.762</b>	<b>80.789</b>	<b>54.512</b>	<b>29.698</b>	<b>85.498</b>
<b>Ausgabe:</b>						
Bezahlung	236.260	150.655	108.928	9.675	24.603	85.000
Machen verschiedene Ausgaben (Stadtschuldenlohn und Zinsen)	1.920	4.150	4.600	1.100	3.076	4.486
Professoren und Unterrichtspräsidenten	20.989	98	94	99	20	10.788
Unterrichtsmittel	4.500	4.625	3.615	2.794	2.677	2.396
Stamm- und Reformrealgymnasien	673	358	909	415	324	966
Zahlung, Heizung und Beleuchtung	9.240	7.800	5.700	5.707	2.880	5.761
Schulbuchausgabe, Druckkosten u. Programmschriften	2.132	1.183	1.389	1.250	494	1.509
Betrieb der Realhöfenunterstützung	—	—	—	—	—	—
Zusammen städt. Real- und Haupthöfen	4.423	2.922	2.688	3.781	2.751	1.729
<b>Gesamt der Ausgabe</b>	<b>292.467</b>	<b>171.696</b>	<b>129.364</b>	<b>113.964</b>	<b>31.584</b>	<b>112.937</b>
<b>Gesamt der Einnahme</b>	<b>34.076</b>	<b>92.762</b>	<b>80.789</b>	<b>54.512</b>	<b>29.698</b>	<b>85.498</b>
<b>Zusatz Zuschuß der Realhöfen</b>	<b>104.806</b>	<b>88.929</b>	<b>80.162</b>	<b>59.822</b>	<b>61.886</b>	<b>97.439</b>
<b>Dazu treten:</b>						
Für beständige Unterstützung der Schulhöfen und der Realhöfenunterstützung	4.496	6.607	2.758	2.013	1.217	1.498
Für Erhaltung und Unterstützung der Realhöfen	3.177	2.106	955	500	90	907
<b>Wichtigste Belegstellen</b>	<b>163.944</b>	<b>97.720</b>	<b>100.885</b>	<b>61.835</b>	<b>63.193</b>	<b>29.944</b>
<b>Dagegen 1907</b>	<b>158.280</b>	<b>92.713</b>	<b>111.819</b>	<b>54.825</b>	<b>49.704</b>	<b>36.086</b>
1906	5.718	4.969	—	7.040	14.490	—
1905	—	—	8.934	—	—	6.241

2) Die finanziellen Verhältnisse der städtischen Schulen.

Städtische Realhöfen (Cöln)	Städtische Realhöfen (Bonn)	Realhöfen (Köln)	Realhöfen (Düsseldorf)	Realhöfen (Aachen)	Realhöfen (Münster)	Realhöfen (Paderborn)	Realhöfen (Bielefeld)	Realhöfen (Essen)	Realhöfen (Dortmund)	Realhöfen (Mannheim)
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41.014	31.838	12.422	40.230	4.506	22.158	6.054	5.153	18.136	3.635	16.277
—	—	43.140	—	66.690	30.000	—	—	7.680	—	1.000
—	—	—	—	—	—	—	—	7.500	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	4.268	1.587	—	—	—	—	—
235	6	155	160	11.729	24	—	—	146	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41.249	31.904	56.023	40.390	39.741	52.289	6.054	5.153	27.560	3.635	17.277
62.776	46.345	59.920	46.632	1.774.827	115.246	18.351	11.537	39.682	3.790	21.259
1.800	3.000	28.814	4.476	27.408	—	—	—	—	—	—
5.613	3.472	3.298	31	80.254	—	—	—	—	—	—
1.983	2.004	9.512	1.470	23.098	12.902	1.205	—	588	72	300
167	176	290	346	5.492	—	—	—	—	—	—
2.247	27.064	7.240	2.961	147.229	7.011	2.500	724	1.094	300	894
810	958	1.220	471	2.000	2.453	461	—	1.253	129	396
—	—	—	—	26.036	—	—	—	—	—	—
1.126	1.053	3.898	651	43.043	5.586	615	—	1.089	75	360
74.332	59.066	109.152	57.138	2.190.448	145.458	29.132	12.913	40.543	4.035	29.917
41.249	31.904	56.023	40.390	39.741	52.289	6.054	5.153	27.560	3.635	17.277
33.085	27.192	53.129	19.748	2.050.707	89.699	17.078	7.700	3.983	700	6.549
3.063	958	4.163	2.119	118.972	13.638	—	—	—	—	3.167
1.859	857	329	2.496	17.885	13.003	—	—	2.627	—	5.473
35.504	28.977	57.647	21.363	2.157.504	116.390	17.078	7.700	3.610	700	13.300
50.369	32.047	56.165	21.404	1.901.928	99.887	—	4.792	—	—	—
—	—	1.482	—	285.574	17.353	17.078	2.063	3.610	700	13.300
11.935	3.076	—	41	—	—	—	—	—	—	—

## k) Besuch der städtischen Schulen.

Ostern 1909	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler							mithin jetzt	
		evan- gelisch	katholisch	jüdisch	andern Be- kennt- nisses	über- haupt	dar- unter Aus- wärtige	Ostern 1908	mehr	weni- ger
<b>I. Allgemeine Bildungsanstalten.</b>										
Gymnasium und Realgymnasium . . . . .	24	394	215	32	1	642	39	641	1	—
Vorschule dazu . . . . .	4	92	73	18	1	184	1	168	16	—
Gymnasium Oberkassel . . . . .	2	11	50	—	—	61	9	—	61	—
Reform-Realgymnasium und Real- schule . . . . .	18	361	194	30	1	586	56	554	32	—
Vorschule dazu . . . . .	4	95	52	11	3	161	—	139	22	—
Oberrealschule . . . . .	21	353	332	20	—	705	25	630	75	—
Vorschule dazu . . . . .	3	88	55	4	—	147	1	136	11	—
Realschule . . . . .	12	163	196	6	1	366	15	356	10	—
Vorschule dazu . . . . .	3	64	54	3	—	121	—	118	3	—
Knaben-Mittelschule . . . . .	19	289	410	16	—	715	18	659	56	—
Studienanstalt . . . . .	2	33	20	6	—	59	2	—	59	—
Höhere Mädchenschule (Luisen- schule) . . . . .	20	557	189	72	1	769	16	774	—	5
Höhere Mädchenschule Oberkassel	7	90	81	4	—	175	3	—	175	—
Mädchen-Mittelschule (Dorfstraße).	18	457	300	47	—	804	18	723	81	—
" " (Florastraße)	15	432	214	20	—	666	3	565	101	—
Volkschulen . . . . .	879	11 965	35 818	118	—	47 901	280	36 237	11 664	—
Summe I	1 051	15 444	38 203	407	8	54 062	486	41 700	12 367	5
<b>II. Fortbildungs- und Fachschulen.</b>										
Kunstgewerbeschule*) . . . . .	26	.	.	.	.	246	.	253	.	7
Gewerbliche Fortbildungsschule*).	158	.	.	.	.	4 358	.	3 782	576	.
Fachschule für Handwerk und Industrie*) . . . . .	41	.	.	.	.	871	.	628	243	.
Knabenzeichenschule*) . . . . .	40	.	.	.	.	1 278	.	1 175	103	.
Kaufmännische Fortbildungsschule*)	44	.	.	.	.	1 380	.	987	443	.
Kaufmännische Fachschule*) . .	17	.	.	.	.	209	.	187	72	.
Handelschule für Mädchen*) . .	7	.	.	.	.	218	.	201	17	.
Lehrerinnenseminar . . . . .	9	.	.	.	.	284	74	276	8	.
Summe II	342	.	.	.	.	8 844	74	7 389	1 462	7
Dazu Summe I	1 051	15 444	38 203	407	8	54 062	486	41 700	12 367	5
Hauptsumme	1 393	15 444	38 203	407	8	62 906	560	49 089	13 829	12
Dagegen 1908	1 117					49 089	719		13 817	
1907	1 004					45 363	737			
1906	953					44 016	772			
1905	904					41 894	760			
1904	836					39 687	660			

\*) Das Religionsbekenntnis der Schüler wird nicht festgestellt.

## II. Staats-, Privat- und sonstige Lehranstalten.

An nicht städtischen Lehranstalten bestanden folgende:

Ostern 1909	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler								
		evangelisch	katholisch	jüdisch	andern Bekenntnisses	überhaupt	darunter Auswärtige	Ostern 1908	mithin jetzt	
									mehr	weniger
<b>A. Staatliche Anstalten:</b>										
Königliches Gymnasium . . . . .	18	105	518	7	5	635	48	629	6	—
Vorschule dazu . . . . .	3	42	94	11	—	147	5	142	5	—
Königliches Reformgymnasium . .	8	102	182	6	1	291	19	234	57	—
<b>B. Privatschulen:</b>										
Frühere Schubach'sche höhere Mädchenschule von Anna Schmidt . . . . .	10	235	36	14	2	287	15	259	28	—
Höhere Mädchenschule (Marienschule) Alexanderstraße 1 . . . . .	14	2	396	—	—	398	15	372	26	—
Höhere Mädchenschule der Ursulinen, Ritterstraße 14 . . . . .	10	—	301	—	—	301	22	311	—	10
Höhere Mädchenschule der Ursulinen, Fürstenwall 165 . . . . .	14	—	408	—	—	408	4	389	19	—
Höhere Mädchenschule von Anna Neuhans . . . . .	4	51	3	6	—	60	12	54	6	—
Höhere Mädchenschule von Johanna Müller . . . . .	10	68	40	—	—	108	1	100	8	—
Höhere Mädchenschule von Maria Hart . . . . .	6	58	32	1	—	91	—	81	10	—
Höhere Mädchenschule von Ottilie Kaufmann . . . . .	10	80	11	2	—	93	2	91	2	—
Höhere Mädchenschule im Kloster Annastraße 62 . . . . .	10	—	291	2	—	293	39	292	1	—
Schule für Fürsorgezöglinge im Kloster Martinstraße 7 . . . . .	1	—	63	—	—	63	63	59	4	—
<b>C. Anstaltschulen:</b>										
Anstaltschule in Düsseldorf und Zoppenbrück . . . . .	4	197	—	—	—	197	192	163	34	—
Summe	122	940	2375	49	8	3 372	437	3 176	206	10
Dazu die städtischen höheren, mittleren und Volksschulen . . . . .	1051	15 444	38 203	407	8	54 062	486	41 700	12 367	5
Zusammen	1173	16 384	40 578	456	16	57 434	923	44 876	12 573	15
Ferner:										
die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen . . . . .	342	.	.	.	.	8 844	74	7 389	1 462	7
Demnach beträgt die Gesamtbesuchsziffer aller Schulen Düsseldorfs . . . . .	1515	.	.	.	.	66 278	997	52 265	14 035	22
									14 013	

### III. Kleinkinderschulen und Kinderhorte.

Am 1. April 1908 bestanden 29 (29) Kleinkinderschulen (Warteschulen), zu denen am 1. Oktober 1908 die Warteschule an der Dorotheenstraße hinzukam. In diesen waren insgesamt 4253 (3507) vorschulpflichtige Kinder, nämlich 3012 katholische, 1210 evangelische und 31 israelitische — 2062 Knaben und 2191 Mädchen — eingeschult. 7 (7) Warteschulen sind städtisch, die übrigen — mit Ausnahme von 4 — erhalten von der Stadt einen jährlichen Zuschuß in Höhe von 200 *M* bis 500 *M*. Die gesamten baren Aufwendungen der Stadt beliefen sich im Berichtsjahre auf 15 908 (14 675) *M*.

Zur Belegung des Beschäftigungsbedarfes wurden den 7 städtischen Kleinkinderschulen im Berichtsjahre für 100 *M* Fröbelsche Bauhölzer und Plastilin geliefert, eine Maßnahme, die sich sehr bewährt hat, so daß im neuen Rechnungsjahre für die gleichen Zwecke 300 *M* zur Verfügung gestellt wurden.

Die von dem Vereine Frauensfürsorge unterhaltenen 4 Kinderhorte wurden im Berichtsjahre durchschnittlich besucht:

- der Hort I in der Schule am Hafentwall von 60 Mädchen,
- der Hort II in der Schule an der Lindenstraße von 60 Mädchen,
- der Hort III in der Schule an der Konfordiastraße von 60 Mädchen und
- der Hort IV in der Schule an der Blücherstraße von 35 Knaben und 30 Mädchen.

Die Räume werden mit Heizung und Beleuchtung von der Stadt unentgeltlich gestellt; einschließlich eines städtischen Zuschusses von 1200 *M* hat der Verein für die Horte 10 909 *M* aufzuwenden.

Der in der Schule an der Höhenstraße untergebrachte Oberbiller Mädchenhort konnte eine durchschnittliche Besuchsziffer von 84 Mädchen aufweisen, für die insgesamt 2958 *M* verausgabt wurden. Hierzu trug die Stadt 400 *M* bei.

Schließlich gab die Stadt noch einen Zuschuß von 400 *M* zu dem von dem Pfarrer Flecken in Derendorf gegründeten Kinderhort. Der Hort, der einen durchschnittlichen Besuch von 70 Mädchen hatte, verursachte seinen Gründern 2547 *M* Ausgaben.

## 2. Kirchen- und Religionsangelegenheiten.

### I. Katholische Pfarrgemeinden.

Der Dekan des Dekanats Düsseldorf I, Päpstlicher Geheimkämmerer, Erzbischöflicher Geistlicher Rat und Ehrenmitglied, Monsignore *Kribben* feierte am 12. Dezember 1908 sein 50 jähriges Priesterjubiläum. Bei der Pfarrgemeinde zum hl. Andreas ist in der Pfarrstelle ein Wechsel eingetreten; der Pfarrer *Josef Noë* hat aus Gesundheitsrückichten die Pfarrstelle aufgegeben. Als sein Nachfolger wurde der Pfarrer *Maximilian Döhmer* ernannt und am 3. Januar 1909 eingeführt. Der Pfarrer *Adolf von Holtum* von der Pfarrgemeinde St. Petrus ist am 17. Februar 1909 gestorben. An seine Stelle ist der Pfarrer *Peter Grünter* in die Pfarrstelle berufen und am 16. Mai 1909 eingeführt worden.

Den Pfarrgemeinden St. Mariä-Himmelfahrt und St. Mariä-Empfängnis wurde zur Errichtung der an der Gerresheimer- und Aderstraße gemeinsam zu erbauenden neuen Kirche die Staatsgenehmigung erteilt. Die Grundsteinlegung zu der neuen Kirche, die den Namen St. Elisabethkirche erhalten wird, fand am 19. November 1908 statt.

Die neue Kirche der Pfarrgemeinde St. Marien-Rosentanz in Düsseldorf-Wersten wurde fertiggestellt und am 11. Oktober 1908 eingeweiht und ihren gottesdienstlichen Zwecken übergeben. Es ist vorerst nur ein Teilbau der Kirche ausgeführt.

Die neue St. Antoniuskirche der St. Petrus-Pfarrgemeinde am Fürstenplatz ist im Berichtsjahre fertiggestellt worden. Am 13. Juni 1909 hat die Kirche die kirchliche Weihe erhalten.

Die kirchlichen Gemeindeorgane der Pfarrgemeinde zum hl. Blasius in Hamm haben, weil die Pfarrkirche für die jetzigen Bedürfnisse nicht mehr ausreicht, beschlossen, die Kirche umbauen und erweitern zu lassen. Der Um- und Erweiterungsbau wird nach den Plänen des Architekten Professor Kleejattel, hier, ausgeführt werden.

## II. Evangelische Gemeinde.

Der an Stelle des Pfarrers Schöttler gewählte Pastor Bits wurde am 14. Mai 1908 feierlich eingeholt und am 17. Mai als Pfarrer der Gemeinde eingeführt. Die Errichtung der XIV. Pfarrstelle, deren Inhaber die Seelsorge in den städtischen allgemeinen Krankenanstalten, im städtischen Pflegehaus und zur Hälfte im evangelischen Krankenhaus wahrnehmen wird, hat die kirchliche und staatsaufsichtliche Genehmigung gefunden. In diese Pfarrstelle wurde von der größeren Gemeindevertretung am 1. Februar 1909 Pastor Hermann Röhrig aus Dümpten einstimmig gewählt. Pfarrer Stein, der von Oktober 1907 an krankheitshalber beurlaubt werden mußte, ist mit dem 31. März 1909 in den Ruhestand getreten. An seine Stelle wurde am 1. Februar 1909 Pastor Friedrich Grabemann, zuletzt Pfarrer der Deutsch-evangelischen Gemeinde in Haag (Holland), von der größeren Gemeindevertretung einstimmig gewählt. Pfarrer Burdhardt wurde im Januar 1909 zum zweiten Geschäftsführer des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin berufen.

Gemäß Beschluß der größeren Gemeindevertretung vom 17. Dezember 1908 soll an der Flügelstraße auf einem inzwischen angekauften Grundstück ein Evangelisches Gemeindehaus errichtet werden.

Die neue Kreuzkirche an der Ecke der Clever- und Collenbachstraße konnte im Laufe des Berichtsjahres im Rohbau fertiggestellt werden. Die Einweihung dieses Gotteshauses wird voraussichtlich im Jahre 1910 erfolgen.

## III. Jüdische Gemeinde.

Die Verhandlungen wegen Austritts der Filialgemeinde Kettwig vor der Brücke aus der Synagogen-Gemeinde Düsseldorf und Bildung einer selbständigen Synagogen-Gemeinde sind zum Abschluß gebracht. Die Genehmigung der staatlichen Behörden ist erteilt. Kettwig vor der Brücke ist somit von der Synagogen-Gemeinde Düsseldorf abgetrennt.

## 3. Kunst und Wissenschaft.

### I. Theater.

Am 27. Mai 1908 starb unerwartet zu Baden-Baden, wo er zur Kur weilte, das langjährige Mitglied des Theater-Komitees Maler Hermann Krüger. Der Verstorbene hat sich fortwährend des Dekorationswesens des Stadttheaters mit größtem Interesse angenommen, wofür ihm auch an dieser Stelle wiederholt der wärmste Dank der Stadt ausgesprochen werden soll.

Im Berichtsjahre sind ferner aus dem Theater-Komitee ausgeschieden Kommerzienrat Leiffmann und Maler Professor Petersen; neu eingetreten sind die Stadtverordneten Fusbahn und Masberg, sowie Professor Claus Meyer.

Im unmittelbaren Anschluß an die Spielzeit 1907/08 fanden im Monat Mai 1908 Gastspiele des Wiener Operetten-Ensembles unter der Direktion des Herrn Miksa Préger statt. Der zwischen den Herren Préger und Theaterdirektor Zimmermann vereinbarte Vertrag wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 21. Januar 1908 gut geheißten und die Gültigkeit des bestehenden Theaterpachtvertrages mit dem Theaterdirektor Zimmermann unverändert bis zum 15. Juni 1908 verlängert. Zur Aufführung gelangten die Operetten: „Walzertraum“ (28 mal) und „Wiener Blut“ (4 mal). Die Besucherzahl betrug 23 325.

Die Theaterspielzeit 1908/09 wurde am 1. September 1908 eröffnet und schloß am 30. April 1909.

Während dieser Zeit fanden statt: 239 Abendvorstellungen, davon 224 im Abonnement und 15 außer Abonnement und 34 Nachmittags-Vorstellungen. Von den 15 Vorstellungen außer Abonnement wurden 7 Vorstellungen und ebenfalls die Sonntagnachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Eintrittspreisen gegeben.

Von den Sonntagnachmittagsvorstellungen fanden 7 Vorstellungen für die Mitglieder von Arbeitervereinen und 8 Vorstellungen für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Düsseldorf als Sondervorstellungen gegen Zahlung eines Bauschbetrages statt.

Wie im Vorjahre erhielten auch in diesem Berichtsjahre die Schüler der hiesigen Lehranstalten zu den Klassikervorstellungen Eintrittskarten für alle Plätze (ausgenommen Parkett und Galerie) zu ermäßigten Preisen.

Aus Anlaß der Versammlung des Deutschen Forstvereins am 8. September 1908 wurde als Festvorstellung „Königin von Saba“ gegeben.

Am 2. Mai 1909 war das Theater der Literarischen Gesellschaft in Düsseldorf für eine Aufführung von Byrons „Manfred“ mit der Musik von Robert Schumann zur Verfügung gestellt. Die Titelrolle hatte Hofschauspieler Paul Wiecke als Gast übernommen.

Gastiert haben in der Oper: Grete Forst, K. K. Hofopernsängerin vom Hoftheater in Wien (4 mal), Elisabeth Böhm von Enderst, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Dresden (2 mal), Luise Müller-Weiß, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Wiesbaden (1 mal), Ida Salden, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Darmstadt (1 mal), Rufi Hüsgen von Szekrenyessy vom Hoftheater in München (1 mal), Bertha Pester-Prosky vom Stadttheater in Köln (2 mal), Cäcilie Rüsche-Endorf, Hofopernsängerin vom Hoftheater in Hannover (1 mal), Elsa Merenyi vom Stadttheater in Magdeburg (2 mal), Ernesta Hutt-Delsarta von Düsseldorf (6 mal), Olga Bieselly vom Stadttheater in Freiburg i. Br. (2 mal), Eugen d'Albert, Komponist aus Berlin (1 mal), Hans Mohwinkel, Kammerfänger aus Bensheim (2 mal), Anton van Nooy, Kammerfänger von Frankfurt a. M. (1 mal), Hans Bahling vom Hoftheater in Mannheim (1 mal), Dr. Konrad von Sawilowski von der Kaiserlichen Hofoper in Warschau (2 mal), Anton Pennarini vom Stadttheater in Hamburg (1 mal);

Im Schauspiel: Josefina Kottmann, Hofschauspielerin von München (2 mal), Fritz Odemar vom Stadttheater in Köln (1 mal), Otto Busch vom Stadttheater in Chemnitz (2 mal), Emil Wirtz vom Schauspielhaus in Leipzig (3 mal), Werner Böger vom Hoftheater in Coburg (1 mal);

Als Erstaufführungen sind zu verzeichnen:

In der Oper und Operette: Versiegelt, Iphigenie auf Tauris, Das kalte Herz, Die lustige Witwe, Der Bagabund, Der Revisor, Der Ueberjall.

Im Schauspiel: Die fremde Frau, Kimiko, Terakoya, Das Fräulein in Schwarz, Die Puppenschule.

In der Posse: Der Stabstrompeter.

Den Mitgliedern des Balletts wurde für den Monat August eine Unterhaltgage gewährt, wofür im August täglich ein bis zwei Stunden Proben stattzufinden haben.

Der bisher beschäftigte Theatermaler Zachariat ist mit Schluß der Spielzeit 1908/09 ausgeschieden. An seiner Stelle wurde mit dem Theatermaler G. Hacker zu Düsseldorf-Oberkassel ein besonderer Werk- und Dienstvertrag betreffend die Lieferung von Dekorationen am 9. Februar 1909 abgeschlossen.

Der Dekorationsbestand wurde durch Neuanschaffungen bereichert und durch Aufmalungen verbessert.

Von neuhergestellten Dekorationen sind zu nennen: Römischer Saal, Wolkendekoration, Wolken- und Nebelschleier, Teile zu Lohengrin, Terakoya und Kimiko, Rheingold, Valküre, Gartenprospekt.

Die Kosten für die angefertigten Dekorationen betragen 8005 *M.*, sie fielen mit 1045 *M.* der Direktion und mit 6960 *M.* der Stadt zur Last.

Eine Bereicherung erfuhren auch die Bibliothek, sowie der Garderoben- und Requisitenbestand.

Neuangeschafft wurde das Notenmaterial zu: „Die versunkene Glocke“, „Slavische Brautwerbung“ und „Tristan“.

Ausgegeben wurden hierfür 1041 *M.*, wovon 117 *M.* auf die Direktion entfallen.

Für neue Kostüme, Möbel und Requisiten des Garderoben-, Möbel- und Requisitenbestandes wurden aus Staatsmitteln 5732 *M.* aufgewendet.

Des weiteren erwarb die Stadt für das Theater die zu den Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins angefertigten Dekorationen und Garderobestücke zum Preise von 13756 *M.* Für die weitere Beschaffung historischer Kostüme für weibliche Bühnengehörige wurden von den durch die Stadtverordneten-Versammlung bewilligten Mitteln 2326 *M.* aufgewendet. Die Anfertigung dieser Kostüme erfolgte auf der Schneiderwerkstätte des Stadttheaters.

Seitens des Herrn Kommerzienrats Schmitz-Scholl wurde dem Stadttheater ein Betrag geschenkt zur Beschaffung von vier Tuben für das städtische Orchester. Dem Geber sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Infolge Abbruchs der Gebäude des alten Schlachthofes mußten die dort untergebrachten Dekorationen im Keller des Kunstpalastes gelagert und an Stelle der ebenfalls in den alten Gebäuden eingerichteten Schreinerwerkstätte eine solche in der Stadt angemietet werden.

Die Feuerlöschrichtungen wurden täglich durch die Feuerwehr geprüft. Eine Probe mit dem Sprührohr der Berieselungseinrichtung ergab bei einem Druck in der Wasserleitung von 4,3 Atmosphären in 5 Minuten einen Durchlaß von 6 cbm Wasser. Die gesamte, aus 6 Röhren bestehende Berieselungsanlage entsendet in einer Stunde eine Wassermenge von 432 cbm auf die Bühne.

Die Arbeiten an der Vergrößerung der Kulissen, Bogen, Prospekte und Hängestücke wurden fortgesetzt und hierfür 6024 M. ausgegeben.

Ueber das finanzielle Ergebnis des gesamten Theaterbetriebes des Theaterdirektors in Düsseldorf und Duisburg gibt nachstehende Aufstellung Aufschluß:

	Einnahmen:		Ausgaben:	
	1908	1907	1908	1907
A) Düsseldorf	471 519 M.	451 252 M.	679 091 M.	617 882 M.
B) Duisburg	94 192 „	100 222 „	59 158 „	60 553 „
Gesamteinnahme	565 711 M.	551 474 M.	Gesamtausgabe	738 249 M.
				678 435 M.

Im allgemeinen war das Stadttheater in Düsseldorf bei den Opernvorstellungen erheblich besser besucht als beim Schauspiel.

Die Besuchsziffer betrug:

bei der Oper	135 485	gegen	123 665	im Vorjahr
beim Schauspiel	35 049	gegen	36 789	im Vorjahr
insgesamt also	170 534	gegen	160 454	im Vorjahr.

Die Theaterkasse schloß wie folgt ab:

Einnahme:		1908	1907
1. Leistungen des Pächters (Mieten, Anteile an den Gehältern städtischer Angestellten)		43 690 M.	42 740 M.
2. Unbestimmte Einnahmen		2 488 „	19 444 „
	Summe	46 178 M.	62 184 M.
Ausgabe:			
1. Gehälter und persönliche Ausgaben		26 801 M.	24 899 M.
2. Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		13 616 „	17 586 „
3. Kanalbetriebsgebühren		393 „	393 „
4. Verzinsung und Tilgung des Erweiterungsbaues nach dem Tilgungsplan		8 500 „	8 500 „
5. An die Kasse des Elektrizitätswerks (Anteil an den Kosten des elektrischen Stromes)		13 924 „	14 663 „
6. An die Kasse des Gaswerkes (Anteil an den Kosten des Gases)		100 „	79 „
7. Gasverbrauch in der Wohnung des Hausmeisters		165 „	203 „
8. Prämie für Feuerversicherung		4 129 „	— „
9. Mitgliedsbeitrag an den Dampfkesselüberwachungsverein		36 „	21 „
10. Straßenreinigungsgebühren		496 „	496 „
11. Sustentationsgagen für den Chor		5 872 „	6 487 „
12. Verschiedene Ausgaben		132 „	248 „
13. Historische Kostüme		2 826 „	4 907 „
14. Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke		6 024 „	3 060 „
15. Zuschuß an den Theaterdirektor pro 1908/09		172 588 „	— „
Dazu Restausgaben:			
a) Für Unterhaltung und Ergänzung des Fundus		25 737 „	14 325 „
b) Zur Ansammlung eines Fonds für die Erneuerung der Feuerversicherung		24 880 „	18 009 „
c) Historische Kostüme		789 „	3 115 „
d) Vergrößerung der Kulissen, Bogen und Hängestücke		7 916 „	13 940 „
	Zusammen	314 374 M.	130 481 M.

A b s c h l u ß:			
Die Ausgabe betrug . . . . .	314 374 „	180 431 „	
Die Einnahme betrug . . . . .	46 178 „	62 184 „	
	Mehrausgabe . . . . .	268 196 M	68 247 M
Ab: Restausgabe aus dem Vorjahre . . . . .	49 389 „	28 543 „	
	Bleibt Bedürfnis . . . . .	218 807 M	39 704 M
Im Etat als Bedürfnis vorgesehen . . . . .	51 130 „	38 070 „	
	Mithin Mehrbedürfnis	167 677 M	1 634 M

Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele zu Düsseldorf brachte vom 28. Juni bis 12. Juli 1908 als sagungsmäßige Vorstellungen „Romeo und Julia“, „Philotas“, „Torquato Tasso“, „Demetrius“, „Der Rubin“, „Räthchen von Heilbronn“ und „Sappho“ im Stadttheater zur Aufführung. Am Montag, den 13. Juli 1908 wurde „Räthchen von Heilbronn“ als volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben. Der Jahresbeitrag der Stadt an den Verein im Betrage von 3000 Mark blieb unverändert.

## II. Musikdirektor und Orchester.

Die Stelle des städtischen Musikdirektors blieb im Berichtsjahr unbesetzt.

Zur Vorbereitung ihrer Neubesezung wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. Mai 1908 eine besondere Kommission gebildet. Zur Gewinnung eines erstklassigen, virtuosen Dirigenten und kraftvollen Organistors wurde die Stelle des städtischen Musikdirektors in den größeren auswärtigen Zeitungen ausgeschrieben.

Die genannte Kommission wurde beauftragt in Gemeinschaft mit der Verwaltung und unter Zuziehung von 2 Delegierten des Verwaltungsrates des städtischen Musikvereins und von 2 Delegierten des städtischen Komitees für Theater-, Orchester- und musikalische Angelegenheiten, die Vereinbarung mit dem städtischen Musikverein und die Anstellungsbedingungen sowie die Wahl des städtischen Musikdirektors vorzubereiten.

Auf die Ausschreibung der Musikdirektorstelle hatten sich 74 Bewerber gemeldet. Die Kommission hatte diese Bewerbungen eingehend geprüft und kam dabei zu dem Ergebnis, daß unter ihnen niemand war, der sich als virtuoser Dirigent und Organistors in den weitesten Kreisen Deutschlands bereits einen bedeutenden Namen gemacht hatte. Da die Stadtverordneten-Versammlung der Kommission auch den Auftrag erteilt hatte, nicht nur unter den Bewerbern auf die Ausschreibung hin Umschau zu halten, richtete die Kommission ihr Augenmerk auf Professor Karl Panzner in Bremen, mit dem sie in nähere Verhandlungen trat. Diese waren von Erfolg gekrönt. Auch gelang es mit dem städtischen Musikverein ein befriedigendes Abkommen betreffend die Tätigkeit des städtischen Musikdirektors in den Vereinskonzerten und die Beteiligung am Gehalte zu treffen.

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte am 19. Januar 1909 die Anstellung des Professors Panzner in Bremen als städtischer Musikdirektor nach den vorgelegten Anstellungsbedingungen und den Vertrag mit dem städtischen Musikverein und bewilligte die hierdurch bedingten Mehrausgaben für 1909.

Die Verträge lauten:

### a) Vertrag.

Zwischen der Stadt Düsseldorf, vertreten durch ihren Beigeordneten Dr. jur. Willy Thelemann einerseits, und Herrn Professor Karl Panzner zu Bremen andererseits, ist folgender Vertrag abgeschlossen worden.

#### Artikel 1.

Herr Professor Panzner tritt am 1. Mai 1909 als „städtischer Musikdirektor“ in den Dienst der Stadt Düsseldorf und unterwirft sich demzufolge den Bestimmungen dieses Anstellungsvertrages und der für ihn von dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf zu erlassenden Dienstamweisung. Ergänzungen oder Abänderungen der Dienstamweisung durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf sind jederzeit zulässig.

#### Artikel 2.

Das Anstellungsverhältnis ist das des privatrechtlichen Dienstvertrages nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche unter Ausschluß des § 616 desselben. Durch die Anstellung wird also die Eigenschaft als Kommunalbeamter nicht erworben.

Außerdem gilt die Verfügung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf vom 9. Oktober 1907 I. 712, betreffend Handhabung oder Ausschließung des § 616 Bürgerlichen Gesetzbuches, deren Abänderung oder Ergänzung durch den Oberbürgermeister jederzeit zulässig ist.

#### Artikel 3.

Die Herrn Professor Panzner auf künstlerischem Gebiete obliegenden Pflichten sind, vorbehaltlich der etwaigen Abänderung oder Ergänzung durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf in dem „Aufgaben des städtischen Musikdirektors in Düsseldorf“ überschriebenen Anhang, der ein untrennbarer Teil dieses Anstellungsvertrages ist, angegeben. Hinsichtlich der von der Stadt Düsseldorf oder mit ihrer Unterstützung stattfindenden musikalischen Veranstaltungen künstlerischen Charakters und Konzerte künstlerischen Charakters erkennt Herr Professor Panzner ausdrücklich das Recht des Veranstalters an, ausnahmsweise die Leitung ganz oder teilweise einem auswärtigen Dirigenten zu übertragen, falls er seine eigenen Kompositionen dirigiert. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf die Veranstaltung der Niederrheinischen Musikfesten.

Sollte das derzeitige Vertragsverhältnis der Stadt Düsseldorf mit dem städtischen Musikverein zu Düsseldorf gelöst werden, so ist Herr Professor Panzner verpflichtet, die Stelle eines Dirigenten des Vereins zu übernehmen, der nach dem Ermessen des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf die bisherigen Aufgaben des städtischen Musikvereins zu erfüllen geeignet erscheint.

#### Artikel 4.

Herr Professor Panzner ist verpflichtet, seine Tätigkeit in erster Linie den Interessen der Stadt Düsseldorf zu widmen.

Privatunterricht in der Musik zu erteilen steht ihm frei. Er darf nur mit Genehmigung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf die Leitung anderer Musikvereine und anderer als der vertraglich vorgesehenen öffentlichen musikalischen Aufführungen in Düsseldorf übernehmen. In Düsseldorf darf er an Kammermusik- und ähnlichen Aufführungen leitend oder mitwirkend sich beteiligen. Zur Beteiligung an einem Konservatorium bedarf er der Genehmigung und zur Tätigkeit außerhalb Düsseldorf des Urlaubs des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf.

Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf wird auf Antrag für auswärtiges Gastdirigieren Urlaub gewähren, wenn und soweit die musikalischen Interessen der Stadt Düsseldorf nicht entgegenstehen.

Herr Professor Panzner hat, vorbehaltlich des jedesmaligen Antrags auf Urlaub für auswärtiges Gastdirigieren im Einzelfalle, jeweils im Juli dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf einen genauen Plan über die von ihm für das kommende Jahr bis Juli einschließlich beabsichtigten Konzertreisen zur allgemeinen Prüfung und Genehmigung einzureichen.

Herr Professor Panzner erhält in jedem Jahre einen Erholungsurlaub von 6 Wochen, wenn und soweit die musikalischen Interessen der Stadt Düsseldorf nicht entgegenstehen.

#### Artikel 5.

Das Ruhegehaltsberechtigte Gehalt beträgt jährlich 15 000 *M* (fünfzehntausend Mark). Daneben wird eine nicht Ruhegehaltsberechtigte persönliche Zulage von 1000 *M* (eintausend Mark) gewährt.

Das Gehalt nebst Zulage ist in vierteljährlichen gleichen Teilbeträgen im voraus zahl- und einfordernbar.

Herr Professor Panzner erhält nach den für Bürgermeister und Beigeordneten geltenden gesetzlichen und ortstatutarischen Vorschriften Ruhegehalt, Witwen- und Waisengeld. Erfolgt aber die Versetzung in den Ruhestand während der ersten 3 Jahre nach dem Diensteintritt, so beträgt das lebenslängliche Ruhegehalt 4000 *M* (viertausend Mark) für das Jahr, erfolgt sie während der folgenden 3 Jahre 4500 *M* (viertausendfünfhundert Mark) für das Jahr, während der folgenden 3 Jahre 5250 *M* (fünfstausendzweihundertfünfzig Mark) für das Jahr und während der letzten 3 Jahre 6000 *M* (sechstausend Mark) für das Jahr. Witwen- und Waisengeld wird in diesem Falle diesem Betrage entsprechend festgesetzt.

Ruhegehalt wird nur gewährt werden bei eintretender Dienstunfähigkeit oder wenn nach abgelaufener Anstellungsperiode keine neue Anstellung seitens der Stadt Düsseldorf erfolgt. Ruhegehalt wird also nicht gewährt, wenn Herr Professor Panzner, obwohl noch dienstfähig, gemäß Artikel 8 gegenwärtigen Vertrages ihn spätestens am 30. April 1911 aufkündigt. Dagegen wird Ruhegehalt von 4500 *M* (viertausendfünfhundert Mark) für das Jahr gewährt, wenn die Stadt Düsseldorf spätestens am 30. April 1911 den Vertrag aufkündigt, selbst wenn dann Herr Professor Panzner noch dienstfähig sein sollte.

Das Witwengeld darf 3500 *M* (dreitausendfünfhundert Mark) für das Jahr nicht übersteigen.

#### Artikel 6.

Umzugs- und Reisekosten werden nach Maßgabe der Bestimmungen vom 17. November 1903 erstattet. Die Umzugskostenentschädigung, abzüglich der Reisekosten, ist nach Verhältnis der Zeit zurückzuzahlen, wenn Herr Professor Panzner vor Ablauf von 10 Jahren den städtischen Dienst wieder verläßt. Jeder angefangene Monat wird als ganz im städtischen Dienste verbracht angesehen.

#### Artikel 7.

Zur Ausübung der Herrn Professor Panzner übertragenen Dienststellung ist er angewiesen, im Stadtkreise Düsseldorf Wohnung zu nehmen. Seinen Wohnsitz darf er, solange er sich im städtischen Dienste befindet, ohne Vorwissen und Genehmigung des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf nicht nach außerhalb verlegen.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

## Artikel 8.

Der gegenwärtige Vertrag gilt für die Zeit vom 1. Mai 1909 bis einschließlich 30. April 1915. Erfolgt nicht spätestens am 30. April 1911 von einer Seite eine schriftliche Kündigung des Vertrages, so gilt der gegenwärtige Vertrag für die Zeit vom 1. Mai 1909 bis einschließlich 30. April 1921.

## Artikel 9.

Herr Professor Panzner verpflichtet sich, im Falle der Auflösung dieses Vertrages für die Folgezeit in der Stadt Düsseldorf keinem musikalischen Vereine als Dirigent vorzustehen und hier keine öffentlichen musikalischen Aufführungen für Chor oder Orchester zu veranstalten, zu leiten oder vorzubereiten und alle bestehenden diesbezüglichen Abmachungen alsbald zu lösen.

## Artikel 10.

Die durch den Abschluß dieses Vertrages entstehenden Stempelposten trägt Herr Professor Panzner. Dieser Vertrag wurde in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und unterschrieben. Ein jeder Teil hat eine Ausfertigung erhalten.

## b) Aufgaben

## des städtischen Musikdirektors zu Düsseldorf.

Der städtische Musikdirektor ist verpflichtet, die musikalischen Interessen der Stadt Düsseldorf zu vertreten, auf ihre Förderung hinzielende Vorschläge zu machen und die ihm von dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf auf musikalischem und musikwissenschaftlichem Gebiete erteilten Aufträge zu vollziehen; er hat der Erfüllung dieser Pflichten seine ganze Zeit und Kraft zu widmen.

Zu seinen Obliegenheiten gehört insbesondere:

1. Die Besetzung, Ausbildung und Tätigkeit des städtischen Orchesters zu überwachen.
2. Symphoniekonzerte großen Stils ins Leben zu rufen.
3. Alle von der Stadt Düsseldorf ausgehenden oder mit ihrer Unterstützung stattfindenden musikalischen Veranstaltungen von künstlerischem Charakter und Konzerte von künstlerischem Charakter, insbesondere die Symphoniekonzerte großen Stils vorzubereiten und, soweit nicht die Leitung einem auswärtigen Dirigenten, falls er seine eigenen Kompositionen dirigiert, übertragen wird, zu leiten.
4. Auf Erfordern des Oberbürgermeisters über musikalische Angelegenheiten und Personen zu berichten und sich gutachtlich zu äußern.
5. Den Sitzungen des Komitees für Theater-, Orchester- und musikalische Angelegenheiten auf Einladung des Oberbürgermeisters mit beratender Stimme beizuwohnen und auf Einladung des Oberbürgermeisters auch an den Sitzungen anderer Kommissionen oder der Stadtverordneten-Versammlung in gleicher Weise teilzunehmen.
6. Als Dirigent des städtischen Musikvereins zu Düsseldorf zu fungieren, seine Interessen als Konzertgesellschaft und in musikalischer Beziehung bestens zu wahren und in dieser Beziehung den Anordnungen des Vorstandes und des Verwaltungsrates dieses Vereins zu entsprechen, jedoch nicht gegen die Interessen der Stadt Düsseldorf. Er hat insbesondere die Programme zu den Konzerten des Vereins zu entwerfen und seine Konzerte vorzubereiten und zu leiten. Auch zu diesen Leistungen an den städtischen Musikverein zu Düsseldorf ist er der Stadt Düsseldorf gegenüber verpflichtet. Doch steht auch dem städtischen Musikverein ein Anspruch auf diese Leistungen unmittelbar gegen den städtischen Musikdirektor zu.
7. Die Proben zu den in Aachen und Köln zu veranstaltenden Niederrheinischen Musikfesten abzuhalten und das Niederrheinische Musikfest, wenn es von dem Städtischen Musikverein zu Düsseldorf mit oder ohne Mitwirkung der Stadt Düsseldorf veranstaltet wird, vorzubereiten und zu dirigieren, soweit nicht die Leitung einem auswärtigen Dirigenten, falls er seine eigenen Kompositionen dirigiert, übertragen wird.

Anerkannt zum Vertrage vom heutigen Tage.

## c) Vertrag.

Zwischen der Stadt Düsseldorf, vertreten durch ihren Beigeordneten Herrn Dr. jur. Willy Thelmann, und dem städtischen Musikverein zu Düsseldorf, vertreten durch seinen Vorstand, nämlich die Herren: Beigeordneter Dr. Max Greve, Rentner August Sohl und Stadtrechtsmeister a. D. Aloys Lückler zu Düsseldorf, wurde heute folgender Vertrag vereinbart.

## Artikel 1.

Die Stadt Düsseldorf beabsichtigt, nach dem hierzu anerkannten Vertrage den Herrn Professor Karl Panzner in Bremen als „städtischen Musikdirektor“ anzustellen.

Die Stadt Düsseldorf stellt dem städtischen Musikverein den Herrn Professor Panzner als Dirigenten zur Verfügung. Der städtische Musikverein erkennt den Vertrag zwischen der Stadt Düsseldorf und Herrn Professor Panzner auch für sich als verbindlich an, soweit die Tätigkeit als Dirigent des städtischen Musikvereins und des niederrheinischen Musikfestes in Frage kommt.

Die Herrn Professor Panzner als solchem obliegenden Aufgaben sind in Ziffer 6 und 7 der Anlage des obenerwähnten Vertrages, überschrieben mit „Aufgaben des städtischen Musikdirektors in Düsseldorf“ näher bezeichnet.

Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf wird vor der Genehmigung des genauen Planes über die Konzerte des Herrn Professor Panzner diesen Plan dem städtischen Musikverein zur Aeußerung zugehen lassen.

#### Artikel 2.

Der städtische Musikverein verpflichtet sich, der Stadt Düsseldorf in vierteljährlichen Raten im voraus ein Drittel ( $\frac{1}{3}$ ) des Gehalts, Ruhegehalts, Witwen- und Waisengeldes, die der Stadt Düsseldorf aus dem obenerwähnten Vertrage mit Herrn Professor Panzner zur Last fallen werden, und die Hälfte der nicht pensionsfähigen Zulage zu ersetzen.

#### Artikel 3.

Der städtische Musikverein verpflichtet sich, für die Dauer dieses Vertragsverhältnisses den gegenwärtigen § 1 der Satzungen nicht zu ändern.

#### Artikel 4.

Die Stadt Düsseldorf verpflichtet sich, während der Dauer dieses Abkommens keinerlei Konzerte mit gemischtem Chor nach Art der bisherigen Konzerte des städtischen Musikvereins zu veranstalten, es sei denn, daß der städtische Musikverein auf Verlangen der Stadt Düsseldorf seinen Chor hierfür zur Verfügung stellt.

#### Artikel 5.

Die Stadt Düsseldorf stellt dem städtischen Musikverein auch fernerhin zur Mitwirkung an seinen Abonnementskonzerten das städtische Orchester zur Verfügung gegen eine Vergütung von 150 *M* (einhundertfünfzig Mark) für jede Vorprobe mit Chor und 750 *M* (siebenhundertfünfzig Mark) für jede Aufführung nebst der zugehörigen Generalprobe, die nach jedem Konzerte zahl- und einfordbar ist. Die Erhöhung dieser Vergütung bleibt ausdrücklich vorbehalten, falls eine Steigerung der Gehälter oder die Vermehrung der Orchestermitglieder stattfinden sollte.

Der städtische Musikverein hat die Kosten etwa notwendiger Verstärkung des städtischen Orchesters oder des Ersatzes fehlender oder erkrankter Mitglieder des städtischen Orchesters selbst zu tragen.

#### Artikel 6.

Der Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit und kann jederzeit von beiden Teilen schriftlich mit einjähriger Frist aufgekündigt werden.

Der städtische Musikverein verpflichtet sich, im Falle der Auflösung dieses Vertrages durch Kündigung Beträge in solcher Höhe an die Stadt Düsseldorf zu zahlen, wie er nach Artikel 2 an Ruhegehalt zu ersetzen haben würde, wenn dieser Vertrag statt durch Kündigung durch Veretzung des städtischen Musikdirektors in den Ruhestand in dem Zeitpunkte gelöst würde, in welchem die Kündigung ihn löst. Diese Zahlen sind als Beiträge zu den Gehaltszahlen gedacht, welche die Stadt Düsseldorf nach jenem Zeitpunkte an den städtischen Musikdirektor zu leisten hat. Diese Verpflichtung des städtischen Musikvereins hört also auf, wenn Gehalt nicht mehr zu zahlen sein wird.

Die gleichen Beträge sind als Beitrag zum Ruhegehalt zu zahlen, wenn der städtische Musikdirektor in den Ruhestand versetzt wird.

Nach dem Tode des städtischen Musikdirektors, aber nur für die Zeit nach dessen Tode, hat der städtische Musikverein der Stadt Düsseldorf diejenigen Beträge an ausgezahltem Witwen- und Waisengeld zu erstatten, die er nach Artikel 2 zu ersetzen haben würde, wenn dieser Vertrag statt durch Kündigung durch den Tod des städtischen Musikdirektors in dem Zeitpunkte gelöst würde, in welchem die Kündigung ihn löst.

#### Artikel 7.

Die durch Abschluß dieses Vertrages entstehenden Stempelkosten tragen beide Teile je zur Hälfte.

Dieser Vertrag wurde in zwei gleichlautenden Exemplaren ausfertigt und unterschrieben. Ein jeder Teil hat eine Ausfertigung erhalten.

Das Orchester veranstaltete an den Sonn-, Feier-, Donnerstagen und während der theaterfreien Zeit auch an den Dienstagen Unterhaltungskonzerte und an den Samstagen Sinfoniekonzerte in der städtischen Tonhalle. Es wirkte ferner bei den Konzerten des Städtischen Musikvereins in 4 Vorproben, 8 Generalproben und 8 Aufführungen mit.

Es kamen zur Aufführung: Leonoren-Ouvertüre Nr. VII von Beethoven, Ouvertüre z. Saryante und zu Oberon von v. Weber, Ouvertüre: „Das Christelflein“ und z. Kleist's Rätchen v. Heilbronn, Blütenwunder und Trauermarsch von Pfitzner, Gavotte von Mozart, Menuett von Brahms, Ballettmusik aus Rosamunde von Schubert, Vorspiel z. Meistersinger von Nürnberg v. R. Wagner, Tod und Verklärung von R. Strauß, ferner Sinfonien von Brahms, Tschaikowsky, Schumann und Beethoven und Chorwerke von Beethoven, Händel, Brahms, Berlioz, Mendelssohn, Hahn und Haydn.

Wie im Vorjahr stellte das Orchester die Tafelmusik zu den Kaisergeburtstagsfeiern, ferner die Musik zu der zu Ehren des Kronprinzenpaares am 23. Mai 1908 in der Tonhalle veranstalteten Festlichkeit

sowie zur Wiederholung dieser Veranstaltung am 25. Mai 1908 und war weiter tätig bei dem vom Verkehrs-Verein am 29. September 1908 in der Festhalle für den Katholikentag veranstalteten Konzerte und bei der am 18. März 1909 vom Düsseldorfer Ortsverbande der Internationalen Mozart-Gemeinde zur Feier des 100. Geburtstages von Felix Mendelssohn in der Tonhalle gegebenen großen Konzerte.

Während der Theaterspielzeit stand das Orchester mit Ausnahme der Donnerstage und Samstage vertragsmäßig dem Stadttheater zu den Vorstellungen sowie auch zu den erforderlichen Proben zur Verfügung. Die durch Pensionierung freigewordenen Stellen im Orchester wurden neu besetzt.

Das Inventar wurde durch Beschaffung von Reserveinstrumenten für die Holzbläser vermehrt. Es wurden beschafft 3 Fagotte, 3 Oboen, 1 engl. Horn, 4 Flöten und 4 Klarinetten.

Die Orchesterkasse schloß ab:

Einnahme:		1908	1907
1. Von der Tonhallenverwaltung . . . . .		32 000 M	32 000 M
2. Von der Theaterdirektion . . . . .		31 470 "	31 470 "
3. Beitrag des städtischen Musikvereins . . . . .		2 000 "	2 000 "
4. Unbestimmte Einnahmen . . . . .		4 898 "	4 900 "
	Summe . . . . .	<u>70 368 M</u>	<u>70 370 M</u>

Ausgabe:		1908	1907
1. Besoldungen . . . . .		143 871 M	136 570 M
2. Lantienen an die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer . . . . .		600 "	600 "
3. Für Hilfsmusiker . . . . .		443 "	315 "
4. Inventar . . . . .		3 597 "	2 481 "
5. Reisekosten, Drucksachen . . . . .		114 "	23 "
6. Nicht vorgesehene Ausgaben . . . . .		290 "	273 "
7. Restausgabe . . . . .		2 893 "	8 842 "
	Summe . . . . .	<u>151 308 M</u>	<u>144 104 M</u>
Hiervon ab die Einnahme . . . . .		<u>70 368 "</u>	<u>70 370 "</u>
Bleibt Zuschuß der Stadtkasse . . . . .		80 940 M	73 734 M

Das am 27. Mai 1908 verstorbene langjährige Mitglied des Theater-Komitees, Maler Hermann Krüger vermachte dem Orchesterpensionsfond 5000 M, wofür an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

Ferner sind im Berichtsjahre für den Orchesterpensionsfond überwiesen 1500 M von dem Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe aus dem dem Vereine zufallenden Teile des Reinertrages der Wiederholung des zu Ehren des Kronprinzenpaares stattgefundenen Künstlerfestes in der Tonhalle. Auch dem Verein sei nochmals herzlicher Dank gesagt.

Die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zahlte im Berichtsjahre an Pensionen, Witwen- und Waisengeld 9599 (7430) M

Die Einnahmen betragen:

a) an Kapitalzuwendungen . . . . .	6500 M
b) an Zinsen . . . . .	5811 "
c) aus dem Ertrage von Aufführungen . . . . .	1582 "

Das Vermögen betrug am 31. März 1909 152 040 (142 594) M

Der Karl Weiler'sche Unterstützungsfonds ergab eine Einnahme von 562 (561) M, hiervon wurden 368 (368) M stiftungsgemäß verwandt.

### III. Tonhalle.

Abonniert waren 1798 (1789) Personen.

In der Tonhalle fanden insgesamt 759 (712) Veranstaltungen statt, welche von 398775 (377562) Personen besucht wurden, darunter 165 (166) Abonnementskonzerte mit 129612 (136778) Besuchern, 10 (6) Militärkonzerte; 43 (39) Konzerte konnten im Garten abgehalten werden. An sonstigen Veranstaltungen fanden 304 (269) in den unteren Sälen, 16(25) im Garten und 264 (246) in den oberen Sälen statt.

Am 23. Mai 1908 wurde im Kaisersaal ein von Professor Keller gedichtetes, von Mitgliedern der hiesigen Künstlerkammer ausgeführtes Festspiel, „Verherrlichung des Rheines“ zu Ehren der Anwesenheit Ihrer kaiserl. Hoheiten des Kronprinzenpaares gegeben. Nach Beendigung des Festspiels nahmen die Höchsten Herrschaften in dem zu diesem Zweck besonders schön decorierten Mittersaal die Vorstellung einiger Mitwirkender, sowie einiger Herren und Damen, die sich in patriotischen und gemeinnützigen Vereinen besonders verdient gemacht haben, entgegen.

Größere bauliche Arbeiten wurden nicht ausgeführt.

Die Schuldentilgung betrug . . . . . 34 884.54 (33 941.33) M

Die städtischen Zuschüsse betragen . . . . . 27 558.95 (18 526.59) „

Mithin übersteigt die Schuldentilgung die Zuschüsse um . . . . . 7 325.59 (15 414.74) „

Die finanziellen Ergebnisse waren, vom Weingeschäft abgesehen, folgende:

Einnahmen:			Ausgaben:		
	1908	1907		1908	1907
	M	M		M	M
1. Aus Vermietungen von Wohnungen, Läden, dem Restaurationslokal u. Keller	50 550	32 750	1. Verwaltungskosten . . . . .	15 474	13 695
2. Benutzungsgebühr für das Betriebsinventar . . . . .	—	2 883	2. Unterhaltung der Gebäude, Grundstücke und Inventarien . . . . .	25 155	25 560
3. Abgabe vom Wein und Bierverkauf .	—	8 366	3. Kosten der Konzerte und Verwendung der Säle zu Festlichkeiten . . . . .	58 608	53 395
4. Eintrittsgelder zu den Konzerten . .	46 882	51 684	4. Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser . . . . .	39 274	40 589
5. Für Vermieten der Säle . . . . .	19 284	20 073	5. Steuern und Abgaben . . . . .	1 198	1 208
6. Für Garderobepacht . . . . .	3 250	3 250	6. Zinsen und Schuldentilgung . . . . .	78 104	78 388
7. Reingewinn aus dem Weingeschäft .	63 753	68 437	7. Sonstige Ausgaben . . . . .	1 069	1 980
8. An sonstigen Einnahmen (Erstattung für Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Dekoration, Orgelmiete usw.) . . . .	40 107	28 210	8. Außerordentliches . . . . .	12 375	13 428
9. Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	52 077	46 136	9. Ausgabereife . . . . .	72 205	52 077
	275 903	261 789	10. Ausgabe außer dem Etat aus Mitteln der Stadtkasse . . . . .	—	—
Zuschuß der Stadtkasse . . . . .	27 559	18 526		803 462	280 315
	303 462	280 315			

Der Weinumsatz betrug 367 235 (410 140) M; der Reingewinn daraus 63 753 (68 437) M, die Schuld des Weingeschäftes Ende des Berichtsjahres 309 209 (328 720) M wovon 150 000 (150 000) M auf die Sparkasse und 159 209 (178 720) M auf die Stadtkasse entfielen. Dieser Schuld stand ein Weinlager im Einkaufswerte von 424 690 (439 634) M gegenüber.

#### IV. Kunsthalle und städtische Gemälde-Galerie.

Am 1. Oktober 1908 konnte Direktor Hempel auf eine 25jährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Kunsthalle zurückblicken. Direktor Hempel hat als Leiter der Geschäfte der Kunsthalle an dem Aufblühen dieses Kunstinstituts und damit an der Hebung und Förderung der Düsseldorfer Kunst in hohem Maße Anteil genommen.

Der Geschäftsbetrieb der Kunsthalle war im Berichtsjahre äußerst rege; kaum in einem der früheren Jahre war die Abwechslung in den veranstalteten Ausstellungen so reich wie im Berichtsjahre. Außer 9 größeren Ausstellungen fanden 22 Sonderausstellungen sowie Ausstellungen von Kollektionen und Einzelbildern statt. Die Zahl der Besucher und Abonnenten war besonders groß. An Kunstwerken sind für 149 978 M verkauft worden.

Die Einnahmen der Kunsthalle betragen:

	1908	1907	
	9594 M	8788 M	an Eintrittsgeldern,
	7813 "	7187 "	an Abonnements,
	12991 "	5553 "	an Verkaufsprovisionen,
	1204 "	1415 "	an Zinsen,
	2033 "	1908 "	an unvorhergesehenen Einnahmen,
insgesamt	33635 M	24851 M	

Die Ausgaben betragen 28583 (23439) M, so daß der Überschuß sich auf 5052 (1412) M belief. Von dem Überschuß erhielt der Verein der Düsseldorfer Künstler 750 M, dem Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie wurden 2250 M zugeführt; der Rest von 2052 M ward auf neue Rechnung vorgetragen und für notwendige Ausbesserungen in der Kunsthalle und für außergewöhnliche Aufwendungen verwandt.

Der Bestand des aus den Überschüssen der Kunsthalle gebildeten Fonds zum Ankauf von Kunstwerken für die städtische Gemälde-Galerie belief sich am 1. Juli 1908 auf 10319 (9986) M. Der Reservefonds der Kunsthalle betrug unverändert 30000 M.

Der Gemälde-Galerie sind als Geschenke überwiesen worden:

- a) Die Marmorbüste W. von Schadows von Albert Wolff, von Hoflieferant Joh. Peters,
- b) das Bild Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen von Caspar Ritter-Karlsruhe, von Kommerzienrat Hermann Schulte,
- c) das Bild „Kaiser Heinrich IV. wird auf der Flucht vor seinem Sohne von der Stadt Köln gastlich aufgenommen“ von Fritz Koeber, von Frau Witwe Gustav Bloem,
- d) das Porträt des Kirchenrechtsgelehrten Ignaz Döllinger von Franz von Lenbach, von Frau Kommerzienrat Rudolf Poensgen.

Ferner hat der verstorbene Maler Hermann Krüger durch Testament der Stadt Düsseldorf für die städtische Gemälde-Galerie das Bild „Das Kohlentor in Düsseldorf“ von Andreas Achenbach und einen Betrag von 100000 M, dessen Zinsen zum Ankauf von Kunstwerken für die Galerie zu verwenden sind, letztwillig vermacht. (Die näheren Bestimmungen der Stiftung siehe Seite 129 dieses Berichts.)

Von Freunden des Professors D. Ed. von Gebhardt ist aus Anlaß des 70. Geburtstages des Künstlers der Stadt der Betrag von 4500 M überwiesen worden zur Beschaffung einer Büste von Gebhardts für die städtische Galerie. Die Anfertigung der Büste ist dem Bildhauer Professor Carl Janssen übertragen worden. Sie wird in Bronze ausgeführt werden.

Der Verein hat aus seinen Mitteln für die Galerie erworben:

- a) 2 Interieur-Studien von F. Fagerlin,
- b) Porträt des Direktors Professor Peter Janssen von E. Keller.

Schließlich hat der Maler W. Schneider-Didam der Galerie das von ihm gemalte Bildnis des Malers Dirks überwiesen.

Die Gemälde-Galerie hatte am Ende des Berichtsjahres einen Bestand von 330 Kunstwerken. Der Feuerversicherungswert der Kunstwerke beträgt 1238100 (1212000) M. Die Werte des Porträts des Kirchenrechtsgelehrten Ignaz Döllinger und des Bildes „Das Kohlentor in Düsseldorf“ sind in der vorstehenden Summe noch nicht enthalten.

Die Mitgliederzahl des Gemälde-Galerie-Vereins betrug Ende des Jahres 1907 395 (422), hinzugekommen sind 74, ausgeschieden sind 13. Mithin hatte der Verein Ende 1908 456 (395) Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich auf 3926 (3448) M. Die Einnahme des Galerie-Vereins betrug einschl. des Bestandes vom Vorjahre 45758 (41369) M, die Ausgaben stellten sich auf 8719 (21759) M. Der Bestand betrug mithin 37039 (19610) M.

#### V. Kunstausstellungspalast.

Der Kunstausstellungspalast, mit Ausschluß des Restaurants und des Gartens, wurde dem Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen, e. B., für die Zeit vom 1. November bis 15. Dezember 1908

für ein im November abzuhaltendes Künstlerfest unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dieses Fest fand am 27., 28. und 29. November 1908 statt.

Die Restauration im südlichen Flügel des Kunstpalastes wurde am 1. April 1908 an den Restaurateur Friedrich Schliewe gegen eine jährliche Pacht von 1800 *M* vermietet.

#### VI. Künstler-Atelier-Unternehmen.

Der Neubau des Ateliergebäudes der Düsseldorfer Künstleratelier-Gesellschaft m. b. H. wurde im Monat Juni des Berichtsjahres vollendet und am 1. Juli 1908 seiner Bestimmung übergeben.

#### VII. Denkmäler.

Sämtliche Bronzedenkmäler sind während des Sommerhalbjahres monatlich 2 mal mit Wasser abgespritzt und die Marmordenkmäler 3 mal gründlich gereinigt und bei der zweiten Hauptreinigung fluatiert worden.

Am Jan-Wellem-Denkmal wurden größere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Ein am linken Vorderbein schon seit längerer Zeit vorhandener Riß wurde durch Einsprengen von Bronzestückchen ausgebessert und einige am Körper, an den Hinterbeinen und am Schwanz des Pferdes vorhandene kleine Öffnungen durch Bronze geschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde das ganze Denkmal einer gründlichen Reinigung unterzogen. Im Laufe der Jahre hatten sich durch Ablagern von Schmutz und Ruß schwarze Flecken gebildet, welche die schöne Patina des Denkmals in zunehmendem Maße entstellten. Diese Schmutzschichten wurden durch die Firma Düsseldorfer Bronzebildgießerei in vorsichtiger Weise durch leichtes Abreiben mit feinen Bronzebürsten beseitigt, sodaß die hinter dem Schmutz sitzende grüne Patina wieder sichtbar geworden ist. Die bereits in öffentlichen Blättern zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, daß durch die Rauch- und Rußentwicklung der industriellen Werke die herrliche Patina in absehbarer Zeit ganz verschwinden würde, scheint sich demnach nicht zu bestätigen.

In dem Hause Villerstraße Nr. 15 wurde dem Künstlerpaar Robert und Clara Schumann anlässlich der 50jährigen Wiederkehr des Todestages des Künstlers eine Gedenktafel errichtet. Ferner wurde beschlossen, für den Komponisten Johannes Brahms an dem Hause Poststraße Nr. 27 eine Erinnerungstafel anzubringen. Auch am Hause Volkerstraße 53, dem Geburtshause Heinrich Heines, ist im Berichtsjahre eine würdige Gedenktafel mit Reliefporträt des Dichters (Kopie des Reliefs von Hugo Weewald-Schwerin am Berliner Heinehaus) angebracht worden, gestiftet von Felix Marcus in Brüssel.

Der Verschönerungsverein hat die auf der Kunstausstellung 1907 von dem Bildhauer G. von Bochmann ausgestellte Knabengruppe erworben und sie der Stadt als Geschenk überwiesen. Die Gruppe wird für eine Brunnenanlage verwendet, welche vor dem Königlichen Hohenzollern-Gymnasium an der Ecke Bastionsstraße und Königsallee zur Aufstellung gelangt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 1. Juli 1908 dieses hochherzige Geschenk unter dem Ausdruck des Dankes angenommen und zu den Baukosten einen Beitrag von 4000 Mark aus dem Verschönerungsfonds bewilligt. Außerdem werden die Kosten für die Grundmauern und die Wasserleitung stadtseitig übernommen. Mit der Herstellung der Brunnenanlage ist im Berichtsjahre begonnen worden.

#### VIII. Historisches Museum.

Die vor zwei Jahren begonnene Neuordnung des Museums wurde fortgesetzt. Weniger beachtliche Gegenstände wurden aus der Auslage entfernt, um für allgemeiner interessierende Platz zu schaffen. Die Münzen und Medaillen wurden in den leichter gegen Einbruch zu schützenden Verbindungsjaal gebracht und dieser durch besondere Vorkehrungen gesichert.

Von Erwerbungen des Jahres sind erwähnenswert:

Eine Reihe Münzen aus dem Niederrheingebiet wurde zur Bervollständigung unserer Sammlung angekauft. Durch das Testament des verstorbenen Malers Herrn Hermann Krüger, der lange Jahre dem Kuratorium des Museums angehörte, wurden diesem 113 Münzen und 85 Medaillen, sowie ein Bild des Kurfürsten Johann Wilhelm, gemalt von Douven, zugewiesen. In den Besitz des Museums gelangten u. a. ferner zwei beim Bau der Volksschule an der Martinstraße gefundene Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert und ein bei Himmelgeist im Rhein gefundener eiserner Streithammer, wohl aus dem 15. Jahrhundert.

Ein „kleiner Führer durch das Historische Museum“ wurde von dem Konservator des Museums, Oberlehrer Dr. Weynand, verfaßt und gelangte im Juni 1909 zur Ausgabe. Dieser Führer soll für 10 Pfennige verkauft werden und dazu dienen, dem Durchschnittsbesucher eine Uebersicht über die wichtigsten Stücke der Sammlung zu geben und ihm so vorzuführen, daß er zugleich ein Bild von der Geschichte der Düsseldorfer Landschaft und Stadt gewinnt.

Die Besucherzahl hat sich gegen das Vorjahr gehoben. Näheres ist unter Abschnitt IX zu ersehen.

Einnahme: 144 (214) *M.*, Ausgabe: 2090 (2719) *M.*, das Bedürfnis mithin 1946 (2505) *M.*

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus 500 (500) *M.* für den Kustos, 330 (330) *M.* für die Beaufsichtigung, 660 (1605) *M.* für Beschaffung und Unterhaltung der Sammlungen, 150 (100) *M.* für Heizung und 450 (184) *M.* für sonstige Ausgaben.

### IX. Loebbecke-Museum.

Im Berichtsjahr wurden die inneren Arbeiten des Museums weiter gefördert. Die Bestandsaufnahme der Sammlungen konnte begonnen werden. Es wurden zuerst die Mineralien aufgenommen und ein Standortverzeichnis hergestellt. Die Drucklegung des Bücherverzeichnisses wurde vorbereitet, aber wieder zurückgestellt, bis einige kostbare Werke ergänzt waren. Zum Herbarium Loebbeckes wurde ein Zettelkatalog eingerichtet.

Für die Conchyliensammlung wurde ein vorläufiges Gattungsverzeichnis mit Standorten hergestellt, um danach die ganze Sammlung neu in die Schubfächer einordnen zu können.

Da alle Kraft auf die Bestandsaufnahme gerichtet war, wurde an der Schausammlung wenig geändert. Nur wurden in 4 neuen Schaupulten Käfer der Guntermannschen Sammlung neu ausgestellt.

Die Anschaffungen beschränkten sich auf Gelegenheitskäufe und einige Geschenke.

In der Bibliothek wurde das Werk Rothmäyler, „Iconographie der Land- und Süßwasser-Mollusken Europas“, ergänzt. In der Sammlung wurden die Fossilien des Grafenberger Sandes ergänzt. Gypsabgüsse der Knochen des Neandertalmenschen wurden vom Zivilingenieur Ehlerdt geschenkt und in besondere Schaukasten aufgestellt.

Die Besucherzahl des Loebbecke- und des historischen Museums betrug:

	Zahlender Besuch:		Freier Besuch (ungefähr):	
	1907	1908	1907	1908
April	53	47	1270	1600
Mai	17	40	1750	1680
Juni	88	42	1270	2050
Juli	50	81	1422	1150
August	67	64	1500	2400
September	43	88	1650	1490
Oktober	35	55	1176	900
November	25	21	812	1000
Dezember	12	20	600	700
Januar	13	14	510	780
Februar	22	14	968	700
März	16	22	1246	1100
insgesamt	391	508	14 169	15 550

Gesamtbesuch im Jahre 1907: 14 560  
 " " " 1908: 16 058  
 also mehr: 1498

Einnahme: 2071 (2049) *M.*, Ausgabe: 3147 (3649) *M.*, in Restausgabe stehen noch 9036 (7859) *M.*

Die Ausgabesumme setzt sich zusammen aus 500 (500) *M.* für den Kustos, 300 (300) *M.* für Beaufsichtigung, 912 (1492) *M.* für Beschaffung und Unterhaltung naturwissenschaftlicher Gegenstände, 150 (100) *M.* für Heizung, 349 (74) *M.* für Schreibhülfe, 385 (429) *M.* für Drucksachen, Einrückungsgebühren usw., 479 (538) *M.* für Inventar und 72 (234) *M.* für sonstige Ausgaben.

### X. Museum Hetjens.

Das auf dem städtischen Grundstück an der Ecke Grefelderstraße neben dem Kunstpalast errichtete Museumsgebäude ist im Berichtsjahre fertiggestellt worden. Die von dem Erblasser Laurenz Heinrich Hetjens vermachten Kunstsammlungen sind von Aachen nach hier überführt und haben im Museumsgebäude Aufstellung gefunden, sodaß anfangs Mai 1909 die Eröffnung des Museums erfolgen konnte.

Abbildungen  
5 und 6.

Zum Verwalter des Museums ist der letztwilligen Verfügung des Erblassers Hetjens entsprechend der früher bei ihm tätig gewesene Restaurator Rigerfeld bestellt. Unterm 13. Oktober 1908 ist von der Stadtverordnetenversammlung ein Statut für das Museum Hetjens genehmigt worden.

Die Verwaltung des Museums führt ein Kuratorium, das unter dem Voritze des Oberbürgermeisters oder eines von diesem zu bestimmenden Beigeordneten aus 6 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Bürgern der Stadt Düsseldorf besteht, von denen 3 Stadtverordnete sein müssen.

Das Museum ist geöffnet:

vom 1. 4. bis 30. 9. wochentags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags.  
 Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

vom 1. 10. bis 31. 3. wochentags von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.  
 Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Montags ist das Museum geschlossen.

Für den Besuch des Museums an Wochentagen werden auf Grund der letztwilligen Verfügung an Wochentagen 50 Pfg. und an Sonntagen 25 Pfg. für jede Person erhoben.

### XI. Zoologischer Garten „Scheidt-Keim-Stiftung“.

Am 2. Oktober 1908 hatte der Zoologische Garten „Scheidt-Keim-Stiftung“ den Tod des Rentners Gustav Adolf Scheidt zu beklagen, durch dessen hochherzige Stiftung die Erhaltung des Zoologischen Gartens für die Stadt Düsseldorf gesichert wurde und dessen Name für immer mit dem städtischen Zoologischen Garten verbunden sein wird.

Das wichtigste Ereignis für die Weiterentwicklung des Gartens war der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Oktober 1907, daß dem Garten im Austausch gegen einzelne getrennt gelegene Parzellen an der Brehmstraße und jenseits der Grunerstraße das Gebiet, welches durch die Brehm-, Gruner- und Mathildenstraße begrenzt wird und unmittelbar an den Garten anschließt, überwiesen wurde, mit der Einschränkung, daß ein zur Veräußerung und Bebauung geeigneter Streifen an Gruner- und Mathildenstraße nicht der Stiftung einverleibt, sondern der Verfügung der Stadt vorbehalten bleiben soll.

Das verflossene Jahr war in bezug auf das Wetter wieder recht ungünstig. Es konnten daher nur eine beschränkte Anzahl von Konzerten während des Sommers im Freien abgehalten werden. Unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen hat der Besuch unseres Gartens, wie der der meisten deutschen Gärten sehr gelitten.

Die Deputation zur Verwaltung des Gartens besteht jetzt aus den Mitgliedern Beigeordneter Ottermann, Stadtverordneten Becker, Crug, Dücker, Hüllstrung, Sohl, Wöhler, ferner Architekt Peter Fuchs, Generaldirektor Schulz-Briesen und Rentner Robert Zapp sen.

Das Personal blieb der Zahl nach dasselbe, der Obergärtner Mahrholz wurde auf seinen Antrag pensioniert. An seine Stelle trat am 1. Juni der Obergärtner Schmitz.

Den Garten besuchten gegen Zahlung des Eintrittsgeldes 199 391 (206 538) erwachsene Personen und 41 465 (42 400) Kinder, darunter 2721 (4033) auswärtige Volksschulkinder zum ermäßigten Eintrittspreise. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern betragen 95 090 (97 395) *M*; 29 883 (27 938) Kinder städtischer Volksschulen hatten freien Eintritt.

1843 (2642) Abonnements brachten eine Einnahme von 26 167 (39 978) *M*; 1546 (1473) Zehnerkarten für Erwachsene und 166 (70) Zehnerkarten für Kinder erzielten eine Einnahme von 6516 (6032) *M*.

Die fünf stärksten Besuchstage waren:

3. Mai	6 547 Erwachsene, 1 741 Kinder, zusammen	8 288 Personen.
7. Juni	7 010 " , 1 535 " , "	8 545 "
5. Juli	7 549 " , 1 760 " , "	9 309 "
2. August	10 287 " , 2 681 " , "	12 968 "
6. September	6 288 " , 2 098 " , "	8 386 "

An Abonnenten wurden 226 112 Personen gezählt. Die größte Zahl von Abonnenten besuchten den Garten im Juli, nämlich 28 753, der von den Abonnenten am stärksten besuchte Tag war der 26. Juli mit 2722 Personen.

Tage ohne zahlende Besucher kamen im Berichtsjahre nicht vor.

Für Reiten und Fahren wurden 1165 (1137) *M* eingenommen. Die Eisbahn auf dem vorderen Weiher des Gartens brachte 525 (392) *M* an Einnahmen und konnte am 30. und 31. Dezember, 23., 24., 25., 26., 27., 28. und 29. Januar, sowie am 2. Februar benutzt werden.

Die Eisbahn des Schlittschuhläufervereins jenseits der Düffel konnte in diesem Jahre dem Verein nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, weil das Terrain in den Besitz des Gartens übergegangen war. Der Verein hat sich an der Altenbergstraße eine neue Bahn gegründet.

Vom 16. Juli bis 4. August hatte Karl Hagenbeck auf dem früheren Terrain des Schlittschuhläufervereins eine Somali-Truppe ausgestellt. Die Schaustellung wurde von 22 814 Erwachsenen und 9 112 Kindern besucht, außerdem nahmen 18 309 Volksschulkinder zum ermäßigten Preise die Truppe in Augenschein. Im Ganzen wurden 11 430.30 *M* einschließlich 6942 Tribünenkarten zu 20 *S* eingenommen. Die Truppe war sehr interessant, der Besuch litt aber unter dem schlechten regnerischen Wetter sehr. Besonders die Sonntage wurden durch das nasse Wetter beeinträchtigt.

Die Konzerte fanden Sonntag nachmittags und abends, Mittwoch nachmittags und Freitags abends, während der Sommermonate auch Montags nachmittags und Mittwochs abends statt und wurden von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments, die Freitags-Konzerte während der Sommermonate von der Kapelle des 5. Ulanen-Regiments ausgeführt. Doppelkonzerte fanden statt:

Am Montag, den 25. Mai bei Gelegenheit einer Festlichkeit des Gardevereins von der Kapelle des Hessischen Leibgarde-Regiments Nr. 115 und des 5. Ulanen-Regiments, am Freitag, den 3. Juli bei der Beleuchtung des Gartens von den Kapellen der 9. Fusaren und der 5. Ulanen.

Am 3. April, 10. Mai und 12. Februar hatte die Kapelle der 159er, am 15., 18., 24. Juni, 19. Juli, 11., 13., 16. und 23. September die Kapelle des 7. Pionierbataillons, am 17. und 19. Juni, 14. und 18. September die Kapelle der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung, am 22. Juni die Kapelle des 13. Fußartillerie-Regiments, am 26. Juni die Kapelle des 7. Feldartillerie-Regiments, am 28. und 29. Juni die Kapelle des 8. Kürassier-Regiments, am 20. und 21. Juli die Kapelle des 15. Dragoner-Regiments, am 9. August die Kapelle Odenthal aus Köln, am 16. und 17. August die Kapelle des Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 das Konzert übernommen.

Beleuchtungen fanden statt am 5. Juni, 29. Juli mit gleichzeitigem Umzug der Somalitruppe und am 6. September. Am 12. Juli und 28. August fand das Konzert unter Mitwirkung der vereinigten Männerchöre, am 16. Oktober unter Mitwirkung der Kammermusikvereinigung aus Köln und des Männergesangvereins der Firma L. Schwann statt.

Am 18. August war der Garten unter Aufhebung des Abonnements der Katholiken-Versammlung zur Verfügung gestellt zur Abhaltung eines größeren Gartenfestes.

## Der Tierbestand vermehrte sich wie folgt:

Durch Kauf und Tausch: 40 Säugetiere, 174 Vögel und 100 Fische im Werte von 6062.91 *M.* Als besonders wertvoll und wissenschaftlich interessant sind zu nennen: 1 Tharziege, 1 Kolbsgeier, eine Reihe verschiedener Enten, eine größere Anzahl kleiner Sittiche, 1 Paar Ohrfasanen, 1 Nimmerlatt, 1 Paar Spaltfußgänse, 1 Renntier, 1 Lamabock 1 junger weiblicher Kerabau.

An Geschenken erhielt der Garten 40 Säugetiere und 37 Vögel im Werte von 3162 *M.* Davon sind besonders zu nennen: 1 Ozelot, Geschenk des Herrn Kainer, hier, 1 Monameerlase, Geschenk des Herrn Brahm's, Selbert, 1 erwachsener männlicher Schweinsaffe von Herrn Bünk, Wesel, 3 Makaks von Herrn Sanitätsrat Dr. Linkenheld, Barmen, 1 kleiner Mantelpavian von Herrn Lenzen, hier, 1 Paar Braunbären von Herrn Aurel Grabe, Riga, 1 erwachsener männlicher Kerabau von Herrn Heinrich Heiland, hier, 1 Paar Baribals, 1 Paar virginische Firsche, 1 Paar Fischmarder, und 5 amerikanische Hasen, welche Herr Mich. Piel bei einem Besuche in Düsseldorf von Nordamerika mitbrachte und 7 Buntstufane von Herrn Zahnarzt Walter Ahrend, hier.

Durch eigene Zuchten wurde der Tierbestand des Gartens um 38 Säugetiere und 26 Vögel vermehrt. Die wertvollsten waren: 1 Nash, 1 Bison, 1 Brahminenzebu, 2 Braunbären, 4 Nasenbären, mehrere Waschbären, 1 Sikahirsch, 3 Damhirsche, 1 Agishirsch und ein Wapiti, ferner eine größere Anzahl Enten und eine Reihe Höckerschwäne und Nonnengänse.

Verkauft oder vertauscht wurden 32 Säugetiere und 12 Vögel im Werte von 3022.75 *M.*; davon brachten 30 Säugetiere und 10 Vögel eigener Zucht einen Erlös von 1524.50 *M.*

Eingegangen sind 54 Säugetiere, 169 Vögel und 3 Reptilien im Werte von 4281.55 *M.* An wertvollen Tieren starben: 1 Eisfuchs, 1 Paar Nilgautantilopen, 1 Baribal (Hohes Alter), 1 Renntierbock, 1 Mähnenhase, 1 Flamingo, 1 Antigonekranch, 2 Schwarzflügelpelikane, 1 Pinguin, 1 Nimmerfett und 1 Guanabock.

Der generelle Plan für die Ausgestaltung des neuen Teiles wurde von der Stadtverordneten-Versammlung gutgeheißen, nachdem derselbe zuvor auch durch den Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Professor Dr. Heck als zweckmäßig begutachtet worden war.

An wichtigen Arbeiten wurden außer einer großen Anzahl kleiner Reparaturen ausgeführt:

Das neue Terrain wurde mit Boden, welcher durch eine Sandbahn von der Hardt herbeigeschafft wurde, ausgefüllt, dann wurde an der Grenze der Brehm- und Brunerstraße eine Betonmauer mit einem eisernem Gitter ausgeführt, nachdem die Kanalanschlüsse bis auf das Gebiet des Gartens verlegt waren. An der Mathildenstraße wurde, um späteren Entschließungen nicht vorzugreifen, ein provisorischer Holzzaun errichtet. Aus einer Sandgrube auf dem neuen Terrain wurde vor der Aufhebung der Boden gewonnen, um den Kinderspielfeld, der sehr tief lag, zum Teil bis zu einem Meter zu erhöhen. Die Sandgrube wurde später vom Fuhrpark wieder zugefahren. Für die Restauration wurde an der Brehmstraße eine neue Einfahrt mit einem eisernen Tor geschaffen und ein größerer Platz zwischen Restauration und Brehmstraße als Wirtschaftshof für die Restauration durch 2 Mauern abgetrennt. Die Gehege des Raubvogelhauses wurden neu gestrichen, das Raubtierhaus wurde innen und außen gestrichen und das Pappdach, welches im Laufe der Jahre sehr schlecht geworden war, gründlich ausgebessert. Das Vogelhaus wurde innen und außen gestrichen. Vor den Fasanenvoliereen wurde ein Vorgitter und Blumenbeete angebracht und die Gitter neu gestrichen. Das Elefantenhaus erhielt innen und außen einen neuen Anstrich, innen wurde das Eisengitter zum Schutze gegen die Angriffe der Tiere durch schwere Eisenbalken verstärkt. Im alten Saal und den Vorhallen der Restauration wurde der alte Fußboden herausgerissen und mit einem neuen Holzfußboden versehen, die Vorhallen erhielten Plattenbelag. Außerdem wurde der Saal und die Vorhallen vollständig neu dekoriert. An der Ruine wurden die Ställe neu eingeteilt und von hinten wurde ein neuer Zugang für den Wärter geschaffen. Die Ruinenbecke wurde abgedichtet und die Gehegegitter an der Ruine gestrichen.

## Der Kassenabschluß des Zoologischen Gartens stellt sich folgendermaßen:

	Einnahme:		1908	1907	1908	1907	
Lokalverwendung . . . . .					165 968.47 <i>M.</i>	174 055.48 <i>M.</i>	
darunter Dauerkarten . . . . .			26 167.25 <i>M.</i>	39 977.75 <i>M.</i>			
Tageskarten . . . . .			113 036.60 <i>M.</i>	103 426.65 <i>M.</i>			
Tiere, Garten, Beleuchtung . . . . .					8 058.09 "	9 386.11 "	
Grundstücke, Gebäude . . . . .					123 875.— "	13 245.00 "	
Wein, Bier . . . . .					23 116.43 "	21 682.19 "	
Zusammen . . . . .					26 864.30 "	42 114.94 "	
Resteinnahme . . . . .					—	15 500.— "	
Defizite . . . . .					556.74 "	—	
					<hr/>	<hr/>	
					Summe der Einnahmen	348 434.03 <i>M.</i>	275 983.72 <i>M.</i>

Ausgabe:		1908	1907
Vorschuß aus dem Vorjahre . . . . .		40 712.35 <i>M</i>	—
Verwaltungskosten . . . . .		27 982.06 "	26 094.28 <i>M</i>
Zinsen und Schuldentilgung . . . . .		21 250.— "	—
Lokalverwendung, Steuern, Abgaben . . . . .		100 434.66 "	80 140.91 "
Tiere, Garten, Beleuchtung usw. . . . .		98 152.45 "	99 827.89 "
Bauten . . . . .		92 856.96 "	24 203.38 "
Wein . . . . .		18 186.60 "	10 991.25 "
Insgesamt . . . . .		2 199.04 "	22 482.04 "
Sollausgabe nach der vorjährigen Rechnung . . . . .		—	37 456.35 "
Rest-Sollausgabe . . . . .		31 848.70 "	1 600.41 "
Summe der Ausgabe		423 522.82 <i>M</i>	302 796.48 <i>M</i>

Abfluß:		1908	1907
Einnahme . . . . .		348 434.03 <i>M</i>	275 983.72 <i>M</i>
Ausgabe . . . . .		423 522.82 "	302 796.48 "
Vorschuß		75 088.79 <i>M</i>	26 812.76 <i>M</i>

Die Neubaukasse, betreffend Erwerb und Instandsetzung des Zoologischen Gartens, schloß mit folgenden Ausgabebeiziffern ab:

Konto	1908	1907
Konto A . . . . .	—	—
" B . . . . .	37 500.00 <i>M</i>	37 500.00 <i>M</i>
" C . . . . .	95 186.75 "	95 186.75 "
" D . . . . .	121 607.89 "	120 846.39 "
" E . . . . .	170 000.00 "	170 000.00 "
" F . . . . .	1 349.89 "	1 349.89 "
" G . . . . .	212 649.86 "	173 981.82 "
Zusammen . . . . .	638 294.39 <i>M</i>	598 864.85 <i>M</i>

## XII. Sternwarte.

Dem Vorsteher der Sternwarte, Astronomen Dr. W. Luther, gelangen im Kalenderjahre 1908:  
 50 Beobachtungen von 11 fremden Planeten und  
 35 " " 11 Düsseldorfster Planeten

zusammen 85 Beobachtungen von 22 kleineren Planeten.

Auf der Sternwarte wurden bis Ende 1908 zusammen:

1493 Beobachtungen von 249 fremden Planeten und

1500 " der 24 Düsseldorfster Planeten

zusammen 2993 Beobachtungen von 273 kleineren Planeten angestellt.

Das gemäß eines Beschlusses des Kuratoriums der Sternwarte zu beschaffende neue Passageninstrument ist durch den Präzisionsmechaniker Heele in Berlin fertiggestellt und in der Sternwarte aufgestellt worden. Die Kosten des Instruments betragen 2466 *M*. Von diesem Kostenbetrage hat Dr. Luther in dankenswerter Weise die Summe von 1266 *M* selbst übernommen, sodaß die Kasse der Sternwarte nur noch 1200 *M* zu tragen hatte.

## XIII. Landes- und Stadtbibliothek.

### a) Erwerbungen.

Der gesamte Zuwachs umfaßte 5198 bibliographische Bände, 55 Bl. Karten zc. und 15 Hand-  
 sdriften, darunter durch Kauf erworben 4031 Bände und 49 Bl. Karten. Der Zuwachs an eingestellten  
 Buchbinderbänden betrug 3319 Bände, welche rund 120 laufende m Bücherbretter in Anspruch nahmen.  
 Der Gesamtbestand beläuft sich auf rund 58000 Bände. Umordnungen wegen besonders starken Zuwachses  
 mußten wiederum vorgenommen werden. Der verfügbare Raum beträgt nur noch rund 600 laufende m.

Unter den Erwerbungen sind in erster Linie zu nennen zwei für die Düsseldorfer Schulgeschichte bedeutsame Drucke, das erste Schulprogramm der 1545 von Johann Monheim (Monhemius) begründeten Lateinschule und ein weiteres derselben Schule von 1561. Der erste führt den Titel:

NOVA INSTITVTIO SCHOLAE *Duisseldorpensis, à Ioanne Monhemio conscripta. Anno M. D. XLV. Mense Martio.* (in Handleiste) [Köln, Johann Gymnicus.] 8 Bl. fl. 8°; der andere:

BREVIS ARTIVM *DISCIPLINARVM, AVCTORVMQVE INDEX, qui imminente iam aetate anni LXI magna cum cura & diligentia in Schola Duisseldorpiana explicabuntur.* (Verf.: Johann Monhemius) [Bignette]. *Duisseldorpii apud Ioannem Oridryum & Albertum Buyfium Affines. Anno 1561.* 8 Bl. fl. 8°.

Neben den Fortsetzungen der größeren Serienwerke (wie Monumenta Germaniae, Inscriptiones Graecae, Corpus inscriptionum latinarum, Mansi: Conciliorum Collectio, Handbuch der Ingenieurwissenschaften) sind hervorzuheben die folgenden:

Allgemeines und Bibliographie. The Encyclopaedia Britannica, Vol. 1—25, 9. bezw. 10. ed. Edinburgh 1875—1903. *Fod's* Bibliographischer Monatsbericht, Jg. 1—14. Görres-Gesellschaft, Vereinschrift für 1876—1904.

Zeitschriften und Zeitungen: Die Jugend, Jg. 1901—1903. Die Umschau, Jg. 1—5. Allgemeine Zeitung, 1832—1887. Kölnische Zeitung, Jg. 1848 bis 1864, 1870—1871. Die Zukunft, Jg. 1—14. 56 Bände.

Philosophie und Theologie. Archiv für systematische Philosophie, Bd. 1—10. Corpus Reformatorum, Vol. 29—87 (Calvin). Karl von Hase, Gesammelte Werke. Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik, N. F. Bd. 62—131.

Geschichte mit Hilfswissenschaften. *Allemannia*, Bd. 29—32. Anthropophyteia, Bd. 1—4. Dictionary of National biography, soweit erschienen. Geistesheiden. (15 fehlende Bde.) Grigner und Hildebrandt: Wappenalbum der gräflichen Familien Deutschlands. The Political History of England, soweit erschienen. Marquardt-Rommsen: Handbuch der römischen Altertümer, 1881—1888. Roscher: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. — Unser Wissen von der Erde. — Behse: Geschichte der deutschen Höfe, Bd. 1—48. Zeitschrift für Ethnologie, Jg. 18—36. Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Jg. 3—15.

Literatur und Sprache. Anglia, Bd. 23—28 nebst Suppl. u. Beibl. Boner: Der Gabelstein (Fac.) Das literarische Echo, Jg. 1 und Jg. 3—6. Grimm: Deutsche Grammatik, Neuer Abdr. 1870—1898. Grundriß der indo-arischen Philologie. 1896—1901.

Grundriß der iranischen Philologie, soweit erschienen. Herders sämtliche Werke, hrsg. von Suphan. The Cambridge History of English literature, soweit erschienen. Jahresbericht der germanischen Philologie, Jg. 1—20. Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der romanischen Philologie, Jg. 1—5. Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft, Jg. 20—39. Neue, Fr.: Formenlehre der lateinischen Sprache. 3. Aufl. Steinmeyer und Sievers: Die althochdeutschen Glossen. Verwijs, E., en J. Verdam: Middelnederlandsch Woordenboek.

Kunst und Musik. D. v. Falke: Das rheinische Steingew. Pan. Jg. 1—5. Nürnberger Schönbarbuch, (Fac.) Spitta: Bach.

Rechts- und Staatswissenschaft. H. Dernburg: Das bürgerliche Recht, Bd. 1—5, Erg. Bd. 1—6. Entscheidungen des kgl. Obergerichtes, Bd. 1—21. Jahrbuch des deutschen Rechts, Jg. 1—4. Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands. Kolonialzeitung, Deutsche, Bd. 2, 5—20. Der neue Pitaval, 1848—1890, 54 Bde. Pland, G.: Das B. G. B., 3. Aufl. Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege, S. 1—77. Zeitschrift des kgl. Preussischen Statistischen Bureaus, Jg. 1—39.

Naturwissenschaften und Medizin. Enzyklopädie der Mathematischen Wissenschaften, soweit erschienen. Handbuch der Geschichte der Medizin, Bd. 1—3. Jahresbericht der Veterinärmedizin, Jg. 1—25. Jahrbuch, Neues, für Mineralogie etc., Jg. 1905 ff. Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien. Jg. 1871—1907. Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Nr. 1—118. Meteorologische Zeitschrift, Jg. 6—12, 1889—1895.

Für die Heine-Sammlung konnten nur gedruckte Stücke erworben werden; u. a. die englischen Übersetzungen der Werke in 12 vol. London 1905—1906; mit der Sammlung von Kompositionen Heinescher Lieder wurde ein Anfang gemacht.

#### b) Schenkungen.

Hervorzuheben sind die folgenden Schenkungen:

46 Jahresberichte (1862—1907) der Kölner Handelskammer, geschenkt von Sanitätsrat Dr. Wei bezah n in Bad Nenndorf; 11 Jahrgänge (1896—1906) der Kölnischen Zeitung, geschenkt von Ingenieur Schott in

Cöln; die Akten des Komitees für die Errichtung eines Heine-Denkmales in Düsseldorf, geschenkt von Rechtsanwalt Oskar Bloem.

Büchergeschenke erhielt die Bibliothek außerdem von folgenden Behörden und Personen:

**Behörden:** Berlin: Finanzministerium, Kultusministerium, Kaiserl. Statistisches Amt. Bittgen: Bürgermeisteramt. Düsseldorf: Kgl. Regierung, Landeshauptmann der Rheinprovinz, Oberbürgermeisteramt, Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Der Erste Staatsanwalt, Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt der Rheinprovinz, Landrat des Landkreises Düsseldorf, Kaiserl. Telegraphen-Amt. Duisburg: Oberbürgermeisteramt, Kgl. Bauamt für die Erweiterung des Ruhrorter Hafens. Gerresheim: Bürgermeisteramt. Groningen: Universität. Hilden: Bürgermeisteramt. Kaiserswerth: Bürgermeisteramt. Kettwig vor der Brücke: Bürgermeisteramt. Mettmann: Bürgermeisteramt. Montevideo: Dirección general de Estadística del Uruguay. Mülheim a. d. Ruhr: Oberbürgermeisteramt. Neuß: Landrat des Landkreises Neuß, Bürgermeisteramt. Rath: Bürgermeisteramt. Remscheid: Bürgermeisteramt. Waldbröl: Bürgermeisteramt. Washington: U. S. Bureau of Education.

**Schulen und Bibliotheken:** Tauschgeschenke gingen wie im Vorjahre von zahlreichen Bibliotheken und höheren Schulen hier ein.

**Düsseldorfer Institute und Vereine:** Deutsch-Nationale Kunstausstellung Düsseldorf 1907. Ausstellung für christliche Kunst Düsseldorf 1909. Stadttheater Düsseldorf. Rheinischer Goetheverein für Festspiele. Schauspielhaus. Apollo-Theater. Düsseldorfer Lehrer-Gesang-Verein. Künstler-Verein Malkasten. Verein der Ärzte Düsseldorfs. Allgemeiner Deutscher Sprachverein, Zweigverein Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein. Architekt- und Ingenieur-Verein. Verein deutscher Eisenhüttenleute. Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen. Deutscher Werkmeisterverband. Allgemeiner Beamtenverein für Düsseldorf und Umgegend. Bergisch-Märkische Bank. Stahlwerksverband. Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnwesens. Central-Gewerbe-Verein für Rheinland und Westfalen. Westdeutscher Verband selbständiger Installateure. Rheinische Bahngesellschaft. Handelskammer. Bergischer Verein für Gemeinwohl. Handwerkskammer. Hilfsverein für Geistesranke in der Rheinprovinz. Düsseldorf Anstalten. Verband zur Förderung des Arbeitsnachweises. Gewerkschaftskartell der freien Gewerkschaften. Verkehrsverein. Niederrheinischer Verein für Luftschifffahrt, Sektion Düsseldorf. Düsseldorfer Sport- und Radrennbahn-Gesellschaft m. b. H. Bildungsverein. Städtische Vespallen. Historisches Museum. Provinzialat D. F. M. (Franziskaner) Düsseldorf.

**Düsseldorfer Verlagsanstalten:** Literarische Anstalt Jüngst & Co., A. Bagel. Rhein.-Westfäl. Beamtenzeitung. Central-Bauten-Nachweis. Neue Deutsche Frauenzeitung. Düsseldorfer General-Anzeiger. Industrie-Anzeiger. Ed. Einz. Düsseldorfer Verlags-Anstalt (Neueste Nachrichten). Verlag der Rheinlande. Düsseldorfer Tageblatt. Theaterundschau (S. Puschkanzer). Volkszeitung. L. Böß & Co. Allgemeiner Wohnungs- und Immobilien-Anzeiger. Düsseldorfer Zeitung.

**Einzelne Personen in Düsseldorf:** Paul Adam. Lehrer und Redakteur Rudolf Albrecht. Gerichtsvollzieher P. Arens. Julius Baedeker. Carl vom Berg jr. Rich. Betke. Rechtsanwalt Ost. Bloem. Dr. jur. G. Böninger. Maler Ernst Bosh. Franz Josef Brors. Historienmaler Franz Gerh. Cremer †. Dr. med. Rich. Dreher. Dr. Erich Eckert. Frau Else Eckstein. Geh. Komm.-Rat Heinrich Ehrhardt. Verbandssekretär Carl Eichler. Dr. Herbert Eulenberg. Dr. Fr. Flasdieck. Buchhändler A. Frottscher. P. Gerhardt. Divisionspfarrer Dr. Goussen. Oberlehrer Dr. Habeler. Domänenrat R. Harnisch. Dr. jur. Hasenclever. Dr. jur. Ad. Hasenkamp. Direktor H. C. Hempel. Professor Dr. Th. Herold. Carl Herzfeld. Jean Heubes. Frä. Laura Janssen. Franz Jumperg. Carl Junderstorff. Justizrat Dr. Alfred Klein. Major a. D. Levin von Koeferitz. Oberlandesgerichtsrat Ludwig Langsdorf. Ingenieur H. G. Lehmann. F. Paul Liesegang. Dr. W. Luther. Oberbürgermeister Marg. Dr. Hilmar Freiherr von Massenbach. Dr. Eugen Moos. Frau Generalkonsul M. Mulvany. Clemens Nalbach. Reg.-Rat Dr. Regenborn. Sanitätsrat Dr. H. Neuhaus. Dr. Wilhelm Niemeyer. Dr. C. Nörrenberg. Dr. A. Ochs. Buchhalter G. Pieper. Frau Carl Poensgen. Hugo Püttmann. Archivrat Dr. Otto Redlich. Dr. Hermann Reuter. Lehrer Severin Rüttgers. C. Schaffnit. P. Cajetan Schmitz. Referendar Dr. P. Sengstodt. Gottfried Stommel. Oberlehrer Stämpel. Dr. S. Tschierschky. Dr. Heinrich Wehberg. Oberleutnant a. D. Carl Welcker. Oberreg.-Rat a. D. Dr. L. von Werner. Dr. G. Wiens. Frä. Emma Wilhelms. Oberlehrer Dr. Willemsen. Emil Wofer.

**Auswärtige Vereine und Institute.** Meteorolog. Observatorium Aachen. Altenberger Dom-Verein, Bergisch-Glabbech. Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Berlin. Internationaler Kongress für historische Wissenschaften, Berlin. Motor-Yacht-Klub Berlin. Verband alter Turnerschafter, Berlin-Wilmersdorf. Rhein. Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Coblenz. Cölner Geschichtsverein, Cöln. Verband der Rhein.-Westf. Bildungsvereine, Cöln. Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz, Düren. Gartenbauausstellung Duisburg. Handelskammer Duisburg. Bergischer Geschichtsverein, Elberfeld. Ruhrtalsperren-Verein Essen. Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirktes Dortmund, Essen. Verkehrsverein Godesberg. Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung Hamburg. Verein für Handlungs-Kommis von 1858, Hamburg. Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands, Hamburg. Zentralverband Deutscher Konsumvereine, Hamburg. Heerdt'er Spar- und Darlehnskassenverein, Heerdt. Verband nichtfarbentragender akademischer Turnvereine auf deutschen Hochschulen, Jena. Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, Jena. Missionshaus Knechtsteden. Verein für das Missionshaus Knechtsteden. Direktion des Piccadilly-Hotels London. London and Paris

Erzange, London. Germanisches National-Museum Nürnberg. Rüdeshheimer Verband deutscher Burschenschaften. Landwirtschaftliche Winterschule, Bohwinkel. Smithsonian Institution, Washington. Verschönerungsverein Widdert. Arbeitsausschuß für die Errichtung des technischen Museums für Industrie und Gewerbe, Wien. Verschönerungs- und Verkehrsverein Jons a. Rh.

Auswärtige Verleger. Verlag der Burschenschaftlichen Blätter, Berlin. Verlag der Kölnischen Zeitung, Köln. Verlag der Kölnischen Volkszeitung, Köln. Verlag der Rhein.-Westf. Zeitung, Essen. Verlag der Frankfurter Zeitung. Verlag der Rhein- und Ruhrzeitung, Duisburg. Verlag des Bergischen Türmer, Gebr. Dedekoven, Lindlar. Außerdem sandten eine Anzahl Verleger ihre Verlagskataloge.

Einzelne auswärtige Personen. Dr. G. Adam, Breslau. Superintendent Bleier, Erkrath. P. Bonaventura Kruitwagen, Woerden, Holland. Kgl. Revierförster a. D. Budde, Hohenlimburg. Rektor Ad. Jos. Cüppers, Ratingen. Joh. Dünn, Großbernau. S. Durchlaucht Eduard Prinz von Loos-Blood, Paris. Justizrat Julius Heilbronn, Köln. Charles Janet, Beauvais. Dr. A. Jaffoy, Frankfurt a. M. Friedr. W. Jlinger, Xanten. Rechtsanwalt C. P. Jnhulsen, London. Herm. Kiy, Kennepe. Dr. phil. Karl Knebel, Benrath. Dr. Ed. Krauß, Dresden. G. Fred. Kromphardt, G. Kurz, Köln-Nippes. Archivar Ed. Valoie, Brüssel. Martha Langhans, Hamburg. Dr. A. Lennarz, Düren. John E. B. Mayor, Cambridge. E. Merkel, Traunstein. Aug. Oppenheim, Mannheim. Prof. Dr. Konr. Ribbeck, Essen. Pfarrer Dr. H. Richter, Bonn. Reichsarchivrat D. Nieder, München. E. Scherer, Frankfurt a. M. Dr. Emil Schmidt, Marburg. Oberlehrer Dr. theol. Greg. Schwamborn, Neuß. Dr. Fritz Seiz, Elberfeld. Lehrer W. Specht, Burg a. d. Wupper. Ernst Steiger, New York. A. J. Stenstrand, Raperville U. S. A. Matth. Stinnes, Mülheim a. d. R. Dr. Heinz Stolz, Münster i. W.

#### c) Deposita.

Der Verlag der Opladener Zeitung in Opladen überwies als Depositum die Jahrgänge 1848, 1851 und 1854 bis 1900 sowie die unvollständigen Jahrgänge 1852 und 1853 des Verkündigers an der Nieder-Wupper, jetzt Opladener Zeitung.

#### d) Benutzung.

Die Benutzung der Bibliothek behielt ihre steigende Tendenz bei. Verliehen wurden an 989 (im Vorjahre 684) einheimische Entleiher 8998 (8206) Bände einschließlich 3 Handschriften; an 101 (73) auswärtige, einschließlich 19 (15) Behörden und Institute, 469 (451) Bände, darunter 11 Handschriften, zusammen 9467 (8657) Bände. Das Lesezimmer wurde besucht von 15 245 (14 788) Personen, auf jeden Deffnungstag im Durchschnitt 54 (52); dieselben benutzten 10 658 Bände einschließlich 99 Handschriften. Die vorjährige Ziffer war 16 056 Bände einschließlich 181 Handschriften. Der Rückgang der Bände trotz Zunahme der Benutzer erklärt sich aus veränderter Handhabung des Betriebes. Den Lesesaalbesuchern waren früher bei unbestimmten Wünschen Bücher zur Durchsicht und Auswahl in beträchtlicher Zahl herbeigeht worden. Dies ließ sich nicht mehr durchführen.

Für hiesige Benutzer wurden 1512 (856) Bände Bücher und 7 (4) Handschriften hergesandt von folgenden Instituten:

Kgl. Bibliothek Berlin, Hofbibliothek Darmstadt, Kgl. öffentliche Bibliothek Dresden, Kgl. Bibliothek im Haag, Hof- und Staats-Bibliothek München, Biblioteca nazionale Turin, Landesbibliothek Stuttgart, Hochschulbibliothek Aachen, den Stadtbibliotheken zu Coblenz, Köln, Frankfurt a. M., Nürnberg, den Universitätsbibliotheken zu Bonn, Breslau, Freiburg i. Br., Göttingen, Halle, Heidelberg, Jena, Königsberg, Leiden, Leipzig, Münster, Straßburg, Tübingen, vom Historischen Archiv der Stadt Köln und vom Reichsamt des Innern.

Auch in diesem Jahre erhielten wir davon weitaus die meisten aus dem Leihverkehr mit der Universitätsbibliothek zu Bonn: 859 (418) und der Kgl. Bibliothek zu Berlin: 603 (415) Bände.

#### e) Publikationen.

Emil Schmidt untersuchte in seiner Dissertation: Die Frage nach der Zusammengehörigkeit der poetischen Fragmente von dem Minnehof, der Böhmenschlacht, der Gölzheimer Schlacht und dem Ritterpreis, Marburg 1908, die unserer Bibliothek angehörenden Fragmente des letztgenannten gegen 1300 entstandenen mittelhheinischen Gedichts.

P. Fidelis Böser hat in seiner Schrift: Am Grabe des heiligen Ludger, Münster i. W. 1909, Initialen aus Werdenener Handschriften unserer Bibliothek nachgebildet.

Das neueste Heft (II,3) der Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde des 15. Jahrhunderts enthält auf Tafel 142 eine Reproduktion eines Fragmentes eines sonst ganz unbekanntes, von Gerhard ten Raem in Cöln gedruckten Donats, das wir von einem Buchdeckel losgelöst hatten.

#### f) Ausstellung.

Anlässlich der 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die im August 1908 zu Düsseldorf stattfand, beteiligte sich die Bibliothek an einer vom August bis Oktober dauernden Ausstellung von Vorbildern für kirchliche Kunst im Kunstgewerbe-Museum. Wir stellten 58 Handschriften und 113 Drucke (meist Inkunabeln) kirchlichen Inhalts aus.

#### g) Organisationen.

Die Bibliothek ist Mitglied des 1906 begründeten Verbands Rheinischer Bibliotheken; zu dessen ersten Aufgaben gehört die Organisation der Sammelarbeit hinsichtlich der Rheinischen Landesliteratur. Auf eine Eingabe des Verbands hat das Kgl. Provinzial-Schulkollegium den höheren Schulen der Provinz empfohlen, den Verbandsbibliotheken auf Ansuchen die Schulschriften zu überweisen. Unsere Bibliothek erhält so die Schulschriften aus dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

#### h) Personal.

Als Hilfsarbeiterin arbeitete vom 1. Oktober bis zum Schluß des Berichtsjahres Fräulein Hildegard Grüttner.

### XIV. Lesehallen und Volksbibliotheken.

#### a) Lesehallen.

Das Geschäftsjahr lief in gewohnter Spur, in stiller Werktagsarbeit dahin, ohne wichtige Neuerungen und ohne besondere Begebnisse. Es war für die vier Bildungsanstalten ein Jahr ungestörten erfolgreichen Schaffens.

Die eigentlichen Lesehallen schreiten allerdings nicht so rüstig auf ihrer Bahn vorwärts wie die Ausleihbibliotheken; bei aller Wertschätzung der ersteren besitzen die letzteren auch sicherlich einen weit höheren sozialen und humanitären Wert, und immer mehr gewinnt der Satz an Boden: Lesehallen (im engeren Sinne des Wortes) sind gut, Ausleihbibliotheken sind besser.

Die drei Lesezimmer der ersten Lesehalle wurden im Berichtsjahre von 33455 (34923), der Leseraum der zweiten von 8963 (6095) und derjenige der vierten von 13005 (8021 vom 15. Oktober 1907 — 31. März 1908) Personen benutzt; insgesamt fanden also 55723 Benutzungen statt, was gegen das vorige Jahr ein Mehr von 6384 bedeutet.

Die Stanbibliothek (Bücher, die nur zum Gebrauch in den Lesezimmern dienen) der ersten Lesehalle umfaßte 658 (749), die der zweiten 291 (218) und die der vierten wie im Vorjahre 190 Bände.

In der ersten erklärt sich der Rückgang in der Zahl der Bände dadurch, daß die schöngeistige Abteilung der Stanbibliothek der „Vorzugsbibliothek“ überwiesen und angeordnet ist, daß von den vielfach vorhandenen Büchern dieser Gruppe das letzte Exemplar nicht zur häuslichen Lektüre ausgeliehen, sondern zur Benutzung in den Lesehallen zurückbehalten wird.

Die Benutzung sämtlicher vier Ausleihbibliotheken zeigt eine kräftige Zunahme; es ist bemerkenswert, daß die dritte Bibliothek, welche sich in den letzten 7 Jahren fast auf der gleichen Höhe hielt und zeitweilig sogar einen kleinen Rückgang zeigte, im Berichtsjahre eine verhältnismäßig starke Vermehrung der Leserschaft zu verzeichnen hat.

Die erste Bibliothek (Bleichstraße 12) hatte im Geschäftsjahre 8928 (8182), die zweite (Zahnstraße 97) 2357 (2116), die dritte (Höhenstraße 5) 538 (396) und die vierte (Ackerstraße 194) 1671 (1118) regelmäßige, eingeschriebene Leser.

Insgesamt wurden im Berichtsjahre die vier Leseanstalten von 13494 Lesern regelmäßig und dauernd besucht, was gegen das vorige Jahr ein Mehr von 1682 bedeutet.

### b) Die städtischen Volksbibliotheken.

Nach den Ständen der Leser ergibt sich für die einzelnen Bibliotheken folgende Berufsstatistik:

I. Leser	I.	II.	III.	IV. Bibl.	insgesamt
<b>a) Beamte:</b>					
1. höhere (u. überh. akad. gebild. Pers.) . . . . .	38	3	2	14	57
2. mittlere . . . . .	496	164	10	63	733
3. untere . . . . .	249	54	15	39	357
4. Lehrer . . . . .	135	31	18	30	222
<b>b) Kaufleute:</b>					
1. selbständige . . . . .	88	11	12	32	143
2. angestellte . . . . .	1376	264	36	191	1867
<b>c) Gewerbetreibende (u. Handwerker):</b>					
1. selbständige . . . . .	326	54	30	55	465
2. angestellte . . . . .	1808	439	103	313	2663
<b>d) Arbeiter</b>					
1. . . . .	254	253	100	275	882
<b>e) Berufslose</b>					
1. . . . .	126	54	5	19	204
<b>f) Soldaten</b>					
1. . . . .	18	—	—	—	18
<b>g) Studierende, ältere Schüler</b>					
1. . . . .	142	96	2	83	323
<b>II. Leserinnen</b>					
<b>h) Verheiratete Frauen:</b>					
1. solche ohne eigenen Erwerb	1564	530	97	185	2401
2. erwerbstätige verheir. Frauen		14		11	
<b>i) Unverheiratete Frauen:</b>					
1. beruflose . . . . .	1145	188	60	170	1563
2. Lehrerinnen . . . . .	114	26	14	25	179
3. sonstige Erwerbstätige . . . . .	917	145	25	112	1199
4. Studierende, Seminaristinnen, ältere Schülerinnen . . . . .	132	31	4	54	221
	insgesamt 8928 (8182) 2357 (2116) 538 (396) 1671 (1118) 13494 (11812)				

Diese Zusammenstellung der Leser nach Geschlecht und Beruf bietet ein buntes Bild. Der Stand der akademisch Gebildeten ist nur mit der Zahl 57, also kaum einem halben Prozent der Gesamtzahl, vertreten; sie benutzen hauptsächlich die Stadtbibliothek und auch die Bibliothek des Bildungsvereins, doch ist auch zu berücksichtigen, daß die Bücher, besonders schöngeistige Schriften, welche in diese Kreise aus unseren Bibliotheken gelangen, vielfach von den Frauen und Töchtern geholt werden und unter deren Namen gehen. Auffallend bleibt überhaupt dem ersten Blick die große Zahl weiblicher Leser (5563), die über ein Drittel der Gesamtzahl ausmacht. Wie schon in früheren Berichten auseinandergesetzt ist, verfügen sie gewöhnlich freier über die Zeit und holen unter ihren Namen die Bücher, welche dann meist von der ganzen Familie gelesen werden. Überhaupt muß bei einer solchen Statistik in Erwägung gebracht werden, daß derjenige, unter dessen Namen das Buch steht, nicht immer der Leser und besonders nicht immer der einzige Leser ist. Erfreulich und dem Wesen und der Aufgabe der Volksbibliothek entsprechend ist die große Zahl von Handwerkern und Arbeitern (4015), auch nahezu die Hälfte der von weiblichen Personen geholten Bücher kommt zweifellos in diese Kreise, also in die unteren Schichten unserer Bürgerschaft.

## Die 13494 Leser der 4 Bibliotheken entliehen zur häuslichen Lektüre

	in der	I.	II.	III.	IV. Bibl.
im April	1908	11859	3800	657	3239 Bände
" Mai	"	11962	3580	914	3411 "
" Juni	"	12521	3471	676	3263 "
" Juli	"	7983	2325	580	2175 "
" August	"	—	726	98	517 "
" September	"	9942	2260	593	2477 "
" Oktober	"	14144	4192	786	3652 "
" November	"	15351	4821	1051	4128 "
" Dezember	"	15252	4927	923	3891 "
" Januar	1909	17749	6057	1283	5111 "
" Februar	"	15653	5342	989	4463 "
" März	"	16454	5179	1206	4696 "
insgesamt	1908/09	148870	46682	9756	41023 Bände
gegen	1907/08	128605	36951	8052	7059 "
"	1906/07	114866	33240	6813	— "
"	1905/06	104600	11905	6399	— "

Auch in diesem Jahre herrschte im Monat Januar die größte Lesefreudigkeit in allen 4 Bibliotheken. Insgesamt wurden im Geschäftsjahre 246 331 Bücher gewechselt, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 24 633, d. h. 13 1/2 %.

Da jeder Leser immer nur ein Buch erhält, so geben die Zahlen 148 870 (I. Bibl.) + 46 682 (II.) + 9756 (III.) + 41 023 (IV.) = 246 331 zugleich die Gesamtziffer der tatsächlichen Benutzung und eine Vorstellung von der Ausdehnung des Leihverkehrs.

Rechnet man zu dieser Gesamtentleihungsziffer, die nach dem vorliegenden Material durchaus zuverlässig ist, noch die 33 455 (I.), 8967 (II.) und 13 005 (IV.) Besucher der Lesesäle, so ergibt sich, daß Lesehallen und Ausleihbibliotheken zusammen in 301 754 Fällen benutzt wurden (gegen 230 504, 198 159, 167 157, 148 860, 153 732, 140 868, 119 371, 102 948 der Vorjahre).

Im Durchschnitt las im verfloßenen Jahre jeder Leser

in der I. Bibliothek . . . . .	16,6 Bücher	in der III. Bibliothek . . . . .	18,1 Bücher
" " II. " . . . . .	19,8 "	" " IV. " . . . . .	24,5 "

Daß die I. Lesehalle hier die niedrigste Ziffer aufweist, liegt wohl daran, daß sie mehr größere wissenschaftliche Werke besitzt und für sie häufig längere Lesefristen gewährt. Es könnte zufällig auch einmal daran liegen, daß ein größerer Prozentsatz von Lesern erst in der zweiten Jahreshälfte eingeschrieben ist.

Die Ausstattung der Bibliotheken nach den einzelnen Büchergattungen verdeutlicht folgende Aufstellung:

	Anzahl der Bände in Bibliothek I.	II.	III.	IV.
Schöne Literatur . . . . .	8589 (7973)	3522 (3176)	1920 (1566)	2145 (2104)
Jugendchriften . . . . .	1596 (1355)	1025 (960)	53 (48)	698 (685)
Gebundene Zeitschriften . . . . .	815 (632)	493 (461)	130 (130)	22 (22)
Naturwissenschaften und Gesundheitspflege . . . . .	633 (602)	271 (214)	106 (103)	234 (226)
Erdkunde, Reisebeschreibungen . . . . .	935 (685)	279 (241)	186 (124)	196 (190)
Geschichte und Sage . . . . .	1319 (1234)	448 (376)	288 (224)	351 (321)
Lebensbeschreibungen, Erinnerungen, Briefwechsel	170 (161)			180 (177)
Literaturgeschichte, Poetik, Sprachwissenschaft . . . . .	361 (329)	422 (300)	87 (81)	97 (93)
Kunstwissenschaft . . . . .	279 (248)			188 (182)
Religionskunde, Philosophie, Erziehungs- und Bildungswesen . . . . .	453 (317)	296 (224)	229 (184)	143 (129)
Rechts- und Staatskunde, Volkswirtschaft, Kriegs- und Seewesen . . . . .	219 (198)			84 (80)
Hauswirtschaft, Geselliges Leben . . . . .	193 (171)			27 (22)
Praktisches Erwerbsleben, Handel und Wandel, Gewerbe und Industrie . . . . .	523 (478)	164 (158)	6 (5)	
Bücher mit Literatur verschiedenen Inhalts . . . . .	150 (119)			
zusammen	16 215 (14 702)	6758 (5951)	2999 (2360)	4585 (4392)

Die in Klammern beigeestellten Zahlen geben die Ziffern des Vorjahres an und lassen erkennen, daß überall die verschiedenen Gebiete gebührend berücksichtigt worden sind. Nur in der III. und IV. Bibliothek ist die Zahl der gebundenen Zeitschriften die gleiche geblieben; so wertvoll letztere auch an sich gerade für unsere Leserkreise sind, so sehen wir doch immer mehr von ihrer Beschaffung ab, weil sie wegen ihres Umfanges leicht aus dem Einband gehen und der Abbildungen wegen auch von den Eltern vielfach Kindern in die Hände gegeben werden. In der I., II. und IV. erhöht sich ihre Zahl von selbst, da wir die in den Lesesälen aufsteigenden Zeitschriften binden lassen. In der eben eröffneten IV. ist dies nicht geschehen; sie hat überhaupt einen verhältnismäßig geringen Zuwachs, weil die diesjährigen Statsmittel schon fast gleich für die erste Einrichtung ganz mitverbraucht wurden.

Die vier Leseanstalten hatten demnach ohne die 1139 Bände der drei Stadtbibliotheken am 1. April 1909 einen Gesamtbestand von 30507 Bänden (gegen 27405 im Vorjahre). Die Erste Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 1513, die Zweite von 807, die Dritte von 639, die Vierte von 143 Büchern.

Auch in diesem Jahre mußten viele abgenutzte Bände ausgeschaltet und ersetzt werden; dieser Umstand erklärt die geringe Zunahme des Reinbestandes im Verhältnis zu den aufgewandten Geldern (vergl. den untenstehenden Rechnungsabschluß.)

Bei Einrechnung der Bücher der drei Stadtbibliotheken ergibt sich für den Schluß des Geschäftsjahres ein Gesamtbestand von 31646 Bänden (gegen 28562 im Vorjahre.)

Die 30507 Bände der vier Ausleihbibliotheken erfuhren 246331 Benutzungen; jedes Buch ist also im Berichtsjahre durchschnittlich 8 mal hinausgegangen.

Von den 246331 Entleihungen entfallen 184792 auf die schöngeistige Literatur, also nicht ganz 75% (gegen 76½% im vorigen Jahre). Die 55723 Benutzungen der eigentlichen Lesesälen, die zum weitaus größeren Teil den Zeitungen, Zeitschriften und Nachschlagwerken gelten, sind in diese Berechnung nicht mit hineingezogen.

Einer Gesamtzahl von 13494 Lesern steht ein Gesamtbücherbestand von 30507 Bänden gegenüber; fast die Hälfte der Bücher ist also ständig unterwegs, ein schlagender Beweis, daß die Ausleihbibliotheken unzulänglich ausgestattet sind.

Die letztjährige ordentliche Revision, welche in den letzten Tagen des Juli und den ersten Tagen des August stattfand, ergab das Fehlen von 87 (58) Büchern, woran die Erste Bibliothek mit 35 (29), die Zweite mit 39 (23), die Dritte mit 2 (6) und die vierte mit 11 Bänden beteiligt ist.

## Rechnungsabschluß.

Gegenstand	Lesehalle und Bibliothek in der Bleichstraße		Lesehalle und Bibliothek in der Zahnstraße		Bibliothek in der Höhenstraße		Lesehalle und Bibliothek in der Ackerstraße	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
	M	M	M	M	M	M	M	M
Einnahme . . . . .	1 197	1 051	261	266	53	52	49	133
Ausgabe:								
Persönliche Ausgaben . . . . .	9 087	11 410	1 600	2 644	425	450	1 306	2 304
Zur Unterhaltung und Vermehrung des Bücherbestandes . . . . .	5 151	7 702	3 602	2 188	1 172	973	107	5 478
Für Buchbindermaterialien . . . . .	631	129	512	282	289	300	—	88
Sonstiges . . . . .	3 431	1 281	954	2 262	379	110	17 152	1 747
zusammen	18 300	20 522	6 668	7 376	2 265	1 833	18 565	9 617
mithin Bedürfnis	17 103	19 471	6 407	7 110	2 212	1 781	18 516	9 479

### XV. Volksbildungskurse.

Es fanden folgende Vortragsreihen statt:

1. Professor Dr. Geffken=Cöln: Ueber die Deutsche Reichsverfassung.
2. Professor Dr. Fahde=Crefeld: Ueber die Entstehung der Erde.
3. Privatdozent Dr. Wygodzinski=Bonn: Ueber die deutsche Volkswirtschaft am Anfange des 20. Jahrhunderts.

Jede der drei Vorlesungsreihen umfaßte 4 Abende. Zu 1 wurden 352, zu 2 297, zu 3 257 Karten à 50  $\mathcal{M}$  verkauft. Nach Abzug dieser Einnahmen verblieben von den 1051  $\mathcal{M}$  Bruttoausgaben 624  $\mathcal{M}$  Nettoausgaben, die je zur Hälfte von der Handelskammer und von der städtischen Stiftungskasse gedeckt worden sind.

## B. Fürsorge für das physische Leben.

### 1. Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege.

#### I. Armenpflege.

##### a) Offene Armenpflege.

Die Zahl der Armenbezirke beträgt 51, die der Armenquartiere 499 (im Vorjahre 492), die der Armenpfleger 479 (476) einschließlich 22 (26) Armenpflegerinnen.

##### a. Regelmäßige Unterstützungen zur Verpflegung und Miete.

Die Unterstützungen des Berichtsjahres erhellen aus nachstehender Uebersicht:

Rechnungsjahr 1908	Betrag der Unter- stützungen $\mathcal{M}$	Es wurden unterstützt:						Im Durch- schnitt entfielen auf den		Der Haus- stände	
		Einzelstehende		Familien- häupter	Insgesamt Haus- stände u. s. w.	Ange- hörige	Insgesamt Köpfe	Haus- stand $\mathcal{M}$	Kopf $\mathcal{M}$	Zu- gang währ. d. Monats	Ab- gang
		Männer	Frauen	am Ende des Monats							
April 1908	39 746	60	540	1 858	2 458	5 186	7 644	16,2	5,2	74	57
Mai "	32 241	56	544	1 872	2 472	5 213	7 685	13,0	4,2	82	68
Juni "	31 204	56	532	1 872	2 460	5 221	7 681	12,7	4,1	58	70
Juli "	40 355	58	538	1 880	2 476	5 227	7 708	16,3	5,2	83	67
August "	31 659	60	538	1 883	2 481	5 238	7 719	12,8	4,1	92	87
September "	31 092	61	543	1 900	2 504	5 295	7 799	12,4	4,0	77	54
Oktober "	40 019	67	544	1 898	2 509	5 292	7 801	16,0	5,2	64	59
November "	31 097	71	532	1 888	2 491	5 259	7 750	12,5	4,0	77	95
Dezember "	30 808	74	532	1 886	2 492	5 252	7 744	12,4	4,0	76	75
Januar 1909	39 932	79	535	1 910	2 524	5 359	7 883	15,8	5,1	96	64
Februar "	32 658	78	544	1 931	2 533	5 405	7 958	12,8	4,1	73	44
März "	33 177	78	547	1 955	2 580	5 467	8 047	12,9	4,1	88	61
im ganzen gegen 1907 oder im Monat durchschnittlich	413 988										
	384 762										
	34 499	66	539	1 894	2 500	5 284	7 784	13,8	4,4	78	67
gegen 1907	32 064	51	524	1 742	2 316	4 912	7 280	13,8	4,4	75	66
" 1906	<b>32 256</b>	<b>41</b>	<b>525</b>	<b>1 686</b>	<b>2 252</b>	<b>4 717</b>	<b>7 136</b>	<b>14,3</b>	<b>4,5</b>	<b>70</b>	<b>61</b>

Die bewilligten Gaben betragen im wöchentlichen Durchschnitt im:

	1908	1907		1908	1907
April . . . . .	7949 M	7045 M	Oktober . . . . .	8004 M	7175 M
Mai . . . . .	8060 "	7380 "	November . . . . .	7774 "	7458 "
Juni . . . . .	7801 "	7284 "	Dezember . . . . .	7702 "	7425 "
Juli . . . . .	8071 "	7199 "	Januar . . . . .	7986 "	7667 "
August . . . . .	7915 "	7266 "	Februar . . . . .	8164 "	7848 "
September . . . . .	7773 "	7215 "	März . . . . .	8294 "	7955 "

Die Gesamtbewilligungen beliefen sich auf:

1907 (52 Wochen)	384 762 M	oder wöchentlich durchschnittlich	7399 M
1908 (52 Wochen)	413 988 " "	" "	7961 "

Gegenüber der aus obiger Uebersicht sich ergebenden Durchschnittszahl war die Gesamtzahl der tatsächlich unterstützten Personen:

	1908	1907
Einzelstehende Personen . . . . .	895	740
Familienhäupter . . . . .	2486	2489
mit Angehörigen . . . . .	7156	7108
<b>insgesamt</b>	<b>10 537</b>	<b>10 337</b>

	1908	1907
Auf jede Person entfielen sonach im Jahre . . . . .	39.29 M	37.22 M
während auf jeden Hausstand (jede Unterstützungsposition) durchschnittlich kamen	122.45 "	119.16 "

Dagegen betrug die durchschnittliche Höhe der Jahresunterstützung der 7784 durchschnittlich an einem Tage unterstützten Personen 1908: 53.18 M gegen 53.22 M im Vorjahre.

Von der mittleren Bevölkerung des Rechnungsjahres (282 400) wurden im ganzen 1907 10 337 oder 3,88 % und 1908 10 537 oder 3,73 % unterstützt. Die durchschnittlich an jedem Tage des Jahres unterstützten 7230 bzw. 7784 Personen machten 1907 2,71 % und 1908 2,76 % der Bevölkerung aus.

Die am Schlusse des Rechnungsjahres 1907 verbliebene Kopfszahl der Unterstützten betrug 7577 in 2441 Hausständen (Positionen); Ende 1908 waren 8047 Unterstützte in 2580 Positionen, also um 470 bzw. 139 mehr als zu Ende des Vorjahres vorhanden.

Während des Jahres gingen 2960 Personen in 940 Positionen zu und 2490 Personen in 801 Positionen ab. Der stärkste Zugang fand statt im Monat Januar mit 96 Positionen, der geringste im Monat Juni mit 58 Positionen, der stärkste Abgang in den Monaten August und November mit 87 bzw. 95 Positionen, der geringste in den Monaten September und Februar mit 54 bzw. 44 Positionen.

Von den aus 1907 übernommenen 2441 Unterstützungspositionen waren Ende März 1909 noch 1794, also 647 = 26,51 % weniger, von den im Laufe des Jahres in Zugang gekommenen 940 Positionen noch 786 vorhanden; von letzteren sind also im Laufe des Jahres 154 = 16,38 % wieder in Abgang gekommen.

Ueber die mutmaßlichen Ursachen der Zugänge und Abgänge bei der regelmäßigen Unterstützung gibt die folgende Uebersicht den im Rechnungsjahre 1908 erfolgten Veränderungen von Zahl und Art der in der offenen Armenpflege Unterstützten Aufschluß. (Die fleingedruckten Ziffern sind die entsprechenden Zahlen des Vorjahres.)

	Einzelfstehende Personen		Familien- häupter		Familien- An- gehörige	Kopffahl über- haupt	Familienhäupter und Einzelpersonen		
	m.	w.	m.	w.			m.	w.	zusammen
Bestand am 31. März 1908	62	542	812	1025	5186	7577	874	1567	2441
	44	525	802	957	5056	7384	846	1482	2328
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1908 in Zugang infolge:									
1. Arbeitsmangels oder beschränkter Erwerbsfähigkeit	19	51	77	81	465	698	96	132	228
	10	41	48	134	518	751	58	175	233
2. Krankheit	24	44	115	90	717	990	139	134	273
	17	29	116	81	674	917	133	110	243
3. Tod des Ehegatten	—	6	1	56	186	249	1	62	63
	—	2	—	53	182	237	—	55	55
4. Eheverlassung	—	7	2	92	326	427	2	99	101
	—	1	1	96	288	386	1	97	98
5. Gefängliche Einziehung des Ehemannes	—	3	—	66	198	267	—	69	69
	—	1	—	74	223	298	—	75	75
6. Altersschwäche	18	85	27	21	66	217	45	106	151
	9	35	29	70	75	218	38	105	143
7. Sonstige	20	14	4	17	62	117	24	31	55
	12	14	4	24	92	146	16	38	54
Uebershaupt	81	210	226	423	2020	2960	307	633	940
	48	123	198	532	2052	2953	246	655	901
Gesamtsumme der vom 1. April 1908 bis 1. April 1909 vorgekommenen Unterstützungsfälle	143	752	1038	1448	7156	10 537	1181	2200	3381
	92	648	1000	1489	7108	10 337	1092	2137	3229
Es kamen im Laufe des Rechnungsjahres 1908 in Abgang infolge:									
1. Hinreichenden Arbeitsverdienstes	15	28	80	187	843	1153	95	215	310
	6	20	84	188	903	1201	90	208	298
2. Genesung	2	2	65	9	309	387	67	11	78
	1	2	85	10	406	504	86	12	98
3. Rückkehr des Ehemannes zur Familie	—	6	1	109	349	465	1	115	116
	—	2	—	146	475	623	—	148	148
4. Alimention durch Angehörige	—	4	1	3	11	19	1	7	8
	4	2	—	2	6	14	4	4	8
5. Aufnahme ins Kranken- oder Pflegehaus	17	89	12	8	33	159	29	97	126
	13	42	5	37	12	109	18	79	97
6. Verheiratung	—	6	1	9	19	35	1	15	16
	—	1	—	12	35	48	—	13	13
7. Verziehens	6	17	8	22	88	141	14	39	53
	—	8	8	24	55	95	8	32	40
8. Tod	21	50	3	3	10	87	24	58	77
	4	24	2	29	9	68	6	53	59
9. Sonstige	4	3	3	7	27	44	7	10	17
	2	5	4	16	71	98	6	21	27
Uebershaupt	65	205	174	357	1 639	2 490	239	562	801
	30	106	188	464	1 972	2 760	218	570	788
Bleibt Bestand am 31. März 1909	78	547	864	1 091	5 467	8 047	942	1 638	2 580
	62	542	812	1 025	5 136	7 577	874	1 567	2 441



### β. Besondere Unterstützungen.

Außer den vorbezeichneten regelmäßigen Barunterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch verabreicht:

	1908	1907
1. an einmaligen außergewöhnlichen Barunterstützungen . . . . .	25 186 M	19 439 M
2. an Erstattung von Unterstützungen ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen . . . . .	60 598 "	45 707 "
3. an Barunterstützungen nicht ortsangehöriger Personen . . . . .	32 982 "	32 648 "
4. an Naturalunterstützungen:		
a) Kleidung und Hausrat . . . . . im Betrage von . . . . .	46 835 "	37 884 "
b) Bekleidung armer Schulkinder . . . . . im Betrage von . . . . .	5 217 "	4 826 "
5. Für Beherbergung und Unterstützung durchreisender Fremder und Unterbringung von Obdachlosen . . . . .	38 408 "	31 426 "
<b>Summe</b>	<b>209 226 M</b>	<b>171 930 M</b>

Die Beherbergung erfolgte in Armenhäusern und in dem städtischen Obdachlosenasyll, Kaiserswertherstraße 24 und 26.

Es waren untergebracht:

1. In den Armenhäusern:

a) Glockenstraße 79 mit 14 verfügbaren Räumen:

	Eingel- stehende	Familien- häupter	mit Ange- hörigen	Zu- sammen
Bestand am 1. April 1908 . . . . .	1	4	18	23
Zuwachs während des Jahres . . . . .	—	4	18	22
Abgang während des Jahres . . . . .	—	2	13	15
<b>Bestand am 31. März 1909 . . . . .</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>23</b>	<b>30</b>

b) Stoffeln 29 (Sundsburg) mit 13 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1908 . . . . .	—	6	26	32
Zuwachs während des Jahres . . . . .	—	2	5	7
Abgang während des Jahres . . . . .	—	2	7	9
<b>Bestand am 31. März 1909 . . . . .</b>	<b>—</b>	<b>6</b>	<b>24</b>	<b>30</b>

c) Baudelstraße 5 mit 25 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1908 . . . . .	—	13	50	63
Zuwachs während des Jahres . . . . .	—	2	7	9
Abgang während des Jahres . . . . .	—	3	14	17
<b>Bestand am 31. März 1909 . . . . .</b>	<b>—</b>	<b>12</b>	<b>43</b>	<b>55</b>

d) Flurstraße 45 mit 42 verfügbaren Räumen (an Stelle des eingegangenen Armenhauses Kaiserswertherstraße 24):

Bestand am 1. April 1908 . . . . .	—	—	—	—
Zuwachs während des Jahres . . . . .	—	11	72	83
Abgang während des Jahres . . . . .	—	—	—	—
<b>Bestand am 31. März 1909 . . . . .</b>	<b>—</b>	<b>11</b>	<b>72</b>	<b>83</b>

e) Flurstraße 47 mit 13 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1908 . . . . .	—	5	18	23
Zuwachs während des Jahres . . . . .	1	4	14	19
Abgang während des Jahres . . . . .	—	1	5	6
<b>Bestand am 31. März 1909 . . . . .</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>27</b>	<b>36</b>

f) Kaiserswertherstraße 26 mit 24 verfügbaren Räumen:

Bestand am 1. April 1908 . . . . .	—	11	62	73
Zuwachs während des Jahres . . . . .	—	3	14	17
Abgang während des Jahres . . . . .	—	7	43	50
<b>Bestand am 31. März 1909 . . . . .</b>	<b>—</b>	<b>7</b>	<b>33</b>	<b>40</b>

## g) In sämtlichen Häusern mit 131 verfügbaren Räumen:

	Einzel- stehende	Familien- häupter	mit Ange- hörige	Zu- sammen
Bestand am 1. April 1908 . . . . .	1	39	174	214
Zuwachs während des Jahres . . . . .	1	26	130	157
Abgang während des Jahres . . . . .	—	15	82	97
Bestand am 31. März 1909 . . . . .	2	50	222	274

## 2. Im Obdachlosenasyll (Nächtigungen):

	1908	1907		1908	1907
April . . . . .	5 077	1 803	Uebertrag	80 624	13 245
Mai . . . . .	4 539	2 277	Oktober . . . . .	5 752	3 177
Juni . . . . .	3 974	2 635	November . . . . .	5 782	3 547
Juli . . . . .	4 797	2 194	Dezember . . . . .	6 150	3 864
August . . . . .	5 972	2 360	Januar 1909 bezw. 1908 . . . . .	7 860	4 808
September . . . . .	6 265	2 976	Februar . . . . .	6 626	4 493
Zu übertragen	30 624	13 245	März . . . . .	6 536	5 244
			Insgesamt	69 330	38 378

Das Asyll wurde demnach durchschnittlich in jeder Nacht von 190 (106) Personen benutzt. Der schwächste Besuch war am 5. Mai 1908 mit 97, der stärkste am 23. Januar 1909 mit 285 Personen zu verzeichnen.

Die Benutzung des Asylls nahm im Berichtsjahr ganz bedeutend zu, sie betrug fast das Doppelte des Vorjahres. Wie in den Vorjahren entfällt die Steigerung in den Sommermonaten auf die Benutzung durch hiesige Familien, im Winter durch zugereiste Einzelstehende. Um für den großen Andrang Platz zu schaffen, mußte das bisher als Armenhaus benutzte Vordergebäude Kaiserswertherstraße Nr. 24 und der 1. Stock des Anbaus von Nr. 26 für Zwecke des Asylls eingerichtet werden. Hierdurch wurden gewonnen: 1 Schlaßaal für die Männerabteilung, 4 solche für Frauen und Kinder und 2 Krankenzimmer. Die Fürsorge für die eingewiesenen Obdachlosen erstreckte sich wie in den Vorjahren auf Gewährung von warmer Kost, teilweiser Bekleidung, Zuweisung von Arbeitsgelegenheit und Mietbeihilfen an Familien, um diese wieder in geordnete Wohnverhältnisse zu bringen.

## 7. Kosten der offenen Armenpflege.

	1908	1907
a) Regelmäßige Unterstüzungen . . . . .	413 988 M	384 762 M
b) Besondere Unterstüzungen . . . . .	209 226 „	171 930 „
Insgesamt	623 214 M	556 692 M
ab Erstattungen	54 180 „	49 599 „
Reine Ausgabe auf offene Armenpflege	569 034 M	507 093 M

## b) Geschlossene Armenpflege und Jugendfürsorge.

## α. Waisen- und Jugendfürsorge.

Auf Kosten der Armenverwaltung waren in Waisenhäusern untergebracht:

## 1. Im katholischen Knaben-Waisenhaus des katholischen Waisenhausvereins an der Oberbilkerallee:

	Knaben 1908	Knaben 1907
Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	29	22
Zugang . . . . .	12	19
Abgang . . . . .	5	12
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres . . . . .	36	29

2. Im katholischen Mädchen-Waisenhaus in Derendorf (Annastraße 62) unter Leitung der Schwestern vom armen Kinde Jesu:

	Mädchen 1908	Mädchen 1907
Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	27	24
Zugang . . . . .	19	10
Abgang . . . . .	6	7
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres . . . . .	40	27

3. Im evangelischen Waisenhaus an der Pempelforterstraße:

	1908			1907		
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen
Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	10	6	16	8	6	14
Zugang . . . . .	3	4	7	2	1	3
Abgang . . . . .	2	—	2	—	1	1
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres . . . . .	11	10	21	10	6	16

Es sind demnach überhaupt für Rechnung der Armenverwaltung in den hiesigen Waisenhäusern verpflegt worden Waisen:

1908			1907		
Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben	Mädchen	Zusammen
54	56	110	51	41	92

Die Pflegekosten betragen vereinbarungsgemäß für das Kind und das Jahr 175 M. Über die im städtischen Pflegehaus an der Ratingerstraße untergebrachten Kinder wird besonders auf Seite 125 berichtet

In Privatpflege waren untergebracht:

	1908							1907						
	katholisch		evangelisch		untergebracht		Haupt- summe Kinder	katholisch		evangelisch		untergebracht		Haupt- summe Kinder
	R.	M.	R.	M.	hier	ausw.		R.	M.	R.	M.	hier	ausw.	
Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	45	94	9	7	54	101	155	42	75	11	5	51	82	138
Zugang . . . . .	16	31	1	3	24	27	51	12	28	—	5	12	33	45
Zusammen . . . . .	61	125	10	10	78	128	206	54	103	11	10	63	115	178
Abgang . . . . .	3	25	4	2	10	24	34	9	9	2	3	9	14	23
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres . . . . .	58	100	6	8	68	104	172	45	94	9	7	54	101	155

Von den im Jahre 1908 in Privatpflege befindlichen Kindern sind 14 unentgeltlich untergebracht; für die übrigen Kinder wurde Pflegegeld zwischen 60 und 185 M jährlich gezahlt.

Der Pflegesatz von 185 M wird für solche Kinder gezahlt, die ihres Gesundheitszustandes wegen besonderer Wartung und Pflege bedürfen und den Pflegeeltern außergewöhnliche Auslagen verursachen. Als Regel gilt im allgemeinen der Satz von 172 M. Seitens des Rheinischen Landarmenverbandes oder auswärtiger Gemeinden wurde das Pflegegeld für 5 Kinder erstattet. Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für die Kommunion bezw. Konfirmation wurde den Pflegeeltern von 23 Waisen Vergütungen von je 20 M gewährt. An Reise-, Arznei- und Bekleidungskosten entfielen im Jahresdurchschnitt auf jedes in Familienpflege untergebrachte Kind 13 M. Die Gesamtkosten für ein Kind beliefen sich demnach auf etwa

185  $\mathcal{M}$  jährlich Die Pflege gewechselt haben wegen zunehmenden Alters der bisherigen Pflegeeltern oder aus erziehlchen Gründen 5 Kinder. Der Gesundheitszustand sämtlicher Kinder war im ganzen befriedigend. Ernstere Erkrankungen kamen nur vereinzelt vor.

In Lehre befanden sich am Schlusse des Jahres 1908 77 Waisen gegen 75 im Vorjahre. Sie haben sämtlich bei ihrem Lehrherrn Wohnung.

Nur 7 Waisen kamen zu hiesigen, 70 zu auswärtigen Meistern. 25 werden als Schlosser oder Schmiede, 10 als Schreiner, 4 als Bäcker, 3 als Schneider, 4 als Installateure, 4 als Schuhmacher, 2 als Gärtner, 3 als Metzger, 7 als Sattler und Polsterer, 7 als Anstreicher, 5 als Barbier und 3 als Kaufleute ausgebildet.

Die Lehrzeit dauert in der Regel drei Jahre; Lehrgeld wird nicht bezahlt, doch wird für Beschaffung von Kleidung der Betrag von 96  $\mathcal{M}$  gewährt, welcher während der zwei ersten Lehrjahre in halbjährlichen Raten zur Auszahlung gelangt.

Verschiedene Stiftungen ermöglichen es der Armenverwaltung, alljährlich einer Anzahl von Vollwaisen, deren Eltern hier ortsangehörig waren, eine Summe von in der Regel 75  $\mathcal{M}$  zuzuweisen, welche in Form eines Sparkassenbuches spätestens nach vollendetem 18. Lebensjahre und nach vorheriger Verständigung mit dem Vormund ausgehändigt wird.

Im Berichtsjahre wurden an 8 Vollwaisen Sparkassenbücher im Gesamtbetrage von 664  $\mathcal{M}$  ausgehändigt.

In Generalvormundschaft wurden 132 (158) Kinder gestellt.

Hierunter sind 29 (75) Kinder, deren Eltern die elterliche Gewalt gemäß § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuches entzogen wurde, 34 (21) eheliche verwaiste und 69 (62) uneheliche Kinder.

Von den 132 (158) Kindern wurden 52 (91) in den städtischen Pflegehäusern und 11 (4) in den hiesigen Waisenhäusern untergebracht. 30 (27) uneheliche Kinder fanden Aufnahme in der mütterlichen Familie und 39 (36) in sonstigen Familien. Von der Gesamtzahl der Mündel starben 11. Großjährig wurden 4 Mündel. In 12 (14) Fällen wurde die Generalvormundschaft aus verschiedenen Gründen niedergelegt. 3 (3) Kinder wurden legitimiert. Im Interesse der unehelichen Kinder wurden 57 (48) Alimentationsklagen erhoben, deren 38 (40) mit Erfolg durchgeführt, 2 (4) abgewiesen wurden. 17 (4) Klagen befanden sich am Schluß des Jahres noch in der Schwebe. In 12 (14) Fällen waren die angeblichen Erzeuger nicht zu ermitteln. An Alimenter usw. wurden 3158.49 (3304.67)  $\mathcal{M}$  vereinnahmt. Hiervon wurden gezahlt:

An die Armenverwaltung . . . . .	799.84 (2196.69) $\mathcal{M}$	Die Spareinlagen betragen am 1. 4. 1908	1663.16 $\mathcal{M}$
" " Pflegemütter . . . . .	1497.99 (1107.98) "	Dazu in 1908 . . . . .	860.20 "
" " Spareinlagen . . . . .	860.20 (---) "		Summe 2523.36 "
" " Gerichtskosten . . . . .	10.55 (---) "	Davon abgehoben in 1908 . . . . .	444.55 "
		Blieb Bestand am 1. 4. 1909 . . . . .	2078.81 "

Die Gesamtzahl der unter Generalvormundschaft stehenden Mündel betrug am 31. März 1909 560 (458).

Der Fürsorgeerziehung auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 wurden im Berichtsjahre 93 (67) Minderjährige überwiesen, davon 53 (90) auf den seitens des Gemeinde-Vorstandes gestellten Antrag, die übrigen auf Beschlüsse des Amtsgerichts von Amtswegen.

Der Rückgang in der Zahl der Anträge — im Vorjahre 90 — erklärt sich hauptsächlich durch die Neueinrichtung des Jugendgerichts, infolge dessen in vielen Fällen eine Antragstellung nicht mehr notwendig war. Denn da der Strafrichter bei diesen Gerichten auch zugleich Vormundschaftsrichter ist, so hat er bei der Aburteilung von Vergehen oder Uebertretungen von Personen unter 18 Jahren die Wahl, nach Lage des Falles Bestrafung oder Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung vorzunehmen. In den zahlreichen Fällen, in denen letzteres geschah, konnte ohne Ausnahme dem Vorgehen des Gerichtes seitens des Gemeinde-Vorstandes gemäß § 4 des Gesetzes zugestimmt werden. Auf Grund der Ziffer 1 des § 1 des Gesetzes wurden 14 Kinder der Fürsorgeerziehung überwiesen. Mehrere derartige Anträge schwebten am Schlusse des Berichtsjahres noch, so daß die Zahl gegen das Vorjahr sich nicht unwesentlich erhöhen wird. Hieraus ergibt sich, daß das Amtsgericht seinen früheren, auf der bekannten Entscheidung des Kammergerichts beruhenden Standpunkt in Bezug auf die Anwendung der Ziffer 1 nicht mehr aufrecht erhält. Diese Abweichung von der früheren Praxis dürfte hervorgerufen sein durch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 11. Februar 1908, nach welcher die Armenverwaltungen nicht mehr verpflichtet sind, die auf Grund eines Beschlusses aus § 1666 B. G. B. von den Eltern zu trennenden Kinder unterzubringen. Es ergab sich daher in manchen Fällen fraglicher Art nur die Möglichkeit und Notwendigkeit der Anordnung der Fürsorgeerziehung gemäß Ziffer 1 des § 1 des Gesetzes. Auch im Berichtsjahre wurden wieder rund 250 Minderjährige fortlaufend überwacht, bei welchen eine Verwahrlosung zu befürchten stand, aber die Anwendung schärferer Maßnahmen noch nicht am Platze schien. Mit der Verwarnung von Minderjährigen und deren Eltern unter Hinweis auf die drohende Fürsorgeerziehung wurden auch weiterhin gute Erfolge erzielt.

## Ziehfinderwesen.

Zahl der Ziehfinder am 31. März 1909	In der Gesamtzahl sind enthalten:									Die Erlaubnis zum Halten eines Ziehkindes wurde wegen mangelhafter Pflege des Kindes entzogen in Fällen	Die Erlaubnis wurde versagt, weil die Wohnungsverhältnisse nicht genügten und aus anderen Gründen in Fällen	Zahl der von den städtischen Pflegerinnen gemachten Besuche bei Kindern im			
	Eheliche Kinder in fremder Pflege			Uneheliche Kinder in fremder Pflege			Uneheliche Kinder, die bei der Mutter, in deren Familie, oder sonst in unentgeltlicher Pflege sind im							1.	2.
	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.	1.	2.	3.—6.						
1531	3	12	48	186	108	134	342	168	530	5	13	6336	2456		
	63			428			1040								
	1468														
Im Vorjahre 1409	9	8	81	168	95	98	291	173	486	10	15	5673	1700		

Die ärztlichen Untersuchungen fanden statt an Tagen	Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen bei Kindern im		Zahl der bei den Vorführungen vom Arzte krank befundenen u. den Armenärzten zur Behandlung überwiesenen Kinder im		Zahl der von den städt. Pflegerinnen wegen Krankheit bezw. Krankheitsverdacht an die Armenärzte verwiesenen Kinder im		Milch wurde gewährt in Fällen bei Kindern im		Wäsche und Kleidungsstücke wurden gewährt in Fällen bei Kindern im		Zur Bestreitung des Pflegegeldes für die erste Zeit nach der Entbindung wurden Unterstützungen an uneheliche Mütter gewährt in Fällen
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	
52	1401	21	31	6	27	4	168	—	84	—	91
Im Vorjahre 52	1482	10	10	—	29	10	150	—	86	4	84

Von den 4 besoldeten städtischen Pflegerinnen wurden am Schlusse des Berichtsjahres 819 (744) Kinder kontrolliert.

Darunter befanden sich: eheliche Ziehfinder 15 (17), uneheliche Ziehfinder 294 (263), uneheliche Kinder bei der Mutter oder in sonstiger unentgeltlicher Pflege 510 (464).

Den 76 ehrenamtlich tätigen Aufsichts-Damen und Waisenspfelegerinnen waren am Schlusse des Jahres 712 (665) Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren zur Ueberwachung zugewiesen.

Die Beaufsichtigung der Ziehfinder durch den Arzt und die städtischen Pflegerinnen fand auch im Berichtsjahre in der bisherigen Weise statt. Wesentlich Neues ist nicht zu erwähnen. Die Pflegemütter bringen der Einrichtung durchweg immer mehr Verständnis entgegen, so daß Schwierigkeiten in dieser Hinsicht nur sehr selten auftreten.

Die Zahl der Mündel vom vollendeten 6. bis 21. Lebensjahre betrug am Schlusse des Berichtsjahres 2936 (2759).

Die Ueberwachung erfolgte durch 375 (359) ehrenamtlich tätige Waisenspfeleger. Von diesen wurden 2880 (2740) Erziehungsberichte eingefordert.

In 45 (60) Fällen war auf Grund dieser Berichte ein Einschreiten des zuständigen Vormundschaftsgerichts notwendig. In allen übrigen Fällen lauteten die Berichte der Waisenspfleger hinsichtlich der Verpflegung, Erziehung und Führung der Mündel günstig.

Die Kosten der Waisenspflege betragen im Jahre 1908 46 039 *M.*, die Einnahmen 1915 *M.*, die Reinausgaben somit 44 124 *M.* gegen 35 918 *M.* im Vorjahr.

### β. Städtische Pflegehäuser.

In der Anstalt für altersschwache und erwerbsunfähige Personen (Himmelgeisterstraße) waren untergebracht:

	1908				1907			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . .	288	305	31	624	323	321	35	679
Zuwachs . . . . .	172	108	134	414	298	163	152	613
Zusammen	460	413	165	1038	621	484	187	1292
Abgang . . . . .	148	90	132	370 <sup>1)</sup>	333	179	156	668 <sup>2)</sup>
Bestand am Jahreschlusse . .	312	323	33	668	288	305	31	624

Das Verwaltungspersonal besteht aus einer Oberin und 33 Ordensschwestern (Franziskanerinnen), 17 Dienstboten, 2 Wärtern, 2 Bäckern, 2 Schuhmachern, 1 Maschinisten, 1 Heizer, 1 Pferdeknecht, 2 Gärtnern, 1 Schneider, 1 Anstreicher, 1 Rasierer und 1 Klempner.

In der Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder (Ratingerstraße) waren untergebracht:

	1908				1907			
	Männer	Frauen	Kinder	Summe	Männer	Frauen	Kinder	Summe
Bestand aus dem Vorjahre . .	1	2	325	328	1	2	351	354
Zuwachs . . . . .	—	—	282	282	—	—	329	329
Zusammen	1	2	607	610	1	2	680	683
Abgang . . . . .	—	—	316	316	—	—	355	355 <sup>3)</sup>
Bestand am Jahreschlusse . .	1	2	291	294	1	2	325	328

Die Anstalt wird von einem Verwalter geleitet. Das Warte- bezw. Dienstpersonal besteht aus zehn Mägden, drei Wärterinnen und 3 Gehilfen.

Die Zahl der Pflage tage in beiden Anstalten gestaltete sich wie folgt:

	a) Pflegehaus Himmelgeisterstraße		b) Pflegehaus Ratingerstraße	
	1908	1907	1908	1907
	Die Gesamtzahl der Pflage tage belief sich auf . . . . .	235 692	246 253	113 150
Es entfallen somit auf einen der 1038 bezw. 610 Pflage lingen Pflage tage . . . . .	227	191	185	184
Die durchschnittliche tägliche Besetzung der Anstalt mit Pflage lingen betrug . . . . .	646	673	310	343

<sup>1)</sup> Darunter durch Tod 79.

<sup>2)</sup> Darunter durch Tod 149.

<sup>3)</sup> Darunter durch Tod 1.

Die Gesamtausgaben der beiden Pflegehäuser belaufen sich auf . . . . . 1908 1907  
 284 268 M 292 262 M  
 Hiervon entfallen:

auf das Pflegehaus an der Himmelgeisterstraße . . . . . 215 961 " 217 528 "  
 auf das Pflegehaus an der Ratingerstraße . . . . . 68 307 " 74 734 "

Der Verpflegungstag hat im Jahre 1908 in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße 91,6 Pfg. und in der Anstalt an der Ratingerstraße 60,4 Pfg. gekostet, gegen 88,3 Pfg. bzw. 59,5 Pfg. im Vorjahre. Die Ausgaben für baulichen Unterhalt, Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind hierbei nicht berücksichtigt.

Im einzelnen verteilen sich die Ausgaben in der Anstalt an der Himmelgeisterstraße in folgender Weise:

	1908	1907
1. Verwaltung (Ordnung, Mägde, Wärter, Maschinist, Heizer, Bäcker, Schneider, Schuster, Pferdehelfer, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Kanal) . . . . .	38 267 M	38 179 M
2. Feuerversicherung . . . . .	—	—
3. Verpflegung (einschl. Personal) . . . . .	131 581 "	136 850 "
4. Bekleidungsgegenstände und Bettenfordernisse . . . . .	19 809 "	19 703 "
5. Hausarzt . . . . .	1 432 "	517 "
6. Seelsorge . . . . .	4 219 "	3 753 "
7. Arzneien und Beschaffung von Utensilien . . . . .	3 035 "	3 953 "
8. Beerbigungskosten . . . . .	1 080 "	1 540 "
9. Ergänzung des Viehbestandes, Futterkosten, Zulage an Pfleglinge für besondere Arbeiten und sonstige Ausgaben . . . . .	16 538 "	13 533 "
Summe	215 961 "	217 528 "

Zu den Ausgaben kommt für 1908 hinzu ein Ausgabereist von 1168 (1168) M, so daß die Belastung für 1908 217 129 M, gegen 218 696 M für das Vorjahr ergibt.

Dieser Summe stehen Einnahmen gegenüber:

1. Zinsen vom Grundstücksfonds für die abgetretenen Grundstücke 8751 (9591) M, 2. aus erstatteten Verpflegungs- und Begräbniskosten 41 696 (50 608) M, 3. aus Rabatten und sonstigen Einnahmen: 2123 M (2108) M, im ganzen 52 570 (62 307) M, so daß der Zuschuß für die Anstalt an der Himmelgeisterstraße 163 391 (155 221) M betrug.

Da die Reinausgabe für das Pflegehaus an der Ratingerstraße sich auf 59 190 (66 079) M belief so ist der Gesamtbetrag des städtischen Zuschusses 222 581 M gegen 221 300 M im Vorjahre.

#### γ. Armen-Krankenpflege.

Die Zahl der Armenärzte, die zumeist einen Jahresgehalt von 1000 M erhalten, beträgt 19. Zwei Heilbiener erhielten 300 bzw. 400 M Gehalt.

In den bestehenden Krankenanstalten wurden während des Rechnungsjahres 1908 für städtische Rechnung verpflegt:

Im	Kranke		Die Ausgaben betragen M
	Personen	mit Pflegetagen	
Marienhospital . . . . .	256	14 855	27 313
Evangelisches Krankenhaus . . . . .	231	12 132	25 461
Kreuzschw. Krankenhaus . . . . .	41	1 728	3 489
Allgem. städt. Krankenanstalten*) . . . . .	3 832	125 662	290 673
Sonstige Krankenanstalten . . . . .	84	3 820	9 143
Summe	4 444	158 197	356 079
gegen 1907	4 212	148 399	351 063
mehr	232	9 798	5 016

\* In diesen Zahlen sind 14 447 Pflegetage und 36 117 M Pflegekosten für 326 Personen (im Vorjahre 17 320 Tage, 43 300 M und 346 Personen) enthalten, deren Verpflegung von Polizei wegen erfolgen mußte.

Die am 1. August 1905 bei der städtischen Armenverwaltung errichtete Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke hat 104 (90) Personen in Fürsorge genommen.

Es wurden gewährt:		Von den 104 (90) Personen wurden untergebracht:	
Fürsorgemittel in Fällen . . . . .	41 (27)	in Walberholungsstätten . . . . .	5 (3)
Betten in Fällen . . . . .	3 (5)	" Heilstätten . . . . .	42 (52)
Krankenkost und Stärkungsmittel in Fällen	50 (30)	" Heimstätten . . . . .	2 (2)

Die Zahl der für Rechnung der Armenverwaltung verpflegten Irren ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Verpflegungsort	1908		1907	
	Personen	Ausgabe M	Personen	Ausgabe M
In der Departemental-Irrenanstalt . . . . .	87	19 451	40	19 576
" den Provinzial-Irrenanstalten *) . . . . .	232	48 378	203	42 352
" auswärtigen Anstalten . . . . .	107	31 973	89	29 572
Summe	426	99 802	332	91 500
An sonstigen Kosten der Irrenpflege (Transportkosten der Irren, Ausfertigung ärztlicher Fragebogen, Beitrag an die Landesbank) sind entstanden . . . . .	—	17 616	—	19 363
so daß sich die Gesamtausgabe für die Irrenpflege beläuft auf . . . . .	—	117 418	—	110 863

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich 1908 auf 101 402 (92 841).

An sonstigen Kranken waren im Laufe des Berichtsjahres untergebracht:

1. In den Provinzial-Blindenanstalten in Düren und Neuwied: 5 Knaben und 2 Mädchen, welche sich in dem Genuß von Freistellen befinden.
2. In den verschiedenen Taubstummenanstalten:
 

a) in Kempen: 5 Knaben und 2 Mädchen,	d) in Essen: 4 Knaben und 1 Mädchen,
b) in Aachen: 4 Knaben und 2 Mädchen,	e) in Eibfeld: 2 Knaben,
c) in Neuwied: 4 Knaben,	f) in Köln: 1 Knabe,

 wovon sich 24 Kinder im Genuße von Freistellen befinden, während für ein Kind 300 M jährlich gezahlt werden.
3. In der Anstalt St Bernhardin bei Capellen für Blödsinnige: 9 Mädchen, für welche ein Pflegegeld von je 339.45 M jährlich gezahlt wird.
4. In der Idioten-Erziehungsanstalt zu Puttrop bei Essen: 9 Knaben und 2 Mädchen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von 339.45 M für den Kopf.
5. In der Provinzialanstalt für weibliche Epileptiker zu Rath: 11 Mädchen gegen Zahlung eines Pflegegeldes von je 339.45 M.
6. In der Anstalt Bethel bei Bielefeld: 10 männliche Personen und 6 Mädchen, Pflegekosten jährlich für eine männliche Person 420 M, für die übrigen 339.45 M.
7. In sonstigen Pflegeanstalten: 93 Personen.

Die für diese Personen (zu 1—7) gezahlten Pflegekosten usw. betragen bei 40 965 Verpflegungstagen insgesamt 43 547 M (37 387 M).

Die Gesamtausgaben auf Armenkrankenpflege waren folgende:

	1908	1907
1. Pflege in Krankenhäusern . . . . .	356 079 M	351 063 M
2. Pflege in auswärtigen Krankenhäusern . . . . .	29 537 "	27 992 "
3. Pflege von Irren . . . . .	117 418 "	110 863 "
4. Pflege epileptischer, taubstummer, blinder usw. Personen . . . . .	43 547 "	37 387 "
5. Armenärzte und Heilbiener . . . . .	19 200 "	17 700 "
zu übertragen	565 781 M	545 005 M

\*) Nach dem Satze von 93 Pfg. pro Kopf und Tag.

	Uebertrag	565 781 M	545 005 M
6. Arzneien, Milch und andere Stärkungsmittel		37 576 "	31 469 "
7. Wöchnerinnenpflege		16 234 "	15 684 "
8. Instrumente und Utensilien		4 500 "	3 569 "
9. Desinfektionskosten		—	—
10. Beerdigungskosten		10 194 "	7 281 "
11. Sonstige Ausgaben, Transport usw.		987 "	1 819 "
	Summe	635 272 M	604 827 M
	Hiervon gehen ab Erstattungen von Pflegekosten	78 564 "	77 050 "
	Sonach betrug die reine Ausgabe	556 708 M	527 777 M

### c) Kosten der Armenverwaltung überhaupt.

Auf den Etat der Armenverwaltung sind im Jahre 1908 noch zahlreiche Ausgaben entfallen, welche neben den zufälligen Ausgaben von 4626 M, Zuwendungen an wohlthätige Vereine oder freiwillige Leistungen der Armenverwaltung betreffen. Hierher gehören die Beiträge zur Suppenanstalt für Wöchnerinnen (St. Ursulagesellschaft), zum Deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit, für die Idiotenanstalt in Essen, zu den Kosten der Kinderkrippe, zu den Arbeiterkolonien zu Lüblerheim, Elfenroth und Urft, an die in freiwilligen Armen- und Krankenpflege tätigen Genossenschaften für Benutzung der Straßenbahn, Kosten der Fürsorgeerziehung u. a.

Die Gesamtausgabe hierauf betrug 65 137 M gegen 62 277 M im Vorjahre.

Hiernach ergibt sich folgende Gesamtausgabe:

	1908	1907	
1. Reinausgabe auf offene Armenpflege	569 034 M	507 093 M	
2. Reinausgabe auf Pflegehäuser	222 581 "	221 300 "	
3. Reinausgabe auf Waispflege	44 124 "	35 918 "	
4. Reinausgabe auf Krankenpflege	556 708 "	527 787 "	
5. Freiwillige Zuwendungen und sonstige Ausgaben	65 137 "	62 277 "	
	Summe 1 457 584 M	1 354 375 M	
	Hiervon ab: kleinere Einnahmen	18 815 "	11 449 "
	verbleibt reine Ausgabe für Armenzwecke	1 438 769 M	1 342 926 M

## II. Milde Stiftungen und Fonds.

### a) Neue Stiftungen.

#### a) Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung.

Für das zu errichtende Ledigenheim hatte das städtische Hochbauamt zwei weitere Entwürfe ausgearbeitet und zwar Entwurf I mit einem Baukostenbetrage von 633 000 M und Entwurf II mit 565 000 M Baukosten. Das Kuratorium der Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung und der Vorstand des Vereins „Volkshaus“ haben dem Entwurf I grundsätzlich zugestimmt unter der Bedingung, daß die Baukosten auf annähernd 560 000 M herabgesetzt werden könnten. Das daraufhin vom Hochbauamt aufgestellte endgültige Bauprojekt nebst Kostenanschlag, abschließend (ohne die rd. 18 000 M betragenden ortstatutarischen Beiträge) mit einer Summe von 568 600 M, wurde von dem Kuratorium und dem Vereinsvorstand genehmigt. In einer gemeinsamen Sitzung der städtischen Finanzkommission, des Stiftungskuratoriums und des Vereinsvorstandes wurde dann dieses Projekt wegen der hohen Baukosten als zur Ausführung nicht geeignet betrachtet und beschlossen, eine neue Baukizze nebst Kostenüberschlag und Rentabilitätsberechnung vom Hochbauamt ausarbeiten zu lassen. Die Baukosten sollen nicht mehr als 400 000 M betragen. Zur Deckung der Kosten soll ein Darlehn aufgenommen werden. Das Stiftungsvermögen soll lediglich zur Deckung eines Betriebsdefizits zur Verfügung bleiben.

Das Hochbauamt hat einen neuen Entwurf nebst Kostenüberschlag inzwischen ausgearbeitet. Eine andere Rentabilitätsberechnung wurde aufgestellt. Die Projektierungsarbeiten sollen so gefördert werden, daß mit dem Bau im Jahre 1909 noch begonnen werden kann.

An Stelle des für das Ledigenheim bisher in Aussicht genommenen Bauplatzes Ecke Eisen- und Stahlstraße ist nunmehr ein daran anstoßendes städtisches Grundstück an der Eisenstraße gewählt worden.

#### β) Bondy-Burberg-Stiftung.

Zur Annahme des bereits im vorigen Bericht (S. 141) erwähnten Vermächtnisses der Rentnerin Witwe Bernhard Bondy, Emma geb. Burberg, zu Kunstzwecken ist die Allerhöchste Genehmigung erteilt worden. Der der Stadt zugefallene Reinnachlaß beträgt nach Abzug der zu zahlenden Legate 114 373 *M.*

#### γ) Legat des Rentners Heinrich Biel.

Der am 31. März 1906 zu Berlin verstorbene Rentner Heinrich Biel hat durch Testament vom 24. Februar 1906 der Stadt Düsseldorf und mehreren anderen Korporationen Legate ausgesetzt. Von diesen ist der Annahme des Legats von 15 000 *M.* für den Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Tierfolter in Dresden die landesherrliche Genehmigung versagt worden. Der Testamentsvollstrecker, Herr Rechtsanwalt Justizrat Dr. Klein hier selbst, hat daraufhin auf Grund des Testaments und mit Genehmigung der Erben das Legat von 15 000 *M.* nach Abzug der Erbschaftssteuer von 1200 *M.* mit 13 800 *M.* der Stadt Düsseldorf zu Zwecken des Tiereschuzes überwiesen.

#### δ) Vermächtnis Hermann Krüger.

Der am 27. Mai 1908 verstorbene Maler Hermann Krüger hat durch letztwillige Verfügung für die Stadt Düsseldorf folgende Vermächtnisse ausgesetzt:

- a) 100 000 *M.* und ein Gemälde „Das alte Kohlentor in Düsseldorf“ von Professor Andreas Achenbach für die städtische Gemälde-Galerie,
- b) 5000 *M.* zugunsten der Pensionsanstalt des städtischen Orchesters.

Der Betrag von 100 000 *M.* für die städtische Gemälde-Galerie ist mit folgender Zweckbestimmung vermacht worden:

Die Zinsen des Kapitals sind nicht sogleich zu Ankäufen von Bildern zu verwenden, sondern vom Tage der Uebergabe des Kapitals an zehn Jahre lang anzusammeln. Die dadurch entstehende Summe soll dann zum Ankauf eines oder mehrerer guter Bilder benutzt werden. Nach Ablauf der zehn Jahre sind die Zinsen des Kapitals alljährlich der Kasse des Gemälde-Galerie-Vereins zuzuführen zwecks Ankaufs von Kunstwerken für die Galerie.

#### ε) Elfriede Bohwinkel-Stiftung.

Der Geheime Regierungsrat Hermann von Krüger und seine Gattin Klara, geb. Bohwinkel in Düsseldorf-Eller haben zum Andenken an die verstorbene Mutter der Frau von Krüger der Stadt Düsseldorf einen Betrag von 100 000 *M.* zur Errichtung einer „Elfriede Bohwinkel-Stiftung“ als Geschenk überwiesen. Die Zinsen des Stiftungsbetrages sollen alljährlich zur Veranstaltung von Ferienaussflügen armer Kinder, welche die Düsseldorfer Volksschule besuchen, verwendet werden. Die wesentlichsten Bestimmungen der für die Stiftung aufgestellten Satzungen sind die folgenden:

Das Kapital soll niemals angegriffen werden. Die Stiftung wird durch ein Kuratorium verwaltet, das insbesondere über die Verwendung der Zinsen beschließt. Es besteht, unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters oder eines von ihm beauftragten Beigeordneten, aus sechs von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählenden Mitgliedern, von denen wenigstens drei Stadtverordnete sein müssen.

#### ζ) Maria Herzfeld-Stiftung.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages ihres Ehegatten sind von Frau Rentner Gustav Herzfeld, Maria, geb. Rosell, hier selbst der Stadt Düsseldorf 10 000 *M.* 3½ prozentige Deutsche Reichsanleihe geschenkt worden zwecks Erhöhung des Kapitals der von Frau Herzfeld am 11. Januar 1900 mit einem Kapital von 10 000 *M.* errichteten „Maria Herzfeld-Stiftung“ für die Ferienkolonien armer Schulkinder. Das Stiftungskapital beträgt jetzt 20 000 *M.*

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

### 7) Westhoff-Stein-Stiftung.

Die hier selbst wohnende Frau Kommerzienrat August Stein, Elise Margaretha Pauline, geb. Westhoff, hat aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der Firma Gebr. Stein und zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten der Stadt Düsseldorf 70 000  $\mathcal{M}$  4-prozentiger Düsseldorfer Stadtanleihe als Geschenk überwiesen zur Erhöhung des Kapitals der von Herrn Kommerzienrat August Stein am 26. März 1903 mit einem Kapitalbetrage von 30 000  $\mathcal{M}$  errichteten „Westhoff-Stein-Stiftung“. Der Zweck dieser Stiftung ist folgender:

Die Zinsen des Stiftungskapitals sollen verteilt werden an hier ortsangehörige, unterstützungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied der Konfession, die keine Armenunterstützung beziehen oder bei denen ein Zuschuß zur gesetzlichen Armenunterstützung angebracht erscheint.

Das Kapital der Stiftung beläuft sich nunmehr auf 100 000  $\mathcal{M}$ .

Sämtliche Zuwendungen sind von der Stadtverordneten-Versammlung unter dem Ausdrucke aufrichtigen Dankes angenommen worden. Die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme der Zuwendungen ist erteilt.

Auch an dieser Stelle sei allen Geschenkgebern und Stiftern nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

### b) Abers'sche Stiftungen.

#### a) Abers-Tönnies-Stiftung.

Aus der Stiftung werden an bedürftige, in Düsseldorf ortsangehörige junge Leute zur Ermöglichung einer höheren Ausbildung Stipendien, und zwar regelmäßig auf die Dauer eines Jahres und im Betrage von höchstens 1800  $\mathcal{M}$  gewährt. Die Wiederbewilligung kann auf 3 Jahre erfolgen, im ganzen soll ein Stipendium nicht länger als 5 Jahre gewährt werden.

Im Jahre 1908 betragen die Einnahmen der Stiftung 39 966  $\mathcal{M}$  (39 566  $\mathcal{M}$ ) einschließlich des Bestandes aus Vorjahren, die Ausgaben einschließlich einer zu zahlenden Leibrente 33 908  $\mathcal{M}$  (37 243  $\mathcal{M}$ ), so daß 6058  $\mathcal{M}$  (2323  $\mathcal{M}$ ) Bestand verbleiben.

Unter den Ausgaben erscheinen 32 300  $\mathcal{M}$  (36 600  $\mathcal{M}$ ) für Stipendien. Diese verteilen sich in folgender Weise:

Zweck	1908		1907	
	Zahl	$\mathcal{M}$	Zahl	$\mathcal{M}$
Zum Besuch von Universitäten . . . . .	54	26 200	55	26 700
" " " techn. Hochschulen . . . . .	8	1 000	9	4 500
" " " Kunstakademien und Schulen . . . . .	13	5 100	14	5 400

#### β) Abers'sche Wohnungs-Stiftung.

In der Bautätigkeit der Stiftung ist mangels weiterer Kapitalien vorläufig ein Stillstand eingetreten.

Am 1. April 1908 betrug noch die Schuld der Abers'schen Wohnungs-Stiftung . . . . .

$\mathcal{M}$   
181 200

Im Rechnungsjahr 1908 betrug:

#### I. Die Einnahme:

a) Miete aus Gebäuden pp. . . . .	66 466
b) Zinsen . . . . .	—
c) Verschiedenes . . . . .	5 633
Zusammen	72 099

II. Die Ausgabe:		Uebertrag	181 200
a) Beitrag zu den Verwaltungskosten . . . . .		3 000	
b) Für Verwaltung der Häuser pp. . . . .		2 444	
c) Leibrente . . . . .		1 000	
d) Feuerversicherung . . . . .		—	
e) Kanalbetriebsgebühren . . . . .		1 125	
f) Wasserzins . . . . .		8 953	
g) Gasverbrauch . . . . .		313	
h) Bauliche Unterhaltung bezw. Ergänzung . . . . .		12 030	
i) Zinsen . . . . .		7 248	
k) Insgemein . . . . .		432	
	Zusammen	31 545	
	Einnahme	72 099	
	Ausgabe	31 545	
Sonach war der Ueberschuß:			40 554
Mithin noch Schulden nach Abzug der Restausgabe rund*)			141 000

Die bisherige Wirksamkeit der Stiftung erhellt aus folgenden beiden Uebersichten:

Tabelle I. Grundstücke und Häuser:

Grundstücke:	Jahr des Grund- erwerbs	Baujahr	Größe der Grund- stücke ar	Zahl der Häuser	Zahl der Stockwerke	Grund- stücks- kosten M	Baukosten M	Gesamt- kosten M	Mieteinnahme	
									1907 M	1908 M
<b>A. Bebaute Grundstücke:</b>										
Ratingerstraße 1 . . . . .	1892	1892 Umbau	6,26	1	3	—	—	90 000	3 192	3 192
Monheimerstraße 8 a—8 h . . . . .	1892	1892 1894 u. 1898	85,30	8	3	40 000	198 180	238 180	12 720	12 720
Bücherstr. 42/44 . . . . .	1892	1898/94	19,72	4	3	45 850	102 350	148 200	6 360	6 360
Golzheim 31, 31 a—b . . . . .	1892	1894	11,78	3	3	16 422	95 510	111 932	4 644	4 644
Flurstraße 101—101 c . . . . .	1892	1895 1897	25,14	8	3	19 513	151 570	171 083	7 512	7 512
Bolmerswertherstr. 157—167 c . . . . .	1896	1898	56,10	12	1½	14 874	108 865	123 739	4 404	4 404
Quijfenstraße 91—99 . . . . .	1898	1899	15,—	5	4	42 384	181 996	224 380	10 644	10 541
Hammer Dorfsweg 1—17 . . . . .	1898	1900	40,49	10	3	67 610	363 101	430 711	16 776	16 762
Summe	—	—	259,79	—	—	246 653†)	1 201 572	1 538 225	66 252	66 135
<b>B. Unbebaute Grundstücke:</b>										
Vierenfeld Flur 13 . . . . .	1898	—	24,29	—	—	15 500	—	15 500	—	9
Mörfenbroich Flur 2 . . . . .	1898	—	24,64	—	—	30 000	—	30 000	450	237
Insgesamt	—	—	288,43	—	—	292 153	1 201 572	1 538 725	66 702	66 381
Hiervon ab:										
Verwaltungskosten, Steuern, Lasten, Ausfälle pp. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	31 662	31 545
bleiben:									35 040	34 836

Mithin ergibt sich eine Verzinsung im Jahre 1908 von 2,20 % mit Einrechnung und von 2,26 % ohne Einrechnung der unbebauten Grundstücke, im Jahre 1907 von 2,23 % mit und von 2,25 % ohne Einrechnung der unbebauten Grundstücke.

\*) Von dem Ueberschuß wurde ein Betrag von 40 000 M zur Deckung der Schulden verwandt, während der Betrag von 554 M in Restausgabe verblieb.

†) Ausschließlich Grundstück Ratingerstraße 1.

Tabelle II. Bewohner am 1. April 1908:

Nbr. Nr.	Beruf des Haushaltungsvorstandes	Haushaltungs- vorstand		Zahl der Angehörigen			Zus- gesamt Personen
		männlich	weiblich	Ehefrau	Kinder einschl. Pflegekinder	Sonstige Angehörige	
1	Selbständige Gewerbetreibende und Kaufleute	5	—	5	19	1	30
2	Gewerbliche und kaufm. Angestellte . . . . .	10	—	10	31	2	53
3	Arbeiter aller Art . . . . .	191	2	190	597	3	983
4	Subalternbeamte Verwalter der Häuser . . . . .	9	—	9	25	—	43
5	Unterbeamte . . . . .	15	—	15	58	—	88
6	Zuvaliden- und Altersrentner, Pensionäre . . . . .	14	—	12	26	1	53
7	Sonstige und Berufslose . . . . .	—	8	—	14	—	22
	Zusgesamt:	244	10	241	770	7	1272

c) Gustav Boensgen-Stiftung.

	1907	1908	1907	1908
<b>Einnahmen:</b>			<b>Uebertrag:</b>	10 462.09 M 9850.— M
An Zinsen . . . . .	9 630.— M	8 912.91 M*)	An Zuwendungen verausgabt . . . . .	9 525.— " 9 750.— "
„ Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	832.09 "	937.09 "	bleiben zur Verfügung	937.09 M 100.— M
<b>zusammen</b>	<b>10 462.09 M</b>	<b>9850.— M</b>		

d) Ahlstiftung.

Aus der Stiftung (vergl. Bericht von 1907, Seite 131) werden an fleißige, gut erzogene und durch Zeugnisse ihrer Lehrer nachweislich wohl veranlagte junge Männer in Düsseldorf aus weniger bemittelten Familien Stipendien zur ferneren Ausbildung auf dem Gebiete der Technik oder in den Naturwissenschaften gewährt. Es können einmalige und wiederkehrende Stipendien bewilligt werden, deren Jahresbetrag in der Regel 2000 M nicht übersteigen soll.

Zum Jahre 1908 betragen die Einnahmen der Stiftung 28 236 M (28 173 M) einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre, die Ausgaben 19 097 M (12 748 M), so daß 9 139 M (15 425 M) Bestand verbleiben.

Unter den Ausgaben erscheinen 12 250 M (7800 M) für Stipendien. Diese verteilen sich in folgender Weise:

Zweck	1908		1907	
	Zahl	M	Zahl	M
Besuch von Universitäten . . . . .			1	600
„ „ technischen Hochschulen . . . . .	12	6300	23	7000
Besuch von Maschinenbau- pp. Schulen . . . . .	23	5950	1	200

\*) Infolge Rückzahlung gut angelegter Hypotheken sind im Jahre 1908 weniger Zinsen eingegangen als in den Vorjahren.

e) Von der Stadt verwaltete Stiftungen insgesamt.  
Zusammenstellung der milden Stiftungen und sonstigen Fonds.

Sp. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1909		Dazu Immobilien- vermögen
		1908	1909	mehr	weniger	
		M	M	M	M	
1	Beamten-Witwen- und Waisenpensionsfonds . . .	102 927	102 927	—	—	
2	Beamten- u. Unterstützungsfonds . . . . .					
3	Fonds aus den Ueberschüssen der Ausstellung 1902	100 000	100 000	—	—	
4	Ablösungskapital der Volmerswerther Jude- gerechtigkeit . . . . .	4 670	4 670	—	—	
5	Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuerwehr für bewiesenen persönlichen Mut	3 660	3 774	114	—	
6	Feuerwehr-Pensionsanstalt . . . . .	74 995	81 733	6 738	—	
7	Pensionsfonds des städtischen Orchesters . . . .	131 452	142 452	11 000	—	
8	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Künstler- unterstützungsvereins . . . . .	6 150	6 150	—	—	
9	Dr. Moorensche Stiftung zum Vorteil des Ärzte- Pensionsfonds für die Stadt Düsseldorf . . . .	18 700	19 350	650	—	
10	Abt. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern . . . . .	9 090	9 090	—	—	
11	Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte) . . . . .	20 200	20 200	—	—	68 900*)
12	Pensionsfonds für Realgymnasiallehrer . . . . .	29 189	29 189	—	—	
13	Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Realgymnasiallehrern und Gymnasiallehrern . .	46 594	47 679	1 085	—	
14	Mulafonds des Realgymnasiums (Stipendium für Studierende) . . . . .	10 925	11 708	783	—	
15	Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule . . . .	15 367	15 367	—	—	
16	Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung der Luifenschule . . . . .	8 498	8 559	61	—	
17	Waisenstiftung der Friedrichstadt . . . . .	9 453	9 453	—	—	
18	Peter- Josef Weidenhauptsche Stiftungen zur Unterstützung armer Verwandter . . . . .	66 477	66 816	339	—	
19	Trinkaus'sche Stiftung für Lehrer-Witwen . . . .	3 610	3 610	—	—	
20	Fonds zur Unterstützung Ueberschwemmtter . . .	8 352	8 675	323	—	
21	Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Witwen	3 093	3 093	—	—	
22	Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wöchner- innen . . . . .	1 933	1 933	—	—	
23	Dr. Moorensche Stiftung für blinde Erwachsene	6 164	6 164	—	—	
24	Quack'sche Stiftung für Waisen . . . . .	4 305	4 305	—	—	
25	Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens (Jubelstiftung) . . . . .	3 000	3 000	—	—	
	zu übertragen	688 804	709 897	21 093	—	68 900

\*) Einschl. Inventar.

N <sup>o</sup> .	Bezeichnung	Kapitalbestand		Mithin am		Dazu Immobilien- vermögen
		am 31. März		31. März 1909		
		1908	1909	mehr	weniger	
		₤	₤	₤	₤	₤
	Uebertrag	688 804	709 897	21 093	—	68 900
26	Landwehrunterstützungsfonds . . . . .	63 791	66 180	2 389	—	
27	B. Müllersche Waisen-Stiftung . . . . .	9 000	9 000	—	—	
28	Wilhelm Schiffersche Stiftung zur Gründung von Arbeiterwohnungen . . . . .	104 973	77 488	—	27 485	232 747
29	Wilhelm-Augusta-Stiftung für verwahrloste Kinder	32 086	32 086	—	—	
30	Robert Westhoffsche Stiftung für verschämte Arme	12 300	12 300	—	—	
31	Alb. Poensgensche Stiftung zur Gewährung von Kohlen an Arme . . . . .	15 000	15 000	—	—	
32	Rüppersche Stiftung zur Gewährung von Er- ziehungsbeihilfen . . . . .	94 000	94 000	—	—	
33	Schrammsche Stiftung zur Unterstützung ver- schämter Armen . . . . .	31 000	31 000	—	—	
34	Baumsche Stiftung zur Unterstützung nach Er- messens des Vorsitzenden der Armenverwaltung	6 000	6 000	—	—	
35	Rud. Luppische Stiftung für verschämte Arme .	10 000	10 000	—	—	
36	Dr. Josef Wolffsche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Damen . . . . .	50 000	50 000	—	—	
37	Alb. Fabrichssche Stiftung zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken . . . . .	50 000	50 000	—	—	
38	Rniffersche Stiftung zu Waisenzwecken . . .	7 500	7 500	—	—	
39	Louis Hanielsche Stiftung zu wohltätigen Zwecken	45 500	45 500	—	—	
40	von Heistersche Stiftung zur Unterstützung eines Kriegsinvaliden . . . . .	6 000	6 000	—	—	
41	Stiftung des Konservativen Vereins zur Unter- stützung eines Kriegsinvaliden . . . . .	450	450	—	—	
42	Stiftung zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier vom 15. Mai 1865 . . . . .	300	300	—	—	
43	L. Scheuersche Stiftung für verschämte Arme .	6 060	6 060	—	—	
44	Elisenstiftung für arme Wöchnerinnen . . .	6 060	6 060	—	—	
45	Springmannsche Stiftung zur Pflege armer und kränklicher Kinder . . . . .	49 875	49 875	—	—	
46	Abers-Tönnies-Stiftung . . . . .	1 049 931	1 089 931	40 000	—	22 850
47	Abersche Wohnungsstiftung . . . . .	—	—	—	—	1 657 575
48	Abersche Stiftung für den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule . . . . .	10 365	10 365	—	—	
49	Christian Drinkausche Stiftung für Arme . .	10 315	10 315	—	—	
50	Franz Hanielsche Stiftung für Unterstützungs- bedürftige . . . . .	25 000	25 000	—	—	
	zu übertragen	2 384 310	2 420 307	63 482	27 485	1 982 072

Nf. Nr.	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1909		Dazu Immobilien- vermögen
		1908 M	1909 M	mehr M	weniger M	
	Uebertrag	2 384 310	2 420 307	63 482	27 485	1 982 072
51	Gustav Poensgensche Stiftung zu Wohnungszuschüssen . . . . .	250 000	250 000	—	—	
52	Michael und Henriette Simonsstiftung zur Verteilung an bedürftige Personen, die eine Krankheit überstanden haben . . . . .	57 000	57 000	—	—	
53	Eheleute Engelsche Stiftung zum Vorteil verschämter Armen . . . . .	50 000	50 000	—	—	
54	Gebr. Michael und Andreas Biel-Stiftung zur Verwendung für hilfbedürftige idiotische oder epileptische Kranke . . . . .	160 000	160 000	—	—	
55	Witwe Heinrich W. Spemann-Stiftung für Arme	3 105	3 105	—	—	
56	Witwe Wilhelm Weiler-Stiftung für notleidende Familien . . . . .	31 575	31 575	—	—	
57	Karl Weiler-Stiftung für bedürftige Familien .	10 525	10 525	—	—	
58	Gustav Herzfeld-Stiftung für Weihnachtsgaben .	20 000	20 000	—	—	
59	Maria Herzfeld-Stiftung für Ferienkolonien . .	10 000	20 000	10 000	—	
60	Familie Höltgen-Stiftung zur Unterstützung armer Arbeiter und Handwerker . . . . .	300 000	300 000	—	—	
61	Witwe R. Pfeiffer-Stiftung für Erweiterung der Haardt-Anlagen . . . . .	5 000	—	—	5 000	
62	Karl Weiler-Stiftung zum Besten des Orchester-Pensionsfonds . . . . .	10 530	10 530	—	—	
63	Bohwinkel-Stiftung . . . . .	50 000	50 000	—	—	
64	Gangel-Burmann-Stiftung zur Gewährung unentgeltlicher Wohnung an ortsangehörige gebildete alleinstehende Frauen . . . . .	120 500	120 500	—	—	90 000
65	Franz Hanielsche Stiftung zum Ankauf von Kunstwerken für die Gemälde-Galerie . .	100 000	100 000	—	—	
66	Westhoff-Stein-Stiftung . . . . .	30 000	100 000	70 000	—	
67	August Courth-Stiftung . . . . .	20 000	20 000	—	—	
68	Herz-Stiftung . . . . .	10 000	10 000	—	—	
69	Carl Honsberg-Stiftung . . . . .	100 000	100 000	—	—	
70	Loebbecke-Stiftung . . . . .	50 000	50 000	—	—	
71	Dr. Lacomblet-Stiftung für die Landes- und Stadtbibliothek . . . . .	3 000	3 000	—	—	
72	Oberhard de Limon-Stiftung . . . . .	169 582	169 582	—	—	
73	Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung zur Errichtung von Ledigenheimen . . . . .	200 814	200 814	—	—	
	zu übertragen	4 145 941	4 256 938	143 482	32 485	2 072 072

N <sup>o</sup> .	Bezeichnung	Kapitalbestand am 31. März		Mithin am 31. März 1909		Dazu Immobilien- vermögen
		1908 M	1909 M	mehr M	weniger M	
	Uebertrag	4 145 941	4 256 938	143 482	32 485	2 072 072
74	Stiftung der Eheleute Scheidt zum Vorteil ver- schämter Armen . . . . .	1 000 000	1 000 000	—	—	
75	Heinrich Biel-Stiftung . . . . .	20 000	20 000	—	—	
76	Emil-Amalie von Gahlen-Stiftung . . . . .	28 500	28 500	—	—	
77	Ulenberg-Stiftung . . . . .	70 000	70 000	—	—	
78	Stiftung eines ungenannten Düsseldorfer Wohl- tätlers für Zwecke der Ferienkolonien . . . . .	100 000	100 000	—	—	
79	Karl Weiler-Stiftung für die Ferienkolonien . . . . .	10 000	10 000	—	—	
80	Mhl-Stiftung . . . . .	828 236	828 236	—	—	
81	Leiffmann-Stiftung . . . . .	100 117	100 117	—	—	
82	Georg Boensgen-Stiftung . . . . .	200 000	200 000	—	—	
83	Stiftungen zur Förderung der Volksbildung . . . . .	20 000	20 000	—	—	
84	Brinken-Stiftung . . . . .	—	11 034	11 034	—	
85	Heinr. Biel-Stiftung (Tierschutz) . . . . .	—	14 490	14 490	—	
86	Elfriede Bohwinkel-Stiftung . . . . .	—	100 000	100 000	—	
87	Vondew-Burberg-Stiftung . . . . .	—	114 372	114 372	—	
88	Hermann Krüger-Stiftung . . . . .	—	94 889	94 889	—	
	Zusammen	6 522 794	6 968 576	478 267	32 485	2 072 072

### III. Wohltätigkeit und gemeinnützige Bestrebungen.

#### a) Wohltätigkeit.

##### a) Besondere Gaben.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Armenverwaltung in größeren und kleineren Beträgen 663 M (4414 M) an Geschenken für Arme ein, aus welchen in dringenden Fällen besondere Unterstützungen durch den Vorsitzenden der Armenverwaltung gewährt wurden.

##### β) Abgabe von Frühstück an arme Schulkinder.

Wie in früheren Jahren wurde auch im Berichtsjahre armen Schulkindern in den Schulen warmes Frühstück gereicht. Es bestand aus  $\frac{1}{3}$  Liter Milch oder Milchaffee und 1 Brötchen. Im ganzen wurden 55 950 (47 460) Frühstücksportionen an 1 998 (1 605) bedürftige Schüler mit 6714 M (5 613 M) Kosten verabreicht; außerdem wurden an 72 bedürftige Kinder der Hilfsschulen während des ganzen Jahres an den Schultagen zusammen 21 678 (20 513) Portionen im Kostenbetrage von 2 601 M (2 462 M) verabfolgt.

##### γ) Ferienkolonien.

Das Komitee für Ferienkolonien konnte auch in diesem Jahre eine große Anzahl von Kindern berücksichtigen.

Es wurden Kinder	1908		1907	
	angemeldet	berücksichtigt	angemeldet	berücksichtigt
für die Ferienkolonien . . . . .	540	474	450	431
für die Solbadkuren . . . . .	319	260	355	244
für die Milkturen . . . . .	rd. 1250	rd. 1250	rd. 1150	rd. 1150

In je 6 (5) Ferienkolonien wurden 237 (214) Knaben und 237 (217) Mädchen entsandt. Die Knaben gingen unter Führung von je 2 Lehrern nach Koblenerbrücke, Ruppichterath, Walb (3 Kolonien), Leichlingen, die Mädchen unter Führung von je 2 Lehrerinnen und 1 Wärterin nach Wipperane, Bügenkirchen, Süchteln-Borst, Hespertal, Neufkirchen und Bornheim. Der Aufenthalt dauerte je 3 Wochen. Trotz des sehr ungünstigen Wetters erholten sich die Kinder sichtlich, Unglücksfälle kamen nicht vor. Die Gewichtszunahme schwankte bei den einzelnen Kindern zwischen 1 bis 4 kg und betrug durchschnittlich 1,76 kg.

An den Solbäduren, die je nach Bedürfnis 4 bis 8 Wochen dauerten, nahmen 90 (90) Knaben und 170 (154) Mädchen teil. 20 Knaben wurden nach der Kinderheilstiftung Alstaden, 70 Knaben und 50 Mädchen nach dem Viktoriastift in Kreuznach und 120 Mädchen nach dem Elisabethenstift daselbst entsandt.

Die 7 (6) Milchkuranstalten waren im Berichtsjahre in den beiden städtischen Pflegehäusern, in den Klöstern an der Eller- und Mendelsjohnstraße, in der Schule an der Münsterstraße, am Staujenplatz und auf der Hardt errichtet. Die Milchportionen wurden täglich gegen 10½ Uhr vormittags verabreicht; anschließend wurden Jugendspiele veranstaltet. Die Kosten der Aufsicht trug die städtische Schulverwaltung.

Außerdem wurde eine große Anzahl Ferienausflüge veranstaltet. Täglich wurden rd. 210 Knaben und 200 Mädchen mit der Straßenbahn nach dem Stadtwald Grafenberg befördert und dort nach längerem Spaziergang und Spiel mit Brötchen und Milch bewirtet.

Die Kosten der Solbäduren in Höhe von 15 110,60 (13 502,17) M. wurden aus etatsmäßigen Mitteln der Armenverwaltung bestritten, wiedererstattet wurden 680 M. Von den gesamten übrigen Ausgaben in Höhe von 24 676,66 (21 580,48) M. kommen 6185,07 (5086,41) M. auf Milchkuren und Ferienausflüge einschl. Pacht einer Wiese, so daß 18 491,59 (16 494,07) M. auf die Kosten der Ferienkolonien entfallen. Auf 1 Kind kommt demnach bei 3wöchigem Aufenthalt ein Betrag von 39,01 (38,27) M.

Die Einnahmen des Komitees betragen 27 100,61 (23 285,81) M., und zwar an Zinsen, Beiträgen, Schenkungen, Sammlungserträgen, Stiftungen 14 300,61 (10 485,81) M., städtischer Zuschuß 10 000 M., für Aufsichtsführung von der Schuldeputation 2500 M., Beitrag der Straßenbahndeputation 300 M. Es verblieb ein Bestand von 2423,95 M.

#### d) Kinderkrippe.

Im Kalenderjahre 1908 wurden mit Ausnahme der Ferienzeit etwa 16 bis 20 Kinder täglich verpflegt. Die Zahl der Pflagestage betrug 3987.

#### e) Wöchnerinnen-Asyl.

Die Benutzung des Wöchnerinnenasyls hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres, es verpflegte 632 (631) Frauen an 8305 (8553) Tagen. Geboren wurden 343 (315) Knaben und 286 (318) Mädchen, darunter 5 (11) mal Zwillinge. Totgeboren wurden 13 (14) Kinder, Fehlgeburten fanden 8 (9) mal statt, 18 (22) Kinder starben.

Der Bau des neuen Asyls auf dem von Professor Deder geschenkten Grundstück Ecke Deger- und Flurstraße wurde im Berichtsjahre begonnen. Kommerzienrat Leiffmann stiftete einen jährlichen Beitrag von 2000 M., Herr und Frau Geheimrat Ebberhaus schenkten eine große Anzahl Einrichtungsgegenstände, das Gabenbuch hatte eine Einnahme von 1960 M.

Die Einnahmen betragen 20 258,83 (20 041,26) M., die Ausgaben 37 436,89 (32 607,11) M. Unter den Einnahmen erscheinen 3000 M. städtischer Zuschuß.

#### f) Pflegeverein für arme unbescholtene Wöchnerinnen.

An Pflegegeldern wurden 3320 (2765) M., für Wäsche usw. 4418 (3630) M. verausgabt. Die Armenverwaltung leistet einen Jahreszuschuß von 3000 M.

#### g) St. Ursulagesellschaft.

Der im Jahre 1627 von Frauen und Jungfrauen in Düsseldorf gegründete Verein hat im Jahr 1908 an 750 (620) Wöchnerinnen 8895 (8795) Portionen, an 945 (915) Kranke und Sieche 16 148 (16 048) Portionen Suppe verteilt, außerdem wurden 1500 (1535) halbe Portionen ausgegeben. Die Einnahmen des Vereins betragen einschließlich eines Zuschusses der Armenverwaltung von 400 M. 4829 M., mit denen die Kosten gerade gedeckt werden konnten.

#### h) St. Annastift.

Das St. Annastift nahm im Berichtsjahre 1141 (1083) stellenlose Dienstmädchen auf mit 4726 (4636) Verpflegungstagen. Die fortwährende Steigerung der Lebensmittelpreise zwang zur Erhöhung der täglichen Vergütung von 50 auf 70 S.

Die von den Stiftschwestern geleitete Bewahrschule wurde durchschnittlich von 120—130 Kindern besucht, die Stadt leistete hierzu einen Beitrag von 500 M. Aus der Armenküche des St. Annastifts wurden in den Wintermonaten 12 058 l Suppe verteilt, außerdem wurden täglich 700—750 Schulkinder gespeist. Auch

hierfür gewährte die Stadt einen Zuschuß von 500 *M.*, ferner gingen von Gönnern des Stifts außer vielen Naturalien noch 889.50 *M.* ein.

#### o) Verein gegen Verarmung.

Der Verein hat vorzugsweise in den Monaten Januar und Februar täglich etwa 600 Kinder mit Suppe gespeist.

#### x) Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder.

Im Zufluchts Hause des Vereins, dem im Vorjahre eröffneten Gertrudisheim, fanden im Berichtsjahre 160 erwachsene weibliche Personen mit 5622 Pflegetagen Aufnahme. Ferner hatte das Haus 69 Säuglinge an 2565 Pflegetagen in seiner Obhut. Der Gesundheitszustand im Hause, besonders auch bei den Säuglingen, war vorzüglich.

Der Verein befaßte sich des weiteren mit 1096 (887) Fürsorgefällen, davon entfielen 345 auf Kinder bis zu 14 Jahren. 323 Fälle wurden von Behörden überwiesen, ferner wurde die Vereinshilfe von der Stadtverwaltung, dem Amtsgericht, von Geistlichen, Vereinen, auswärtigen Ortsgruppen und Privaten in Anspruch genommen. Auch wurden aus dem Gefängnis und den Allgemeinen Krankenanstalten Entlassene in Obhut genommen. Neu war die Mitarbeit des Vereins bei dem durch den Landgerichtspräsidenten Wolff ins Leben gerufenen Jugendgericht, seit Oktober bis Ende des Jahres wurden dem Verein 22 Straffälle zur Erledigung überwiesen.

Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 20 918.78 *M.*, die Ausgaben auf 21 535.12 *M.*

#### λ) Evangelischer Frauen-Asyl-Verein.

In seinem Zufluchts Haus Gerresheimerstraße 178 fanden im Berichtsjahre 86 Frauen und Mädchen, so wie 9 Kinder, insgesamt 95 (48) Personen mit insgesamt 4077 (2294) Pflegetagen Aufnahme. In dem Versorgungshaus auf dem gleichen Grundstück wurden 47 (29) Mütter mit 49 (19) Säuglingen an insgesamt 9839 (2294) Pflegetagen versorgt. Auf Veranlassung der Eltern, Vormünder, Sittenpolizei und des Vormundschaftsgerichts sind im ganzen 104 (38) Mädchen und Frauen versorgt worden. Außer im Versorgungshaus wurden Kinder in geeigneten Familien, in Fürsorgeerziehung oder in Erziehungshäusern untergebracht, von letzteren 20 auf Kosten des Vereins. Der Verein übernahm ferner 26 Pflégkassen, die Vereinsdamen besuchten und versorgten 26 Familien von Gefangenen, durch 2 hierzu ernannte Frauen wurden 284 Besuche im Gefängnis gemacht.

Für den Neubau eines Versorgungshauses auf dem von Herrn Professor Deder geschenkten Grundstück an der Flurstraße ist ein Fonds von 32 000 *M.* gesammelt worden.

#### b) Arbeitsvermittlung.

Die Allgemeine Arbeitsnachweistelle wurde im Berichtsjahre, der ungünstigen Lage von Industrie, Handel und Gewerbe entsprechend, bedeutend weniger als im Vorjahre in Anspruch genommen. Während 1907/08 40 336 Stellen vermittelt werden konnten, war dies 1908/09 nur bei 23 549 der Fall. Auf 100 Stellensuchende entfielen 1907 75, 1908 dagegen nur 57 Vermittlungen. Wenn auch wegen der herrschenden Geschäftsflaute kein günstigeres Ergebnis erzielt werden konnte, wurden doch die einzelnen Einrichtungen der Nachweistelle weiter ausgebaut. Die Vermittlung von Ort zu Ort nahm infolge der fortwährenden Gewährung von Fahrgeld an die Vermittelten größeren Umfang an. Es wurden 838 *M.* vorgelegt und 980 *M.* von den Arbeitgebern erstattet. Die Mehrzahlung gegenüber dem ausgelegten Betrag beweist, daß die Interessenten mit der Vermittlung zufrieden sind. Insgesamt wurden Arbeiter nach 208 (169) Orten vermittelt. Bei der Abteilung für das Gastwirtsgewerbe ist die Einführung von Dauerscheinen statt öfterer Vermittlung an solche Aushilfskellner, die auf eine Stelle immer wieder gehen, und die Errichtung einer Beschwerdef Kommission durch die beteiligten Verbände als neu anzuführen. Für die Vermittlung von landwirtschaftlichen Arbeitern war die Errichtung eines privaten Schweizerheims in der Nähe der Anstalt von Bedeutung. Durch dieses, das mit der Anstalt in fortwährender Verbindung steht, wurden viele Schweizer und Landarbeiter aus den Händen der gewerblichen Stellenvermittlung befreit. Die gesamte Ersparnis der Landwirtschaft an Vermittlungsgebühren berechnet sich im Berichtsjahre auf 19 200 (23 340) *M.*

Der Haushaltsplan für 1909/10 weist einen städtischen Beitrag von 21 750 M nach. Die Vertreter der Stadt im Vorstand sind die gleichen geblieben.

Den Geschäftsumfang zeigen die beiden Uebersichten 1 und 2.

Uebersicht 1. Geschäftsstatistik 1908.

Monat	Offene Stellen		Arbeitsuchende		Vermittelte Stellen		Auf 100 offene Stellen kommen Arbeitsuchende	Es wurden untergebracht			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		Ortsansässige		Zugereifte	
								hier	ausw.	hier	ausw.
April . . .	1 524	496	3 498	400	956	306	193	770	137	196	159
Mai . . .	1 657	537	3 574	580	1 418	409	189	1 068	174	290	295
Juni . . .	1 328	510	3 019	500	1 111	402	192	807	199	243	264
Juli . . .	1 741	526	4 008	570	1 280	412	202	942	142	250	358
August . . .	1 407	510	3 193	760	1 234	407	206	966	158	243	274
September . . .	1 332	519	2 661	760	1 191	439	185	900	211	249	270
Oktober . . .	1 412	477	2 642	702	1 287	341	177	960	179	231	258
November . . .	868	335	2 229	650	767	336	239	745	117	129	113
Dezember . . .	744	368	2 094	340	675	303	219	752	63	86	77
Januar . . .	726	377	2 055	436	653	335	226	740	92	55	101
Februar . . .	929	450	2 003	379	778	296	173	780	58	137	99
März . . .	1 865	618	3 033	738	1 554	421	152	1 398	75	323	179
zusammen	15 533	5 723	34 009	6 815	12 904	4 407	192	10 828	1 605	2 432	2 446

Uebersicht 2. Berufsstatistik 1908.

Berufsarten	Offene Stellen		Arbeitsuchende		Vermittelte	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Landwirtschaft . . . . .	2 070	101	2 114	14	1 914	15
Bergbau . . . . .	—	—	6	—	—	—
Industrie der Steine und Erden . . . . .	2	—	64	—	2	—
Metallverarbeitung . . . . .	1 278	—	4 014	—	1 030	—
Maschinenindustrie . . . . .	760	—	3 817	—	6 19	—
Textilindustrie . . . . .	5	—	53	—	5	—
Papierindustrie . . . . .	61	60	282	74	46	58
Leberindustrie . . . . .	331	—	565	—	230	—
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .	1 384	—	3 360	—	1 184	—
Industrie der Nahrungs- und Genussmittel . . . . .	176	—	672	—	110	—
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe . . . . .	669	1 783	764	2 287	335	1 702
Baugewerbe . . . . .	2 946	—	5 516	—	2 496	—
Polygraphische Gewerbe . . . . .	—	—	1	—	—	—
Handelsgewerbe . . . . .	122	76	588	392	99	53
Verkehrsgewerbe . . . . .	370	—	1 411	—	281	—
Beherbergung und Erquickung*) . . . . .	1 798	1 660	2 949	1502	1 510	1 061
Häusliche Dienste . . . . .	1 236	1 643	46	2 071	1 180	1 123
Industrielle Arbeiter . . . . .	2 325	400	7 787	475	1 813	395
zusammen	15 533	5 723	34 009	6 815	12 904	4 407
	21 256		40 824		17 311	

\*) Außerdem nur zur Aushilfe: 6332 offene, 194 gesuchte und 6244 vermittelte Stellen.

Der Verein für Arbeitsnachweis wurde entsprechend der abflauenden Konjunktur stark in Anspruch genommen.

In der Schreibstube für Stellenlose wurden 4146 Arbeitstage geleistet gegen 2713 im Vorjahre. Es wurden im ganzen 143 (162) Stellenlose mit einem Durchschnittstageslohn von 2.93 (3.06)  $\mathcal{M}$  beschäftigt, 123 (124) gelangten in feste Stellung, davon 88 (77) durch Vermittlung der Anstalt. An Löhnen wurden insgesamt 12 255.58 (8299.75)  $\mathcal{M}$  gezahlt.

In der Wandererherberge wurden die Um- und Ausbaurbeiten beendet, durch die allen Anforderungen der Hygiene entsprochen wird. Es wurden 18 783 (18 567) Nachtlager gewährt, davon 14 909 gegen Bezahlung, 920 (820) Wanderer mußten wegen Ueberfüllung abgewiesen werden. Im ganzen wurden verabreicht: 17 373 (18 583) Mittagessen, 20 165 (20 465) Abendessen und 28 860 (33 490) Kaffeeportionen mit insgesamt 3302.40 (2822.30)  $\mathcal{M}$  Kosten.

Die Wandererarbeitstätte beschäftigte außer 12 ständigen Arbeitern 3278 (2724) Wanderer an je einem halben Arbeitstag; es wurden 23 629½ (23 857½) Zentner Holz zerkleinert und für 42 509 (42 979)  $\mathcal{M}$  verkauft, ferner für Teppichklopfen noch 3794 (3511)  $\mathcal{M}$  eingenommen. Außerdem waren stets einige Beschäftigungslose im Dienste der Brodensammlung mit Abholen, Sortieren, Ausbessern der geschenkten Sachen beschäftigt.

Der Arbeitsnachweis für weibliche Personen mußte wieder seine Räume verlegen, er befindet sich jetzt Charlottenstraße 41 I. Ueber seine Tätigkeit gibt die Uebersicht 3 Auskunft.

### Uebersicht 3. Arbeitsnachweis für weibliche Personen des Vereins für Arbeitsnachweis.

Berufsart	Offene Stellen	Arbeit-suchende	Ver-mittelte Stellen	Monat			
				Offene Stellen	Arbeit-suchende	Ver-mittelte Stellen	
Dienstboten . . . . .	1 468	1 850	573	Januar . . . . .	226	332	77
Washfrauen . . . . .	265	613	199	Februar . . . . .	232	326	90
Wirtschaftspersonal . . . . .	19	131	14	März . . . . .	235	284	107
Kaufm. Personal . . . . .	30	199	20	April . . . . .	198	316	98
Fabrikarbeiterinnen . . . . .	—	14	—	Mai . . . . .	176	349	86
Sonstige . . . . .	127	447	68	Juni . . . . .	119	235	70
				Juli . . . . .	133	302	76
				August . . . . .	119	192	27
				September . . . . .	154	274	75
				Oktober . . . . .	162	338	92
				November . . . . .	107	223	59
				Dezember . . . . .	48	83	17
zusammen	1 909	3 254	874	zusammen	1 909	3 254	874
im Vorjahre	2 160	3 191	1 016				

### c) Arbeitslosenbeschäftigung.

Ueber die städtische Arbeitslosenbeschäftigung in Düsseldorf im Winter 1908/09 berichtete das Statistische Amt am 8. Juli 1909 wie folgt:

Als die vorjährige städtische Arbeitslosenbeschäftigung am 30. März 1908 geschlossen wurde, war man bereits davon überzeugt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich im Laufe der kommenden Monate kaum wesentlich bessern würden. Man rechnete schon damals damit, daß auch der Winter 1908/09 nicht vorübergehen würde, ohne daß man im Interesse der Allgemeinheit zu außerordentlichen Maßnahmen zur Minderung der Arbeitslosigkeit greifen müßte.

Tatsächlich gestaltete sich der Düsseldorfer Arbeitsmarkt im Laufe des Sommers und Herbstes 1908 noch weit schlechter als man angenommen hatte; stark verminderte Nachfrage und fast noch stärker vermehrtes Angebot von Arbeitskräften wirkten hierbei zusammen. Das hiesige Gewerbe beschäftigte nämlich Ende März 1908 69 076, Ende Juni 70 213, Ende September 69 271, Ende Dezember nur 64 498 krankenversicherungspflichtige Personen, d. h., um rund 1000 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dieser Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeit hätte aber nicht so weitgreifende Folgen haben können, wenn nicht unglücklicherweise gleichzeitig eine Zuwanderung von außen stattgefunden hätte, die stärker gewesen ist als in jedem der letzten Jahre. Eine Fülle beschäftigungsloser auswärtiger Arbeiter ergoß sich damit in die Stadt und nahm den Einheimischen eine ganze Reihe von Beschäftigungsstellen fort. In welchem Maße letzteres der Fall gewesen ist, ergibt sich daraus, daß

von den im Kalenderjahr 1908 durch die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle für männliche Personen vermittelten 14 285 Stellen nicht weniger als 5091 = 35,64 % auf zugereifte Arbeitsuchende entfielen; und selbst wenn man die Vermittlungen nach auswärts außer Ansatz läßt, so ergibt sich doch, daß rund  $\frac{1}{3}$  der verfügbaren Arbeitsstellen (16,56 %) von Nichtortsansässigen besetzt worden ist. Inwieweit diese ungünstigen Verhältnisse freilich etwa durch Bevorzugung zugereifter Arbeiter seitens der Arbeitgeber einerseits, durch hier und da übergroße Ansprüche einheimischer Arbeiter hinsichtlich Lohn, Arbeitsstelle und Arbeitsart andererseits unmittelbar verursacht worden sind, läßt sich ziffermäßig nicht feststellen.

Wie dem auch sein mag, jedenfalls war das Vermittlungsergebnis der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle im Vergleich zur Zahl der Arbeitsuchenden 1908 so ungünstig wie wohl noch niemals seit ihrem Bestehen. Von je 100 männlichen Personen, die sich bei der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle um Arbeit bemühten, konnten eine Stellung erhalten im:

1907		1908	
Januar	60,68	Januar	42,15
Februar	63,85	Februar	40,69
März	74,12	März	42,64
April	82,69	April	27,33
Mai	72,33	Mai	39,68
Juni	70,16	Juni	36,80
Juli	59,36	Juli	31,94
August	64,98	August	38,65
September	70,98	September	44,76
Oktober	61,27	Oktober	48,71
November	59,25	November	34,41
Dezember	56,71	Dezember	32,23

Diese Gestaltung des Arbeitsmarktes, die in einzelnen Monaten nicht viel mehr als nur ein Viertel der Arbeitsuchenden Stellung finden ließ, brachte mit Eintritt der kalten Witterung einen Notstand mit sich, der um so drückender war, als der vorjährigen Arbeitslosigkeit Monate günstiger Konjunktur und damit guten Verdienstes, dem Winter 1908/09 aber lange Zeiten wirtschaftlicher Depression und weitverbreiteter Verdienstlosigkeit vorausgegangen waren. Erheblich früher als in den letzten vorausgegangenen Jahren griff daher die Stadtverwaltung durch Bereitstellung von Arbeitsgelegenheit ad hoc helfend ein. Im Winter 1901/02 begann die städtische Arbeitslosenbeschäftigung am 19. November, 1902/03 am 15. Dezember, 1907/08\*) am 15. Januar, 1908/09 bereits am 17. November; die Anmeldestelle ist noch einige Tage früher, am 9. November 1908, in Tätigkeit getreten.

Ueber den großen Umfang der Arbeitslosigkeit unterrichteten auch ohne Arbeitslosenzählung die Ergebnisse der schon oben angeführten Krankenkassen- und Arbeitsnachweis-Statistiken zur Genüge. So sehr es nun angeht dessen von verschiedenen Seiten als wünschenswert angesehen wurde, allen unverschuldeten arbeitslosen Düsseldorfern Arbeit zu bieten, so war doch von vornherein zu bedenken, daß die Grenzen hierfür in dem Vermögen der Stadt, d. h. in der Möglichkeit zur Schaffung geeigneter, nutzbarer Arbeitsgelegenheit gegeben sind und daß innerhalb dieser Grenzen die bedürftigsten und am meisten an den Ort gebundenen Arbeitslosen, d. h. die Personen mit Familienlast, in erster Linie berücksichtigt werden müssen. In der Sitzung vom 17. November 1908 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung daher „die Beschäftigung von Arbeitslosen durch die städtische Verwaltung nach Maßgabe der am 11. August ds. J. festgelegten Grundsätze bis auf weiteres, doch mit der Einschränkung, daß vorerst nur Verheiratete und Lebige mit Familienlast beschäftigt werden“. Die erwähnten Grundsätze finden sich im vorjährigen Bericht (Verwaltungsbericht 1907, S. 153 ff.) abgedruckt. Abgesehen von den Bestimmungen über die Höhe des Lohnes (siehe unten) ist ihr wichtigster Punkt der, daß bei der städtischen Arbeitslosenbeschäftigung nur solche Arbeitslose angenommen werden, die ihren Unterstützungswohnsitz in Düsseldorf haben. Auch wurden dieses Mal von vornherein nur solche Arbeitslose eingestellt, welche mit einem Ausweise der Allgemeinen Arbeitsnachweisstelle dardun konnten, daß sie in der, der Meldung vorausgegangenen Zeit dort ernstlich um Arbeit bemüht gewesen waren; schließlich wurde von den sich Meldenden der Nachweis einer mindestens 14 Tage andauernden Arbeitslosigkeit gefordert. Diese letztere Beschränkung rechtfertigt sich ohne weiteres damit, daß die städtische Aktion nicht der üblichen, vorübergehenden, sondern allein der dauernden Arbeitslosigkeit zu Hilfe kommen soll.

\*) In den Zwischenjahren war die Einrichtung einer städtischen Arbeitslosenbeschäftigung nicht nötig gewesen.

In einer Eingabe der Düsseldorf'schen freien Gewerkschaften vom 14. Januar 1909 wurde allerdings ein Nachlassen bei diesen Voraussetzungen namentlich hinsichtlich der Ortsangehörigkeit gefordert, doch beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 16. Februar 1909 ausdrücklich, auch künftighin an dem Erfordernis des Unterstützungswohnortes festzuhalten, wünschte aber gleichzeitig, daß, sobald die Verheirateten beschäftigt seien und weitere Arbeitsmöglichkeit vorliege, auch ledige Arbeitslose ohne Familienlast beschäftigt werden möchten. Von Anfang März an wurden dementsprechend auch ledige Personen ohne Familienlast zur Beschäftigung angenommen.

Das Verfahren war auf Grund der Erfahrungen des vorausgegangenen Winters anders als in den Vorjahren. Es wurde insbesondere, um auch äußerlich die Arbeitslosenbeschäftigung als keine Tätigkeit der Armenfürsorge darzustellen, die Meldestelle von der Armenverwaltung nunmehr losgelöst und dem Statistischen Amt unterstellt. Ferner wurde das Verfahren dadurch wesentlich vereinfacht, daß dieser Meldestelle neben der Annahme der Meldungen, Prüfung der Personalien und Ausstellung der Annahmescheine, auch die Ueberweisung an die einzelnen Arbeitsstellen, die in den früheren Jahren bei dem Tiefbauamt erfolgte, übertragen wurde. Diese Vereinigung der ganzen Verwaltungsarbeit in einer Stelle hat sich durchaus bewährt. Im einzelnen war der übliche Hergang so, daß die Arbeitslosen sich bei der Meldestelle unter Angabe ihrer Personalien eintragen ließen und, falls nach Prüfung ihrer Personalien nichts zu erinnern war, in der Reihenfolge ihrer Meldung zur Abholung eines Arbeitscheines vorgeladen wurden. Auf diesem Ueberweisungsscheine war Ort und Stunde des Arbeitseintritts verzeichnet; er galt den Arbeitsstellenaufscheidern gegenüber als Legitimation.

Gemeldet haben sich als arbeitslos insgesamt 4520 Personen, deren 1623 abgewiesen wurden, weil ohne Familienlast oder weil weniger als 14 Tage arbeitslos. Von den verbleibenden 2897 wurden weitere 56 wieder aus den Aufnahmelisten gestrichen, weil sich bei Prüfung ihrer Personalien herausstellte, daß sie den Voraussetzungen zur Einstellung (Ortsangehörigkeit, Familienlast) nicht entsprachen. 2841 Arbeitslose wurden zur Abholung eines Arbeitscheines vorgeladen; doch ließen davon 366 ihren Schein unabgeholt und traten weitere 121 trotz abgeholtten Arbeitscheines die Arbeit nicht an, so daß also insgesamt 2354 Personen von der Stadt beschäftigt worden sind. Der ganz unvergleichlich größere Umfang der diesmaligen Arbeitslosigkeit und städtischen Fürsorge gegenüber früheren Jahren erhellt aus folgender Vergleichsgegenüberstellung:

	1901/02	1902/03	1907/08	1908/09
Zahl der Meldungen . . . . .	1 750	1 061	2 273	4 520
Zahl der Beschäftigten . . . . .	1 399	796	1 640	2 354
Zahl der von den letzteren geleisteten Arbeitstage . . . . .	38 404	21 089	27 293	91 045 (!)

Die berufliche Zusammensetzung der Arbeitslosen erhellt aus der nachfolgenden Zusammenstellung, die einen Vergleich mit den früheren Notstandsjahren gestattet, freilich nur hinsichtlich der Relativziffern, da in den absoluten Zahlen für 1901/02, 1902/03 und 1907/08 alle sich Meldenden, für 1908/09 dagegen nur die in die Aufnahmelisten Eingetragenen (einschl. der 56 wieder Gestrichenen) enthalten sind.

Berufsart	Sämtliche im Winter 1901/02 gemeldete Arbeitslose		Sämtliche im Winter 1902/03 gemeldete Arbeitslose		Sämtliche im Winter 1907/08 gemeldete Arbeitslose		Sämtliche im Winter 1908/09 in die Aufnahmelisten eingetragenen Arbeitslose	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ungelernte Arbeiter . . . . .	1 312	75,0	818	77,1	1 426	62,7	1 820	62,9
Metallarbeiter . . . . .	194	11,1	102	9,6	178	7,7	319	11,0
Schreiner . . . . .	13	0,7	28	2,6	60	2,6	85	2,9
Bauhandwerker . . . . .	131	7,5	68	6,4	468	20,6	470	16,2
Sonstige Gelernte . . . . .	57	3,3	45	4,3	135	5,9	191	6,6
Gelernte Arbeiter zusammen . . . . .	395	22,6	243	22,9	836	36,8	1 065	36,7
Handlungsgehilfen, Schreiber usw. . . . .	43	2,4	—	—	11	0,5	12	0,4
Insgesamt	1 750	100	1 061	100	2 273	100	2 897 <sup>1)</sup>	100

<sup>1)</sup> Die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitslosen war (vergl. oben) beträchtlich höher (4520).

Wie im vorigen Jahre, waren die gelernten Arbeiter hiernach unter den Arbeitslosen sehr stark vertreten, doch war ihre Zusammensetzung eine andere als 1907/08. Unter den rd. 4500 sich meldenden Arbeitslosen befanden sich rd. 700 Bauhandwerker gegen 468 im Vorjahr und rd. 500 gelernte Metallarbeiter gegen 173. Die hohe Zahl der letzteren ist das Charakteristikum der diesjährigen Arbeitslosigkeit gewesen.

Weniger mit dem Anteil der gelernten Arbeiter an der Gesamtziffer — denn ihr Prozentsatz war, wie die vorstehende Uebersicht lehrt, in beiden Jahren fast genau der gleiche — als vielmehr mit der stärkeren Beschränkung in der Annahme lediger Arbeiter hängt es zusammen, daß in der Altersgruppierung der Arbeitslosen bei der diesjährigen Beschäftigung die jüngeren Altersgruppen gegenüber den Vorjahren erheblich zurückgetreten sind.

Es waren nämlich alt:

	von sämtlichen gemeldeten Arbeitslosen						von sämtlichen in die Aufnahmelisten eingetragenen Arbeitslosen 1908/09	
	1901/02		1902/03		1907/08		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Unter 20 Jahre . . . . .	373	21,3	176	16,6	270	11,9	220	7,6
20 bis 30 Jahre . . . . .	549	31,4	233	22,0	695	30,6	717	24,7
30 „ 40 „ . . . . .	340	19,4	236	22,2	562	24,7	865	29,9
40 „ 50 „ . . . . .	304	17,9	234	22,1	432	19,0	631	21,8
50 „ 60 „ . . . . .	137	7,8	155	14,6	258	11,3	388	13,4
über 60 Jahre . . . . .	30	1,7	27	2,5	56	2,5	76	2,6
außerdem unbekannt . . . . .	17	1,0	—	—	—	—	—	—
	1 750	100	1 061	100	2 273	100	2 897	100

Der Anteil der Jüngeren von unter 20 Jahren ist demnach gegen 1901/02 von 21,3 % auf 7,6 % gesunken; dieser Rückgang kann nicht bedauert werden. Auffällig gegenüber dem Winter 1902/03, wo die Aktion ebenfalls im allgemeinen nur für Personen mit Familienlast bestimmt war, ist die starke Vertretung gerade der arbeitskräftigsten Altersgruppen (von 20 bis 40 Jahren), die wohl mit der skizzierten beruflichen Gruppierung zusammenhängt.

Was den Familienstand anlangt, so sind in diesem Winter die ledigen Arbeiter noch mehr zurückgetreten als 1902/03; sie machten rund ein Fünftel aus. Ihre absolute Zahl betrug 609; von diesen haben rund 500 durch Bescheinigung des zuständigen Polizei-Kommissariats nachgewiesen, daß sie Personen ganz oder doch wesentlich durch ihre Arbeit zu erhalten haben. Im einzelnen waren:

	von sämtlichen gemeldeten Arbeitslosen						von sämtlichen in die Aufnahmelisten eingetragenen Arbeitslosen 1908/09	
	1901/02		1902/03		1907/08		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
ledig . . . . .	850	48,6	375	35,8	1 031	45,4	609	21,0
verheiratet, verwitwet oder geschieden	883	50,4	686	64,7	1 125	49,5	2 288	79,0
unbekannt . . . . .	17	1,0	—	—	117	5,1	—	—
	1 750	100	1 061	100	2 273	100	2 897	100

Auch die Zeitfolge der Meldungen zeigt ein etwas anderes Gesicht als in den Vorjahren. Angesichts des früheren Beginns der Arbeiten konzentrierte sich der Andrang weniger als sonst auf die ersten Wochen;

auf die ersten 8 Melbetage (vergl. die als Anhang beigelegte Uebersicht) entfielen nur 481 Eintragungen gleich 16,6 % gegen 1517 = 66,7 % im Vorjahre. Bis kurz vor Weihnachten blieb der Andrang mit täglich 40 bis 50 annahmefähigen Meldungen fast gleichmäßig, ließ dann kurze Zeit nach, um mit der Wende des Jahres besonders stark einzufallen, so daß am 28. Dezember mit 91 und am 4. Januar mit 79 annahmefähigen Meldungen deren höchste Zahlen (mit einer Ausnahme zu Anfang der Aktion: 102) erreicht wurden. Mitte Januar trat wieder ein leichter Rückgang ein, um gegen Ende des Monats einem erneuten Andrang Platz zu machen. Von da ab schwankten die Ziffern der täglich in die Liste Eingetragenen mit wenig Ausnahmen zwischen 10 und 15, um in der zweiten Hälfte des März zu vereinzeln und in den letzten Tagen des Monats völlig zu verschwinden. Angesichts dessen konnte die Meldestelle am 31. März 1909 mangels weiteren Bedürfnisses geschlossen werden; die Arbeiten selbst endeten am 15. April ds. Js.

Wie es mit der Arbeitswilligkeit mancher Arbeitsloser steht, dafür mögen auch heuer wieder einige Ziffern sprechen:

	1901/02	1902/03	1907/08	1908/09
Arbeit angeboten erhielten seitens der Stadt . . . . .	1644	877	2105	2841
Den Ueberweisungsschein zur Arbeitsstelle holten sich ab . . . . .	1624	848	2047	2475
Die Arbeit traten an . . . . .	1399	734	1640	2354

Insgesamt machten also 487 = 17,2 % aller derer, denen Gelegenheit zur Arbeit geboten war, hiervon keinen Gebrauch; 1907/8 betrug dieser Prozentsatz 22,1. Wenn er heuer geringer war, so ist dies zweifellos darauf zurückzuführen, daß es sich bei den Arbeitslosen diesmal fast ausnahmslos um Familienväter mit größerem Verantwortlichkeitsbewußtsein handelt und daß, wie schon hervorgehoben, durch die vorausgegangene schlechtere Zeit der Zwang der Not ein weit größerer war als im vorigen Jahre. In wie weit die Differenzen zwischen den einzelnen übereinanderstehenden Zahlen im übrigen dadurch ihre Erklärung finden, daß die Betreffenden inzwischen anderweitig Arbeit gefunden haben, entzieht sich der Kenntnis des Statistischen Amtes; die Differenz von (2475 — 2354 =) 121 ist jedenfalls nicht auf diese Weise zu erklären.

Immerhin zeigt wie schon die vorstehenden Ziffern so auch die folgende Tabelle über die Arbeitsdauer der zur Arbeit Angenommenen den Vorjahren gegenüber ein günstigeres Bild; aus den schon soeben erwähnten Gründen waren die Arbeitslosen meist nicht so leicht wie z. B. im Vorjahre bei der Hand, die Arbeitsstellen zu verlassen. Länger als 10 Tage arbeiteten von den überhaupt eingestellten Personen 1901/02 72,9 % 1902/03 77,2 %, 1907/08 59,7 %, 1908/09 76,2 %.

Es arbeiteten nämlich:

	1901/02		1902/03		1907/08		1908/09	
	absolut	in %						
bis 3 Arbeitstage . . . . .	114	8,1	34	4,6	347	21,2	196	8,3
über 3 " 6 " . . . . .	124	8,9	56	7,6	174	10,6	179	7,6
" 6 " 10 " . . . . .	142	10,1	78	10,6	139	8,5	187	7,9
" 10 " 20 " . . . . .	291	20,8	161	22,0	375	22,8	377	16,0
" 20 " 30 " . . . . .	190	13,6	108	14,7	347	21,2	275	11,7
" 30 " 60 " . . . . .	397	28,4	238	32,4	242	14,7	592	25,2
" 60 Arbeitstage . . . . .	141	10,1	59	8,1	16	1,0	548	23,3
Insgesamt . . . . .	1399	100,0	734	100,0	1640	100,0	2354	100,0

Näheres besagt folgende Tabelle:

		Es wurden Arbeitslose beschäftigt Arbeitstage:																	zu- sammen Arbeits- lose			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	16	21	26	31	36	41		46	51	56
												15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	60
Mit auschl. Regiearbeiten	Gelernte Arbeiter . . .	11	7	10	6	12	5	3	6	6	7	41	26	27	14	15	22	19	22	14	23	81
	Ungelernte Arbeiter . . .	16	13	17	8	12	10	14	15	5	8	59	27	36	26	27	41	29	28	28	30	167
Insgesamt . . . . .		27	20	27	14	24	15	17	21	11	15	100	53	63	40	42	63	48	50	42	53	248
Auschl. bei Unternehmern	Gelernte Arbeiter . . .	16	14	20	24	14	12	11	12	8	6	37	20	26	27	11	14	20	16	13	10	67
	Ungelernte Arbeiter . . .	31	19	22	27	28	20	28	14	17	17	70	74	49	44	27	24	22	27	28	13	168
Insgesamt . . . . .		47	33	42	51	42	32	39	26	25	23	107	94	75	71	38	38	42	43	41	23	235
Mit Regiearbeiten u. bei Unternehmern	Gelernte Arbeiter	—	—	—	—	—	—	3	—	—	6	2	1	4	5	4	4	3	4	1	21	
	Ungel. Arbeiter . . .	—	—	—	—	1	—	3	—	1	3	7	8	14	7	17	5	9	2	11	4	44
Insgesamt . . . . .		—	—	—	—	1	—	3	3	1	3	13	10	15	11	22	9	13	5	15	5	65
Insgesamt beschäftigte Arbeitslose . . .		74	53	69	65	67	47	59	50	37	41	220	157	153	122	102	110	103	98	98	81	548
Davon: Gelernte Arbeiter . . . . .		27	21	30	30	26	17	14	21	14	13	84	48	54	45	31	40	43	41	31	34	169
Ungelernte Arbeiter . . . . .		47	32	39	35	41	30	45	29	23	28	136	109	99	77	71	70	60	57	67	47	379

Wie schon in den früheren Jahren, war die Arbeitszeit meist länger bei den Ungelernten als bei den Gelernten und ebenso bei den in städtischer Regie Beschäftigten länger als bei den bei Unternehmern Arbeitenden. Die größere Notlage gerade der gelernten Arbeiter den früheren Jahren gegenüber zeigt sich aber auch hier; während z. B. 1907 von den ausschließlich bei Unternehmern beschäftigten gelernten Arbeitern 34,6% weniger als 5 Tage und nur 41,1% mehr als 10 Tage arbeiteten, waren es heuer 18,6% bzw. 65,6%. Im Durchschnitt wurde von den einzelnen Arbeitslosen 38,7 Tage gearbeitet, in städtischer Regie insbesondere 43,06 Tage, bei Unternehmern durchschnittlich 33,4 Tage. Entsprechend der in den ersten Monaten anhaltend hohen Zahl der Meldungen und dem verhältnismäßig langen Dableiben der Beschäftigten, erreichten die Ziffern der täglich Beschäftigten eine noch niemals dagewesene Höhe und hielten sich auch auf dieser länger als sonst, im Durchschnitt der ganzen Aktion wurden täglich nicht weniger als 803,5 Personen beschäftigt, gegen 454,5 im Vorjahre, und das Maximum betrug am 19. Februar 1909 1302 gegen 931 am 7. Februar 1908. Was diese Zahl bedeutet, ergibt sich aus einem Vergleich mit den Höchstzahlen der im Krisenjahre 1901/02 von den größeren deutschen Städten beschäftigten Arbeitslosen, wie sie sich aus dem Statistischen Jahrbuch deutscher Städte (XI. Jahrgang, Seite 328) ergeben. Die höchsten Ziffern wiesen in jenem Jahre auf: Leipzig (1124), Danzig (814), Düsseldorf (715), Nürnberg (700), München (690), Straßburg (586), Elberfeld (524), Dresden (504). Bei der Leipziger Ziffer ist dabei die erheblich größere Einwohnerzahl dieser Stadt Düsseldorf gegenüber zu berücksichtigen.

Die einzelnen Schwankungen hingen wie sonst zum Teil mit den Schwankungen der Temperatur zusammen, waren aber entsprechend dem bislang Mitgeteilten bei weitem nicht so groß als wohl sonst; insbesondere trat „das Blaumachen“ an den Montagen mit der unvermeidlich folgenden sofortigen Entlassung angesichts des Ernstes der Lage weniger in die Erscheinung als z. B. im Vorjahre. Bedauerlich genug freilich war es immer noch, daß die Karnevalstage auch unter den obwaltenden Verhältnissen eine große Reihe Arbeitsloser veranlaßte, unentschuldigt von der Arbeitsstelle fortzubleiben und sich daher selbst von der Weiterbeschäftigung auszuschließen. Wie groß die Zahl dieser leichtsinnig die ihnen gewordene Hilfe in den Wind Schlagenden gewesen ist, geht daraus hervor, daß am Samstag vor Fasten 1251, am Mittwoch nach Fasten (Aschermittwoch) dagegen nur noch 899 Arbeitende gezählt wurden.

Die Beendigung der Arbeit erfolgte fast durchweg aus eigenem Entschluß der Arbeiter, wobei als „eigener Entschluß“ natürlich auch das mit sofortiger Entlassung bestrafte unentschuldigte Wegbleiben von der Arbeitsstelle oder Arbeitsweigerung gerechnet wird. So mußte eine größere Anzahl von Leuten (144) entlassen

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

werden, weil sie sich weigerten beim Unternehmer zu arbeiten; andere weigerten sich, in Afford Steine zu schlagen. 250 schieden wegen Krankheit aus und wurden der Krankenkasse überwiesen; das ist mehr als ein Zehntel aller Beschäftigten. Wegen Trunkenheit wurden ferner 73 Personen entlassen, wegen Trägheit 15, wegen Unbotmäßigkeit 44, wegen Mißhandlung des Aufsehers oder sonstiger tätlicher Angriffe auf Vorgesetzte 7, wegen Diebstahls bzw. Betrugs 2, wegen Schlägerei auf der Arbeitsstelle 5, aus anderen Gründen (u. a. gefängliche Einziehung, Einziehung zur Uebung beim Militär, nachträgliche Feststellung falscher Angaben bei der Annahmestelle usw.) 24. Aus einzelnen dieser Ziffern ergibt sich bereits, daß das Verhalten der Arbeitslosen auf der Arbeitsstelle nicht so war, wie man es hätte erwarten können. Das ergibt sich auch aus den Berichten, die nach Abschluß der Arbeiten seitens sämtlicher städtischer Arbeitsstellen über die gemachten Erfahrungen einzureichen waren. In mehreren wird zwar hervorgehoben, daß die Arbeitslosen im allgemeinen etwas weniger renitent gewesen sind als in den Vorjahren (die verschiedene Zusammensetzung nach Alter und Familienlast wird auch hier maßgebend gewesen sein), in den meisten aber wird bitter darüber geklagt, daß die irrige Auffassung von der städtischen Beschäftigung als einem guten Rechte der Arbeitslosen bei einem großen Teile der Arbeitslosen immer mehr Platz greift und das Verhalten wie auf der Melbestelle, so auch auf den Arbeitsplätzen in gefährlicher Weise beeinflusst. Gegen solche Auswüchse künftig schärfer als bislang vorzugehen, ist im Interesse des besseren Teils der Arbeitslosen, der es mit der übernommenen Arbeitspflicht ernst nimmt, nur zu wünschen. Mehrere Beschwerden der Arbeitsloser wegen angeblich ungerechtfertigter Entlassung wurden in jedem Falle geprüft. Meist stellte sich das Gerechtfertigte ihrer Entlassung heraus; in einzelnen Fällen, wo das Vergehen bei nochmaliger Prüfung nicht allzu schwer oder die Schuldfrage nicht völlig geklärt erschien, erfolgte Wiedereinstellung.

Die Art der Beschäftigung bewegte sich im allgemeinen auf ähnlicher Grundlage wie im vorigen Jahre; Regiearbeiten und Unternehmerarbeiten gingen neben einander her; zur Einrichtung einer Schreibstube lag auch diesmal kein Bedürfnis vor. Die betreffenden Unternehmer waren vertraglich verpflichtet, eine gewisse Anzahl von Arbeitslosen gegen Gewährung bestimmter Vergütungen seitens der Stadt zu den durch die Stadtverordneten-Versammlung am 11. August 1908 festgesetzten Löhnen aufzunehmen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich hernach annähernd je zur Hälfte auf Unternehmer und städtische Regiearbeiten verteilt.

Die Regiearbeiten waren äußerst mannigfaltig: Straßen- und Wegebau, sonstige Erdarbeiten, handwerkmäßige Arbeiten in der Materialienverwaltung, Sandgewinnung, Sandstreuen, Müllheben, Anschüttung eines städtischen Grundstücks, Herstellung von Ziegelgrobschlag und seit Februar Steinschlagen. Bei dem großen Andrang der Arbeitslosen war es für die Verwaltung sehr schwierig, fortlaufend für genügende Arbeitsgelegenheit zu sorgen, um so mehr, da Schneefall fast völlig ausblieb. Die Möglichkeit zu Erdarbeiten ist nur eine beschränkte, und so mußte schließlich zum Steinschlag gegriffen werden, der nach Lage der Dinge — da nutzbare Arbeitsgelegenheiten sich eben nicht aus der Erde stampfen lassen — berufen sein dürfte, bei künftigen Arbeitslosenbeschäftigungen eine erheblich größere Rolle zu spielen, so wenig er auch eine ideale Arbeit namentlich mit Rücksicht auf die sehr verschiedene Vorbildung und Körperkonstitution der Arbeitslosen genannt werden kann.

Gelohnt wurden die Beschäftigten, abgesehen von den Steinschlagern, durchweg im Tagelohn; er war gemäß dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. August 1908 so abgestuft, daß die Arbeitslosen denselben Lohn bezogen, den sie auf ihrer letzten Arbeitsstelle empfangen hatten, vermindert um 5% und mit der Einschränkung, daß Verheiratete und Ledige mit glaubhaft nachgewiesener Familienlast höchstens den ortsüblichen Tagelohn von 3.50 M und mindestens 2.50 M verdienen, während Personen über 20 Jahre höchstens 3 M und mindestens 2 M, Personen unter 20 Jahren in jedem Falle aber nur 2 M erhalten sollten. Die Höhe des an der letzten Arbeitsstelle bezogenen Lohnes nachzuweisen, war Sache des sich Meldenden; war er dazu nicht imstande, traten die Mindestsätze ein. Eine Ausnahme von der Anwendung dieser Sätze machte allein das Steinschlagen, welches gemäß dem Stadtverordnetenbeschlusse vom 16. Februar 1909 gegen Affordlohn erfolgte. Dieser Lohn sollte betragen bei alten Basaltplastersteinen 5.20 M, bei neuen Basaltkroten 3.90 M, bei weichen alten Plastersteinen 3.25 M pro Kubikmeter, wobei jedoch eine 12 tägige Lernfrist mit Tagelohn zugestanden wurde. Die Affordlöhne sind tatsächlich in keinem Falle in die Erscheinung getreten, da nicht einer der Steinschläger nach Ablauf der Lernfrist nach Afford arbeiten wollte. (Siehe Tabelle folgende Seite.)

Der durchschnittlich gezahlte Tagelohn betrug hiernach bei den Regiearbeiten für gelernte Arbeiter: 3.40 M, für ungelernete Arbeiter 3.10 M, bei den Unternehmern für gelernte Arbeiter 3.39 M, für ungelernete Arbeiter 3.25 M., bei den teilweise in Regie und teilweise bei Unternehmern beschäftigten gelernten Arbeitern 3.44 M, ungelerneten Arbeitern 3.25 M. Zieht man die Regie- und Unternehmerarbeiten, soweit sie im Tagelohn ausgeführt wurden, zusammen, so ergibt sich ein Hauptdurchschnitt der gezahlten Tagelöhne von 3.25 M gegen 3.25 M im Vorjahre. Der Durchschnitt war also genau der gleiche wie 1907/08 und damit ganz bedeutend höher als bei früheren Arbeitslosenbeschäftigungen; 1901/02 betrug er nämlich 1.99 M und 1902/03 2 M. Wenn, wie bereits hervorgehoben, das Steinschlagen künftig mehr als heuer in den Vordergrund treten wird,

Ueber die im einzelnen gezahlten Löhne unterrichtet folgende Zusammenstellung:

I. Tagelohn.

Es wurden beschäftigt:

	mit Regierarbeiten										bei Unternehmern															
	mit einem Tagelohnsatz von Markt										mit einem Tagelohnsatz von Markt															
	Arbeitsstage					Arbeitsstage					Arbeitsstage					Arbeitsstage										
	2.00	2.50	2.70	2.80	2.85	3.00	3.10	3.20	3.30	3.40	3.45	3.50	Zusammen Arbeitstage													
Gelernte Arbeiter	73,5	1190,1	—	84,4	—	125,2	—	120,0	208,2	187,5	—	12 230,2	14 164,1	158,8	892,2	15,0	124,5	—	110,5	—	7,3	205,0	12,0	—	10 548,7	12 074,0
Ungelernte Arbeiter	5889,9	1906,9	—	187,6	212,0	223,1	—	94,8	680,1	351,1	54,0	18 992,7	28 592,2	1705,0	3746,3	18,0	122,7	37,0	117,0	4,0	83,0	1140,5	205,0	—	19 636,6	26 867,1
Zusammen	5963,4	3097,0	—	222,0	212,0	348,3	—	214,8	883,3	538,6	54,0	31 222,9	42 756,3	1863,8	4638,5	28,0	247,2	37,0	227,5	4,0	90,3	1345,5	217,0	—	30 242,3	38 941,1
mit Regierarbeiten und bei Unternehmern										Zusammen																
mit einem Tagelohnsatz von Markt										mit einem Tagelohnsatz von Markt																
Arbeitsstage					Arbeitsstage					Arbeitsstage					Arbeitsstage											
	2.00	2.50	2.70	2.80	2.85	3.00	3.10	3.20	3.30	3.40	3.45	3.50	Zusammen Arbeitstage													
Gelernte Arbeiter	7,8	94,5	—	53,2	—	—	—	—	92,6	12,3	—	2614,5	2874,9	240,1	2176,8	15,0	212,1	—	235,7	—	127,3	500,8	211,8	—	25 393,4	29 113,0
Ungelernte Arbeiter	655,1	548,7	—	—	—	77,0	—	69,5	182,5	151,0	24,0	4764,8	6472,6	8250,0	6201,9	13,0	310,3	249,0	417,1	4,0	247,3	2003,1	707,1	78,0	43 451,1	61 931,9
Zusammen	662,9	643,2	—	53,2	—	77,0	—	69,5	275,1	163,3	24,0	7379,3	9347,5	8490,1	8378,7	28,0	522,4	249,0	652,8	4,0	374,6	2503,9	918,9	78,0	68 844,5	91 044,9

dürfte zu prüfen sein, ob es billig ist, die eine Gruppe der Beschäftigten (Nichtsteinschläger) lediglich nach ihrem Bedürfnis (Tagelohn), die andere (Steinschläger) aber unter völliger Ausschaltung dieses Gesichtspunktes lediglich nach der Leistung zu bezahlen. Die Folge würde eine starke Differenz in der tatsächlichen Entlohnung der beiden Gruppen sein. Da nun in der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. August 1908 anerkannt worden ist, daß bei der Lohnbemessung nicht allein die Leistung, sondern auch das Bedürfnis der Arbeitslosen maßgebend sein sollte, wird vor Beginn der nächsten Arbeitslosenbeschäftigung zu erwägen sein, ob sich nicht auch für die Steinschlagarbeiten eine gewisse Kombination von Lohn nach Leistung und Lohn nach Bedürfnis empfiehlt, etwa derart, daß bei gewisser Leistung, deren Ausmaß über den guten Willen der Arbeitenden keinen Zweifel läßt, ein gewisser (wenn auch nicht hoher) Minimallohnsatz garantiert wird. Des weiteren ließen sich die Härten der Differenzierung zwischen Löhnung nach Zeit und Löhnung nach Akkord auch dadurch mindern, daß letztere namentlich auf jüngere, erstere namentlich auf ältere Arbeitslose angewandt wird.

Die Kosten der diesjährigen Arbeitslosenbeschäftigung haben sich bedeutend höher als in früheren Jahren gestellt, war doch auch, wie schon oben erwähnt, die Zahl der geleisteten und gelohnten Arbeitstage 3 bis 4 mal so groß wie im vorjährigen Winter. Die Summe der ausgezahlten Löhne betrug 1901/02 bei 38 404 Arbeitstagen 76 292  $\mathcal{M}$ , 1902/03 bei 21 089 Arbeitstagen 42 090  $\mathcal{M}$ , 1907/08 bei 27 293 Arbeitstagen 88 810  $\mathcal{M}$ , 1908/09 bei 91 044,9 Arbeitstagen 295 956  $\mathcal{M}$ .

Die der Stadt durch die Arbeitslosenbeschäftigung erwachsenen Gesamtkosten beliefen sich 1901/02 auf 68 340  $\mathcal{M}$ , 1902/03 auf 77 719  $\mathcal{M}$ , 1907/08 auf 138 677  $\mathcal{M}$ , 1908/09 auf 498 522,30  $\mathcal{M}$ , wovon entfallen auf Arbeiten ressortierend vom

Tiefbauamt I . . . . .	428 144,59 $\mathcal{M}$
Tiefbauamt III . . . . .	41 867,23 „
Gartenamt . . . . .	28 510,48 „

Zieht man demgegenüber in Betracht, was die Ausführung der geleisteten Arbeit durch gewöhnliche Arbeiter gekostet hätte, so ergibt sich für 1908/09 ohne Abrechnung der Einnahme für durch Arbeitslose gestiebes Müll in Höhe von 1374  $\mathcal{M}$  allein für die vom Tiefbauamt I ressortierenden Arbeiten ein reiner Verlust von rd. 180 000  $\mathcal{M}$ . Dieser Reinverlust setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. Minderleistung der Arbeitslosen bei den Regiearbeiten gegenüber Normalarbeitern, nach Gutachten der beteiligten Dienststellen mindestens gleich einem Drittel der dabei gezahlten Löhne	$\frac{145\,973\ \mathcal{M}}{3}$	
rund . . . . .		48 658 $\mathcal{M}$
2. Für Beaufsichtigung und Anleitung der Arbeitslosen rund . . . . .		7 176 „
3. Für Geräte, Materialien usw. . . . .		15 482 „
4. Schulgeld an die Fortbildungsschule . . . . .		6 „
5. Entschädigung an die Unternehmer für Beschäftigung Arbeitsloser, laut den Verträgen (Mehrkosten der Ausführung von Straßenschüttungen durch Arbeitslose statt normale Arbeiter) rund . . . . .		108 737 „
	zusammen . . . . .	180 059 $\mathcal{M}$

Nach gleichem Verhältnisse werden die reinen Verluste beim Tiefbauamt III und beim Gartenamt zusammen rund 20 000  $\mathcal{M}$  betragen, so daß als Gesamtverlust infolge Ausführung der Arbeiten durch Arbeitslose anstatt durch normale Arbeiter sich rund 200 000  $\mathcal{M}$  ergeben gegen rund 140 000  $\mathcal{M}$  im Vorjahr und rund 80 000  $\mathcal{M}$  in 1902/03. Hierbei sind noch nicht einmal die Mehrkosten in Ansatz gebracht worden, welche der Betriebskrankenkasse durch Uebernahme der während der Beschäftigung erkrankten Arbeitslosen erwachsen sind, ebensowenig persönliche und sachliche Ausgaben der Meldestelle; durch beides ist die oben erwähnte Einnahme von 1374  $\mathcal{M}$  mehr als aufgehoben. Die Bedeutung der für die Arbeitslosenbeschäftigung im Winter 1908/09 ausgegebenen Summen erhellt besonders, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie nicht weniger als rund 10 % (genau 9,65 %) des staatlichen Einkommensteuerveranlagungsolls für Düsseldorf 1908 repräsentieren.

Angeichts dieser hohen Beträge und der Unsicherheit, die durch derartige außerordentliche Arbeiten in die städtische Finanzgebarung kommt, ferner angeichts der mit der häufigen Durchführung der Arbeitslosenbeschäftigung im bisherigen Stile verbundenen moralischen Bedenken (vor allem Minderung des Selbstverantwortlichkeitsgefühls in der Arbeiterschaft), nicht zuletzt und vor allem aus sozialpolitischen Erwägungen heraus drängt sich von selbst der Wunsch auf, diese unregelmäßigen winterlichen Arbeitslosenbeschäftigungen durch eine dauernde Arbeitslosenversicherung zu ersetzen. Ihre maßgebenden Grundsätze müßten allerdings sein: 1. Beitritts- und Beitragszwang für alle in Frage kommenden Personen; 2. Gewährung in erster Linie von Arbeit und erst in zweiter Linie von Gelbunterstützung. Ueber die Motivierung und die Aussichten einer solchen Arbeitslosenversicherung ist die bezügliche Denkschrift des Statistischen Amtes — IV C 93 vom Juni d. J. — zu vergleichen (siehe folgenden Abschnitt).

## Täglicher Stand der Arbeitslosenmeldungen und Arbeitslosenbeschäftigungen im Winter 1908/09.

Datum :	Es haben sich bis zum vor- genannten Tage bei der Annahme- stelle im ganzen gemeldet.	Davon sind :			Von den Eingetragenen sind nach Prüfung der Personalien vorge- laden worden	Von den Vorge- ladenen sind er- schienen und an die Arbeits- stellen über- wiefen	An dem in Spalte 1 genannt. Tage waren bes. beschäftigt	Datum :	Es haben sich bis zum vor- genannten Tage bei der Annahme- stelle im ganzen gemeldet.	Davon sind :			Von den Eingetragenen sind nach Prüfung der Personalien vorge- laden worden.	Von den Vorge- ladenen sind er- schienen und an die Arbeits- stellen über- wiefen	An dem in Spalte 1 genannt. Tage waren bes. beschäftigt
		wegen Nicht- erfüllung der Voraus- setzungen nicht in die Listen ein- getragen.	in die Auf- nahmelisten ein- getragen	in die Auf- nahmelisten ein- getragen						wegen Nicht- erfüllung der Voraus- setzungen nicht in die Listen ein- getragen.	in die Auf- nahmelisten ein- getragen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.		
9.-12. Nov.	249	54	195				1. Febr.	4117	1588	2534	2227	1891	1146		
13. "	343	71	272				2. "	4122	1584	2538	2227	1891	1006		
14. "	389	79	310				3. "	4145	1595	2550	2227	1891	1148		
16. "	506	94	412	115	54		4. "	4161	1602	2559	2267	1912	1085		
17. "	587	106	481	208	143	40	5. "	4176	1604	2572	2267	1912	1224		
19. "	686	146	540	268	231	115	6. "	4193	1609	2584	2297	1933	1181		
20. "	783	183	600	328	278	191	8. "	4206	1610	2596	2357	1993	1132		
21. "	834	210	624	413	360	201	9. "	4235	1618	2617	2377	2009	1165		
23. "	903	245	658	463	385	220	10. "	4251	1619	2632	2397	2026	1177		
24. "	998	286	712	463	413	278	11. "	4267	1620	2647	2397	2026	1177		
25. "	1063	315	748	463	413	316	12. "	4274	1620	2654	2537	2146	1171		
26. "	1131	350	781	560	488	332	13. "	4280	1620	2660	2587	2184	1231		
27. "	1214	391	823	580	517	402	15. "	4291	1620	2671	2617	2204	1224		
28. "	1281	419	862	660	587	426	16. "	4305	1622	2683	2629	2267	1247		
30. "	1357	445	912	700	629	479	17. "	4318	1622	2696	2642	2280	1276		
1. Dez.	1445	479	966	711	640	494	18. "	4333	1623	2710	2656	2294	1272		
2. "	1554	539	1015	771	699	505	19. "	4338	1623	2715	2661	2299	1302		
3. "	1647	588	1059	771	699	557	20. "	4345	1623	2722	2668	2306	1251		
4. "	1743	647	1096	791	715	558	22. "	4347	1623	2724	2670	2309	1071		
5. "	1792	677	1115	858	767	566	24. "	4358	1623	2735	2681	2319	928		
7. "	1905	746	1159	888	802	577	25. "	4364	1623	2741	2687	2325	899		
9. "	2018	813	1205	910	824	657	26. "	4379	1623	2756	2702	2340	910		
10. "	2111	866	1245	910	825	648	27. "	4381	1623	2758	2704	2342	905		
11. "	2195	914	1281	945	860	613	1. März	4391	1623	2768	2712	2350	867		
12. "	2245	941	1304	975	888	631	2. "	4409	1623	2786	2730	2365	902		
14. "	2332	976	1356	1000	905	656	3. "	4426	1623	2803	2747	2382	935		
15. "	2399	1008	1391	1080	930	657	4. "	4435	1623	2812	2756	2391	916		
16. "	2468	1045	1423	1080	966	670	5. "	4443	1623	2820	2764	2398	935		
17. "	2531	1079	1452	1080	980	693	6. "	4453	1623	2830	2774	2408	938		
18. "	2586	1098	1488	1100	1000	704	8. "	4458	1623	2835	2779	2413	870		
19. "	2616	1114	1502	1198	1140	695	9. "	4468	1623	2845	2789	2423	863		
21. "	2664	1130	1534	1280	1160	793	10. "	4471	1623	2848	2792	2426	841		
22. "	2706	1147	1559	1290	1170	818	11. "	4478	1623	2855	2799	2433	795		
23. "	2719	1152	1567	1290	1170	823	12. "	4480	1623	2857	2801	2435	792		
24. "	2732	1159	1573	1336	1240	828	13. "	4485	1623	2862	2806	2440	692		
28. "	2862	1198	1664	1336	1247	809	15. "	4486	1623	2863	2807	2441	526		
29. "	2966	1229	1737	1426	1278	867	16. "	4489	1623	2866	2810	2444	497		
30. "	3039	1255	1784	1451	1298	880	17. "	4494	1623	2871	2815	2449	504		
31. "	3079	1269	1810	1451	1298	879	18. "	4501	1623	2878	2822	2456	476		
1909 2. Jan.	3145	1289	1856	1631	1455	833	19. "	4510	1623	2887	2831	2465	474		
4. "	3253	1318	1935	1631	1455	965	20. "	4511	1623	2888	2832	2466	450		
5. "	3345	1338	2007	1641	1465	958	22. "	4512	1623	2889	2833	2467	420		
7. "	3445	1371	2074	1711	1530	1000	23. "	4514	1623	2891	2835	2469	419		
8. "	3508	1390	2118	1731	1560	1016	24. "	4516	1623	2893	2837	2471	392		
9. "	3550	1402	2148	1746	1570	1025	26. "	4520	1623	2897	2841	2475	373		
11. "	3591	1410	2181	1781	1594	1024	27. "	4520	1623	2897	2841	2475	373		
12. "	3644	1427	2217	1781	1594	1046	29. "	4520	1623	2897	2841	2475	329		
13. "	3692	1441	2251	1781	1594	1075	30. "	4520	1623	2897	2841	2475	340		
14. "	3709	1444	2265	1781	1594	1072	31. "	4520	1623	2897	2841	2475	327		
15. "	3741	1456	2285	1806	1614	1072	1. April	4520	1623	2897	2841	2475	305		
16. "	3751	1456	2295	1898	1689	1059	2. "	4520	1623	2897	2841	2475	284		
18. "	3783	1462	2321	1898	1689	1082	3. "	4520	1623	2897	2841	2475	278		
19. "	3825	1480	2345	1938	1712	1101	5. "	4520	1623	2897	2841	2475	273		
20. "	3853	1493	2360	1933	1737	1103	6. "	4520	1623	2897	2841	2475	264		
21. "	3883	1503	2380	1933	1737	1137	7. "	4520	1623	2897	2841	2475	259		
22. "	3902	1511	2391	2003	1749	1113	8. "	4520	1623	2897	2841	2475	245		
23. "	3920	1517	2403	2043	1770	1103	10. "	4520	1623	2897	2841	2475	230		
25. "	3971	1530	2441	2095	1801	1095	13. "	4520	1623	2897	2841	2475	199		
26. "	4008	1541	2467	2095	1801	1141	14. "	4520	1623	2897	2841	2475	194		
28. "	4039	1549	2490	2137	1821	1121	15. "	4520	1623	2897	2841	2475	191		
29. "	4062	1557	2505	2137	1821	1134									
30. "	4085	1570	2515	2227	1891	1129									

## d) Arbeitslosenversicherung.

Ueber die Frage der Arbeitslosenversicherung berichtete das Statistische Amt der Stadtverordneten-Versammlung zufolge eines Beschlusses des Ausschusses für gewerbliche Angelegenheiten im Juni 1909 folgendes:

## 1. Zweck der Arbeitslosenversicherung.

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit können dreifacher Art sein: physische (Mangel an Arbeitsfähigkeit), moralische (Mangel an Arbeitswilligkeit) oder wirtschaftliche (Mangel an Arbeitsgelegenheit).

Für die Frage einer Arbeitslosenversicherung kommen selbstverständlich nur die wirtschaftlichen Ursachen in Betracht, wobei aber unter Arbeitslosigkeit nicht Mangel an Arbeitsgelegenheit schlechthin, sondern Mangel an passender Arbeitsgelegenheit zu verstehen ist, d. h. (nach den Worten des Invalidenversicherungsgesetzes) „einer den Kräften und Fähigkeiten entsprechenden Tätigkeit, die den Betroffenen unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und ihres bisherigen Berufes zugemutet werden kann“. Diese Einschränkung ist wesentlich für die Beschäftigung der gelernten Arbeiter.

Aufgabe der Arbeitslosenversicherung ist es, Ersatz für den materiellen Schaden, der dem Arbeiter im Falle der Arbeitslosigkeit durch den Ausfall an Lohn entsteht, zu schaffen. Daß dieser Ersatz in Geld zu leisten ist, wird häufig als zum Wesen einer Versicherungskasse gehörig betont; diese Ansicht ist aber nicht nur falsch, sondern diskreditiert auch den Gedanken der Arbeitslosenversicherung.

Nach dem Grundsatz „Arbeit ist besser als Unterstützung“ wird eine sozial günstig wirkende Arbeitslosenversicherungskasse davon ausgehen müssen, dem bei ihr Versicherten bei Eintritt des Versicherungsfalles in erster Linie passende Arbeit und nur, wenn dies unmöglich ist, Geldunterstützung zuzuweisen.

Voraussetzung jeder Arbeitslosenversicherung ist (darin beruht der grundsätzliche Unterschied gegen andere Unterstützungen der Arbeitslosen) der Rechtsanspruch der Versicherten auf Entschädigung bei Eintritt des Versicherungsfalles, unter vorher festgelegten Bedingungen sowie (um ihr nicht den Charakter einer reinen Wohltätigkeitseinrichtung zu verleihen) eine Beitragsleistung seitens des Versicherten.

## 2. Die fakultative Arbeitslosenversicherung.

## a) Versuche der Arbeitnehmerorganisationen.

Wenn auch keine deutsche Arbeitnehmerorganisation eine Arbeitslosenversicherung aller Form nach besitzt, so doch in ihren Arbeitslosenunterstützungen zum Teil Einrichtungen, die gleiches wie jene bezwecken.

Nach einer Zusammenstellung im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte haben an Arbeitslosenunterstützungen am Ort die freien Gewerkschaften im Jahre 1907 4,3 Millionen Mark aufgewandt, wozu noch etwa 1/2 Million Mark von den Hirsch-Dunderschen und den christlichen Organisationen hinzukommen, so daß die Summe der Arbeitslosenunterstützungen seitens der Arbeiterverbände im Jahre 1907 rund 5 Millionen Mark betragen hat. Bei der Beurteilung dieser Ziffer ist zu berücksichtigen, daß die drei genannten Verbände im Jahre 1907 zusammen rund 2,5 Millionen Mitglieder hatten, daß also auf den Kopf des Mitgliedes im Durchschnitt 2 M entfielen.

Charakteristisch für die Arbeitslosenunterstützungen der Arbeitnehmerverbände ist folgendes:

1. Die Arbeiter der Saisongewerbe sind im wesentlichen von der Arbeitslosenunterstützung ausgeschlossen; so zählen z. B. keine Arbeitslosenunterstützung die großen Gewerkschaften des Baugewerbes (Bauberufsarbeiter, Dachbeder, Maler, Maurer, Stuckateure, Töpfer, Steinseher), ferner die Schneider und Wäschearbeiter, die Seeleute und Hafenarbeiter, die Steinarbeiter, Textilarbeiter usw.

2. Ein klagbares Recht auf Arbeitslosenunterstützung ist ausgeschlossen.

3. Die Karenzzeit ist meist sehr lang: in der Regel wird eine Mitgliedschaft von einem Jahr verlangt. Die Unterstützung selbst beginnt meist spätestens eine Woche nach Eintritt der Arbeitslosigkeit; die Unterstützungsdauer schwankt im allgemeinen zwischen 4 und 10 Wochen.

4. Die Höhe der Unterstützungssätze schwankt im allgemeinen zwischen 1 M und 1,50 M, je nach Dauer der Mitgliedschaft, doch kommen auch niedrigere und höhere Sätze vor; im allgemeinen bleibt also die Arbeitslosenunterstützung weit unter dem sonstigen Arbeitsverdienst und dem zum Lebensunterhalt mit Familie Notwendigen zurück. Es bleibt also dem Arbeiter selbst ein erheblicher Grad des Risikos überlassen; doch vertritt

der bekannte sozialistische Kommunalpolitiker Lindemann die Ansicht, daß dieser Tatsache kein Prinzip, sondern das beschränkte Können der Arbeitnehmervereinigungen zu Grunde liegt.

5. Die Kosten der Versicherung werden nicht durch besondere Beiträge ad hoc gedeckt, sondern aus allgemeinen Einnahmen der Organisation.

#### b) Versuche der Arbeitgeber.

Arbeitslosenversicherungen oder ihr doch verwandte Einrichtungen haben, soweit bekannt, drei deutsche Firmen eingeführt.

##### 1. Die Firma Karl Zeiß in Jena gewährt

„den in kündbaren Verträgen stehenden Beamten, Geschäftsgehilfen und Arbeitern nach dreijähriger Dienstzeit ein klagbares Recht auf Gewährung einer Entschädigung für Verlust ihrer Stellung, wenn Auflösung des Dienstverhältnisses seitens der Firma erfolgt, ohne daß die Betroffenen zur Fortsetzung ihrer vertragsmäßigen Tätigkeit unfähig geworden sind oder ihrerseits schuldbare Veranlassung zur Vertragsauflösung gegeben haben“.

Die Entschädigung hat mindestens die Höhe des Lohnes oder Gehalts für das nächste halbe Jahr. Die zu Unterstützenden zahlen keine Beiträge, aber dadurch, daß ihnen ein klagbares Recht eingeräumt ist, sind alle Merkmale einer Versicherung gegeben.

2. Die Versicherungskasse der Margarinefabrik A. L. Mohr in Altona (gegründet 1896) sichert ihren Mitgliedern im Falle der Arbeitslosigkeit 1 *M* bis 1.60 *M* (je nach Familienverhältnissen) tägliche Unterstützung auf die Dauer von höchstens 13 Wochen zu. Die Mitgliedschaft ist obligatorisch für alle Arbeiter der Firma und bringt die Verpflichtung eines Wochenbeitrages von 10 *S* mit sich. Die Mitglieder haben auf die Unterstützung im Falle einer Entlassung wegen Arbeitsmangels zwar Anspruch, aber dieser ist nicht klagbar, sondern über alle Streitigkeiten entscheidet statutenmäßig die Firma selbst.

In den Jahren 1896 bis 1904 hat die Kasse 30 275 *M* an Unterstützung gezahlt, wovon gedeckt wurden durch Beiträge der Arbeiter 18 128.90 *M*, durch Zuschuß der Firma 11 794 *M*, durch Zinsen 352 *M*.

3. Die Arbeitslosenkasse der Maschinenfabrik Heinrich Lanz in Mannheim (gegründet 1897) erklärt für unterstützungsberechtigt „jeden in Mannheim wohnsitzberechtigten und dort wohnenden verheirateten Arbeiter der Firma, welcher wegen Arbeitsmangels im Spätjahr oder Winter entlassen werden mußte, bei der Entlassung mindestens ein Jahr lang angestellt war und nach der Entlassung keine Arbeit finden kann“. Die Unterstützung beginnt 14 Tage nach der Entlassung, jedoch frühestens am 1. Dezember und dauert bis spätestens Ende Februar des gleichen Winters.

Das Wochengeld beträgt je nach Dienstzeit 10 bis 15 *M*, wozu noch Zulagen für Kinder kommen. Beiträge von Mitgliedern werden nicht erhoben, auch wird das Anrecht der Arbeiter auf Unterstützung zwar statutarisch festgelegt, ist aber nicht klagbar. Bei Meinungsverschiedenheiten ist Berufung an den Vorstand der Betriebskrankenkassen bzw. an das Großherzogliche Betriebsamt vorgesehen. Infolge genügender Beschäftigung der Firma hat die Kasse eine nur geringe Wirksamkeit entwickelt.

Erwähnt möge in diesem Zusammenhange noch werden die Zahlung von Wartegeldern bei der Firma Cornelius Heyl in Worms an diejenigen ihrer Arbeiter, die wegen der Saison- oder Konjunkturschwankungen vorübergehend beschäftigungslos werden, und die sogenannte Arbeitslosenversicherung der Vereinigung Berliner Metallwarenfabrikanten. Letztere gewährt nichtorganisierten Arbeitnehmern, welche sich in die Liste der Vereinigung eintragen lassen, im Falle der Arbeitslosigkeit wegen Mangels an Arbeitsgelegenheit Unterstützung von täglich 1.50 bis 2.50 *M* (je nach Dauer des ununterbrochenen Arbeitsverhältnisses in den der Vereinigung angehörigen Betrieben), ohne daß die Arbeiter irgend welche Beiträge zahlen.

#### c) Versuche der Städte.

1. Die älteste städtische Versicherungsanstalt ist diejenige in Bern, gegründet 1893. Der Beitritt zur Kasse ist hier freiwillig: „jeder in der Gemeinde Bern sich aufhaltende oder niedergelassene Arbeiter schweizerischer Herkunft kann dieser Kasse beitreten“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich 70 Centimes, die Karenzzeit 6 Monate, nach deren Verlauf im Falle der Arbeitslosigkeit entweder Arbeit beschafft oder eine Unterstützung gewährt wird. Diese erstreckt sich auf höchstens 10 Wochen in einem Winter und beträgt für die ersten 30 Arbeitstage 1.50 Fr. für Personen mit Familienlast und 1 Fr. für andere, während für die übrigen 5 Wochen das Tagegeld je nach Stand der Kasse durch die Verwaltungskommission festgesetzt wird. Das Defizit zwischen Kassenleistungen und Mitgliederbeiträgen wird von der Gemeinde gedeckt, deren Maximalleistung jedoch auf 12 000 Fr. beschränkt sein sollte.

Von der hier gebotenen Versicherungsmöglichkeit ist während der 15 Jahre ihres Bestehens nur sehr spärlich Gebrauch gemacht worden, und die Zahl der Kassenmitglieder war im Gegensatz zu der Zahl der Arbeitslosen stets enorm niedrig. Die Höchstzahl der Mitglieder (1903) war 719; die Einnahmen in diesem Jahre betragen aus Mitgliederbeiträgen 4646.60 Fr., aus freien Zuschüssen der Arbeitgeber und Geschenken 1219.75 Fr., aus Kapitalzinsen 184.50 Fr., wozu noch der gemeindliche Zuschuß mit 12 000 Fr. trat. An Tagegeldern wurden ausgezahlt 11 854.30 Fr., als Vermögen ins nächste Jahr übertragen 11 059.95 Fr. Die Ausnutzung der Mitgliedschaft ist stets ziemlich stark gewesen, so daß in jedem Jahre fast stets mehr als die Hälfte der Mitglieder die Unterstützung in Anspruch genommen haben.

Die Mitglieder der Kasse sind stets fast ausschließlich Angehörige des Baugewerbes und Handlanger gewesen.

Die Entwicklung der Berner Kasse ist so winzig gewesen, daß sie irgend welche sachliche Bedeutung für die soziale Reform nicht gehabt hat. Die fakultative Versicherung hat nur einen ganz geringen Teil der Beschäftigten zum Beitritt veranlaßt und zwar fast nur solche, die mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen konnten, arbeitslos zu werden. Die Elemente, welche es am nötigsten haben, bleiben andererseits aus der Versicherung heraus und fallen nach wie vor der Armenpflege und Wohltätigkeit zur Last, da sie weder in der Lage sind, noch die Neigung haben, freiwillig Beiträge zu zahlen. (Urteil der Reichsbankschrift über die Arbeitslosenversicherung.)

2. Der Berner Kasse verwandt ist die Stadtkölnische „Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter“ (gegründet 1896); sie ist keine eigentliche städtische Einrichtung, steht aber mit der Stadt in enger Fühlung und bezieht seit 1902 einen jährlichen städtischen Zuschuß von 20 000 M., die Beteiligung ist freiwillig. Die Wochenbeiträge betragen für die ungelerten Arbeiter 25 S., für die gelernten 35 S.

Zugelassen werden alle männlichen Arbeiter über 18 Jahre, welche wenigstens ein Jahr ihren Wohnsitz in Köln haben. Ausgeschlossen sind Personen ohne regelmäßige Beschäftigung, Gelegenheitsarbeiter und dauernd Arbeitsunfähige. Die Kasse beschäftigt sich, wie schon der Name sagt, lediglich mit der Arbeitslosigkeit im Winter.

Das Geschäftsjahr zerfällt in die Periode der Prämienzahlung vom 1. April bis Ende November während 34 aufeinander folgenden Wochen und in die dreimonatliche Periode der Unterstützung vom 15. Dezember bis 15. März. Während dieser Zeit werden die Versicherten beim Eintritt des Versicherungsfalles entweder mit Arbeit versorgt oder haben Anspruch auf Tagegelder vom dritten Werktag nach Anmeldung der Arbeitslosigkeit an bis zur Dauer von höchstens 8 Wochen und zwar für die ersten 20 Tage in Höhe von 2 M., für die übrige Zeit in Höhe von 1.50 M. Mehrmalige Arbeitslosigkeit in der winterlichen Unterstützungsperiode wird als ein Fall angesehen.

Auch diese fakultative Einrichtung ist verhältnismäßig von jeher wenig benutzt worden; auch heute, nach ihrem zwölfjährigen Bestehen, beträgt die Zahl der Versicherten nur ungefähr 1900, während doch die Gesamtzahl der gelernten und ungelerten Arbeiter in Köln zweifellos auf mindestens 120 000 zu schätzen ist, und zwar schwankt die Zahl je nach der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur. Ist Anlaß zu der Annahme, daß der Winter ungünstig sein wird, steigt die Zahl der Versicherten meist. Auch hier sind es fast ausschließlich Bauarbeiter, die sich beteiligen, also diejenigen Arbeiter, die ohnehin mit die am höchsten gelohnte Klasse bilden und denen der städtische Beitrag mithin fast ausschließlich zugute kommt. Es handelt sich darum angesichts dieser Zusammenstellung des Mitgliederstandes in Köln tatsächlich gar nicht um die Versicherung gegen ein ungewisses Risiko der Arbeitslosigkeit, sondern um eine fast mit Gewißheit aus klimatischen Gründen für die meisten Mitglieder eintretende Arbeitslosigkeit. Das Gros der Arbeiter bleibt nach wie vor unversichert und hofft auf die Notstandsarbeiten der Stadt.

Im Jahre 1906/07 wurden von 1255 Versicherten 980 mit Tagegeldern unterstützt, und zwar an insgesamt 24 086 Tage mit insgesamt 40 014 M.; hiervon wurden 17 194 M. durch die Beiträge der Versicherten aufgebracht.

3. Das gleiche trifft zu auf die 1903 in Leipzig von privater Seite ins Leben gerufene Arbeitslosenversicherungskasse in Leipzig, die gegen Arbeitslosigkeit nicht nur im Winter, sondern im ganzen Jahre versichert. Der Beitritt ist fakultativ für männliche Arbeiter, die seit einem Jahre ununterbrochen in der Stadt Leipzig oder deren Umgebung wohnen, nicht unter 16 und nicht über 60 Jahre alt sind. Die Beiträge, die zur Geltendmachung eines Unterstützungsanspruches für mindestens 42 Wochen bezahlt werden müssen, betragen je nach dem Risiko der Arbeitslosigkeit 30 bis 60 S., das Tagegeld beträgt 1.20 M für den Werktag auf höchstens 42 Tage vom 4. Tage der Arbeitslosigkeit ab. Außerdem besteht noch eine Sonderkasse, in welcher „bestimmte Personenvereine“, die das Inkasso der Beiträge für ihre Mitglieder übernehmen, nach Beschluß des Vorstandes zu erleichterten Bedingungen, insbesondere zu einem Wochenbeitrage von 10 S (das Tagegeld beträgt dann nur 75 S) versichert werden können, solange mindestens ein Drittel der dem Verein angehörigen Arbeitnehmer und in der Mindestzahl von 50 Personen Versicherte der Kasse sind.

Die Beteiligung ist bislang nicht groß gewesen. Am 30. April 1908 waren nur 244 Mitglieder vorhanden, und im vorausgegangenen Geschäftsjahr erhielten 20 Arbeitslose an insgesamt 388 Tagen 495.90 M Tagelohn.

Die Stadt beteiligt sich hier nur, indem sie die erforderlichen Räumlichkeiten gewährt, im übrigen aber eine Beitragszahlung abgelehnt hat. Die Mehrheit der Stadtverordneten stellte sich auf den Standpunkt, daß man die Arbeiter nicht vor den Handwerkern bevorzugen dürfe, und die sozialdemokratischen Stadtverordneten insbesondere motivierten ihre ablehnende Haltung damit, daß die Gemeinde den Arbeitslosen besser durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit als durch Versicherung helfen solle.

#### d) Das sogenannte Genter System.

Das Genter System besteht in der Gewährung öffentlicher Zuschüsse zu den von den Gewerkschaften gezahlten Arbeitslosenunterstützungen. Es ist zuerst im Jahre 1901 in Gent durchgeführt und seitdem innerhalb und außerhalb Belgiens in verschiedenen Formen angewandt worden.

So hat das französische Parlament seit 1904 dem Handelsminister einen jährlichen Kredit von 100 000 Fr. zur Subventionierung von Arbeitslosenkassen zur Verfügung gestellt; der Pariser Gemeinderat hat seit 1905 die gleiche Summe für gleiche Zwecke bewilligt; in Norwegen wird seit 1906 den Kassen für Arbeitslosenversicherung, die sich verpflichten, keine Arbeiter des fraglichen Berufes zurückzuweisen, ein Viertel ihrer Ausgaben aus den Kassen von Staat und Gemeinde wieder ersetzt; Dänemark hat seit 1907 einen jährlichen Kredit von 250 000 Kronen zur Verteilung an Arbeitslosenkassen unter gleichen Bedingungen bewilligt.

In Deutschland hat allein Straßburg einen Versuch zur Einrichtung des Genter Systems gemacht. Mit Rücksicht auf die häufigen Erwähnungen gerade dieser Einrichtung wird sie nachstehend etwas eingehender behandelt.

Der Gemeinderat der Stadt Straßburg bewilligte in der Sitzung vom 27. Dezember 1906 „zunächst versuchsweise für die Dauer eines Jahres eine Summe von höchstens 5000 M (!), um die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit zu begünstigen“. Die zugleich genehmigte „Arbeitslosenversicherungsordnung“, welche am 1. Januar 1907 in Kraft trat, bestimmte, daß jedem Arbeitslosen, welcher einer Arbeitslosenunterstützungskasse eines Berufsvereins von Arbeitern und Angestellten angehörte, städtischerseits ein Zuschuß gezahlt wird zu dem Unterstützungsbetrage, den er von seiner Kasse erhält. Der Zuschuß wird nur an solche Arbeitslose gezahlt, welche bei Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens seit einem Jahre ununterbrochen in Straßburg wohnen, er wird nur gewährt bei Ortsunterstützung im Falle unfreiwilliger Arbeitslosigkeit. Ausgeschlossen ist Arbeitslosigkeit infolge von Streiks und Aussperrungen, von Krankheit, Unfall oder Invaldität. Der Zuschuß hört auf, wenn dem Arbeitslosen passende Arbeit im Beruf nachgewiesen wird. Die Höhe des Zuschusses sollte zunächst 50 % des Sages, den der Arbeitslose von seinem Verein bezieht, betragen höchstens jedoch eine Mark pro Unterstützungstag. Anspruch auf städtischen Zuschuß haben diejenigen Vereine von Arbeitern und Angestellten, welche ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung gewähren, sofern sie dies beantragen und sich gewissen Ordnungs- und Kontrollvorschriften unterwerfen. Die Auszahlung des städtischen Zuschusses erfolgt durch die Vereine vorschussweise. Abrechnung geschieht monatlich. Ergeben die Monatsberechnungen, daß bei Gewährung des festgesetzten städtischen Zuschusses die bewilligte Summe von 5000 M für das Jahr nicht zureichen würde, so tritt eine verhältnismäßige Kürzung ein.\*) Auf Grund der Aufforderung des Bürgermeisteramtes erstatteten 20 Gewerkschaften und Vereine mit 3671 Mitgliedern die vorgeschriebene Anmeldung. Von den in Straßburg überhaupt vorhandenen Verbänden, welche Arbeitslosenunterstützung gewähren, fehlte nur die Gewerkschaft der Transportarbeiter. Unter den angemeldeten Verbänden befinden sich:

16 freie Gewerkschaften mit . . . . .	3287 Mitgliedern
3 christliche Gewerkschaften mit . . . . .	124 „
der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mit . . . . .	260 „

Von den angemeldeten 20 Verbänden haben tatsächlich nur 12 (11 freie und 1 christliche Gewerkschaft) städtischen Zuschuß bezogen, während bei den übrigen Fällen, welche zum Zuschuß berechtigten — in der Hauptsache wohl wegen der durch die Voraussetzung des einjährigen Wohnsitzes gegebenen Beschränkungen — nicht vorkamen. Im ganzen trat die städtische Unterstützung in 264 Fällen ein, welche sich auf 153 Personen bezogen, und für 2618 Tage. Der aufgewendete Betrag belief sich auf 1889 M a r k (!), während die 12 beteiligten Verbände selbst einschließlich der Fälle, in denen die Stadt überhaupt

\*) Diese Bestimmung haben auch Gent und die anderen Städte Belgiens, der Prozentsatz wird dort häufig verändert.

keine Zahlung leistete, 7659 *M.* zahlten. Im einzelnen gestaltete sich die Verteilung der Zuschüsse sehr ungleichmäßig, was bei den sehr verschiedenen Bestimmungen der Gewerkschaften nicht wundernehmen kann. So bewegte sich der städtische Zuschuß pro Kopf und Tag zwischen 25 *S.* (bei dem christlichen Holzarbeiterverbande) und 98 *S.* (bei den Buchdruckern). Die Kontrolle der Arbeitslosigkeit, ihres Beginns, ihres Bestehens und ihrer Beendigung machte infolge der getroffenen Vorkehrungen keine Schwierigkeiten. Die Anmeldung der Arbeitslosen erfolgte auf dem städtischen Arbeitsnachweis unter Vorlegung ihres gewerkschaftlichen Mitgliedsbuches und der Arbeitslosenkarte der Gewerkschaft. Der Arbeitsnachweis händigte darauf eine Kontrollkarte ein mit der Weisung, dieselbe einmal täglich zur Abstempelung vorzulegen. Die für die tägliche Meldung vorgeschriebene Zeit wurde mehrfach geändert, in verdächtigen Fällen fand auch täglich eine mehrmalige Kontrolle statt. Auch die Abgrenzung der „freiwilligen Arbeitslosigkeit“ hat nur in 2 bis 3 Fällen zu Meinungsverschiedenheiten mit den Gewerkschaften geführt; die Vorschrift, daß Krankheit von der Unterstützung ausschließt, ist dahin ausgelegt worden, daß bei Fortdauer der Arbeitslosigkeit nach behobener Krankheit der städtische Zuschuß gezahlt wurde. Was die Beendigung der Arbeitslosigkeit anlangt, so konnte nach dem amtlichen Bericht in 124 Fällen dem Unterstützten durch den städtischen Arbeitsnachweis Arbeit verschafft werden. Dabei wurde daran festgehalten, daß eine Annahme nur verlangt werden könne bei gelernten Arbeitern im Beruf und, soweit Lohnstarife abgeschlossen sind, zum tarifmäßigen Lohne. Zweifel traten nur vereinzelt bei ungelerten Arbeitern, z. B. bei Buchdruckerhilfsarbeitern auf, sie wurden je nach der Lage des Einzelfalles entschieden, insbesondere wurde dabei das Alter des Versicherten und die Lage des Gewerbes, in dem er früher tätig gewesen war, berücksichtigt. Ledigen wurde auch die Annahme auswärtiger Arbeit zur Pflicht gemacht, soweit nicht besondere Gründe dagegen geltend gemacht werden konnten.

Das Genter System ist diejenige Art der Arbeitslosenversicherung, welche von seiten der Arbeiterorganisationen bisher meistens gefordert worden ist.

Ihr grundsätzlicher Mangel beruht aber darin, daß sie nur einem immerhin geringen Teil der arbeitenden Bevölkerung zugute kommt, und zwar gerade demjenigen, für den bereits von anderer Seite gesorgt ist, und zwar ist dieser Teil weit geringer als er etwa nach den Mitgliederzahlen der Arbeiterorganisation erscheinen mag, da eine Reihe der Gewerkschaften die Arbeitslosenunterstützung bekanntlich entweder noch nicht eingeführt hat oder aber auf absehbare Zeit überhaupt nicht einführen kann (Bauarbeiter und sonstige Saisongewerbe). Und auch innerhalb der Unterstützten selbst ist dieses System dazu angetan, gerade demjenigen, der es am nötigsten braucht, die geringste Hilfe zu leisten, denn nach seinem Grundgedanken ist der gemeindliche Zuschuß um so niedriger, je geringer auch die gewerkschaftliche Leistung ist.

Vielleicht scheinbar weniger in Betracht kommend, aber doch sehr der Beachtung wert ist die Frage, ob es überhaupt und speziell bei unseren deutschen Verhältnissen Aufgabe der Gemeinde sein kann, die Anziehungskraft der Gewerkschaften durch die kommunale Subvention zu vermehren und durch Entlastung der Arbeitslosenfürsorge ihre Mittel für andere gewerkschaftliche Aufgaben frei zu machen. Es kann sogar als schlechthin unzulässig bezeichnet werden, aus Mitteln der Allgemeinheit bestimmte Gruppen nur deshalb vor anderen zu unterstützen, weil sie sich in Vereine zusammengeschlossen haben, die zudem teilweise Ziele verfolgen, die von der Allgemeinheit keineswegs stets gebilligt werden.

Das Genter Versicherungssystem verschärft dabei auch den Gegensatz zwischen organisierten und nicht organisierten Arbeitern und gefährdet so den sozialen Frieden.

In welchem geringen Maße schließlich die Beiträge der Stadt zur Arbeitslosenversicherung dem durch Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notstand abhelfen können, ergibt sich daraus, daß auch in Straßburg für die Masse der Arbeitslosen — und um die Abhilfe des Massenelends handelt es sich — die Einrichtung der Notstandsarbeiten nach wie vor in völlig unveränderter Weise beibehalten wird; was das Straßburger System positiv leistet, ergibt sich aus der eben genannten Höhe der städtischen Aufwendung.

In halber Erkenntnis all dieser Mängel des Genter Systems hat man neuerdings eine Kombination von Genter System und fakultativer Versicherungskassen derart vorgeschlagen, daß jene für die organisierten, diese für die nichtorganisierten Arbeiter prägrreifen soll. In dieser Richtung hat sich z. B. der Vorschlag bewegt, den Singer in München gemacht hat; der Antrag des christlichen Gewerkschaftskartells an die hiesige Stadtgemeinde bewegt sich auf gleicher Linie.

Nach allem bislang Ausgeführten wird aber auch eine solche Kombination den Mangel nicht beheben, da sie eben gerade demjenigen nicht zugute kommt, die nach Lage der Dinge eine Versicherung am nötigsten brauchen. Neuerdings ist in Erlangen eine Arbeitslosenunterstützungskasse nach dem Genter System eingerichtet, jedoch nur auf gelernte Arbeiter beschränkt worden. Ihrer Wirksamkeit sind damit von vornherein sehr enge Grenzen gezogen; die von der Gemeinde dafür in Aussicht genommene Jahres-Aufwendung beträgt freilich auch nicht mehr als 1200 *M.* Hat doch Singer in München selbst anerkannt, daß sein Vorschlag theoretisch zwar allen, praktisch aber nur den organisierten Arbeitern und außerdem höchstens

den ohnehin schon hoch gelohnten Arbeitern des Baugewerbes zugute kommen würde, während die Masse der übrigen Arbeiter, die als Nichtsaisonarbeiter weder besonders hoch gelohnt sind, noch einen anderen Hinterhalt haben, auch weiterhin auf andere Hilfsmittel angewiesen sind. Rückfichtlich der Bauarbeiter insbesondere aber ist zu bedenken, daß gerade dieser Arbeitergruppe eine Arbeitslosenversicherungsprämie bereits in ihren hohen Löhnen zuteil wird und für sie allein viel eher eine Spar-, als eine Versicherungseinrichtung in Frage kommen müßte.

Zur weiteren Begründung des vorstehend abgegebenen Urteils über das Genter System, das außerhalb der organisierten Arbeiterschaft ja vielfach, wenn nicht meist geteilt wird, wird noch bemerkt, daß

1. in Düsseldorf bei rund 70 000 gewerblichen Arbeitern rund 14 000 organisiert sind, von denen aber wohl sicherlich mehr als ein Drittel solchen Organisationen angehören, die ihrerseits Arbeitslosenunterstützung nicht zahlen. Für das Genter System also würde nur etwa ein Siebentel bis ein Achtel der hiesigen Arbeiterschaft in Frage kommen;

2. von den insgesamt 2897 verheirateten und ihnen gleichzustellenden Arbeitslosen, die sich in Düsseldorf bei der Stadt im Winter 1908/09 gemeldet haben, nur 470, also etwa zu einem Sechstel, gelernte Bauarbeiter waren. Im übrigen befanden sich in der Gesamtzahl 319 Metallarbeiter, 85 Schreiner, 191 andere gelernte Arbeiter, 12 Handlungsgehilfen, Schreiber usw., 1820 ungelernete Arbeiter.

### 3. Die Arbeitslosenversicherung mit Versicherungszwang.

Die vorstehend geltend gemachten Bedenken führen von selbst zur obligatorischen Arbeitslosenversicherung, die selbstverständlich wie bereits eingangs hervorgehoben, nur dann diskutabel ist, wenn sie den Versicherten in erster Linie Arbeit und erst in zweiter Linie Gelbunterstützung zu bieten bezweckt.

Ueber den Gedanken einer Reichsarbeitslosenversicherung bedarf es an dieser Stelle keiner Erörterung, da es darauf ankommt, Wege zu finden, möglichst bald zu einem praktischen Ziel zu kommen, von der Reichsarbeitslosenversicherung dieses aber nach Stand der Dinge wohl nicht erhofft werden darf. Weit aussichtsreicher dagegen ist der Gedanke einer Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Grundlage mit Versicherungszwang für jeden ansässigen Arbeiter; der einzelnen Gemeinde soll es einerseits freigelassen sein, eine Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit einzurichten oder nicht, andererseits aber das Recht zustehen, den Beitritt zu einer solchen Versicherung, wenn sie eingeführt wird, für die gewerblichen Arbeiter ihres Bezirks obligatorisch zu machen. Praktisch ist eine solche Versicherung bislang allerdings erst einmal geworden und zwar in keiner erfreulichen Weise.

Im Mai 1894 erließ der Kanton St. Gallen in der Schweiz ein Gesetz, wonach den politischen Gemeinden das Recht erteilt wurde, unter Beobachtung gewisser Normativstatuten eine obligatorische Arbeitslosenversicherung auf kommunaler Grundlage zu errichten. Die Stadt St. Gallen machte schon im gleichen Jahre von dieser Erlaubnis Gebrauch und führte eine solche Versicherung ein.

Das Statut dieser St. Gallener Versicherungseinrichtung verpflichtete zum Beitritt aller männlichen Arbeiter des Stadtbezirks, deren durchschnittlicher Tagelohn 5 Fr. nicht übersteigt. Der Versicherte hatte je nach der Lohnhöhe 15, 20 oder 30 Centimes zu bezahlen. Der Arbeitgeber leistete keine Zuschüsse, wohl aber Gemeinde und Staat. Der Beitrag des Staates sollte alle Jahre durch das Budget festgesetzt werden, während derjenige der Gemeinde nach dem Statut nicht mehr als jährlich 2 Fr. auf den Kopf jedes Kassenmitgliedes betragen sollte, die Verwaltungskosten nicht mitgerechnet. Die Unterstützung wurde höchstens für 60 Tage gezahlt und sollte je nach der Lohnklasse 1.20 bis 2.40 Fr. betragen.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Ersten Rechnungsjahres 3430, an Tagegeldern wurden im ersten Rechnungsjahre insgesamt 23 504 Fr. gezahlt, wovon durch Prämien 21 674 Fr., der Rest nebst den Verwaltungskosten durch die Stadt gedeckt wurden.

Die Kasse hat nur 2 Jahre bestanden, da laut Statut die Liquidation der Versicherungskasse auf Ende Juni 1897 vorgesehen war, sofern nicht im Herbst 1896 die Fortsetzung der Versicherung für drei weitere Jahre von der Bürgerschaft beschlossen werden würde. Der Gemeinderat beschloß, diesen definitiven Entscheid noch um ein Jahr zu verschieben, und die Führer der Arbeiterparteien unterstützten diesen Antrag, indem sie das Institut trotz seiner noch zu berührenden Mängel als „unzweifelhaft segensreich“ bezeichneten. Aber die Bürgerversammlung lehnte die Fortsetzung ab, und so ist die Einrichtung im Juni 1897 wieder eingegangen.

Dieser wenig erfreuliche Verlauf war begründet in der allgemeinen Mißstimmung nicht gegen die Einrichtung an sich, sondern ihre fehlerhafte Organisation, die sich nach menschlicher Art auf jene übertrug. Georg Adler, einer der hervorragendsten Kenner der Materie, urteilt über die Mängel der St. Gallener Kasse wie folgt:

Sie war nicht bloß eine Früh-, sondern auch eine Mißgeburt. Bei der eifertigen Fabrikation und Durchpeitschung des Gesetzes hatte man sich mit „zeitraubenden“ Erwägungen, Studien und Berechnungen nicht weiter abgegeben, daher war es in den Grundlagen fehlerhaft und in den Detailbestimmungen lückenhaft, wie schon einige Blitze darauf zeigen.

Einmal war schlankweg angenommen worden, daß die Zahl der Arbeitslosen jährlich 10 % der Versicherten betragen würde. Als einzige Grundlage findet man in den Motiven des Regierungsrates angegeben, daß sich „Ende Dezember 1893 in der Stadt St. Gallen 379 arbeitslose Männer angemeldet hätten“!

Dann hatte man aus der Einrichtung der deutschen Arbeiterversicherung nicht einmal soviel gelernt, daß man wußte, die Versicherungsbeiträge müßten auf alle Fälle beim Arbeitgeber eingezogen werden; man hielt sich vielmehr unmittelbar an den Arbeiter und bestimmte: „Jeder Versicherte erhält ein Büchlein, in dem die Leistung der Beiträge durch Marken, die der Versicherte einlebt, und die von der Zahlstelle monatlich abgestempelt werden, auszuweisen ist“.

Ueber sehr wichtige Punkte, z. B. das Verhalten der Kasse bei Aussperrungen durch die Arbeitgeber, bei verkürzter Arbeitszeit, bei Nebenverdiensten der Arbeitslosen usw., sprechen sich Gesetz wie Statut gar nicht aus.

St. Gallen hat sein Schicksal vollauf verdient. Und darum haben auch die Anhänger der obligatorischen Arbeitslosenversicherung keinen Grund, sich zu befehren. Die verunglückte Anstalt beweist wahrlich nichts gegen die Institution der Arbeitslosenversicherung, sondern nur gegen den Verusf St. Gallens zur Gesetzgebung.

Versuche einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung besserer Art sind denn auch mehrfach gemacht worden. So hat im Herbst 1897 in der Stadt Zürich der kleine Stadtrat (Magistrat) dem großen Stadtrat (Stadtverordneten-Versammlung) den Entwurf einer obligatorischen Arbeiterversicherung vorgelegt. Dieser Entwurf wurde von dem um ein Gutachten ersuchten Sekretär des Gewerbesekretariats wie auch von dem schweizerischen Arbeitersekretär im allgemeinen für gut geheißen. Der große Stadtrat wählte auch eine Kommission zur Durchberatung des Entwurfs, doch wurde schließlich im Plenum in namentlicher Abstimmung die Vorlage mit 54 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Weit überragt wurde das St. Gallener Statut aber von dem Projekt, das in der Stadt Basel zu Anfang 1893 auf Grund eines Gutachtens des damaligen Professors der Nationalökonomie Georg Adler aufgestellt wurde.

Auf Anordnung des Regierungsrates (Magistrat) des Kantons Basel Stadt, setzte eine Kommission, die aus 2 Regierungsräten, einem Ständerat, drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern bestand, den Entwurf eines Gesetzes fest, der vom Regierungsrat auch dem großen Rat (Stadtverordneten-Versammlung) zur Beschlussfassung vorgelegt wurde.

Die Versicherung sollte obligatorisch sein für alle gewerblichen Bau- und Erdarbeiter, die seit einem Jahre in Basel wohnen, hier arbeiten und 14 Jahre alt sind, ausgenommen: 1. Arbeiter mit einem Lohn und Gehalt von mehr als 1800 Fr. 2. junge Leute bis zu 18 Jahren, welche wegen noch nicht beendeter Ausbildung nicht mehr als 300 Fr. im Jahre verdienen und schließlich 3. Arbeiter, welche lediglich zur Ausbildung auf einen Zeitraum von weniger als 2 Wochen eingestellt sind. Die Beitragsleistung der Versicherten richtet sich, anders wie in St. Gallen, wo lediglich die Lohnhöhe maßgebend war, auch nach dem Berufsrisiko (Saisonarbeiter oder nicht), die Höhe der Unterstützung richtet sich nach Lohnhöhe und Familienverhältnissen. Neben dem Arbeiter selbst sollten die Arbeitgeber mit einem bestimmten Betrage pro Woche und Arbeiter (die Schweiz belastet ja im übrigen die Arbeitgeber durch irgend welche sozialen Versicherungen nicht) und der Kanton mit der Deckung der Restkosten herangezogen werden. Der Zuschuß des Kantons war auf 40 000 Fr. jährlich angenommen worden.

Eine Kommission des großen Rates beriet den vorgelegten Entwurf, änderte ihn etwas ab und nahm ihn schließlich mit 46 gegen 12 Stimmen am 23. November 1899 an. Trotzdem kam der Gesetzentwurf zu Fall, weil der Handwerker- und Gewerbeverein eine außerordentlich lebhaftige Agitation dagegen entfaltet hatte und die nach schweizerischem Recht notwendige Zahl von Unterschriften (1000) sammelten, um eine Volksabstimmung herbeizuführen. Diese fand im Februar 1900 statt und lehnte mit erheblicher Majorität, die aus den gekennzeichneten Kreisen stammte, das Gesetz ab. Trotz dieses Ergebnisses zeigt die Stellungnahme der für unsere Verhältnisse maßgebenden Faktoren, des Regierungsrates (Magistrat) und des großen Rates (Stadtverordneten-Versammlung), die Brauchbarkeit des Entwurfs. Späterhin freilich ist ihm noch das Bedenken entgegen gestellt worden, daß die Mehrzahl der in Betracht kommenden Personengruppen gar nicht derartig viel verdienen, um regelmäßig Beiträge zahlen zu können. Dieser Standpunkt ist auch maßgebend für die Stellungnahme der ständigen Arbeiterkommission in Basel geworden, welche beauftragt war, Vorschläge über die Behandlung des Entwurfs zu machen. Diese Kommission ist zwar noch heute nicht zu einem endgültigen Resultat gelangt; sie wird aber, wie schon fest steht, jedenfalls gegen eine allgemeine Arbeitslosenversicherung plädieren, auf Grund eben jener Anschauung von der Zahlungsunfähigkeit der meisten dortigen Arbeiter. Sollte sie berechtigt sein, so wäre die ablehnende Stellungnahme allerdings gerechtfertigt, hat aber für die Beurteilung des Baseler Versuchs für andere Gemeinden mit wirtschaftlich höher stehender Arbeiterschaft keinerlei Bedeutung.

Im Hinblick auf das mit großer Akribie, auch versicherungstechnisch gut durchgearbeitete Projekt Basels ist der Gedanke einer kommunalen Zwangskasse gerade von den besten Kennern der Vorzüge und (insbesondere versicherungstechnischen) Schwierigkeiten der Arbeitslosenversicherung mit Nachdruck vertreten worden. Zu seiner

Durchführung ist natürlich zunächst ein Reichsgesetz notwendig, welches den Gemeinden die Errichtung solcher obligatorischer Kassen unter Beaufsichtigung der Landesbehörden gestattet. Den Erlaß eines solchen Gesetzes durch geeignete Maßnahmen herbeizuführen, ist nach Lage der Dinge keineswegs aussichtslos und wäre, da irgend welche versicherungstechnische Fragen hierbei nicht zu erledigen sind, auch in Dälde möglich.

Nach den oben mitgeteilten Erfahrungen empfiehlt es sich jedenfalls mehr, ernsteste Anstrengung zu machen, eine wirklich gute Grundlage zur Arbeitslosenversicherung, wenn auch vielleicht etwas später, zu erhalten, als durch Versuche fakultativer Einrichtungen, die den Fluch der halben Maßnahmen an sich tragen müssen, den an sich guten Gedanken der Arbeitslosenversicherung zu diskreditieren.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die einzige politische Partei (Süddeutsche Volkspartei), welche sich mit der Frage der Arbeitslosenversicherung überhaupt eingehend und mit dem Ergebnis praktisch bemerkenswerter Vorschläge beschäftigt hat, sich ebenfalls für eine kommunale Arbeitslosenversicherung mit Versicherungszwang ausgesprochen hat, und zwar in folgender Resolution vom 24. September 1899:

- „1. Gemäß dem Programme der Deutschen Volkspartei ist eine Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen unverschuldeter Arbeitslosigkeit eine wichtige Aufgabe der deutschen Sozialpolitik.
2. Insofern nicht die Gewerkschaften und Gewerksvereine die Versicherung zu übernehmen in der Lage sind, ist eine Versicherung auf kommunaler Grundlage mit ortstatutarisch einzuführendem Versicherungszwang zurzeit der gangbarste Weg, um diese Aufgabe zu lösen.
3. Der erste Schritt, diese Versicherung zu fördern, wie das Parteiprogramm verlangt, wäre ein Reichsgesetz, das den Gemeinden die heute fehlende Berechtigung gäbe, eine Versicherung auf solcher Grundlage bei sich einzuführen und das zugleich gewisse Normativbestimmungen aufstellte.
4. Die Gemeinden müssen vollständig Freiheit behalten, die Versicherung einzuführen oder nicht; diejenigen Gemeinden, welche davon nicht Gebrauch machen wollen, würden von dem Gesetz ganz unberührt bleiben.“

#### 4. Ergebnis.

Auf Grund des Vorausgegangenen wird der Stadtverordneten-Versammlung die Fassung folgenden Beschlusses empfohlen werden:

„Stadtverordneten-Versammlung nimmt von dem Berichte des Statistischen Amtes betreffend die Arbeitslosenversicherung zustimmend Kenntnis und ersucht die Verwaltung, durch Bericht an die vorgesetzte Behörde und auf ihr sonst geeignet erscheinende Weise den Erlaß eines Reichsgesetzes zu betreiben, welches den Gemeinden das Recht zur Einrichtung kommunaler Arbeitslosenversicherungskassen mit Beitrittzwang für die in Frage kommenden, im Gesetze selbst noch näher zu bestimmenden Personengruppen verleiht.“

Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 21. Juli 1909 dem Vorstehenden entsprechend beschlossen.

#### e) Arbeiterwohnungen.

##### a) Auf dem Gelände der alten Gasanstalt.

Die Einnahmen an Mieten usw. betragen 55 690 M gegen 53 912 M im Vorjahre. Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Anleihe sowie für Unterhaltung der Gebäude einschl. der Kosten eines neuen Fassadenanstrichs sämtlicher Gebäude beliefen sich auf 56 523 M gegen 51 294 M im Vorjahre. Der Fehlbetrag wurde dem angesammelten Fonds für außerordentliche Ausgaben entnommen.

12 Familien wechselten im Laufe des Berichtsjahres ihre Wohnungen, darunter 3, die gleichzeitig Ladenlokale gemietet hatten. In 2 Fällen mußte die Stadt von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen, während in den übrigen Fällen die Mieter kündigten.

##### β) An der Flurstraße.

Die Einnahmen 7107 (7816) M haben die Ausgaben 7860 (9828) M wie in früheren Jahren so auch im Berichtsjahre nicht decken können. Das Gebäude Nr. 45 hat der Armenverwaltung zur Unterbringung von Familien, die vorübergehend keine Wohnung haben, zur Verfügung gestellt werden müssen.

## f) Allgemeine Rechtsauskunftsstelle.

Wie im Vorjahre, so befand sich auch im Rechnungsjahre 1908/09 die dem Verband für die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle angegliederte Allgemeine Rechtsauskunftsstelle (vergl. Verwaltungsbericht 1907/1908 S. 160) in dem Hause Zimmermannstraße 39.

Zur Deckung der Betriebskosten war in den Etat für Kunst, Wissenschaft und gemeinnützige Bestrebungen ein Betrag von 5500 M. eingesetzt gegen 3000 M. im Vorjahre. Auf Antrag überwies der Staat zu den Unterhaltungskosten den Betrag von 1500 M.

Ueber die Inanspruchnahme unterrichtet folgende Tabelle.

	1908		1907	
I. Zahl der Besucher . . . . .	3225		151	
männlich . . . . .	2106		113	
weiblich . . . . .	1119	3225	38	151
II. Zahl der Einzelfälle . . . . .	3102		188	
erledigt wurden mündlich . . . . .	2981		129	
schriftlich . . . . .	171	3102	9	138
wiederholte Besuche . . . . .	123		13	151
III. Materie der Einzelfälle:				
1. Arbeiterversicherung:				
a) Krankenversicherung . . . . .	128		3	
b) Unfallversicherung . . . . .	144		3	
c) Invaliden- und Altersversicherung . . . . .	67	339	6	12
2. Arbeits- und Dienstvertrag:				
a) Arbeitsstreitigkeiten . . . . .	313		10	
b) Lehrlingswesen . . . . .	7		11	
c) Befinderecht . . . . .	165		—	
d) Arbeiterschutz . . . . .	2		—	
e) Sonstiges . . . . .	6	493	1	22
3. Bürgerliches Recht:				
a) Forderungen . . . . .	466		37	
b) Eheverhältnis resp. Ehescheidung . . . . .	209		3	
c) Vormundschaft, Alimentation . . . . .	150		3	43
d) Erbrecht . . . . .	184		9	
e) Mietrecht . . . . .	387		16	
f) Haftpflicht . . . . .	41		7	
g) Zivilprozeßwesen . . . . .	241		4	
h) Zwangsvollstreckung, Pfändung . . . . .	72		3	
i) Sonstiges . . . . .	38	1788	7	46
4. Strafrecht:				
a) Vereins- und Versammlungsrecht . . . . .	6		1	
b) Polizeiverordnungen . . . . .	10		—	
c) Strafsachen . . . . .	157		5	
d) Strafprozeßwesen . . . . .	4	177	—	6
5. Gemeinde, Staatsbürgerangelegenheiten:				
a) Steuerfachen . . . . .	84		3	
b) Zivilstand . . . . .	8		—	
c) Schulwesen . . . . .	8		1	
d) Staatsangehörigkeit . . . . .	12		—	
e) Militärangelegenheiten . . . . .	25		1	
f) Armenwesen . . . . .	33	170	—	5
6. Gewerbefachen:				
a) Handwerker-Organisation . . . . .	3		—	
b) Patent- und Moderschutz . . . . .	10		1	
c) Konzession . . . . .	5		—	
d) Handelsrecht . . . . .	85		2	
e) Privatversicherung . . . . .	22		—	
f) Sonstiges . . . . .	10	135	1	4
Summe der Einzelfälle . . . . .		3102		188

## 2. Arbeiterversicherung.

### I. Auskunfterteilungen.

Bezüglich der Arbeiterversicherung wurden an Arbeitgeber bezw. Arbeitnehmer Auskünfte durch Registratur VI gegeben, und zwar:

a) in Krankenversicherungsangelegenheiten in etwa . . . . .	970 Fällen
b) in Unfallversicherungsangelegenheiten in etwa . . . . .	750 Fällen
c) in Invaliden- und Altersversicherungsangelegenheiten in etwa . . . . .	2120 Fällen

zusammen in etwa 3840 Fällen

Die Auskünfte betrafen die Versicherungspflicht, die Art der Versicherung, die Höhe der zu leistenden Beiträge, die Höhe der zu beanspruchenden Renten oder die Art der Rechtsmittel gegen Entscheidungen. In den Tageszeitungen wurde das Publikum wiederholt auf diese unentgeltliche Auskunftserteilung aufmerksam gemacht.

### II. Entscheidungen in Krankenversicherungs-Angelegenheiten.

Im Kalenderjahr betrug die Zahl der seitens der Aufsichtsbehörde auf Grund des § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes, vom 25. Mai 1903, getroffenen Entscheidungen 136, und zwar:

Bei den Ortskrankenkassen . . . . .	100
Bei den Betriebskrankenkassen . . . . .	22
Bei den Innungskrankenkassen . . . . .	12

zusammen 134

In 18 Fällen sind die Entscheidungen bei Gericht angefochten worden, und zwar 5 mit und 13 ohne Erfolg.

Die übrigen 116 Entscheidungen haben ohne Anfechtung Rechtskraft erlangt.

### III. Krankenversicherung.

#### a) Allgemeines.

Der Aufsicht des Gemeindevorstandes unterstanden im Kalenderjahre:

	1907		1908	
	Zahl der Kassen	Durchschnittsmitgliederszahl	Zahl der Kassen	Durchschnittsmitgliederszahl
Ortskrankenkassen . . . . .	3	36 494	2	38 721
Betriebskrankenkassen . . . . .	71	29 283	69	29 630
Innungskrankenkassen . . . . .	9	7 147	9	7 114
Zusammen . . . . .	83	72 924	80	75 465

Der Aufsicht der Polizeiverwaltung unterstanden:

Eingeschriebene Hilfskassen . . . . .	7	15 659	8	18 287
---------------------------------------	---	--------	---	--------

In der Stadt Düsseldorf waren demnach vorhanden:

Krankenkassen . . . . .	90	88 583	88	93 752
-------------------------	----	--------	----	--------

2 Ortskrankenkassen (Ortskrankenkasse für Handwerker und Ortskrankenkasse für Fabrik- und Metallarbeiter) sind aufgelöst und zu der am 1. Februar 1908 ins Leben getretenen „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ verschmolzen worden.

Sinzu kam 1 Betriebskrankenkasse (Georg Plange, Weizenmühle), während 3 Kassen (Gustav Becker, S. Herzfeld Söhne und Landgrebe & Burberg) aufgelöst wurden.

Näheres über die gesamten Krankenkassen ergibt die Uebersicht S. 160 ff.

Krankentafeln

Umfangliche Zusammen- setzung	Bezeichnung der Kasse	Zustand im Mitgliedjahr 1908	Personen		Einnahme	Ausgaben	Bilanzen					
			männl.	weibl.			Aktiva	Passiva		Anlage	Bausparfonds	
								an Mitglieder	an Kapitalgeber		an Mitglieder	an Kapitalgeber
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	

I. Ortskrankenkassen

1	1) Ortskrankenkasse für Krank- vermerker und in festigen Be- trüben Gewerben beschäftig- ten Personen	13 500	9 191	4 312	49 778	1 641	43 136	34	135	18 275	718
2	Ortskrankenkasse für Kaufm. und Bureau-Personal	6 768	3 654	3 114	254 262	218 128	234 869	47 017	19 929	49 655	4 395
3	2) Ortskrankenkasse für Ge- werb- und Dienstleistungen	10 711	12 779	2 062	58 568	706	88 334	18 012	18	18 126	437
4	3) Gewerkschafts-Ortskrankenkasse	81 958	24 242	7 711	1 226 315	1 088 586	1 176 429	225 704	88 441	378 004	18 406
	*) Sum. Ortskrankenkassen	28 721	27 886	10 025	1 588 969	1 259 097	1 423 792	290 267	108 518	459 060	18 958

II. Betriebskrankenkassen

1	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse der Stadt Düsseldorf	2 201	1 982	219	80 866	79 334	79 928	18 813	5 264	30 038	5 276
2	Wagel, Kappell	308	284	104	11 329	9 252	11 094	3 174	1 206	3 845	65
3	2) Weyer, Götter	50	49	1	1 745	1 142	1 745	399	239	630	—
4	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse v. Weyer	106	69	37	3 587	2 254	3 345	888	357	629	—
5	Weyer & Neuen	225	150	115	9 977	8 748	9 032	1 663	765	1 604	549
6	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse für den Rhein- u. Mittelrhein	232	232	—	10 353	9 400	10 848	2 159	1 297	2 000	65
7	W. Demant & Söhne	59	41	18	1 136	1 138	1 136	365	214	426	—
8	Weyl & Söhne	19	19	—	922	818	965	190	80	308	—
9	Weyl, Söhne, K.-G.	38	30	10	6 178	4 410	5 813	1 445	973	2 578	—
10	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse für die Rhein- u. Mittelrhein	742	709	3	35 300	34 400	34 145	6 389	3 764	10 313	685
11	Weyer & Söhne	370	369	1	12 369	11 355	11 075	3 628	303	2 094	—
12	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse v. Weyer & Söhne	86	83	3	2 680	2 070	2 640	1 362	384	329	15
13	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse v. Weyer & Söhne	1 161	1 161	—	52 326	49 262	52 618	9 480	4 594	26 236	2 989
14	Wägenbau Betriebs-Krankenkasse	1 143	1 109	34	71 308	62 889	68 958	14 214	4 989	34 485	1 163

- \*) Die Kasse ist am 31. 1. 08 aufgelöst worden, weshalb die pfeilförmige Darstellung in den nachstehenden Spalten nur für den Monat Januar erfolgt ist.
- \*) Die Kasse ist am 31. 1. 08 aufgelöst worden, weshalb die pfeilförmige Darstellung in den nachstehenden Spalten nur für den Monat Januar erfolgt ist.
- \*) Die Kasse ist am 1. 2. 08 ins Leben getreten.
- \*) In den Spalten 3, 4 und 5 sind die Mitgliederzahlen der Kassen 1 und 3 nicht enthalten, da die Kasse 4 mit diesen Mitgliedern verbunden ist.
- \*) Die Kasse ist am 1. 8. 08 aufgelöst worden.

Uebersicht.

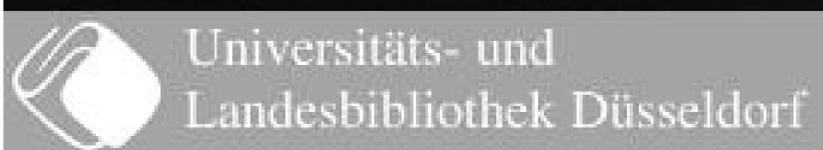
Bez. und Be- zeichnung der Kassen	Mitglieder	Einnahmen			Ausgaben			Bilanzen		Mitglieder			
		an Beiträge			an Beiträge			an Ende		an Ende		an Ende	
		13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

I. Ortskrankenkassen

—	—	180	291	502	268 514	4 655	273 178	—	20 865	6	—	—	0,08	30,28
28 144	2 869	14 373	10 521	24 894	130 281	19 073	140 654	16 753	—	8	4,16	0,42	0,88	22,11
31	1 171	3 799	1 248	5 085	192 011	21 060	213 071	11 000	—	8	—	0,07	0,82	13,56
208 845	31 093	56 044	35 572	91 436	448 709	50 875	499 584	—	9 816	17	6,37	1,00	2,67	15,64
288 022	38 033	74 319	47 728	122 042	1 087 515	97 967	1 185 482	27 753	30 781	48	6,15	0,98	3,15	28,62

II. Betriebskrankenkassen

16 587	3 413	—	6	6	28 551	3 600	32 151	286	—	40	7,58	1,58	—	14,61
407	386	—	—	—	5 082	372	5 454	290	—	11	2,62	1,26	—	17,71
501	125	—	—	—	—	—	—	—	—	361	7,22	2,50	—	—
1 240	—	—	—	—	2 473	1 600	4 073	84	—	—	11,70	—	—	38,43
1 515	165	—	—	—	5 078	975	6 053	1 818	—	37	6,72	0,82	—	22,84
2 450	394	—	17	17	15 000	1 668	16 668	604	—	34	10,43	1,69	0,07	73,27
40	—	—	—	—	3 000	10	3 010	—	—	—	0,98	—	—	31,02
53	—	—	—	—	648	87	735	191	—	—	2,79	—	—	37,11
413	239	—	—	—	4 500	2 767	7 267	—	—	—	4,44	2,56	—	78,14
5 448	660	—	36	36	33 725	1 170	34 895	—	4 225	92	7,94	0,89	0,05	47,04
1 736	50	—	—	—	12 800	2 867	15 667	—	—	—	6,43	0,22	—	61,73
65	112	—	—	—	4 200	277	4 477	—	—	17	0,39	1,00	—	32,08
5 292	1 807	122	—	122	38 350	12 799	41 149	—	—	58	5,98	1,63	0,17	39,74
6 937	2 161	967	—	960	65 429	2 306	67 735	2 804	—	92	5,05	1,89	0,94	70,80



Anstaltsnummer	Bezeichnung der Kasse	Zur Bilanz des Jahres 1906 betrag			Gesamtwert				Kassenbestand	
		die laufende Dauer der Kassenunterstützung	der Prozentfuß der Beiträge zum Fonds	der Prozentfuß der Kassenbeiträge zum Fonds	insgesamt		auf 1000* Mitglieder		insgesamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1		20	24	25	26	27	28	29	30	31
1	*) Krankenbesätze für Krankverder und in sonstigen besonderen Gewerken tätigen Personen	20	3,4	60	670	155	72	36	10 641	2 064
2	Krankenbesätze für Frauen und Frauen-Kindern	20	2 1/2	50	1 042	882	228	273	26 286	19 487
3	*) Krankenbesätze für Geburt- und Sterblichkeits	25 m. 50	2 1/2	50	617	137	48	47	8 244	1 700
4	*) Gemeinliche Krankenbesätze	25 m. 50	2 1/2	50	8 887	2 068	366	260	158 833	54 037
	*) Zst. Krankenbesätze				11 216	3 202	334	176	244 009	79 904
1	Wagnerische Betriebs-Kassenbesätze der Stadt Düsseldorf	25 m. 50	3	50	825	109	431	498	17 448	2 076
2	Bagl. Wagn.	25 m. 50	3 1/2	50	69	28	338	305	1 901	994
3	*) Bedr. Gelsen	26	2 1/2	50	24				506	
4	Wägen Gelsen, Gust Hermann u. Kugel	26	2	50	6	13	87		84	347
5	Wagen & Wagn	26	2 1/2	50	61	15	467	479	919	771
6	Tempelhof'scher Betriebsbesatz für den Nieder- u. Mittelrhein	26	3	50	100		431		2 016	
7	H. Dammert & Sohn	26	2 1/2	50	22	11			268	363
8	Deus & Hoff	26	4 1/2	50	16				267	
9	Dietrich, Gelsen, H. G.	26	2 1/2	75	74	14	925		993	160
10	Betriebsbesatz für Petroleum Fab & Cie	26	3	50	510		480		9 653	
11	Höfer & Cie	26	2 1/2	66 1/2	189	1	517		1 632	135
12	Düsseldorf'scher Betriebsbesatz Franz Gelsenberg	26	3	60	23		377		313	
13	Düsseldorf'scher Betriebsbesatz von G. Meyer & Cie	26	3	60	706		606		11 902	
14	Düsseldorf'scher Betriebsbesatz	26	2 1/2	50	1202	83	3084		16 738	415

\*) Die Kasse ist am 31. 1. nur für den Monat Jan.  
 \*) Die Kasse ist am 31. 1. nur für den Monat Jan.  
 \*) Die Kasse ist am 1. 2. 1.  
 \*) In den Spalten 3, 4 ist Mitgliederzahl vorhanden.  
 \*) Die Kasse ist am 1. 8. 1.

\*) Nur bei Mitgliederzahlen über 50 berechnet.

Jahr	auf den Gesamtwert		insgesamt		auf 1000* Mitglieder		Es entfällt auf ein Mitglied												
							Gemeinliche	sonstige Beiträge	Kassenbeiträge	Darauf entfällt für					sonstige Beiträge	sonstige Beiträge	sonstige Beiträge	sonstige Beiträge	
										Kassenbeiträge	sonstige Beiträge	sonstige Beiträge	sonstige Beiträge	sonstige Beiträge					sonstige Beiträge
16	17	9	1	0,96	0,29	3,69	0,12	3,19		0,01	1,35	0,05			0,03	20,28			
25	23	20	7	5,47	3,25	37,67	32,23	24,71	6,96	2,94	7,23	0,65	4,16	0,62	3,68	22,11			
13	13	5		0,39		0,51	0,05	2,41	1,15		0,83	0,08		0,07	0,02	13,58			
22	27	197	26	8,17	3,63	36,38	32,50	39,82	7,06	2,77	11,83	0,57	0,57	1,00	1,67	15,64			
21	25	251	36	8,28	3,33	41,04	32,52	39,59	7,51	2,80	11,88	0,36	0,15	0,30	3,15	22,62			
20	19	29		14,63		36,79	31,96	36,31	4,28	2,54	13,64	2,40	7,58	1,56		14,01			
26	27	2	1			36,78	30,04	36,02	10,01	3,91	12,49	0,21	2,02	1,25		17,71			
21		2				34,90	22,84	34,90	7,80	4,78	12,60		7,22	2,10					
14	27					33,94	35,96	31,57	9,23	5,45	6,99		11,79			22,42			
15	14	1				37,45	33,01	38,97	6,97	2,13	6,05	1,07	5,73	0,62		22,94			
20		1				44,83	40,52	44,90	9,31	5,59	6,88	0,34	10,43	1,69	0,07	23,27			
14	12					20,25	19,12	20,25	0,52	3,02	7,22		0,68			51,02			
18						48,53	45,06	45,06	6,84	4,07	16,23		2,79			27,11			
12	12	2				66,43	47,42	62,50	15,54	10,45	27,09		4,44	2,56		28,14			
19		7		9,47		47,58	39,88	41,02	8,39	5,07	21,08	0,92	7,34	0,89	0,05	47,04			
11	130	1				45,81	41,09	41,02	13,68	5,47	7,75		6,43	0,22		61,79			
10						33,49	31,05	33,02	15,94	4,46	3,82	0,17	0,99	1,30		50,06			
16		9		7,75		54,56	42,40	42,52	8,17	5,90	22,50	1,56	5,08	1,48	0,17	29,74			
18	12	15	0	10,53		62,39	45,50	60,93	12,44	4,30	30,15	1,05	5,55	1,29	0,84	56,30			

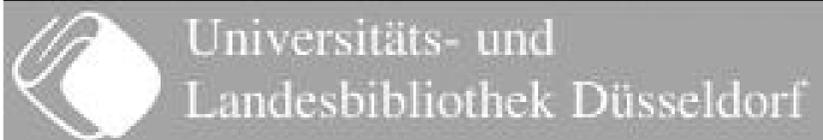
\*) Nur bei Mitgliederzahlen über 50 berechnet.

Anstalts-Nummer	Bezeichnung der Kasse	Zahl der Mitglieder zum 31. 12. 1928	Darunter		Einnahmen	Ausgaben	Bilanz	Zusammen				
			männl.	weibl.				Einnahme	Ausgabe	Einnahme		Einnahme
										an Beiträgern	an Mitgliedschaften	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
15	Düsseldorfer Eisenwerk, Straß & Ort	5	5	—	789	188	783	59	29	79	—	
16	Düsseldorfer Maschinenbauwerk von v. Schönerbein	333	328	—	15 029	10 186	14 350	2 226	1 341	8 076	—	
17	Düsseldorfer Maschinenbauwerk	613	613	—	29 711	24 667	27 359	4 369	2 166	12 714	889	
18	Düsseldorfer Maschinen- und Eisenwerk, König Wilhelmsstr. I	693	691	2	41 312	38 072	37 088	4 980	2 475	22 994	162	
19	Düsseldorfer Maschinen- und Eisenwerk, König Wilhelmsstr. II, Varrentrich	752	752	—	35 340	27 496	30 118	4 920	2 313	14 289	928	
20	Deutl. Abwicklung Hartstein	847	846	1	24 302	20 150	22 287	3 064	1 137	9 636	171	
21	Deutl. Abwicklung Hirdenwerk	955	951	4	68 346	47 346	64 613	6 907	3 596	24 031	2 222	
22	Behr, Emil	113	112	1	4 531	3 962	4 159	553	322	1 672	143	
23	Bierke & Schiller	129	80	49	4 461	3 520	4 459	1 291	621	1 094	—	
24	Böcker & Sohn, Hb.-Str.	716	716	—	22 789	18 829	22 413	4 437	1 909	5 562	477	
25	Bräuninger, Hb.-Str.	240	240	—	18 281	10 565	17 713	3 493	1 324	6 546	—	
26	Braun, Robert	172	172	—	5 559	4 676	5 196	684	299	1 242	—	
27	Brückner, Carl	197	197	—	12 185	7 646	12 071	1 694	799	5 328	709	
28	Büchel & Berg	1 489	1 489	—	67 189	52 701	62 613	24 974	6 412	37 892	643	
29	Büchel, Gustav, Hb.-Str.	54	120	420	15 817	14 288	15 305	6 265	2 536	3 237	24	
30	Busch, Hermann & Co.	1 214	1 214	—	75 681	66 261	72 798	13 727	6 475	32 712	1 126	
31	C. J. Busch, Hb.-Str.	43	27	16	8 665	797	8 663	847	672	5 465	124	
32	Busch, Fritz, Hb.-Str.	263	228	35	9 779	8 486	9 486	3 007	984	4 286	86	
33	Büchsenmacher, Hb.-Str.	1 241	1 239	2	62 185	56 062	62 178	18 949	5 651	26 701	1 947	
34	Büchsen, Carl	163	62	101	5 891	3 411	5 562	1 426	837	1 341	—	
35	Büchsen, Friedrich	766	766	—	26 662	24 270	26 659	5 457	2 399	11 354	286	
36	Büchsenmacher, Carl	515	157	358	14 781	11 957	14 516	3 396	1 642	3 636	69	
37	Büchsen, Paul & Co.	210	210	—	11 622	7 810	10 947	2 500	899	2 090	211	
38	Busch, Friedrich u. J. P. Busch	209	156	74	7 466	4 594	7 218	2 128	674	2 160	273	
39	Büchel, Wilhelm, Hb.-Str.	508	502	6	30 384	21 898	29 695	2 856	2 559	15 814	1 261	
40	Büchel, Carl	89	82	7	3 222	2 586	3 230	442	228	1 436	211	
41	Büchel & Co., Hb.-Str.	198	198	—	8 122	7 162	8 129	1 965	521	2 848	—	
42	Büchel, Ferdinand, Hb.-Str.	170	170	—	4 829	4 449	3 998	811	749	1 267	161	
43	Büchel, Carl, Hb.-Str.	156	156	—	8 598	6 626	7 259	1 051	776	2 165	—	
44	Büchel, Carl	656	656	—	32 217	25 729	30 632	7 355	2 340	12 961	325	
45	Büchel & Co.	615	615	—	41 221	38 688	38 921	8 015	2 207	14 579	—	
46	Büchel, Carl	194	194	—	13 287	11 619	13 214	3 597	1 613	5 645	14	

1) Die Kasse ist am 1. 11. 08 aufgelöst worden.

Anstalts-Nummer	Bezeichnung der Kasse	Zahl der Mitglieder zum 31. 12. 1928	Darunter		Einnahmen	Ausgaben	Bilanz	Zusammen				
			männl.	weibl.				Einnahme	Ausgabe	Einnahme		Einnahme
										an Beiträgern	an Mitgliedschaften	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
—	—	—	—	—	11 754	6	11 779	564	—	—	—	
1 394	494	16	—	16	14 397	678	15 015	—	2 369	4,18	1,45	
1 980	409	—	—	—	20 674	2 492	23 078	3 649	—	2,74	0,97	
4 682	525	266	—	266	25 705	8 616	34 321	—	265	6,76	0,76	
3 904	399	—	—	—	22 229	8 905	31 134	2 000	—	5,06	0,58	
1 456	—	—	—	—	31 514	2 015	33 529	6 900	—	4,19	—	
48 10	918	240	—	240	64 792	16 275	81 067	6 150	—	8,82	0,96	
980	70	7	—	7	3 195	1 794	4 989	326	—	6,11	0,62	
796	155	—	57	57	2 950	29	2 979	930	—	6,10	1,30	
2 677	180	2 511	792	3 303	4 509	491	4 999	—	16	3,74	0,26	
1 801	228	19	27	27	10 598	368	11 434	—	361	7,60	0,97	
305	160	—	—	—	4 031	2 365	4 956	167	—	0,61	0,58	
1 281	607	—	31	31	19 440	3 494	22 934	—	19	6,50	3,08	
4 640	306	419	88	307	59 411	4 795	74 206	6 236	—	8,12	0,61	
1 367	112	—	—	—	13 870	2682	16 552	4 581	—	4	2,25	
18 096	1 222	—	—	—	59 637	2 883	62 540	—	—	15,16	1,01	
1 006	80	—	—	—	3 723	19	3 742	—	8	28,27	1,39	
546	434	—	—	—	6 150	1 481	7 641	—	4 663	2,98	1,65	
3 746	654	259	145	424	35 894	8 336	44 230	—	77	3,02	0,77	
1 251	59	—	—	—	2 841	379	3 211	21	—	7,49	0,99	
2 245	240	90	—	90	38 672	2 076	40 748	3 000	—	3,93	1,24	
1 743	90	—	—	—	13 093	1 294	14 387	99	—	3,38	0,17	
1 091	195	16	3	19	4 509	2 181	6 690	2 000	—	5,29	0,98	
1 477	150	—	84	84	7 525	2 148	9 673	243	—	7,07	0,86	
3 811	675	113	83	196	—	689	0 000	—	18	7,59	1,38	
823	120	—	—	—	2 279	6	2 285	—	17	7,09	1,35	
271	80	—	—	—	3 179	3 409	6 588	—	—	1,96	0,65	
862	50	—	—	—	2 500	833	3 333	—	—	3,07	0,29	
1 253	381	—	—	—	5 900	1 289	7 189	800	—	8,08	2,44	
2 677	696	—	71	71	13 940	1 632	15 572	3 209	—	4,08	1,06	
3 264	656	—	—	—	27 126	25 512	52 638	7 500	—	5,29	1,08	
1 573	236	120	—	120	15 175	915	16 090	—	—	8,11	1,22	

1) Die Kasse ist am 1. 11. 08 aufgelöst worden.



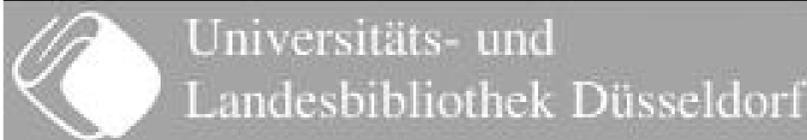
Anstaltsnummer	Bezeichnung der Halle	Zum Erfolg des Jahres 1908 betrag			Ertragsverhältnisse				Staatseink.	
		die festgesetzte Dauer der Standverschiebung	der Prozentsatz der Beiträge zum Lohn	der Prozentsatz der Standverträge zum Lohn	Insgesamt		auf 1000 <sup>*)</sup> Mitglieder		Insgesamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
					23	24	25	26	27	28
16	Düsseldorfer Eisenwerk, Bredt & Co.	26	1 1/2	50	2	—	—	—	39	—
16	Düsseldorfer Maschinenbauanstalt von J. J. Schürmann	26	3	50	229	—	646	—	3 981	—
17	Düsseldorfer Maschinenbauanstalt	26	3	50	652	—	1 053	—	6 259	—
18	Düsseldorfer Maschinen- und Eisenwerk, H. H. H. H. H.	26	3 1/2	50	1 406	—	2 005	—	10 483	—
19	Düsseldorfer Maschinen- und Eisenwerk, H. H. H. H. H.	26	4 1/2	50	543	—	718	—	6 836	—
20	Deutl. Maschinenbauanstalt	26	4 1/2	50	725	—	2 006	—	4 718	—
21	Deutl. Maschinenbauanstalt	26	3 1/2	50	921	—	969	—	12 950	—
22	H. H. H. H. H.	26	2 1/2	50	64	—	750	—	1 367	—
23	H. H. H. H. H.	26	3	50	34	22	512	449	279	731
24	H. H. H. H. H.	26	1	50	244	—	341	—	3 519	—
25	H. H. H. H. H.	26	3 1/2	50	238	—	979	—	3 041	—
26	H. H. H. H. H.	26	2 1/2	50	52	—	302	—	531	—
27	H. H. H. H. H.	26	3	50	900	—	1 525	—	2 439	—
28	H. H. H. H. H.	26	3 1/2	50	966	4	655	—	18 335	286
29	H. H. H. H. H.	26	3	50	44	220	867	500	539	2 418
30	H. H. H. H. H.	26	4 1/2	50	1 332	—	1 097	—	18 826	—
31	H. H. H. H. H.	26	3	50	56	44	—	—	1 715	1 605
32	H. H. H. H. H.	26	3	50	118	21	518	—	2 040	376
33	H. H. H. H. H.	26	3 1/2	50	849	1	468	—	13 813	7
34	H. H. H. H. H.	26	3	50	34	40	348	485	632	736
35	H. H. H. H. H.	26	3	50	361	—	733	—	7 419	—
36	H. H. H. H. H.	26	2	50	57	217	368	604	973	2 678
37	H. H. H. H. H.	26	3 1/2	50	116	—	552	—	1 671	—
38	H. H. H. H. H.	26	3	50	62	24	459	534	1 643	439
39	H. H. H. H. H.	26	3	50	257	4	472	—	7 331	253
40	H. H. H. H. H.	26	3 1/2	75	14	6	170	—	333	75
41	H. H. H. H. H.	26	4 1/2	70	74	—	636	—	888	—
42	H. H. H. H. H.	26	3	50	73	—	429	—	1 275	—
43	H. H. H. H. H.	26	3	50	73	—	468	—	1 600	—
44	H. H. H. H. H.	26	4	50	586	—	907	—	7 196	—
45	H. H. H. H. H.	26	4 1/2	50	450	—	732	—	8 280	—
46	H. H. H. H. H.	26	4 1/2	50	145	—	747	—	2 713	—

\*) Die Halle ist am 1.

\*) Nur bei Mitgliederzahlen über 50 berechn.

Anstaltsnummer	Bezeichnung der Halle	Zur Statistik auf ein Mitglied															
		Ertragsverhältnisse						Darauf basierend									
		Insgesamt		auf 1000 <sup>*)</sup> Mitglieder		Wahlrecht	Wahlberechtigung	Wahlrecht	Wahlberechtigung	Wahlrecht	Wahlberechtigung	Wahlrecht	Wahlberechtigung	Wahlrecht	Wahlberechtigung	Wahlrecht	Wahlberechtigung
		männl.	weibl.	männl.	weibl.												
20		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3		—	4	—	6,58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7		—	1	—	1,46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13		—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14		—	8	—	8,41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14		—	2	—	2,79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18		—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10		—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8		—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14		71	8	—	6,39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12		11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14		—	15	—	12,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30		84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17		18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16		7	7	—	5,66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19		16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13		—	5	—	6,53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17		13	—	1	—	2,79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14		—	1	—	4,71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26		18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31		63	7	6	12,94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11		12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22		—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12		—	3	—	4,57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19		—	5	—	8,13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\*) Nur bei Mitgliederzahlen über 100 berechn.



Vorname, Name	Beschreibung der Rente	Zahlungsmittelwert 1908	Einnahme		Gehälter	Einnahme aus Beiträgen	Hilfszahl	Ausgabe		Daneben		
			einzel.	weibl.				an	gegenüber	an	an	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
47	1) Georg Blang, Weizenmühle	211	185	26	8 908	9 271	9 487	1 633	887	3 449	71	
48	Wein, Weinbergbesitzer	318	302	16	17 815	15 200	16 603	5 600	1 276	5 365	247	
49	Wein, Weinberg u. Obstweidenbesitzer, Weingärtner, Obstgärtner, Obstweidenbesitzer	338	333	—	17 476	12 448	16 919	2 665	1 377	9 048	545	
50	Weinliche Weinbauern- und Weingärtner	2 328	2 546	22	157 919	140 126	120 243	38 099	15 444	42 202	3 868	
51	Schick, Carl	695	690	5	51 024	42 817	50 296	10 951	8 188	19 764	243	
52	Schuber, Franz	27	26	1	1 878	634	1 303	235	122	574	33	
53	Schulte, Theodor	160	49	111	4 415	2 038	3 969	946	542	1 191	61	
54	Schulte, Julius	141	120	21	6 738	5 329	6 510	1 946	470	3 165	203	
55	Schulte & Jasper	130	130	—	5 377	4 958	5 085	1 436	290	1 609	157	
56	Schwan, C.	236	164	72	7 221	6 182	7 021	2 640	784	1 968	40	
57	Schwan, Franz	310	306	4	12 706	10 438	12 365	1 799	990	4 113	233	
58	Simon, Gottlieb	18	18	—	892	825	147	52	21	95	—	
59	Simon, Johann, Wirt	108	75	33	4 173	2 615	4 129	1 173	339	817	187	
60	Wahlmänner, Wirt, Wirtin und Wirtin	356	321	35	65 039	54 757	66 596	13 071	6 088	29 704	2 436	
61	Wahl, Peter-Christoph	212	212	—	10 210	8 327	10 127	3 261	756	2 576	222	
62	Wahl, Christoph	301	306	45	66 900	50 025	68 073	15 334	3 296	20 211	771	
63	Wahlmann, Hermann, Wirtin	33	33	—	1 947	1 258	1 243	531	36	570	—	
64	Wahlmann, Wirtin	143	125	18	6 838	5 342	6 457	2 073	975	2 681	—	
65	Wahlmann, F. G.	290	189	101	7 929	4 993	7 736	2 220	553	2 676	60	
66	Wahlmann & Jansen	69	67	2	2 326	2 036	2 913	1 081	150	1 152	—	
67	Wahlmann, Peter-Christoph	152	151	1	5 448	4 731	5 391	1 203	644	2 548	84	
68	Wahlmann-Christoph	225	225	—	12 130	9 124	11 678	1 946	735	4 997	400	
69	Wahlmann, Peter	230	276	4	13 323	9 471	12 064	2 022	1 206	4 695	373	
Zus. Wahlmännerbesitzer			29 430	27 571	3 009	1 054 234	1 241 804	1 484 284	319 170	128 657	517 216	34 023

III. Jungmänner-

1	Wahlmänner- und Wahlmännchen bei Wirtin	630	494	136	12 019	10 591	11 340	3 111	1 051	1 342	63
2	Wahlmänner- und Wahlmännchen bei Wirtin	653	518	135	27 708	17 858	25 246	5 392	1 947	4 732	—
3	Wahlmänner und Wahlmännchen bei Wirtin u. Wirtin	1 283	1 279	4	63 472	41 549	53 219	9 731	2 090	16 196	151

1) Die Höhe ist am 1. 2. 08 festgesetzt.

Zus. und Besondere	für	Einnahme			Einnahme			Gegen das Vorjahr		Mittelwert				
		an	aus	aus	an	aus	aus	an	aus	an	aus	an	aus	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
	290	237	—	—	2 000	—	2 000	—	—	34	1,87	1,12	—	
	1 022	720	300	—	300	10 000	4 789	14 789	—	—	75	4,79	2,20	
	2 174	879	302	—	902	22 558	6 947	29 505	—	—	60	6,42	1,12	
	10 237	5 173	1 878	—	1 878	147 437	7 087	155 104	19 777	—	80	6,85	2,18	
	2 332	1 156	—	—	—	65 827	829	66 156	2 360	—	27	2,01	1,29	
	157	—	—	—	—	—	78	78	—	—	300 19	5,81	—	
	502	110	—	—	—	3 500	1 529	5 029	500	—	38	3,14	0,69	
	629	152	—	—	—	4 812	288	5 098	106	—	46	3,75	1,08	
	472	228	—	—	—	4 002	1 545	5 547	—	—	31	3,03	1,79	
	814	316	—	—	—	5 855	949	6 804	—	—	19	3,45	1,34	
	1 170	360	—	—	—	13 873	341	13 714	817	—	67	3,79	1,15	
	8	—	—	—	—	—	825	825	447	—	—	0,44	—	
	788	56	—	4	4	8 171	42	8 213	607	—	70	7,30	0,94	
	8 106	2 190	610	12	622	62 900	—	62 900	215	—	50	3,35	1,28	
	990	511	—	—	—	8 250	2 013	10 263	54	—	46	4,67	2,41	
	1 881	1 808	216	107	363	29 498	4 714	44 214	11 808	—	86	3,09	1,45	
	628	55	—	—	—	650	2	652	—	—	10,23	1,41	—	
	284	390	—	35	35	6 000	420	6 420	—	—	1,55	2,70	0,24	
	1 043	100	48	10	58	6 743	295	7 038	987	—	33	5,22	0,50	
	278	60	2	11	13	2 000	730	2 730	—	—	4,08	0,97	0,19	
	720	307	—	15	15	7 000	58	7 058	—	—	55	4,74	2,02	
	1 073	198	—	—	—	8 050	5 614	13 664	960	—	74	4,57	0,80	
	2 695	282	—	—	—	10 940	2 533	13 473	—	—	33	9,58	1,01	
	163 046	36 076	8 137	1 654	10 191	1 289 687	183 006	1 372 673	91 328	17 037	15	5,51	1,21	

Reifen.

4 404	79	384	82	616	6 645	5 423	10 068	—	—	99	6,28	0,11	0,29
8 234	258	1 140	182	1 302	11 297	2 092	13 889	2 465	—	—	9,64	0,94	1,53
5 723	1 018	6 242	2 684	3 876	14 400	31 191	45 501	—	—	27	4,42	0,79	6,85

Ausgabe-Nr.	Bezeichnung der Kaffe	Von Endlich im Jahre 1908 betrag			Verbrauchsziffer				Anschaffungs-	
		im Jahrgangsmäßigen Dienst der Landesverwaltung	im Prozentjahre der Heiliger zum Ende	im Prozentjahre des Dienstes zum Ende	Insgesamt		auf 1000* Mitglieder		Insgesamt	
					männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
47	*) Heng Menge, Weizenmühle									
48	Hein. Bergerschmidt	26	2 1/4	50	65	30	351	—	1 177	472
49	Hein. Bergler u. Günterweiser-Hein-Weil. Hilg. Christl. Waldmeister	26	2 1/4	50	151	8	500	—	2 492	141
50	Heinrich Wetzlauer und Weidmannsberg	26	3	50	281	—	431	—	4 483	—
51	Schick, Gust	26	4 1/2	50	1 479	18	630	—	21 559	229
52	Scheider, Franz	26	4	50	632	—	710	—	8 520	—
53	Schick, Theodor	26	5	50	17	—	—	—	578	—
54	Schick, Julius	26	3	50	25	48	—	432	569	943
55	Schick & Junfermann	26	2 1/2	50	57	12	475	—	1 129	160
56	Schmitt, V.	26	2 1/4	50	59	—	654	—	957	—
57	Schmitt, Franz	26 ab 25	2	50	66	35	492	486	821	718
58	Schmitt, Heinrich	26	3	50	223	—	722	—	2 407	—
59	Schmitt, Johannes, Erben	26	2 1/2	50	4	—	—	—	29	—
60	Schmitt'sche Brau., Waffer- und Bierbrauerei Weid	26	2 1/4	50	23	11	291	—	699	174
61	Schmitt, Johann-Kasimir	26	4 1/2	75	419	5	453	—	11 369	269
62	Schmitt, Josephine	26	3	50	79	—	372	—	1 790	—
63	Schmitt'sche (vorm. Philipp Strohm)	26 ab 25	2 1/4	66 2/3	382	39	446	—	9 844	907
64	Schmitt'sche Bierbrauerei-Weid	26	4	50	19	—	—	—	571	—
65	Schmitt'sche, H. O.	26	3	50	99	4	792	—	1 033	28
66	Schmitt & Junfermann	26	2 1/2	50	94	6	487	—	1 798	111
67	Schmitt'sche (vorm. u. Erben Weid)	26	3,8	50	46	—	636	—	802	—
68	Schmitt'sche (vorm. u. Erben Weid)	26	3	50	280	6	1 722	—	1 405	96
69	Schmitt, Peter	26	2	50	132	—	646	—	2 608	—
	(ad. Bezirksverbände)	26	2 1/4	50	154	—	658	—	3 596	—
					19 896	287	721	833	200 114	19 248

1	Heiliger-Verband- und Heiliger-Vereine der Weid-Verband									
2	Heiliger-Verband- und Heiliger-Vereine der Heiliger-Verband	26	2,1	66 2/3	97	26	190	134	1 617	343
3	Verband- und Heiliger-Vereine der Heiliger-Verband, Heiliger u. Heiliger-Verband-Verband	26	2 1/4	65	139	100	884	295	4 304	2 900
	*) Die Zeile ist am 1. 2.	26	3	37	488	6	385	—	10 101	381

\*) War bei Mitgliedenzahlen über 50 betraffend.

Tag	auf den Gebrauchsfall		Gemeinde				Es enthält auf ein Mitglied										
			Insgesamt		auf 1000* Mitglieder		Einwohner	Gewinn	Vollzahl	Anst. Weid-Verband	Verbrauchsziffer				Gewinn	Zehner	
			männl.	weibl.	männl.	weibl.					an Weid-Verband	an Heiliger	an Weid-Verband	an Heiliger			
			32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
18	24	1	—	—	—	42,45	39,20	40,08	1,74	1,28	16,44	0,24	1,27	1,12	—	—	2,48
22	17	3	—	—	—	56,22	42,81	52,84	17,00	4,01	16,56	0,78	4,79	2,20	0,63	—	65,31
16	—	2	—	—	—	51,79	36,80	50,06	7,59	4,07	36,27	1,00	6,42	1,12	0,69	—	57,25
14	20	14	—	—	—	65,40	58,90	63,19	14,01	7,70	17,70	1,43	6,66	2,18	0,79	—	65,22
18	—	5	—	—	—	57,14	47,95	53,52	12,26	6,94	22,13	0,37	2,61	1,29	—	—	74,06
22	—	—	—	—	—	51,04	25,70	48,22	8,70	4,51	21,26	1,19	5,81	—	—	—	2,81
22	9	1	—	—	—	27,29	18,28	24,81	6,91	3,99	7,44	0,88	3,14	0,69	—	—	31,43
19	14	1	—	—	—	48,13	37,73	45,17	13,60	3,19	15,28	1,99	6,75	1,08	—	—	39,16
16	—	—	—	—	—	40,22	38,45	39,23	12,51	2,29	12,81	1,21	8,63	1,79	—	—	42,67
12	20	3	—	—	—	30,84	25,11	29,75	10,59	3,23	9,80	0,18	8,45	1,24	—	—	29,89
3	—	6	—	—	—	40,99	33,07	36,89	5,79	3,21	19,72	0,67	3,79	1,15	—	—	44,24
7	—	—	—	—	—	49,56	29,17	8,17	2,89	1,17	8,67	—	0,44	—	—	—	46,50
26	16	—	1	—	—	31,82	24,25	28,25	10,85	3,13	7,56	1,73	7,90	0,62	0,94	—	57,23
27	54	9	—	—	—	69,08	57,31	69,95	14,51	7,09	31,07	2,56	3,25	2,28	0,65	—	69,79
22	—	3	—	—	—	43,16	39,28	43,10	15,28	3,58	12,15	1,06	4,67	2,41	—	—	49,09
24	26	2	—	—	—	70,28	55,52	70,49	17,92	3,68	22,21	0,89	2,09	1,45	0,46	—	49,07
30	—	—	—	—	—	49,22	34,82	49,87	15,15	2,44	14,92	—	10,28	1,41	—	—	11,58
11	7	1	1	—	—	48,22	44,25	45,15	14,50	6,82	19,91	—	1,95	2,73	0,34	—	45,01
19	19	—	—	—	—	39,65	34,67	38,68	11,15	2,25	19,88	0,63	5,22	0,50	0,29	—	58,20
14	—	4	—	—	—	42,41	36,75	42,22	15,67	2,17	16,70	—	4,28	0,87	0,19	—	59,70
6	4	3	—	—	—	38,84	31,18	35,47	7,91	4,24	15,55	0,55	4,74	2,19	0,10	—	46,43
17	—	2	—	—	—	51,88	38,82	43,23	8,28	0,88	21,29	1,74	4,57	0,93	—	—	52,14
22	—	1	—	—	—	47,94	33,61	40,76	7,22	4,66	16,69	1,38	9,82	1,01	—	—	49,14
11	7	224	14	6,12	—	52,45	41,91	50,09	19,78	4,85	17,47	1,15	6,51	3,21	0,34	—	40,38

\*) War bei Mitgliedenzahlen über 300 betraffend.

19	23	1	—	—	—	17,42	15,25	16,43	4,51	1,52	1,90	0,09	6,38	0,11	0,88	—	14,58
21	28	3	3	5,79	8,82	32,59	20,25	29,60	6,25	2,38	5,54	—	3,94	0,54	1,59	—	16,29
29	47	6	—	4,29	—	41,29	32,09	41,10	2,17	1,61	12,59	0,27	4,42	0,79	6,65	—	35,14

Rechnungsnummer	Bezeichnung der Kasse	Zuständigkeitsabgrenzung 1905	Zeraster		Einnahmen	Zeraster aus Beiträgen	Ausgabe	Zeraster				
			mündl.	schriftl.				Ergänzt	Wagnis	Zeraster		
										an Mitglieder	an Ergänzende	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
4	Bausparkasse der Schloßer-Junggehirnen	163	915	49	31 997	33 091	29 997	4 931	3 292	13 343	397	
5	Bausparkasse der freien Bau-Junggehirnen für den Stahlbau in Düsseldorf	1 186	1 177	9	62 492	65 504	59 256	7 910	9 608	59 049	2 525	
6	Bausparkasse der freien Bau-Junggehirnen	215	124	91	6 299	5 480	5 374	1 094	938	769	—	
7	Bezgl. für die freie Junggehirnen der Bau-, Ingenieur- und Maschinenbau-Verenigung	119	109	19	2 635	2 121	2 062	321	252	599	—	
8	Bausparkasse der freien Bau-Junggehirnen	1 366	747	619	44 267	42 027	48 020	6 897	9 428	11 292	298	
9	Junggehirnen-Bausparkasse der Maschinenbau-Junggehirnen	427	390	37	15 794	11 041	13 617	3 259	597	8 023	150	
Zus. Junggehirnen-Bausparkassen			7 114	5 758	1 901	254 448	199 749	244 921	35 546	19 928	90 179	3 980

IV. Eingefriedene

A. Bei den Vereinen nach § 75

1	Bil. Vereins-Bausparkasse	167	167	—	3 542	2 945	3 214	429	161	1 216	—
2	Kalender-Bausparkasse	21	21	—	1 089	431	561	199	99	297	—
3	Bau- und Sparkasse der Stadt-Handel-Verenigung	218	168	48	6 249	4 696	5 899	1 565	717	1 882	—
4	Bau- und Sparkasse der freien Bau-Junggehirnen	29	29	—	1 325	504	1 090	432	152	420	—
5	Bau- und Sparkasse für Bau-, Ingenieur-, Maschinenbau- und verw. Berufe	109	109	—	3 190	2 587	3 027	676	259	199	—

B. Über die Vereine nach § 75

1	Central-Bauspar- und Sparkasse für die freiw. Arbeiter Deutschlands	17 427	17 427	—	420 511	379 023	396 427	—	—	390 666	—	
2	Einigkeit	174	174	—	4 454	1 989	4 089	17	—	2 571	—	
3	Bau- und Sparkasse der freien Bau-Junggehirnen (Düsseldorf Süd)	144	144	—	2 632	2 099	2 759	—	—	2 621	—	
Zus. Eingefriedene Bausparkassen			18 282	18 239	44	443 197	396 055	416 595	1 296	1 032	393 858	—

V. Zünftige

Jahrgang: 28 752 | 79 459 | 14 293 | 3 840 807 | 3 045 707 | 3 339 893 | 648 779 | 254 358 | 1 426 319 | 51 161

Aus- und Verpflegungsgeld an Bausparkassen	für Mitglieder	Zeraster			Zeraster			Gegen das Vorjahr		
		am 30. Sept. des Jahres 1905			mehr		weniger			
		an Mitglieder	an Ergänzende	an Wagnis	an Mitglieder	an Ergänzende	an Mitglieder	an Ergänzende		
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
4 201	362	1 440	493	1 988	8 600	2 092	10 692	—	2 000	
7 235	1 461	3 014	1 148	4 162	1 890	3 256	4 918	—	8 739	
1 364	—	300	69	369	2 535	424	2 959	1 921	—	
529	40	249	32	272	392	182	594	2	—	
17 099	1 975	2 044	288	2 262	10 495	647	11 382	673	—	
3 661	342	1 292	817	2 079	6 877	187	6 364	—	1 815	
Zus. 28 752		4 935	18 218	5 875	21 991	62 621	49 984	106 505	3 064	12 545

Ökonomie.

bei Bauspar-Versicherungs-Gesellschaften

9	—	76	44	119	4 000	4 647	8 647	—	—
—	—	40	31	71	3 000	3 455	6 455	—	—
547	150	331	77	406	7 312	7 089	14 299	—	—
—	—	9	11	20	1 391	1 564	2 955	47	—
205	—	250	102	352	600	196	796	600	—

bei Bauspar-Versicherungs-Gesellschaften

—	6 820	3 913	5 055	8 968	194 500	40 933	235 433	16 000	—
—	100	124	104	329	3 540	396	3 936	1 219	—
—	—	76	29	96	1 200	319	1 519	—	—
781	7 079	4 919	5 444	10 292	215 543	59 528	274 071	17 985	—

Bausparkassen.

454 294 | 34 114 | 103 890 | 54 806 | 158 716 | 2 505 546 | 323 395 | 2 888 741 | 141 010 | 60 353

Wie häufig bei Jahrest 1908 betrug			Wahlberechtigte				Wahlberechtigte	
die (jüngste- mögliche Dauer bei Stimm- unterstützung)	bei Freiwahl bei Wahl- prüfungs- amt	bei Freiwahl bei Wahl- prüfungs- amt	insgesamt		auf 1000 <sup>0</sup> Wahlberechtigte		insgesamt	
			männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
23	24	25	26	27	28	29	30	31
—	3,3	90	523	16	077	—	7 268	410
—	3 1/4	85	858	2	725	—	10 329	64
—	3	80	20	19	302	300	109	502
—	2 1/2	80	92	1	202	—	907	63
—	3	80	282	282	077	374	6 274	8 429
—	2,8	80	10	13	238	—	4 194	586
—	—	—	2 582	427	400	313	34 788	14 047

26	—	—	25	—	181	—	510	—
26	—	—	11	—	—	—	99	—
26	—	—	31	7	184	—	732	250
26	—	—	7	—	—	—	188	—
26	—	—	17	—	—	—	141	—
26	—	—	9 188	—	—	—	241 300	—
26	—	—	68	—	—	—	1 290	—
26	—	—	79	—	—	—	1 708	—
—	—	—	9 434	7	517	—	246 007	250

\*) Nur bei Wahlberechtigten über 50 berechnet.

Jahr	Esterfälle						Gesamtwahl auf ein Mitglied										
	insgesamt		auf 1000 <sup>0</sup> Wahlberechtigte		Ein- wähler	Wahl- unter- stützer	Wahl- gehalt	Erg. Ver- hältnis	Erg. Ver- hältnis	Wahlberechtigte			Wahl- berechtigte auf 1000 <sup>0</sup>				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.						an Wahl- berechtigte	an Wahl- berechtigte	an Wahl- berechtigte					
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	
19	25	2	—	2,18	—	38,09	21,98	31,15	5,12	2,25	14,08	0,02	4,36	0,08	2,01	11,10	
22	32	3	—	3,09	—	52,69	38,97	49,96	6,07	3,28	24,32	2,18	6,10	1,23	3,50	4,14	
24	28	—	—	—	—	29,80	25,40	27,32	5,04	1,67	8,58	—	6,81	—	1,72	13,78	
41	38	—	1	—	—	20,45	17,82	17,24	2,70	2,12	4,98	—	4,53	0,34	2,25	3,28	
22	36	10	2	13,88	3,23	32,41	30,77	31,98	5,03	2,51	8,22	0,22	12,51	1,01	1,67	8,44	
45	45	4	7	10,25	—	32,30	25,96	31,98	7,63	1,49	7,08	0,26	6,28	0,80	4,93	13,27	
21	33	32	10	5,56	5,55	35,77	27,26	34,30	6,00	3,22	11,27	0,26	7,97	0,69	3,07	14,97	
19	—	—	—	—	—	21,21	17,63	19,25	2,55	0,90	7,28	—	0,05	—	0,71	51,79	
9	—	—	—	—	—	51,86	20,52	45,29	7,62	4,49	14,14	—	—	—	3,88	207,28	
24	36	2	—	—	—	28,93	21,32	27,17	7,38	3,20	8,97	—	2,62	0,89	1,99	68,68	
24	—	—	—	—	—	45,62	17,38	38,55	14,90	5,24	14,83	—	—	—	0,93	101,90	
8	—	—	—	—	—	29,27	28,73	27,77	4,30	2,19	1,78	—	1,88	—	3,23	7,30	
26	—	94	—	3,20	—	24,18	21,73	22,75	—	—	20,79	—	—	0,46	0,51	18,61	
19	—	2	—	—	—	35,61	22,76	29,50	0,10	—	14,75	—	—	0,37	1,29	22,46	
22	—	1	—	—	—	19,70	18,68	18,16	—	—	18,29	—	—	—	0,67	10,55	
26	36	99	—	3,42	—	24,24	21,65	22,78	0,18	0,07	20,23	—	0,04	0,39	0,54	14,39	
19	25	199	63	7,37	4,41	40,07	33,02	38,81	0,02	2,71	15,21	0,26	4,85	0,90	1,69	93,81	

\*) Nur bei Wahlberechtigten über 200 berechnet.

## b) Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Das Geschäftsjahr 1908 litt sehr unter der wirtschaftlichen Krise, es war eine Mitglied-  
abnahme zu verzeichnen. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug bei der früheren Ortskrankenkasse  
für Handwerker und der Ortskrankenkasse für Fabrik- und Metallarbeiter im Jahre 1907 29 214, im  
Jahre 1908 28 753, mithin betrug die Abnahme insgesamt 461 Mitglieder.

Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Jahresabluß 1907 895 072.59 *M.*, am Jahres-  
abluß 1908 918 135.64 *M.*, so daß eine Vermögenszunahme von 23 063.05 *M.* zu verzeichnen war. Der  
Reservefonds beträgt 448 708.88 *M.*

An An- und Abmeldungen wurden 255 213 entgegengenommen.

An Krankengeldempfängern wurden abgefertigt 12 728, hiervon waren 10 374 männliche und  
2350 weibliche Mitglieder mit insgesamt 278 190 Krankheitstagen. Betriebsunfälle wurden 1129 ge-  
meldet, hiervon mit tödlichem Ausgang 13, über 4 Wochen Erwerbsunfähigkeit lag bei 364, über die  
13. Woche hinaus in 102 Fällen vor.

Wöchnerinnenunterstützung erhielten 275 weibliche Mitglieder im Gesamtbetrage von 10 517.52 *M.*  
Sterbegeld wurde für 240 Mitglieder gezahlt, hiervon waren 211 männliche und 29 weibliche. Außerdem  
wurden Sterbegelder für Ehefrauen und Kinder in 505 Fällen mit insgesamt 34 251.50 *M.* gezahlt.

In Krankenhäusern waren untergebracht 2581 Mitglieder, diese erforderten 77 514 Tage Ver-  
pfllegung im Krankenhause. Heilverfahren wurden bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz in  
316 Fällen beantragt, durchgeführt wurden 211 Fälle, die anderen lehnte die Versicherungsanstalt aus  
verwaltungstechnischen Gründen ab.

Für die Walderholungsstätte wurden beantragt 160 Fälle, hiervon wurden durchgeführt 141.  
Von diesen hatte die Kasse in 18 Fällen allein die Kosten übernommen, außerdem wurde für Rechnung  
der Kasse in 12 Fällen Heilverfahren in Vippssprünge resp. Godesberg durchgeführt.

An der Kassenpraxis nahmen einschließlich der Spezialärzte 169 teil. Die Ausgabe betrug für  
Kopf und Mitglied für ärztliche Behandlung 7.68 *M.*, für Arznei und Heilmittel wurden pro Kopf und  
Mitglied 2.79 *M.* aufgewendet.

An dem Genesungsheim Hölfel ist die Kasse mit 260 427 *M.* beteiligt. Die Einweihung dieses  
Heimes fand am 22. August 1908 statt.

## c) Ortskrankenkasse für kaufmännisches und Bureau-Personal.

Die Entwicklung der Kasse im Jahre 1908 kann wiederum als günstig bezeichnet werden; der  
Kassenüberschuß ist ein erfreulicher.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl ist von 6084 im Jahre 1907 auf 6776 im Jahre 1908, also  
um 692 gestiegen, auch hat der Zuwachs am Vermögen mit dieser Zunahme gleichen Schritt gehalten.  
Die gesetzlich vorgeschriebene Höhe des Reservefonds ist bereits seit dem Jahre 1905 überschritten.

Das Gesamtvermögen betrug Ende 1907 . . . . . 123 288.36 *M.*

Es betrug Ende 1908 . . . . . 149 653.64 "

mithin mehr 26 365.28 *M.*

Hierzu kommen noch 13 541 *M.*, welche zum Bau- und 3815.99 *M.*, welche zum Betriebsfonds  
des Genesungsheims an den Krankenkassen-Verband gezahlt worden sind.

Sodann 1695 *M.* Einlage zum Beamten-Pensionsfonds und 3408 *M.* Kosten der Bureaueinrich-  
tung, so daß sich das Gesamtvermögen auf 203 248.35 *M.* stellt und in Wirklichkeit um 48 833.99 *M.* zu-  
genommen hat.

Der Reservefonds betrug im Jahre 1907 . . . . .	113 528.29 M
Im Berichtsjahre . . . . .	130 281.03 „

mithin mehr 16 752.74 M

Die Zahl der gemeldeten Betriebsunfälle betrug 34 gegen 25 im Vorjahre.

Bei 23 männlichen und 15 weiblichen Mitgliedern wurde ein Heilverfahren seitens der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz durchgeführt. Der Walderholungsstätte wurden 10 männliche und 25 weibliche Mitglieder überwiesen, während kassenzeitig 18 männlichen und 7 weiblichen Mitgliedern eine Badekur in Lipp Springs und 17 männlichen und 8 weiblichen Mitgliedern eine Kur im Genesungsheim Sösel, welches im August 1908 eröffnet wurde, bewilligt worden ist; die hierfür aufgewendeten Kosten betragen 7701.35 M. Ein Mitglied wurde, weil noch nicht invalidenversicherungspflichtig, in der Heilstätte Solsterhausen untergebracht mit einem Kostenaufwande von 421.10 M.

#### IV. Unfallversicherung.

Die versicherungspflichtigen Gewerbebetriebe des Stadtkreises Düsseldorf gehörten den in der folgenden Uebersicht angeführten Berufsgenossenschaften an.

Nbr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1908	1907	Nbr.	Namen der Berufsgenossenschaften	1908	1907
		Anzahl der Be- triebe	Anzahl der Be- triebe			Anzahl der Be- triebe	Anzahl der Be- triebe
					Uebertrag	1997	2735
1	Steinbruchs-Berufsgenossenschaft . . . . .	34	28	20	Brennerei-Berufsgenossenschaft . . . . .	28	24
2	Ziegelei-Berufsgenossenschaft . . . . .	59	64	21	Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft	314	292
3	Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufs- genossenschaft . . . . .	1513	1456	22	Brauerei- u. Mälzerei-Berufsgenossenschaft	49	48
4	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossen- schaft . . . . .	327	303	23	Seiden-Berufsgenossenschaft . . . . .	2	2
5	Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft .	72	66	24	Leinen-Berufsgenossenschaft . . . . .	4	4
6	Berufsgenossenschaft der chem. Industrie .	130	123	25	Berufsgenossenschaft der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke . . . . .	2	2
7	Leber-Industrie-Berufsgenossenschaft . . .	12	14	26	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft . . . . .	5	5
8	Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft .	63	61	27	Lagererei-Berufsgenossenschaft . . . . .	668	688
9	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft . .	446	434	28	Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft . . . . .	209	200
10	Müllerei-Berufsgenossenschaft . . . . .	7	6	29	Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs- genossenschaft . . . . .	24	23
11	Rheinisch-Westfälische Textil-Berufs- genossenschaft . . . . .	38	30	30	Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft .	35	32
12	Tabaks-Berufsgenossenschaft . . . . .	11	8	31	Berufsgenossenschaft d. Musikinstrumenten- Industrie . . . . .	11	11
13	Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft	81	75	32	Tiefbau-Berufsgenossenschaft . . . . .	53	50
14	Papiermacher-Berufsgenossenschaft . . . .	7	7	33	Rheinische landwirtschaftliche Berufsge- nossenschaft . . . . .	1017	889
15	Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger	7	7	34	See-Berufsgenossenschaft . . . . .	1	1
16	Töpferei-Berufsgenossenschaft . . . . .	6	6	35	Fleischerei-Berufsgenossenschaft . . . . .	506	499
17	Rheinisch-Westfälische Hütten- u. Walzwerks- Berufsgenossenschaft . . . . .	12	12	36	Schmiede-Berufsgenossenschaft . . . . .	57	56
18	Glas-Berufsgenossenschaft . . . . .	5	7				
19	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik . .	72	68		Zusammen	5877	5401
	zu übertragen	1997	2735				

Zur Anzeige gebracht wurden 4793 Unfälle gegen 4731 im Vorjahre. Von diesen haben gemäß § 64 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 1421 einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden müssen gegen 1377 im Vorjahre.

31 Unfälle hatten den Tod zur Folge gegen 24 im Vorjahre.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

## V. Invaliden- und Altersversicherung.

Im Berichtsjahre wurden insgesamt 64592 Quittungskarten ausgestellt. Diese verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

	1908	1907		1908	1907
Januar . . . . .	5775	5346		Uebertrag 32 425	26 145
Februar . . . . .	5251	5356	Juli . . . . .	5545	5724
März . . . . .	5182	4629	August . . . . .	4772	5376
April . . . . .	5174	5046	September . . . . .	5532	4789
Mai . . . . .	5639	5099	Oktober . . . . .	6372	6218
Juni . . . . .	5404	5669	November . . . . .	5036	5110
Uebertrag 32 425		26 145	Dezember . . . . .	4910	5108
				64 592	62 420

Die folgenden 3 Uebersichten, umfassend das Kalenderjahr 1908, beruhen auf Mitteilungen der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“.

1. Anträge auf Rentenbewilligung, Beitragserstattung und Uebernahme eines Heilverfahrens pro  
Kalenderjahr 1908.

Aus dem Stadtkreise Düsseldorf bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gestellte Anträge auf	Im Berichtsjahr gestellt	Unerledigt aus dem Vorjahre übernommen	Zu- sammen	Davon im Berichtsjahre			
				bewilligt	abgelehnt	zurück- gezogen oder anderweit erledigt	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
<b>1. Rentenbewilligung</b>							
Invalidenrenten . . . . .	590	69	659	399	57	99	65
Krankenrenten . . . . .	—	—	—	39	—	—	—
Altersrenten . . . . .	32	1	33	28	—	2	3
<b>2. Erstattung von Beiträgen</b>							
wegen Heirat . . . . .	1 141	53	1 194	1 126	41	7	20
„ Tod . . . . .	189	2	191	155	29	1	6
„ Unfall . . . . .	7	—	7	5	2	—	—
<b>3. Uebernahme eines Heilverfahrens</b>	1 295	125	1 420	894	35	367	137

## 2. Geldbetrag der bewilligten Renten.

Im Berichtsjahre bewilligt			
Invaliden- u. Krankenrenten		Altersrenten	
Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
438	84 940.40 M	28	5 538.60 M
Im Vorjahr 329	61 238.40 „	34	6 152.40 „

## 3. Heilverfahren.

Zahl der im Berichtsjahre aus der Pflege entlassenen Personen	Im Berichtsjahre			Zahl der Pflagetage	Betrag der Kosten des Heilverfahrens M	Angehörigen- Unterstützung M
	Neu in Pflege genommen	als geheilt entlassen	sonst entlassen			
1	2	3	4	5	6	7
881	894	768	113	47 577	214 281.50	58 096.11

Im Kalenderjahr 1908 fanden vor der unteren Verwaltungsbehörde (Oberbürgermeister) unter Zuziehung je eines Beisitzers aus dem Kreise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer 8 mündliche Verhandlungen (Kürzung, Entziehung und Bewilligung von Invalidentrenten) zwecks Abgabe von Gutachten statt. Während bisher die Abgabe solcher Gutachten nur in zweifelhaften Fällen oder auf Antrag der Landesversicherungsanstalt erfolgte, müssen nach der im Berichtsjahre ergangenen ministeriellen Anweisung vom 15. November 1908 jetzt alle Anträge der Versicherten auf Gewährung von Invalident- oder Krankenrenten und auch die Anträge der Landesversicherungsanstalt auf Entziehung oder Kürzung solcher Renten von der unteren Verwaltungsbehörde begutachtet werden. Die Zahl der zu begutachtenden Rentenansprüche bzw. Entziehungs- oder Kürzungsansprüche und die Zahl der stattfindenden nicht öffentlichen Sitzungen wird daher im nächsten Berichtsjahre eine bedeutend größere sein.

Neu ist, daß zu diesen Sitzungen auch der Vertrauensarzt der Landesversicherungsanstalt (Preisarzt) hinzugezogen wird, und daß die Landesversicherungsanstalt, die von jedem Termin rechtzeitig in Kenntnis zu setzen ist, einen besonderen Vertreter entsenden kann.

Wie im Vorjahre, so sind auch in diesem Berichtsjahre die hiesigen Einwohner wiederholt durch die Tageszeitungen darauf aufmerksam gemacht worden, daß auf dem städtischen Invalidentbureau jederzeit Auskunft in Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidentversicherungsangelegenheiten unentgeltlich erteilt wird.

Im Kalenderjahr wurden seitens der unteren Verwaltungsbehörde 8 Entscheidungen in Gemäßheit des § 155 des Invalidentversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 getroffen.

In zwei Fällen wurde gegen die Entscheidung Beschwerde bei der höheren Instanz — dem Herrn Regierungs-Präsidenten — erhoben. In beiden Fällen wurde der Beschwerde der Erfolg verweigert.

## 3. Öffentliche Gesundheitspflege.

## I. Stadtarzt.

Im Berichtsjahre (Kalenderjahr 1908) wurde die Tätigkeit des Stadtarztes wie folgt in Anspruch genommen:

## a) Gerichtsärztliche Angelegenheiten.

Zu gerichtlichen Geschäften wird der Stadtarzt, da für Düsseldorf ein besonderer Gerichtsarzt im Hauptamte angestellt ist, nur in besonderen Fällen in Anspruch genommen. Die im Berichtsjahre zum größten Teil durch Vermittlung der Polizei-Verwaltung vorgenommene Tätigkeit erstreckte sich in 4 Fällen auf Untersuchungen an lebenden Personen, in einem Falle um Untersuchung einer Leiche und Gutachten darüber und in 3 Fällen um Untersuchungen in zivilrechtlichem Interesse. Die Zahl dieser gerichtlichen Termine betrug 3.

## b) Medizinalpolizeiliche Angelegenheiten.

Das Medizinalpersonal bestand am Jahresluß aus 224 Aerzten. Die Zahl der beamteten Aerzte betrug 8; ferner waren 6 Militärärzte vorhanden und 25 Zahnärzte. Zugezogen sind 30 Aerzte und fortgezogen 18 Aerzte. Drei Aerzte sind im Berichtsjahre gestorben. 4 Aerzte üben keine Praxis mehr aus.

Die Zahl derjenigen Personen, welche, ohne approbiert zu sein, gewerksmäßig die Heilfunde ausüben, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 51. 4 Personen wurden auf Grund der Regierungs-Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1902 wegen unzulässiger öffentlicher Ankündigungen seitens der Polizeiverwaltung zu 3—10 *M* bestraft. Wegen Aufnahme unzulässiger Kurpfuscher-Annoncen wurde ein Redakteur in eine Polizeistrafe von 5 *M* genommen; in 13 anderen Fällen wurden die betreffenden Redaktionen polizeilich verwarnt.

Apotheken gab es in Düsseldorf am Schlusse des Berichtsjahres 24. Neu eröffnet wurden die Apotheken in der Oststraße und in Grafenberg. Besitzwechsel fand bei der Pelikan-Apotheke — Martinstraße — statt. Die Germania-Apotheke — Friedrichstraße — wechselte den Verwalter.

Meldungen von Apothekern, Apothekengehilfen und Lehrlingen erfolgten 137 mal. Zulassungszeugnisse für Apotheker-Lehrlinge wurden 2 ausgestellt. Die in den Apotheken vorhandenen Lehrlinge wurden gelegentlich der vorhandenen Besichtigungen der Apotheken nachgeprüft.

Die Drogen- und Farbwarenhandlungen wurden im Berichtsjahre sämtlich eingehend seitens der Polizei-Verwaltung unter Hinzuziehung der beamteten Aerzte und des Apothekers Bollheim revidiert. In zwei Fällen wurde wegen Uebertretung der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 und der Regierungs-Polizeiverordnung vom 22. Februar 1906 seitens des Königlichen Amtsgerichts Geldstrafen von 20—40 *M* verhängt. Im übrigen wurden die vorgefundenen unerheblichen Mängel gerügt bzw. gleich abgestellt. Das Befähigungszeugnis zum Handel mit Giften wurde nach vorgenommener Prüfung 9 Personen ausgestellt. Auch in diesem Jahre mußten mehrere Personen wegen nicht genügendem Befähigungsnachweis abgewiesen werden.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren in Düsseldorf 117 Hebammen tätig. Zugezogen sind 17, fortgezogen 7 Hebammen, eine hat ihre Praxis niedergelegt und eine ist gestorben. 13 Personen erhielten das zum Hebammenberuf erforderliche Zulassungsatteft. 3 Personen mußten wegen nicht genügender allgemeiner Bildung abgewiesen werden. Ein Drittel der Hebammen wurde im Berichtsjahre in 4 Terminen vorschriftsmäßig nachgeprüft. Das Ergebnis der Prüfung war ein genügendes. Gelegentlich der Prüfungen wurde besonders das Vorkommen sowie die Art des Auftretens der Geschlechtskrankheiten besprochen und nachdrücklich auf die Erfolge der natürlichen Ernährung der Neugeborenen hingewiesen.

Dem hier bestehenden Hebammen-Verein gehörten am Schlusse des Berichtsjahres 98 Mitglieder an. Es fanden 9 Versammlungen statt. In denselben wurden 6 Vorträge gehalten, und zwar von Herrn Dr. Hellenbalk: Ueber Augenzündung der Neugeborenen und Verhütung derselben; von Herrn Dr. Schmitz: Ueber Nabelkrankung der Neugeborenen; von Herrn Professor Dr. Schloßmann: Ueber Fortbildung der Hebammen in der Säuglingspflege; von Herrn Professor Dr. Diph: Ueber Krebs der Gebärmutter; von Herrn Stadtassistentenarzt Dr. Neumann: Ueber Fieber im Wochenbett; von Fräulein Dr. Baum: Ueber Bedeutung der Säuglingspflege. An dem in der Kinderklinik der städtischen Krankenanstalten von Herrn Professor Dr. Schloßmann veranstalteten Kursus über Säuglingspflege beteiligten sich 10 Hebammen des Stadtkreises.

Die Ziffer der Heilgehilfen betrug am Schlusse des Berichtsjahres 9. Nachprüfungen haben im verflossenen Jahre nicht stattgefunden. Masseur bzw. Masseurinnen waren 26 gemeldet.

## c) Sanitätspolizeiliche Angelegenheiten.

Begutachtungen von Wohnungen seitens des Stadtarztes fanden im Laufe des Berichtsjahres 18 mal statt. Die Ursachen der vorgebrachten Klagen waren in der Regel Geräuschstörungen oder Erschütterungen durch benachbarte gewerbliche Betriebe. In 3 Fällen war eine Begutachtung erforderlich wegen Feuchtigkeit.

Das städtische Wasserwerk wurde im Laufe des Jahres 4 mal einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Nach dem Ergebnis derselben war die ganze Anlage in jeder Beziehung einwandfrei.

Die Qualität des von dem Wasserwerk produzierten Wassers ließ im September-Oktober für kurze Zeit zu wünschen übrig, wahrscheinlich durch Verschmutzung eines Brunnens von einem Nachbargrundstück aus, und stieg der Keimgehalt in einem Brunnen-System sehr erheblich. Nach Beseitigung der wahrscheinlichen Ursache der Verschmutzung fiel der Keimgehalt ebenso schnell wieder wie er angestiegen war. Im Laufe des Berichtsjahres ist eine erhebliche Vermehrung der Wasserproduktion durch Eingliederung eines neuen Systems von Brunnen in die Wege geleitet worden. Die neuen Brunnen liegen parallel zum Rhein, jedoch 25 m weiter landeinwärts wie die Brunnen der älteren Systeme. Die Anlage dieses neuen Systems, welches noch erheblich weiter ausgebaut werden soll, wurde ermöglicht durch eine bedeutende Vergrößerung des Landbesizes des Wasserwerks nach Osten hin. Die Untersuchungen des Wassers wurden erheblich gefördert durch Anlage eines auf dem Terrain des Wasserwerks errichteten chemisch-bakteriologischen Laboratoriums, welches mit den neuesten und besten Apparaten versehen ist. Die Untersuchungen in demselben werden durch eine eigens für die Zwecke des Wasserwerks bakteriologisch und chemisch geschulte sachverständige Person ausgeführt.

Die städtische Reinigungsanlage wurde einer 2 maligen Besichtigung unterzogen mit dem Ergebnis, daß die Anlage nach jeder Richtung hin einwandfrei arbeitet. Gelegentlich einer Besichtigung wurde festgestellt, daß seitens einer benachbarten chemischen Fabrik sehr übelriechende Dünste produziert wurden. Seitens der Stadtverwaltung wurden entsprechende Schritte getan zur Beseitigung der Störungen, was um so mehr nötig war, als sehr leicht sonst die Reinigungsanlage selbst in den Verdacht hätte kommen können, die Ursache der üblen Gerüche zu sein.

Die Nahrungsmittel-Kontrolle wurde im Berichtsjahre in gleicher Weise ausgeübt wie früher. Der Stadtarzt wurde seitens der Polizeiverwaltung in 52 Fällen zur Begutachtung verdorbener bzw. gesundheitschädlicher Nahrungs- und Genussmittel herangezogen. Schwerere Gesundheitschädigungen durch verdorbene Nahrungs- und Genussmittel gelangten nicht zu seiner Kenntnis.

Das Ergebnis der Besichtigung der städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt und des städtischen Schlacht- und Viehhofes war nach jeder Richtung hin einwandfrei.

Die Zahl der im Berichtsjahre erstatteten Meldungen ansteckender Krankheiten betrug 1640.

Der Meldepflicht bezüglich des Auftretens ansteckender Krankheiten genügten die Ärzte ausnahmslos. Abgesehen von der gesetzlich vorgeschriebenen Meldung der Todesfälle an Tuberkulose der Lungen und des Kehlkopfes, welche immer noch sehr zu wünschen übrig läßt. Die Feststellungen der ersten Fälle ansteckender Krankheiten wurden den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend vorgenommen. Im Bedarfsfalle wurden ansteckend Kranke den Krankenanstalten überwiesen und, falls sie die Kosten aus eigenen Mitteln nicht tragen konnten, diese von der Polizeiverwaltung übernommen.

Die Desinfektion erfolgt in den vorgeschriebenen Fällen in der gleichen Weise wie früher durch die städtische Desinfektionsanstalt.

Bezüglich der einzelnen ansteckenden Krankheiten ist folgendes zu bemerken:

Unterleibstypus kam während des Berichtsjahres in 45 Fällen zur Anzeige, und zwar im ersten Jahresviertel 4, im zweiten 2, im dritten 29 und im vierten 11 Fälle. Sie betrafen, bis auf 4 Kinder, nur Erwachsene aus den verschiedensten Ständen, besonders häufig Dienstpersonal. Von den Erkrankten kamen die Mehrzahl zur Genesung. Gestorben sind im ganzen nur drei. Diese im Vergleich zum Vorjahre verhältnismäßig hohe Morbiditätsziffer ist auf eine kleine Epidemie zurückzuführen, die während des Sommers (Juli bis September) in der Umgebung des Schillerplatzes und des Zoologischen Garten zur Beobachtung kam. Am 13. Juli wurde als erster Fall die Erkrankung eines Dieners im Hause Graf Redestr. 69 gemeldet, der sehr bald weitere Erkrankungen in der Humboldtstraße, Ahnfeldstraße, Goethestraße, Schillerstraße usw. folgten. Das zeitliche Zusammenfallen dieser Infektionen und der Umstand, daß die sämtlichen betroffenen Familien eine gemeinsame Bezugsquelle für Milch in einer Sammelmolkerei an der Kethelstraße hatten, lenkte alsbald den Verdacht des Ursprungs der Infektion auf das erwähnte Milchgeschäft, so daß sich die einstweilige polizeiliche Schließung desselben als notwendig erwies. Da nun in der Familie des Geschäftsinhabers, dessen Betrieb, wie die Feststellung ergeben hatte, nach keiner Richtung hin zu beanstanden war, niemand bisher an Typhus oder typhusverdächtigen Krankheitserscheinungen gelitten hatte, so wurden zunächst bakteriologische Erhebungen auf den an die Milchhandlung liefernden Bauernhöfen angestellt, jedoch mit negativem Erfolg. Die weiteren bakteriologischen Untersuchungen ergaben aber bald, daß eine Tochter des Geschäftsinhabers „Dauerauscheiderin“ von Typhus-

bazillen war; es wurden nämlich in ihrem Urin Typhusbazillen gefunden. Dieses Mädchen hatte nun nach Angabe des Vaters niemals Typhus überstanden oder an ähnlichen Krankheitserscheinungen gelitten. Sie hatte nur im Herbst 1907 eine leichte Lungentzündung überstanden. Offenbar hatte es sich dabei um einen „larvierten Typhus“ gehandelt. Es ist nun interessant, daß auch mehrere von den durch Genuß der infizierten Milch erkrankten Personen vorwiegend Lungenerkrankungen dargeboten haben. Im übrigen ist auf die Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 29. Juli 1908 hin durch den königlichen Kreisarzt ausführlicher über die Epidemie berichtet worden. Sie umfaßte im ganzen 12 sichere und 2 weitere, mit großer Wahrscheinlichkeit ihr zugehörige Fälle, die alle in Genesung übergingen. Die Epidemie blieb dank der umfassenden Schutzmaßnahmen auf das betreffende Stadtviertel beschränkt und konnte gegen Ende September als erloschen angesehen werden.

Von den übrigen Typhuskranken sind in ätiologischer Hinsicht zunächst zwei zu erwähnen, die sich höchstwahrscheinlich durch Genuß von Rheinwasser infiziert hatten. Der eine Fall betraf einen Strafgefangenen des königlichen Gefängnisses in Derendorf, welcher während der Incubationszeit Rheinwasser getrunken hatte, der andere einen Fischereinecht, der wiederholt in der Nähe von Hamm in einer Fischerbude genächtigt bezw. Rheinwasser getrunken hatte. Zwei weitere Fälle beruhten wohl auf direktem Kontakt. Ein Kaufmann hatte sich in Brüssel, wo gerade eine Typhusepidemie herrschte, durch Genuß von Austern infiziert; dieser Fall verlief tödlich. Ein Monteur war krank aus der Gegend von Le Havre in Frankreich, wo viel Typhus herrscht, nach Hause zurückgekehrt. In einer Anzahl von Fällen, die hier und da in der Stadt auftraten, konnte die Infektionsquelle nicht sicher ermittelt werden. Es lag bei einzelnen derselben der Verdacht nahe, daß verunreinigtes Obst oder Gemüse den Krankheitskeim übertragen hatte. Ein auffallend schwerer Verlauf der Infektion kam während des Berichtsjahres nicht zur Kenntnis, abgesehen von drei erwähnten Fällen, die tödlich endigten. Die klinische Diagnose wurde durch die bakteriologische Feststellung im Institut für experimentelle Therapie unterstützt. Die schnelle und zuverlässige Verarbeitung des Materials hat nicht nur das Interesse der Ärzteschaft für diese Einrichtung fortgesetzt gesteigert, sondern auch den Medizinalbeamten die Bekämpfung bezw. Verhütung der Seuche wesentlich erleichtert, nachdem sie nunmehr in der Lage sind, auch die „bakteriologische Genesung“ eines jeden Falles leicht feststellen zu können.

Paratyphus kam nur einmal zur Anzeige. Ein Dachdecker hatte sich auf unbekannte Weise mit dem Erreger des Typhus B infiziert und machte eine leichte Erkrankung mit vorwiegenden Lungenerkrankungen durch. Weitere Erkrankungen im Anschluß an diesen Fall kamen nicht zur Beobachtung.

Ferner kamen im Jahre 1908 im Stadtkreis Düsseldorf 15 Fälle von übertragbarer Genickstarre zur Anzeige (im Jahre 1907 = 21 und im Jahre 1906 = 7 Fälle). Die klinische Diagnose wurde in allen Fällen durch die bakteriologische Untersuchung der Rückenmarkshöhlen-Flüssigkeit gesichert. Zweimal konnte diese Untersuchung erst im Anschluß an die Leichenöffnung ausgeführt werden, da zu Lebzeiten in dem einen Falle die unklaren Krankheitserscheinungen die Stellung einer Diagnose nicht ermöglichten und in dem anderen Falle eine Wurstvergiftung angenommen wurde. Die Krankheitszeichen waren bei den meisten Fällen anfänglich sehr wenig charakteristisch, so daß die Anzeigen durchschnittlich erst am 9. Krankheitstage zur amtlichen Kenntnis gelangten. Durch die bakteriologische Untersuchung des Nasenrachensekretes ließen sich bei 5 Fällen 8 Personen in der Umgebung der Kranken ermitteln, bei denen lebensfähige Meningokokken (Erreger der übertragbaren Genickstarre) sich fanden. In allen Fällen gestatteten die Personen aus der Umgebung der Kranken die amtlicherseits angeordnete Entnahme des Nasenrachensekretes, ebenso stieß die Entnahme der Rückenmarkshöhlenflüssigkeit niemals auf Schwierigkeit bei den Kranken bezw. deren gesetzlichen Vertretern.

#### Als Datum der Erkrankung wurde ermittelt:

25. Dezember 1907	15. März 1908	1. April 1908	1. September 1908
16. Januar 1908	9. März 1908	25. April 1908	23. Oktober 1908.
19. Februar 1908	19. März 1908	12. Mai 1908	(In einem Fall war die
6. März 1908	21. März 1908	13. Juni 1908	Ermittlung nicht möglich).

#### Von den Erkrankten standen in einem Alter

bis zu einem Jahr . . . . .	1 Person	vom 16. bis 20. Jahre . . . . .	1 Person
vom 1. bis 5. Jahre . . . . .	6 Personen	„ 41. „ 45. „ . . . . .	2 Personen
„ 6. „ 10. „ . . . . .	3 „	„ 51. „ 55. „ . . . . .	1 Person
„ 11. „ 15. „ . . . . .	1 Person		

und zwar waren 8 männlichen und 7 weiblichen Geschlechts.

Die Krankheit kam in 2 ziemlich eng umgrenzten Bezirken vor, abgesehen von dem einen Fall in der Altstadt, bei dem sich aber ein Zusammenhang mit dem einen Bezirk nachweisen ließ. 4 Fälle ereigneten sich in der Nähe des Hofgartens und 10 Fälle in dem Stadtteil Flingern-Vierensfeld. Trotz eingehender Nachforschungen war es auch in diesem Jahr nicht möglich, eine eventuell gemeinsame Infektionsquelle oder die sonstige Art der

Verbreitung zu ermitteln. Infolge der umfassenden sanitätspolizeilichen Maßnahmen fand in keinem Fall in den betreffenden Häusern oder deren Nachbarschaft eine weitere Verbreitung der Krankheit statt. Eine Ausnahme bildete möglicherweise ein Fall, wo der Vater des erkrankten Kindes in einem Hause, wo 12 Wochen vorher eine Genickstarre-Erkrankung vorgekommen war, verkehrt und vielleicht Krankheitskeime übertragen hatte.

Die Kranken wurden in allen Fällen sofort den städtischen Krankenanstalten überwiesen, wo eine Spezialbaracke für solche Kranke zur Verfügung stand. Nur einmal wurde anfangs der Versuch gemacht, den Kranken in der Wohnung zu isolieren. Die Krankenzimmer bzw. Wohnungen wurden einer eingehenden Desinfektion unterzogen, die sich auch auf die Gebrauchsgegenstände erstreckte. Ferner wurden die Personen der Umgebung daraufhin untersucht, ob sie in ihrem Nasenrachenschleim Krankheitserreger hatten. Die ermittelten Keimträger wurden über die Gefahr belehrt, die sie ihren Mitmenschen bringen können, und es wurden ihnen seitens der Polizeiverwaltung Desinfektionsmittel zum täglichen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde der Gesundheitszustand sämtlicher Hausbewohner 9 Tage lang überwacht und wurden die Kinder für 8 Tage vom Besuch der Schule bzw. Bewahrschule zurückgehalten.

Von den 15 Erkrankten sind 6 gestorben; ein Kind verlor das Gehör und Sehvermögen.

Kindbettfieberfälle kamen im Jahre 1908 23 mal zur Anzeige. 17 mal bestätigten die Feststellungen und der Verlauf die Diagnose; bei 10 an Wochenbettfieber Erkrankten trat der Tod ein. Die spezielle Ursache der Infektion der Wöchnerinnen konnte in keinem Falle festgestellt werden, desgleichen kein Verschulden der Hebammen. Eine auffällige Häufung fieberhafter Erkrankungen bei Wöchnerinnen, die von derselben Hebamme entbunden oder gepflegt worden sind, ist nicht vorgekommen. In einem Falle hatte die Hebamme die Meldung unterlassen und wurde deshalb ernstlich verwahrt. In einem Falle handelte es sich um eine Frühgeburt, bei der eine Hebamme nicht zugezogen war. Wie bisher hatte jede Hebamme, in deren Praxis ein Fieberfall sich ereignete, nach Aufgabe der Pflege ein Vollbad zu nehmen und ihre Kleider in der städtischen Desinfektionsanstalt desinfizieren zu lassen, worüber Bescheinigung vorzulegen war; die Instrumente wurden durch Auskochen sterilisiert.

Cholera ist nicht vorgekommen.

Einheimischer Brechdurchfall war im Sommer bei der relativ kühlen Witterung nicht sehr häufig.

Störnerkrankheit wurde 7 mal gemeldet. Ebenso wie früher handelte es sich stets um eingeschleppte Fälle. Die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen wurden angeordnet und ihre Durchführung kontrolliert.

Meldungen bezüglich Wundinfektionskrankheiten lagen nicht vor, obgleich solche (Knoche, Streptokokkeninfektion usw.) doch hin und wieder vorgekommen sind.

Die öffentlichen Impfungen wurden durch die städtischen Ärzte erledigt. Störungen des Impfgeschäftes sind nicht vorgekommen. Außer einigen bald verheilenden Fällen von Späterypel sind Impfschädigungen nicht beobachtet worden.

Die Häufigkeit der Geschlechtskrankheiten bewegt sich nach den mündlichen Mitteilungen der Ärzte anscheinend auf der gleichen Höhe wie früher.

Scharlach ist nach wie vor in Düsseldorf ziemlich häufig. Die Sterblichkeit hält sich bei ihm in den gleichen Grenzen wie in früheren Jahren.

Influenza wurde im Berichtsjahre relativ selten beobachtet. Genauere Ziffern können nicht angegeben werden, da diese Krankheit nicht anzeigepflichtig ist. Desgleichen bezüglich Masern, Röteln und Keuchhusten.

Ueber Tuberkulose können, da Krankheitsfälle nicht anzeigepflichtig sind, ebenfalls genauere Ziffern nicht gegeben werden. Sie ist aber, wie aus dem verschiedenartig vorliegenden Material geschlossen werden kann, immer noch sehr häufig in Düsseldorf. Von seiten der Stadtverwaltung wurden im Berichtsjahre 46 an Tuberkulose leidende Personen zur Kur untergebracht und zwar 4 in Walderholungsstätten, 2 in Heimstätten und 40 in Heilstätten.

Lepra und übertragbare Tierkrankheiten sind im Berichtsjahre nicht zur Anzeige gekommen.

Der schulärztliche Dienst (Berichtsjahr 1. April 1908 bis 1. April 1909) wurde wie bisher durch den Stadtarzt und zwei Stadtassistentenärzte ausgeübt, und zwar in folgender Weise:

Es wurden im Sommer und im Winterhalbjahr sämtliche Schulen (57 Systeme mit 675 Klassen) je einmal einer Besichtigung unterzogen. Dabei wurden berücksichtigt:

a) Die allgemeinen hygienischen Verhältnisse des Schulgebäudes und der Nachbarschaft, insbesondere aber die Klassenräume hinsichtlich der Reinlichkeit, Beleuchtung, Heizung, Ventilation und ihrer Inneneinrichtungen.

Diese Besichtigungen gaben zu Beanstandungen im allgemeinen keine Veranlassung, da sich fast alle unsere Volksschulen durchaus auf der Höhe neuerzeitlicher Anforderungen befinden. In einigen

Fällen wurden seitens der Direktoren Beschwerde über Rauchbelästigungen von benachbarten gewerblichen oder privaten Feuerungen her erhoben, deren Beseitigung in die Wege geleitet wurde. Für die Schule an der Citadellstraße wurden Vorschläge zur besseren Belichtung der im Unterhaus belegenen Klassen gemacht, die inzwischen ausgeführt worden sind und ihren Zweck erfüllen.

Im Laufe der letzten Jahre sind in den meisten Turnhallen Wagen und Meßapparate aufgestellt worden, so daß eine regelmäßige Kontrolle des Wachstums und des Körpergewichts der Schulkinder ermöglicht ist. Es wäre wünschenswert, wenn diese Einrichtungen für sämtliche Schulen beschafft würden, da die regelmäßige Gewichtsbestimmung einen einfachen und zuverlässigen Gradmesser für das körperliche Gedeihen der Kinder darstellt.

Als außerordentlich segensreich hat sich die Vermehrung und stärkere Benutzung der Schulfelder erwiesen. Abgesehen davon, daß sie den Körper abhärten und den Gesamtstoffwechsel verbessern, haben sie einen nicht zu unterschätzenden erzieherischen Wert.

- b) Bei den Revisionen der Klassen während des Unterrichtes wurde in erster Linie auf die Feststellung von Seh- und Hörstörungen, wie überhaupt von Erkrankungen der Augen und Ohren, Gewicht gelegt; ferner wurde auf chronischen Husten, Anomalien des Skelettsystems, Hautkrankheiten, Parasiten und andere leichter erkennbare Gesundheitsstörungen das Augenmerk gerichtet und möglichst sogleich eine entsprechende Anweisung erteilt. Diejenigen Kinder, welche einer eingehenden Untersuchung bedurften, wurden für die besonderen schulärztlichen Sprechstunden der städtischen Ärzte vorgemerkt. Die Ergebnisse der gesamten Revision wurden in einem Berichte für jede Schule an die städtische Schulverwaltung niedergelegt und gleichzeitig Vorschläge für eventuelle Verbesserungen der Einrichtungen usw. gemacht.

In den Schulen selbst kamen insgesamt bei zweimaliger Revision ca. 35 000 Schulkinder zur Feststellung:

1. Sehstörungen . . . . .	2461	ma
2. Entzündliche Augenerkrankungen . . . . .	414	"
3. Hörstörungen . . . . .	1481	"
4. Andere Ohrenerkrankungen . . . . .	571	"
5. Parasiten (Läuse, Krätze usw.) . . . . .	205	"
6. Verkrüppelungen, insbesondere Verkrümmungen der Wirbelsäule . . . . .	183	"
7. Chronischer Husten . . . . .	250	"
8. Störungen der geistigen Entwicklung . . . . .	125	"
9. Sonstige Krankheiten . . . . .	320	"

Bei diesen Revisionen wurden von den städtischen Ärzten die Beobachtung gemacht, daß das Interesse und das Verständnis der gesamten Lehrerschaft für die Aufgaben und den Nutzen schulärztlicher Fürsorge ständig im Wachsen sind. Nicht wenige unter den Lehrpersonen waren bezüglich der gesundheitlichen Schwächen ihrer Kinder überraschend gut informiert. Eine Lehrerin der Schule an der Brehmstraße ging in ihrer Fürsorge für die Schwachen ihrer Klasse sogar so weit, daß sie ihnen aus eigenen Mitteln täglich ein Glas Milch verabreichte. Dieses Beispiel beweist, wie sehr sich das Verständnis für Schulgesundheitspflege im Laufe der Jahre unter der Lehrerschaft vertieft hat. Man ist deshalb berechtigt, an das harmonische Zusammenarbeiten von Schularzt und Lehrer die besten Hoffnungen für die Gesundung und Erhaltung unserer Volkskraft zu knüpfen. Schon jetzt sind seit Bestehen der schulärztlichen Organisation deutliche Erfolge zu erkennen. Der Sinn für bessere Pflege des Körpers, für reinliche Kleidung usw. hat allgemein zugenommen. Das lebhaftere Interesse der Lehrer und Lehrerinnen für das leibliche Wohl ihrer Kinder bringt es mit sich, daß im Verhältnis nicht mehr so viele Fälle verschleppter Erkrankungen, besonders der Augen und Ohren, gefunden werden, wie das in früheren Jahren gelegentlich der Schulrevisionen der Fall war. Besonders auf die Reinhaltung des Kopfes von Ungeziefer wird schon sehr viel mehr geachtet wie früher.

In Übereinstimmung mit diesen erfreulichen Beobachtungen in der Schule steht die zunehmende Erkenntnis von dem Werte der schulärztlichen Sprechstunde. Hatten wir im vorigen Berichtsjahre im ganzen 607 Einzeluntersuchungen in derselben zu verzeichnen, so können wir im laufenden Jahre über eine weitere Zunahme auf 1092 berichten.

Schulneulinge kamen im ganzen 145 zur besonderen genaueren Untersuchung, von denen 54 wegen allgemeiner Körperschwäche, Skrophulose, Rachitis, Blutarmut usw. oder wegen unzulänglicher geistiger Entwicklung zurückgestellt wurden.

Im übrigen kamen zur Beobachtung:

1. Von Erkrankung der Augen:	
a) Sehstörungen . . . . .	36 mal
b) Akute oder chronische Entzündungen der Bindehaut, Hornhaut usw. . . . .	28 "
2. von Erkrankungen der Ohren:	
a) Hörstörungen . . . . .	40 "
b) Akute und chronische Entzündungen, Eiterungen usw. . . . .	38 "
3. von Erkrankungen der Nase und des Nasenrachenraumes:	
a) Entzündungen, Schwellungen der Nasenmuscheln usw. . . . .	14 "
b) Vergrößerungen der Gaumen- und Rachenmandeln . . . . .	75 "
4. von Erkrankungen der Brustorgane:	
a) des Herzens (Erweiterungen, Klappenfehler, anämische Geräusche usw.) . . . . .	42 "
b) der Luftröhren und Lungen:*)	
aa) akuter Luftröhrenkatarrh . . . . .	22 "
bb) chronischer Luftröhrenkatarrh . . . . .	70 "
cc) tuberkulöse Erkrankungen der Lungen mit positivem Bazillenbefund . . . . .	9 "
dd) Asthma . . . . .	4 "
5. von Erkrankungen der Bauchorgane:	
a) Akute und chronische Magendarmkatarrhe . . . . .	21 "
b) Nieren- und Blasenleiden . . . . .	7 "
c) Brüche . . . . .	5 "
6. von Erkrankungen des Nervensystemes:	
a) Nervenschwäche . . . . .	36 "
b) Hysterie . . . . .	5 "
c) Veitstanz . . . . .	8 "
d) Bettläger . . . . .	6 "
7. von Erkrankungen des Skelettsystems:	
a) Knochentuberkulose . . . . .	4 "
b) Verkrümmungen der Wirbelsäule . . . . .	56 "
8. von Erkrankungen der Hautorgane:	
a) akute und chronische Entzündungen (Eczem usw.) . . . . .	45 "
b) Parasiten (Läuse, Krätze) . . . . .	22 "
9. von konstitutionellen Erkrankungen:	
a) Englische Krankheit . . . . .	26 "
b) Skrophulose . . . . .	67 "
c) Hochgradige Blutarmut . . . . .	98 "
d) Unterernährung . . . . .	54 "
10. Hemmungen bzw. krankhafte Störungen der geistigen Entwicklung . . . . .	40 "
11. Sprachstörungen . . . . .	14 "
12. Verschiedene andere Erkrankungen . . . . .	15 "

Bei fast allen diesen Untersuchungen mußte den Angehörigen die Einleitung ärztlicher Behandlung des jeweiligen Leidens dringend angeraten werden. In einer großen Anzahl der Fälle wurde armenärztliche Behandlung in die Wege geleitet. Zur kostenfreien Behandlung in den Polikliniken für Augen- und Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten in den städtischen Krankenanstalten wurden 14 bzw. 54 Kinder vorgeschlagen. Die betreffenden Institute unterzogen sich dieser Aufgabe mit dankenswertem Eifer, der an dieser Stelle besondere Anerkennung verdient.

\*) Die Ergebnisse der im Frühjahr 1908 vorgenommenen Untersuchungen über die Verbreitung der Tuberkulose in den Düsseldorfer Volksschulen, von denen im vorjährigen Bericht kurze Mitteilungen gemacht worden sind, haben inzwischen eine ausführliche Bearbeitung erfahren und kommen demnächst in dem vom preussischen Kultusministerium herausgegebenen „Allinischen Jahrbuch“ (Jg. 1909, Bd. 22) zur Veröffentlichung. (Dr. D. Dastke: Die Tuberkulose in den Volksschulen Düsseldorf's.)

Im übrigen fanden Ueberweisungen statt:

1. an die Hilfsschulen . . . . .	10 mal
2. an die Fürsorgestelle für chronisch Lungenkranke . . . . .	5 "
3. in Ferienkolonien . . . . .	31 "
4. in Bäder, Heilstätten usw. . . . .	42 "
Milchzettel wurden ausgestellt . . . . .	37 "
Suppenzettel wurden ausgestellt . . . . .	12 "

Unter den Maßnahmen bezw. Veranstaltungen, welche seitens der städtischen Schulverwaltung sowohl zur Hebung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Kinder wie insbesondere zur Beseitigung bestimmter Körperschäden im Laufe des letzten Jahres getroffen worden sind, nehmen die orthopädischen Turnkurse eine hervorragende Rolle ein. Diese systematisch betriebenen und durch die Praxis immer weiter vervollkommenen Körperübungen haben auch im vergangenen Jahre wieder die besten Erfolge gehabt, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung (Oktober 1908 bis März 1909) ersichtlich ist.

Für den Kursus wurden 43 Kinder von den städtischen Ärzten auf Grund eingehender körperlicher Untersuchung vorgeschlagen. Von diesen nahmen 36 Kinder bis zum Schluß an den Übungen teil.

Der Untersuchungsbefund war zu Anfang folgender:

1. schlechter Allgemeinzustand . . . . .	12 Kinder
2. Blutarmut . . . . .	30 "
3. Englische Krankheit . . . . .	10 "
4. schlechte Haltung resp. Skoliose I. Grades . . . . .	23 "
5. " " " " II. " . . . . .	4 "
6. " " " " III. " . . . . .	3 "

Geübt wurde nach den in den früheren Kursen erprobten Methoden. Die 36 Kinder kamen regelmäßig und turnten mit großem Eifer. Auch die Angehörigen bekundeten z. T. reges Interesse für die Sache und überzeugten sich wiederholt persönlich von den Fortschritten, die ihre Kinder während des Kursus machten.

Zu den ärztlichen Schlußuntersuchungen erschienen 30 Kinder.

Das Ergebnis war folgendes:

1. guter Allgemeinzustand . . . . .	18 Kinder
2. " " gebessert . . . . .	12 "
3. Blutarmut geheilt . . . . .	13 "
4. " " gebessert . . . . .	17 "
5. schlechte Haltung bezw. Skoliose I. Grades geheilt . . . . .	23 "
6. " " II. " gebessert . . . . .	4 "
7. " " III. " " . . . . .	2 "
8. " " III. " ungeheilt . . . . .	1 "
9. die Zunahme der Körpergröße betrug im Mittel 2,7 cm.	
10. die Zunahme des Gewichtes betrug im Mittel 0,9 kg.	

Der Erfolg des Kursus ist im allgemeinen als ein durchaus befriedigender anzusehen. Die Kinder waren durchweg viel muskulöser, beweglicher und frischer geworden. Erfreulich war vor allem die weitgehende Beseitigung der Skelettdeformitäten, insbesondere aber die günstige Einwirkung der Übungen auf die Ausbildung des Brustkorbes, die sich in gesteigerter Exkursionsfähigkeit desselben bei der Atmung dokumentierte.

Besonderes Gewicht wurde auf wiederholte hygienische Belehrung der Kinder hinsichtlich Körperpflege, zweckmäßiger Ernährung usw. gelegt, so daß auch dem Kursus in dieser Hinsicht ein erzieherischer Wert beizumessen ist.

Hinzuzufügen ist, daß die erste Auswahl der Kinder durch die Klassen-Lehrerinnen sich als nicht sehr zweckmäßig erwiesen hat. Es wird deshalb vorgeschlagen, dieselbe in Zukunft durch die Schulärzte gelegentlich der Klassenrevisionen vornehmen zu lassen.

Die beiden Turnlehrerinnen haben auch in diesem Kursus wieder hervorragenden Eifer und wachsendes Verständnis für ihre Aufgaben bewiesen.

Ganz neu, nicht nur für Düsseldorf, sondern überhaupt ist die hier in diesem Jahre zum ersten Male vorgenommene Einrichtung von Seh-Hörkursen (Ablesekursen). — Da dieselben vermutlich ebenso wie vor 2 Jahren die orthopädischen Turnkurse auch auswärts sehr großes Interesse erregen werden, soll hier genauer auf dieselben eingegangen werden.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Kinder, die schlecht hören, leicht in der Schule, wenn dieser Fehler dort nicht bekannt ist, als zerstreut, unaufmerksam und schließlich auch als minderbegabt gelten. Dieses erklärt sich leicht daraus, daß solche Kinder das gesprochene Wort gar nicht, oder verkehrt hören und daß dadurch ihrer geistigen Ausbildung ganz gewaltige Hindernisse erwachsen. Gut hörenden Kindern gegenüber sind sie schwer im Nachteile, weil sie einmal überhaupt nicht alles verstehen, dann auch, weil sie zur Perzeption des schwer, unvollkommen und mit Mühe Gehörten erheblich mehr Zeit gebrauchen. Sie können daher dem Gedankengange des Lehrenden vielfach überhaupt nicht, wenn aber, dann nur langsam und mit erheblich mehr Mühe, als gut Hörende, folgen. Ihre Aufmerksamkeit muß durch die stärkere Anspannung früher erlahmen. Die Folge ist, daß ihre gesamte geistige Entwicklung gehemmt wird, ja vielfach ganz zum Stillstande kommt und daß wohl fundierte Anlagen, deren Ausbildung bei gut hörenden Kindern ein leichtes wäre, bei ihnen nur gar zu leicht latent bleiben oder verkümmern. Solche Kinder bleiben daher bei dem gewöhnlichen Unterrichte einer auch nur mäßig stark besuchten Volksschulklasse zurück. Der Lehrer hält sie aber meist für schwach veranlagt und dumm. Er hat ja auch nicht genügend Zeit, sich eingehender um sie zu kümmern, selbst wenn er, vielleicht durch den Schularzt auf ihre Fehler aufmerksam gemacht, den besten Willen dazu haben sollte. Daß intelligente Kinder, welche schlecht hören, schwer leiden unter solchen Folgen, die sie als Ungerechtigkeit schmerzlich empfinden müssen, ist zweifellos.

Es muß daher ganz unbedingt gefordert werden, daß für jene Schwerhörigen mehr geschieht. Die Lehrpersonen müssen bei allen Kindern, die im Unterrichte unaufmerksam und zerstreut erscheinen, welche ihm nicht folgen und allgemein zurückbleiben, mehr als bisher darauf achten, ob sie auch ordentlich hören. Erscheint dieses zweifelhaft, so muß das Kind einer ärztlichen Untersuchung zugeführt werden, welche vielfach den Nachweis liefern wird, daß schlechtes Hören tatsächlich die Ursache des schlechten Lernens war. Da die Hörfähigkeit allein und das Ohr vielmehr in jedem Falle auch die Nase und der Nasenrachenraum genau untersucht werden müssen, so genügt die gewöhnliche schulärztliche Untersuchung für diese Fälle nicht. Zweckmäßiger ist es vielmehr, für sie die betreffenden ärztlichen Spezialisten heranzuziehen.

Das Ziel der Ueberweisung zur Untersuchung ist natürlich in erster Linie, wie immer, Beseitigung der Störung und der ihr zugrunde liegenden Erkrankung.

Hat die ärztliche Behandlung, welche selbstverständlich im Bedarfsfalle in die Wege geleitet werden muß, Erfolg, so ist dem Kinde ohne weiteres dadurch in der vollkommensten Weise geholfen. Leider ist das nicht immer möglich, da gerade Schwerhörigkeit sehr oft auch durch die beste spezialärztliche Behandlung nicht beseitigt werden kann. Solche Kinder bedürfen dann besonderer Fürsorgeeinrichtungen seitens der Schule, da es die unabwiesbare Pflicht dieser ist, die geistige Entwicklung auch der durch irgendeine Störung nicht ganz normal lernfähigen Kinder in jeder möglichen Weise zu fördern.

Bei den schlecht hörenden Kindern kann dieses nun am besten so geschehen, daß man in ähnlicher Art wie bei dem Taubstummenunterrichte, sie anleitet, das gesprochene Wort von den Lippen des Sprechenden abzulesen.

Dieses alles sind ja nun bekannte und keineswegs neue Tatsachen. Jeder Schularzt, der mit Interesse seinen Dienst tut, wird vielfach die gleichen Erfahrungen machen und die gleichen Schlüsse ziehen.

Um so mehr muß es auffallen, daß eigentlich bisher nirgendwo in planmäßiger Weise für die schlecht hörenden Schulkinder die notwendige Fürsorge in der vorangedeuteten Weise tatsächlich veranlaßt worden ist, wie bereits auf dem internationalen Kongreß für Hygiene zu Berlin im Jahre 1907 von dem Düsseldorfer Stadtarzte hervorgehoben wurde. Auch in Düsseldorf gelangte der von diesem der städtischen Schulverwaltung vorgelegte Antrag, derartige Kinder in besonderen, von spezialistisch ausgebildeten Lehrpersonen geleiteten Kursen im Ablefen des gesprochenen Wortes von den Lippen des Sprechenden zu unterrichten, erst nach Ueberwindung von allerlei Schwierigkeiten zur Ausführung. Jetzt aber, nachdem die Schwierigkeiten beseitigt wurden, nachdem der erste planmäßig durchgeführte Seh-Hörkursus, wie wir ihn nennen möchten, beendet ist, nachdem endlich sich gezeigt hat, daß die Erfolge glänzende sind, wird die Notwendigkeit derartiger Kurse einstimmig anerkannt und werden hier diese Kurse zu einer dauernden Einrichtung der städtischen Schulverwaltung werden. Daß schon seit längerer Zeit in Berlin unter Leitung des Lehrers Herrn Reinfelder besondere Hörklassen bestehen, ist uns wohl bekannt. Ziele und Zwecke dieser sind jedoch wohl wesentlich andere, wie diejenigen der hier eingerichteten Kurse.

Die Erledigung der Angelegenheit, welche vielleicht für andere Orte wegen ihres praktischen Wertes von Interesse sein könnte, war folgende:

#### I. Auswahl der für den Seh-Hör-Kursus geeigneten Kinder:

1. Seitens der städtischen Schulverwaltung wurde an die Direktoren der Schulen (probeweise für den ersten Kursus nur von 10) ein kurzes Exposé des Stadtarztes betreffend die Zwecke des beabsich-

tigten Kursus versandt mit dem Ersuchen, sehr schwerhörige Kinder ihrer Anstalten, welche schlecht bzw. gar nicht dem Unterrichte folgen könnten, dem Stadtarzte zu bezeichnen.

2. die Kinder wurden seitens des Stadtarztes vorgeladen und durch die städtischen Ärzte untersucht. Das Ergebnis wurde, wie bei allen schulärztlichen Untersuchungen in das hier übliche Formular eingetragen:

## Formular V.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Sfd. Nr. Tag der Untersuchung	Name Vorname	Alter	Schule Klasse	1. erbliche Belastung 2. Frühere Krankheiten	Größe	1. allgemeine Konstitution 2. Entwickelg.	1. Augen, 2. Sehver- mögen	1. Ohren 2. Gehör
10	11	12	13	14	15	16		
Mund, Nase, Sprache	1. Brustorgane 2. Bauchorgane	Wirbelsäule und Gliedermaßen	Haut und Parasiten	Besondere Bemerkungen	Vorschläge an die Eltern	Vorschläge an die Schule		

Insbepondere wurde das Sehmögen der Kinder genauer geprüft, da selbstverständlich am meisten geeignet für die Kurse normalsehende Kinder sind.

3. die Kinder wurden in der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik der städtischen Krankenanstalten (Direktor Geheimrat Professor Dr. Reimer) genau bezüglich des Grades der vorhandenen Gehörstörungen sowie bezüglich deren Ursache untersucht, um die eventl. Heilbarkeit bzw. das Behandlungsbedürfnis festzustellen.

Da die Meldungen wider Erwarten zahlreich einliefen, da an dem ersten Kursus aber höchstens 15—20 Kinder teilnehmen sollten, konnte die Auswahl eine sehr strenge sein. Es wurden daher ausschließlich zu ihm allgemein gesunde und gutsehende, dagegen sehr schwach hörende Kinder, bei denen eine Beseitigung der bereits seit längeren Jahren vorhandenen Schwerhörigkeit durch ärztliche Eingriffe ausgeschlossen war, zugelassen.

## II. Verlauf des Kursus.

Die ausgewählten 17 Kinder, 7 Knaben und 10 Mädchen, erhielten in wöchentlich 4 Stunden Abseh- oder Ableseunterricht.

Um diesen nicht ins Blaue hinein, sondern vielmehr recht planmäßig zu betreiben, galt es zunächst, Klarheit zu gewinnen über das Ziel, die Prinzipien und methodischen Grundsätze, die maßgebend sein sollten, damit auch auf einen wirklichen Erfolg zu rechnen sei.

Da die Übungen nur als Kursus, nicht als Hörschule gedacht waren, mußte ein gewisser Zeitraum dafür angesetzt werden. Seine Dauer wurde daher vorläufig auf 4 Monate beschränkt, jedoch in der Voraussetzung, daß er, wenn nötig, darüber hinaus verlängert werden könne. Die in diesem ersten Kursus gemachte Erfahrung hat nun gelehrt, daß die angenommene Zeit für die Mehrzahl der Schüler genügt, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Als erstrebenswertes Ziel schwebte uns vor Augen, die schwerhörigen Kinder soweit in der Kunst des Ablesens zu fördern, daß sie mit ihrem schwachen, durch das Gesicht unterstützten Gehör in den Stand gesetzt würden, in der Schule dem gewöhnlichen Unterrichtston, der bekanntlich mit Rücksicht auf Lehrer und Schüler eine gewisse Stärke nicht überschreiten darf, sowie in der Gesellschaft den Gesprächen im landläufigen Verkehrston mit Verständnis zu folgen.

Dieses Ziel des Absehunterrichts für Schwerhörige ist in etwa verwandt mit dem Ziele des Taubstummunterrichtes, denn bei beiden soll das Gesicht helfen, die Sprache anderer zu verstehen. Während nun der Taubstumme durch den Absehunterricht erreichen muß, daß sein Gesichtssinn die Stelle des Gehörs ausfüllt, da ihm beim Absehen kein Laut zu Hilfe kommt, sollen und können die Schwerhörigen beim Absehen doch immer noch einen größeren oder geringeren Hörrest mitbenutzen. Der Taubstumme hingegen, der lediglich auf das Absehen angewiesen ist, gewöhnt schon früher seine Augen, auf den Mund des Sprechenden zu sehen. Um diese Aufmerksamkeit durch das Gesicht auch bei unseren Schwerhörigen herbeizuführen, war es schon von vorneherein klar, daß für den Anfang ihr Gehörsinn ganz ausgeschaltet und sie vor allem angeleitet werden mußten, Laut- und Wortbilder ohne Ton von dem Munde des Sprechenden ablesen zu können. Die kleine ihnen gebliebene Hörfähigkeit erschwerte ihnen eben das Absehen, weil sie sich im Anfang immer mehr auf ihr Gehör als auf ihr Gesicht verlassen wollten.

Was nun die weitere methodische Abstufung der einzelnen Übungen betraf, so wurden sie in folgende vier Teile zerlegt:

#### 1. Teil.

Die erste Unterrichtsstunde wurde darauf verwandt, den Kindern zu erklären, um was es sich handle. Das Ergebnis dieser Stunden wurde in den Sätzen niedergelegt:

„Ich kann nicht gut hören, darum muß ich gut sehen lernen. Ich muß allen Leuten scharf auf den Mund sehen, dann kann ich sehen, was sie sprechen.“

Jeder Laut hat nämlich eine besondere Mundstellung, an welcher ich ihn mit den Augen erkennen kann.“

Im übrigen begann der erste Teil jedesmal mit eingehenden Besprechungen über die Art und Weise der Bildung der einzelnen Laute, über die Stellung der Sprachwerkzeuge bei jedem Laut, besonders aber über die Veränderungen, die bei dem Sprechen der verschiedenen Laute an Gesicht und Hals, en face und im Profil sichtbar werden. Diese Erklärungen mußten allerdings so laut gegeben werden, daß die Kinder sie hören konnten und das stellte, obgleich die Kinder selbstverständlich sich so nahe wie möglich zu dem Vortragenden setzen mußten, an die Lungenkraft des Lehrenden große Anforderungen.

Nach der Erklärung eines Lautes wurden alle Merkmale, wodurch man ihn mit den Augen erkennen kann, in kurzen Ausdrücken an die Wandtafel geschrieben. Von da trugen die Schüler sie in ihr Heftchen ein.

#### 2. Teil.

Mit diesem Teile begann das eigentliche Absehen. Es ging immer von einzelnen unverbundenen Lauten aus, wobei jedesmal der neu besprochene Laut mit in die Übung eingeschoben wurde, und zwar bei gänzlich tonloserm Sprechen. Dann folgte das Ablesen tonloser Verbindungen dieser Laute zu Silben und Wörtern. Dazu wurden aber meist nur sinnlose Verbindungen genommen, bei denen die Schüler gar nichts erraten konnten, sondern sich lediglich auf ihr Gesicht verlassen mußten.

#### 3. Teil.

Der dritte Teil umfaßte Absehübungen tonloser Laut- und Wortverbindungen im Anschluß an bekannte Gegenstände, Bilder, Erzählungen und dergleichen, die den Kindern vom Lehrer vorher benannt wurden. Weil hier ein Gedankeninhalt und dazu noch ein eng begrenzter ihnen gegeben war, die Schüler auch viele Verbindungen kombinieren und erraten konnten, zumal Geste und Gebärde des Lehrers ihnen dabei zu Hilfe kamen, zeigten sie bei diesen Übungen ein sehr großes Interesse und wohl deshalb auch eine viel bedeutendere Sicherheit als in den Übungen des zweiten Teiles. Die einseitige scharfe Inanspruchnahme ihres Gesichtsinns hatte nach diesem Teile eine Ermüdung zur Folge, so daß am Schlusse des dritten Teiles die Sicherheit im Absehen etwas nachließ, trotzdem nach dem 2. Teile stets eine Ruhepause gemacht wurde. Darum schloß mit dieser Übung das Absehen tonloser Verbindungen ab.

#### 4. Teil.

Im vierten Teile trat an die Stelle des tonlosen Absehens das Absehen in Verbindung mit dem Hören. Damit sie aber auch jetzt noch nicht nach dem Gehör allein oder auch nur vorzugsweise die gesprochenen Wörter und Sätze erkennen konnten, vielmehr immer auch ihr Gesicht dabei benutzen mußten, war der Sprechton des Lehrers so leise, daß ein gut Hörender ihn eben verstehen konnte. Keinesfalls aber überschritt er die Stärke eines pädagogisch richtigen Schultones.

Die Verteilung des ganzen in die Behandlung hineinanzuziehenden Stoffes auf die Übungsstunden geschah nach den elementaren Grundsätzen: „Vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten“. Dementsprechend wurde mit dem Ablesen der Vokale und Doppellaute begonnen, an welches sich die Behandlung der Laute des 1., 2. und 3. Artikulationsgebietes angeschlossen.

Auch die Schwierigkeiten in den Lautverbindungen steigerten sich von der einfachen zweilautigen Silbe bis zu den schwersten Lautzusammensetzungen mit Häufungen von Konsonanten am Anfang und Schluß. Wie die Schulneulinge zunächst das Lesen und Schreiben an groß dargestellten Buchstabenformen, bei denen noch die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale fast übermäßig hervorgehoben sind, lernen, und erst allmählich immer kleiner werdende Buchstaben lesen und schreiben, so wurden unseren Kurstisten anfangs nur scharf ausgeprägte Mundstellungen vorgeführt. Diese gestalteten sich aber nach und nach immer etwas undeutlicher. Das mußte geschehen, damit die Kurstisten auch lernten, ihre Absehkunst bei anderen Menschen als bei ihrem Lehrer anzuwenden und davor nicht zurückzureden, wenn sie mit solchen reden, die wie es die meisten Menschen tun, ihre Sprachwerkzeuge lässig einstellen. Neben der Anleitung zu einem systematischen Absehen mußte es also unsere Sorge sein, die

Schüler dahin zu bringen, daß sie sich mit Interesse und scharfer Beobachtung auch dann des Absehens befleißigen, wenn es sich nicht um ihren Lehrer handelte, auf dessen Worte sie acht zu geben hatten.

Daß diese Arbeit schwer war, läßt sich nicht leugnen. Schwer war sie zunächst für die Kinder, denn ihre Aufmerksamkeit, die sich fast durchweg durch den Gesichtssinn betätigen mußte, sollte etwas Ersprießliches dabei herauskommen, durfte nicht einen Augenblick erlahmen, mußte vielmehr andauernd äußerst scharf bleiben, damit sie keine Lippenstellung und -bewegung verloren. Zudem war es ihnen etwas ganz Neues, stets auf den Mund zu sehen, und schon allein diese Gewöhnung bildete eine Hauptschwierigkeit. Schwer wurde ihnen ferner das Erlernen, das Behalten und das Anwenden der zahlreichen und zum Teil nicht ganz einfachen Kennzeichen für die verschiedensten Laute und das Erkennen dieser Kennzeichen in den Lautverbindungen an den Veränderungen der Sprechwerkzeuge und der umgebenden Körperteile.

Erleichtert wurde ihnen dies jedoch durch die Einsicht, daß die Fähigkeit, ablesen zu können, ihnen von großem Vorteile im ganzen Leben ist. Darum legten wir, unterstützt von Schule und Elternhaus, den größten Wert darauf, ihnen diese Einsicht zu vermitteln und dadurch unvermerkt ein großes Interesse für die Sache in ihnen wachzurufen. Um dies zu erhöhen und ihnen dadurch noch mehr und leichter über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, war der Leiter des Kurses ihnen mehr der freundliche Helfer als der strenge Lehrer.

Schwer aber war auch die Arbeit für den Lehrer. Schwer machte sie für ihn die Tatsache der Schwerhörigkeit an sich, die ihn zwang, eine lange Zeit bei den Erklärungen mit sehr lautem Ton zu sprechen und dadurch Kehlkopf und Lunge über die Maßen anzustrengen. Ein anderes Mittel, sich Zugang zu ihrem Verstand und Willen zu verschaffen, gab es wenigstens für den Anfang nicht, wenn man nicht alle Erklärungen an die Wandtafel schreiben wollte. Dazu kam, daß die Kinder, welche naturgemäß Geräusche weit schlechter hören und abschätzen als normale, sich ungenierter auf ihrem Platz bewegen und dadurch den Lehrer, dessen Ohr sehr durch die auf diese Weise verursachten Störungen beleidigt wird, immer wieder veranlassen, sie mit lauter Stimme zur Ruhe zu ermahnen.

Aber auch die Gewöhnung an das Aufmerken durch das Auge allein, an das stets Beobachten selbst der kleinsten Veränderungen, war keine kleine Arbeit. Bis die Schüler dazu einigermaßen befähigt waren, hatte der Lehrer hunderte Male vergeblich stumme Mundstellungen gemacht. Und diese ermüdeten ihn, da er nicht daran gewöhnt war, fast mehr als das laute stimmhafte Sprechen.

Auch der Alters- und Bildungsunterschied der einzelnen Schüler erschwerte in diesem Kursus die Arbeit des Lehrenden. Während die älteren begabten schon bald das Wesen des Absehunterrichts sowie die Erläuterungen aller Art erfaßten, dauerte dies bei den weniger dafür Begabten und jüngeren bedeutend längere Zeit, da Beobachtungsgabe und Formensinn selbstverständlich recht verschieden bei ihnen waren.

Sehr erfreulich war es aber zu sehen, mit welchem Eifer die Kinder, nachdem sie einmal den Zweck des Kurses begriffen und von seinem praktischen Werte sich ein Bild gemacht hatten, bei der Sache waren. Auch die Eltern und Klassenlehrpersonen der Kinder zeigten viel Interesse. Daß dieses auch bei dem Leiter des Kurses in gleichem Verhältnis wuchs, als er seine gewiß nicht leichte Arbeit von Erfolg gekrönt sah, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Wie indes in einer noch so gleichmäßig gezogenen Klasse doch die Unterrichtsergebnisse bei jedem Schüler verschieden sind, so auch hier. Was aber Pflichttreue und fleißige Arbeit auf beiden Seiten erreichen konnte, ist auch erreicht worden.

Die Erfolge einer vor einem geladenen aus Schulleitern, Lehrern und einigen Ärzten bestehenden Publikum am Schlusse des Kurses abgehaltenen Prüfung, bei welcher nicht nur der Leiter, sondern auch andere Personen Proben anstellten, waren derartig verblüffend, daß von einer Seite offen ein Zweifel daran ausgesprochen wurde, ob es sich denn auch wohl tatsächlich um so schwerhörige Kinder handele.

Auch die Leistungsfähigkeit der Kinder in der Schule war nach Absolvierung des Kurses eine ganz auffallend bessere.

Hierdurch ist wohl der Beweis geliefert, daß in besonderen Seh-Hörkursen die geistige Aufnahmefähigkeit schwerhöriger Kinder ganz bedeutend gehoben und ihre Gesamtentwicklung außerordentlich verbessert werden kann. Die Zweckmäßigkeit dieser Kurse ist demnach unzweifelhaft einwandfrei nachgewiesen.

Der Kursus kann allerdings nur die Grundlagen legen. Sache der Schüler wird es sein, die erworbenen Fähigkeiten immer mehr zu vervollkommen. Dazu bedürfen sie vor allem in der ersten Zeit der andauernden Ermunterung durch ihre Eltern sowohl als auch durch ihre Lehrer und Lehrerinnen. Damit sie das Erworbene besitzen sowie das Gelernte sich erhalten und weiter ausbilden, ist es ferner vor allem erforderlich, daß ihre Umgebung sich ihnen nicht durch übermäßig lautes Sprechen verständlich zu machen sucht, sondern durch Anwendung

des gewöhnlichen Konversationstones, sie konsequent zwingt, ihren Gesichtssinn für die Bewegungen des Mundes und der Gesichtswie Kehlkopfpartien der Sprechenden immer mehr zu schärfen und sie auf diese Weise schließlich dahin zu bringen, daß sie so mechanisch oder, besser gesagt, halbautomatisch ganze Wortbilder mit dem Auge vom Munde ablesen, wie wir sie aus dem Buche lesen. Den Schlüssel zu dieser Wissenschaft haben sie in dem Gehörkursus erhalten.

In dieser Beziehung darf besonders die Schule nicht locker lassen. Sie muß diese Kinder immer wieder lehren auf den Mund des Lehrers aufzumerken. Der Lehrende dagegen muß versuchen, durch scharf pointierte Stellungen der Sprechwerkzeuge ihnen nach Möglichkeit das Ablesen zu erleichtern. Dazu ist auch nötig, daß die Kinder immer den Mund des Lehrers beim Unterrichte sehen können, sei es auf die Weise, daß er vor der Klasse steht, sei es auch, daß sie sich, wenn das einmal nicht der Fall sein sollte, zu ihm hinwenden dürfen. Widmen alle Beteiligten so ihre Fürsorge diesen Kindern, so werden sie ganz gewiß, obgleich mit einem schweren Gebrechen belastet, auf die Dauer alle Hindernisse, die es ihnen bereitet, überwinden, was ihnen ohne die Fähigkeit des Ablesens niemals gelungen wäre.

Die Kurse werden daher das schwer hörende Kind nicht nur lehrfähiger für die Schule, sondern brauchbarer für das ganze Leben machen.

Sämtliche Krankenheil- und Pflegeanstalten, die Entbindungsanstalten, die Departemental-Irrenanstalt, die heilgymnastischen Institute, die Sanitätsanstalten, Herbergen und Asyle wurden im Berichtsjahre einer ein- bezw. zweimaligen unvermuteten Besichtigung unterzogen. Wesentliche Beanstandungen waren nicht erforderlich. Der Zutrang der Kranken zu den sämtlichen Krankenanstalten war auch im Vorjahre ein ganz außerordentlicher. Obgleich die große Anzahl Betten der städtischen Krankenanstalten hinzugekommen ist, ist die Frequenz der übrigen Anstalten gegenüber derjenigen in früheren Jahren kaum gesunken. Die drei größten nicht städtischen öffentlichen Krankenanstalten, Marien-Hospital, Evangelisches Krankenhaus und Karmelitenkloster bereiten daher ebenfalls umfangreiche Neubauten vor.

Sämtliche Badeanstalten wurden im Berichtsjahre einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Wesentliche Mängel fanden sich nicht vor.

Die Begräbnisplätze wurden auch im Berichtsjahre in der üblichen Weise besichtigt. Wesentliche Beanstandungen wurden nicht gemacht.

Die Zahl der Untersuchungen und Begutachtungen von Beamten über ihre An- oder Einstellungsfähigkeit, desgleichen wegen Dienstunterbrechung und Pensionierung, ferner von Personen bezüglich ihrer Aufnahme in die städtischen Hinterbliebenen- und Invalidenversorgungsanstalten, sowie ihrer Erwerbsfähigkeit und Unterstützungs- bezw. Krankenhausbedürftigkeit, ferner von Militär-Reklamanten, sowie Kriegsteilnehmern zur Erlangung der Veteranenbeihilfe, von Kindern bezügl. ihrer Schulbesuchsfähigkeit oder vorzeitigen Schulentlassung, von Lehramtskandidaten betreffend Aufnahme in Präparandenanstalten oder Seminare, endlich derjenigen von Geisteskranken, Epileptischen, Idioten, Fürsorgezöglingen und Alkoholisten zwecks Unterbringung in Anstalten betrug 2312.

## II. Gesundheitspolizei.

### a) Allgemeines.

Am 31. März waren vorhanden:

1909	1908	1909	1908
225	248	10	10
18	26	6	6
24	23	11	12
108	99	1	1

b) Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt.

Nachweisung über die im Rechnungsjahre 1908 durch die öffentliche Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Düsseldorf ausgeführten Untersuchungen.

1. Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände.

	Zahl der Proben	Beaufstandet		Zahl der Proben	Beaufstandet
Fleisch und Fleischwaren . . . . .	40	—	Uebertrag	5 511	174
Wurstwaren . . . . .	28	15	Branntwein, Sifbre . . . . .	25	7
Fisch und Fleischkonserven . . . . .	87	18	Wein einschl. alkoholfreie Getränke	23	5
Milch . . . . .	4 834	49	Punsch . . . . .	30	1
Butter . . . . .	137	15	Bier . . . . .	4	4
Käse . . . . .	3	—	Brunnenwasser, Spülwasser . . . . .	16	12
Schweinefett, Fett, Margarine	19	18	Leitungswasser . . . . .	78	—
Del . . . . .	3	—	Schokolade . . . . .	30	—
Mehl, Brot, Zuckerwaren . . . . .	23	1	Kaffee, Tee . . . . .	4	—
Gewürze, Essig . . . . .	145	3	Früchte . . . . .	2	1
Fruchtsäfte, Gelees . . . . .	4	—	Hülsenfrüchte, Granpen pp. . . . .	7	2
Limnaden, Essenzen . . . . .	114	48	Fleischkonservierungsmittel pp. . . . .	3	—
Speiseeis . . . . .	14	4	Geheimmitt., Drogen, Medikamente	23	5
Honig . . . . .	60	3	Gebrauchsgegenstände . . . . .	11	3
zu übertragen	5 511	174		5 767 (6 384)	213 (365)

2. Technische Untersuchungen.

Asphalt-Pulver . . . . .	13	Uebertrag	56
Abscheidungen in der Wasserleitung . . . . .	1	Mineralöl . . . . .	2
Bleiweiß . . . . .	22	Rückstand aus einem Oberflächkondensator . . . . .	1
Boden . . . . .	3	Abwässer . . . . .	5
Tonrohre für die Kanalisation . . . . .	11	Kondenswasser . . . . .	2
Mauerwerk für die Kanalisation . . . . .	4	Gewerbefalz . . . . .	2
Mittel zum Reinigen von Oberflächkondensatoren	1	Anstrichmasse für Kondensatoren . . . . .	1
Caseinfarbe . . . . .	1	Ausscheidungen von Kondensatorröhren . . . . .	1
zu übertragen	56		70 (98)

3. Untersuchungen des Düsseldorfer Leitungswassers.

A. Chemische Untersuchungen . . . . . 116      B. Bakteriologische Untersuchungen . . . . . 2678

Die Zahl der ausgeführten Untersuchungen beträgt insgesamt 8630 (6482). Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes erfolgte Verurteilung in 26 (47) Fällen; an Strafen wurden verhängt 3 (33) Tage Gefängnis und 1421 (2178) Mark an Geldstrafen.

c) Veterinärpolizei.

An Viehseuchen sind im Berichtsjahre vorgekommen: Milzbrand bei Röhren und Pferden, Rog und Influenza bei Pferden und Schweineseuche.

## d) Infektionskrankheiten und Desinfektionsanstalt.

Es erkrankten nach den von den Ärzten erstatteten Anzeigen:

	1908	1907		1908	1907
an Scharlach . . . . .	682	1123	an Ruhr . . . . .	27	—
„ Diphtherie und Krupp . . . . .	346	465	„ Genickstarre . . . . .	13	26
„ Typhus . . . . .	42	30	„ Körnerkrankheit . . . . .	7	2
„ Kindbettfieber . . . . .	14	15			

Es starben:

	1908	1907		1908	1907
an Scharlach . . . . .	15	34	an Kindbettfieber . . . . .	2	4
„ Diphtherie und Krupp . . . . .	5	22	„ Genickstarre . . . . .	4	4
„ Typhus . . . . .	1	3	„ Tuberkulose . . . . .	141	69

Ueber die Tätigkeit der städtischen Desinfektionsanstalt sowie über die Benutzung der Krankentransportwagen gibt nachstehende Uebersicht Aufklärung:

	Es wurden ausgeführt		Von den Desinfektionen entfielen auf											Einnahme für ausgeführte Desinfektionen		Ausgabe der Desinfektions-Anstalt		Bahl der Krankentransporte	Einnahme für Benutzung der Krankentransportwagen									
			Woh- nungs- Desinfektionen	Dampf- Desinfektionen	Diphtherie	Genickstarre	Kindbettfieber	Granulose	Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose	Ruhr	Scharlach	Typhus	Krätze								Majern	Fälle ohne Angabe der Krankheit	M	S	M	S	M	S
1907	1576	429	373	64	39	3	286	2	960	41	17	12	208	5750	—	16 073	16	1744	5124	06								
1908	1370	422	363	36	37	5	325	4	688	91	12	4	227	5997	55	18 879	50	1980	4900	—								

## e) Prostitution.

Im Berichtsjahr wurden 201 (218) Frauenspersonen der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt.

Ortsanwesend waren durchschnittlich 190 (160), von denen durchschnittlich 30 (25) im Krankenhause zur Zwangsheilung und ungefähr 40 (30) im Gefängnis Derendorf zur Strafverbüßung untergebracht waren.

Insgesamt wurden 253 (278) Frauenspersonen dem Krankenhause überwiesen. Von der sittenpolizeilichen Kontrolle wurden 17 (33), vom Besuche der ärztlichen Kontrolle 60 (57) entbunden.

## f) Impfwesen.

Die öffentlichen Impfungen wurden von dem Stadtarzt und den Stadtassistentenärzten ausgeführt.

Ueber das Impfwesen im Jahre 1908 gibt nachfolgende Uebersicht Aufschluß.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

1. Erste Impfung:

	1908	1907
Zahl der impfpflichtigen Kinder . . . . .	12150	11484
Davon sind vor der Impfung gestorben . . . . .	1400	1570
Davon sind vor der Impfung verzogen . . . . .	1076	961
Davon wurden mit Erfolg geimpft . . . . .	6873	6394
Davon wurden ohne Erfolg geimpft (einschließlich der nicht zur Nachschau erschienenen Kinder) . . . . .	930	638
Davon sind vorläufig befreit (einschließlich der nicht zu ermittelnden Kinder) . . . . .	1620	1582
Davon sind vorschriftswidrig der Impfung entzogen . . . . .	251	389

2. Wiederimpfung.

	1908	1907
Zahl der Impfpflichtigen (geb. 1896 bzw. 1895) . . . . .	6066	5290
Davon sind vor der Impfung gestorben . . . . .	6	6
Davon sind vor der Impfung verzogen . . . . .	79	63
Davon wurden mit Erfolg geimpft . . . . .	4684	4382
Davon wurden ohne Erfolg geimpft . . . . .	1103	689
Davon sind vorläufig befreit . . . . .	71	60
Davon sind gänzlich befreit . . . . .	61	37
Davon vorschriftswidrig entzogen . . . . .	62	53

g) Tierkörpervernichtungsanstalt.

Im Berichtsjahre sind bauliche und maschinelle Aenderungen nicht vorgenommen worden. Durch die im vorigen Jahre ausgeführten maschinellen Verbesserungen sind viele Schwierigkeiten beseitigt worden. Dessenungeachtet wird dem Betrieb im Interesse des Anwohnerschutzes eine besondere und unausgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet.

Die nachstehenden Zusammenstellungen bieten ein genaueres Bild über den Umfang des Betriebes der Anstalt. Es wurden verarbeitet:

Im Monat:	Pferde	Rindvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Hunde	Anderere Tiere Konfiskate	Schlacht- hof- abfälle	Insgesamt	Gewinnung	
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Zentner	Zentner		Zentner	Zentner
April 1908 .	21	17	1	7	1	35	25	685	1 050	100,6	30,62
Mai " .	27	7	5	8	—	34	20	550	910	105,4	30,24
Juni " .	25	6	4	12	1	39	55	600	1 210	92,8	28,84
Juli " .	13	6	1	7	—	22	40	900	1 470	146,6	49,50
August " .	25	15	1	2	—	26	55	800	1 250	133	45,18
September " .	19	15	1	15	—	35	30	610	930	105	31
Oktober " .	33	8	1	21	—	23	45	620	825	168	20,8
November " .	17	10	2	11	—	19	15	730	1 020	110,6	34,28
Dezember " .	14	8	—	2	—	15	20	640	910	92	29,88
Januar 1909 .	15	12	1	6	1	28	25	635	900	95	29,2
Februar " .	10	8	—	2	1	24	20	450	630	84	21,2
März " .	18	4	3	3	—	33	10	540	780	82	26,8
Betriebsjahr . . .	237	116	20	96	4	333	360	7 760	11 885	1 315	377,36
Vorjahr . . .	223	132	14	127	12	331	309	7 600	11 588	1 382	357,62

Ueber den Maschinen- und Kesselbetrieb, den Kohlen- und Delverbrauch ist folgendes mitzuteilen:

Es waren im Betrieb ein Kessel während 2079 Stunden (2761), eine Dampfmaschine während 951 Stunden (1891)

In den einzelnen Monaten betrug

	a) der Kesselbetrieb		b) der Maschinenbetrieb			a) der Kesselbetrieb		b) der Maschinenbetrieb	
April 1908	150	(261)	70	(90)	Uebertrag	1118	(1561)	530	(711)
Mai 1908	190	(260)	90	(101)	Oktober 1908	180	(200)	86	(130)
Juni 1908	220	(250)	100	(120)	November 1908	150	(190)	70	(120)
Juli 1908	196	(300)	110	(125)	Dezember 1908	180	(105)	84	(100)
August 1908	180	(280)	80	(140)	Januar 1909	165	(200)	50	(105)
September 1908	182	(210)	90	(135)	Februar 1909	140	(205)	48	(100)
zu übertragen	1118	(1561)	540	(711)	März 1909	146	(210)	73	(125)
					insgesamt	2079	(2761)	951	(1891)

An Kohlen wurden verbraucht:

im Monat April 1908	444,5	(370)	Uebertrag	2253,5	(2380)
Mai 1908	380	(408)	im Monat Oktober 1908	367	(418)
Juni 1908	399	(405)	November 1908	322	(372)
Juli 1908	338	(416)	Dezember 1908	286,5	(389)
August 1908	322	(381)	Januar 1909	289,8	(392)
September 1908	370	(400)	Februar 1909	357,3	(373)
zu übertragen	2253,5	(2420)	März 1909	247,9	(333)
			insgesamt	4104	(4747)

Es wurden insgesamt 331 kg Del verbraucht gegenüber 489 kg im Vorjahre.

Die Rechnung schloß wie folgt ab:

	1907	1908
<b>Einnahme.</b>		
Erlös aus dem Verkauf von Düngpulver, Fett, Häuten zc. . . . .	25 765	22 962
<b>Ausgabe.</b>		
1. Gehälter, Löhne und persönliche Ausgaben . . . . .	8 338	8 382
2. Betriebskosten . . . . .	9 233	7 886
3. Verzinsung und Schuldentilgung . . . . .	8 044	8 042
4. Unterhaltung der Utensilien, Gebäude zc. . . . .	9 302	5 117
5. Zusagein . . . . .	1 917	3 388
zusammen	36 834	32 795
Demnach übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um	11 069	9 833

### III. Krankenpflege.

#### 1. Allgemeine Krankenanstalten und Akademie für praktische Medizin.

##### a) Allgemeines.

Das ungünstige finanzielle Ergebnis des ersten Betriebsjahres, das zum Teil auf die bestehende Verwaltungsorganisation zurückgeführt wird, veranlaßte die Stadtverordneten-Versammlung am 1. Oktober 1908 eine Kommission zur Prüfung der Verhältnisse in den Krankenanstalten (Organisationskommission) mit 6 aus der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitgliedern zu bestellen. Die Kommission wurde am 5. Januar 1909 um 3 weitere Mitglieder verstärkt. Am Schlusse des Berichtsjahres hatte die Kommission ihre Arbeiten noch nicht beendet.

Abbildungen  
7 bis 14.

##### b) Grundstück, Baulichkeiten und allgemeine Anlagen.

Aus Mitteln des am 31. März 1908 bewilligten Nachkredits wurden im Berichtsjahre errichtet und in Betrieb genommen:

- a) der Küchenanbau für den Privatpavillon (Bau XX),
- b) der Tierstall für das pathologische Institut, als Erweiterung des bestehenden Tierstalles des Instituts für experimentelle Therapie (Bau II),
- c) die Erweiterung der Desinfektionsanlage,
- d) das Gewächshaus und die Aenderung und Ergänzung einiger gärtnerischer Anlagen,
- e) die beiden Fahrzeug- und Abfallschuppen neben dem Kamin,
- f) ein zweiter Fuchs für die Kesselanlage,
- g) Flugaschenräumer unter sämtlichen Dampfkesseln und eine Aschenkammer,
- h) Ergänzung der Apparate und Maschinen in der Koch- und in der Waschküche.
- i) In verschiedenen Gebäuden wurden Messer und Zähler für Wasser, Gas und elektrischen Strom eingebaut.
- k) Der Hofteil zwischen Bäckerei- und Werkstättengebäude wurde gepflastert.

##### c) Ärztliches und Pflegepersonal.

Am 1. Januar 1909 schieden aus: Geheimer Sanitätsrat Prof. Dr. Reimer, Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten; Prof. Dr. Wendelstadt, Direktor der Klinik für Infektionskrankheiten und Direktor des Instituts für experimentelle Therapie.

Eine Neubefetzung der hierdurch freigewordenen Stellen ist noch nicht erfolgt.

Am 31. März 1909 waren etatsmäßige Ärzte vorhanden:

Chirurgische Klinik . . . . .	1	Direktor	1	Oberarzt	2	Assistenzärzte
Klinik für Frauenheilkunde . . . . .	1	"	1	"	1	"
" " Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde . . . . .	—	"	—	"	1	"
" " Augenheilkunde . . . . .	1	"	—	"	1	"
Medizinische Klinik . . . . .	1	"	1	"	3	"
Klinik für Kinderheilkunde . . . . .	1	"	1	"	2	"
" " Infektionskrankheiten . . . . .	—	"	—	"	2	"
" " Haut- und Geschlechtskrankheiten . . . . .	1	"	1	"	2	"
Pathologisches Institut . . . . .	1	"	1	"	1	"
Institut für experim. Therapie . . . . .	—	"	2	"	—	"

Zusammen 7 (9) Direktoren 8 (7) Oberärzte 15 (20) Assistenzärzte

Ferner waren vorhanden 2 (2) Apotheker.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren 929 Krankenbetten aufgestellt, nämlich:

in der chirurgischen Klinik . . . . .	106 Betten
" " Klinik für Frauenheilkunde (einschl. für Hauschwangere und Neugeborene) . . . . .	111 "
" " " " Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde . . . . .	32 "
" " " " Augenheilkunde . . . . .	29 "
" " medicin. Klinik (davon 10 in der Typhusbaracke) . . . . .	150 "
" " Klinik für Kinderheilkunde . . . . .	87 "
" " " " Infektionskrankheiten . . . . .	141 "
" " " " Haut- und Geschlechtskrankheiten . . . . .	205 "
im Privatpavillon . . . . .	68 "
	wie oben 929 Betten

Die Statistik über die behandelten Kranken erscheint als Sonderabdruck.

An Pflegepersonal waren am 31. März 1909 vorhanden:

Staatmäßige Pflegerinnen — ohne Priv.-Pav. — . . . . .	74	(78)
Probenschwestern und Schülerinnen einschl. der Schülerinnen der Kliniken für Kinder- und für Frauenheilkunde . . . . .	59	(53)
	133	(131)

Die Pflegerinnen verteilten sich auf die einzelnen Kliniken wie folgt:

1. Chirurgische Klinik . . . . .	1 Oberschwester	8 Pflegeschwestern
2. Operationsaal und Röntgeneinrichtung . . . . .	1 "	4 "
3. Medizinische Klinik . . . . .	1 "	12 "
4. Frauenklinik . . . . .	1 "	7 "
5. Hautklinik . . . . .	1 "	10 "
6. Hals-, Nasen- und Ohrenklinik . . . . .	— "	3 "
7. Augenklinik . . . . .	1 "	2 "
8. Klinik für Infektionskrankheiten . . . . .	— "	6 "
9. Klinik für Kinderheilkunde . . . . .	2 "	10 "

Dazu ferner:

Geschäftsführende Oberschwester . . . . .	1	"	—	"
Tisch- und Aufnahmeschwestern . . . . .	—	"	3	"

Sa. 9 Oberschwestern 65 Pflegeschwestern

In der Pflegerinnenschule waren zu Beginn des Jahres 1908 28 Schülerinnen vorhanden. Im Laufe des Berichtsjahres traten in die Schule neu ein am 1. April 1908: 12 und am 1. Oktober 18 Schülerinnen. Ferner traten außerhalb der Zeit noch 16 Schülerinnen ein. Für die neueingetretenen Schülerinnen der Schwesternschule wurden Kurse in den Monaten Dezember bis April und Wiederholungskurse im August-September sowie Februar und März abgehalten. Am 31. März 1909 waren 59 Schülerinnen vorhanden.

Es fanden 2 Prüfungen statt, und zwar die erste vom 24. bis 28. September 1908 und die zweite vom 24. bis 28. März 1909. An diesen nahmen im ganzen teil 33 Schülerinnen, welche sämtlich die Prüfung bestanden.

Für die Schwestern wurden Fortbildungsvorträge in zwangloser Reihenfolge von den Direktoren der Kliniken und Institute abgehalten. An dem Unterricht der Schülerinnen beteiligten sich auch die Oberärzte der Chirurgischen und Medizinischen Klinik, der Klinik für Kinderheilkunde, sowie der Direktor des pathologischen Instituts.

Zur Erlernung der Pflege gesunder und kranker Kinder sowie zur Erlernung der Wochenpflege fanden in den Kliniken für Kinderheilkunde und für Frauenheilkunde und Geburtshilfe besondere Kurse statt.

Die am 31. März 1909 vorhandenen Schülerinnen und Probeschwestern verteilten sich auf die einzelnen Kliniken wie folgt:

Chirurgische Klinik . . . . .	5		Uebertrag	31
Operationsaal . . . . .	—	Kinderklinik . . . . .		21
Medizinische Klinik . . . . .	7	Wirtschaftsbetrieb, Aufnahme usw. . . . .		3
Frauenklinik . . . . .	7	Privatpavillon:		
Hautklinik . . . . .	3	a) Chirurgische Abteilung . . . . .		2
Halb-, Nasen- und Ohrenklinik . . . . .	1	b) Medizinische Abteilung . . . . .		2
Augenklinik . . . . .	2	c) Frauenabteilung . . . . .		—
Infektionsklinik . . . . .	6			
				Σa. 59
	zu übertragen			31

Die Schülerinnen wurden nach festliegenden Grundsätzen abwechselnd den einzelnen Kliniken zur Beschäftigung zugewiesen. Es wurde jedoch hierbei auf die Belegung der Kliniken und die Anzahl der vorhandenen Pflegeschwestern Rücksicht genommen.

Die Schülerinnen des zweiten Lehrjahres wohnten in der Regel in der Anstalt, diejenigen des ersten Lehrjahres in dem Pflegerinnenheim des Düsseldorfer Frauenvereins an der Moorenstraße.

Im Wärter-, Dienst- und Betriebspersonal auf den Kliniken und den Instituten (ohne Privat-Pavillon) war der Bestand am 31. März 1909: 14 (14) Wärter, 14 (14) Instituts-, Laboratoriums- und Apothekendiener, 3 (3) Bademeister usw. im therapeutischen Institut, 1 (1) Mechaniker in der mechanischen Werkstatt, 10 (13) Hausdiener, 45 (44) Hausmädchen, 3 (4) Putzfrauen, zusammen 90 (93) Personen, außerdem 8 (8) Ammen.

#### d) Verwaltung und wirtschaftlicher Betrieb.

Die Kassengeschäfte wurden bis zum 1. April 1908 hauptsächlich durch die Stadtkasse geführt.

Zur Erhebung der Einnahmen, vorschußweisen Zahlung der Löhne und Gehälter war eine örtliche Kassenstelle bei den allgemeinen Krankenanstalten eingerichtet.

Da sich gleich nach der Eröffnung des Anstaltsbetriebes das Bedürfnis herausstellte, sämtliche Kassengeschäfte in den Anstalten selbst zu erledigen, wurde durch Verfügung des Oberbürgermeisters vom 24. 12. 1907 I 4723 die örtliche Kassenstelle vom 1. April 1908 ab in eine selbständige Kasse umgewandelt, welcher die Erledigung der sämtlichen Geld- und Kassengeschäfte der Anstalten übertragen ist.

Ueber die Krankbewegung und die eingegangenen Pflegekosten geben die Tabellen 1—7 Aufschluß.

In den Verwaltungs-Bureaus waren am Schlusse des Berichtsjahres beschäftigt: 1 (1) Verwaltungs-Inspektor, 1 (2) Bureauvorsteher und Kassierer, 1 (1) Buchhalter, 5 (5) Bureau- und Kassenassistenten, 6 (7) Bureaugehilfen und Gehilfinnen, 2 (2) Bureau- und Kassendiener, zusammen 16 (18), außerdem 1 (1) kath. Küster, 1 (1) Telefonistin.

Im Privatpavillon mußte der Betrieb wegen Errichtung des Betriebsanbaues während 2 Monate eingestellt werden, was natürlich auf das finanzielle Ergebnis sowohl dieser Abteilung als auch des therapeutischen Institutes nachteilig wirken mußte. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 36 Betten belegt.

Der Personalbestand für den wirtschaftlichen Betrieb des Privatpavillons war am Schlusse des Berichtsjahres folgender: 1 (1) Wirtschaftlerin, 1 (1) Bureaugehilfin, 1 (1) Pförtner, 10 (10) Küchen- und Hausmädchen, zusammen 13 (13). Für den ärztlichen Dienst waren dortselbst vorhanden 3 (3) Obereschwestern, 4 (5) Pflegeschwestern, 2 (2) Operationschwestern, 2 (2) Krankenwärter, 2 (3) Hausdiener,

9 (10) Hausmädchen, zusammen 9 (10) Pflegerinnen, 13 (15) Wärter- und Hauspersonal. Außerdem arbeiteten auch hier abwechselnd Schülerinnen.

Ueber das Betriebsergebnis gibt die Rentabilitätsberechnung auf Seite 10 Aufschluß.

Die Befestigungsordnung wird zurzeit auf Grund der vorliegenden Erfahrungen neu bearbeitet.

Mit Schluß des Berichtsjahres ist im Interesse einer besseren Bewirtschaftung die Herstellung der Herzbeköstigung nach der Küche im Privatpavillon verlegt worden.

Die große Kochküche beschäftigte am Jahreschlusse folgendes Personal: 1 (1) Küchenverwalter, 2 (2) Bureaugehilfen, 1 (1) Wirtschaftlerin, 19 (19) Küchenmädchen, 2 (2) Hausdiener, zusammen 25 (25).

Der Bäckerei- und der Metzgereibetrieb haben sich gut entwickelt. Vom 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909 lieferte die Anstaltsmetzgerei zur Hälfte den Fleischbedarf an die beiden Pflegehäuser. Am 31. März 1909 wurde ihr einstweilen bis Ende September 1909 die Gesamtlieferung übertragen. Personalbestand: 3 (3) Bäcker, 3 (3) Metzger.

Die als Nachweisungen 9 und 10 folgenden Abschlüsse zeigen die finanziellen Ergebnisse beider Betriebe.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde eine eigene Kaffeebrennerei eingerichtet.

In der Wäscherei hat sich der Betrieb sehr stark entwickelt, so daß, selbst wenn eine Einschränkung des Wäscheverbrauchs gelingen sollte, infolge der höheren Belegungsziffer eine Erweiterung der Anlage und eine Vermehrung der Maschinen notwendig werden wird. Der Personalbestand am Schlusse des Berichtsjahres war folgender: 1 (1) Wäscheverwalterin, 1 (1) Gehilfin, 3 (3) Wäschereiarbeiter, 22 (20) Mädchen, zusammen 27 (25). Ueber die Leistungen der Wäscherei gibt die nachfolgende Nachweisung Aufschluß, wobei bemerkt wird, daß eine Feststellung des Wäscheverbrauchs nach Gewicht noch nicht vollständig durchgeführt werden konnte. Für den nächstjährigen Bericht dürften die bezüglichen Angaben gemacht werden können.

Monat	Zahl der Arbeitstage	Anzahl der gewaschenen Stücke	Mithin pro Arbeitstag Stück	Monat	Zahl der Arbeitstage	Anzahl der gewaschenen Stücke	Mithin pro Arbeitstag Stück
1908 April . .	24	156 188	6 507	Uebertrag	153	1 079 049	
Mai . . .	25	176 872	7 074	1908 Oktober .	27	186 879	6 921
Juni . . .	25	175 977	7 039	November .	24	186 290	7 762
Juli . . .	27	195 958	7 257	Dezember .	23	199 397	7 975
August . .	26	188 885	7 264	1909 Januar . .	24	182 362	7 598
September.	26	185 169	7 121	Februar .	23	180 640	7 858
zu übertragen:	153	1 079 049		März . . .	27	208 076	7 706
				Summe	301	2 222 693	7 384

$$25 \text{ Arbeits-Kräfte} \times 301 = 7525/2222\ 693 = 295 \text{ Stück pro Arbeitskraft und Tag.}$$

Bei der Haus- und Materialverwaltung wurde die erste große Inventarisation beendet. Der Personalbestand betrug am Jahreschlusse: 1 (3) Inspektionsbeamter, Haus- und Materialverwalter, 2 (3) Bureaugehilfen, 5 (5) Pförtner, Aufseher, Nachtwächter, 2 (7) Hausdiener und Arbeiter, 9 (16) Hausmädchen und Putzfrauen, zusammen 19 (34).

Die Leistungen der Desinfektionsanlage ergeben sich aus der nachstehenden Aufstellung. Die Wäsche-, Geschirr-, Abwässer- und Fäkalien-desinfektion ist in diesen Angaben nicht enthalten.

An Personal waren vorhanden 1 (1) Desinfektor, 2 (2) Gehilfen.

Aufträge	Zimmerdesinfektionen			Anzahl der mittels Dampf desinfizierten Betten	Kleideraufbewahrung u. Desinfektion		
	Anzahl der Zimmer	cbm	Auf- gestellte Apparate		Zahl der in Verwahrung genommenen Anzüge	Davon wurden desinfiziert mittels	
					Formalin	Dampf	
260	852	31 295	834	1 024	5 439	1 771	455

In der Gärtnerei wurden die Gewächshausanlage und diejenigen Teile des Geländes, die noch nicht endgültig angelegt waren, fertiggestellt. An Personal wurde während der Sommermonate 1 (1) Anstaltsgärtner, 3 (3) Gärtnergehilfen, 7 (7) Arbeiter, zusammen 11 (11), in den Wintermonaten 3—4 Arbeiter weniger beschäftigt. Die Angabe im vorjährigen Verwaltungsbericht — 1 Gärtner, 31 Mann — beruhte auf einem Schreibfehler.

Für die Unterhaltung der Gebäulichkeiten und für den Betrieb im Kesselhause und in den Reparaturwerkstätten, sowie für die Unterhaltung und Wartung der elektrischen und maschinellen Anlagen wurden dauernd beschäftigt: 1 (1) Bauassistent, 1 (1) Maschinenmeister, 1 (1) Bauaufseher und Magazinverwalter, 1 (1) Heizungsmonteur, 1 (2) Elektromonteur, 6 (6) Heizer und Kohlenfahrer, 7 (5) Betriebshandwerker und Hilfsarbeiter, 1 (2) Putzfrauen, zusammen 19 (19).

Der Kohlenverbrauch betrug rund: 4830,5 t (4581,5 t).

Der Verbrauch an elektrischem Strom betrug rund: 225 000 (181 150) KW.

" " " Gas " " 139 000 (108 888) cbm

" " " Wasser " " 209 000 (184 376) "

Das Gesamtpersonal der Anstalt umfaßt 418 (443) Köpfe.

Das finanzielle Ergebnis des Gesamtbetriebes ist aus dem Jahresabschlusse Seite 13 ff. ersichtlich.

Danach haben betragen:

		1908	1907
		M	M
Die Gesamtausgaben	absolut . . . . .	1 291 719.36	1 059 997.38
	auf den Krankenverpflegtag	6,453	9,112
Die eigenen Einnahmen der Anstalt	absolut . . . . .	663 493.30	382 731.09
	auf den Krankenverpflegtag	3,315	3,290
Mithin der städtische Zuschuß	absolut . . . . .	628 226.06	677 266.59
	auf den Krankenverpflegtag	3,138	5,822

Die hohen Relativzahlen im Vorjahre finden darin ihre Erklärung, daß nach der Betriebseröffnung sehr viele Beschaffungen gemacht werden mußten, deren Kosten aus Etatsmitteln bestritten wurden, da es sich um die Ersteinrichtung mit Verbrauchs- und Gebrauchsgegenständen handelte, für die im Baufonds Mittel nicht vorgesehen waren.

Die Gesamtzahl der Krankenverpflegtage betrug 200 180 (116 328).

Nachweisung 1.

Krankensbewegung.  
Allgemeine Uebersicht.

	Anzahl der Kranken			Anzahl der Kranken			Gesamt- zahl	Bemerkungen.
	Männer	Knaben	Zusammen männlich	Frauen	Mädchen	Zusammen weiblich		
Bestand am 1. April 1908 . . .	191	77	268	196	77	273	541	
Zugang bis 31. März 1909 . . .	2 947	748	3 695	2 229	645	2 874	6 569	
	3 138	825	3 963	2 425	722	3 147	7 110	
Abgang bis 31. April 1909 . . .								
a: durch Entlassung . . . . .	2 755	664	3 419	2 141	596	2 737	6 156	
b: durch Tod . . . . .	149	82	231	101	49	150	* 381	* außscl. Totgeburt u. kurz nach der Geburt Verstorbenen.
Zusammen	2 904	746	3 650	2 242	645	2 887	6 537	
Bleibt Bestand am 31. April 1909	234	79	313	183	77	260	573	

Nachweisung 2.

Zu- und Abgang.

Monat	Zugang		Abgang		Bemerkungen.
	im ganzen	im Tages- durchschnitt	im ganzen	im Tages- durchschnitt	
April 1908 . . . . .	550	18,3	500	16,7	Höchster Zugang am 11. Mai 1908 mit 36 Kranken.
Mai . . . . .	523	16,9	550	17,7	Niedrigster Zugang am 14. Febr. 1909 mit 0 Kranken.
Juni . . . . .	472	15,7	428	14,3	
Juli . . . . .	563	18,2	496	16,0	Höchster Abgang am 4. April 1908 mit 39 Kranken.
August . . . . .	513	16,5	499	16,1	Niedrigster Abgang am 26. Juli 1908 mit 0 Kranken.
September . . . . .	534	17,8	491	16,4	
Oktober . . . . .	533	17,2	527	17,0	
November . . . . .	549	18,3	473	15,8	
Dezember . . . . .	525	16,9	536	17,3	
Januar 1909 . . . . .	610	19,7	522	16,8	
Februar . . . . .	559	19,9	548	19,6	
März . . . . .	638	20,6	586	18,9	
	6 569	18,0	6 156	16,97	

Von den im Berichtsjahre aufgenommenen 6569 Kranken waren alt:

- 5 196 (3 399) über 12 Jahre,
- 986 (721) unter 12 Jahre,
- 487 (197) Säuglinge.

Dem Religionsbekenntnis nach wurden aufgenommen: 4 246 (2 783) Katholiken, 5 Altkatholiken, 2 153 (1 408) Evangelische, 9 Lutherische, 4 Reformierte, 3 Baptisten, 3 Apostolische, 1 Adventist, 15 (13) Dissidenten, 2 Freireligiöse, 127 (78) Israeliten, 1 Muhammedaner, 0 (35) Angehörige sonstiger Religionsgemeinschaften.

## Nachweisung 3.

## Uebersicht

über die Durchschnittsbelegung der Kliniken.

Bezeichnung der Klinik	Vorhandene Krankenbetten	Die Durchschnittsbelegung betrug in den Monaten												Durchschnittsbelegung	
		April 1908	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober	Novbr.	Dezbr.	Jan. 1909	Februar	März	überhaupt	in Prozent nach der Bettenzahl
a) Chirurgische Klinik . . . . .	106	76,9	81,6	69,1	72,7	70,9	75,4	87,9	83,9	82,6	83,7	82,8	81,5	79,0	74,5
b) Klinik für Frauenheilkunde . . . . .	111	45,7	45,3	44,2	52,0	50,2	49,8	44,7	46,6	47,8	46,4	47,6	52,3	47,7	43,0
c) Klinik f. Hals-, Nasen- u. Ohrenheilkunde	32	13,5	14,9	12,8	9,8	8,8	11,4	9,5	8,0	8,3	12,4	12,1	16,3	11,5	85,9
d) Augenklinik . . . . .	29	18,6	21,5	16,2	17,9	14,0	15,1	17,2	19,6	21,0	22,7	18,2	17,6	18,2	62,8
e) Medizinische Klinik . . . . .	150	77,0	101,1	99,2	108,9	104,2	105,2	99,4	90,7	110,8	118,4	120,9	129,9	105,5	70,3
f) Kinderklinik . . . . .	87	57,4	55,8	58,0	63,6	63,4	54,3	52,4	56,5	57,8	53,9	57,2	54,6	57,1	65,6
g) Infektionsklinik . . . . .	141	74,7	72,9	66,1	55,7	61,7	54,6	43,8	49,3	55,0	61,4	71,4	61,7	60,7	43,0
h) Klinik f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten	205	135,8	135,4	116,6	130,2	146,9	158,7	159,4	155,9	153,3	156,9	144,6	135,3	144,0	70,2
i) Privatpavillon . . . . .	68	13,2	27,1	23,3	29,0	7,3	2,7	31,2	33,2	30,6	27,8	30,4	14,3	24,5	36,0
Insgesamt	929	512,8	555,6	505,5	539,8	527,4	527,2	545,5	543,7	567,2	583,6	585,2	563,5	548,2 (401)	59,0

Niedrigster Krankenbestand am 20. 4. 08 mit 461 Kranken (1)

Höchster " " 11. 12. 08 " 622 " (652)

## Nachweisung 4.

## Uebersicht über die Geburten.

Monat	Summe der Geburten und Totgeburten	Geburten		Totgeburten	
		ehelich	unehelich	ehelich	unehelich
April 1908 . . . . .	31	11	17	2	1
Mai . . . . .	32	4	27	—	1
Juni . . . . .	25	7	18	—	—
Juli . . . . .	35	9	25	—	1
August . . . . .	30	7	21	1	1
September . . . . .	24	5	19	—	—
Oktober . . . . .	24	3	20	—	1
November . . . . .	17	—	15	—	2
Dezember . . . . .	31	5	23	2	1
Januar 1909 . . . . .	19	1	17	—	1
Februar . . . . .	29	5	24	—	—
März . . . . .	22	2	17	1	2
Summe	319	59	243	6	11
Monatsdurchschnitt	26,6	5,—	20,3	0,5	1,—

Nachweisung 5

Uebersicht

über die Sterblichkeit in den einzelnen Monaten, unter Berücksichtigung der Dauer des Krankenhausaufenthaltes ausschließlich Totgeburten.

Monat	Gesamtzahl der Gestorbenen	Davon waren bis zum Tode in der Anstalt							Alter der Verstorbenen																				
		Tage							1-12 Jahre		13-15 Jahre		16-20 Jahre		21-30 Jahre		31-40 Jahre		41-50 Jahre		51-60 Jahre		61-70 Jahre		71-80 Jahre		über 80 Jahre		
		1	2	3	4	5	6	7	unter Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	von Jahre	
April	41	5	4	3	4	3	2	1	19	12	10	—	—	5	5	6	6	1	2	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5
Mai	29	5	1	—	3	—	—	—	20	3	7	—	—	1	3	6	6	5	5	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—
Juni	34	8	2	5	3	2	1	—	13	10	5	1	1	2	8	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	38	7	2	2	—	5	1	5	16	12	5	1	1	2	4	3	4	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
August	28	6	2	2	1	2	1	1	13	5	6	—	—	1	5	4	4	5	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
September	32	10	1	2	2	1	1	—	15	11	3	—	—	1	4	5	5	3	3	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—
Oktober	25	4	2	3	1	2	—	—	13	5	4	—	—	4	1	6	6	2	2	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—
November	30	4	4	—	1	2	1	2	16	8	3	—	—	1	1	3	3	6	6	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—
Dezember	27	4	2	1	—	2	—	1	17	5	4	1	1	3	5	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar	30	8	2	6	—	1	2	—	11	3	4	1	1	3	4	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar	32	3	1	4	—	1	1	1	19	5	6	1	1	2	3	3	3	6	6	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—
März	49	7	4	1	2	3	—	8	29	7	5	—	—	7	10	6	6	5	5	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—
Summe	895	71	27	29	17	24	10	16	201	86	62	5	10	35	53	53	53	42	42	33	33	14	14	—	—	—	—	—	—
Monats- durchschnitt	33	6	2,25	2,42	1,42	2,0	0,83	1,33	16,75	7,17	5,17	0,42	0,83	3,0	4,42	4,42	3,50	2,75	1,16	0,16									
In Prozenten	—	17,97	6,88	7,84	4,30	6,08	2,53	4,05	50,90	21,78	15,70	1,27	2,53	8,86	13,42	13,42	10,63	8,35	3,54	0,50									

Nachweisung 6.

Gesamtübersicht  
über die Zahl der Kranken, Pflegetage, Pflegekosten pp.

Bezeichnung der Zahlungspflichtigen	Anzahl der verpflegten Kranken			Bezahlte Pflegetage	Unbezahlte			Eingegangene Pflegekosten		Durchschnittliche Verpflegungsbauer	Bemerkungen
	Bestand aus dem Vorjahre	Zugang im Berichtsjahre	Zusammen		Arbeitstage der Schwangeren	Pflegetage der Verzte pp.	Pflegetage aus dem Dienstbotenabonnement	M	S		
Klasse I . . . . .	26	459	485	12 105	—	—	—	122 274	—	26,37	
"  IIa 1 . . . . .	5	87	92	1 670	—	—	—	10 280	—	19,20	
"  IIa 2 . . . . .	12	205	217	3 338	—	—	—	18 110	—	16,28	
"  IIb . . . . .	—	1	1	15	—	—	—	60	—	—	
"  III . . . . .	25	381	406	8 339	—	—	—	21 855	90	21,89	
Hiesige Armenverwaltung . . . . .	340	3 461	3 801	123 752	3 216	—	—	288 630	23	35,75	Einschl. 4857,50 M Pflegekosten 183 Schwangere mit 1954 bezahlten Pflegetagen. Siehe nächste Seite.
Landesvers.-Anstalt, Berufsgen., Schiedsgerichte . . . . .	26	451	477	5 224	—	—	—	18 056	—	11,58	
Krankenkassen, hiesige . . . . .	79	1 123	1 202	32 096	—	—	—	80 261	50	28,58	
"  auswärtige . . . . .	10	146	156	3 574	—	—	—	8 931	50	24,48	
Auswärtige Behörden, Armenverbände, Fürsorgevereine pp.	6	39	45	986	—	—	—	2 931	50	25,28	Saut Beschluß der Deputation I. Krankenanstalten vom 19. 12. 1914 haben:
Selbstzahlende Hauschwangere	6	128	134	1 210	3 060	—	—	2 729	—	9,45	a) die Hauschwangeren bis zur Lage der Entbindung freie Verpflegung und Behandlung gegen entgeltliche Arbeitsleistung, b) die in den Anstalten wohnenden Angestellten und deren Familienangehörigen freie Verpflegung und Behandlung, sofern die Krankenhausbehandlung an sanitäts-polizeilichen Gründen notwendig erscheint.
Erkrankte und verpflegte											Für die abonnierten Dienstboten wird freie Verpflegung und Behandlung bis zu 6 Wochen gewährt. Das Abonnement, das von 147 (103) Herrschaften mit 2 (152) Dienstboten benutzt wurde ergab eine Einnahme von 1628.— M
"  Ärzte . . . . .	—	5	5	—	—	55	—	—	—	11,—	
"  Schwestern . . . . .	4	66	70	—	—	1 251	—	—	—	18,95	
"  Familienangeh. . . . .	—	1	1	—	—	18	—	—	—	—	
"  Dienstboten . . . . .	2	16	18	—	—	—	276	—	—	17,25	
Zusgesamt	541	6 569	7 110	192 309	6 276	1 319	276	574 119	63	29,51	200 180
Eingezogene Reste a. d. Vorjahre								6 318	—		Siehe auf kommen zur Verrechnung 276 Verpflegetage à 2,50 = 690.—
Einnahme aus dem Dienstbotenabonnement . . . . .								1 628	—		Mithin rechnungs-mäßiger Ueberschuß . 938.—
Gesamteinnahme an Pflegekosten								582 065	63		

Auf die gesamten 200 180 Pflegetage entfiel eine Einnahme von 582 065,63 M, mithin auf den Pflegetag 2,91 M. Die Durchschnittseinnahmen der einzelnen Verpflegungsklassen betragen für I. Klasse 10,10 M, IIa Klasse 5,67 M, IIb und III. Klasse 2,42 M.

Auf die einzelnen Positionen der vorstehenden Uebersicht umgerechnet ergeben sich folgende Durchschnittszahlen:

Klasse I . . . . .	10,10 M	Klasse III Landesversicherungsanstalt, Berufsgen.,	
"  IIa 1 . . . . .	6,16 "	"  Schiedsgerichte . . . . .	3,46 M
"  IIa 2 . . . . .	5,42 "	"  III Hiesige Krankenkassen . . . . .	2,50 "
"  IIb . . . . .	4,— "	"  III Auswärtige Krankenkassen . . . . .	2,50 "
"  III Selbstzahler . . . . .	2,62 "	"  III Ausw. Behörden, Fürsorgevereine u. dergl.	2,97 "
"  III Hiesige Armenverwaltung . . . . .	2,33 "	"  III Selbstzahlende Hauschwangere . . . . .	2,25 "

An Einnahmeausfall durch unbezahlte Pflegetage sind zu berechnen:

55 Tage I. Klasse für Ärzte . . . . .	à 10,10 M =	550,50 M
1251 " II. a " " Schwestern . . . . .	5,67 " =	7 093,17 "
18 " III. " " Familienangehörige . . . . .	2,62 " =	47,16 "
6276 " III. " " Hauschwangere mit . . . . .		14 827,50 "
Gesamtausfall		22 505,23 M

**Nachweisung 7. Rentabilitätsberechnung über den Betrieb im Privat-Pavillon.**

Einnahme		Ausgabe	
№	Σ	№	Σ
1. Kurkosten . . . . .	122 274	1. Gehälter und Löhne des Betriebs- und Dienstpersonals für den wirtschaftlichen und ärztlichen Betrieb . . . . .	18 096
2. Für Leistungen außerhalb der Gebührenordnung . . . . .	8 679	2. Gehälter der Pflegepersonen . . . . .	5 260
3. Entschädigung für besondere auf Wunsch gestellte Pflegekräfte . . . . .	521	3. Beförderung der Kranken und des Pflege-, Warte- und Dienstpersonals . . . . .	58 662
	131 474	4. Kosten für Lieferungen und Leistungen der verschiedenen Betriebsstellen und zwar:	
4. Außerdem der Einnahme zuzurechnen:		5% von 44 108,10 M Servantkosten . . . . .	2 405,40
Wert der freien Wohnung für 20 Pflegeschwestern der Kliniken, die wegen Platzmangels in Schwesterwohnungen des Privat-Pavillons untergebracht sind, berechnet nach dem vertraglich dem Düsseldorf-Frauenverein für Unterbringung von Schwesterkinderinnen zu zahlenden Satz von 80 M monatlich . . . . .	7 200	5% " 26 480,15 " Hausverwaltungskosten . . . . .	1 324,01
5. Zuschuß . . . . .	7 771	5% " 5 996,63 " Desinfektionskosten . . . . .	299,88
		5% " 17 114,05 " Gärtnerkosten . . . . .	855,70
		10% " 20 154,86 " Betriebsinventarkosten . . . . .	2 015,48
		10% " 20 843,85 " Reinigungskosten usw. . . . .	2 084,39
		7 1/4% " 38 935,02 " Wäscheverwaltungs-kosten . . . . .	2 779,29
		10% " 188 446,94 " Kosten der technischen und Heizungsanlagen . . . . .	18 344,69
		12% " 22 119,76 " Gebäudeunterhaltungskosten . . . . .	2 654,37
		10% " 60 315,25 " Gas-, Wasser- u. Stromkosten . . . . .	6 081,52
		5% " 14 335,79 " Allgemeine Unkosten . . . . .	716,79
		5% " 6 313,05 " Kosten für Seelsorge . . . . .	315,65
		5. Vergütung und Tilgung der Anlagekosten (5% von 692 064,00 M) . . . . .	34 600
	146 446		146 446
			Gesamtausgabe
			14
			Gesamteinnahme
			14

**Erläuterung:**

Der Privat-Pavillon war wegen Umbaues rund 2 Monate geschlossen. Die Einnahmen hätten daher bei vollen Jahresbetriebe  $\frac{2}{12}$  von 131 474,82 M = 26 294,96 M mehr betragen können. Nach demselben Verhältnis würden die Verpflegungskosten  $\frac{2}{12}$  von 58 662,59 M = 11 732,53 M mehr betragen haben. Rechnet man die beiden Mehrbeträge der Gesamteinnahme bzw. Gesamtausgabe hinzu, so schließt der Privat-Pavillon wie folgt ab:

Gesamteinnahme	164 969	78
Gesamtausgabe	158 178	67
Ueberschuß	6 791	11

**Nachweisung S.  
des Jahresabschlusses  
des Bäckereibetriebs.**

**Nachweisung S.**

Einnahme	M	S	Ausgabe	M	S
Für gelieferte Backwaren a. an die Hauptküche . . . . . M 39 763.47 b. „ Privat-Pavillon „ 1 882.68 c. „ versch. Zahlungs- pflichtige . . . . . 17.28	41 663	43	Für Mehl . . . . . 28 446 „ andere Rohmaterialien . . . . . 7 489 Löhne für 1 Meister und 2 Gehilfen, einschl. des Wertes der freien Station für die Gehilfen, ohne den Mietwert der Wohnung . . . . . 8 217 Für Heizungsmaterialien . . . . . 1 238	3 217	85
Von dem Bäckermeister, Miete für eine Wohnung im Betriebsgebäude . . . . .	250	—	Allgemeine Betriebsunkosten, für elek- trischen Strom, Wasser, Gas- und Dampfverbrauch, auf Grund von ein- gebauten Zählern berechnet . . . . . 882	882	—
Differenz des Wertes der Materialien- vorräte am Jahreschlusse gegen den Wert des Bestandes am Schlusse des Vorjahres: M 918.06 — M 757.55	160	51	Feuerversicherung, Beiträge für die Ve- rufsgenossenschaft, Reinigungsmateria- lien usw. . . . . 300	300	—
			Allgemeine persönliche und sächliche Ver- waltungskosten . . . . . 750	750	—
			Mietwert von der Hälfte des Betriebs- gebäudes, die andere Hälfte geht zu Lasten der Fleischerei, und zwar 4 % Verzinsung und 2 % Zügung = 6% von $\frac{51\,500}{2} = 25\,750$ M . . . . . 1 545	1 545	—
			Abschreibungen auf Maschinen und Zu- ventar: 10 % von rund 12 000 M . . . . . 1 200	1 200	—
			Rechnungsmäßiger Ueberschuß . . . . . 2 006	2 006	28
			Summe der Ausgaben . . . . . 42 073	42 073	94

Einnahme	M	Stk	Die in Rechnung gestellten Preise bleiben zum Teil hinter den von anderen hiesigen Anfakten gezahlten Submissionspreisen zurück.
Für gelieferte Fleischwaren			
a. an die Hauptstücke . . .	126 111.53		
b. " b. Privat-Pavillon " . . .	15 129.68		
c. " das Pflegehaus H " . . .	10 022.08		
d. " " R " . . .	1 859.27	56	
Sonstige Einnahmen für Häute, Fett, Knochen usw. . . . .	8 586	03	
<b>Summe der Einnahme . . .</b>	<b>161 708</b>	<b>59</b>	
Ausgabe	M	Stk	Die für Schlacht- vieh und Fleisch gezahlten Preise bleiben im Allge- meinen hinter den amtl. Notierungen des städt. Schlacht- u. Viehhofes zurück.
Für Schlachtvieh und Fleischwaren Unkosten für den Fleischereibetrieb (Gebühren, Schlachtlöhne, Transport- kosten, Küchelle auf dem Schlachthofe, Eisverbrauch im eigenen Kühlraum, ferner Unkosten für die Wurstbereitung usw.) . . . . .	142 087	92	
Löhne für 1 Meister und 2 Gehülfen einschl. des Wertes der freien Station für die Gehülfen, ohne den Mietwert der Wohnung . . . . .	6 885	44	
Allgemeine Betriebskosten, für elek- trischen Strom, Wasser- und Dampf- verbrauch, auf Grund von eingebauten Bählern berechnet . . . . .	3 970	46	
Feuerversicherung, Beiträge für die Be- rufsgenossenschaft, Reinigungsmateria- lien usw. . . . .	692	—	gestützt
Allgemeine persönliche und sächliche Verwaltungskosten . . . . .	300	—	gestützt
Mietwert von der Hälfte des Betriebs- gebäudes, die andere Hälfte geht zu Kosten der Bäckerei, und zwar 4% Verzinsung und 2% Tilgung = 6% von $\frac{51\,500}{2} = 25\,750$ M . . . . .	1 500	—	
Abreibungen auf Maschinen und Zu- bentat: 10% von rund 10 000 M . . . . .	1 000	—	
Differenz des Wertes der Fleischvorräte am Jahreschlusse gegen den Wert des Bestandes am Schlusse des Vor- jahres: M 2 424.77 — M 2 213.85 Rechnungsmäßiger Ueberschuß . . . . .	211	42	
<b>Summe der Ausgabe . . .</b>	<b>4 016</b>	<b>85</b>	
	<b>161 708</b>	<b>59</b>	

Nachweisung 10.

Jahresrechnung  
vom 1. April 1908 bis 31. März 1909  
(aufgestellt nach dem Etatschema für 1909).

Bezeichnung der Einnahme	Betrag		Bezeichnung der Ausgabe	Betrag	
	M	¢		M	¢
Reste aus Vorjahren . . . . .	6 318	—	I. Persönliche Ausgaben.		
I. A. Kurkosten:			A. Gehälter und Löhne der Ärzte, Apo-		
a) für Kranke I. Klasse . . . . .	122 274.—		theker u. Pflegerinnen, des Wärter- und		
b) " " IIa " . . . . .	28 390.—		Dienstpersonals, sowie des Spezial-		
c) " zahlende Kranke IIb und			personals in den Kliniken u. Instituten,		
III. Klasse . . . . .	24 847.40		einschließlich der auf die Akademie		
d) für Kranke der Berufsgenossen-			entfallenden Anteile:		
schaften zc. . . . .	18 056.—		M		
e) für Mitglieder von Krankenkassen	89 193.—		a) Ärzte . . . . .	93 369.26	
f) " Armenkranke . . . . .	288 630.23		b) Pflegerinnen,		
g) " selbstzahlende Hauschwangere	2 729.—		ohne Schülerinnen . . . . .	45 504.79	
h) aus dem Dienstbotenabonnement	1 628.—	575 747	c) Wärter und Dienstpersonal . . . . .	27 601.17	
		63	d) Laboratoriums- u. Institutsdiener	18 354.09	
i) Für Leistungen außerhalb der Gebührenord-			e) Personal des therapeutischen		
nung außer Verpflegungsgegenständen . . .	3 581	11	Instituts . . . . .	3 951.33	
k) Entschädigung für auf Wunsch gestellte			f) Mechaniker der mechanisch-ortho-		
Pflegekräfte . . . . .	521	—	pädischen Werkstatt . . . . .	3 144.—	
			g) Apotheker . . . . .	3 400.—	
Summe I	586 167	74	h) Apothekendiener . . . . .	1 551.50	
			Summe A	196 876.14	
			B. Gehälter u. Löhne des Verwaltungs-		
			und Betriebspersonals:		
			M		
			a) der Verwaltungsbeamten u. An-		
			gestellten einschl. Kasse, Gebühren-		
			erhebung u. Akademiesekretariat	80 311.52	
			des Betriebs- u. Dienstpersonals:		
			b) des Privatpavillons . . . . .	7 861.43	
			c) der Haus- u. Materialienverwalt.	26 480.15	
			d) der Küchenverwaltung . . . . .	18 976.84	
			e) der Wäscheverwaltung . . . . .	11 210.83	
			f) des technischen Betriebs-, Hand-		
			werker- u. Arbeiterpersonals . . . . .	28 571.11	
			g) der Desinfektoren . . . . .	3 707.61	
			h) der Gärtnereiarbeiter . . . . .	12 181.31	
			Summe B	139 300.80	
			C. Kranken- und Invaliden-		
			versicherungsbeiträge . . . . .	7 313.91	
			Summe C	7 313.91	
			Dazu " B	139 300.80	
			" A	196 876.14	
			Summe I	343 490	85
II. Sächliche Einnahmen aus dem ärztlichen Betrieb:			II. Sächliche Ausgaben für den ärztl.		
a) Gebühren für Vorträge und Kurse,			Dienst, einschließlich der auf die		
Erstattung von Materialkosten			Akademie entfallenden Anteile:		
durch die Laboranten, Erlös für			M		
verkaufte Versuchstiere . . . . .	2 387.90		a) Sächliche Ausgaben der Kliniken		
b) Erstattung der Kosten:			u. Institute für Instrumente, für		
für Operationsvorbereitungen . . . . .	5 540.—		Untersuchungszwecke und den		
c) für verabfolgte Verbandmittel . . . . .	2 681.28		wissenschaftlichen Betrieb . . . . .	42 623.06	
d) Für Leistungen:			b) für den Betrieb und die Unter-		
aus dem therapeutischen Institut	8 379.70		haltung der Operationssäle . . . . .	4 529.38	
zu übertragen:	18 988.88	586 167	c) für Verbandstoffe sowie den Be-		
		74	trieb und die Unterhaltung der		
			Verbandmittelfabrik . . . . .	30 400.18	
			zu übertragen:	77 552.62	343 490
					85

Bezeichnung der Einnahme	Betrag		Bezeichnung der Ausgabe	Betrag	
	M	§		M	§
Uebertrag: M 18 988.88	586 167	74	Uebertrag: M 77 552 62	348 490	85
e) aus dem Betriebe der Röntgen- einrichtungen und des Licht- instituts . . . . . M 6 452.65			d) für den Betrieb und die Unter- haltung des therapeut. Instituts . . . . . M 4 412.15		
f) aus der mech. orthopäd. Werkstatt . . . . . 2 539.10			e) der Röntgeneinrichtungen und des Lichtinstituts . . . . . 7 709.25		
g) Erstattung der Kosten: für verabsolgte Medikamente . . . . . 4 048.52			f) der mechanischen Werkstatt . . . . . 1 057.56		
Summe II	32 029	15	g) Ergänzung und Unterhaltung der Allgemeinen Bibliothek und der Klinikbibliotheken . . . . . 8 609.34		
III. Sächliche Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Betrieb:			h) für Arzneien, Drogen und Stärkungsmittel . . . . . 30 287.20		
Beköstigung.			Summe II	129 628	12
a) Für gegen Bezahlung gelieferte Beköstigung und Genusmittel: . . . . . M			III. Sächliche Ausgaben für Verwaltung und den wirtschaftlichen Betrieb, ein- schließlich der auf die Akademie ent- fallenden Anteile:		
1. Hauptküche . . . . . 5 131.96			a) Bureau- u. Schreibmaterialien, Porti, Druckfachen pp., Reise- und Umzugskosten . . . . . M 13 796.58		
2. Privatpavillon . . . . . 7 677.95			b) Beköstigungskosten		
b) Erlös aus Küchenabfällen . . . . . 4 557.23			1. Hauptküche . . . . . M 447 312.08		
c) Erlös für Häute, Fett u. aus dem Fleischereibetriebe . . . . . 8 512.81			2. Privatpavillon „ . . . . . 58 662.59	505 974.67	
d) Von den Pflegehäusern für ge- lieferte Fleischwaren . . . . . 11 920.90			c) Wäscheunterhaltung		
37 800.85			1. Ergänzung der Wäsche u. Be- kleidung . . . . . M 15 196.70		
Wäschereibetrieb.			2. Ergänzung der Schwestern- bekleidung . . . . . 4 846.—		
e) Für Leistungen gegen Entgelt u. Erlös für austrangierte Wäsche . . . . . 1 023.91			3. Wäschereinigungs- u. Instandhaltungs- materialien . . . . . M 7 581.49	27 124.19	
Mobilar und Inventar.			d) Unterhaltung des Mobiliars und Inventars . . . . . 20 154.86		
f) Erlös für Altmaterialien usw. . . . . 141.79			e) Reinigungs- u. Verbrauchsmat. . . . . 16 399.05		
Gärtnerei.			f) Desinfektionsmaterialien . . . . . 2 289.02		
g) Aus dem Verkauf von Gärtnerei- erzeugnissen . . . . . 1 755.79			g) Eisverbrauch . . . . . 4 444.80		
Verschiedene Einnahmen.			h) Materialkosten der Gärtnerei . . . . . 4 932.74		
h) Miete für Dienstwohnungen . . . . . 1 066.67			i) Gebäudeunterhaltung ohne In- stallationsanlagen . . . . . 22 119.76		
i) Erlös aus Altmaterialien . . . . . 153.71			k) Installations-, Heizungs-, elektr. Anlag., maschinelle Einrichtungen . . . . . 30 090.54		
Summe III	41 942	72	l) Heizungsmaterialien . . . . . 74 785.30		
IV. Insgemein . . . . . 3 353	71		m) Gasverbrauch . . . . . 11 136.32		
V. Zuschuß der Stadtkasse . . . . . 628 226	04		n) Wasserverbrauch . . . . . 4 182.53		
			o) Stromverbrauch, Licht u. Kraft . . . . . 44 996.40		
			p) Versicherungsprämien, Kanalbe- triebsgebühren, Reichsfernsprech- anlagen, Berufsgenossenschafts- beiträge . . . . . 7 021.88		
			Summe III	789 448	64
			IV. Seelforge und Unterricht . . . . .	6 313	05
			V. Pflegerinnenschule, persönl. u. sächl. Ausgaben	16 997	89
			VI. Insgemein . . . . .	5 840	81
Gesamtsumme	1 291 719	36	Gesamtsumme	1 291 719	36

**Nachweisung 11.**

**Uebersicht**

über die für die einzelnen Zweige des Anstaltsbetriebes aufgewendeten Kosten pro Verpflegungstag bei Zugrundelegung von 200 180 Verpflegungstagen.

Bezeichnung des Betriebszweiges	Ausgabe überhaupt		Davon ab die entsprechende Einnahme		Mithin absolute Ausgabe		Ausgabe auf den Verpflegungstag	
	M	S	M	S	M	S	M	S
<b>I. Ärztlicher Betrieb.</b>								
<b>A. Allgemeine persönliche und sächliche Kosten:</b>								
a) Gehälter bezw. Löhne								
1. für Ärzte	93 369	26			93 369	26		46 <sup>6</sup>
2. " Pflegerinnen (ohne Schülerinnen)	45 504	79	521	—	44 983	79		22 <sup>5</sup>
3. " Wärter- und Dienstpersonal	27 601	17			27 601	17		13 <sup>8</sup>
4. " Laboratoriums- u. Institutsdiener	18 354	09			18 354	09		09 <sup>2</sup>
Summe a Gehälter u. Löhne					184 308	31		92 <sup>1</sup>
b) Sächliche Kosten:								
1. für Instrumente u. Geräte, für Untersuchungszwecke u. den wissenschaftlichen Betrieb	42 623	06	2 387	90	40 235	16		21 <sup>0</sup>
Hierzu Summe a					184 308	31		—
Summe A. Allgemeine persönl. u. sächl. Kosten					224 543	47	1	12 <sup>1</sup>
B. Betrieb u. Unterhaltung der Verbandmittelfabrik	30 400	18	2 681	28	27 718	90		13 <sup>8</sup>
C. Röntgeneinrichtungen u. Lichtinstitut	7 709	25	6 452	65	1 256	60		00 <sup>6</sup>
<b>D. Mechanisch-orthopädische Werkstatt:</b>								
a) Persönliche Kosten								
b) Sächliche	4 201	56	2 539	10	1 662	46		00 <sup>8</sup>
E. Allgemeine u. Klinikbibliotheken	8 609	34			8 609	34		04 <sup>3</sup>
<b>F. Apotheke:</b>								
a) Persönliche Kosten								
b) Sächliche	85 288	70	4 048	52	81 190	18		15 <sup>6</sup>
<b>II. Verwaltung.</b>								
<b>A. Verwaltungsbureau:</b>								
a) Gehälter u. Löhne des Bureaupersonals ausschl. desj. der nachfolgenden Betriebsstellen	30 311	52			30 311	52		15 <sup>1</sup>
b) Bureau und Schreibmaterialien usw.	13 796	58			13 796	58		06 <sup>9</sup>
Summe A. Verwaltungsbureau					44 108	10		22 <sup>9</sup>
<b>B. Privat-Pavillon: *)</b>								
a) Gehälter u. Löhne des Verwaltungs- u. Dienstpersonals								
b) Beföstigungskosten	66 524	02	7 677	95	58 846	07	*) 4	86 <sup>0</sup>
<b>C. Hauptküche: *)</b>								
a) Gehälter u. Löhne des Verwaltungs- u. Dienstpersonals								
b) Beföstigungskosten	466 288	92	30 122	90	436 166	02	*) 2	32 <sup>0</sup>
*) Erläuterung zu B und C.								
Der Berechnung der auf den Verpflegungstag entfallenden Kosten wurden beim Privatpavillon 12 105 bei der Hauptküche 188 075 Verpflegungstage zugrunde gelegt.								
<b>D. Küchenbetriebe (Privatpavillon u. Hauptküche):</b>								
a) Gehälter und Löhne des Verwaltungs- und Dienstpersonals	26 838	27			26 838	27		13 <sup>4</sup>
b) Beföstigungskosten	505 974	67	37 800	85	468 173	82	2	34
Summe D. Küchenbetriebe					495 012	09	2	47 <sup>4</sup>
<b>E. Wäscheunterhaltung:</b>								
a) Gehälter u. Löhne des Verwaltungs- u. Dienstpersonals	11 210	83			11 210	83		05 <sup>6</sup>
b) Sächliche Kosten	27 124	19	1 023	91	26 100	28		13 <sup>0</sup>
Summe E. Wäscheunterhaltung					37 311	11		18 <sup>0</sup>
F. Mobiliarunterhaltung	20 154	86	141	79	20 013	07		10 <sup>6</sup>
Seite (ausschl. B u. C.)	949 022	82	57 597	00	891 425	32	4	45 <sup>2</sup>

Bezeichnung des Betriebszweiges	Ausgabe überhaupt		Davon ab die entsprechende Einnahme		Mithin absolute Ausgabe		Ausgabe auf den Verpflegungstag	
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ
Uebertrag	949 022	82	57 597	—	891 425	82	4	45 <sup>2</sup>
G. Haus- und Materialverwaltung:								
a) Gehälter u. Löhne des Verwaltungs- u. Dienstpersonals	26 486	15			26 480	15		13 <sup>2</sup>
b) Reinigungs- u. Verbrauchsmaterialien	16 899	05			16 899	05		08 <sup>2</sup>
c) Eisverbrauch	4 444	80			4 444	80		02 <sup>2</sup>
Summe G. Haus- und Materialverwaltung					47 824	—		23 <sup>6</sup>
H. Desinfektion:								
a) Gehälter u. Löhne der Desinfektoren	3 707	61			3 707	61		01 <sup>9</sup>
b) Sächliche Kosten	2 289	02			2 289	02		01 <sup>1</sup>
Summe H. Desinfektion					5 996	63		03 <sup>0</sup>
I. Gärtnerei:								
a) Gehälter u. Löhne des Gärtnereipersonals	12 181	31			12 181	31		06 <sup>1</sup>
b) Materialkosten	4 982	74	1 755	79	3 176	95		01 <sup>6</sup>
Summe I. Gärtnerei					15 358	26		07 <sup>7</sup>
K. Gebäudeunterhaltung, ohne Installationsanlagen	22 119	76	1 066	67	21 053	09		10 <sup>5</sup>
L. Installations-, Heizungs-, el. Anlagen, masch. Einrichtungen	30 090	54	153	71	29 936	83		14 <sup>9</sup>
M. Gehälter und Löhne des technischen Betriebs, Handwerker- und Arbeitspersonals	28 571	11			28 571	11		14 <sup>2</sup>
N. Heizungsmaterialien	74 785	30			74 785	30		37 <sup>4</sup>
O. Gasverbrauch	11 136	32			11 136	32		05 <sup>6</sup>
P. Wasserverbrauch	4 182	53			4 182	53		02 <sup>1</sup>
Q. Stromverbrauch (Licht u. Kraft)	44 996	40			44 996	40		22 <sup>5</sup>
R. Versicherungsprämien, Kanalbetriebsgebühren, Reichsfern- sprechanlagen, Berufsgenossenschaftsbeiträge	7 021	88			7 021	88		03 <sup>5</sup>
S. Seelsorge und Unterricht	6 813	05			6 813	05		03 <sup>2</sup>
T. Pflegerinnenschule, persönliche u. sächl. Ausgaben	16 997	89			16 997	89		08 <sup>5</sup>
U. Insgemein	5 840	81	3 353	71	2 487	10		01 <sup>2</sup>
V. Kranken- u. Invalidenversicherungsbeiträge	7 813	91			7 813	91		03 <sup>7</sup>
III. Eines Zuschusses haben nicht bedurft:								
A. Therapeutisches Institut:								
a) Gehälter und Löhne	3 951.83							
b) Materialkosten	4 412.15							
B. Betrieb und Unterhaltung der Operationsäle	4 529	88	5 540	70	1 010	62	0	00 <sup>5</sup>
IV. Einnahmen aus den Kur- und Pflegekosten:								
A. Reste aus Vorjahren	6 318.—							
B. Kurkosten	575 747.63							
Summe Kurkosten	582 065.63							
C. Für Leistungen außerhalb der Gebührenordnung:								
außer für Verpflegungsgegenstände	3 581.11							
V. Zuschuß der Stadtkasse	628 226.04							
Summe Abschnitt IV u. V	1 213 872.78		1 213 872	78				
Gesamtausgabe	1 291 719	86	1 291 719	86	1 213 872	78	6	06 <sup>3</sup>
Gesamteinnahme								
Absolute Ausgaben								
Absolute Einnahmen pro Verpflegungstag:								
an Kurkosten	M 2.90 <sup>8</sup>							
„ sonstigen Einnahmen	„ 0.017	2.92 <sup>5</sup>						
„ Zuschuß der Stadtkasse	„ 3.13 <sup>8</sup>						6	06 <sup>3</sup>
Rechnungsmäßige Ausgaben	1 291 719	86					6	45 <sup>3</sup>
Rechnungsmäßige Einnahmen:								
Kurkosten	M 2.90 <sup>8</sup>							
Sonstige Einnahmen	„ 0.40 <sup>7</sup>	M 3.31 <sup>5</sup>						
Zuschuß der Stadtkasse	„ 3.13 <sup>8</sup>						6	45 <sup>3</sup>

e) **Ärztlicher Bericht.<sup>1)</sup>**

a) **Chirurgische Klinik.**

Im Berichtsjahre 1908 war die Belegzahl der chirurgischen Klinik durchweg eine so hohe, daß eine sehr viel größere Zahl von Betten dauernd eingestellt bleiben mußte, als der für die einzelnen Räume vorgesehenen Bettenzahl entsprach.

Der ärztliche Dienst in der Klinik wurde unter Leitung des Direktors der Klinik von einem Oberarzt und 2 Assistenten versehen. Den ärztlichen Dienst in der Privatabteilung versah ein Privatassistent.

Der Pflegedienst wurde versehen von 1 Oberschwester und 8 Schwestern an der Klinik, und von 1 Oberschwester und 2 Schwestern in der Privatabteilung. Für den Dienst in den gemeinsam mit der Gynäkologischen Klinik benutzten Operationssälen in Bau XX und XXI standen 1 Oberschwester und 5 Schwestern zur Verfügung. Hierzu trat noch eine wechselnde Anzahl von Schülerinnen.

Der Dienst im Röntgenzimmer wurde von einer Spezial-Schwester versehen.

Eine Anzahl auswärtiger bezw. ausländischer Ärzte nahm längere Zeit an dem Dienst der Klinik teil.

Seit dem 1. Januar 1909, nachdem Professor Wende I s t a d t von der Leitung der Klinik für Infektionskrankheiten zurückgetreten, ist die chirurg. Abteilung dieser Klinik provisorisch der Leitung des Direktors der chirurg. Klinik unterstellt.

Der hilfsärztliche Dienst an dieser Abteilung wurde von einem Assistenten versehen. Der Pflegedienst lag in den Händen von 3 Schwestern und 1 Operationsschwester.

β) **Frauen-Klinik.**

Der ärztliche Dienst in der Frauen-Klinik wurde vom Direktor, 1 Oberarzt, 1 Assistenten, sowie einer Volontärärztin besorgt. Der Pflegedienst wurde von 1 Oberschwester und 7 Schwestern in der Klinik, sowie 1 Oberschwester und 1 Pflegechwester in der Privatabteilung versehen. Die Belegung sowohl der geburtshilflich-gynäkologischen wie der Frauenklinik war sehr schwach.

Im Laufe des Jahres wurden in der Frauenklinik 11 wissenschaftliche Arbeiten fertiggestellt und veröffentlicht.

γ) **Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.**

Die Frequenz der Klinik wie des Ambulatoriums hat gegenüber dem Vorjahr eine (auch relative) Zunahme erfahren.

Im Auftrage des Stadtarztes wurde mehrfach eine größere Anzahl Kinder, die bei der schulärztlichen Untersuchung hierzu ausgesucht waren, einer speziellen Untersuchung unterzogen. Meistens handelte es sich um die für den Schulunterricht so bedeutungsvollen Gehörstörungen. Behandlung wurde in fast allen Fällen angeraten. Unbemittelte fanden in der Klinik selbst Behandlung. Am 1. Januar trat der Direktor der Klinik aus seinem Amte aus. Provisorisch wurde alsdann die Klinik in wirtschaftlicher Hinsicht der Augenklinik angegliedert und ihre ärztliche Leitung dem bisherigen Assistenten übertragen.

Für die Pflege der Kranken waren 3 Pflegegeschwestern vorhanden.

δ) **Klinik für Augenheilkunde.**

Im ärztlichen Dienst wurde der Direktor unterstützt durch einen Assistenzarzt.

<sup>1)</sup> Ausführliche tabellarische Nachweisungen über die ärztlichen Erfolge und Leistungen sind im gleichzeitig ausgegebenen Sonderberichte der Krankenanstalten enthalten, hier also weggelassen.

Die Pflege der Kranken lag in den Händen einer Oberschwester, welcher außer der dienstlichen Aufsicht und Leitung der mit der Pflege verbundenen Geschäfte die Instandhaltung des gesamten Instrumentariums im Untersuchungs-, Dunkel- und Operationszimmer und die Hilfeleistung während der täglichen Sprechstunden und bei den Operationen obliegt, 2 Schwestern und ein Krankenwärter. Ihnen standen noch eine bis drei Schülerinnen zur Seite, deren Tätigkeit jedoch, weil noch nicht genügend geschult und durch die Unterrichtsstunde nachmittags unterbrochen, nicht vollwertig einzusetzen ist. Für den Tagesdienst fällt ferner eine der Schwestern oder Schülerinnen jeden 2. Monat aus, weil sie dann als Nachtwache tätig ist. Während des Berichtsjahres haben nach und nach 15 Schülerinnen auf der Augenklinik ihren 3 monatigen Lehrkursus durchgemacht.

Die Frequenz der Klinik und der wochentäglichen Sprechstunde, die wie früher von 8½ bis 9½ Uhr abgehalten wurde, ergibt sich aus der Statistik. In der Sprechstunde fand außer der Beratung der städtischen armen Augenkranken auch die Untersuchung der von anderen Kliniken zur Feststellung des Augenbefundes überwiesenen Kranken statt.

#### e) Medizinische Klinik.

Der ärztliche Dienst in der Medizinischen Klinik wurde versehen von dem Direktor, 1 Oberarzt und 3 Assistenten, von denen ein Assistenzarzt außerdem den ärztlichen Dienst im therapeutischen Institut, ein Assistent den ärztlichen Dienst im Pflegehause (ca. 750 Insassen) versehen mußte. Der Pflegedienst wurde versehen in der Klinik von 1 Oberschwester, 11 Pflegeschwestern und 4 Krankenwärttern, in der Privatabteilung von 1 Oberschwester, 1 Pflegeschwester und 1 Krankenwärter. Auf beiden Stellen arbeiteten außerdem zusammen ständig 9 Schülerinnen. Für die Röntgenabteilung war eine Spezialschwester vorhanden.

Im Röntgeninstitut der Medizinischen Klinik wurden 655 photographische Brust- und Bauchaufnahmen gemacht, dazu 1369 Durchleuchtungen und Orthodiagramme und 258 therapeutische Bestrahlungen, außerdem zahlreiche photographische Aufnahmen.

Im therapeutischen Institut wurden insgesamt 762 Patienten mit 15 376 Einzelanwendungen behandelt. Die I. Bademeisterstelle wechselte im Laufe des Jahres zweimal, ebenso die Stelle der Bademeisterin.

Die Klinik war während des Jahres, mit Ausnahme des Monats November, durchweg fast voll belegt. Die von der Medizinischen Klinik am 1. Januar 1909 provisorisch in Verwaltung genommene Genickstarren-Baracke war nur selten ohne Insassen, ebenso war die Typhusstation fast immer belegt.

In der Medizinischen Klinik waren im Laufe des Jahres beschäftigt: 3 Praktikanten, 6 Kandidaten der Medizin, welche mehr oder weniger lange Zeit als famuli tätig waren, und 7 praktische Ärzte, die als Volontäre arbeiteten.

Die medizinische Abteilung des Privatpavillons wurde im Berichtsjahre von 186 Patienten besucht und war durchschnittlich gut belegt, was sich besonders in dem finanziellen Abschluß des therapeutischen Instituts, der Apotheke und des Privat-Pavillons selber zeigt.

#### f) Klinik für Kinderheilkunde.

Im abgelaufenen Jahre haben sich die Sterblichkeitsverhältnisse der Säuglinge günstig gestaltet. Unter 224 aufgenommenen kranken Säuglingen starben 63, d. i. 28,1%. Von diesen 63 Säuglingen sind 19 in den ersten 24 Stunden, 41 in den ersten 72 Stunden nach der Aufnahme verstorben. Es starben also in den ersten 72 Stunden 65,1% der Gestorbenen. — Zieht man die in den ersten 24 Stunden Verstorbenen ab, so ist die Sterblichkeit unter den kranken Säuglingen 19,64%. Zieht man die in den ersten 72 Stunden Verstorbenen ab, nur 9,8%.

Die so erreichten Zahlen gehören zu den günstigsten, die bisher veröffentlicht sind. Von den Ammenkindern ist keines gestorben. Auch unter den älteren Kindern war die Sterblichkeit, soweit es

sich nicht um unheilbare Leiden handelte, eine sehr geringe; vor allem ist es geglückt, den Ausbruch von Epidemien in der Anstalt auch in diesem Berichtsjahr zu verhüten. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als in dem vergangenen Jahre auffallend viel infektiöse Kinderkrankheiten in der Stadt herrschten.

Außer den akademischen Kursen fanden 3 Arztkurse in der Säuglingsfürsorge und eine Anzahl Hebammenkurse statt.

Im abgelaufenen Jahre arbeiteten, außer den angestellten Ärzten, 20 Ärzte und Tierärzte längere Zeit in der Klinik, darunter solche aus Holland, Schweden, der Schweiz, Italien und Amerika.

Am 31. März waren in der Klinik vorhanden: 1 Direktor, 1 Oberarzt und 2 Assistenten, ferner an Pflegepersonal 2 Oberschwestern und 10 Pflegschwesterinnen.

#### 7) Klinik für Haut- u. w. Krankheiten.

An der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten waren im Berichtsjahre 1 Direktor, 1 Oberarzt, 2 Assistenzärzte tätig. Zeitweise beschäftigten sich 1 deutscher Arzt und 1 Ärztin, sowie 2 russische Ärzte zu ihrer weiteren Ausbildung auf der Klinik.

Die Zahl der Schwestern betrug 11 (darunter 1 Oberschwester, 1 Operations- und Moulagenchwester) und 3 Schülerinnen.

Die höchste Belegungszahl der Klinik betrug 206. Die Privat-Abteilung (7 Betten) war stets gut belegt.

Die Moulagenammlung der Klinik, die nur auf der Klinik hergestellte Moulagen enthält, wurde durch eine erhebliche Anzahl wohlgelungener und wertvoller Stücke bereichert. Das der Klinik angegliederte Institut für Licht- und Röntgenbehandlung wurde im Berichtsjahre außerordentlich stark in Anspruch genommen. Es sind dort im Betrieb 1 Röntgenapparat, 2 Finfen-Reyn-Lampen, 2 Quarzlampe, 1 Uviollampe, 1 elektrisches Lichtbad. Es wurden weit über 1500 Röntgenbestrahlungen vorgenommen. Nicht nur den stationären Kranken der Klinik kamen die Einrichtungen des Lichtinstituts zugute, es konnte auch eine große Anzahl von der Armenverwaltung überwiesene Hautkranke, besonders Lupuskranken, ambulant behandelt werden. Zeitweise hatte das Lichtinstitut über 30 Lupuskranken in ambulanter Behandlung. Im Laboratorium der Klinik wurden u. a. über 1000 serologische Blutuntersuchungen auf Syphilis vorgenommen.

#### 8) Pathologisches Institut.

Der Dienst im Pathologischen Institut wurde im Berichtsjahr von dem Direktor, dem Projektor und 1 Assistenten versehen. Daneben waren noch 4 Volontäre und 5 Medizinalpraktikanten tätig.

An Sektionen wurden vom Institut im ganzen 436 vorgenommen, davon 397 aus den Kliniken der Krankenanstalten, 20 in der Irrenanstalt Grafenberg, 13 in dem Karmelitesenfloster und 6 in der Departemental-Irrenanstalt.

Mikroskopische Untersuchungen von durch Operationen von Kranken gewonnenen Objekten wurden 318 vorgenommen, wovon 210 von Ärzten aus der Stadt, auswärtigen Ärzten und anderen Krankenanstalten eingesandt waren.

An wissenschaftlichen Arbeiten wurden von den Angestellten des Institutes und den in dem Institut arbeitenden Herren 11 veröffentlicht. Es arbeiteten am Institut 7 Ärzte, 3 Tierärzte, 1 Dame und während der Oster- und Herbstferien 3 Kandidaten der Medizin. Im Sommer- und Winterhalbjahr wurde wöchentlich einmal von dem Direktor des Instituts ein Demonstrationskursus in der pathologischen Anatomie und Histologie für die Ärzte der Krankenanstalten und für Ärzte aus der Stadt abgehalten.

Der im Nachtragskredit bewilligte Tierstall für das Pathologische Institut wurde im Laufe des Sommers gebaut und Anfang November fertig eingerichtet und in Benutzung genommen.

#### c) Institut für experimentelle Therapie.

Am Institut für experimentelle Therapie waren außer dem Direktor je ein Oberarzt an der hygienisch-bakteriologischen und biochemischen Abteilung und ein Assistent an der bakteriologischen Abteilung tätig. Nachdem am 1. Januar 1909 der bisherige Direktor seine Stellung niedergelegt hatte, wurde das Institut provisorisch der Leitung des Direktors des pathologischen Instituts unterstellt. Auf der bakteriologischen Abteilung arbeiteten 4 praktische Ärzte, 1 Tierarzt, 2 Assistenzärzte der Kliniken und 1 Dame.

Veröffentlicht wurden 5 wissenschaftliche Arbeiten. Auf der biochemischen Abteilung arbeiteten 10 Herren und 1 Dame. Wissenschaftliche Arbeiten wurden 11 auf der Abteilung ausgeführt und veröffentlicht.

Die Zahl der für die Kliniken und auswärtige Ärzte vorgenommenen größeren, oft tagelange Arbeit in Anspruch nehmenden, chemischen Untersuchungen betrug 210. Kleinere, meist nur qualitative Untersuchungen (Harn, Kot, Mageninhalt usw.) wurden 545 ausgeführt. Seit der Verbindung der Abteilung mit dem Pathologischen Institut wurden auch zahlreiche chemische Untersuchungen von Leichen- und Geschwulstteilen für dieses Institut ausgeführt, woran sich Assistenten und Solontäre des Pathologischen Instituts beteiligten.

Auf der bakteriologisch-hygienischen Abteilung wurden im Berichtsjahr 2223 bakteriologische und serologische Untersuchungen ausgeführt. Hiervon entfielen auf Einsendung von Material aus der Stadt 886, aus den städtischen Krankenanstalten 1337 Fälle. In 49 Fällen mußten Tierversuche herangezogen werden, wozu 75 Meerschweinchen und 10 Mäuse verwandt wurden.

Für die Wartung und die Zucht der Versuchstiere waren 1 Diener und 1 Hilfsdiener angestellt.

Vom Institut wurde auch die Herstellung der Nährböden für in den Laboratorien der Kliniken vorzunehmende bakteriologische Untersuchungen übernommen, ebenso auch im Tierhaus Versuchstiere der in den Kliniken arbeitenden Ärzte untergebracht und gepflegt.

#### x Akademie für praktische Medizin.

In dem Berichtsjahr fanden folgende Veränderungen im Lehrkörper statt:

Prof. Dr. *Wendelstadt* legte am 31. Dezember 1908 seine Ämter an den Krankenanstalten und der Akademie nieder und schied damit aus dem Lehrkörper aus.

Zahnarzt *Bruhn* trat als Dozent für Zahnheilkunde in den Lehrkörper ein.

Geh. Medizinal-Rat Professor Dr. *Wiel* legte das Amt als geschäftsführender Professor am 1. Oktober nieder. Die Geschäfte wurden bis Anfang Januar von seinem Stellvertreter Professor *Hoffmann* geführt, bis zu Beginn des neuen Kalenderjahres Professor *Zubarsch* zum geschäftsführenden Professor ernannt wurde.

Fortbildungskurse und Vorträge für Ärzte wurden im ganzen 7 abgehalten, die insgesamt von 320 Ärzten besucht waren.

Außerdem wurden noch für Ärzte aus der Stadt abgehalten wöchentlich ein demonstrativer Kursus der pathologischen Anatomie, der durchschnittlich von 20 Ärzten besucht war; ferner fanden alle 14 Tage klinische Demonstrationen in den Abendstunden statt, an denen außer den Ärzten der Krankenanstalten durchschnittlich etwa 15 Ärzte aus der Stadt teilnahmen. Im Monat Juni und Juli wurde ein geburts-hilfliches Seminar abgehalten, an dem 38 Ärzte teilnahmen.

Dozent *Bruhn* veranstaltete in den Monaten Februar und März zahnärztliche Fortbildungskurse, an denen insgesamt 27 praktische Ärzte und Zahnärzte teilnahmen.

An den vom Verein für Säuglingsfürsorge veranstalteten Kursen über Pathologie und Therapie der Säuglingskrankheiten beteiligte sich eine größere Anzahl von Dozenten der Akademie mit Vorträgen und Demonstrationen.

Die Zahl der im Berichtsjahre tätig gewesenen Medizinalpraktikanten betrug 7.

#### 2. Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Der Verein, der sich die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Regierungsbezirk Düsseldorf als Endziel gesteckt hat, wurde am 7. November 1907 in Düsseldorf gegründet. Bei der Gründungsversammlung, die unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten in der Tonhalle stattfand, waren neben dem Oberpräsi-

benten der Rheinprovinz eine große Anzahl der die beigetretenen Kreise und Städte vertretenden Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister, Vertreter vieler großer Werke, sowie Vereinsmitglieder zugegen. In der Sitzung wurden die vorgelegten Satzungen genehmigt, ein Verwaltungsrat und dessen Vorsitzender, sowie ein Vorstand mit Beisitzern gewählt. Zur Wahrnehmung der laufenden Geschäfte des Verwaltungsrats wurde ein Arbeitsausschuß bestellt. Im Verwaltungsrat ist die Stadt als Stifter durch Oberbürgermeister Marx und den Beigeordneten Dr. Grebe vertreten. Nach der Eröffnungsbilanz beträgt das Vereinsvermögen einschließlich Wert des Baugrundstücks 429 463 M.

Die Stadt Düsseldorf stiftete dem Verein ein Baugrundstück an der Werstenerstraße im Werte von 15 000 M für ein zu Verwaltungs- und Ausstellungszwecke bestimmtes Haus sowie für einen Muster- und Lehrstall, ferner den Betrag von 25 000 M und schloß einen Vertrag mit ihm ab, nach dem die vom Verein gewonnene Milch zum Preise von 60 J für ein Liter für die städtische Kinderklinik abgenommen wird. Des weiteren übernahm die Stadt die ortstatutarischen Beiträge und die Umsatzsteuer. Bis zur Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes wurden dem Verein zwei Räume im wissenschaftlichen Institut der Allgemeinen Krankenanstalten überlassen, in denen das Bureau am 15. 11. 1907 eröffnet wurde. Als Geschäftsführerin wurde Dr. Marie Baum, bisher großherzoglich badische Fabrikinspektorin, bestellt.

Im ersten Geschäftsjahre wurde zunächst eine Informationsarbeit in Angriff genommen, deren Ergebnisse veröffentlicht wurden. Die großen Schwankungen der Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Kreisen — zwischen 9,8 und 19,9% — die sich dabei herausstellten, zeigten hierbei die Stellen, an denen die Vereinstätigkeit vorzugsweise einzugreifen habe.

Neben dieser Arbeit wurde die Propaganda eifrig betrieben. Durch den Vorsitzenden des Vorstandes Professor Dr. Schloßmann, wurde von Januar 1908 ab ein Zyklus von 6 Vorträgen über Säuglingsernährung und -Pfleger in Düsseldorf, Grefeld, M. Gladbach, Rheidt, Süchteln, Bohnwinkel und Duisburg über Zwecke und Ziele des Vereins und allgemeine Bedeutung der Säuglingsfürsorge, Oberarzt Dr. Engel in Gelbern und Revelaar über Säuglingspflege und -Ernährung.

Am 9. März 1908 wurde der erste Hebammenkursus eröffnet, deren jährlich 4 stattfinden sollen. Ferner wurden Pflegerinnen ausgebildet und an 11 Orten eine größere Anzahl von Anstalten und Einrichtungen besichtigt. Für gemeinnützige Vereine pp. wurden in 3 Fällen Beiträge bewilligt.

Im zweiten Vereinsjahr konnten am 12. September 1908 die Bureau's in den Neubau verlegt werden. Der Musterstall wurde Anfang Oktober in Betrieb genommen. Nach den bisherigen Erfahrungen wird es möglich sein, seine Betriebskosten aus dem Milcherlös zu bestreiten. Es wurden insgesamt 40 Vorträge gehalten, die bis auf 2 in Händen des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin lagen. Eine große Anzahl der verschiedensten Organisationen wurden zur gemeinsamen Arbeit aufgefordert und die Vereinsflugblätter in Tausenden von Exemplaren abgegeben. Die Ausstellung für Säuglings- und Kinderpflege in Solingen und das Tuberkulosewandermuseum in Duisburg wurden mit reichhaltigem Material besichtigt, für das dem Verein in Solingen eine der beiden von Ihrer Majestät der Kaiserin gestifteten Porträtmedaillen verliehen wurde. Ferner wurde für sozial interessierte Personen am 14. April 1908 in Düsseldorf eine Konferenz (mit dem Thema: „Verußvormundschaft und Kostkinderfrage mit besonderer Berücksichtigung, der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder“ Referenten: Amtsrichter Landsberg-Vennep und Beigeordneter Coßmann-Sträßburg) veranstaltet, die stark besucht wurde. Eine Reihe von Druckschriften ist den Vereinsmitgliedern zugestellt worden, eine Zeitschrift, die im Selbstverlag erscheinende Vierteljahrsschrift „Mutter und Kind“ geht kostenlos an 1384 Hebammen des Regierungsbezirks, ferner neben anderen Empfängern zu ermäßigtem Preis an 1565 Hebammen der anliegenden Bezirke.

An Kursen wurden abgehalten: 4 Fortbildungskurse für Hebammen unter Leitung der Oberschwester L. Schwarz, 2 für Ärzte, 1 Kursus für Säuglingsfürsorge und 1 solcher für Vormundschaftswesen, ferner wurden 4 Pflegerinnen ausgebildet. Als Dozenten wirkten bei dem Ärztekursus außer dem Vorsitzenden und der Geschäftsführerin die Professoren Dr. Lubarsch und Dr. Dpiß, Oberarzt Dr. Engel, die an der Kinderklinik beschäftigten Ärzte Dr. Bauer, Dr. Arnhammer und Dr. Murschhauser, sowie der Direktor des Statistischen Amtes Dr. Most mit. Bei dem 10 tägigen Kursus für Säuglingsfürsorge wirkten außer den beiden voreingangs genannten die Herren Amtsgerichtsrat Landsberg-Vennep, Arbeitersekretär Gzieslik-Duisburg, Beigeordneter Klein-Neuß, Kreisarzt Dr. Kriege-Barmen, Oberarzt Dr. Engel, hier, und Dr. ing. Hecker, hier als Dozenten, ferner Geheimrat Professor Dr. Mayet-Berlin.

Der Kursus für Vormundschaftswesen setzte sich aus 5 Vorträgen des Vorsitzenden, der Geschäftsführerin und des hiesigen Amtsgerichtsrats Mosler zusammen.

Die Auskunftsstelle des Vereins, die unter Leitung der seit Anfang Februar 1909 eingetretenen freiwilligen Helferin Fräulein Dr. Georgi steht, wurde lebhaft in Anspruch genommen. In 5 Fällen wurden Gemeinden, Vereinen usw. Beiträge für praktische Durchführung der Säuglingsfürsorge in Gesamthöhe von 5200 M gegeben. Die Bilanz für 1909 balanziert mit einer Höhe von 436 955 M.

#### IV. Begräbniswesen.

##### a) Allgemeines.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. November 1908 sind die Bestimmungen im 2. Satz, § 17 Abs. 4 der Begräbnisordnung, wonach hölzerne Kreuze nur in weißer oder silbergrauer Farbe gestrichen werden dürften, aufgehoben worden.

Die Benutzung der Friedhofskapellen hat im abgelaufenen Jahre wieder zugenommen. Von 3879 Beerdigungen überhaupt haben 1843, d. i. 47,51 (38,8) %, von den Leichenhallen aus stattgefunden. Die Sitte, die Leichen in die Leichenhallen zu verbringen und die sämtlichen Leichenfeierlichkeiten auf den Friedhof zu verlegen, macht demnach immer weitere Fortschritte.

Ueber die Pflanzen- und Tierwelt der Friedhöfe ist folgendes zu berichten:

Im Frühjahr 1908 litten die Zwiebelpflanzungen sehr durch die aus Holland eingeschleppten Pilzkrankheiten: *Botrytis parasitia* und *Sclerotium tuliparum*. Das beste Mittel zur Bekämpfung dieser Pilzkrankheiten besteht darin, daß man die infizierten Beete während einiger Jahre nicht mit Tulpen und Hyacinthen bepflanzt; auf diese Weise wird den Pilzen der Nährboden entzogen.

Zur Beschaffung von Nistkästen wurden 300  $\mathcal{M}$  ausgegeben, wofür 194 Nistkästen beschafft worden sind, und zwar 54 Stück für Meisen, Baumläufer, Kleinspechte, Trauersiegenfänger, Gartenrotschwanz, 40 Stück für Staare und Buntspechte, 24 Stück für Grün- und Grauspechte, 20 Stück für Hohltaube, Kauze, Eulen und Schwarzspechte, 20 Stück für Mauersegler und 36 Stück für Hausrotschwanz, Fliegenschläpper und weiße Bachstelze. Man ersieht hieraus, daß bei Beschaffung der Nistkästen auf die verschiedensten nützlichen Vögel Rücksicht genommen wurde. Bezüglich des Bewohnens dieser Kästen durch die Vögel ist zu bemerken, daß, obgleich die Nistkästen genau nach den Vorschriften von Verleisch aufgehängt wurden, sie nur in verhältnismäßig geringem Maße und auch dann in der Hauptsache nur von Staaren und Sperlingen bezogen wurden. Letztere wurden nach Möglichkeit vernichtet. Der geringe Erfolg ist hauptsächlich wohl auf das späte Anbringen der Nistkästen zurückzuführen. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß die Benutzung im Laufe der Zeit eine ausgiebigere wird; Nachtigallen waren auf dem Nordfriedhofe stark vertreten. Durch Abschuß und Aufstellen von Fallen auf allen Friedhöfen wurden viele Katzen, Marder, Iltisse und Kaninchen vernichtet. Der Nordfriedhof ist augenblicklich frei von Kaninchen.

Auf allen Friedhöfen ist ferner mit Eifer das Abraupen der Bäume betrieben worden. Mit der Vernichtung des Ringelspinners, der im Monat Mai sehr stark auftrat, wurden 10 Arbeiter 14 Tage lang beschäftigt.

Diebstähle kamen verschiedentlich auf dem Nord- und auf dem Stoffelner Friedhof vor. Die betreffenden Personen konnten in vielen Fällen zur Anzeige und Bestrafung gebracht werden. Seit Beschäftigung der Arbeitslosen am Nordfriedhof sind wiederholt Bronzenketten gestohlen worden. Die Nachforschungen nach dem Verbleib sind leider ohne Erfolg gewesen.

An Stelle der alphabetischen Beerdigungsregister ist seit dem 1. April 1908 die Kartothek von Glogowsky auf allen Friedhöfen eingeführt worden.

##### b) Nordfriedhof.

Auf diesem Friedhofe wurde auf der ganzen Länge des Haibeweges die Hecke erneuert. Durch Anhebung dieses Weges um ca. 60 cm fiel durch den hierdurch herbeigeführten seitlichen Druck bei einem Sturm die 25 Jahre alte Einfriedigung in den Friedhof und mußte sofort erneuert werden.

Die Vergrößerung des Friedhofes konnte im Berichtsjahre zu Ende geführt werden.

Zur Vorbereitung der Beete für die Sommerbepflanzung auf den Gräbern wurde Kunstdünger verwendet und Volldüngung nach der Wagner-Liebig'schen Theorie gegeben. Für die Kulturen der Frühjahrsbepflanzung wurden besondere Felder vorbereitet, auf welche im August und September die Frühjahrsbepflanzung vorkultiviert wurde. Durch den anhaltenden Frost mit nachfolgender wechselnder Witterung im Winter 1908/09 sind ganz bedeutende Verluste bei diesen Kulturen zu verzeichnen gewesen, welche große Ersparnkäufe im Frühjahr 1909 notwendig machten.

Vom 19. Oktober bis 5. November sind für die Arbeiten an Allerheiligen 11 arbeitslose Gärtner aus-hilfsweise eingestellt worden. Bei dem günstigen Wetter zu Allerheiligen waren die Friedhöfe außerordentlich stark besucht. Die Feier der Kriegervereine an den Kriegerdenkmälern auf dem Nordfriedhofe fand am 7. November statt.

In den Gewächshäusern mußten verschiedene Veränderungen vorgenommen werden. So wurde u. a. ein Teil der Heizrohre aus dem großen Palmenhaus in das anstoßende Gewächshaus, welches bisher ohne Heizung war, verlegt, während in dem ältesten, seit 1884 bestehenden Gewächshaus der durchgebrannte Kessel durch einen neuen ersetzt wurde. Für diese Arbeiten sind 2600 *M* bewilligt worden.

Am 8. November ist in einer Zelle der Leichenhalle ein Teil der Zwischenbede herunter gefallen. Eine durch das Hochbauamt vorgenommene Untersuchung ergab, daß die alten Balken nebst den Zwischenbeden in dem alten Teil der Kapelle, soweit sie seiner Zeit beim Umbau liegen geblieben oder ausgewechselt sind, teils ganz durch Trockensäule zerstört, teils stark angefault waren. Die Ursache der Zerstörung des Holzes konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Zur Beseitigung der alten Dachbalkenlagen und Ersatz durch Herstellung von Massivdecken hat die Stadtverordneten-Versammlung am 16. Februar 1909 5800 *M* bewilligt.

In der Kapelle wird auf der dem Eingang gegenüber liegenden großen Wand durch Professor E. v. Gebhardt im Auftrage der Königlichen Staatsregierung ein Wandgemälde „Himmelfahrt“ hergestellt. Um das Bild der Nachwelt zu erhalten wird dasselbe auf eine vor der Mauer angebrachte Nischenwand gemalt. Die Kosten für die hierdurch erforderlichen Vorarbeiten trägt die Stadt, während das Honorar für den Künstler sowie die Kosten für die Herstellung des Malgrundes auf den Landeskunstfonds übernommen werden.

Zur besseren Orientierung für das Publikum wurden für den Nordfriedhof Uebersichtspläne und dazu gehörende Gräbertabellen angefertigt, welche zum Preise von 20 bzw. 15 *S* dem Publikum abgegeben werden.

#### c) Südfriedhof.

Auf dem Südfriedhofe wurde am 1. Mai die neue Leichenhalle und am 1. Juni die Kapelle in Benutzung genommen.

Die Umgestaltung der Anlagen am Eingang des Friedhofes ist beendet. Durch die Tieferlegung des alten Parterres und Hochlegung der seitlichen Hügel, die waldbartig bepflanzt wurden, ist es gelungen, die seitliche Lage der Kapelle mit der symmetrischen Aufteilung des Geländes in Einklang zu bringen. Der gegenwärtige Zustand der Pflanzen verspricht eine gute Weiterentwicklung.

Die Pflanzungen in dem älteren Teile des Friedhofes haben sich sehr gut entwickelt und erfreuen das Publikum durch ihr gutes Aussehen. Namentlich ist der mit Rosen bepflanzte Laubengang zurzeit der Blüte ein besonderer Anziehungspunkt. Der Verkauf von Erbbegräbnissen II. Klasse war auf diesem Friedhof besonders lebhaft.

#### d) Stoffelner Friedhof.

Auch auf diesem Friedhofe haben sich die Pflanzungen sehr gut entwickelt, besonders in dem östlichen Teile, der besseren Boden hat.

Die vorhandene Gärtnerei hat sich als zu klein erwiesen. Es wurde daher ein Terrain in der projektierten Erweiterung des Friedhofes als Anzuchtgarten in Benutzung genommen. Die Einnahmen aus der Gärtnerei sowohl als auch aus dem Verkauf von Erbbegräbnissen haben sich gegen das Vorjahr gehoben.

Die Totengräber dieses Friedhofes erhielten, wie auch auf den anderen Friedhöfen, Begräbnisanzüge und das übrige Personal Dienstmütze mit Abzeichen.

Im November 1908 wurde seitens der Tiefbauverwaltung der Weg zu den Städtischen Krankenanstalten zwischen dem Friedhofe und dem Etablissement von Braun & Bloem angelegt bzw. verbreitert. Die Einfriedigung des Friedhofes mußte infolgedessen zurückgesetzt und die Grenzpflanzung erneuert werden.

Am 1. September genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung das vom Hochbauamt neu aufgestellte Projekt für die Kapelle und Leichenhalle und bewilligte die erforderlichen Kosten im Betrage von 229 000 *M* für die Baulichkeiten, 2400 *M* für einen Zufahrtsweg und 17 400 *M* für Terrainanschüttung und Fundierung, zusammen 248 800 *M* aus Anleihemitteln. Sämtliche Bauarbeiten wurden alsbald ausgeschrieben und mit der Ausführung der Fundierungsarbeiten begonnen.

Die gärtnerischen Arbeiten auf dem Erweiterungsgebiet konnten noch nicht in Angriff genommen werden, weil die Fluchtlinien und die Höhen der um den Friedhof projektierten Straßen noch nicht endgültig festgestellt sind, deshalb wurden die noch freien südwestlichen Flächen des Friedhofes zu Beisetzungen herangezogen.

Das Gewächshaus befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand, besonders ist die Heizung sehr mangelhaft. Die Folge war, daß es im Winter verschiedentlich in dem Hause brannte; nicht allein das Gewächshaus wurde beschädigt, sondern auch die Kulturen wurden vollständig vernichtet. Die Errichtung eines neuen Gewächshauses ist schon in die Wege geleitet.

Von den geschlossenen Friedhöfen in Volmerswerth, Hamm, Bilk und Derendorf ist besonderes nicht zu berichten. Von dem ältesten Friedhofe in Volmerswerth wurde ein Streifen zur Erbreiterung der Straße abgetreten und auf der Straßengrenze eine neue Einfriedigung aufgestellt. Die Restfläche ist als gärtnerische Anlage ausgestaltet worden.

e) Auf dem Derendorfer Friedhof

wurde ein neuer Geräteschuppen gebaut.

f) Beerdigungen und Kassenabschluss.

Beerdigt wurden in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 = 3879 Personen (4168).

Die Beerdigungen verteilen sich auf die einzelnen Friedhöfe wie folgt:

	Kinder bis 4 Jahren	Personen über 4 Jahren
1. Nordfriedhof . . . . .	573	830
2. Südfriedhof . . . . .	645	719
3. Stoffelner Friedhof . . . . .	609	508
	<u>1827</u>	<u>2052</u>
	3879	

In die Leichenhäuser wurden aufgenommen:

	Kinder bis 4 Jahren	Personen über 4 Jahren
1. Auf dem Nordfriedhof . . . . .	374	338
2. Auf dem Südfriedhof . . . . .	344	231
3. Auf dem Stoffelner Friedhof . . . . .	349	207
	<u>1067</u>	<u>776</u>
	1843 gegen 1575 im Vorjahre.	

Umbettungen von Leichen haben stattgefunden:

1. Auf dem Nordfriedhof . . . . .	33		Uebertrag . . . . .	101	
2. Von anderen Friedhöfen zum Nordfriedhof . . . . .	67		4. Auf dem Südfriedhof . . . . .	14	
3. Vom Nordfriedhof nach auswärts . . . . .	1		5. Von anderen Friedhöfen zum Südfriedhof . . . . .	25	
	<u>Zu übertragen . . . . .</u>	<u>101</u>	6. Auf dem Stoffelner Friedhof . . . . .	4	
				<u>Summe . . . . .</u>	<u>144</u>

Der Abschluß der Kasse der Friedhofsverwaltung hatte folgendes Ergebnis:

Es betragen die Einnahmen:

- aus der Benutzung der Leichenwagen 26 158  $\mathcal{M}$ . Da die Aufwendungen für Bespannung 12 113  $\mathcal{M}$  und für Instandhaltung der Wagen 2636  $\mathcal{M}$  betragen, so ergibt sich eine Reineinnahme von 11 409 (18 061)  $\mathcal{M}$ ;
- für Erbarbeiten 12 209  $\mathcal{M}$ , verausgabt wurden 15 740  $\mathcal{M}$ ; es entstand somit eine Mehrausgabe von 3531 (4093)  $\mathcal{M}$ ;
- aus den Gärtnereien des Nord-, Süd- und Stoffelner Friedhofes 67 950  $\mathcal{M}$ ; die Ausgaben für deren Unterhaltung und Beschaffung von Pflanzen betragen 53 664  $\mathcal{M}$ , mithin die Mehreinnahme 14 286 (13 852)  $\mathcal{M}$ ;
- aus der Verleihung von Familien- und Erbbegräbnissen 75 717 (75 265)  $\mathcal{M}$ . Davon entfallen auf Familiengräber, die nur auf dem Nordfriedhof verkauft wurden 22 894  $\mathcal{M}$  und auf Erbbegräbnisse 52 823  $\mathcal{M}$  (Nordfriedhof 30 359  $\mathcal{M}$ , Südfriedhof 15 924  $\mathcal{M}$  und Stoffelner Friedhof 6540  $\mathcal{M}$ ). An Gebühren für Reihengräber gingen im ganzen ein 16 053 (17 655)  $\mathcal{M}$  und an solchen für Grabstellen im Urnenhain 2400  $\mathcal{M}$ ;
- an Zusatzgebühren für Herstellung von Gräbern 2000  $\mathcal{M}$ ; an Gebühren für die Erlaubnis zur Errichtung von Denkmälern und Leichensteinen 6935  $\mathcal{M}$  und für Aufstellung von Einfriedigungen auf Familien- und Erbbegräbnissen 6215  $\mathcal{M}$ , zusammen 13 150 (14 440)  $\mathcal{M}$ ;
- die Einnahmen an Zinsen in Höhe von 3033  $\mathcal{M}$  aus Kapitalien, welche der Stadt zur dauernden Pflege von Grabstätten überwiesen wurden und die für die Unterhaltung verwendeten Ausgaben gleichen sich aus, da die nicht verbrauchten Mittel mit 6783  $\mathcal{M}$  als Restausgabe gebucht wurden.
- die übrigen Einnahmen setzen sich zusammen aus 4755  $\mathcal{M}$  von Vermietung von Grundstücken und Gebäuden, 1168  $\mathcal{M}$  an Wassergebühren, 7515  $\mathcal{M}$  für Ausschmückung der Kapellen und Leichenhäuser und 2039  $\mathcal{M}$  an sonstigen Einnahmen, im ganzen 15 479 (16 562)  $\mathcal{M}$ .

Die Gesamteinnahmen betragen somit 234 147 (229 581) *M.*

Die Ausgaben setzten sich zusammen, wie folgt:

1. Die Verwaltungskosten — Gehalt des Friedhofsinspektors, der Obergärtner, Aufseher und Leichenwärter, Heizungs- und Reinigungskosten, 6000 *M.*, Beitrag zur Stadtkasse usw. — betragen 48 140 (37 894) *M.*
2. Die Verzinsung und Tilgung der Friedhofsschuld, welche am 31. März 1909 = 2 305 165 *M.* betrug, erforderte 115 088 (94 113) *M.*, aus Anleihecrediten stehen noch 1 062 529,25 *M.* zur Verfügung.
3. Die Unterhaltung der Friedhöfe (Anlagen, Wege, Hecken und Bäume) beanspruchte einen Kostenaufwand von 54 322 (43 376) *M.*; davon entfielen auf den Nordfriedhof 31 453 *M.*, auf den Südfriedhof 14 613 *M.*, auf den Stoffelner Friedhof 6981 *M.* und der Restbetrag von 1275 *M.* auf die übrigen Friedhöfe. Zur Beschaffung von Baumpfählen usw. für alle Friedhöfe wurden außerdem 1183 *M.* verausgabt.
4. Die Kosten für die Unterhaltung der der Stadt in Pflege übergebenen Familien- und Erbbegräbnisse betragen 1882 *M.*
5. Die Unterhaltung der Gebäude auf den Friedhöfen erforderte 7274 (6092) *M.*; an kleineren Ausgaben entstanden 7013 (10 895) *M.*
6. An einmaligen Ausgaben entstanden durch die Beschaffung von Mistkästen, Beschaffung von 50 Mistbeetfenstern für den Nordfriedhof, Beschaffung von Abfallkörben und Unterhaltungspfählen, sowie Erweiterung der Wasserleitung auf dem Stoffelner Friedhofe 4862 *M.*; durch die Verlegung von Grabstellen im Zuge der Cleberstraße 453 *M.* Aus dem Friedhofsfonds sind verausgabt worden für Arbeiten an den Gewächshäusern auf dem Nordfriedhofe 3064 *M.*; außerdem wurden aus dem Fonds bewilligt 5800 *M.* für die Instandsetzung der Leichenhalle auf dem Nordfriedhofe sowie an Kosten für Vorarbeiten für das in der Kapelle auf demselben Friedhof herzustellende Wandgemälde 1250 *M.*

Die Gesamtausgaben belaufen sich mithin auf 327 434 (278 198) *M.*

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 93 287 *M.* Zur teilweisen Deckung dieses Betrages ist der Restbetrag des Friedhofsfonds mit 11 501 *M.*, der nunmehr erschöpft ist, verwendet worden, während der noch verbleibende Rest von 81 786 *M.* auf die Stadtkasse übernommen wird.

## V. Fuhrpark und Straßenreinigung.

### a) Gemeinsames.

Fuhrpark und Straßenreinigung haben getrennte Etats, aber gemeinsame Verwaltung.

Für beide Betriebe standen 3 Depots zur Verfügung, nämlich: das Hauptdepot an der Pionierstraße, das Depot an der Grefelderstraße und das Nebendepot in der alten Husarenkaserne an der Kavalleriestraße. Wegen Kündigung seitens der Militärverwaltung mußte letzteres am Schlusse des Berichtsjahres geräumt und dafür ein provisorisches Gerätedepot auf dem Gelände des ehemaligen Barackenkrankenhauses an der Eisenstraße eingerichtet werden.

Der Bau der beiden neuen Depots an der Ulmenstraße und an der Sclaf begann am 18. Januar 1909 und wird voraussichtlich im Herbst 1909 vollendet sein. Mit dem Einzug in die neuen Depots sollen die alten Räume an der Grefelderstraße und das provisorische Gerätedepot an der Eisenstraße abgegeben werden.

Im Depot an der Pionierstraße ist das gemeinschaftliche Badehaus für Fuhrpark und Feuerwehr ebenfalls in Ausführung begriffen und kann voraussichtlich im Sommer 1910 in Benutzung genommen werden.

Das Personal setzte sich wie folgt zusammen:

<b>Fuhrpark:</b> 2 Vorarbeiter, 66 Kutscher, 85 Arbeiter, 2 Futtermeister, 3 Pferdepfleger, 12 Handwerker, 3 Wächter, 7 Wartefrauen. 180	1 Inspektor, 1 Assistent, 2 Bureaubeamten, 1 Bureaugehilfin, 10 Aufseher. 15	<b>Straßenreinigung:</b> 8 Vorarbeiter, 10 Kutscher, 20 Arbeiter, 75 Asphaltwärter, Kehrente und Papiersammler. 1 Pferdepfleger. 4 Handwerker. 113
---	---	--

zusammen 308 (298) Köpfe.

Im ganzen wurden 105 Arbeiter neu eingestellt, 91 (gegen 206 im Vorjahre) traten aus.

Auf Grund der Urlaubsbestimmungen wurden mit vollem Lohn (Lohnaufwand 2774 M) beurlaubt:

1 Mann auf 14 Tage	17 Mann auf 7 Tage,
8 " " 11 "	19 " " 5 "
20 " " 9 "	56 " " 8 "

An Arbeiterdienstkleidern wurden, wie bisher, Dienstmütze, Bluse und Stiefel gewährt.

Der Pferdebestand war wie folgt:

	bei Fuhrpark	Straßenreinigung
Bestand am Schlusse des Vorjahres . . . . .	66	9
Abgang: als untauglich verkauft . . . . .	- 3	- 2
verendet . . . . .	- 1 (Herzschlag)	-
Zugang: durch Ankauf . . . . .	+ 4	+ 3
Mithin Bestand am Schlusse des Berichtsjahres . . . . .	66	10

zusammen 76 (gegen 75 im Vorjahre)

Sämtliche Pferde sind Belgier schweren Schlages; sie werden grundsätzlich einspännig gefahren. Durchschnittspreis der im Berichtsjahre angekauften Pferde = 1685 M.

Von im ganzen 27 840 Pferdetafen waren 492 Krankentage (darunter 110 Weidelage erholungsbedürftiger Pferde), also 1,77 % (gegen 2,3 % im Vorjahre).

Die tierärztliche Behandlung kostete einschließlich Arzneien und Desinfektionsmittel pro Pferd und Jahr 26,92 M (gegen 40,07 M im Vorjahre).

#### Verbrauch an Futter und Streu:

Zfd. Nr.	Bezeichnung	Gesamt- verbrauch kg	Gesamt- preis M	Durch- schnittspreis für 100 kg M	Für Pferd und Tag		Dagegen im Vorjahre		
					Ver- brauch kg	Kosten M	Durch- schnitts- preis 100 kg M	Ver- brauch kg	Kosten M
1	Hafer . . .	278 400	52 617.60	18.90	10,0	1.89	20.55	10,60	2.18
2	Heu . . .	222 630	19 123.92	8.59	7,64	0.65	7.70	8,-	0.62
3	Melasse-Präp. .	27 950	8 913.—	14.—	1,—	0.14	14.42	0,46	0.02
4	Stroh . . .	27 940	1 424.94	5.10	1,0	0.05	5.63	1,0	0.06
5	Torf . . .	211 215	3 780.75	1.79	7,58	0.14	1.81	8,00	0.14
6	Kleie . . .	1 500	205.50	13.70	0,05	0.01	13.72	0,09	0.01
7	Möhren . . .	9 396	216.21	2.30	0,34	0.01	2.88	0,7	0.02
8	Mais 1908 kein Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	0.01
Zusammen		—	—	—	—	2.89	—	—	3.04

Ein von der städtischen Reinigungsanlage gemietetes Grundstück wurde wie bisher zum Grünfütteranbau und als Weide für erholungsbedürftige Pferde benutzt.

Außer für die eigenen Pferde wurde Fourage auch für Feuerwehr, Polizei, Straßenbahn, Vernehmungsanstalt, Pflegehaus, Tonhalle und Gartenamt beschafft.

Sämtliche Reparaturen an Fahrzeugen, Geräten, Geschirren und Dienstbekleidung, sowie der Hufbeschlag der eigenen und der Feuerwehrpferde wurden im eigenen Betriebe ausgeführt.

#### b) Fuhrpark.

Die Aufgaben des Fuhrparks sind dieselben geblieben:

Hausmüll und Straßengehricht wurden gemeinsam täglich in den Vormittagsstunden abgefahren; außerdem Straßengehricht an Sonnabenden und vor Feiertagen noch einmal am Nachmittage. Die Abfuhr wurde auch auf den eingemeindeten Vorort Wersten ausgedehnt und erfolgt dort zweimal wöchentlich — Dienstag und Freitag nachmittag —. Das Stadtgebiet ist in 67 Abfuhrreviere eingeteilt; für jedes Revier ist ein Einspanner mit geschlossenen 3 bis 5 cbm fassenden Wagen, 1 Kutscher und 1 Arbeiter bestimmt. Der Hausgehricht wird in geeigneten Gefäßen an der Vordschwelle der Trottoire bereitgestellt, der Straßengehricht neben der Rinne gehäufelt. Die Abfuhrstoffe werden zur Auffüllung von Kies-, Lehm-, Sandgruben usw. verwendet.

Die Durchsuchung der Müllabladepätze nach verwertbaren Gegenständen erfolgt durch einen Vertragsunternehmer.

Im ganzen wurden rund 130 000 cbm abgefahren, wovon etwa  $\frac{1}{2}$  auf Straßengehricht zu rechnen ist.

In der Hauptsache erfolgte die Abfuhr mit eigenen Gespannen; Unternehmerpferde wurden nur aus Hilfsweise für erkrankte Pferde herangezogen. Erschwert wird der Abfuhrbetrieb durch das unberechenbare Schwanken des Tagesquantums. Das Ablagerungsverfahren bedingt eine starke Beanspruchung des Pferde- und Wagenmaterials.

Die Straßenbesprengung erfolgte planmäßig durch 42 Sprengwagen (von 1,5 und 2 cbm Fassungsraum) im allgemeinen zweimal, nur auf den wichtigsten Verkehrsstraßen 4 mal täglich. Die Sprengwagen wurden vormittags durch Unternehmerpferde, nachmittags, sowie an Sonn- und Feiertagen durch eigene Pferde bespannt.

Im ganzen wurden an 104 Tagen rund 133 000 cbm Wasser versprengt.

Die Versuche mit Staubbindemitteln wurden fortgesetzt; die Wirkung jeder Besprengung hielt wohl immer einige Tage an, das Staubbekämpfungsproblem ist aber noch nicht gelöst; die Verwendung der Bindemittel ist umständlich und kostspielig und die Wirkung zu kurzfristig.

Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel sollen die Versuche im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

Schneeeabfuhr wurde durch die Schneefälle am 27. Februar 1909 (4 cm hoch), am 1. März 1909 (4 cm hoch), und am 16. März 1909 (8 cm hoch) erforderlich.

Es wurden im ganzen 2039 Fuhren durch eigene Gespanne abgefahren; 394 Wagen brachten den Schnee in den Rhein, 532 in Kanalschächte und 1113 auf Außenplätze. Unternehmergespanne wurden zur Schneebeseitigung nicht herangezogen, Hilfsarbeiter nur in geringem Umfange beschäftigt.

Soweit Fuhrparkgespanne an den Nachmittagen verfügbar blieben, wurden sie zur Anfuhr von Koks und Kohlen für die städtischen Schulen und Verwaltungen, zum Transport von Straßenbaumaterial usw. ausgenutzt — vergl. auch nachstehende Zusammenstellung über die Gesamtleistungen.

Nf. Nr.	Für wen?	Art der Leistungen	Arbeiter-   Pferde-		Bemerkungen	
			tagewerke			
1	Im eigenen Betriebe	a) Durch den Fuhrpark selbst:				
		Hausmüll-, Straßen- und Marktreinigungsabfuhr	26 058	13 230	Abfuhrquantum rd. 127 000 cbm	
		Straßenbesprengung	2 407	2 407	Wasserquantum rd. 96 500 cbm	
		Schnee- und Eisabfuhr	529	259	2 089 Fuhren	
		Reinigung und Wartung der Bedürfnisanstalten	4 162	—		
		Fourage-, Dünger-, Holz-, Schlacken- pp. Transport	2 095	1 133		
		Stall-, Speicher-, Hof- u. Wächterdienst	6 560	—		
		Schmiede-, Stellmacher-, Sattler-, Anstreicher-, Schuster-, Schneiderarbeiten	6 238	—		
		Straßenbau	Sand-, Steine, Kies usw.	3 691	2 455	
		Wasserbau	Holz und Unrat abgefahren	72	40	
Hochbau	Sand, Schutt, Koks usw.	125	73			
Allgemeine Verwaltung	Kohlen, Koks, Sägemehl	128	55			
Volksschulen	" " "	859	443			
Sonstige Verwaltung	Verschiedenes	645	273			
Für Private	Schutt, Unrat usw.	171	98			
9		Summe a)	53 740	20 466		
		dagegen im Vorjahre	52 436	19 954		
	Fuhrpark	b) Von Unternehmern geleistet:				
		Müll- und Rehrichabfuhr	208	208	Abfuhrquantum rund 3000 cbm geschätzt	
		Straßenbesprengung	933	933	Wasserquantum 37 000 cbm	
		Summe b)	1 141	1 141		
		dagegen im Vorjahre	2 312	2 226		
		Gesamt (a. und b.)	54 881	21 607		
		dagegen im Vorjahre	54 748	22 180		

Die Reinigung und Wartung der öffentlichen Bedürfnisanstalten erfolgte durch 4 Arbeiter und 7 Wartefrauen. Die Pissoire wurden mit Desinfektionsöl (Saprol) behandelt, mit Ausnahme der in der unterirdischen Anstalt am Alleeplätzchen, welche automatische Wasserspülung haben.

#### Fahrzeuginventar:

Art	Bestand Ende		Im Berichtsjahre sind		
	1908	1907	als unbrauchbar ausgefandert	gekauft	im eigenen Betriebe gebaut
Müllwagen . . . . .	77	77	5	1	4
Kippkarren . . . . .	41	36	—	5	—
Sprengwagen . . . . .	44	40	—	4	—
Wirtschaftswagen . . . . .	8	5	—	1	2
Handkarren . . . . .	4	4	—	—	—
Zusammen	174	162	5	11	6

## Finanzielles:

	1908	1907
Einnahmen: a) Von den Abgängen . . . . .	5 699 <i>M</i>	5 438 <i>M</i>
„ b) Für Leistungen und Lieferungen . . . . .	68 444 „	64 211 „
„ c) Sonstige Einnahmen . . . . .	2 026 „	4 785 „
Summe der Einnahme	76 169 <i>M</i>	74 884 <i>M</i>
Ausgaben: a) Gehälter, Löhne und sonstige persönliche Ausgaben . . . . .	248 187 <i>M</i>	228 312 <i>M</i>
„ b) Pferde . . . . .	180 160 „	189 964 „
„ c) Beschaffung und Unterhaltung der Wagen und Geräte . . . . .	84 415 „	42 055 „
„ d) Bau- und Unterhaltungskosten . . . . .	4 906 „	— „
„ e) Sonstige Ausgaben . . . . .	16 724 „	16 828 „
Summe der Ausgabe	434 392 <i>M</i>	422 159 <i>M</i>
Die Einnahmen betragen	76 169 „	74 884 „
Mithin hatte die Stadt zuzuschießen	358 223 <i>M</i>	347 775 <i>M</i>

Von dem Zuschuß entfallen rund

a) auf Abfuhr	{ des Hausmülls . . . . . 226 000 <i>M</i> des Straßenehrichts . . . . . 57 000 „ }	283 000 <i>M</i>
b) auf Beseitigung der Marktabfälle . . . . .		
c) auf Straßenbesprengung . . . . .		40 000 „
d) auf Schneebeseitigung . . . . .		5 048 „
e) auf Reinigung und Wartung der öffentlichen Bedürfnisanstalten . . . . .		10 180 „
Zusammen		358 223 <i>M</i>

Bei einer mittleren Einwohnerzahl von rund 282 000 entfielen auf den Kopf 0,195 Arbeiter-tagewerke, 0,076 Pferdetagewerke und 1,27 *M* (1,31 *M*) städtischer Zuschuß.

## c) Straßenreinigung.

Die Straßenreinigung liegt den Anliegern ob und wird von diesen ausgeführt. Nur die Reinigung der asphaltierten Straßen hat die Stadt gegen eine Gebühr von 0,50 *M* pro Quadratmeter Fahrbahn (die Bürgersteige werden mitgereinigt, aber nicht berechnet) übernommen.

Soweit die Reinigung noch durch die Anlieger erfolgt, zeigt sie mancherlei Mißstände.

Um die bestehenden Uebelstände wenigstens in den Hauptverkehrsstraßen zu vermindern, wurden im Berichtsjahre fliegende Kolonnen gebildet, welche die im Laufe des Tages anfallenden groben Verunreinigungen — Papier, Pferdegedung usw. — aufzusammeln haben. Diese Maßnahme ist aber vielfach mißverstanden worden und hatte die Einschränkung, teilweise sogar völlige Einstellung der Reinigung durch die Anlieger zur Folge.

Vom 1. April 1908 ab ist die Straßenreinigung vor eisenbahnfiskalischem Besitz gegen Gebühr stadtfreig übernommen worden.

Die städtische Straßenreinigung erstreckte sich also im Berichtsjahre auf

1. sämtliche Asphaltstraßen und zugehörige Bürgersteige;
2. die gepflasterten Straßen und Bürgersteige vor öffentlichen Anlagen, städtischen Grundstücken und Gebäuden (soweit nicht Dienstwohnungsinhaber und Dienststellen zur Reinigung verpflichtet sind);
3. die Pflasterstraßen, Rinnen und Trottoire vor den eisenbahnfiskalischen Grundstücken;
4. die gepflasterten Straßen im Hafen.
5. die Marktplätze und größeren Straßenkreuzungen;
6. die gepflasterten Ueberwege der Matadamstraßen und die Rinnen vor unbenutzten Grundstücken (innerhalb des Abfuhrgebietes);

7. die Droschkenhalteplätze;
8. gepflasterte Straßen und Trottoire vor Privatbesitz, soweit die stadtseitige Reinigung gegen Gebühr durch die Anlieger gewünscht wird;
9. oberflächliche Säuberung der Hauptpflasterstraßen von Papier, Pferdeabug pp. durch fliegende Kolonnen.

Die zu reinigenden Flächen betragen rund:

194 000 qm Asphaltfahrbahnen,	280 000 qm gepflasterte Fahrbahnen, Rinnen und Ueberwege
77 000 „ zugehörige Bürgersteige,	59 000 „ zugehörige Bürgersteige.
Zusammen 610 000 qm (gegen 538 000 qm im Vorjahre).	

Die asphaltierten Straßen wurden sämtlich 6 mal wöchentlich mit Maschinen gewaschen, und zwar im Sommerhalbjahr zur Nachtzeit, im Winter von 4 Uhr morgens ab. Durch Streckenwärter wurden die Trottoire gefehrt und die Fahrbahnen im Laufe des Tages mehrmals nachgereinigt.

Die größeren Pflasterflächen wurden je nach Verkehr 3 bis 6 mal wöchentlich mit Rehrmaschinen in der Nacht, kleinere Flächen und Trottoire durch Rehrleute am Tage gereinigt.

Die Marktabfälle wurden täglich von 1 Uhr nachmittags ab durch Fuhrpark-Gespanne und -Arbeiter beseitigt. Das Sandstreuen bei Glätte, sowie das Zusammenschieben von Schnee und Eis liegt den Anliegern ob; seitens der städt. Straßenreinigung erfolgen diese Arbeiten vor den städtischen höheren Schulen und Verwaltungsgebäuden.

Das Sandstreuen auf den Asphaltfahrbahnen geschah teils durch die Wegebaubezirke, teils durch die Straßenreinigung nach Bedarf.

Der bei der Straßenreinigung durch die Anlieger und die Stadt aufgebrachte Rehricht wurde gleichzeitig mit dem Hausmüll durch den Fuhrpark abgefahren.

Im ganzen wurden bei der Straßenreinigung — Rehrichtabfuhr ausgenommen — geleistet:

16 943 Arbeitertagewerke	1 600 Pferdetagewerke auf Asphaltstraßen
15 808 „	1 760 „ „ Pflasterstraßen
Zusammen 32 251 Arbeitertagewerke	3 360 Pferdetagewerke.

Unternehmergespanne wurden nicht verwendet.

#### Fahrzeuginventar:

Bestand am Schlusse des Jahres . . . . .	1908	1907
Waschmaschinen für Asphaltstraßen . . . . .	6	5
Schrubbermaschinen für Asphaltstraßen . . . . .	1	1
Rehrmaschinen . . . . .	10	8
Schneepflüge . . . . .	1	1
Unterfunftswagen für Nachtarbeiter . . . . .	3	3
Handlärchen . . . . .	63	56
Summe der Fahrzeuge	84	74

#### Finanzielles:

	1908	1907
Einnahmen: a) Anliegergebühren . . . . .	84 042 M	64 160 M
„ b) Sonstige Einnahmen . . . . .	787 „	204 „
Summe der Einnahmen	84 829 M	64 364 M
Ausgaben: a) Gehälter, Löhne und sonstige persönliche Ausgaben . . . . .	185 808 M	118 109 M
„ b) Pferde . . . . .	16 438 „	18 821 „
„ c) Beschaffung und Unterhaltung der Maschinen usw. . . . .	18 046 „	16 178 „
„ d) Sonstige Ausgaben . . . . .	289 „	525 „
Summe der Ausgaben	170 576 M	148 628 M
Die Einnahme beträgt	84 829 „	64 364 „
Mithin hatte die Stadt zuzuschließen	85 747 M	84 264 M

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

## VI. Bedürfnisanstalten.

Neue Bedürfnisanstalten wurden im Berichtsjahre nicht errichtet.

Die Zahl der Anstalten betrug wie im Vorjahre 35, wovon 28 Pissoire und 7 Anstalten für Männer und Frauen.

Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf 2424.40 (2709.—) M.

## VII. Wasserwerk.\*)

Das Wasserwerk hat sich im Berichtsjahre nicht sehr günstig entwickelt. Die Wasserabgabe ist von 16 284 384 cbm im Jahre 1907 auf 16 645 535 cbm im Jahre 1908, d. h. nur um 2,22 %, gestiegen. Der Ueberchuß betrug nur 44 230.74 M gegenüber 229 932.52 M im Vorjahre. Während die Einnahmen namentlich infolge der Herabsetzung der Wassermessermiete geringer geworden sind, ist die Zinslast von 49 061.31 M auf 107 170.65 M gestiegen. Der Betriebsverlust der Badeanstalten hat sich von 16 533.45 M auf 21 913.13 M erhöht und für das Lichtluftbad auf der Gaardt wurden 10 315.17 M ausgegeben. Ferner mußten für Feuermelderanlagen 32 059.30 M mehr als im Vorjahre aufgewandt und 14 550 M mehr an die Stadtkasse abgeführt werden.

Das im Bau begriffene Pumpwerk wird voraussichtlich im Herbst 1909 in Betrieb kommen.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse 14 254 (14 017), d. h. Ende 1907 waren es 237 gleich 1,69 % mehr als im Vorjahre. Von den Konsumenten bezogen 12 468 (12 224) das Wasser nach Messer.

Die Gesamtabgabe betrug 16 645 535 (16 284 384) cbm, d. h. 361 151 cbm, gleich 2,22 % mehr als im Vorjahre.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Tag war am 1. Juli 1908 mit 66 772 cbm, der geringste am 25. Dezember 1908 mit 28 909 cbm.

Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug: 1908 45 604 cbm, 1907 44 615 cbm, 1906 41 561 cbm, 1905 39 471 cbm, 1904 37 564 cbm.

Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Wasserabgabe:

	1908	1907		1908	1907
April . . . . .	1 273 732 cbm	1 269 579 cbm	Uebertrag . . . . .	8 960 264 cbm	8 660 817 cbm
Mai . . . . .	1 466 191 "	1 485 502 "	Oktober . . . . .	1 425 244 "	1 397 641 "
Juni . . . . .	1 584 749 "	1 508 563 "	November . . . . .	1 228 693 "	1 247 424 "
Juli . . . . .	1 677 994 "	1 489 003 "	Dezember . . . . .	1 235 959 "	1 251 692 "
August . . . . .	1 535 158 "	1 479 618 "	Januar . . . . .	1 324 298 "	1 283 931 "
September . . . . .	1 422 440 "	1 428 552 "	Februar . . . . .	1 132 018 "	1 195 074 "
Zu übertragen . . . . .	8 960 264 cbm	8 660 817 cbm	März . . . . .	1 339 059 "	1 247 805 "
			Summa	16 645 535 cbm	16 284 384 cbm

Nach der Art der Abgabe und ihrer Verwendung entfielen auf:

a) Verbrauch nach Wassermessern . . . . .	12 658 448 cbm
b) Verbrauch der Tarifkonsumenten . . . . .	620 000 "
c) für öffentliche Zwecke:	
1. Straßenbesprengung . . . . .	193 545 cbm
2. Springbrunnen . . . . .	874 715 "
3. Bewässerung der öffentlichen Anlagen . . . . .	229 500 "
4. Bedürfnisanstalten . . . . .	22 840 "
5. Minnsteinspülung . . . . .	3 855 "
6. Laufbrunnen . . . . .	79 500 "
7. Theater . . . . .	23 550 "
d) Verlust bei Rohrbrüchen, Hydrantenproben, für Minderangaben der Wassermesser und für Feuerlöschzwecke . . . . .	1 939 582 "
Summe der Gesamtabgabe . . . . .	16 645 535 cbm

\*) Auszug aus dem besonders gedruckten „Betriebs-Abschluß“.

Es betrug im Verhältnis zur Gesamtabgabe:

	1908	1907	1906	1905	1904
a) der Verbrauch nach Wassermessern .	76,05 %	76,22 %	77,68 %	75,16 %	69,85 %
b) der Verbrauch der Tarifkonsumenten	3,72 %	3,81 %	8,31 %	10,14 %	12,66 %
c) der Verbrauch für öffentliche Zwecke	8,58 %	8,10 %	6,56 %	7,20 %	7,99 %
d) Verluste . . . . .	11,65 %	11,87 %	7,50 %	7,50 %	10,00 %
Summa .	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Die 8 Fördermaschinen arbeiteten insgesamt 32 231 (25 261) Stunden; die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit betrug daher:

bei den Corliß-Maschinen . . . . .	41,08 m in der Minute
bei den Sulzer-Maschinen . . . . .	49,87 " " " "
bei den Zweizylindermaschinen V und VI . . . . .	59,70 " " " "
bei den Zweizylindermaschinen VII und VIII . . . . .	109,08 " " " "

An Brennmaterial zur Dampferzeugung wurden verwendet: an Kesselkohlen 6 991 000 (6 565 750) kg, an Koksgrus 244 350 (654 700) kg, zusammen also 7 235 350 (7 220 450) kg, Brennmaterial.

Der durchschnittliche Preis pro 1000 kg frei Wasserwerk war: für Kohlen 13,50 *M.*, für Gruskoks 2,00 *M.* Um 100 cbm Wasser zu fördern, waren im Durchschnitt an Brennmaterial erforderlich: 43,47 kg gegen 44,34 kg im Jahre 1907.

Das Rohrnetz umfaßte am Anfange des Berichtsjahres 331 425 (314 657) m, am Jahresende 339 632 m. Der kubische Inhalt der vier Hauptstränge ist 5650,869 cbm, der sämtlichen Abgabeleitungen ist 4450,193 cbm, des ganzen Wasserrohrnetzes ist 10 101,062 cbm. Der nutzbare Inhalt der Hochbehälter beträgt 7200 (7200) cbm.

Im Besitze des Wasserwerks befanden sich am Jahreschlusse 13 836 Wassermesser; wovon zur Miete 13 360 (13 009) aufgestellt waren.

Einschließlich 58 (57) in Privatbesitz befindlicher Messer waren im ganzen 13 418 (13 066) Wassermesser im Gebrauch.

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse 2560 (2468), Zahl der Ueberflurhydranten, Unterflurhydranten, sowie der Gartensprenghähne in den städtischen Gartenanlagen 362 (346), der öffentlichen Rinnsteinspüler 1 (1), der öffentlichen Wasserentnahmestellen in den Straßen für Straßenbesprengung 223 (184), für den öffentlichen Mehrdienst 247 (247), für Drochkenthaltestellen, Marktplätze, das Rheinwerft und das Hafengebiet 45 (39), für Kinderpielplätze (Trinkbrunnen) 5 (5), für Pferdetränken 2 (0), der Schieber in den Hauptsträngen 40 (40), in den Abgabeleitungen 1531 (1460).

Tarife und Rabattsätze blieben unverändert.

Haben

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll

	M	S	M	S	M	S	M	S
An Maschinen-Unterhaltungs-Konto								
" Schmier- und Fußmaterial-Konto								
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto								
" Rabatt-Konto								
" General-Untkosten-Konto								
" Rohrleitungs-Unterhaltungs-Konto								
" Telegraphen								
" Kohlen-Konto								
" Grundfläche- und Gebäude-Unterhaltungs-Konto			9 312	48				
" Reparaturkosten der Häuser Grünstraße 15/17			486	08				
" Gehalts-Konto								
" Pensions-Konto								
" Beleuchtung des Betriebes								
" Betriebs-Untkosten								
" Bau-Konto, Abschreibungen lt. Etat:								
" Gebäude 8% von RM. 61 131,64			1 833	95				
" Brunnen 6% " 37 033,24			2 221	99				
" Maschinen u. Apparate 10% " 59 398,05			5 939	80				
" Rohrleitung 4% " 244 454,44			9 778	18				
" Wassermesser 12 1/2% " 51 770,68			6 471	93				
" Bau-Konto, außerordentliche Abschreibung								
" Höhenleitung								
" Einrichtung des Direktionsgebäudes			6 300	—				
" Erweiterung der Haardt-Anlagen			1 713	52				
" " Park-Anlagen			1 239	06				
" Errichtung und Betrieb eines Sichtluftbades			10 315	17				
" Provisorisches Pumpwerk			51 000	—				
" Zinsen-Konto								
" Konto der Badeanstalten, Verlust								
" Stadtkassen-Konto:								
" Etatsmäßige Abführung an die Stadtkasse			658 000	—				
" Für Feuermelder-Anlagen			45 500	—				
" Wassermesser-Miete-Konto								
" Wasserfontainen-Konto								
" diverse Debitoren								
" Konto der öffentlichen Wasserversorgung:								
" Bedienung der Springbrunnen zc.			1 281	87				
" Aufstellung von Straßen- und Gartensprenghähnen			11 013	06				
" Wasserfontain			57 100	20				
" Unterhaltungs-Konto der Grundfläche auf der Haardt								
" Bilanz-Konto								
			2 653	55				
			4 771	84				
			44 127	88				
			84 468	15				
			23 698	93				
			40 285	23				
			1 804	26				
			103 567	39				
			9 748	51				
			88 691	76				
			4 541	57				
			2 945	73				
			2 203	69				
			26 245	25				
			100 000	—				
			70 567	75				
			107 170	65				
			21 913	13				
			708 500	—				
			93 093	50				
			1 224	55				
			660	22				
			69 895	13				
			4 000	—				
			44 230	74				
			1 562 509	41				

Sant Beschluß der Stadtbürgerordneten-Versammlung vom 21. Juli 1909 wurden außer der Hälfte des Ueberschusses von 44 230,74 RM. = 22 115,37 RM. noch weitere 50.000 RM. der Stadtkasse übermitteln. so daß in diesem Jahre dem Werte nur 2115,37 RM. an Erweiterungen verbleiben.

Soll

Bilanz-Konto

Haben

	M	S	M	S	M	S
An Bau-Konto						
" Grundstücke	1 549 026	09				
" Gebäude	100 416	84				
" Enteignete Wirtschaftsgebäude	240 592	28				
" Maschinen, Kessel und Apparate	70 068	20				
" Hochpfeiler	3	—				
" Brunnen	77 794	22				
" Telegraphenleitung	3	—				
" Provisorisches Pumpwerk	50 000	—				
" An Rohrleitung	127 298	97				
" Wassermesser	48 561	33	2 268 753	88		
" Erwerb der Häuser Grünstraße 17/15			87 524	27		
" Konto der Badeanstalt Grünstraße			3	—		
" " Brausebadeanstalt			3	—		
" " Badeanstalt Münsterstraße			28 221	77		
" " neuen Rheinbadeanstalt			3	—		
" " alten Rheinbadeanstalt			3	—		
" Erweiterung der Gaardi-Anlagen			3	—		
" " " Park-Anlagen			3	—		
" Effekten-Konto			463 224	44		
" Wasserfontainen-Konto			3 741	52		
" Wassermesser-Miete-Konto			110	76		
" Diverse Debitoren			919	92		
" Kassa-Konto			23 927	21		
" Vorratsschluß- und Magazin-Konto			22 447	20		
" Erweiterung Röhrenleitung			88 402	87		
" Rohlen-Konto			3 827	75		
" Stabkassen-Konto			225 000	—		
			3 210 619	09		

Per Referenz-Konto zum Ankauf des Wirtschaftl. Gebäudes auf der Gaardt . . . . .  
 " Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf 1899er . . . . .  
 " Anteile Badeanstalt Münsterstraße . . . . .  
 " Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf Anteile 1908 . . . . .  
 " Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .

3 210 619 09

## VIII. Städtische Badeanstalten.

## a) Allgemeines.

Der Gesamtbesuch in den Stadtbadeanstalten ist um 65 304 Besucher gestiegen, dagegen ist derjenige der Rheinbadeanstalten um 66 947 Personen zurückgegangen. Dieser Minderbesuch ist auf die Nichtabgabe von Freischwimmbädern zurückzuführen, welche dadurch wegfielen, daß am 26. April 1908 die dritte, sogenannte Militär-Rheinbadeanstalt vollständig niederbrannte und der Betrieb auf die beiden noch vorhandenen Rheinbadeanstalten verteilt werden mußte, so daß die Schwimmhalle der alten (früher Damen-) Rheinbadeanstalt auch vom Militär-, werktäglich von 6 bis 10 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, — während der übrigen Zeit von Männern und Frauen — benutzt wurde. Das Sonnenbad auf der Badeanstalt Münsterstraße wurde am 17. Mai 1908 eröffnet und hatte bis 10. November 1908 (Saison-schluß) 900 Besucher aufzuweisen. Das Lichtluftbad auf der Haardt ist am 23. Mai 1908 dem Verkehr übergeben und am 10. November 1908 geschlossen worden; besucht wurde dasselbe von 4224 männlichen und 535 weiblichen Personen. Mit dem 4. Juni 1908 konnte die Badeanstalt Konfordiastraße 90 dem Betrieb übergeben werden; in dieser Badeanstalt badeten wie in der Badeanstalt an der Lindenstraße abwechselnd Publikum und Volksschulkinder.

Der Betriebsverlust beträgt 21 913.13  $\mathcal{M}$  gegen 16531 95  $\mathcal{M}$  im Vorjahre.

Ueber den Betrieb ergeben die nachstehenden Zusammenstellungen das Nähere:

## b) Stadtbadeanstalten.

Die Besuchsziffern der Stadtbadeanstalten (Grünstraße, Münsterstraße, Klosterstraße, Lindenstraße, Konfordiastraße und Lichtluftbad auf der Haardt) ergeben die Zahl von 827 173 Bädern gegen 761 869 Bädern im Vorjahre. Näheres ergibt die folgende Uebersicht.

Monat	Gesamt-Besuchsziffer	Davon entfallen auf									
		Schwimmbäder				Wannenbäder		Brausebäder		Heilbäder	
		einschl. Volksbäder		Volksbäder		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1908 April	62 233	21 580	6 658	3 598	329	7 336	6 716	16 576	772	2 156	439
Mai	80 614	29 773	9 883	6 003	433	8 211	7 877	20 868	1 046	2 439	517
Juni	95 519	35 024	14 271	6 426	628	7 826	8 893	23 611	2 385	3 097	412
Juli	96 904	35 611	14 557	6 392	681	7 753	9 237	23 227	2 278	3 490	751
August	82 967	29 912	10 675	5 708	480	7 326	8 114	21 873	1 955	2 561	551
September	78 064	31 354	9 766	9 360	753	6 767	7 534	18 250	1 230	2 561	602
Oktober	73 774	25 725	8 869	4 691	371	7 609	7 667	19 453	1 231	2 590	630
November	54 294	17 202	5 637	2 325	334	6 776	6 204	15 129	705	2 056	535
Dezember	50 572	15 880	4 352	2 114	294	6 985	5 908	14 408	569	2 030	440
1909 Januar	49 354	14 203	4 402	2 149	360	6 832	6 369	14 226	642	2 180	500
Februar	45 844	13 015	3 651	2 133	224	6 836	5 973	13 260	508	2 115	486
März	57 034	16 689	4 623	2 957	305	7 859	7 124	16 997	724	2 430	533
Zusammen 1908	827 173	285 968	97 399	53 856	5 192	88 116	87 616	217 878	14 045	29 705	6 446
" 1907	761 869	261 993	89 526	51 462	4 316	82 293	75 055	213 433	9 721	24 286	5 562
Demnach in 1908 mehr	65 304	33 975	7 873	2 394	873	5 823	12 561	4 445	4 324	5 419	884

Von der Gesamtziffer für 1908 entfallen auf:

Monat	Gesamt-Besuchsziffer	Davon entfallen auf									
		Schwimmbäder				Bannenbäder		Brausebäder		Freibäder	
		einschl. Volksbäder		Volksbäder		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Grünstraße	492 428	199 607	69 977	24 717	5 192	52 718	45 786	50 525	—	12 295	1 570
Münsterstraße	213 943	86 361	27 422	29 139	—	20 678	19 665	42 290	—	13 186	4 341
Klosterstraße	81 849	—	—	—	—	—	9 197	66 238	6 414	—	—
Vindenstraße	46 784	—	—	—	—	7 067	5 901	30 902	2 914	—	—
Konfordiastraße	47 410	—	—	—	—	7 653	7 117	27 923	4 717	—	—
Sichtluftbad auf der Gaardt	4 759	—	—	—	—	—	—	—	—	4 224	535

c) Rheinbadeanstalten.

Monat	Gesamt-Besuchsziffer	Davon entfallen auf die					
		Schwimmbäder		Zellenbäder		Freibäder	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1909 Mai . . . . .	616	546	12	56	2	—	—
„ Juni . . . . .	14 307	11 298	1 555	522	932	—	—
„ Juli . . . . .	20 400	16 361	2 559	502	978	—	—
„ August . . . . .	8 967	6 758	1 571	189	449	—	—
„ September . . . . .	1 763	1 309	277	29	148	—	—
Zusammen 1908 . . . . .	46 053	36 272	5 974	1 298	2 509	—	—
„ 1907 . . . . .	113 000	15 512	5 563	1 171	498	75 317	14 930
Demnach in 1908 mehr . . . . .	—	20 760	411	127	2 011	—	—
„ weniger . . . . .	66 947	—	—	—	—	75 317	14 939

Von der Gesamtziffer in 1908 entfallen auf die:

Neue Rheinbadeanstalt . . . . .	24 970	19 326	3 762	1 298	84	—	—
Alte „ . . . . .	21 083	16 446	2 212	—	2 425	—	—

d) Badeanstalten überhaupt.

Die Gesamtbesuchsziffer in den Stadt- und Rheinbadeanstalten betrug 948 180 (933 595), also 14 585 mehr als im Vorjahre.

In der Gesamtzahl sind 74 954 (58 726) Freibäder an Volksschulkindern enthalten.

Das finanzielle Ergebnis sämtlicher Badeanstalten ist aus dem nachstehenden Betriebskonto zu ersehen:

Postion		fl
1	Im Gehälter . . . . .	88 618
2	„ Löhne . . . . .	82 425
3	„ Druckfachen, Inspektionsgebühren usw. . . . .	3 919
4	„ Druckkosten für die städtische Druckerei . . . . .	300
5	„ Steuern und Feuerversicherungsbeiträge . . . . .	4
6	„ Kassenbuchversicherungsprämie . . . . .	556
7	„ Beitrag zur Vermögensoffenschaft . . . . .	1 406
8	„ Beitrag zum Verein der Badefachmänner . . . . .	10
9	„ „ „ „ „ . . . . .	150
10	„ Unterhaltung der Gartenanlagen . . . . .	192
11	„ Transport und Siegelgebühr der Mischeinbehaltungen . . . . .	1 101
12	„ „ „ „ „ . . . . .	600
13	„ Kanalbetriebsgebühren . . . . .	298
14	„ Reinigung zwischen Bahnh. und Grünstraße . . . . .	51
15	„ „ „ „ „ . . . . .	105
16	„ „ „ „ „ . . . . .	825
17	„ „ „ „ „ . . . . .	57 645
18	„ „ „ „ „ . . . . .	822
19	„ „ „ „ „ . . . . .	9 490
20	„ „ „ „ „ . . . . .	6 998
21	„ „ „ „ „ . . . . .	3 100
22	„ „ „ „ „ . . . . .	1 011
23	„ „ „ „ „ . . . . .	7 974
24	„ „ „ „ „ . . . . .	1 268
25	„ „ „ „ „ . . . . .	5 879
26	„ „ „ „ „ . . . . .	6 472
27	„ „ „ „ „ . . . . .	8 454
28	„ „ „ „ „ . . . . .	14 605
29	„ „ „ „ „ . . . . .	5 568
30	„ „ „ „ „ . . . . .	13 085
31	„ „ „ „ „ . . . . .	192
32	„ „ „ „ „ . . . . .	9
33	„ „ „ „ „ . . . . .	9
34	„ „ „ „ „ . . . . .	9
35	„ „ „ „ „ . . . . .	9
	<b>Summe</b>	<b>267 634</b>

Postion		fl
1	„ „ „ „ „ . . . . .	7 965
2	„ „ „ „ „ . . . . .	690
3	„ „ „ „ „ . . . . .	41 145
4	„ „ „ „ „ . . . . .	13 619
5	„ „ „ „ „ . . . . .	3 105
6	„ „ „ „ „ . . . . .	7 507
7	„ „ „ „ „ . . . . .	2 500
8	„ „ „ „ „ . . . . .	120
9	„ „ „ „ „ . . . . .	120
10	„ „ „ „ „ . . . . .	110
11	„ „ „ „ „ . . . . .	190
12	„ „ „ „ „ . . . . .	14 205
13	„ „ „ „ „ . . . . .	23 578
14	„ „ „ „ „ . . . . .	25 795
15	„ „ „ „ „ . . . . .	901
16	„ „ „ „ „ . . . . .	23 192
17	„ „ „ „ „ . . . . .	6 558
18	„ „ „ „ „ . . . . .	3 963
19	„ „ „ „ „ . . . . .	10 450
20	„ „ „ „ „ . . . . .	1 057
21	„ „ „ „ „ . . . . .	3 595
22	„ „ „ „ „ . . . . .	593
23	„ „ „ „ „ . . . . .	6 075
24	„ „ „ „ „ . . . . .	5 932
25	„ „ „ „ „ . . . . .	357
26	„ „ „ „ „ . . . . .	996
27	„ „ „ „ „ . . . . .	4 080
28	„ „ „ „ „ . . . . .	29 194
29	„ „ „ „ „ . . . . .	5 416
30	„ „ „ „ „ . . . . .	484
31	„ „ „ „ „ . . . . .	57
32	„ „ „ „ „ . . . . .	123
33	„ „ „ „ „ . . . . .	17
34	„ „ „ „ „ . . . . .	1 696
35	„ „ „ „ „ . . . . .	387
	<b>Summe</b>	<b>267 634</b>

## IX. Kanalisation.

## a) Neubau.

## a) Straßenkanäle.

Im Berichtsjahre wurden folgende größere und wichtigere Kanäle ausgeführt:

1. Der Hauptschmutz- und Regenwasserkanal in der Kölner Landstraße zwischen Oberbillerallee und Scheidlingsmühle. Dieser Schmutzwasserkanal bildet die Vorflut für den neu eingemeindeten Ort Wersten, der nach dem Trennsystem kanalisiert wird. Wegen der tiefen Lage dieses Kanals wurde derselbe in den Rampen der Straßenüberführung, eine Strecke von rund 200 lfd. m, mittels Tunnelbau ausgeführt.
2. Der Sammelkanal in der Gerhardstraße zwischen der Ulmen- und Münsterstraße. Er dient als Vorflut für den nordöstlichen Stadtteil, sowie für den neu eingemeindeten Ort Gerresheim. Durch den im Etatsjahr 1909 auszuführenden Sammelkanal in der Johannisstraße erhält ersterer direkte Verbindung mit dem Hauptsammelkanal in der Kaiserwertherstraße und fließen dann die Abwässer von dem Gebiet nordöstlich der Heinrichstraße auf kürzestem Wege der Kanalwasser-Reinigungsanlage zu.
3. In der Nachenerstraße zwischen Suitbertus- und Försterstraße wurde ein gemauerter Kanal ausgeführt. Er bildet den Vorflutkanal für das Gebiet zwischen Stoffelner Damm, Chlodwig- und Försterstraße.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahre folgende Entwässerungsleitungen ausgeführt:

Sfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlags- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steingeug- rohrleitungen m		
1	Gerhardstraße, von der Ulmenstraße bis an die Rampen der Überführung der Eisenbahn nach Duisburg	Betonkanal 2,50—2,40	0,50; 0,40 0,35; 0,30	550,0 568,4	142 000
2	Gerhardstraße in der Ausdehnung der Rampen für die Straßenüberführung	Betonkanal 2,50—2,40 2,50—2,20	0,35; 0,30	635,0 307,5	
3	Sittarderstraße, zwischen Fischer- und Emmericherstraße	—	0,35; 0,30	180,5	4 800
4	Cresfelderstraße (Nordseite) zwischen Kunstpalast und Fischerstraße	—	0,35; 0,30	251,0	7 300
5	Kölnerstraße, zwischen Oberbillerallee und Scheidlingsmühle	Eiprofil 1,20—0,80	Zementrohrleitung 0,50; 0,45 0,40; 0,35 0,30	839,5 1179,6	130 000
6	Münsterstraße (Nordwestseite) von der Buscherstraße bis zur Stadtgrenze	—	0,35; 0,30	1664,4	
7	Heresbachstraße, zwischen Karolinger- und Färberstraße	—	0,45; 0,40 0,30	396,4	8 500
8	Färberstraße, zwischen Weber- und Heresbachstraße	Eiprofil 1,10—0,73	—	133,9	9 000
9	Weberstraße, zwischen Färber- und Heresbachstraße	—	0,35	172,9	4 700
10	Moltkestraße, zwischen Prinz-Georg- und Schloßstraße	—	0,35; 0,30	406,1	7 500
11	Ronsdorferstraße, zwischen Erkratherstraße und Sandträgerweg	Eiprofil 1,30—0,87	—	259,6	21 000
12	Nachenerstraße, zwischen Suitbertus- und Talackerstraße	Eiprofil 1,40—0,93 1,20—0,80	—	—	
13	Nachenerstraße, zwischen Talacker- und Försterstraße	—	—	995,6	
14	Nachenerstraße, zwischen Förster- und Bolmerswertherstraße	—	0,50; 0,45 0,40; 0,30	671,9	85 500
	zu übertragen			9202,3	

Vfd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen lfd. m	Anschlags- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steinzeug- rohrleitungen m		
	Uebertrag . . . . .	—	—	9 202,3	607 800
15	Rolandstraße, zwischen Kaiserswerther- und Roßstraße	Giprofil 1,40—0,93 1,30—0,87 1,20—0,80 1,10—0,73	—	587,6	42 000
16	Fichtenstraße, zwischen Erkrather- und Kiefernstraße . . . . .	Giprofil 1,10—0,73	0,40; 0,35 0,30	455,4 370,1	39 000
17	Zülicherstraße, zwischen Roß- und Münsterstraße . . . . .	—	0,30	309,1	
18	Lützowstraße, zwischen Kaiserswerther- und Mauerstraße	—	0,30	350,4	8 000
19	Unkerstraße, zwischen Roland- und Bankstraße . . . . .	—	0,45	155,9	5 800
20	Mauerstraße, zwischen Lützow- und Bankstraße . . . . .	—	0,45	165,0	5 900
21	Werbenerstraße, zwischen Mindenerstraße und dem Wege zur Fabrik von Jacques Piedboeuf . . . . .	—	0,50	137,4	6 700
22	Straße „Im Lachfeld“, zwischen Gerhard- u. Ratherstraße	—	0,30	213,4	4 500
23	Gerhardstraße, zwischen Rampenfuß und Münsterstraße . . . . .	Betonkanal 2,50—2,20 Giprofil 1,20—0,80	—	322,0 28,0	62 000
24	Gerhardstraße (Südwestseite) zwischen Rampenfuß und Münsterstraße . . . . .	—	0,40; 0,30	859,0	
25	Oberbilkerallee, zwischen Volksgarten- und Kruppstraße	—	0,30	141,0	3 600
26	Kruppstraße, zwischen Oberbilkerallee u. Volksgartenstraße	—	0,45; 0,40 0,35; 0,30	464,6	12 000
27	Volksgartenstraße, zwischen Oberbilkerallee u. Kruppstraße	—	0,30	128,7	3 000
28	Mhnsfeldstraße, zwischen Bruner- und Weselerstraße . . . . .	—	0,30	187,6	4 200
29	Hompeschstraße, zwischen Sybel- und Brunerstraße . . . . .	—	0,45; 0,40 0,35; 0,30	269,5	6 800
30	Mathildenstraße, zwischen Bruner- und Hallbergstraße . . . . .	—	0,50	122,8	4 800
31	Hallbergstraße, zwischen Mathilden- und Heinrichstraße . . . . .	—	0,45; 0,40 0,35; 0,30	275,4	7 600
32	Hompeschstraße, zwischen Brehm- und Sybelstraße . . . . .	Giprofil 1,10—0,73	—	391,5	20 000
33	Sybelstraße, zwischen Hansaplatz und Heinrichstraße . . . . .	Giprofil 1,10—0,73	0,40; 0,35 0,30	86,0 287,0	10 000
34	„Im Rottfeld“, zwischen Sybel- und Brunerstraße . . . . .	Giprofil 1,10—0,73	0,30	194,0 15,8	
35	Ostendorfsstraße, zwischen Hansa-Platz und Heinrichstraße	—	0,35; 0,30	332,6	4 300
36	Voltensternstraße, zwischen Mülheimerstraße und Straße am „Düffelkämpchen“ . . . . .	—	0,35; 0,30	187,0	3 600
37	Gengerstraße, zwischen Voltenstern- und Weselerstraße	—	0,30	101,0	1 900
38	Stückerstraße, zwischen Voltenstern- und Weselerstraße	—	0,30	117,2	2 200
39	Straße Düffelkämpchen, zwischen Weseler- und Kühl- wetterstraße . . . . .	—	0,30	160,9	3 050
40	Kühlwetterstraße, zwischen Brehm- und Brunerstraße . . . . .	—	0,40; 0,35 0,30	723,0	18 000
41	Schäferstraße, zwischen Brüder- und Crefelderstraße . . . . .	—	0,30	108,9	2 800
42	Calcarerstraße, zwischen Brüder- und Crefelderstraße	—	0,30	107,0	3 100
	zu übertragen . . . . .			17 557,1	915 550

Ifd. Nr.	Bezeichnung der Straßenstrecken	Profile der		Längen Ifd. m	Anschlags- mäßige Kosten M
		gemauerten Kanäle m	Steingeuge- Rohrleitungen m		
	Uebertrag . . .	—	—	17 557,1	915 550
43	Copernicusstraße, zwischen Nachener und Kinkelstraße	—	0,50; 0,40	229,7	8 000
44	Kinkelstraße, zwischen Copernicus- und Chlodwigstraße	—	0,30	158,2	4 200
45	Carl Schurzstraße, zwischen Copernicus- und Straße „Am Schafsberg“	—	0,30	162,7	3 900
46	Straße „Am Schafsberg“, zwischen Nachener- und Chlodwigstraße	—	0,30	185,4	3 700
47	Verbindungsstraße zwischen Carl Schurz- und Kinkelstraße	—	0,30	48,8	1 000
48	Verbindungsstraße zwischen Nachener- u. Carl Schurzstraße	—	0,30	48,2	1 400
49	Hofgarten-Ufer, neben den Betonwerken	—	0,25	69,0	1 600
50	Geistenstraße, zwischen dem Spichernplatz und der Katherstraße	—	0,45; 0,40		
		—	0,30	284,0	7 600
51	Fischerstraße, zwischen Clever- und Crefelderstraße	—	0,35; 0,30	421,0	16 000
52	Pfalzstraße, zwischen Kaiserswerther- und Ankerstraße	—	0,45; 0,30	112,0	4 300
53	Straße im Hafen, zwischen Hubertus- und Kornhausstraße	—	0,40; 0,35	254,9	7 000
		—	0,30		
54	Mülheimerstraße, zwischen Kählwetter- und Weselerstraße	Eiprofil 1,10—0,73	—	218,0	11 300
	Summa . .	—	—	19 699,0	985 550
	Im Vorjahre . .	—	—	12 060,4	572 800

Von den ausgeführten Kanalleitungen sind gemauerte und Betonkanäle 6036 (2732) Ifd. m, Steingeuge-  
rohrleitungen 12 823 (9327) Ifd. m, Zementrohrleitungen 840 Ifd. m.

Die Istaussgabe für Kanalneubauten betrug 441 163,49 M (473 006,94 M).

### β) Entwässerung städtischer Grundstücke.

Für die Entwässerung des nördlich von der Düffel gelegenen neuen Teiles des Zoologischen Gartens wurden 6 Kanalanschlußleitungen in der Grunerstraße ausgeführt. Die frühzeitige Ausführung dieser Leitungen war erforderlich, weil die Grunerstraße angehöhtet und befestigt werden sollte. Insgesamt wurden 115 Ifd. m Anschlußleitungen ausgeführt. Veranschlagt waren 2000 M; die Kosten der Ausführung betragen 1600 M und wurden vom Zoologischen Garten (Scheidt-Reim-Stiftung) getragen.

Für die Direktion der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf wurden die Entwässerungsanlagen auf dem Straßenbahnhof an der Himmelgeisterstraße ausgeführt.

Es wurden rund 305 Ifd. m Kanalleitungen hergestellt. Die Kosten betragen 6980,43 M und wurden von der Kasse der Straßenbahnen getragen.

### γ) Stand der Kanalisation Ende 1908.

Die bisherigen Ausführungen der Kanalisation umfassen an Straßenleitungen:

83 900	Ifd. m gemauerte Kanäle,
7 619	„ „ Betonkanäle,
162 522	„ „ Steingeugerohrleitungen,
2 989	„ „ Zementrohrleitungen,
2 378	„ „ größere Regenauslässe,

259 408 Ifd. m, also insgesamt rund 260 km Kanalleitungen gegen rund 240 km im vorigen Jahre.

Die Gesamtaufwendungen für die Kanalisation betragen Ende 1908 13306 330 M.

## d) Hausanschlüsse.

Ausgeführt wurden 282 neue Anschlüsse bebauter Grundstücke, 13 Erweiterungen und Provisorien, 46 Anschlüsse an Gleis- und Weichenentwässerungen der städtischen Straßenbahnen bezw. der Rheinischen Bahngesellschaft, 11 Anschlüsse von öffentlichen Entwässerungseinrichtungen besonderer Art (Pferdetränken, Trinkhallen usw.), worunter auch die Entwässerung des Trinkbrunnens auf dem Kinderspielplatz im Hofgarten. Ferner wurden die beiden Straßenbahnwarteallen am Graf-Adolfplatz und in der Grafenbergerallee an der Einmündung der Burgmüllerstraße mit Entwässerungseinrichtungen versehen und an die Kanalisation angeschlossen.

## b) Betrieb.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Schwemmkänäle sowie die Reinigung der Straßensinkkasten einschließlich der Unterhaltung der Schlammwagen erforderten im Berichtsjahre 140 340 (126 205) *M.* Die Mehrkosten gegen das Vorjahr sind auf die erhebliche Vergrößerung des Kanalnetzes, sowie durch die Erhöhung der Arbeitslöhne für die Betriebsarbeiter und für die Besspannung der Schlammwagen zurückzuführen.

Für die Reinigung und die Unterhaltung der in den äußeren, nicht kanalisierten Stadtteilen vorhandenen Senken wurden außerdem 1896 *M.* (gegen 2016 *M.* im Vorjahre) und für Regenmessungen und Grundwasserbeobachtungen 938 *M.* (gegen 1952 *M.* im Vorjahre) verausgabt.

Die Kanalpumpstationen brauchten wegen Rheinhochwasser nicht in Betrieb gesetzt zu werden, weil der Rhein den Wasserstand von + 6,00 m D. P. nicht erreichte. Die beiden Hochdruckzentrifugalpumpen auf der Pumpstation im Hofgarten zur Versorgung der Landkrone mit reinem Wasser waren im Sommer 801 Arbeitsstunden im Betriebe, gegen 988 Stunden im Vorjahre. Während dieser Zeit wurden 576 720 cbm Wasser gefördert, gegen 711 360 cbm im Vorjahre, wofür 8230 *M.* verausgabt wurden, mithin kostete das cbm 1,43 Pfg.

Der Betrieb und die Unterhaltung der Pumpstationen erforderten 15 240 (19 802) *M.*

Die Gesamtkosten des Betriebes der Kanalwasser-Reinigungsanlagen betragen 44 699 *M.*, gegen 40 795 *M.* im Vorjahre. Die Mehrkosten gegen das Vorjahr sind wiederum durch Verteuerung der Löhne und Betriebsmaterialien entstanden. Der Betrieb und die Lagerung der Kanalwasserrückstände hoben keine Geruchsbelästigungen hervorgerufen. Zum Bedecken dieser Rückstände wurden 39 230 kg Torfmüll gegen 41 093 kg im Vorjahre und 40 000 kg Kalkasche gegen 20 000 kg im Vorjahre, verwendet. Durch den Mehrverbrauch an Kalkasche wurde auch jede Insektenplage vermieden. Die Rückstände wurden alle von Gärtnern und Landleuten abgeholt und im ganzen mit 3 063,81 *M.* (im Vorjahre 2 606,16 *M.*) bezahlt. Die Nachfrage nach den Rückständen nimmt stetig zu, so daß keine Rückstände übrig bleiben. Zieht man die Einnahmen für die verkauften Rückstände und für sonstige Leistungen mit 3 781 *M.* von den Gesamtkosten ab, so erhält man eine Betriebsausgabe von 40 918 *M.* als wirkliche Betriebskosten der Kanalwasser-Reinigungsanlage.

Da jetzt im ganzen 265 000 Einwohner Kanalanschluß haben, so kommt auf den Kopf der angeschlossenen Bevölkerung 15,44 (15,16) Pfg. Die Mehrkosten von 0,28 Pfg. gegenüber dem Vorjahre wurden durch die Verteuerung der Löhne und Betriebsmaterialien, sowie durch Mehrförderung an Rückständen gegen das Vorjahr hervorgerufen.

## c) Lagerplatz und Materialien-Verwaltung der Kanalisation.

Die Materialien-Lieferungen erfolgten im Berichtsjahre durch 18 Lieferanten, und zwar von 11 hiesigen und 7 auswärtigen.

Auf die einzelnen Materialgattungen verteilen sich die Lieferanten wie folgt:

	hiesige	auswärtige
1. Steinzeugrohre usw. . . . .	—	1
2. Mauerziegel . . . . .	7	—
3. Eisenteile . . . . .	8	1
4. Zement und Traß . . . . .	1	1
5. Asphalt, Teerstriche und Dichtungston . . . . .	—	4
Summe	11	7

Soweit wie möglich wurden in erster Linie hiesige Lieferanten bevorzugt und von auswärtigen Firmen nur solche Materialien bezogen, die am Platze entweder überhaupt nicht, oder nicht in der erforderlichen Beschaffenheit oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen zu haben waren.

Der Umfang des Materialverkehrs auf dem Lagerplatz ist aus Nachstehendem zu ersehen.

Im Berichtsjahre gingen folgende Sendungen ein:

	Eisenbahnwaggon à 10 000 kg	Stückgutsendungen	Fuhren und Handkarren
1. Steinzeugrohre usw. . . . .	175	—	—
2. Mauerziegel . . . . .	—	—	246
3. Eisenteile . . . . .	1	10	259
4. Zement und Traß . . . . .	65	—	—
5. Asphalt, Teerstriche und Dichtungston . . . . .	10	5	—
Summe	256	15	505

Der Wert der vorbezeichneten Materialsendungen verteilt sich auf die einzelnen Materialpackungen wie folgt:

1. Steinzeugrohre usw. 157 118.16 M; 2. Mauerziegel 7 342.98 M; 3. Eisenteile 83 876.25 M; 4. Zement und Traß 14 847.35 M; 5. Asphalt, Teerstriche und Dichtungston 15 177.33 M.

Zur Neuherstellung von Kanälen, Steinzeugrohrleitungen, Sinkkasten-Anlagen usw. wurden in dem Berichtsjahre von dem Lagerplatz 4462 einspännige Fuhren und 87 Handkarren Baumaterialien abgegeben.

#### d) Prüfungsanstalt für Baumaterialien.

Im Berichtsjahre wurden 151 (237) Anträge auf Prüfung von Baumaterialien und Entwässerungsartikeln gestellt. Außerdem standen für eigene Zwecke der Kanalisationsverwaltung 45 Aufträge in Behandlung, von denen ein Teil der Prüfungsarbeiten, soweit diese sich auf längere Dauer erstrecken, der Erledigung noch harret.

Die Prüfungsarbeiten erstreckten sich auf:

405 Betonkörper; wovon 13 mit Eisenarmierung, 22 Beton- und gebrannte Ton-Deckensteine, 1 Kunstmauerstein, 12 gewöhnliche Mauersteine, 8 Zementtrottoirplatten, 12 Steinzeugrohrdichtungen; ferner auf die Anfertigung und Prüfung von 1490 Zement- und Zementmörtelzugkörper und 795 Zementmörtelruckkörper, sowie auf Beschaffenheit, Gewicht, Bindevhältnisse und Volumenbeständigkeit der verwendeten Zemente.

Die Einnahmen der Anstalt betragen 5 001.30 M, gegen 7 059.25 M im Vorjahre.

#### e) Einnahmen.

An Beiträgen zu den Kosten der öffentlichen unterirdischen Entwässerungsanlagen (40 M für das lfd. m Straßenfront, bei Eckgrundstücken die Hälfte) betrug das Soll 218 282.81 (195 040.34) M, das Ist 200 326.02 (170 663.24) M. Der Rest demnach 17 956.79 (24 377.19) M.

An Kanalbetriebsgebühren gemäß der am 1. April 1904 in Kraft getretenen Ordnung vom

23. Juni 1903 betrug das Soll 630 351.71 (608 946.03) M, das Ist 628 089.22 (605 515.94) M, der Rest demnach 2262.49 (3430.09) M.

## C. Fürsorge für das wirtschaftliche Leben.

### 1. Stadterweiterung und Straßenbau.

#### I. Bebauungs- und Fluchtlinienpläne.

##### a) Bebauungspläne.

Neu festgestellt wurde der Bebauungsplan für das von der Weselerstraße, Ahnfeldstraße, Kühlwetterstraße und Mülheimerstraße umschlossene Gebiet (Düsseldorfer Kämpchen). Die innerhalb dieses Gebietes neu festgestellten Straßen sind die Volkensternstraße, Düsseldorfer Kämpchen, Gengerstraße und Stückerstraße.

Ferner wurde der Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Suitbertusstraße, Merowingerstraße, Ulenbergstraße und Försterstraße unter Aufhebung der bisher festgestellten Fluchtlinien innerhalb des genannten Gebietes förmlich festgestellt. Die Straßen, deren Fluchtlinien hierdurch neu festgestellt wurden, sind die Nachenerstraße, Chlodwigstraße, Im Dahlacker, Gabelsbergerstraße, Copernicusstraße, Carl Schurzstraße, Kinkelstraße, verlängerte Merkurstraße, Am Schafsberg.

##### b) Straßen-Fluchtlinienpläne.

Im Anschluß an die Festsetzung des unter a) aufgeführten Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der Suitbertusstraße, Merowingerstraße, Ulenbergstraße und Försterstraße wurden die Fluchtlinien der verlängerten Nachenerstraße zwischen Försterstraße und Volmerswertherchauffee, sowie die Fluchtlinien einer Verbindungsstraße zwischen Försterstraße und Volmerswertherchauffee förmlich festgestellt.

Neu festgestellt wurden weiter die Fluchtlinien der Hallbergstraße.

Innerhalb der festgesetzten Bebauungs- und Fluchtlinienpläne wurden die Fluchtlinien folgender Straßen geändert und deren Änderungen festgestellt:

1. Mühlenstraße, Ecke Burgplatz, 2. Zülicherstraße zwischen Kothstraße und Münsterstraße, 3. Brehmstraße, Ecke Maurenbrecherstraße, 4. Grunerstraße zwischen Brehm- und Winnscheidstraße, 5. Schloßhuser am Karmelitenkloster, 6. Haroldstraße zwischen Neufferstraße und Stromstraße, 7. Oberbillerallee zwischen Volksgartenstraße und Kruppstraße, 8. Ahnfeldstraße zwischen Weselerstraße und Grunerstraße, 9. Prinz-Georgstraße Ecke Rochusstraße, 10. Sternwartstraße, 11. Volmerswertherstraße, 12. Schulstraße.

Die Gesamtfrontlänge der Straßen, deren Fluchtlinien nach a) und b) vorstehend neu festgestellt worden sind, beträgt rund 9460 m. Die Gesamtfrontlänge der nach b) vorstehend festgesetzten Änderungen von Fluchtlinien innerhalb der feststehenden Bebauungspläne beträgt rund 1900 m.

Aufgehoben wurden die Fluchtlinien für die Platanlagen auf dem Holzheimerplatz, der Ehrenstraße von Derendorfer- bis Gartenstraße, der Essenerstraße von Münster- bis Collenbachstraße.

Mit der Gemeinde Rath fanden Verhandlungen statt wegen Festsetzung der Fluchtlinien der Rotherstraße zwischen Vogelfangerweg und Stadtgrenze.

Die Höhen- und Querprofile wurden für eine Anzahl von Straßen festgesetzt.

#### II. Eröffnung neuer Straßen.

##### a) Innere Stadt.

Der Prozeß, den der Eigentümer des Grundstücks Ratingerstraße 3 wegen Erhöhung der vom Bezirks-Ausschuß im Enteignungsverfahren festgesetzten Entschädigung angestrengt hat, schwebt noch. Allerdings wurde gegen Schluß des Berichtsjahres die vergleichsweise Erledigung des Prozesses angebahnt.

Die vor dem Hause Liefergasse 18 liegende Fläche ist inzwischen für den öffentlichen Verkehr eingezogen worden und grundbuchmäßig in das Eigentum des Baugewerksmeisters Heuser übergegangen.

Das dauernde Bestreben der Stadt, die Verkehrsverhältnisse am Rheinufer zu verbessern, ist insofern von Erfolg gewesen, als es gelungen ist, die außerordentlich schmale Stelle am Schloßufer zwischen dem Kreuzschweftern-Krankenhaus und dem Rhein dadurch zu erbreitern, daß das Krankenhaus eine 35 qm große Fläche an der Westseite des Gebäudes an die Stadt abgetreten hat. Die von der Stadt für die Fläche mit den aufstehenden Gebäulichkeiten zu zahlende Entschädigung beträgt 30 000  $\mathcal{M}$ . Der Abbruch der auf Straßenland stehenden Bauteile und die Ueberweisung des Straßenlandes in den Besitz der Stadt Düsseldorf hat spätestens am 1. April 1913 zu erfolgen.

Die Verhandlungen wegen Ausgestaltung des Platzes und der Fluchtlinien um die Lambertuskirche konnten noch nicht zu Ende geführt werden.

#### b) Nördlicher Stadtteil.

Die Cecilien-Allee ist bis zur Uerdingerstraße ausgebaut und die Uerdingerstraße auf der Strecke zwischen Cecilien-Allee und Kaiserswertherstraße ebenfalls fertiggestellt worden. Auf diese Weise ist der nordwestliche Teil der so stattlichen äußeren Ringstraße vom Rhein bis zur Roßstraße dem Verkehr dienstbar gemacht. Mit den Abtragsarbeiten zur Planierung der Johannstraße ist begonnen worden, desgleichen mit den Arbeiten zur Anschüttung der Gerhardstraße auf der Strecke von der Ulmenstraße bis zur Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg. Die Anschüttungsarbeiten sind besonders umfangreich, weil infolge der projektierten Ueberführung der Gerhardstraße über die erwähnte Bahnlinie die Straße östlich der Rotherstraße bis zum Ueberführungsbauwerk eine starke Steigung erhält.

Durch Vergleich vom 20. Oktober 1908 wurde die von den Erben Nolben angestrengte Klage auf Erhöhung der ihnen vom Bezirks-Ausschuß im Enteignungswege zugesprochenen Entschädigung für das in den Cleverplatz und seine benachbarten Straßen fallende Gelände beendet. Nach diesem Vergleich gehen die gesamten, nach der Enteignung noch übrig gebliebenen Restflächen des Nolbenschen Besitztums am Cleverplatz gegen Zahlung einer Gesamtentschädigung von 300 000  $\mathcal{M}$  in das Eigentum der Stadt Düsseldorf über.

Außerdem fallen der Stadt die sämtlichen entstandenen Prozeßkosten zur Last.

Am 27. Juni 1908 hat die Stadt mit dem Barmer Bankverein, Hinzberg, Fischer & Co. hier selbst einen Vertrag über die Offenlegung und den Ausbau der Becher- und Bülowstraße zwischen Sommers- und Dorfstraße geschlossen. Nach diesem Vertrage beteiligt sich der Barmer Bankverein mit einem Zuschuß von 20 195  $\mathcal{M}$  an den auf 60 000  $\mathcal{M}$  veranschlagten Kosten der Ueberwölbung der Düffel im Zuge der Bülowstraße. Im übrigen übernimmt der Unternehmer die bei Straßenbauten üblichen Leistungen. Die Anschüttung bewirkt er selbst. Die Kosten der Kanalisierung, der provisorischen Befestigung, der Gasleitung einschließlich der Laternen und der Beleuchtung legt er zinslos vor und zahlt eine bestimmte Summe als Abfindung für die fünfjährige Unterhaltung der Straßen durch die Stadt. Außerdem leistet er zu den Kosten der Freilegung des Cleverplatzes einen Zuschuß von 10 000  $\mathcal{M}$ . Durch Vertrag vom 30. Juni 1908 sind die Herren Wilhelm Döring und Josef Weller von hier dem Vertrage mit dem Barmer Bankverein für ihre Fronten beigetreten.

Am 18. Februar 1909 ist mit dem Rentner Veerboom von hier und dem Architekten Abels aus Oberkassel ein Vertrag über die Offenlegung und den Ausbau der Pfalzstraße zwischen Kaiserswerther- und Unterstraße zustande gekommen, dem die Stadtverordneten-Versammlung am 2. März 1909 zugestimmt hat. Die Unternehmer zahlen vertragsmäßig à fonds perdu an die Stadt einen Beitrag von 12 000  $\mathcal{M}$ . Im übrigen bewegt sich der Vertrag hinsichtlich der Forderungen der Stadt sinngemäß auf ähnlicher Grundlage wie der vorerwähnte Vertrag mit dem Barmer Bankverein.

Die Offenlegung und der Ausbau der Fischerstraße konnte auch im verfloßenen Jahre noch nicht in Angriff genommen werden, wohl aber wurden alle zu diesem Zwecke erforderlichen Vorbereitungen getroffen, so daß mit Sicherheit auf den Ausbau im nächsten Jahre zu rechnen ist.

Durch die Anlegung eines Reitweges hat die Roßstraße auf ihrer ganzen Länge ein anderes Profil erhalten.

In dem Bemühen, die für die spätere Zukunft des nordwestlichen Stadtteiles als bedeutende Verkehrsstraßen projektierten Straßenzüge „In der Lohse“ und Holzheimerstraße freizulegen, hatte die Stadt leider nur geringen Erfolg. Es gelang nur, wenige Eigentümer zur Abtretung ihres in die Straße fallenden Geländes zu bewegen.

Dadurch, daß die Stadt nunmehr auch das letzte in die Münsterstraße fallende Gebäude, das der Aberschen Wohnungsstiftung gehörende Haus Münsterstraße 431 erworben hat, ist die Münsterstraße auf ihrer ganzen Länge bis zur Stadtgrenze freigelegt worden. Durch den fertiggestellten Ausbau dieser Straße bis zur Stadtgrenze wurde die kürzeste Verbindung der Stadt mit dem Vorort Rath geschaffen.

Durch die Abtretung von in Straßen fallendem Gelände wurde die Freilegung einer Anzahl von Straßen teils völlig durchgeführt, teils gefördert. So wurden beispielsweise zur Freilegung folgender Straßen mehr oder weniger große Flächen der Stadt übereignet:

Heibeweg, Rather-, Reiter-, Luxemburger-, Geisten-, Jülicher-, Bülow- und Becherstraße.

### c) Ostlicher Stadtteil.

Für den Nordosten der Stadt ist von besonderer Bedeutung der Stadtverordneten-Beschluß vom 2. März 1909 über die Herstellung eines Ueberführungsbauwerks über die Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg im Zuge der Gerhardsstraße und der Ausbau der Heinrichstraße.

Infolge der durch den Ausbau der Heinrichstraße erforderlich gewordenen Mittelbachregulierung wurde das ehemalige Mittelbachbett herrenlos und von der Stadt gegen eine Entschädigung von 1 M pro Quadratmeter vom Königlich Preussischen Fiskus erworben. Den größten Teil der erworbenen Bachflächen hat die Stadt auf Grund bestehender vertraglicher Verpflichtung an die Bachanlieger teils gegen Erstattung der Selbstkosten von 1 M pro Quadratmeter, teils unentgeltlich veräußert. Einen Teil der Flächen hat der Grundstücksfonds übernommen.

Am 31. August 1908 hat die Stadt mit der „Hansa“, Rheinische Immobilienbank, Aktiengesellschaft, hier selbst, und Herrn Hugo Fingscheidt von hier einen Vertrag geschlossen, in welchem über den Ausbau von 5 Straßen in dem von der Gruner-, Brehm-, Wefeler- und Ahnfeldstraße umschlossenen Gebiet dieselben Bedingungen festgesetzt wurden, wie sie in dem am 31. Oktober 1907 mit der Terraingesellschaft am Zoologischen Garten Düsseldorf, Aktien-Gesellschaft, wegen des Ausbaues dieser Straßen vereinbart worden sind. Als frühester Zeitpunkt für den Ausbau der Straßen ist jedoch nicht, wie im Vertrage vom 31. Oktober 1907 der 1. März 1909, sondern der 1. März 1910 bestimmt worden. Was im übrigen über die Leistungen der Unternehmer der Stadt gegenüber im Vertrage vom 31. Oktober 1907 gesagt worden ist, gilt auch für den Vertrag vom 31. August 1908. Durch diesen Vertrag wird das Gelände des ehemaligen Textilwerkes und des Düffelkampchens der Bebauung erschlossen und es wird damit ein Uebergang geschaffen von der älteren Bebauung der Mülheimer-, Wefeler- und Ahnfeldstraße zu dem hochherrschaftlichen Viertel in der Umgebung des Zoologischen Gartens.

Die Verhandlungen mit dem Freiherrn von Diergardt wegen Abtretung einer 1,77 ar großen Fläche zur Graf Redestraße haben durch das Abkommen vom 4. August 1908 ihren Abschluß gefunden. Nach diesem Abkommen hat die Stadt dem Freiherrn von Diergardt für die abgetretene Fläche als Entschädigung eine zwischen den Bahnlinien Rath-Eller und Rath-Bierenfeld gelegene Wegefläche im Werte von 50 M zu übereignen und einen Betrag von 50 M in bar zu zahlen. An den planmäßigen Ausbau des in Frage kommenden Teiles der Graf Redestraße kann aber auch jetzt noch nicht herangegangen werden, weil die Straße auf dieser Strecke noch bis auf weiteres durch die von dem Unternehmer Menzel gebaute Bodentransportbahn in Anspruch genommen ist.

Nachdem die Ludenbergerstraße vor dem Grundstück der Erben Spidermann auf Grund des Vertrages vom 26. September 1906 freigelegt worden ist, konnte die Regulierung dieses Straßenteils vorgenommen werden.

Seit dem Jahre 1907 schwebten Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung und der Firma Hein, Lehmann & Co. wegen Offenlegung der Fichtenstraße auf der Strecke von der Kettwiger- bis zur Erkratherstraße.

Die Eisenbahnverwaltung hat die unentgeltliche Abtretung des in die Straße fallenden Geländes abgelehnt, während mit der Firma Hein, Lehmann & Co. mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Juli 1908 eine Vereinbarung erzielt wurde, wonach die genannte Firma im gleichwertigen Austausch gegen eine 1 ar 4 qm große Wegefläche eine 2 ar 89 qm große, in das Straßengelände fallende Parzelle der Stadtgemeinde übereignet. Die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses ist erteilt. Die Verhandlungen wegen Freilegung der Stoffelner- und Schmiedestraße zwischen der Cölnerstraße und Oberbillerallee sind mit dem durch die Stadtverordneten-Versammlung am 16. Oktober 1908 genehmigten Abkommen mit den Erben Niel einen großen Schritt gefördert worden. Der Wert des abgetretenen Geländes in der Größe von zusammen 11 ar 82 qm wird ortstatutarisch verrechnet. Für das aufstehende Gebäude ist ein Kaufpreis von 1450 M vereinbart.

Auch die im Berichte des Vorjahres erwähnten Verhandlungen über die Freilegung der Werbener- (früheren Albert-) Straße zwischen der Cölnerstraße und der Bahnlinie von Derendorf nach Bierenfeld sind fortgesetzt worden und zu Ende geführt. Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte am 28. Juli 1908 einem mit der Firma Jacques Piedboeuf getroffenen Abkommen zu, wonach die Firma eine in die Straße fallende Fläche von 4 ar 16 qm an die Stadt abtritt, während diese an die Firma eine aus der alten Albertstraße herrührende Fläche von 2 ar 92 qm übereignet. Zu diesem Zwecke muß vorher die genannte Wegefläche für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden; das betreffende Verfahren schwebt am Schlusse des Berichtsjahres noch. Das Gelände wird gegenseitig unentgeltlich ausgetauscht, für das aufstehende Gebäude hat die Stadt jedoch eine

Verpflichtung vorgenannter Firma, der jetzigen Bewohnerin des Hauses, falls sie das Gebäude auf Veranlassung der Stadt vor ihrem Tode räumen muß, eine Abfindungssumme von 2000 M zu zahlen, übernommen. Auch dieses Abkommen hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden.

In Erfüllung einer Verpflichtung aus dem mit den Erben Wenders wegen der Offenlegung der Hermannstraße zwischen Ader- und Lindenstraße am 2. April 1901 abgeschlossenen Vertrage ist die Perlengasse für den öffentlichen Verkehr eingezogen und an die Anlieger, soweit sie mit ihrem Grundbesitz an die Perlengasse grenzen, aufgeteilt worden.

Die Erben Matthes und die Aktien-Gesellschaft Textilwerk haben zur Erbreiterung der Ahnsfeldstraße zwischen Weseler- und Grunerstraße auf 25 m bedeutende Flächen abgetreten.

Im übrigen wurden noch zur Freilegung der Stadtwalb-, Moltke-, Hompesch-, Kühlwetter-, Gruner-, Deger-, Behren-, Ronsdorfer- und Heerstraße mehr oder weniger große Flächen der Stadt unentgeltlich, zum Teil aus Anlaß von Baugesuchen, übereignet.

#### d) Südlicher Stadtteil.

Von den im Vorjahre bereits erwähnten Abtretungen zur Freilegung der Aachenerstraße von der Suitbertus- bis zur Volmerswertherstraße sind bis auf eine 31 qm große, dem Reichs-(Militär-)Fiskus gehörende Fläche sämtliche Auflassungen getätigt. Sobald die dazu erforderliche Genehmigung des Herrn Kriegsministers eingegangen sein wird, soll auch diese Fläche aufgelassen werden.

Durch die Offenlegung der Aachenerstraße von der Suitbertus- bis zur Färberstraße ist der Ausbau der Straße „Im Dahlacker“ auf der Strecke von der Planeten- bis zur Aachenerstraße erforderlich geworden. Mit den Herren Dorst und Walther ist am 13. Februar 1909 ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem das in die Straße fallende Gelände nebst den aufstehenden Gebäuden unentgeltlich der Stadtgemeinde übereignet wird. Die zum Straßenbau erforderlichen Flächen wurden sofort zur Verfügung gestellt, während die Auflassung erst zu dem Zeitpunkt erfolgen soll, wenn an den definitiven Ausbau der Straße herangetreten wird. Mit den übrigen Anliegern schweben über die Abtretung des Straßengeländes noch Verhandlungen.

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte am 16. Juni 1908 ein mit den Erben Eyckeler und den übrigen Anliegern der in Betracht kommenden Straßenflächen geschlossenes Abkommen betreffend die Freilegung der Volksgartenstraße von der Oberbilkerallee bis zur Eisenbahnlinie von Düsseldorf nach Köln, der Kruppstraße von der Oberbilkerallee bis zur Volksgartenstraße und der Oberbilkerallee von der Volksgarten- bis zur Kruppstraße sowie den Ausbau der Kruppstraße auf der genannten Strecke unter den üblichen Bedingungen und einem gegenseitigen Austausch von Grundstücken unter den Beteiligten. Die Kosten für die Kanalisation und den provisorischen Ausbau usw. der Kruppstraße werden von den Unternehmern zinslos vorgelegt und ihnen nach Maßgabe des Fortschreitens der Bebauung so, wie sie von den Anbauenden eingehen, wieder erstattet.

Ferner erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung am 30. März 1909 mit einem mit den Erben Bloem und Genossen abgeschlossenen Vertrag über die Rückübertragung abgetretener Straßenflächen an der Färberstraße einverstanden. Es handelt sich um eine 10 ar 25 qm große Fläche, die im Jahre 1893 zur Freilegung der nach dem ursprünglich förmlich festgestellten Bebauungsplan projektierten Färberstraße abgetreten und durch die inzwischen erfolgte Aenderung des Planes wieder Bauland geworden ist. Außerdem übereignet die Stadtgemeinde nach erfolgter abermaliger Verschiebung der Fluchtlinien der Färberstraße an die Erben Bloem eine an deren Grundstück stoßende Fläche des jetzigen „Färberstraße“ genannten Weges zum Preise von 10 M pro qm. Die Genehmigung des Bezirksausschusses zu diesem Abkommen ist erteilt. Das förmliche Wege-Einziehungsverfahren kann erst nach erneuter Feststellung der Fluchtlinien der Färberstraße stattfinden.

Im übrigen gingen noch kleinere Flächen zur Freilegung der Dorfstraße in Volmerswerth, der Kölner Landstraße, Körner-, Kamp- und Burscheiderstraße aus Anlaß von Baugesuchen in das Eigentum der Stadt über.

### III. Benutzung von Straßen durch Eisenbahnen.

Am 2. März 1909 hat die Stadtverordneten-Versammlung den Entwurf eines Vertrages mit der Königlichen Eisenbahnverwaltung über die Ausführung des projektierten Bauwerkes zur Führung der Gerhardstraße über die Bahnlinie Düsseldorf—Duisburg sowie den Plan und den Kostenanschlag für den Bau genehmigt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Das Bauwerk erhält mit Rücksicht darauf, daß die Eisenbahnverwaltung die zu verlegende Bahnstrecke Düsseldorf—Derendorf—Rath unter der Gerhardstraße durchführen und sich ferner die Möglichkeit einer Erweiterung der Bahnanlagen vorbehalten will, die außerordentliche lichte Weite von 120 m. Die lichte Höhe soll 4,90 m und die nutzbare Breite einschließlich der Bürgersteige 18 m betragen. Mit Ausnahme der beiden Mittelpfeiler, deren Herstellung die Eisenbahnverwaltung auf ihre Kosten übernimmt, erfolgt die Ausführung des Bauwerks mit allem, was dazu gehört, durch die Stadt Düsseldorf auf deren Kosten. Zu den auf 531 800 *M* veranschlagten Kosten zahlt die Eisenbahnverwaltung einen unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Zuschuß von 256 800 *M*.

Die Ausführung des Ueberführungsbauwerks wird zum beschleunigten Ausbau des nördlichen Teiles des sogenannten äußeren Ringstraßenzuges wesentlich beitragen.

Die Verhältnisse des Eisenbahn-Planüberganges an der Grafenbergerallee bei Daniel und Lueg sind seit langem als ein starkes Verkehrshindernis und ein besonderer Mißstand empfunden worden. In Anbetracht dessen hat sich die Stadtverordneten-Versammlung am 28. April 1908 mit der Anlegung von Bürgersteigen über den Bahnübergang einverstanden erklärt und zu diesem Zwecke 10 700 *M* zur Verfügung gestellt, von welchem mit Rücksicht auf das vorhandene große Interesse der Straßenbahnverwaltung an einer Regelung der erwähnten Verhältnisse die Straßenbahnkasse  $\frac{1}{2}$  übernimmt.

Nach dem auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 28. April 1908 mit der Königlich Eisenbahnverwaltung geschlossenen Vertrage vom  $\frac{25. Juni 1908}{9. Juli 1908}$ , den der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten am

23. Oktober 1908 genehmigt hat, wird der vorhandene Planübergang in der Weite von 13,50 m auf 25 m verbreitert, daß die zu beiden Seiten vorhandenen Abschlußgitter beseitigt und die außerhalb des Ueberganges bereits vorhandenen Bürgersteige in voller Breite über den Planübergang hinweggeführt werden. Zugleich werden die neu anzulegenden Bürgersteige durch Schrankenperrung für den Fußgängerverkehr abgesperrt. Während die Eisenbahnverwaltung die dauernde Unterhaltung der neu herzustellenden Schrankenanlage und die Ueberwachung des verbreiterten Ueberganges für eigene Rechnung übernimmt, fällt die Unterhaltung der neuen Bürgersteige der Stadt Düsseldorf dauernd zur Last.

#### IV. Straßenbefestigung.

##### a) Allgemeines.

Im vorjährigen Bericht wurde an dieser Stelle hauptsächlich darauf hingewiesen, daß bei Herstellung des geräuschlosen Asphaltpflasters, letzteres nur mit großen späteren Unterhaltungskosten direkt an die Schienen der Straßenbahnen verlegt werden kann. Aus diesem Grunde wird seit einer Reihe von Jahren Hartholzplaster als Einfäuerung der Schienen mit Erfolg angewendet, wobei die Holzlöcher nach dem Profil des Schienenkopfes ausgeklüfft sind, also direkt an die Schiene anschließen. Im Berichtsjahre wurde die Allee-Breitestraße in dieser Weise erneuert. In letzterem Straßenzug wurde in der Kreuzung der Elberfelderstraße ein Versuch mit sogenanntem Vulkanolpflaster gemacht. Ob sich dieses Pflaster bewährt, wird erst im nächsten Jahre festgestellt werden können. Um auch andere geräuschlose Pflasterungen zu erproben, wurden in der Koß- und Collenbachstraße vor der katholischen Herz-Jesufirche und der evangelischen Kreuzkirche Temperichladensteine von Mansfeld angewendet. Ueber die Bewährung bleibt ebenfalls Berichterstattung für ein späteres Jahr vorbehalten.

Um ein Urteil über den wirtschaftlichen Wert der verschiedenen Pflasterarten zu gewinnen, hat die Stadtverordneten-Versammlung vergleichende Angaben über die Kosten der Unterhaltung asphaltierter und mit Steinen gepflasterter Straßen gewünscht.

Veranlaßt wurde dieser Wunsch durch die zahl- und umfangreichen Reparaturen asphaltierter Straßen und durch den notwendig gewordenen vollständigen Ersatz des Asphaltbelages der Reichstraße wenige Jahre nach deren Neuherstellung. Hierzu muß vorab bemerkt werden, daß größere Ausbesserungen der Asphaltdecken hauptsächlich in den mit Straßenbahngleisen belegten Straßen notwendig geworden sind und unter diesen besonders in älteren Straßen, in denen bei der Neuherstellung der Straßenbahngleise nicht mit der nötigen Sorgfalt verfahren worden ist, die Gleise zu früh, ehe der Beton abgebunden hatte, in Betrieb genommen wurden, und in denen der Asphalt direkt an die Schienenköpfe gestampft worden ist. Die vollständige Erneuerung des Asphaltbelages in der Reichstraße ist auf die zu geringe Gewichtsmenge des aufgetragenen Asphaltpulvers zurück-

zuführen; es liegt hier also ein großer Fehler des Unternehmers bzw. seiner Angestellten vor, dessen Folgen der Unternehmer allein zu tragen hat, indem er den Belag der Straße auf seine alleinige Kosten erneuern mußte.

Weiter muß noch die Bemerkung vorhergehen, daß nach den mit den Asphaltunternehmern geschlossenen Verträgen die Unternehmer verpflichtet sind, die Unterhaltung der asphaltierten Straßen in den ersten 3 — neuerdings 5 Jahren — nach der Herstellung unentgeltlich, von da ab bis zum Ende des 15. Jahres nach der Herstellung zu einem Preise von 50  $\text{J}$  für das  $\text{qm}$  und Jahr in Gleislosen, von 75  $\text{J}$  in Gleisstraßen zu übernehmen. Man nimmt an, daß die Dauer der Asphaltdecke bei dem Verkehr in Düsseldorf 15 Jahre beträgt, was nach den bisherigen Erfahrungen, z. B. am Kaiser Wilhelm-Denkmal und dem städtischen Gymnasium in der Klosterstraße, als zutreffend angesehen werden kann. Die Stadt hat es vorgezogen, die Unterhaltung der Straßen nach Ablauf der Zeit der unentgeltlichen Unterhaltung selbst zu übernehmen und daß sie hierbei besser gefahren ist, wird sich aus den Zahlen der Tabelle ergeben.

Um einen einwandfreien Vergleich der Unterhaltung der Asphaltstraßen gegenüber den mit Steinen gepflasterten Straßen zu erhalten, sind nur solche Steinstraßen in den Kreis der Betrachtung gezogen worden, deren Durchschnittsalter dem etwa 8 Jahre betragenden Durchschnittsalter der Asphaltstraßen entspricht. Ausgeschieden sind deshalb die mit belgischem Porphyr gepflasterten Straßen, da deren Alter größer ist und dieses Material in Zukunft wohl nicht mehr verwendet werden wird.

Die Unterhaltungskosten für das  $\text{qm}$  und Jahr sind nur ermittelt worden:

- |                                      |                   |                                       |                    |
|--------------------------------------|-------------------|---------------------------------------|--------------------|
| 1. Bei schwedischem Granit . . . . . | zu 8 $\text{J}$ , | 3. Bei belgischer Grauwacke . . . . . | zu 11 $\text{J}$ , |
| 2. „ deutscher Grauwacke . . . . .   | „ 11 „            | 4. „ Asphalt . . . . .                | „ 8 „              |

Bei den asphaltierten Straßen sind die Jahre, in denen die Unternehmer die Straßen ohne Entgelt zu unterhalten haben, mitgerechnet; dies ist zulässig, da die Unternehmer die Kosten der Unterhaltung in diesen Jahren im Herstellungspreis mitberechnen, auch bei einer späteren Neuherstellung des Asphaltbelages die 3 bzw. 5 ersten Jahre der Unterhaltung den Unternehmern zur Last fallen. Allerdings wird die Unterhaltungsquote der einzelnen asphaltierten Straßen mit ihrem Alter steigen, dennoch erscheint es gerechtfertigt, mit dem Betrage von 8  $\text{J}$  für das Quadratmeter und Jahr des durchschnittlichen Lebensalters zu rechnen, weil entsprechend den Mehrunterhaltungskosten bei älteren Straßen bei neueren Straßen die Quote geringer ist und bei der Herstellung der asphaltierten Straßen infolge der im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen, insbesondere der mit Straßenbahngleisen belegten, jetzt sorgfältiger und technisch richtiger verfahren wird.

Nimmt man nun an, daß eine Asphaltdecke nach 15 Jahren, eine Grauwackendecke nach 20 Jahren, eine Granitdecke nach 30 Jahren zu erneuern ist, so ergeben sich bei einem Einheitspreise von 7.40  $\text{M}$  für das Quadratmeter Asphalt, 8.80  $\text{M}$  für Grauwacke, 11  $\text{M}$  für Granit die Neuherstellungskosten in 30 Jahren unter Berechnung von 4% Zinsszins

bei Asphalt	für das Quadratmeter	37.33 $\text{M}$
„ Grauwacke	„ „	41.57 „
„ Granit	„ „	35.68 „

und als Herstellungs- und Unterhaltungskosten in 30 Jahren

bei Asphalt	$37.33 + 4.67 = 42.00$ $\text{M}$
„ Grauwacke	$41.57 + 6.42 = 47.99$ „
„ Granit	$35.68 + 4.67 = 40.35$ „

Hiernach würde Granitpflaster wirtschaftlich an erster, Asphalt an mittlerer und Grauwacke an letzter Stelle stehen.

Eine Dauer von 15 Jahren kann bei Asphaltstraßen mit Sicherheit angenommen werden. Die Asphaltunternehmer sind verpflichtet, nach Ablauf der Jahre der unentgeltlichen Unterhaltung auf Verlangen der Stadt, die Asphaltstraßen bis zum Ablauf des 15. Jahres nach der Neuherstellung gegen Entschädigung zu unterhalten; die Entscheidung der Stadt, die Unterhaltung den Unternehmern zu übertragen, braucht erst nach Ablauf der unentgeltlichen Unterhaltungsjahre zu erfolgen, der Unternehmer muß also bei jeder Herstellung damit rechnen, daß er für eine etwa schlecht hergestellte Straße mit der Unterhaltung belastet wird. Die Dauer der unentgeltlichen Unterhaltung betrug bis 1901: 5 bis 10 Jahre, bis 1903: 3 Jahre, und ist jetzt auf Grund der gesammelten Erfahrungen auf 5 Jahre festgesetzt worden. Nach Ablauf von 15 Jahren muß bei den dem Unternehmer zur Unterhaltung überwiesenen Straßen die Stärke des Asphaltbelages noch so groß sein, daß die Decke noch 2 Jahre dem Verkehr widersteht. Als geringste Stärke der Decke, die dem Verkehr noch genügt, werden 2 cm angesehen, nach 15 Jahren muß die Decke also noch eine Stärke von 2,4 bis 2,6 cm aufweisen.

Von der Unterhaltung durch die Unternehmer hat die Stadt bisher keinen Gebrauch gemacht; vielmehr vorgezogen, die Unterhaltung selbst zu übernehmen, da sie hierbei finanziell besser fährt. Den Unternehmern sind außer den bereits oben genannten jährlichen Unterhaltungsgebühren Ausbesserungen der Asphaltdecke, die nachweislich infolge Lockerungen der Schienenstöße bzw. der Schienen entstehen, besonders zu vergüten. Dies

ist bei der Beurteilung der nach der beiliegenden Tabelle in einzelnen Gleisstraßen städtischerseits aufgewendeten Unterhaltungskosten zu beachten.

Nach der Tabelle ergeben sich die bisher aufgewendeten durchschnittlichen jährlichen Unterhaltungskosten für die Asphaltstraßen mit Gleisen zu 12  $\mathcal{J}$  für das Quadratmeter. Bei Berechnung sind, wie auch bei den gleislosen Straßen, nur die Straßen in Betracht gezogen, die von der Stadt jetzt schon unterhalten werden, während die Straßen, deren Unterhaltung den Unternehmern noch obliegt, nicht berücksichtigt sind. Der Durchschnittssatz von 12  $\mathcal{J}$  für das Quadratmeter und Jahr im Durchschnitt der Lebensdauer der Straßen wird in Zukunft sicher nicht überschritten werden, da die neuen Gleisstraßen erheblich besser hergestellt worden sind, als die älteren. Bei den alten Straßen stampfte man den Asphalt direkt an die Schienenköpfe; durch die nie ganz zu vermeidenden Bewegungen der Schienen entstand zwischen Schiene und Asphalt eine kleine Fuge, durch die das Wasser eindrang und den Zusammenhang der Straßenbedeckung lockerte. Bei den neuen Straßen sind zwischen Schienenkopf und Asphalt Holzklöße eingefügt, die nach dem Profil des Schienenkopfes ausgeschnitten sind und fest an der Schiene anliegen mit einem Zwischenraum von nur 1 bis 2 mm, der noch mit Bitumen ausgefüllt ist. Die erste 1903 derart hergestellte Strecke in der Bismarckstraße, hat bis jetzt noch keinerlei Ausbesserungen erfahren, und auch in den späteren auf die gleiche Art hergestellten Straßen zeigen sich die Anschlüsse an die Schienenköpfe gut erhalten.

Eine zweite der Zerstörung leicht anheimfallende Stelle in Asphaltstraßen ist die Rinne. Hier ist in neuerer Zeit dadurch Abhilfe geschaffen, daß an die Bordsteine eine Reihe Schladensteine gesetzt wird, so daß in der Fuge zwischen Asphalt und Stein kein Wasser stehen bleiben kann. Durch die nachträgliche Anbringung dieser Schladen, die bessere Befestigung der Schienen und Säulen, dieser ebenfalls mit Schladensteinen, in mehreren älteren Gleisstraßen werden die hohen Unterhaltungskosten in diesen Straßen in Zukunft geringer werden.

Die durchschnittliche Unterhaltungsquote der nicht mit Gleisen belegten Straßen wird ungünstig beeinflusst durch die hohen Unterhaltungskosten der asphaltierten Fahrbahn der Münsterstraßen-Überführung; scheidet man diese kleine nur 363 qm große Fläche, die streng genommen bei den Gleisstraßen hätte aufgeführt werden müssen, aus der Betrachtung aus, so ergibt sich die bisherige jährliche Unterhaltungsquote zu nur 3  $\mathcal{J}$  für das Quadratmeter. Die gleisfreien Straßen zeigen fast alle ein recht gutes Aussehen.

In den letzten Jahren sind die Asphaltfahrbahnen in größerem Umfange mit Asphaltplatten hergestellt worden, die vor der Herstellung in Stampfasphalt Vorzüge zu haben scheinen. Die Herstellung der Plattenstraßen ist einfacher und erfordert kürzere Zeit, außerdem zeigen die Plattenstraßen eine vollkommen ebene Fläche, während Stampfasphaltstraßen ohne eine kleine Wellung der Oberfläche kaum hergestellt werden können; die kleinen Fugen zwischen den Platten verschwinden unter dem Verkehr bald fast vollständig, ob aber die Haltbarkeit dieselbe oder eine größere ist, muß noch abgewartet werden.

Die Verwaltung glaubt noch nach wie vor die Anwendung des Asphaltbelages für Straßen mit nicht ausschließlich schwerem Verkehr und nachdem der Untergrund der Straße sich endgültig gesetzt hat, empfehlen zu können. Die höheren Kosten der Asphaltbefestigung gegenüber dem Steinpflaster werden reichlich aufgewogen durch die Sauberkeit, die leichte Reinigungsmöglichkeit, und vor allem die Geräuschlosigkeit. Die vielfachen Reparaturen in den Gleisstraßen werden sich in Zukunft, wo auf die Herstellung dieser Straßen größere Sorgfalt verwendet und die Einfassung der Schienenköpfe durch profilierte Holzklöße allgemein ausgeführt werden wird, auf ein erträgliches Maß vermindern lassen. Trotzdem diese Uebelstände auch in anderen Städten in demselben Umfange vorliegen, wie in Düsseldorf, besteht doch nirgends die Neigung, von der Anwendung der Asphaltbefestigung abzugehen. Eine moderne Stadt kann dieses saubere, elegante und geräuschlose Pflaster nicht entbehren.

Die Asphaltfläche hat sich im Berichtsjahre um rund 8394 qm vergrößert.

Die Kosten für Herstellung des Asphalts, einschließlich der 20 cm starken Betonunterlage betrug wie im Vorjahre 10.40  $\mathcal{M}$  pro Quadratmeter.

Das zu den Pflasterungen verwendete Steinmaterial bestand größtenteils aus Grauwade aus inländischen Brüchen und aus schwedischem Granit. Von letzterem wurden rund 20 000 qm in der verkehrsreichen Münsterstraße zwischen dem Fuße der östlichen Rampe und der alten Stadtgrenze verwendet. In der Kofstraße wurde in dem Teile zwischen der Clever- und Seydlitzstraße ein Versuch mit Quarzit-Porphyr aus Brüchen bei Neubamberg in Rheinhessen gemacht.

Der Preis der Pflastersteine betrug:

- a) für Grauwade 7.25 bis 7.40  $\mathcal{M}$  pro Quadratmeter, mehr gegen das Vorjahr 0.45 bis 0.60  $\mathcal{M}$ ;
- b) für schwedischen Granit 8.48  $\mathcal{M}$  pro Quadratmeter;

- c) für Quarzit-Porphyr 7.75 M pro Quadratmeter;
- d) für die in der Roß- und Collenbachstraße verwendeten Schladenspflastersteine 8.35 M pro Quadratmeter.

Im Berichtsjahre wurde für Neudeckung von Makadamstraßen neben dem Kleinschlag aus Basalt auch wieder eine größere Menge Dossenheimer Porphyr aus Brüchen bei Heidelberg verwendet. Dies Material bewährt sich fortgesetzt gut und ist auch wieder für 1909 eine größere Menge vorgesehen.

Der Preis für Kleinschlag betrug:

- a) für Basalt 9.20 M pro Kubikmeter, mehr gegen das Vorjahr 0.30 M;
- b) für Dossenheimer Porphyr 12.50 M pro Kubikmeter, mehr gegen das Vorjahr 1.30 M.

b) **Besonderes.**

Ihre vorläufige Befestigung, bestehend aus Padlage und Basaltschrott, welche als Unterlage für die später auszuführende Pflasterung dient, erhielten:

1. die Peter Janssenstraße; 2. die Schumannstraße von Lindemann- bis Hans Sachsstraße; 3. die Hans Sachsstraße von Grafenbergerallee bis Tiergartenstraße; 4. die Straße Am Binnenwasser; 5. die Kantenerstraße; 6. die Cecilienallee von Holzheimer Platz bis Uerbingerstraße; 7. die Heinrichstraße von Graf Rede- bis Münsterstraße; 8. die Tiergartenstraße von Hans Sachs- bis Graf Redestraße; 9. die Uerbingerstraße von Cecilienallee bis Kaiserwertherstraße; 10. die Becherstraße von Barbara- bis Sommerstraße; 11. die Karolingerstraße von Winterim- bis Planetenstraße; 12. die Nachenerstraße von Suitbertus- bis Volmerswertherstraße; 13. die Sittarderstraße von Emmericher- bis Fischerstraße; 14. die Jülicherstraße von Roß- bis Münsterstraße; 15. die Jan Wellmstraße von Grafenbergerallee bis Simrockstraße; 16. die Heresbachstraße; 17. die Färberstraße von Weber- bis Heresbachstraße; 18. die Grunerstraße von Ahnfeld- bis Heinrichstraße; 19. die Moltkestraße von Anna- bis Winkelsfelderstraße; 20. die Ulenbergstraße an der Kreuzung der Nachener- und Försterstraße; 21. die Stoffelnerstraße zwischen Cölnerstraße und Oberbillerallee.

Die Kosten für die Straßen zu 1 bis 3, 7 und 8, 10 bis 13 und 15 bis 21 wurden aus dem Anliegerfonds bestritten. Bei den Straßen zu 4 und 5, sowie 9 und 14 wurden die Kosten für die vorläufige Befestigung von den die Straße offenlegenden Grundstücksbesitzern vorgelegt, um sie nach Maßgabe der fortschreitenden Bebauung ohne Verzinsung zurückvergütet zu erhalten. Die Kosten für die Straße zu 6, Cecilienallee, wurden bei der Neubaufasse, Herstellung von Straßen im Kaiser Wilhelmpark zum Soll gestellt und werden nach Abrechnung teils aus dem Anliegerfonds, teils aus dem Kredit für Herstellung des Kaiser Wilhelmparkes gedeckt.

Um dem großen Andrang von Arbeitslosen im Winter 1908/09 zu genügen, wurde eine Reihe von Straßen angeschüttet, bezw. damit begonnen. Es sind dies folgende Straßen:

1. die Gerhardsstraße zwischen Ulmenstraße und der Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg; 2. die Luxemburgerstraße; 3. die Straße Im Laßfeld; 4. die Hallbergstraße; 5. die Rühlwetterstraße; 6. die Gengerstraße; 7. die Sünderstraße; 8. die Voltensternstraße; 9. das Düffelkämpchen; 10. die Ahnfeldstraße zwischen Gruner- und Weselerstraße; 11. ein Teil der Mathildenstraße.

Die Anschüttungsmassen für die Straßen zu 1 bis 3 wurden teils aus städtischen Grundstücken hinter dem Nordfriedhof, teils aus dem Fingscheidschen Grundstück zwischen Ulmen- und Ratherstraße und teils aus der abzutragenden Johannstraße entnommen. Die Massen zu 4 bis 11 wurden von der städtischen Haardt entnommen. In allen Fällen war Kleinbahntransport erforderlich.

An Beiträgen zu den Kosten der Freilegung und ersten Einrichtung von Straßen wurden der Stadtkasse zur Vereinnahmung überwiesen . . . . . 2 572 413.69 M

Dieser Solleinnahme steht gegenüber für Freilegung, Herstellung von Sink-  
kasten und provisorische Befestigung sowie für neue Trottoire eine Aus-  
gabe von . . . . . 1 235 065.75 M

Hierzu kommen die Kosten solcher Straßen, welche unter  
das Ortsstatut fallen und welche in den weiter unten angegebenen  
Ausgaben für Neupflasterungen genau verrechnet und mit enthalten sind 350 000.— "

so daß die Gesamtausgabe . . . . . 1 585 065.75 M  
beträgt.

Hiervon sind noch abzusetzen eine Summe von 108 736.75 *M* für Mehrkosten zur Beschäftigung von Arbeitslosen, für Straßenschüttungen, so daß die wirkliche Istausgabe 1 585 065.75 — 108 736.75 = 1 476 329.— *M* beträgt.

Die Istentnahme betrug 969 328.94 *M*, der Vorschuß der Stadtkasse demnach 1 494 348.— *M*. Von der oben angegebenen Summe von 1 476 329.— *M* — 350 000.— = 1 126 329.— *M* entfielen auf Freilegung 308 708.66 *M*, für vorläufige Befestigung der Straßen mit Anschüttung, Herstellung von Einflüssen und Befestigung von Trottoiren vor bebauten Grundstücken 817 620.34 *M*.

Für Anlagen und Straßenerweiterungen an solchen Stellen, wo das Ortsstatut nicht Platz greift, wurden 172 349.83 *M* gegen 162 620.62 *M* im Vorjahre aufgewendet.

In der Ausgabe erscheinen hauptsächlich für Erwerbung von Grundstücken zur Freilegung des Cleverplatzes 256 544.25 *M*, wovon durch das Grundstücksamt wieder 101 200.— *M* und durch den Anliegerfonds 90 507.90 *M* übernommen und von der Ausgabe abgesetzt wurde. Ferner sind in der Ausgabe enthalten 30 000 *M* für Freilegung der Rheinfront und 8 516.99 *M* für Freilegung einer Anlagenanlage in der Nachenerstraße. Außerdem mußten an Titel I des Straßen- und Wasserbau-Etats für im laufenden Jahre gemachte Aufwendungen in Straßen mit mehr als 26 m Breite, für Herstellung der außerhalb des Ortsstatuts gelegenen Straßenteile 67 804.27 *M* erstattet werden. In Frage kamen die Jülicherstraße, Spichernplatz, Hansaplatz, Clever-, Brehm-, Uerdinger-, Förster- und Jan Wellmstraße.

Für Neupflasterung, einschließlich der Gehälter für Bauleiter und Aufseher, standen zuzüglich der Restausgaben aus früheren Jahren zur Verfügung: 987 028.32 *M*.

Es wurden im Berichtsjahre verausgabt: 924 902.26 *M*. Aus Restausgaben aus 1907, bezw. aus Etatsmitteln 1908 waren verfügbar (ausschließlich 350 000 *M*, welche aus dem Anliegerfonds entnommen wurden) 226 766.39 *M*. Außerdem waren für die Neupflasterung der Münsterstraße aus dem Vorschusse bei der Sparkasse zur Verfügung gestellt worden die hier wirklich aufgewendeten Kosten in Höhe von 410 261.93 *M*.

Die Minderausgabe beträgt sonach 987 028.32 *M* — 924 902.26 *M* = 62 126.06 *M*, welcher Betrag für 1909 wieder in Rest gestellt wurde.

Aus den angegebenen Ausgabebeträgen wurden die Kosten für rund 51 007.72 qm Pflaster bezw. Asphalt gedeckt.

Es wurden gepflastert bezw. asphaltiert:

1. die Jülicherstraße von der Winkelsfelder- bis zur Schloßstraße, beide Fahrbahnen; 2. die Scheibenstraße von der Insel- bis zur Kaiserstraße; 3. die Münsterstraße vom Fuße der östlichen Rampe bis zur alten Stadtgrenze; 4. die Goltsteinstraße; 5. die Roßstraße; 6. die Collenbachstraße von Münster- bis Roßstraße.

Aus vorstehend genannter Ausgabe für Neupflasterungen mußten ferner für die bereits in 1906 gepflasterte Wolmerswertherstraße von der Martin- bis zur Fährstraße als I. Rate ein Betrag von 25 000 *M* an die Straßenbahnkasse abgeführt werden. Die Pflasterkosten für die Wolmerswertherstraße in Höhe von 50 000 *M* waren durch die Straßenbahnkasse vorgelegt worden und muß die Rückzahlung bis 1. April 1908, bezw. 1. April 1909 je zur Hälfte erfolgen.

Gelegentlich Pflasterung der Goltsteinstraße wurden die Trottoire auf der Häuserseite von 2,85 bezw. 3,10 m auf 4,72 bezw. 4,10 m verbreitert.

In der Roßstraße wurde auf der nordöstlichen Seite ein 3 bezw. 4 bezw. 3,50 m breiter Reitweg hergestellt und hierbei die Trottoire von 5 bezw. 7 bezw. 6 m auf 3 m bezw. 2,50 m verschmälert.

Die Kosten für die Umpflasterungen beliefen sich auf 5 061.24 *M* gegen 141 372 *M* im Vorjahre.

Umgepflastert wurde die Bergerstraße, und zwar von Karlplatz bis Wallstraße in Asphalt und von Wall- bis Rheinstraße in dem vorhandenen alten Gestein unter Zuschuß von Neumaterial.

Weiter wurde umgepflastert in Asphalt die Allee- und Breitestraße vom Ratingertor bis zum Graf Adolphplatz, und zwar vom Ratingertor bis Bazarstraße in ganzer Breite und von der Bazarstraße bis zum Graf Adolphplatz nur in der Mitte auf durchschnittlich 6 bis 7 m Breite.

Die Allee-Breitestraße war durch den Betrieb der Rheinischen Bahn in einen sehr schlechten Zustand geraten, daß ein gründlicher Umbau nicht mehr umgangen werden konnte. Die für die Straßen-

befestigung sehr schädlich wirkende unterirdische Stromzuführung wurde entfernt und letztere oberirdisch hergestellt. Die Asphaltbefestigung der Straße selbst wurde in sorgfältigster Weise ausgeführt und die Straßenbahnschienen auf der ganzen Länge mit Holzpflasterstreifen eingefast.

Die Kosten für die Allee-Breitestraße waren mit 220 000 *M* veranschlagt und bei der Neubaukasse in Soll gestellt. Hierbon sollte die Rheinische Bahn-Gesellschaft 130 000 *M* tragen, der Rest mit 90 000 *M* war stadtseits zu übernehmen und wurde aus dem Reservefonds B der Stadtkasse zur Verfügung gestellt. Die wirklich aufgewendeten Kosten betragen 196 629.13 *M*, wovon 114 268.37 *M* auf die Rheinische Bahn-Gesellschaft und 82 360.76 *M* auf die Stadt entfielen.

Größere Umpflasterungen fanden außerdem in der Münsterstraße zwischen Rotherstraße und dem Fuße der östlichen Rampe auf Kosten der Straßenbahn und auf der Brückenrampe zwischen Rätinger Tor und der Rheinbrücke auf Kosten der Rheinischen Bahn-Gesellschaft statt. Auf Kosten der letzteren wurde auch die Fahrbahn nördlich vom Rätinger Tor bis zur Bendemannstraße erweitert, um so mehr Platz für ein neues Aufstellgleis zu schaffen.

Für Unterhaltung der mit Pflaster und Asphalt befestigten Straßen gelangten 107 563.74 *M* gegen 137 477.82 *M* im Vorjahre zur Ausgabe.

Die im Jahre 1902 hergestellte Asphaltierung der Reichsstraße war in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon so abgenutzt, daß im Berichtsjahre eine vollständige Erneuerung vorgenommen werden mußte. Die Unternehmerfirma, welche die erste Asphaltierung ausführte, wurde zur Herstellung einer neuen Asphaltdecke auf Grund ihres Vertrages herangezogen. Genannte Gesellschaft erhielt für die Neuherstellung keine Vergütung, dagegen wurde ihr auf Grund besonderer Vereinbarung für die bisherige Benutzung und Unterhaltung der von ihr zu beseitigenden alten Asphaltdecke eine einmalige Entschädigung von 11 600 *M* bewilligt, von welchem Betrage der Wert des alten gewonnenen Asphalts abgezogen wurde. Die so verbleibenden Kosten sollen laut Abkommen nach dem 1. April 1909 zur Auszahlung gelangen und auf Titel III, Post. 2, des Straßen- und Wasserbauetats verrechnet werden.

Die Kosten für Veretzung von Füllstücken in die Schienen der Straßenbahn betragen 11 301.35 *M* gegen 6 646.56 *M* im Vorjahre. Von den Kosten hat die Straßenbahn 3 300 *M* getragen.

Vom 1. April 1909 ab werden sämtliche Kosten für die Füllstücke seitens der Straßenbahn getragen.

Die Neudeckung und Unterhaltung der mit Kleinschlag und Kies provisorisch befestigten Straßen erforderten 302 994.84 *M* gegen 271 243.02 *M* im Vorjahre.

Reitwege wurden im Berichtsjahre hergestellt in der Uerdingerstraße von Cecilienallee bis Kaiserswertherstraße, in der Heinrichstraße von Graf Necke- bis Münsterstraße, in der Jülicherstraße von Roß- bis Münsterstraße, in der Jan Wellmstraße von Grafenbergerallee bis Simrockstraße, in der Brunerstraße von Heinrich- bis Ahnfeldstraße und in der Roßstraße von Münster- bis Uerdingerstraße.

Die in der Ständehausstraße im Berichtsjahre 1907 hergestellte Dörritmakadamdecke hatte unter der Sonnenhitze des Sommers 1908 sehr zu leiden und mußte seitens der herstellenden Firma einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Diese neue Befestigungsart wird noch weiter beobachtet. Die Herstellungskosten wurden bisher noch nicht ausgezahlt und sollen bis auf weiteres auch noch einbehalten werden.

Für Verzinsung von Vorschüssen für Befestigung von Straßen gelangten 31 398.36 *M* gegen 31 406.13 *M* im Vorjahre zur Ausgabe.

Am Schlusse des Berichtsjahres hatten die Straßen und Wege im Stadtbezirk, einschließlich des neueingemeindeten Vorortes Wersten einen Flächeninhalt von 3 861 248 qm, hiervon waren 813 913 qm mit Steinpflaster, 194 273 qm mit Asphalt, 2567 qm mit Holzpflaster, 794 097 qm tiefliegend mit Makadam befestigt bzw. chauffiert, 393 703 qm mit Kies und Schlacken befestigt. An Rinnen und Anpflasterungen waren 171 609 qm, unbefestigte Wegeflächen 127 475 qm, beplattete und gepflasterte Trottoire, 658 298 qm, und Kiesbürgersteige und Promenadenflächen 705 313 qm vorhanden.

Von dem eingemeindeten Werften sind zugekommen: 97 074,70 qm Gesamtfläche; hiervon 12 400 qm Steinpflaster, 20 067 qm Makadam, 44 308 qm Kies- und Schlackenbefestigung, 704,09 qm Rinnen und Anpflasterungen, 3 211,31 qm beplattete Trottoire und 16 384,30 qm unbefestigte Flächen.

Für die Anlegung und Unterhaltung von Rinnen, Rinnsteinbrücken, Anpflasterungen und gepflasterten Ueberwegen waren 23 576.15 *M* gegen 22 892.76 *M* im Jahre 1907 erforderlich.

An alten Pflastersteinen wurden bei Neu- und Umpflasterungen und sonstigen Pflasterarbeiten 7929 qm gewonnen. Hiervon waren noch brauchbar 3624 qm, welche teilweise zu Ausbesserungen, ferner zur Herstellung von Rinnen und Anpflasterungen, sowie von Ueberwegen in nicht gepflasterten Straßen wieder Verwendung fanden. Die 4 305 qm unbrauchbaren Pflastersteine wurden teils zu Mosaiksteinchen verarbeitet, teils zu Schrott oder Packlage zerkleinert. Die bei den Pflasterungen gewonnenen alten Steine reichten für Rinnen und Anpflasterungen bei vorläufigen Straßenbefestigungen bei weitem nicht aus. Es mußten noch rund 17 000 qm billiges Basaltlavamaterial zu 3.73 *M* pro Quadratmeter beschafft werden.

Für die Unterhaltung und Reinigung der Promenadenwege und für Unterhaltung der Reitwege wurden 38 596.04 *M* gegen 31 580.97 *M* im Vorjahre verausgabt.

Für Neuanlage und Erneuerung beplatteter Bürgersteige vor bebauten Grundstücken, desgleichen befestigter Bürgersteige auf Plätzen, neben Promenaden usw., Unterhaltung der mit Platten befestigten Bürgersteige, sowie für Instandsetzung der Kiesbürgersteige vor unbebauten Grundstücken mußten 25 827.13 *M* verausgabt werden. Die Kosten der Neuanlage und Erneuerung beplatteter Bürgersteige vor Baugrundstücken, sowie die Kosten der Unterhaltung beplatteter Bürgersteige erschienen 1908 zum ersten Male im Etat, und zwar wurden sie auf Grund des Ortsstatuts vom 15. Oktober 1907 eingesetzt.

Für Neuanlage beplatteter Bürgersteige wurde im Berichtsjahre nichts verausgabt. Der bei dieser Position im Etat vorgezogene Betrag von 15 000 *M* wird für 1909 in Restausgabe gestellt.

Dagegen mußten für Unterhaltung der beplatteten Bürgersteige 18 055.35 *M* verausgabt werden. Diese Summe ist jedoch in obengenannter Summe von 25 827.13 *M* schon mit enthalten. Der im Etat geforderte Betrag von 10 000 *M* reichte daher nicht aus, so daß 10 000 *M* nachgefordert werden mußten. Auf dem Münsterplatz wurde im Zuge der Münsterstraße ein Mosaiktrottoir hergestellt, wofür die Kosten, welche aber in weiter oben angegebener Summe auch enthalten sind, 868,60 *M* betragen.

Für die Beschaffung neuer Straßenschilder, Schilderpfosten und Wegweiser wurden 2083.40 *M* gegen 4120.73 *M* im Vorjahre verausgabt.

Für das Abdecken und Beiseitesetzen des Mutterbodens in den Kiesgruben zur Gewinnung von Kies und Sand für Straßenbefestigungen wurden 8552.05 *M* gegen 9355.13 *M* im Vorjahre verausgabt. Der beim Neubau und Unterhaltung von Straßen verbrauchte Sand und Kies konnte jedoch nur zum Teil aus eigenen städtischen Gruben gedeckt werden, und mußte der bei provisorischen Straßenbefestigungen erforderliche Bedarf zum Teil, der Bedarf für Neupflasterungen dagegen ganz von Privaten gedeckt werden. Der im Winter 1907/08 durch Arbeitslose gewonnene Sand in dem Gelände nördlich des Zoologischen Gartens zwischen Heinrich- und Brehmstraße wurde beim provisorischen Ausbau der Heinrich- und Grunerstraße verbraucht.

Neue Brücken wurden im Berichtsjahre nicht gebaut. Die Kosten für Unterhaltung der vorhandenen Brücken betragen 1114.14 *M* gegen 2509.54 *M* im Vorjahre.

In früheren Jahren wurden Arbeiten und Lieferungen für Rechnung von städtischen Verwaltungszweigen und Privaten bei der Stadtkasse vorschußweise verrechnet. Um diesem, besonders für die Stadtkasse, umständlichen Verfahren aus dem Wege zu gehen, wurde bei Titel Insgemein des Straßen- und Wasserbau-Etats eine besondere Ausgabe-Position für solche Arbeiten eingesetzt, der gegen-

über wieder eine Einnahme-Position vorhanden war, welche sich gegenseitig ausgleichen. Ausgabe und Einnahme betragen im Berichtsjahre 12 813.07 *M*.

Für Befoldung von Beamten wurden an die allgemeine Verwaltungskasse 94 004.96 *M* gegen 46 664.38 *M* im Vorjahre abgeführt.

Für Erneuerung von Karten und Plänen, Beschaffung von Dienstmützen und sonstige unvorhergesehene Arbeiten und Anschaffungen betragen die Ausgaben 14 218.03 *M* gegen 17 277.82 *M* im Vorjahre.

Die Ausgaben für Unfallversicherung und Renten an frühere Begearbeiter bzw. deren Hinterbliebenen betragen 2153.60 *M* gegen 2428.80 *M* im Vorjahre.

Für die Beschaffung von wasserdichten Umhängen für Aufseher und Arbeiter, Teilkosten für Herstellung einer Makadamdecke in der Ständehausstraße, Herstellung von Bürgersteigen in der Prinz Georgstraße längs des Düsseldorfbaches und Beplattung des Trottoirs auf der Brücke im Zuge der Parkstraße, sogenannte einmalige Ausgaben, waren 11 232.55 *M* erforderlich. Im Vorjahre betragen die einmaligen Ausgaben 22 192.11 *M*.

Zu den Einnahmen, welche der Kasse des Straßen- und Wasserbaues im Berichtsjahre zufließen, gehörten auch jene aus Benutzung öffentlicher Wege und Plätze.

Es gingen von 22 öffentlichen Trinkhallen und 4 Milchauschanfplätzen 8278 *M* gegen 7956 *M* im Vorjahre an Pacht ein. Für die Gestattung der Aufstellung von Anschlagfäulen und Zeitungskiosken betrug die Pachteinnahme 10 827.65 *M* gegen 7585.26 *M* im Vorjahre.

Aus der Benutzung von Bürgersteigen zu Wirtschaftszwecken, sowie für sonstige widerruflich gestattete Herstellung von privaten Einrichtungen in städtischen Straßen betrug die Einnahme 8792.50 *M* gegen 9134.50 *M* im Vorjahre.

Die Jahresrente der Rheinprovinz für die Verwaltung und Unterhaltung der früheren Provinzialstraßen betrug wie im Vorjahre 17 979.92 *M*.

Die Einnahmen aus dem Verleihen der Straßenwalzen, Abfindungszahlungen der Unternehmer für die fünfjährige Unterhaltung von neuen Straßen, Arbeiten und Lieferungen für städtische Verwaltungszweige und Private, sowie für Bauleitungskosten für Herstellung neuer Straßen und Ausföhrung von Neupflasterungen betragen 164 588.87 *M*.

Die Einnahmen aus dem Erlös von Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, aus dem Verkauf von Altmaterialien und andere unvorhergesehene Einnahmen betragen 30 753.95 *M*.

Für die Unkosten, welche durch die Inanspruchnahme der städtischen Straßen durch unterirdische Versorgungsnetze bzw. durch den Oberbau der Straßenbahn entstehen, leisteten:

1. die Gasanstaltskasse = 75 000 *M*; 2. die Wasserwerkskasse = 75 000 *M*; 3. die Straßenbahnkasse = 300 000 *M*; 4. die Kanalisationskasse = 50 000 *M*, zusammen 500 000 (400 000) *M*.

Zusammenfassend seien hier nochmals die Ausgaben und Einnahmen auf Straßen-, Wege- und Brückenbau 1908, soweit sie den laufenden Gemeindehaushalt beröhren, aufgeföhrt:

#### Ausgaben.

1. Platzanlagen und Straßenerweiterungen . . . . .	172 349.88 <i>M</i>
2. Neupflasterungen, abzüglich der Münsterstraße, welche anderweit gedeckt wurde, Umpflasterungen, Pflasterunterhaltung, Rinnen, gepflasterte Ueberwege . . . . .	658 842.81 "
3. Provisorisch befestigte Straßen, Verzinsung von Vorschüssen und Kiesgruben . . . . .	311 546.89 "
4. Promenaden und Reitwege . . . . .	88 596.04 "
5. Neuanlage und Unterhaltung von Bürgersteigen, sowie Straßenschilder . . . . .	27 910.63 "
6. Brücken . . . . .	1 114.14 "
7. Insgemein, Unfallversicherung und Renten, sowie Arbeiten für andere . . . . .	29 184.70 "
8. Einmalige Ausgaben . . . . .	11 232.55 "
9. Für Befoldung von Beamten . . . . .	94 004.96 "

Summe der Ausgaben 1 844 782.45 *M*

## Einnahmen.

1. Aus der Einnahme zur Freilegung und Einrichtung von Straßen zur Pflasterung . . . . .	850 000.00 M
2. Von Grundeigentum und widerruflichen Benutzungen . . . . .	27 898.15 "
3. Zuschüsse der Kasse der Versorgungsneze und Straßenbahn . . . . .	500 000.00 "
4. Erlös aus dem Verleihen der Walzen, für fünfjährige Unterhaltung von Straßen, Arbeiten und Lieferungen für Rechnung anderer Verwaltungszweige und Privaten und für Bau- leitungs- und Verwaltungskosten . . . . .	164 588.87 "
5. Jahresleistung der Rheinprovinz . . . . .	17 979.92 "
6. Einnahmen aus Grasnutzungen, für verkaufte Stadtpläne, aus dem Verkauf von Alt- materialien, sowie nicht vorgesehene Einnahmen . . . . .	80 753.95 "
Summe der Einnahmen	1 091 220.89 M
Mithin Mehrausgabe (Zuschuß der Stadtkasse) . . . . .	253 561.56 "

## V. Rheinbrücke und Rheinfähren.

## a) Rheinbrücke.

Die Brücke wurde benutzt durch 1 671 508 (1 326 908) Personen, 231 670 (257 869) Personen- und Lastwagen, kleine Fuhrwerke, Handkarren, Pferde und sonstiges Zugvieh.

Die Einnahmen betragen 143 046.36 M (152 759.18 M).

## b) Dampffähren.

Mittels der Fährdampfer der Rheinischen Bahngesellschaft wurden auf der Linie Zolltor-Oberkassel 825 637 (831 332) Personen und 549 (673) Handkarren (Kinderwagen bezw. Sportwagen) befördert, auf der Linie Haroldstraße-Oberkassel 159 743 (127 714) Personen und 9 (30) Handkarren usw. Die Einnahmen der Fähre betragen 41 298.67 M (54 365.84 M).

Der Fährbetrieb ruhte infolge von:

a) auf der Strecke Zolltor-Oberkassel: Eisgang am 31. Dezember 1908, vom 1. Januar bis 6. Januar, vom 27. Januar bis 31. Januar und vom 1. Februar bis 2. Februar; Hochwasser vom 5. Februar bis 9. Februar 1909.

b) auf der Strecke Haroldstraße-Oberkassel: Eisgang am 30. Dezember und 31. Dezember 1908, vom 1. Januar bis 6. Januar, vom 27. Januar bis 31. Januar und vom 1. Februar bis 3. Februar 1909; Hochwasser vom 5. Februar bis 10. Februar 1909.

Die Einnahme der Fähre belief sich auf 8413.02 M.

Mit der Dampffähre von Düsseldorf nach Grimlinghausen und zurück wurden befördert 82 791 (80 780) Personen und 17 768 (16 755) Personen- und Lastwagen, kleinere Fuhrwerke, Handkarren usw.

Die Einnahmen betragen 7302.34 M (6728.45 M).

Betriebsunterbrechungen traten ein am 31. Dezember 1908, vom 1. bis 8. Januar 1909 und vom 27. Januar bis 31. Januar 1909 wegen Eisgang.

## VI. Golzheimer Insel.

Die Arbeiten zur Fortsetzung der Anschüttungen und der Uferbefestigungen der Golzheimer Insel, mit denen am 1. Oktober 1907 begonnen worden war, konnten von der ausführenden Firma A.-G. Gebr. Goedhart vermöge ihrer außerordentlich leistungsfähigen, maschinellen Einrichtungen für die Bodenbewegung bereits im Baujahre 1908 fertiggestellt werden.

Das vertragliche Arbeitsprogramm umfaßt die Verlängerung der Uferbefestigungen an der Golzheimer Insel von Stromkilometer 243,1 bis zum Golzhafen von Hüllstrung bei Stromkilometer 245

und die Ergänzung der Anschüttungen für den Kaiser Wilhelm-Park bis + 6,00 m D. P., sowie die zur Wiederherstellung des normalen Hochwasserprofils von rund 4200 qm erforderlichen Abgrabungen auf der linken Rheinseite von Stromkilometer 243,1 bis 245,7.

Die Arbeiten wurden bei günstigem Rheinwasserstande mit der Beseitigung des alten, fiskalischen, streckenweise weit aus der neuen Korrektionslinie heraustretenden Parallelwerkes durch einen besonders schweren Bagger am 1. Oktober 1907 begonnen. Fortschreitend mit diesen Baggerungen wurde, um die hierdurch freigelegte kiesige Uferböschung gegen den Stromangriff zu schützen, der Einbau des neuen 0,75 m starken Steinvorwurfs in einer Neigung von 1 : 2 vorgenommen und zunächst bis zum unteren Ende der Sporthafenmole, d. i. bei Stromkilometer 244,15 ausgeführt.

Unterhalb des Sporthafens bis zur Nachthafeneinfahrt (siehe unten), lag das alte Ufer weit hinter der neuen Korrektionslinie, so daß hier erst ein kräftiger Kiesdamm mittels eines Elevators angeschüttet werden mußte als Böschungslager für den neuen Steinvorwurf, gleichzeitig aber auch um den mittels eines Saugbaggers durch Spülung eingebrachten Anschüttungsmassen ausreichenden Schutz gegen den Stromangriff zu gewähren.

Das neue Uferbedeckwerk zeigt im Profil eine untere Böschung von 1 : 2, die durch den 0,75 m starken Steinvorwurf gebildet wird, und am Fuß mit 1 : 3 an die auf — 2,00 D. P. festgelegte Stromsohle anschließt. Es sei hierbei bemerkt, daß längs des neuen Werkes bereits diejenige Wassertiefe vorhanden ist, die seitens der Königlichen Strombauverwaltung in Zukunft durch Tieferlegung der jetzigen Normalsohle von — 1,64 D. P. auf der Strecke von Emmerich bis Köln angestrebt wird. Der vorgenannte Steinvorwurf ist bis Ord. + 2,30 D. P. hochgeführt. In dieser Höhe ist ein schweres Bankett aus 1,00 m langen Basaltsäulen vorgesehen, um den Druck der oberen, in einer Neigung von 1 : 1¼ aus Basaltsäulen hergestellten Böschung, deren Oberkante auf + 6,00 D. P. liegt, aufzunehmen. Diese Oberkante ist, um gegen Eisgang bezw. sonstige gewaltfame Zerstörungen ausreichenden Schutz zu haben, mit 0,75 m langen Basaltsäulen auf einem Betonfundament abgedeckt. Die Kosten für das laufende Meter Uferbedeckwerk stellen sich nach der Ausführung auf rund 200 M. Insgesamt waren für das neue Uferbedeckwerk am Strom erforderlich 14 500 cbm Uferbausteine für den Steinvorwurf und 6300 qm Pflaster aus Basaltsäulen für die obere Böschung. Nachdem am 1. April der vorerwähnte Kiesdamm unterhalb des Sporthafens in ausreichender Stärke und Höhe ausgeführt war, konnte nunmehr mit den Abgrabungen auf der linken Rheinseite mittelst des inzwischen aufgestellten Trockenbaggers begonnen werden. Es kamen rd. 300 000 cbm Bodenmassen zur Abgrabung, wovon ein Teil zur Anschüttung der Straßen in Niederkassel, der andere für die Golzheimer Insel verwandt wurde.

Der für den Kaiser Wilhelm-Park erforderliche Mutterboden wurde ebenfalls zum größten Teil aus den Abgrabungsmassen entnommen.

Auf besonderen Antrag der hiesigen Wassersportvereine wurde nachträglich noch die Anlage von 2 Sporthäfen beschlossen, wovon einer hauptsächlich den Interessen des Rudersportes, der andere denjenigen des Segel- und Motorbootssportes dienen soll.

Der Rudersporthafen, dessen 150,0 m breite Einfahrt bei Stromkilometer 244,15 liegt, hat bei Mittelwasser (+ 2,70 D. P.) eine nutzbare Fläche von 500 × 25 m.

Da das Projekt für die gärtnerischen Anlagen des Kaiser Wilhelm-Parkes bereits festgelegt und die Ausführung schon sehr weit vorgeschritten war, so mußte um für den Sporthafen noch annehmbare Querschnitts-abmessungen zu erhalten, die Krone der den Hafen gegen den Strom abschließenden Mole auf die Höhe des früheren Parallelwerkes von + 3,20 D. P. heruntergezogen werden. Seitens der Bauverwaltung wurde zwar eine Erhöhung der Mole auf + 4,50 D. P. in Erwägung gezogen, doch wäre dies unter Beibehaltung der Querschnitts-maße für den Hafen nur mit Hilfe einer kostspieligen Betonkonstruktion ausführbar gewesen. Da jedoch selbst bei einer solchen Erhöhung der Mole noch kein ausreichender Schutz gegen Winterhochwasser und Eisgang erreicht worden wäre, so ließ man diese Idee, deren Ausführung rd. 30 000 M. Kosten verursacht hätte, fallen und beschloß auf den Antrag des neuen Düsseldorfer Segel- und Motorbootklubes die Herstellung eines 2. Hafens für den Segel- und Motorbootssport, nachdem seitens der Stadtverordneten-Versammlung aus den noch zur Verfügung stehenden Mitteln des Neubaufonds 30 000 M. hierfür bewilligt worden waren. Der Nachthafen, mit einer 60 m breiten Einfahrt bei Stromkilometer 245, hat bei Mittelwasser (+ 2,70 D. P.) eine nutzbare Fläche von 150 × 80 m. Die Sohle beider Sporthäfen entspricht etwa der Normalsohle des Rheinstromes von — 1,60 D. P. Der Nachthafen sollte das Schöne mit dem Nützlichen verbinden und gleichzeitig einen würdigen und reizvollen Abschluß des Kaiser Wilhelm-Parkes an seinem unteren Ende ermöglichen.

Die gesamten Baukosten belaufen sich auf rund 1 Million Mark; die durch den Grunderwerb von rund 14 ha für die Abgrabungsfläche auf der linken Rheinseite verursachten Kosten betragen rund 245 000 M.

Durch den nunmehr bewirkten Ausbau der Holzheimer Insel bis nahe an die Stadtgrenze dürfte die Reihe der bedeutenden Wasserbauten, welche die Stadtgemeinde im letzten Jahrzehnt zur Sicherung ihres Rheinuferes gegen den Stromangriff und zur Wahrung und Förderung der Schifffahrtsinteressen geschaffen, vorläufig zum Abschluß gelangt sein.

## VII. Öffentliche Anlagen.

### a) Allgemeines.

Die Witterungsverhältnisse waren im Berichtsjahre normal und demgemäß das fortschreitende Wachstum der Pflanzenwelt in den Anlagen zufriedenstellend. Gegen den frühzeitigen Laubfall der Straßenbäume, besonders in der schönen Königsallee, lassen sich leider erfolgreiche Maßregeln bisher nicht anwenden, weil die den Bäumen schädliche starke Wärmesammlung in den sonndurchglühten Straßen unabwendbar ist. Ob die beschlossene und inzwischen ausgeführte Wurzelbewässerung in der Königsallee durch Kanäle den Uebelstand beseitigen kann, wird die Erfahrung lehren; doch scheint es zweifelhaft, weil hauptsächlich die allzu gesteigerte Verdunstung, mit der die Wasserzuleitung aus den Wurzeln nicht Schritt halten kann, am Verdorren schuld ist. Der Uebelstand drängt aber zur größten Vorsicht in der Auswahl der Straßenbäume bei Neupflanzungen. Als besonders widerstandsfähig gegen die Unbill der städtischen Verhältnisse haben sich die Bäume des kontinentalen Klimas erwiesen. Die Silberlinden (*Tilia alba* Ait. und *T. tomentosa* Mönch), die Platane, die Akazie und einige Ulmenarten eignen sich in erster Linie für diesen Zweck und werden in der städtischen Baumschule besonders zahlreich kultiviert.

In bezug auf die Arbeitsstätten des Gartenamtes sei erwähnt, daß die Uebersetzung der westlichen Seite der Fischerstraße zu Gärtnereizwecken einen wesentlichen Fortschritt zur Arrondierung des Betriebsgeländes bedeutet. Hingegen fehlt noch die Ausgestaltung desselben zu Kulturzwecken; insbesondere bedarf es noch der nötigen Baulichkeiten (Treibhäuser und Wirtschaftsgebäude), um in ein regelrechtes, sachgemäßes Arbeitsgelaß zu kommen.

Im November unternahm der Gartendirektor eine Studienreise auf das Schloßgut Seebach (Kreis Langensalza), wo unter der freundlichen Führung des Besitzers Freiherrn von Berlepsch, die umfangreichen und interessanten Einrichtungen für Vogelschutz eingehend besichtigt und ihre eventuelle Einführung in den Düsseldorfer Anlagen erörtert werden konnte. In bezug auf die sachgemäße Anbringung von Nistkästen und Futtertischen, die Anlage von Vogelschutzgehölzen und die Ausrottung von Vogelfeinden verdanken wir diesem ersten Sachverständigen manchen wertvollen Hinweis, der bei den hier zu ergreifenden Maßregeln ausgenutzt werden soll. Insbesondere wurde die Schwierigkeit der Unterholzanzucht in schattigen Tagen besprochen und dabei festgestellt, daß ein Gebüschdickicht für Nistgelegenheit allein durch Lichtung alter Bestände, nicht aber im Schatten alter Bäume möglich wäre. Wie weit dieses Mittel etwa im Hofgarten anwendbar wäre, wird davon abhängig gemacht werden müssen, ob noch andere Gründe, z. B. Kränklichkeit, allzu gedrängtes Zusammenstehen die Fortnahme von Bäumen nötig machen. Das Zurückgehen der Vogelwelt im Hofgarten ist aber nicht allein auf den Unterholzmangel, sondern auch auf die Steigerung des Menschenandranges, besonders an Feiertagen, zurückzuführen, wodurch die scheueren Vogelarten, wie die Nachtigall, vertrieben werden, während der Sperling und die Schwarzdrossel, diese typischen Großstadtvögel, zusehends überhandnehmen.

Für Nistgelegenheit wurde durch Aufhängen von Nistkästen in ausreichender Weise gesorgt. Im Berichtsjahr wurden 227 Nistkästen in den einzelnen Anlagen aufgehängt.

Während der strengen Frosttage gelangte auf bestimmten Plätzen Futter für alle Vogelarten zur Verteilung.

Der Düsseldorfer Tierschutzverein hat ebenfalls in dankenswerter Weise sein Interesse für die Vogelwelt durch Aufstellung eines Futterhäuschens im Hofgarten bekundet.

Wie bisher wurde dem Raubzeug erfolgreich nachgestellt.

In den städtischen Anlagen wurden im Berichtsjahr 57 Katzen gefangen und getötet. Außerdem wurden eine Anzahl anderer Raubwildarten getötet.

Gegen die Ratten wurde an bestimmten Tagen gleichzeitig von mehreren Dienststellen der Verwaltung ein erfolgreicher Feldzug unternommen, der diese Tiere erheblich dezimiert zu haben scheint.

Daß der Mensch auch mit zu den Schädlingen der Anlagen gerechnet werden muß, hat leider auch in diesem Berichtsjahr festgestellt werden können. Frischgepflanzte Beete müssen immer noch ihren Tribut an gewissenlose Leute zahlen und beanspruchen oft mehrmaligen Ersatz, bis der Bedarf dieser „Pflanzenfreunde“ gedeckt ist. Zerstörungslustige Burschen zerbrechen die Blütenbüsche oder treiben ihr Spiel in den Anlagen, ohne Rücksicht auf die Anpflanzungen. Auch die Hundebesitzer seien an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Anlagen stellenweise erheblichen Schaden leiden, wenn die Tiere nicht besser beaufsichtigt werden. Es ist deshalb dringend wünschenswert, den polizeilichen Schutz zu verstärken, vor allem aber notwendig, daß das Publikum, statt mit sentimentaler Duldung solchem Unfug zuzusehen, wie es oft geschah, selbst Sorge trage, für die Erhaltung seiner Gartenanlagen.

## b) Neuanlagen.

### a) Kaiser Wilhelm-Park.

Die Hauptarbeiten im Kaiser Wilhelm-Park bezogen sich auf die Herstellung der Flächen auf dem früheren + 3 Gelände.

Der von den Abgrabungen auf dem linken Rheinufer angefahrne Mutterboden wurde auf die Flächen verteilt. Gleichzeitig mit diesen Arbeiten wurden für die noch zu pflanzenden Bäume, große Baumgruben ausgeworfen und mit Mutterboden angefüllt. Anfangs Juli wurde mit dem Befestigen der Wege am Rhein entlang begonnen. Es wurde ein Fahrweg von 9 m Breite, ein Reitweg von 4 m Breite, zwei Fußwege von 6 und 5 m Breite, sowie ein Fußweg von 5 m Breite, hart am Ufer, zusammen 51 600 qm Wegeflächen in Angriff genommen. Die umfangreichen Begearbeiten waren mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden. Für die Anfuhr der großen Mengen von Befestigungsmaterial (3100 cbm Ziegelbrocken, 1140 cbm Ziegelfeinschlag, 4000 cbm Schladen, 2000 cbm Kies und Rheinsand) mußte der Fahrweg zunächst provisorisch befestigt werden.

Im Frühjahr 1909 wurde bei der Durchführung der Grefelderstraße, sowohl der Kunstpalastgarten, als auch die anschließenden Anlagen auf dem + 8 Gelände, der abgeänderten Straßenführung angepaßt werden, diese Umgestaltung macht einen vorteilhaften Eindruck.

Ferner machte der Bau der beiden Sporthäfen einige Abänderungen des Parkprojektes notwendig.

Die für Sportzwecke eingerichteten Anlagen im Kaiser Wilhelm-Park wurden fleißig benutzt und haben vollen Beifall gefunden. Insbesondere war die Frequenz der Tennisplätze außerordentlich groß und zeigte, daß die Stadt mit dieser Anlage einem dringenden Bedürfnis entgegen gekommen war. Die Einnahmen betragen 5994.90 M, die Ausgaben 3689.52 M, so daß ein Ueberschuß von 2305.30 M verzeichnet werden konnte.

Die Sportwiese wurde von Vereinen, namentlich aber auch von Schülern der Volksschulen, unter Führung ihrer Lehrer, zum Spielen sehr in Anspruch genommen.

Ebenso zeigte die rege Benutzung des nördlich gelegenen Reitplatzes die Notwendigkeit dieser Anlage.

Im September 1908 wurde dem Düsseldorfer Hockey-Klub nördlich vom Tennisplatz eine Fläche als Spielplatz übergeben.

Die künstliche Eisbahn auf der Sportwiese konnte vom 28. Dezember 1908 bis 30. Januar 1909, an 15 Tagen zur Benutzung freigegeben werden. Der Zudrang war namentlich an Sonntagen so stark, daß für den nächsten Winter eine Vergrößerung der Fläche vorgesehen ist. Um die Benutzung der Eisbahn den weitesten Schichten der Bevölkerung zu ermöglichen, waren die Eintrittspreise für Erwachsene auf 10  $\text{M}$ , für Kinder auf 5  $\text{M}$  festgesetzt. Die Einnahmen deckten gerade die sehr erheblichen Ausgaben. Der größte Besuch war am Sonntag, den 24. Januar, an welchem Tage die Bahn von 4270 Personen besucht wurde.

An der Böschung der Cecilien-Allee, sowie zum besseren Abschluß der Tennisplätze, wurden verschiedene Gehölzgruppen angelegt.

Gepflanzt wurden im Berichtsjahr:

- I. Auf der Fläche des früheren + 8 Geländes: 215 Bierbäume.
- II. In der Cecilien-Allee 42 Rotdorn, 19 Kastanien.
- III. Am Reitplatz: 10 Ulmen.
- IV. Um die Sportwiese: 78 Platanen.
- V. Gehölzgruppen an der Cecilien-Allee und zum Abschluß der Tennisplätze: 1354 Stück.

Der Pflanzenbestand ist nach Fertigstellung des Kaiser Wilhelm-Parks folgender:

I. Cecilien-Allee	436 Kastanien
	240 Rotdorn
II. Um die Sportwiese	171 Platanen
III. Um den Reitplatz	110 Ulmen
IV. Im Park verteilt	589 verschiedene Bierbäume
V. Gehölzgruppen	1354

Summe 2850 Gehölzpflanzen.

VI. Besondere Anlage vor dem Regierungsgebäude:

- a) Immergrüne Pflanzen . . . . . 4736 Stück
- Rosen . . . . . 2750 „
- 100 Meter Eisentstreifen;
- b) 114 verschiedene Bierbäume, 121 Biersträucher.

Die vollständige Fertigstellung des Kaiser Wilhelm-Parkes wird bis zum 1. Juni 1909 erfolgen. Der Besuch des Parkes ist außerordentlich groß, namentlich werden die Promenade in der Cecilien-Allee und die Wege am Rhein entlang mit Vorliebe bevorzugt.

Bei der regen Benutzung des Kaiser Wilhelm-Parkes machte sich das Fehlen eines Unterkunftsraumes sehr störend bemerkbar.

Verschiedene Projekte betr. Erbauung eines mit Trinkhallen, Garderoberräumen, Toiletten, Gerätekammern und dergl. ausgestatteten Unterkunftsraumes sind zurzeit in der Ausarbeitung begriffen.

#### β) Erweiterung des Volksgartens.

Ende Dezember wurde durch eine Arbeitslosen-Kolonie mit der zweiten Erweiterung des Volksgartens, die sich anschließend an die alte Anlage zwischen Linnichstraße, der neuen Fruchtstraße, Stoffelnerstraße und der verlängerten Leerstraße erstreckt, begonnen. Zunächst wurde die westlich und östlich der Gundsburg belegene Fläche rigolt und ein Teil für Baumschulzwecke hergerichtet. Der Anschluß an die alte Anlage erforderte einige kleinere Veränderungen der Wegeführung und Bepflanzung. Die frei werdenden Bäume fanden in der Neuanlage Verwendung

## 7) Sansaplatz.

Im Nordosten der Stadt, an der Brehmstraße, wurde am 1. September 1908 mit der Anlegung des Sansaplatzes begonnen. Bis zum 1. April 1909 waren die Erdarbeiten soweit gediehen, daß der Platz bepflanzt werden konnte. Diese Anlage, deren mittlerer Teil, von Mauerwerk umschlossen, 2 m tiefer liegt als die angrenzenden Straßen, wird durch die besondere Art der Gliederung ihren Zweck als Spielplatz besser als manche andere erfüllen. Denn die vertiefte Lage bietet den Spielenden mehr Windschutz und trennt sie mehr vom Straßenverkehr. Auch ist dadurch der höher gelegene Schmuckstreifen, welcher künftig als farbiges Blumenband den Platz umziehen wird, einer Gefährdung durch das Spiel kaum ausgesetzt. Oberhalb der kreuzförmigen tiefen Mittelfläche liegen in Straßenhöhe zahlreiche, grün-umschlossene, geräumige Sitzplätze, wo kleineren Kindern unter der Aufsicht von Erwachsenen ein wohlgeborgener Aufenthalt geboten ist. Die vorgesehene Kontrastwirkung des Mauerwerks mit dem gewählten Pflanzenmaterial (Linden, Pyramidenpappeln, Efeu, Schlingrosen, hängende Blütensträucher, Wildrosen) kann erst nach Verlauf einiger Jahre voll zur Geltung kommen.

## 6) Sonstige Neuanlagen.

An der Zweibrückerstraße und Saardtstraße entstand eine kleine Platzanlage, die mit Buchen bepflanzt und mit Rasen angefüllt wurde.

Desgleichen wurden in der Ackerstraße am Bahnübergang zur Verschönerung des Straßensbildes einige Bäume und Sträucher gepflanzt.

In der verlängerten Mächenerstraße, da wo sie die Försterstraße trifft, wurden zwei Flächen, eine größere, ca. 2345 qm, und eine kleinere, ca. 884 qm groß, als Platzanlagen ausgebildet. Die freien Plätze in der Mitte sollen dem Spiel dienen. Umgrenzt sind die Spielplätze von breiten Rasenstreifen, auf denen 56 schattenspendende Bäume gepflanzt sind.

Nördlich vom Cornelius-Denkmal wurde an der Böschung der Landskrone eine Gruppe von Rosen (Crimson Rambler) gepflanzt, die von der Frau Professor Oeder freundlichst gestiftet wurde.

Außerdem wurden in folgenden Straßen die neuen Baumpflanzungen ausgeführt:

Heinrichstraße . . . . .	508 Silberlinden,
Münsterstraße . . . . .	362 Ulmus monumentalis,
Färberstraße . . . . .	15 Platanen,
Jan Wellemstraße zwischen Grafenberger Allee und Simrockstraße	12 rotblühende Kastanien,
Römerstraße . . . . .	40 Kugelakazien.

Die Kosten der Bepflanzung der letzteren Straße wurden von der Düsseldorfer Baubank getragen.

## c) Unterhaltung bestehender Anlagen.

Der Zustand der Rasenflächen und Gehölzgruppen in den Anlagen war im vergangenen Jahre bei den normalen Witterungsverhältnissen befriedigend. Nachdem in den Vorjahren mit Kopfdüngung des Rasens durch Kompost so gute Erfolge erzielt waren, wurde auch in diesem Winter ein Teil der mageren Rasenflächen im Hofgarten, am Ständehaus und anderen Plätzen und Anlagen mit Komposterde überfahren. Auch im Volksgarten erhielten die zwei großen Flächen vor dem Schweizerhaus und die großen Wiesen um den Hügel, eine Kompostdüngung mit reichlicher Kalkzugabe. Die Anlage von Komposthaufen soll so gesteigert werden, daß künftig alle Rasenflächen im zweiten bezw. dritten Jahre eine Düngung erhalten können.

Im Winter mußten an einigen Stellen im Hofgarten und fiskalischen Hofgarten zum besseren Gedeihen der Gehölzgruppen verschiedene Bäume gefällt werden. In der Öffentlichkeit erregen diese wichtigen Operationen immer noch Anstoß und Unwillen, der in persönlichen Ausfällen und in der Tagespresse mitunter heftig zum Ausdruck kommt. Es ist bedauerlich, daß die Liebe zum Hofgarten und den Anlagen nicht auch das feinere und tiefere Verständnis für die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen, die zur sachgemäßen Pflege eines Parkes gehören, fördert und ausbildet.

Im Volksgarten wurde im Winter mit der Auslichtung der Gehölzgruppen fortgefahren und die frei werdenden Bäume für spätere Neuanlagen in der Baumschule an der Gundsburg aufgeschult.

Die den Westwinden ausgesetzte Uferböschung des Volksgartenteiches mußte mit Faschinen und Rasen befestigt werden. Auf der Restaurationsterrasse wurde durch den Pächter ein verandaartiger Bau errichtet, welcher in seiner einfachen Ausgestaltung die bereits vorhandenen Bauformen nicht stört. Die Veranda bietet für mehrere hundert Personen Sitzgelegenheit.

Eine Veränderung in der Bepflanzung erfuhr der nördliche Teil des Graf Adolfsplatzes durch Ausführung eines Schleifengleises der Rheinischen Bahngesellschaft.

Die um den Platz an der Lorettostraße stehenden alten krüppelhaften Kugelakazien wurden beseitigt, desgl. in der Ständehausstraße einige den Blick auf den Kaiserteich und das Ständehaus verdeckende abständige Akazien. Die Böschungen an der Brücke in den Ständehausanlagen wurden durch Faschinen und Steine befestigt und mit dichtem Strauchwerk bepflanzt.

Das große Rhododendronbeet auf dem Staufensplatz wurde umgepflanzt und mit pontischen Rhododendron neu besetzt. Die übrigen und viele aus dem Hofgarten stammenden Rhododendron sind im Ostpark in der Umgebung der Sitzplätze zu lichten Gruppen vereinigt worden.

An Einfriedigungen wurden neu aufgestellt:

In den Anlagen in der Umgebung des Stephanien-Denkmal und am Historischen Museum 56 m, 80 cm hohe Einfriedigung. In der Cecilien-Allee am Nordende und bei der Durchführung der Crefelderstraße durch den Kunstpalastgarten 986 m niedrige Einfriedigung. Außerdem erhielt der Staufensplatz längs der Grafenbergerallee niedrige Einfriedigung. Verschiedene Wegezüge im Volksgarten wurden mit Grottenstein gefaßt.

109 Bänke wurden im Berichtsjahr aufgestellt.

Wege: Der von der Elisabethstraße über die Brücke zur Wasserstraße führende Kiesweg erhielt eine Schlackenbefestigung, desgl. erhielten neue Befestigung die gesunkenen Wege auf dem Fürstenplatz und verschiedene andere schadhafte Wegezüge in den Anlagen.

Der Zustand der Ufer der Landeskronen bedingte auch in diesem Jahre wieder eine Instandsetzung. Die zum Teil abgepülten, zum Teil von Wassergeflügel beschädigten Ufer wurden mit Rasenplatten neu belegt.

Im ganzen mußten 68 eingegangene Bäume in den städtischen Anlagen ersetzt werden.

Auf dem Friedhof an der Holzheimer Insel wurden die Instandsetzungsarbeiten fortgeführt, namentlich in der Umgebung des neuen Künstler-Atelier-Gebäudes. Die schlechte Rasenböschung an der Cleverstraße wurde durch eine Kalksteinmauer ersetzt, welche oberhalb eine Bepflanzung von Efeu und Schlingrosen erhielt.

Für die Ausschmückung der städtischen Gebäude mit Blumen bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung eine Summe von 1900 M. Zusammen sind 260 Ird. m Blumenkästen aufgestellt, bepflanzt mit 2241 verschiedenen Pflanzen, in der Hauptsache Pelargonien Meteor (rot) und Pelargonien peltatum (rosa).

#### d) Straßenpflanzungen.

Außer den bereits unter b) aufgeführten Neupflanzungen wurden im Berichtsjahre in den Straßen Arbeiten ausgeführt.

Eine Erweiterung der bestehenden Pflanzungen erfolgte in der:

Uerdingerstraße . . . . .	30	Amerikanische Linden	
Züllicherstraße zw. Collenbach- und Münsterstraße . . . . .	30	weißgefüllte Kastanien	
Moltkestraße zw. Prinz Georg- und Annastraße . . . . .	37	Silberlinden	
Spichern-Straße . . . . .	4	Holländische Ulmen	
Spichernplatz (Dreieck) . . . . .	8	weißgefüllte Kastanien	
Ulmenstraße . . . . .	9	Ulmus praestans	
Karolingerstraße zw. Winterim- und Bachstraße . . . . .	39	Platanen	
Veerßenstraße . . . . .	11	Platanen	
Volksgartenstraße zw. Oberbillerallee und Bahndamm . . . . .	42	Acer dasycarpum	
Cecilien-Allee . . . . .	42	Crataegus	) Siehe auch Kaiser ) Wilhelm-Parf.
" . . . . .	19	Aesculus	

In den Straßen und auf den Plätzen wurden 321 eingegangene Bäume ersetzt.

Heckenpflanzungen erhielten der Holzheimer Platz und die Heinrichstraße.

In der Graf Neckestraße, Werstenerstraße, Jan Wellemstraße, Cleberstraße, sowie das Rundteil vor dem Krankenhaus und Prinz Georgstraße, die Anlage an der Winkelsfelderstraße, wurden die Rasenanlagen mit einer eisernen Einfriedigung versehen.

Da die Beschädigungen an den Baumpflanzungen in den Straßen immer noch stark zunahmen, wurden Baumstützer in weit größerer Anzahl als bisher angebracht. Mit der Zeit sollen sämtliche jungen und mittleren Bäume auf diese Weise geschützt werden. Dabei ist zu bemerken, daß aus Sparsamkeitsrückichten fast ausschließlich Drahtgewebe mit Holzpfählen verwendet werden soll. Diese Vorrichtung ist zweckmäßig, wenn auch nicht so ansprechend für das Auge wie die teureren Baumkörbe aus Eisen.

Die Gehölz- und Rasenstreifen in der Brehmstraße längs des Zoologischen Gartens wurden bis zur Grunerstraße fertig angeschüttet, eingeebnet und mit Rasen, Gehölzen und Schlingpflanzen begrünt.

Für die Anlagestreifen in der Grunerstraße und Gerhardtstraße sind die Erdarbeiten zum Teil fertig gestellt und zur Bepflanzung vorbereitet.

Die Ufer- und Promenadenanlagen in der Prinz Georgstraße wurden im Laufe des Jahres durch Nachpflanzungen an den Brückenköpfen und Böschungen vervollständigt. Außerdem erhielten die Rasenstreifen zwischen Ehren- und Gartenstraße eine neue Mutterbodendecke, weil der Rasen infolge des ungünstigen Untergrundes gelitten hatte.

#### e) Teiche.

Fischzüge sind im Berichtsjahr unterblieben.

Während die Verunkrautung der Gewässer im allgemeinen zurückgegangen ist, zeigte der Volksgartenweiher immer noch üppiges Wachstum von Wasserhahnenfuß und Taufendblatt.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren an Wassergeflügel vorhanden:

- 33 weiße Schwäne,
- 9 schwarze Schwäne,
- 1 schwarzhalsiger Schwan,
- und 44 Bierenien.

#### f) Gärtnerei.

Durch die Durchführung der Fischerstraße zwischen Sittarder- und Cleberstraße wurde das Gelände der Stadtgärtnerei durchschnitten. Die Teilung hatte zur Folge, daß der ohnehin schon sehr unübersichtliche Betrieb in der Gärtnerei noch mehr erschwert wurde. Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Dezember 1908 wurden dem Gartenamt die Grundstücke westlich der Fischerstraße zur Erweiterung der Stadtgärtnerei zugeteilt.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Aus der Gärtnerei wurden zur Bepflanzung der Blumenbeete und zur sonstigen Verwendung in den Anlagen 171 490 Pflanzen geliefert. Davon waren im Gewächshaus und in Mistbeeten 121 190 Stück, im Freien 51 300 Stück gezogen.

Aus dem Schulgarten wurden zu Unterrichtszwecken an den höheren Schulen 24 500 Pflanzen und Blüten in 400 Arten, und zwar für den botanischen Unterricht 22 000 Zweige und Blütenstiele, für den Zeichen- und Malunterricht 2500 Zweige und Blütenstände entnommen.

#### g) Baumschulen.

Das aus der Baumschule bezogene Material war auch im verflossenen Jahre in jeder Beziehung gut beschaffen, so daß bei der Pflanzung desselben in den Straßen und Anlagen fast keine Ausfälle zu verzeichnen waren. Da sich auch ein Bedarf an stärkeren verpflanzten Bäumen und Gehölzen geltend machte und bei den gesteigerten Anforderungen das Areal der Baumschule an der Himmelgeisterstraße nicht mehr ausreichte, so wurde zur Erweiterung ein geeignetes Grundstück (1,75 ha) auf dem Terrain des Wasserwerks am Gaterweg als Baumschule angelegt. Aus der Baumschule an der Himmelgeisterstraße wurden im Berichtsjahre für die Straßen und Anlagen geliefert:

2500 Allee- und Parkbäume,  
1500 Sträucher und Schlingpflanzen.

Neu aufgeschult wurden:

2100 Park- und Alleebäume,  
5000 verschiedene Gehölze und Pflanzen.

Die Baumschule in Grafenberg lieferte für die Anlagen und andere Verwaltungszweige:

1700 Laubgehölze,  
1300 immergrüne Gehölze.

#### h) Stadtwald.

##### W e g e b a u :

- a) Im Aaperwalde wurde der Kommunalweg zwischen dem Kriegerdenkmal und dem Wolfsaaperfelde in einer Länge von 1136 m und einer Breite von 7 m ausgebaut, die Banketts mit Kies und die Fahrbahn mit Schlacken befestigt.
- b) Auf dem Dellinghof, Distr. 14 und 15, wurden 268 lfd. m Fußweg ausgebaut mit Kies eingedeckt, den Böschungen wurde eine hügelige Form gegeben, und zwei Bänke dort aufgestellt.
- c) Parallel der Rodelbahn, Distr. 23, wurde ein Fußweg von 273 lfd. m angelegt, und 4 Bänke dort aufgestellt.
- d) Im Distr. 17, 20 und 21 wurden 2000 qm Fußweg mit Kies eingedeckt.

##### V o r f u t :

Sämtliche Gräben und Stauborrichtungen wurden gereinigt und ausgebessert.

##### S o l z n u n g :

a) Nutzholz: Eiche, Buche und Kiefer . . . . .	288,92 fm
b) Brennholz: Eiche, Buche und Kiefer . . . . .	161,88 „
c) Reisig: Eiche, Buche und Kiefer . . . . .	39,40 „

Summe 489,20 fm

## Forstkulturen:

Es sind verpflanzt worden:

Blasenfrucht 250, Rosen 1372, Ahorn 1435, Schneeball 252, Holunder 103, Feuerdorn 264, Schlehe 1008, Gartriegel (Cornelkirsche) 1334, Hainbuche (Weißbuche) 980, Hasel 101, Erbsenstrauch 254, Hedekirsche 50, Mahonia 1100, Weide 108, Koteiche 191, Rotbuche 386, Pappel 30, Esche 4, Trompetenbaum 37, Wein 52, Apfelbeerstrauch 25, Amberbaum 5, Esfigbaum 17, Flügelnuß 10, Eberesche 39, Traubekirsche 356, Tanne 181, Kiefer 124, Sumpfpresse 38, Rotdorn 1536, Fingerhut 375, Weidenröschen 17.

Im Distr. 18 sind 750 Stück Koteichenheister angepflanzt worden. Im Distr. 14 wurde ein 1000 qm großes Vogelschutzgehölz angelegt. Im Distr. 8, 11, 12 und 22, sind aus vorhandenen Beständen 186 Stück Weimouthskiefern und 850 Stück Kiefern zum Ausbessern der Kulturen verwendet worden.

## Wiesenkultur:

In Distr. 14 und 15 ist eine ca. 4 ha große Wiese angelegt worden. Es wurden verwendet 363 Pfd. Gras- und Kleeamen, 5400 Pfd. Thomasmehl, 5400 Pfd. Kainit und 2700 Pfd. Ammoniak.

## Anlegung einer Rodelbahn:

Im Distr. 22 und 24 wurde eine Rodelbahn von 455 m Länge und 7 m Breite angelegt und mit Grassamen eingesät. Leider hat dieser, in Düsseldorf noch ungewohnte Sport viele Unglücksfälle mit sich gebracht.

## Durchforstungen.

Im ganzen Stadtwald wurde die Trodnis gehauen. Der Buchenaltholzbestand im Distrikt 7, 8, 9 und 10 wurde durchgeforstet.

## Forstschutz:

a) Forstpolizei: 237 Personen wurden wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes und -Verordnungen, 1 Person wegen Forstdiebstahl, angezeigt.

b) Waldverderber: 32 Liter Goldasternerster und Raupen gesammelt, 18 Käufelkäfer und 85 Stück durch Blasenrost zerstörte Weimouthskiefern verbrannt.

c) Wildverbiß: 1850 Stück Eichenheister und Buchen zum Schutze gegen Wildverbiß mit Syloserbin bestrichen.

d) Sämtliche Schonungen und schutzbedürftige Anlagen wurden mit den erforderlichen Zäunen versehen.

## Waldfcheine:

Zum Sammeln von Raff- und Legehholz wurden 8 Scheine ausgestellt, der Schein 1.50 M = 12 M.

## Heugewinnung:

In den Waldwiesen wurden 14 482 kg Heu gewonnen und zum Preise von 700.98 M verkauft.

## Jagd:

a) Haarnußwild . . . . .	21 Hasen	d) Federraubwild . . . . .	1 Sperber
b) Federnußwild . . . . .	2 Hühner	" . . . . .	12 Krähen
c) Haarraubwild . . . . .	1 Fuchs		
" . . . . .	1 Marder		
" . . . . .	2 Iltis		
" . . . . .	19 Katzen		
a) bis c) zusammen	46 Stück		zusammen 13 Stück.

## i) Finanzielles.

Die Unterhaltung der städtischen Anlagen einschließlich der Gärtnerei und des Stadtwaldes mit den Gaardanlagen, erforderten an Löhnen 141 920 *M* (114 753 *M*), an sächlichen Ausgaben 38 672 *M* (37 073 *M*); hierzu kommen noch die Kosten für die Unterhaltung des fiskalischen Hofgartens, der Versorgung der Arbeiter, Witwen und Waisen, der für andere Verwaltungszweige ausgeführten Arbeiten und sonstige Ausgaben mit 26 353 *M* (11 116 *M*).

An einmaligen Ausgaben erwuchsen außerdem 79 719 *M* (72 986 *M*), welche sich auf die gärtnerische Ausgestaltung des Sansaplazes, Bepflanzung des Platzes vor der Derendorfer Kirche, des Holzheimer Platzes, Herstellung von gärtnerischen Anlagen am Musikpavillon in der Meefstraße, Herstellung von Straßenbepflanzungen und Anlagen in der Prinz Georgstraße zwischen Park- und Winkelsfelderstraße, Bepflanzung der Erkratherstraße zwischen Markenstraße und Gatherweg, Instandsetzung der früheren Wolffschen Gärtnerei sowie auf die Bepflanzung sonstiger Straßen und Plätze verteilen.

Im ganzen betragen die Ausgaben 286 664 *M* (242 210 *M*), in Rest geblieben sind 43 743 *M* (66 606 *M*).

Von den Einnahmen sind zu erwähnen die Mieten der Restauration: Ananasberg 6000 *M*, Eiskellerberg 2000 *M*, Volksgarten 1200 *M*, Fischerhaus 500 *M*, Flora 4000 *M*; von den in den Anlagen aufgestellten Trinkhallen 5880 *M*, die Einnahmen aus der Vermietung der Tennisplätze mit 5994 *M* sowie sonstige Mieten und Anerkennungsgebühren in Höhe von 997 *M*; ferner die Erlöse aus der Gärtnerei, aus Holz- und Grasverkauf usw. 7120 *M*; die Vergütungen aus anderen Kassen: Wasserwerkskasse für Unterhaltung der Gaardanlagen 4000 *M*, Tonhallenkasse für Lieferung von Pflanzen 400 *M*, Staatskasse für Unterhaltung des fiskalischen Hofgartens sowie der Anlagen vor der Königlichen Kunstakademie 4250 *M*, verschiedene städtische Kassen 8463 *M* sowie sonstige Einnahmen mit 13 113 *M*.

Die Einnahmen betragen im ganzen 63 917 *M* (38 453 *M*), der Zuschuß der Stadtkasse demnach 222 747 *M* (203 757 *M*).

## 2. Hochbau.

1966. 5 u. 6.

1966. 1 b. 8.

Der im Vorjahre begonnene Neubau des Getjens-Museums wurde fertiggestellt. Das Museum ist inzwischen eröffnet. Außerdem sind die beiden Volksschulneubauten an der Linden- und Martinstraße fertiggestellt und der Unterrichts-Verwaltung übergeben worden.

Mit der Errichtung neuer Volksschulbauten ist begonnen an der Franklin- und Mettmannerstraße.

Die Erweiterungsbauten der Volksschulen an der Neuzerstraße und Charlottenstraße, letztere für Zwecke der gewerblichen Fach- und Fortbildungsschule, sind in Angriff genommen.

Außer oben genannten Schulbauten wurden folgende Neubauten fertiggestellt: Die Kapelle nebst Leichenhalle auf dem Südfriedhofe, die Turnhalle mit Badeanstalt an der Konfordiastraße und die Erweiterungsbauten für das Institut für Serumforschung und für den Privatpavillon der Allgemeinen städtischen Krankenanstalten.

Mit dem Neubau einer Kapelle und Leichenhalle auf dem Stoffelner Friedhof ist begonnen.

Neben der Instandhaltung der städtischen Gebäude sind folgende größere Arbeiten ausgeführt bzw. in Angriff genommen:

Einfriedigung des Zoologischen Gartens an der Brehm- und Brunerstraße, Neuanstrich des alten Restaurationssaales und Einfriedigung des Wirtschaftshofes daselbst;

Herstellung einer massiven Decke über den Zellen der Leichenhalle auf dem Nordfriedhof;

Umbau der Häuser Sternstraße 73/75, Luisenstraße 63, und Rotherstraße 5 für Zwecke der städtischen und Polizei-Verwaltung.

Neue Klassen- und Lehrräume wurden eingerichtet:

- a) in der Oberrealschule zwei für die Besucher dieser Schule;
- b) am Prinz-Georg-Gymnasium zwei für die Knabenmittelschule;
- c) in dem Schulgebäude an der Charlottenstraße acht für die Fortbildungsschule;
- d) in den Schulgebäuden an der Lambertus- und Kreuzstraße je zwei für die Handels- und Fortbildungsschule für Mädchen und
- e) in der Luisenschule ein Zimmer für die Studienanstalt.

In der Schule in Grafenberg wurde die Rektorumwohnung für eine Volksschul- und Fortbildungsschulklasse umgebaut und eingerichtet.

Von der Bunsenstrasse aus ist nach dem Hofe der Volksschule an der Helmholzstraße eine Durchfahrt geschaffen worden.

Der Volksschulhof in Bierenfeld wurde teilweise mit einer Umwehrungsmauer und nach der Straße zu mit einem Tor versehen.

Zur Verhütung von Frostschäden in den älteren freistehenden Schulaborten erhielten diese schließbare Türen und von innen bewegliche und zu öffnende Dachreiterklappen.

In den Volksschulen an der Kirchfeld- und Kronprinzenstraße wurden an Stelle der vorhandenen Ofenheizungen Niederdruck-Warmwasserheizungsanlagen eingebaut.

Die Kesselanlage der Volksschule an der Brehmstraße wurde verlegt. 2 Sattelfessel sind neu aufgestellt worden.

Die Turnhalle zur Volksschule an der Glockenstraße (früher Essenerstraße) erhielt indirekte Gasbeleuchtung.

Vier Volksschulen erhielten elektrische Läutewerke.

In fünf Rektorumwohnungen bei Volksschulen wurden Leucht- und Heizgasanlagen eingebaut.

Die durch die Fertigstellung der beiden Volksschulen an der Linden- und Martinstraße freigewordenen Schulbaracken sind nach den Volksschulen in Wersten und an der Neufferstraße versehen worden.

Durch Vermehrung der gewerblichen Fortbildungsschulklassen wurde die Vergrößerung der elektrischen Beleuchtungsanlage der Schule an der Charlottenstraße notwendig.

Das massive Gebäude auf dem Grundstück des früheren Barackenkrankenhauses an der Eisenstraße wurde zu einem staatlichen Zeichenlehrerseminar umgebaut.

Die Häuser Worringerstraße 85/87 sind für eine Sparkassenzweigstelle eingerichtet worden.

Die maschinelle Anlage in der neuen Eisfabrik des Schlachthofes wurde montiert und die Gesamtanlage dem Betriebe übergeben.

Der im Schlachthof vorhandene alte Brunnen wurde vertieft und ein neuer Brunnen angelegt.

Im Stadttheater erhielten die Perkins-Heizöfen neue Heizschlangen, die gesamte Einmauerung wurde teils erneuert, teils ausgebessert.

Die Bissoiranlage und einige Wäber der Männerstation des Pflegehauses an der Himmelgeisterstraße sind erneuert und die einzelnen Etagen mit Rippwaschbedenanlagen versehen worden unter Anschluß an die Kalt-Warmwasserleitungen.

Folgende Projekte und Vorprojekte sind vom Hochbauamt ausgearbeitet worden:

1. Projekt für ein neues Kassenhäuschen im Tonhallengarten,
2. Bauprojekt für die Erweiterung des Instituts für Serumforschung und des Privatpavillons der Allgemeinen städtischen Krankenanstalten,
3. Bauprojekt für eine Schule an der Franklinstraße,
4. II. Vorprojekt für ein Ledigenheim,
5. Bauprojekt für die Erweiterung der Volksschule im Werstener Feld,
6. Vorprojekt für ein Hilfsmagazin des Stadttheaters auf dem Gelände des alten Gefängnisses an der Akademiestraße,
7. Bauprojekt für eine Volksschule an der Färberstraße,
8. Bauprojekt für die Neuausgestaltung des Oberlichtsaales der städtischen Tonhalle,
9. Projekt für eine Bierbrunnenanlage am Königl. Hohenzollerngymnasium,
10. Projekt für eine Terrassenanlage am Kunstpalastrestaurant,
11. Vorprojekt für eine Turnhalle mit Zeichensaal bei der Schule an der Bongardstraße,
12. Vorprojekte für den Neubau einer Feuerwache an der Münsterstraße,
13. Vorprojekt für den Umbau der Feuerwache an der Hüttenstraße.
14. Aufstellung eines Raumprogrammes mit Unterlagen für den Rathaus-Neubau,
15. Bauprojekt für die Erweiterung des Kühlraumes für Schweine und der Schlachthalle für Schweine.

### 3. Wasserbau.

#### I. Gewässer und Schleusen.

Die beiden Düsseldorfarme wurden auch in diesem Jahre gereinigt. Die Reinigung des linken Düsseldorfarmes erforderte einen Kostenaufwand von 5049 *M* (5840 *M*), diejenige des rechten Düsseldorfarmes 6005 *M* (6261 *M*).

Die Reinigung der Gitter zur Abhaltung von Unrat von den Zierteichen an den Düsseldorfbrücken in der Ehrenstraße, Jacobistraße und in der Wasserstraße, sowie die Reinigung des Gitters an der gegenüber der Kunsthalle gelegenen Schleuse der Landskrone kostete 1615 *M* gegen 1803 *M* im Vorjahre.

Die Reinigung des Rotherbroicher Grenzgrabens erforderte 14 *M* und die des Jäbaches, Hei- und Schwarzen Grabens 54 *M*. Die Reinigung und Unterhaltung der von der Stadt regulierten Düsseldorf- und Mittelbachstrecke von dem Sturzbette oberhalb der Grafenberger-Mäe bis zur Bahnlinie Düsseldorf-Duisburg kostete 5407 *M* gegen 7038 *M* im Vorjahre. Bei der Reinigung der 1400 m langen Bachstrecke vom genannten Sturzbette der Düsseldorf bis zum Spaltwerk bei Düsseldorfthal mußten 4506 cbm Sand und Schlammmassen entfernt werden, um das vorchriftsmäßige Bachprofil wieder herzustellen. Das geförderte Kubikmeter stellte sich auf 1.20 *M* gegen 1.30 *M* im Vorjahre.

Für die Bedienung und Unterhaltung der Schleusen mußten 768 *M* gegen 881 *M* im Vorjahre aufgewendet werden.

Der Etat der Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches schloß in Einnahme und Ausgabe, wie im Vorjahre, mit 4400 *M* ab. Der Bestand dieser Kasse betrug für 1908 289 *M*.

Der Etat der Genossenschaft zur Melioration der Düsseldorfniederung schloß in Einnahme und Ausgabe mit 850 *M* gegen 750 *M* im Vorjahre ab.

Die Ausgaben dieser Kasse überschritten pro 1908 die Einnahme um 159.31 *M*.

#### II. Deiche.

Die im Juli 1908 begonnenen Arbeiten zur Eindeichung von Stoffeln und zur Verlegung des Brückerbaches sind im Berichtsjahre zum größten Teil fertiggestellt worden. Die Beendigung der Arbeiten ist im Laufe des Jahres 1909 zu erwarten.

Die Unterhaltung des Wilfer und Stoffelner Dammes, die der Stadt obliegt, erforderte eine Ausgabe von 305.81 *M* gegen 531 *M* im Vorjahre.

Während des Betriebsjahres stand der Rhein am 29. Mai 1908 mit 5,08 m am Düsseldorfser Pegel am höchsten und am 18. November 1908 mit 0,22 m am niedrigsten.

Der Hammer Drab-Deich wurde während des Jahres 1908 fertiggestellt, die Abrechnung konnte jedoch im Berichtsjahre nicht mehr erfolgen, da die Kosten des Grunderwerbs noch nicht endgültig berechnet sind.

Der Etat des Deichverbandes Lausward schloß in Einnahme und Ausgabe mit 8350 *M* gegen 7600 *M* im Vorjahre, derjenige des Deichverbandes Düsseldorf-Hamm-Volmerswerth mit 10 600 *M* gegen 1700 *M* im Vorjahre, ab.

Die außergewöhnliche Steigerung des letztgenannten Stats ist dadurch erfolgt, daß die Verzinsung und Tilgung des Anleihekapitals für den Hammer Drab-Deich in ihn aufgenommen worden ist.

### 4. Baupolizei.

#### I. Verordnungen und Verfügungen.

Im Berichtsjahre wurden folgende Polizeiverordnungen erlassen:

1. am 21. Mai 1908 die Polizeiverordnung, betreffend Anwendung der Bestimmungen des IV. Teiles der Baupolizeiverordnung vom 8. Mai 1907 auf die einzelnen Gebiete der der Stadt Düsseldorf eingemeindeten Ortschaft Wersten;

2. am 14. November 1908 die Polizeiverordnung, betreffend die Vorführung von Kinematographen in Theatern, Versammlungsräumen sowie auf Jahrmärkten, Kirmesplätzen und dergleichen;

3. am 12. Januar 1909 die Polizeiverordnung, betreffend Ergänzung der Polizeiverordnung über die Anwendung der Bestimmungen des IV. Teiles der Baupolizeiverordnung vom 8. Mai 1907 auf die einzelnen Straßen und Gebiete der Stadt.

## II. Baugesuche.

Es gingen im ganzen 1780 Baugesuche ein, gegen 1752 im Vorjahre. Von diesen betrafen 9 öffentliche Gebäude und 1771 Privatbauten, und zwar:

	Innenbezirk		Außenbezirk		Von diesen waren konzessionspflichtig nach § 16, 24 und 25 der Gewerbeordnung:	Innenbezirk		Außenbezirk	
	1908	1907	1908	1907		1908	1907	1908	1907
1. Wohnhäuser an der Straße . . . . .	105	64	326	207	Gebäude . . . . .	5	2	6	5
2. An- u. Hinterbauten zu Wohnzwecken	10	11	8	17	Dampfkessel . . . . .	16	16	33	57
3. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe, Remisen etc.) . . . . .	36	28	70	30	5. Sonstige bauliche Aenderungen (Auf-, Um- und Anbauten), und zwar:				
4. Gebäude u. Anlagen zu gewerblichen Zwecken . . . . .	33	24	105	108	a) umfangreichere . . . . .	141	147	65	55
					b) geringere . . . . .	459	495	399	538
					6. Abbrüche . . . . .	12	17	2	—

Ferner gingen 408 Gesuche in baupolizeilichen Angelegenheiten ein (im Vorjahre 465), welche Baugesuchen gleich zu erachten sind, wenn auch eine formelle Bauerlaubnis nicht erforderlich war.

Genehmigt wurden:	1908		1907			1908		1907	
1. Öffentliche Gebäude . . . . .	11	11			Uebertrag	432	387		
2. Wohnhäuser . . . . .	330	292			5. Gebäude zu gewerblichen Zwecken . .	139	137		
3. An- und Hinterbauten zu Wohnzwecken	15	8			6. Sonstige bauliche Aenderungen (Auf-, Um- und Anbauten) und zwar:				
4. Gebäude zu Wirtschaftszwecken (Ställe, Remisen und dergl.) . . . . .	76	76			a) umfangreichere . . . . .	195	159		
zu übertragen	432	387			b) geringere . . . . .	707	898		
					zusammen	1473	1576		

Außerdem wurden genehmigt 547 Entwässerungsanlagen (im Vorjahre 665), und zwar:

	1908		1907			1908		1907	
1. Neubau-Anschlüsse . . . . .	294	272			Uebertrag	537	636		
2. Erweiterungen vorhandener Kanalanschlußanlagen . . . . .	243	364			3. Abortanschlüsse, teils mit anderen Erweiterungen . . . . .	8	25		
zu übertragen	537	636			4. Senkenanlagen . . . . .	2	4		
					zusammen	547	665		

## III. Baupolizei-Gebühren.

An Baupolizeigebühren gelangten auf Grund der Gebührenordnung vom 21. März 1904 zur Erhebung:

	1908		1907	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
a) Für baupolizeiliche Genehmigung von Baugesuchen, einschließlich der allgemein stattfindenden Revisionen . . . . .	61 257	69 397.50		
b) Für außerordentliche Revisionen nach den Einheitsätzen von 10 bzw. 5 ℳ . . . . .	6 320	12 215		
zusammen	67 577	81 612.50		

## 5. Feuerlöschwesen und Feuerversicherung.

### I. Berufsfeuerwehr.

#### a) Allgemeines.

In der Organisation der Berufsfeuerwehr traten erhebliche Änderungen nicht ein. Die im Berichtsjahre vom Hochbauamt vorgelegten Projekte für eine Nebenwache mit Pferdebetrieb an der Münsterstraße zum Schutze des nördlichen Stadtgebiets fanden nicht die Billigung der zuständigen Kommissionen. Es wurde vielmehr das Hochbauamt beauftragt, die neue Feuerwache als Hauptwache auszubilden, und zu diesem Zweck ein neues Projekt für Automobilbetrieb vorzulegen. Die auf Grund eines Raumprogramms entworfenen Skizzen und die überschläglich ermittelten Kosten fanden dann im Prinzip die Genehmigung der zuständigen Kommissionen und der Stadtverordneten, so daß die Ausarbeitung der Detailpläne in Angriff genommen werden konnte.

Nach vollzogener Eingemeindung der Ortschaft Wersten trat die dortige freiwillige Feuerwehr mit einer Kopfstärke von 28 Mann unter das Kommando der Branddirektion. Die im wesentlichen aus einer Handdruckspritze bestehende Ausrüstung wurde durch drei fahrbare Schlauchkarren mit je einem Standrohr, 2 Strahlrohren, den erforderlichen Schläuchen und Zubehör vervollständigt. Die Schlauchkarren sind an drei verschiedenen Stellen in der langgestreckten Ortschaft bei Mitgliedern der Feuerwehr eingestellt worden, damit sie bei Ausbruch eines Feuers schnell zur Brandstelle geschafft werden können. Die Berufsfeuerwehr rückt nach Wersten nur dann aus, wenn die dortige freiwillige Feuerwehr allein ein Feuer nicht niederkämpfen kann.

#### b) Personalbestand.

Die Berufsfeuerwehr bestand aus:

am 1. April 1908	am 31. März 1909
1 Branddirektor,	1 Branddirektor,
2 Brandmeistern,	2 Brandmeistern,
2 Feldwebeln,	1 Bureauassistent,
12 Oberfeuermännern,	2 Feldwebeln,
8 Maschinisten,	13 Oberfeuermännern,
71 Feuermännern,	3 Maschinisten,
11 Fahrern,	69 Feuermännern,
1 Telegraphen-Aufseher,	14 Fahrern,
	1 Telegraphen-Aufseher,
<b>Insgesamt 108 Köpfen</b>	<b>106 Köpfen</b>

Außerdem waren 1 Ober- und 6 Desinfektoren in der Desinfektionsanstalt tätig.

Im Personal der Berufsfeuerwehr sind im Berichtsjahre nur wenig Änderungen eingetreten. Für das Bureau wurde die Stelle eines Bureauassistenten neu geschaffen. Feuermann Kann wurde zum Oberfeuermann befördert; Feuermann Wolter schied aus, um eine Privatstellung zu übernehmen und der Fahrer Witzke wurde entlassen. Neu eingestellt wurden 4 Fahrer, so daß also eine Vermehrung von insgesamt 3 Köpfen zu verzeichnen ist.

Für den Fall einer Mobilmachung sind 2 Offiziere und 48 Mann durch Verfügung des General-Kommandos VII. A. K. vom 23. Januar 1909 I 361 Mob. 1909/10, als unabkömmlich anerkannt.

Von dem Bestand am 31. März 1909 entfielen auf:

Wache I (Hüttenstraße):

1 Branddirektor,  
1 Brandmeister,  
1 Bureauassistent,  
1 Feldwebel,  
1 Telegraphen-Auffseher,  
6 Oberfeuer männer,  
2 Maschinisten,  
34 Feuer männer,  
9 Fahrer,

56 Köpfe.

Wache II (Akademiestraße):

1 Brandmeister,  
1 Feldwebel,  
3 Oberfeuer männer,  
1 Maschinist,  
17 Feuer männer,  
3 Fahrer,

26 Köpfe.

Wache III (Nordstraße):

2 Oberfeuer männer,  
11 Feuer männer,  
2 Fahrer,

15 Köpfe.

Wache IV (Hafen):

2 Oberfeuer männer,  
7 Feuer männer,

9 Köpfe.

c) Hilfeleistungen.

a) Im allgemeinen.

Monat	Groß	Mittel	Klein	Schorn- stein- brände	Feuer zu- sammen	Blinder Lärm	Unfälle	Rohr- brüche	Ge- fallene Pferde	Sonstiges	Zu- sammen	
											1907	1908
April . . .	4	4	15	5	28 (34)	4	—	—	3	3	45	38
Mai . . .	4	10	14	1	29 (23)	9	—	—	2	1	42	41
Juni . . .	4	4	15	3	26 (17)	5	—	—	1	2	35	34
Juli . . .	1	4	6	2	13 (18)	8	1	—	2	2	28	26
August . . .	2	6	16	2	26 (15)	3	3	2	4	3	26	41
September . . .	6	2	12	1	21 (23)	2	1	—	1	3	36	28
Oktober . . .	5	3	15	2	25 (18)	2	1	1	5	3	35	37
November . . .	4	5	19	8	36 (27)	3	3	—	7	3	38	52
Dezember . . .	1	8	15	10	34 (31)	5	1	3	6	1	48	50
Januar . . .	2	5	17	14	38 (34)	4	1	21	7	1	60	72
Februar . . .	4	1	30	11	46 (23)	5	—	1	7	3	33	62
März . . .	1	9	22	10	42 (39)	5	—	—	4	—	37	51
Summe	38	61	196	69	364 (302) *	55	11	28	49	25	463	532

β. Großfeuer.

7. 4. 10 Uhr N. Ahnsfeldstraße Nr. 221. Es brannte ein Stapel Holz und ein Bretterzaun. 2 Züge, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Durch Lagern nicht abgelöschter Schlacke auf dem Platze.
11. 4. 1,14 Uhr T. Corneliusstraße Nr. 93 (Paddock). Es brannte der Paddock mit dem darin lagernden Stroh. 1 Zug, 2 B-Rohre. Eine Schiebeleiter. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.

16. 4. 10,55 Uhr T. Rotherstraße Nr. 29. (Schlachthof). Es brannte ein Holzlager und das Dach des anstoßenden Gebäudes vom Schlachthof. 3 Züge, 2 A-Rohre und 8 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
26. 4. 4,01 T. Hafengelände (Badeanstalt). Die der Stadt gehörende Militärbadeanstalt brannte in ganzer Ausdehnung. Durch Flugfeuer wurde ein 100 Meter entfernt liegendes Holzlager in Brand gesetzt. 2 Züge und 1 Sprizendampfer, 3 A-Rohre und 1 Wenderohr vom Sprizendampfer, 3 B-Rohre von der Auto-Gaspritze bezw. vom Hydranten und 3 B-Rohre von der Hochdruckleitung in Summe 3 A-Rohre, 1 Wenderohr und 6 B-Rohre. Entstehungsursache: Durch einen Ofen.
2. 5. 3,30 Uhr N. Bolmerswertherstraße 241. Fabrikbrand. 2 Züge, 4 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
7. 5. 3,21 T. Ulmenstraße 195. Es brannte das Glühhaus der Patronenfabrik. 3 Züge, 4 B-Rohre. Entstehungsursachen: Beim Abkühlen eines glühenden Geschützrohres war ein Delbehälter in Brand geraten, der den Dachstuhl des Glühhauses in Brand setzte.
16. 5. 12,31 N. Gerresheim, Bahnstraße. Drahtstiftfabrik. Die Fabrik brannte in ganzer Ausdehnung. Mannschaftswagen mit Handdruckpritze zur Verstärkung der Gerresheimer freiwill. Feuerwehr. 2 B-Rohre von der Abdruckpritze. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
23. 5. 10,07 Uhr N. Klosterstraße 102. Lagerhaus. Kellerbrand. Es brannten Packmaterial und Drogerieartikel. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
16. 6. 12,58 Uhr N. Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerk, Abt. Blechwalzwerk, Hildenerstraße. Es brannte die Schlosserei, 1 Zug, 9 B-Rohre, davon 6 von Straßenhydranten und 3 von Fabrikfeuerhähnen. Entstehungsursache: Vermutlich Kurzschluß.
17. 6. 3,17 Uhr N. Maschinenfabrik Hohenzollern in Grafenberg. Es brannte die Anstreicherei, Lackiererei nebst einem Teil des Dachstuhles. 1 Zug, 10 B-Rohre, davon 4 von Straßenhydranten und 6 von Fabrikfeuerhähnen. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
20. 6. 2,00 Uhr T. Düsseldorfer Röhrenindustrie A.-G. am Hühnerweg. Es brannte in der Muffenhalle ein Asphaltbehälter und ein Teil des Dachstuhles. 1 Zug, 6 B-Rohre, davon 4 von Straßenhydranten und 2 von Fabrikfeuerhähnen. Entstehungsursache: Unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern.
27. 6. 2,43 Uhr N. Cölnerstraße 236. Es brannte ein zweischiffiges Werkstättengebäude in ganzer Ausdehnung. 1 Zug, 5 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt. Das Feuer kam in einer Fassbinderei zum Ausbruch.
5. 7. 6,53 Uhr T. Rotherstraße — Schuttabladeplatz — Es brannte der obere Teil des Schutthaufens in einer Ausdehnung von etwa 60 Meter. 2 Züge, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
12. 8. 9,22 Uhr N. Lindenstraße 82. Es brannte der Dachstuhl, Boden und das Erdgeschoß eines kleinen Lagerhauses. 2 Züge, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
19. 8. 1,59 Uhr N. Langenbergerstraße 9. Es brannte die Werkzeugmaschinenhalle der Firma Habersang & Zinsen in ihrer ganzen Ausdehnung. 2 Züge, 3 A-Rohre, 7 B-Rohre von Straßenhydranten und 3 B-Rohre von den Fabrikfeuerhähnen. In Summe: 3 A- und 10 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
11. 9. 12,35 T. Graf-Adolfstraße 83—87. Werkstätte mit Inhalt, infolge Explosion von Benzinlad. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
16. 9. 10,19 Uhr T. Klosterstraße 81. Polsterwerkstatt und Tischlerei. 1 Zug, 3 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
16. 9. 4,47 Uhr T. Försterstraße 1. Bäckerei und Lager. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
17. 9. 6,28 Uhr T. Ackerstraße 15. Likörfabrik infolge Explosion eines Fasses Spiritus. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Anzünden eines Streichholzes im Spirituslager. Ein Arbeiter tot.
19. 9. 12,42 Uhr T. Cölnerstraße 2. Holz- und Futterstuppen. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
18. 9. 3,29 Uhr N. Wefelerstraße. Ein Stapel Holz. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Glühende Schlackenabfälle einer benachbarten Porzellanfabrik.
3. 10. 1,54 Uhr T. Hafenstraße. Holzlagerplatz. Auto-Gaspritze, 2 Züge und 1 Sprizendampfer. 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
4. 10. 3,45 Uhr T. Wersten, Damnsteg. Wohnhaus, Stallung und Scheune. 1 Zug, 1 A- und 1 B-Rohr. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
10. 10. 12,20 Uhr N. Neufferstraße. Regelbahn. 1 Zug, 3 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
23. 10. 12,39 Uhr N. Breitestraße 11. Holzlager, Schlosserei- und Schreinereiwerkstatt. 2 Züge, 4 B-Rohre und 1 A-Rohr. Entstehungsursache: Vermutlich durch einen Leimfötagapparat.

31. 10. 6,01 Uhr N. Alexanderstraße 17. Holzschuppen mit Sattler- und Schreinereierwerkstatt. 1 Zug, 3 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
5. 11. 12,10 Uhr N. Gatheweg 32. Möbelschuppen und Gießerei. 1 Zug, 3 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
7. 11. 6,11 Uhr N. Alexanderstraße 18. Stellmacherei und Holzlager. 2 Züge, 2 A- und 7 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
19. 11. 8,34 Uhr T. Schadowstraße 66. Kellerbrand. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Unvorsichtiges Umgehen mit Licht.
25. 11. 12,22 Uhr N. Breitestraße 71. Kellerbrand. 2 Züge, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
30. 12. 8,44 Uhr N. Ratingerstraße 8 und 10. Die aus Holzfachwerk bestehenden beiden Giebelmauern brannten in der halben Tiefe des Vorderhauses. 1 Zug, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Zu starkes Heizen.
1. 1. 09. 12,23 Uhr N. Benzenbergerstraße 38. Eisstrickfabrik. 2 Züge, 7 B-Rohre und 2 A-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
15. 1. 9,25 Uhr N. Vinienstraße 91. Kunstschlosserei. Lager und Kontor. 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
9. 2. 3,07 Uhr T. Flingerstraße 26. Warenhaus Hartoch. Packraum im Keller. 3 Züge, 4 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
20. 2. 9,50 Uhr N. Eblnerstraße 170. Waggounfabrik. 3 Züge, 2 A- und 10 B-Rohre. Es brannte eine Montagehalle mit einer großen Anzahl fertiger Straßenbahnmotowagen in ganzer Ausdehnung. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
21. 2. 9,00 Uhr N. Tonhalle der Stadt Düsseldorf. Es brannte während einer Karnevals-Festlichkeit eine Saaldekoration. Durch Mannschaften der Sicherheitswache gelöscht. 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
24. 2. 11,18 Uhr N. Heerdt-Oberkassel, Lederfabrik Gérard & Co. Ein Lagerhaus brannte in ganzer Ausdehnung. 1 Zug, außerdem die freiw. Feuerwehren von Heerdt, Oberkassel, Zoppenbroich und Neuß. 3 A- und 8 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.
13. 3. 12,44 Uhr N. Annastraße 86. Dachstuhlbrand. Musterlager einer Fabrik. 3 Züge, 2 B-Rohre. Entstehungsursache: Nicht ermittelt.

### 7. Zusammenstellung der Brände nach ihrer Vertiklichkeit.

	Groß-	Mittel-	Klein	Schornstein- brände	Zusammen	
	Feuer				1908	1907
Wohnräume . . . . .	1	7	76	—	84	72
Küchen und Waschlischen . . . . .	—	—	10	—	10	9
Keller . . . . .	4	12	41	—	57	43
Treppenträume und Flure . . . . .	—	—	1	—	1	1
Bodenräume, Dachkonstruktion, Schornsteine . . . . .	3	5	15	69	92	70
Zwischengebälk . . . . .	1	2	6	—	9	2
Borrats- und Räucherammern . . . . .	—	—	—	—	—	—
Amts- und Geschäftszimmer . . . . .	—	—	2	—	2	1
Ställe . . . . .	—	—	—	—	—	4
Remisen, Schuppen, Scheunen . . . . .	3	4	2	—	9	9
Vergnügungsorte, Restaurationen . . . . .	2	—	5	—	7	2
Fabriken . . . . .	8	7	3	—	18	15
Werkstätten . . . . .	5	5	8	—	18	10
Läden . . . . .	—	5	7	—	12	7
Lager . . . . .	5	7	2	—	14	11
Zur Freien, Getreide, Gras . . . . .	5	6	16	—	27	31
Buden . . . . .	1	1	2	—	4	5
<b>Summe</b>	<b>38</b>	<b>61</b>	<b>196</b>	<b>69</b>	<b>364</b>	<b>292</b>

10m (302) 136 mmpgaur

## d. Anzahl der Brände nach Wochentagen.

	Groß-	Mittel-	Klein-	Schorn- stein- brände	Feuer zu- sammen	Blinder Lärm	Unfälle	Rohr- brüche	Gefallene Pferde	Sonstiges	Zusammen
	Feuer										
Montag . . .	—	7	31	9	47	18	3	4	17	2	91
Dienstag . . .	3	11	31	14	59	7	1	3	4	7	81
Mittwoch . . .	8	13	32	6	59	9	—	—	7	5	80
Donnerstag . . .	5	6	30	7	48	8	2	—	9	2	69
Freitag . . .	6	4	25	16	51	2	4	2	6	4	69
Samstag . . .	12	10	25	9	56	5	1	6	6	1	75
Sonntag . . .	4	10	22	8	44	6	—	13	—	4	67
Zusammen	38	61	196	69	364	55	11	28	49	25	532

## e. Entstehungsursachen.

	Groß-	Mittel-	Klein-	Schornstein- Brände	Zusammen	
	Feuer				1908	1907
Vorsätzliche Brandstiftung . . . . .	—	2	1	—	3	6
Fahrlässige Brandstiftung . . . . .	2	5	5	—	12	5
Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht . . . . .	4	9	40	—	53	53
Explosion . . . . .	2	1	8	—	11	6
Fahrlässigkeit beim Kochen feuergefährlicher Gegenstände . . . . .	—	2	4	—	6	5
Fahrlässigkeit beim Heizen . . . . .	—	1	8	—	9	7
Mangel- oder fehlerhafte Bauanlage . . . . .	—	3	19	2	24	20
Entzündung von Ruß . . . . .	—	—	5	—	5	45
Ueberhitzung . . . . .	2	5	17	35	59	13
Kurzschluß . . . . .	1	—	2	—	3	1
Selbstentzündung . . . . .	—	2	11	1	14	1
Heißlaufen von Maschinenteilen . . . . .	1	1	8	—	5	—
Unbekannt . . . . .	26	30	73	31	160	130
Summe	38	61	196	69	364	292

## f. Entstehungszeit der Brände.

a) bei Tage (6 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.) = 173

b) bei Nacht (6 Uhr nachm. bis 6 Uhr vorm.) = 191

364

## g. Die Feuer wurden gelöscht durch:

Züge der Berufsfeuerwehr . . . . .	264	(161)	mal
einzelne Mannschaften derselben . . . . .	53	(48)	„
die Berufsfeuerwehr unter Hinzuziehung von Abteilungen der Reservefeuerwehr in den Vororten . . . . .	7	(6)	„
Abteilungen der Reservefeuerwehr selbständig in den Vororten . . . . .	4	(—)	„
mit Hilfe Brandbeschädigter . . . . .	26	(77)	„
die Berufsfeuerwehr, unterstützt durch einzelne Mannschaften der Reservefeuerwehr	10	(—)	„
insgesamt	364	(292)	mal

## d. Die Feuermeldungen liefen ein:

telegraphisch . . . . .	188	(155)	mal
telephonisch . . . . .	119	(91)	"
mündlich . . . . .	57	(46)	"
	insgesamt 364 (292) mal		

Die Anzahl der Brände überhaupt (einschließlich der polizeilich gemeldeten) betrug: 3258 (2627).

## d) Sicherheitswachen.

4056 Sicherheitswachen wurden von 1375 Oberfeuermännern und 8135 Feuermännern während 80396 Stunden gestellt

Sicherheitswachen sind gestellt worden regelmäßig: im Stadttheater, Schauspielhaus, Lustspielhaus, Apollotheater und Zillertal; vorübergehend: im Kunstpalast, Zirkus, in der Katholikensefthalle, der Städtischen Tonhalle, gelegentlich Rheinuferbeleuchtungen und dergl.

## e) Verwaltung.

## a. Personal.

## Früherer Beruf der Chargierten und Mannschaften.

Anstreicher . . . . .	6	Maschinist . . . . .	1	Schreiner . . . . .	29
Arbeiter . . . . .	6	Maurer . . . . .	4	Schlosser . . . . .	13
Bäcker . . . . .	1	Mechaniker . . . . .	1	Schuhmacher . . . . .	6
Dachbeder . . . . .	3	Sattler . . . . .	4	Stellmacher . . . . .	2
Formen . . . . .	1	Schneider . . . . .	2	Tapezierer . . . . .	1
Kutscher . . . . .	18	Schmiede . . . . .	6	Chauffeur . . . . .	1
Klempner . . . . .	2	Schreiber . . . . .	2		

## Erkrankungen.

Im Berichtsjahre erkrankten 57 (55) Mann zusammen 715 (1119) Tage. Es entfielen also im Durchschnitt auf jeden Erkrankten 12,5 ( $20\frac{1}{3}$ ) Tage. Unter den Erkrankten erlitten 4 (6) Mann Unfälle, auf die 38 (283) Tage entfielen.

## Lebensalter der Chargierten und Mannschaften:

1 Mann 71 Jahre alt	1 Mann 41 Jahre alt	18 Mann 31 Jahre alt
1 " 65 " "	1 " 40 " "	7 " 30 " "
1 " 59 " "	1 " 39 " "	7 " 29 " "
1 " 58 " "	1 " 38 " "	11 " 28 " "
1 " 50 " "	2 " 37 " "	10 " 27 " "
2 " 49 " "	6 " 36 " "	5 " 26 " "
1 " 47 " "	3 " 35 " "	2 " 25 " "
1 " 46 " "	6 " 34 " "	1 " 24 " "
1 " 45 " "	7 " 33 " "	1 " 22 " "
2 " 42 " "	7 " 32 " "	

## Dienstalter der Chargierten und Mannschaften:

1 Mann 35 Dienstjahre	2 Mann 16 Dienstjahre	11 Mann 7 Dienstjahre
1 " 29 " "	2 " 15 " "	4 " 6 " "
1 " 27 " "	4 " 13 " "	6 " 5 " "
1 " 26 " "	3 " 12 " "	11 " 4 " "
1 " 25 " "	2 " 11 " "	7 " 3 " "
1 " 24 " "	4 " 10 " "	18 " 2 " "
1 " 19 " "	6 " 9 " "	9 " 4 " "
1 " 17 " "	8 " 8 " "	4 " unter 1 Dienstjahr

## β. Pferde.

Die Anzahl der Pferde betrug am 1. April 1908: 21.

Feuerwache I (einschl. Desinfektionsanstalt)	12 Pferde
„ II	7 „
„ III	2 „
zusammen 21 Pferde	

Der Bestand ist im Berichtsjahr unverändert geblieben.

## Lebens- und Dienstalter der Pferde.

Anzahl	Lebensalter	Anzahl	Dienstalter	Anzahl	Lebensalter	Anzahl	Dienstalter
1	15	2	5	2	9	4	3
1	14	2	10	7	8	5	2
1	12	1	7	1	7	2	1
1	11	1	6	2	6	2	2 Monate
3	10	4	5				

## Erkrankungen der Pferde.

Monat	Anzahl der kranken Pferde	Dauer der Erkrankung	Monat	Anzahl der kranken Pferde	Dauer der Erkrankung
April	1	22	Oktober	4	25
Mai	4	54	November	3	16
Juni	2	19	Dezember	2	37
Juli	2	8	Januar	4	59
August	1	31	Februar	1	16
September	2	21	März	2	8

Insgesamt 28 Erkrankungsfälle mit 316 Krankentagen.

Es entfallen mithin auf jedes Pferd 11,2 Krankentage. Außerdem wurde an 200 Tagen Schonung gewährt.

## Kosten der Bespannung.

Die Tagesration für ein Pferd betrug durchschnittlich 6 1/2 kg Hafer, 2 kg Häcksel und 3 kg Heu.

An Fourage wurden im ganzen verbraucht:

Hafer für	9 925,46 M
Heu „	2 723,52 „
Stroh „	1 251,01 „
Kleie usw. „	1 598,94 „
Summe 15 498,93 M	

Die Kosten an Fourage für ein Pferd berechneten sich demnach pro Jahr auf 738,09 M

Für Hufbeschlag wurden ausgegeben 1233,05 M, so daß sich die Kosten für den Hufbeschlag eines Pferdes pro Jahr auf 58,72 M stellten gegen 843,40 M und 72,06 M des vorigen Jahres.

## 6. Bestand an Fahrzeugen und deren Verteilung:

	Feuerwache I	Feuerwache II	Feuerwache III	Feuerwache IV	Vororte	Spritzenhäuser	Zusammen	
							1908	1907
Mannschaftswagen	1	1	1	—	—	—	3	4
Gaspritzen	1	1	—	1	—	—	3	3
Mechanische Leitern	1	1	1	(Automobil)	—	—	3	3
Dampfspritzen	1	1	—	—	—	—	2	2
Saug- und Druckspritzen	2	1	1	—	1	8	13	12
Gerätewagen	1	—	—	—	—	—	1	—
Revisionswagen	1	—	—	—	—	—	1	1
Arbeitswagen	1	—	—	—	—	—	1	1

Die von den Fahrzeugen zurückgelegten Wegestrecken betragen:

Mannschaftswagen Feuerwache I	1	. . . . .	115,2 km
Gaspritze	"	1 . . . . .	654,3 "
Mechanische Leiter	"	1 . . . . .	720,3 "
Dampfspritze	"	1 . . . . .	176,2 "
Gerätewagen	"	1 . . . . .	168,8 "
Arbeitswagen	"	1 . . . . .	5206,9 "
Zusammen			7041,7 km

Mannschaftswagen Feuerwache II	2	. . . . .	120,00 km
Gaspritze	"	2 . . . . .	779,32 "
Mechanische Leiter	"	2 . . . . .	174,09 "
Dampfspritze	"	2 . . . . .	114,04 "
Zusammen			1187,45 km

Mannschaftswagen Feuerwache III	3	. . . . .	5,00 km
Mechanische Leiter	"	3 . . . . .	875,00 "
Zusammen			880,00 km

Autogaspritze Feuerwache IV	4	. . . . .	923,35 km
Gesamtsumme			9152,50 km

Der Gerätewagen wurde von der Feuerwehr umgebaut. Der alte Aufbau wurde teilweise entfernt und ein großer Kasten aufgesetzt, welcher zur Aufnahme von Werkzeug und Materialien dient. Der Gerätewagen wird zum Heben gestürzter Pferde gebraucht und ist im übrigen so ausgerüstet, daß er bei großen Unglücksfällen Verwendung finden kann.

Auf dem Rheinstrom stehen die beiden Fährdampfer Düffel und Erft der Rheinischen Bahngesellschaft der Feuerwehr als Sprizendampfer zur Verfügung.

Der elektrische Automobilbetrieb an der Feuerwache IV im Hafen hat sich weiter sehr gut bewährt. Das Automobil konnte mehrere Male im Ernstfalle in Tätigkeit treten und wurde zu den regelmäßigen Übungen an der Feuerwache I (Hüttenstraße) herangezogen. Im übrigen wurden täglich Rundfahrten durch das Hafengebiet unternommen. Der Stromverbrauch ist nach wie vor sehr gering und beträgt

auf Stellung 3 bei 22 km Geschwindigkeit 38—40 und

auf Stellung 5 bei 35 km Geschwindigkeit 56—59

Wattstunden.

Die Batterie ist versichert und wird von der liefernden Firma dauernd in Stand gehalten und regelmäßig revidiert. Am Ende des Berichtsjahres wurde die Batterie mit 40 Ampere von 175 bis auf 144 Volt entladen und ergab 180 Amperestunden.

Sämtliche Fahrzeuge und Geräte wurden regelmäßig geprüft und in Stand gesetzt.

#### d. Werkstättenbetrieb.

Die von der Berufsfeuerwehr im Berichtsjahre fertiggestellten Einrichtungen für städtische Gebäude, insbesondere Schulen, sowie die ausgeführten Reparaturen und sonstigen Arbeiten brachten eine Einnahme von insgesamt 17 524,78 *M.* Außerdem wurden für den eigenen Betrieb zahlreiche Tischler, Schlosser, Sattler- und Anstreicherarbeiten vorgenommen.

## x. Schlauchmaterial.

Der Gesamtbestand der Schläuche setzte sich wie folgt zusammen:

## A. Druckschläuche.

	52 mm gummierter Haußschlauch		52 mm roher Haußschlauch		75 mm roher Haußschlauch		Summe	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Bestand am 1. April 1908 . . .	297	5 215	109	2 100	91	1 720	497	9 035
Ausrangiert . . . . .	16	605	3	50	9	160	28	815
Neubeschafft . . . . .	83	1 245	19	280	30	600	132	2 125
Bestand am 31. März 1909 . . .	364	5 855	125	2 330	112	2 160	601	10 345

## B. Gangschläuche.

	100 mm		75 mm		Summe	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Bestand am 1. April 1908 . . .	11	27,50	56	112	67	139,50
Ausrangiert . . . . .	3	7,50	—	—	3	7,50
Neubeschafft . . . . .	4	10,00	—	—	4	10,00
Bestand am 31. März 1909 . . .	12	30,00	56	112	68	142,00

## C. Betriebsalter der Schläuche.

Jahrgang	A. Schläuche		B. Schläuche			
	roh		gummiert		roh	
	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Unbekannt	—	—	123	2200	50	960
1895	—	—	—	—	2	30
1897	—	—	—	—	1	10
1898	—	—	—	—	5	110
1903	—	—	—	—	4	80
1904	—	—	—	—	5	100
1905	—	—	5	100	39	770
1906	—	—	16	270	—	—
1907	82	1560	137	2040	—	—
1908	30	600	83	1245	19	280
	112	2160	364	5855	125	2340

## D. Schlauchprüfungen und Reparaturen.

1430 Druckproben gebrauchter Schläuche,

243 Druckproben reparierter Schläuche,

132 Druckproben neubeschaffter Schläuche,

Summe 1805 Wasserdruckproben. 243 Reparaturen waren erforderlich.

## E. Bei Bränden waren im Gebrauch:

1094 Stück gummierte B-Schläuche = 18 460 m

— Stück A-Schläuche = — m

40 Stück rohe B-Schläuche = 770 m

296 Stück rohe A-Schläuche = 5 920 m

im Ganzen 1430 Stück Schläuche = 25 150 m

### 7) Wasserversorgung.

Im ganzen standen der Feuerwehr 2411 Unter- und 149 Oberflurhydranten im Stadtgebiet zur Verfügung. Das Hafengebiet ist durch 114 Hydranten von der städtischen Wasserleitung und 113 Oberflurhydranten von der eigens erbauten Hochdruckleitung besonders geschützt. Letztere wird durch drei Hochdruckturbo-pumpen, die je mit einem Drehstrommotor von 80 Pferdekraften direkt gekuppelt sind, in Betrieb gesetzt und aus einem Tiefbrunnen, der mit dem Rheinstrom in Verbindung steht, gespeist. Eine ursprünglich geplante automatische Auslösung der ersten Pumpe gelangte nicht zur Ausführung, vielmehr wurde eine Bedienung der einzelnen Pumpen von Hand eingerichtet. Der Leitungsdruck kann beliebig gesteigert werden und beträgt bei 11 Atmosphären an der Kraftzentrale 6 Atmosphären am äußersten Hydranten. Der Druck von 11 Atmosphären wird innerhalb einer Minute erreicht. Die Anlage wurde bei Bränden mehrfach benutzt und bewährte sich tadellos.

Die bisherigen Oberflurhydranten mit nur 2 Auslässen von je 52 mm Weite sollen allmählich beseitigt und durch neue, seitens des städtischen Wasserwerks im Einvernehmen mit der Branddirektion konstruierte Hydranten ersetzt werden, die außer den bisherigen Auslässen mit einem 110 mm weiten Auslaß unter einer abnehmbaren Haube versehen sind. Oberflurhydranten gelangen in bestimmten Abständen in der Nähe öffentlicher Gebäude und besonders gefährlicher Betriebe und, wenn irgend möglich, an allen Straßenecken zur Aufstellung.

### 8) Feuermeldewesen.

Mit dem Umbau der Telegraphen-anlage wurde Anfang des Etatsjahres begonnen. Es wurden zunächst die im Hafengebiet befindlichen Kabelleitungen von der Linie V abgetrennt und in eine geschlossene Schleife umgewandelt. Um eine Verbindung dieser abgetrennten Schleife mit den anderen Feuerwachen herzustellen, mußte vorher ein Linien- und ein Korrespondenzkabel von der Feuerwache II bis zum nächsten Melder der Hafenschleife verlegt werden. Eine Weiterführung des Korrespondenzkabels bis zur Hafenschleife ist vorgesehen. In der Hafenschleife selbst wurde an Stelle des früheren Durchgangsmorseapparates der Linie V eine komplette Nebenzentrale mit Akkumulatorenbetrieb und eine neue Alarmanlage mit automatischer Alarmbeleuchtung eingerichtet. Auf einem Telegraphentisch befinden sich zwei nach dem Doppelmorseystem in die Melberschleife eingeschaltete Morseapparate und ein dritter Apparat, der als Korrespondenzmorse dient. Drahtbruchschalter, Telephonstation mit Linienwähler, Erdschlußrelais, Erdschlußanzeiger, Milliamperemeter, automatische Alarmeinrichtung, Drahtbruchwecker, Erdschlußwecker, Erdschlußschalter, Handalarmschalter, Fallklappenmechanismus und Tabellentafeln sind in symmetrischer Weise auf dem Tisch und an seiner erhöhten Rückwand angebracht. Außerdem ist noch eine komplette Ladetafel aus Marmor in die Rückwand eingebaut. Die Ladewiderstände befinden sich am Unterteil des Tisches. In dem rechtsseitigen Unterbau sind hinter einer Tür die Sicherungen und die Anschlußklemmen untergebracht. Unmittelbar neben dem Telegraphentisch befinden sich ein Schalter für zwei Motorwecker zum Zeichnen für die Inbetriebsetzung der Hochdruckwasserleitung, ein Schalter mit Fallklappe zur Benachrichtigung des Hafenschleifers und ein automatischer Lichtschalter. Letzterer ist nebst 4 Alarmweckern an den Alarm-Automat angeschlossen. Telegraphentisch und Apparate wurden von Siemens & Halske geliefert, während die Montage der gesamten Anlage von der Berufsfeuerwehr ausgeführt wurde.

Die in Mauernischen eingebauten Außenmelder im Hafengebiet wurden mit unmittelbarem Zug, An-fugwecker und Sicherheitsmechanismus gegen Leitungsbruch versehen.

Die Anlage arbeitet gut, Betriebsstörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Mit der Umänderung der übrigen Telegraphenlinien ist ebenfalls begonnen worden.

Zwei öffentliche Feuermelder und 4 Innen-Feuermelder sind neu angebracht worden. Somit befinden sich 93 öffentliche und 31 interne Feuermelder im Betrieb.

3 alte Außenmelder und 4 alte Innenmelder mußten durch neue ersetzt werden.

Die neu beschafften Außenmelder werden nicht in Mauernischen eingelassen, sondern auf die Wandfläche montiert und sind mit einem Gewichtswerk und Telephon-Abfrageapparat ausgerüstet.

Um die vorhandenen Feuermelder alten Systems verwerten zu können, werden die vorhandenen Mauernischen beibehalten und die äußeren Türen mit direkten Zugvorrichtungen, An-fugweckern und besonderen, kleinen, verschließbaren Oeffnungen für die Telephonabfrageapparate versehen. Das Innere der Melder wird durch Einbau eines Sicherheitsmechanismus gegen Leitungsbruch und eines Abfrageapparates vervollständigt. Die Ein-führungen der Kabel in die Melder werden erneuert und mit Eisenrohren verkleidet. Zwischen dem Erdboden und den Meldern werden Kabel-Verbindungskästen zum Unterbringen der Kabelendverschlüsse eingebaut. Mit dem Umbau wurde im Dezember begonnen.

In der für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands gebauten Festhalle wurde im August eine Feuermeldeanlage, bestehend aus 7 Nebenmeldern und einem Hauptmelder errichtet und in die Linie V eingeschaltet.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

Als Ersatz für beschädigtes Kabel wurden 1833 m und zwecks Erweiterung und Ausbau des Leitungsnetzes 3131 m Kabel neu verlegt. Anstatt des früher verwendeten 1 adrigen Guttaperchalabels wird ferner nur noch 2 adriges Faserstoffkabel verwendet. Dasselbe ist billiger und hat sich gegen chemische Einflüsse in der Erde als widerstandsfähiger erwiesen. Bei Verlegung dieser Kabel ist darauf Rücksicht genommen, daß Hin- und Rückleitung einer Schleife nicht in einem Kabel liegen. Bei vollständigem Ausbau einer Schleife mit 2 adrigem Kabel entsteht mithin eine Doppelschleife, was bei Aufsuchen von Kabel Fehlern sehr vorteilhaft ist. Laufen mehrere Kabelenden zusammen, so werden die Verbindungen derselben in Oberflur-Verbindungskästen an der nächstliegenden Hausfront untergebracht. Diese Verbindungskästen sind leicht zugänglich und innen mit Klemmen ausgerüstet, so daß jederzeit eine Umschaltung oder Abtrennung der einzelnen Adern vorgenommen werden kann. Bei Straßenpflasterungen oder Asphaltierungen wurden im ganzen 265,50 m Kabelrohre von 100 mm Durchmesser verlegt, um bei späteren Kabelverlegungen über die Straßen das Aufreißen des Pflasters oder Asphalts zu vermeiden.

In der gesamten Telegraphenanlage waren im ganzen 21 Fehler zu beseitigen; davon 11 Erdschlüsse, 1 Kabelunterbrechung, 1 Drahtbruch in einer provisorischen Meldeanlage im Zirkusgebäude, 1 störende Beeinflussung durch vagabundierende Ströme der elektrischen Straßenbahn, 3 Unterbrechungen in Melbern und 4 Unterbrechungen durch Abzweigen von Batteriepolen. Erdschlüsse traten meistens in alten Kabeln auf, oder sie wurden durch Beschädigung der Kabel bei Aufgrabungen anderer Betriebe herbeigeführt. Wo Erdschlüsse nicht sogleich zu ermitteln waren, wurde eine transportable Wheatstonesche Meßbrücke angewendet.

Gegen Ende des Etatsjahres wurde die Umänderung der Telegraphennebenzentrale an der Feuerwache II, Akademiestraße, vorgenommen. Es wurden daselbst 4 Doppelmorse, 1 Sammelmorse mit Zeitstempel, 1 Korrespondenzmorse und eine Akkumulatorenbatterie, bestehend aus 120 Zellen von Siemens & Halske-Cöln, zur Aufstellung gebracht. Diese Arbeiten waren am Jahreschluß noch nicht beendet.

Im übrigen wurden sämtliche Neuarbeiten und Reparaturen von Mannschaften der Berufsfeuerwehr ausgeführt und es wurden hierzu 2655 Arbeitsstunden im Dienst und 1260 Arbeitsstunden an dienstfreien Tagen geleistet.

Zur Beleuchtung der Feuermelder wurde probeweise eine hängende Laterne mit hängendem Gasglühlicht eingeführt, um eine schärfere Belichtung zu erzielen. Die Laterne bewährte sich gut, und soll allgemein zur Einführung gelangen.

#### d. Feuerpolizei

Feuerpolizeiliche Revisionen und Bearbeitungen von Bauprojekten fanden im Berichtsjahre in 364 (302) Fällen statt.

##### 1. Samariterdienst.

Hilfeleistungen auf den Feuerwachen wurden in 304 (277) Fällen gewährt. Die Kranken-transportwagen rückten bei Unfällen 602 (462) mal aus, bei Infektionskrankheiten 293 (436) mal, bei sonstigen Krankheiten 1085 (846) mal, insgesamt 1980 (1744) mal. Die zurückgelegten Wegestrecken der Krankenwagen verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Monat	Krankenwagen				Summe
	I	II	III	IV	
	km	km	km	km	km
April . . . . .	612,0	346,0	342,0	366,0	1666,0
Mai . . . . .	502,0	208,0	310,0	198,0	1218,0
Juni . . . . .	402,0	348,0	230,5	160,0	1140,5
Juli . . . . .	204,0	364,0	348,0	393,0	1309,0
August . . . . .	134,0	214,0	372,0	110,0	830,0
September . . . . .	205,5	277,5	360,5	402,5	1246,0
Oktober . . . . .	351,0	294,0	515,5	237,0	1397,5
November . . . . .	128,5	285,5	746,5	157,0	1317,5
Dezember . . . . .	289,0	229,5	700,5	246,0	1465,0
Januar . . . . .	251,5	516,0	725,0	247,0	1740,0
Februar . . . . .	700,5	516,5	321,0	281,0	1819,0
März . . . . .	351,0	399,5	778,5	245,0	1774,0
	4 131,0	3 998,5	5 750,5	3 042,5	16 922,5

so daß im ganzen eine Wegestrecke von 16 922,5 km mit den Krankenwagen im Berichtsjahre zurückgelegt und von jedem Wagen durchschnittlich eine Strecke von 4 230,62 km geleistet worden ist.

## x. Rechnungsergebnisse.

Einnahmen:	1907	1908
1. Mietzins für Wohnungen . . . . .	4 349 M	4 143 M
2. Für Anfertigung von Utensilien und Bestellung von Brandwachen pp. . . . .	93 200 „	112 868 „
3. Insgemein . . . . .	119 „	224 „
	97 668 M	117 235 M
Ausgaben:		
1. Gehälter und persönliche Ausgaben . . . . .	187 710 M	208 045 M
2. Sächliche Ausgaben . . . . .	109 676 „	126 225 „
3. Insgemein . . . . .	2 252 „	945 „
	Zusammen 299 638 M	335 215 M
	Demnach betrug das Bedürfnis 201 970 „	217 980 „
	Veranschlagt war das Bedürfnis auf	231 412 M

Das Kapital der Pensionskasse für die Mannschaften der Berufsfeuerwehr hat sich von 78 292.12 M auf 81 733.66 M erhöht. An Pensionen wurden 2 950 M gezahlt.

## II. Reservefeuerwehr.

Die Kopfstärke der Abteilungen für den inneren Stadtbezirk wurde verringert. Im übrigen ist eine Neueinteilung der Reservefeuerwehr in 10 Abteilungen durchgeführt worden, die zu den regelmäßigen Übungen nacheinander herangezogen werden.

## III. Feuerversicherung.

Bei der Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz waren aus der hiesigen Stadt versichert:

Ende 1908 . . . . .	4250 Gebäude mit 182 578 915 M Versicherungswert
„ 1907 . . . . .	3885 „ „ 159 731 840 „ „
1908 mehr . . . . .	365 „ „ 22 842 075 M „ „

Mobiliarversicherungen bestanden bei dieser Versicherungsanstalt aus hiesiger Stadt:

Ende 1908 . . . . .	7 364 Versicherungen mit 70 184 200 M Versicherungswert
„ 1907 . . . . .	6 768 „ „ 62 946 720 „ „
1908 mehr . . . . .	596 „ „ 7 237 480 M „ „

Ueber die Versicherungen bei den Privatgesellschaften sind genaue Angaben nicht vorhanden.

Soweit es zur polizeilichen Kenntnis kam, wurden seitens privater Versicherungsanstalten in 3 258 Brandfällen 677 580 M Entschädigung gezahlt, gegen 2 689 Brandfälle und 251 014 M Entschädigung im Vorjahre; die höchste Entschädigung betrug 1908: 219 197 M, 1907: 50 500 M

Für die Versicherung städtischer Gebäude, welche auf eine fünfjährige Periode, vom 1. Januar 1906 bis 1. Januar 1911 mit Vorausbezahlung des Versicherungsbeitrags, und zwar für sämtliche städtische Gebäude nebst Mobiliar in einer Summe abgeschlossen ist, sind die Beteiligungsquoten der einzelnen Gesellschaften gegen das Vorjahr unverändert geblieben. Der für die fünfjährige Versicherungsdauer bis zum 1. Januar 1911 gezahlte Gesamtversicherungsbeitrag betrug bis zum 1. Januar 1909 226 350 M; die Versicherungssumme am 1. Januar 1909 59 244 253 (56 118 863) M, das sind 3 125 390 M mehr als im Vorjahre.

Zusolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. März 1908 sind vom 1. April 1908 ab alle neu errichteten städtischen Baulichkeiten nebst Mobiliar, soweit sie nach Beschaffenheit oder Zweckbestimmung nicht besonders feuergefährlich sind, gegen Feuergefahr nicht mehr versichert worden; die dadurch ersparten jährlichen Versicherungsbeiträge sind einem neu gebildeten Brandschadenfonds überwiesen worden.

## 6. Beleuchtungswesen.

### I. Die städtischen Gaswerke.<sup>1)</sup>

#### a) Allgemeines.

Das Gaswerk hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre ziemlich gut entwickelt. Die Abgabe ist von 28369400 cbm im Jahre 1907 auf 30039710 cbm im Jahre 1908, d. h. um 5,89% gestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinde Eller seit dem 1. Oktober 1908 von unseren Werken aus mit Gas versorgt wurde. Der Konsum betrug jedoch nur 152649 cbm und fällt somit nur wenig ins Gewicht. Der Ueberschuß ist von 436782.50 *M.* auf 459935.99 *M.* gestiegen. Er würde noch höher gewesen sein, wenn nicht die Zinslast von 238124.83 *M.* auf 294881.08 *M.* und die Ausgaben für die öffentliche Beleuchtung von 299282.11 *M.* auf 324375.50 *M.* gestiegen wären. Sehr günstig hat die Vertikalofenanlage gearbeitet, welche während des ganzen Jahres in Betrieb war. Leider sind die alten Ofenanlagen und Retortenhäuser noch nicht abgeschrieben, sodaß sie noch nicht durch Vertikalofenanlagen ersetzt werden können. Für den weiteren Ausbau des Werkes ist aber wieder die Errichtung von Vertikalöfen in Aussicht genommen.

Am 6. März 1908 ist auch das Vermögen der Aktien-Gesellschaft „Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Rath“ als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation erworben worden.

#### b) Betrieb.

Die Gaserzeugung betrug 30113510 (28369900) cbm, die Gasabgabe 30039710 (28369400) cbm, d. h. 1670310 (692600) cbm gleich 5,89 (2,50)% mehr als im Vorjahre.

Im einzelnen wurden abgegeben:

	1908		1907	
	cbm	% der Gesamt-Abgabe	cbm	% der Gesamt-Abgabe
1. an Private:				
a) Leuchtgas . . . . .	11 762 366	39,16	11 172 671	39,38
b) Heiz- und Kochgas . . . . .	13 119 898	43,68	11 909 137	41,98
c) Kraftgas . . . . .	1 170 400	3,90	1 337 270	4,71
d) für Luftballonfüllung . . . . .	36 240	0,12	33 600	0,12
Bezahlte Gasmenge:	26 088 904	86,86	24 452 678	86,19
2. für die öffentliche Beleuchtung . . . . .	2 217 750	7,38	2 100 307	7,40
3. für den Selbstverbrauch . . . . .	427 910	1,42	478 292	1,69
Nutzbare Gasabgabe:	28 734 564	95,66	27 031 277	95,28
4. Gasverlust . . . . .	1 305 146	4,34	1 338 123	4,72
Gesamt-Gasabgabe:	30 039 710	100,00	28 369 400	100,00

Bei einer Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes von 309830 (287400) entfallen in der Gesamt-Abgabe auf den Kopf der Einwohnerzahl gerechnet 96,96 (98,71) cbm. Die stärkste Gasabgabe pro Tag (24 Stunden) fand am 31. Dezember 1908 mit 151200 cbm = 0,50% der Gesamt-Abgabe, die geringste am 8. Juni 1908 mit 42200 cbm = 0,14% der Gesamt-Abgabe statt. Die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 82300 (77724) cbm.

<sup>1)</sup> Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht.

## Kohlenverbrauch und Gasausbeute.

Der Kohlenverbrauch zur Gaserzeugung betrug 94 101,70 (94 459,50) t, und zwar 93 130,58 t gleich 98,97% westfälischer und 971,12 t gleich 1,03% englischer Herkunft. Diese Gas Kohlen kosteten im Durchschnitt pro t frei Gaswerk 14,50 (15,20) *M*.

Die Anzahl der Retortenofentage betrug 10 183 (12 305), der Retortentage 92 848 (109 209), der Betriebsarbeiterschichten (ausschließlich Gasmeister, Maschinenisten und Kesselwärter) 27 773 (36 592).

An Koks wurden 67 850 390 (67 297 200) kg = 72,10 (71,24) % der vergasteten Kohlen gewonnen und 48 301 450 (50 606 050) kg verkauft; an Teer 4 247 780 (4 218 018) kg = 4,51 (4,50) % der vergasteten Kohlen gewonnen und 4 542 286 (3 407 281) kg zu durchschnittlich 24,83 (26,80) *M* pro t verkauft; an schwefelsaurem Ammoniak schließlich 907 044 (920 000) kg = 9,64% der vergasteten Kohlen gewonnen und 818 084 kg verkauft.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 33 769 (31 044), der Privatkonsumenten 20 390 (18 857), der Straßenlaternen 5 727 (5 521); von letzteren brannten 3 051 als Nachtlaternen und 2 676 als Abendlaternen.

Die Länge der Hauptleitung betrug am Jahresende 312 672 (302 578) m, der Rohrleitungen insgesamt 467 510 (452 996) m. In den öffentlichen Leitungen befinden sich 1 102 (1 043) und in den Privatleitungen 132 (129), insgesamt 1 234 (1 172) Wassertöpfe.

Gaspreise und Rabattsätze blieben unverändert; rabattberechtigt waren von 20 390 (18 857) Konsumenten 323 (319) mit einem Gesamtverbrauch von 3 035 376 (3 889 160) cbm Leuchtgas.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl derjenigen Konsumenten, welche Gas für Heiz- und Kochzwecke verwendeten 14 587 (13 381), für Kraftzwecke 289 (301). Die Zahl der vorhandenen Gaskraftmaschinen betrug 297 (309) mit zusammen 1 521 (1 593) Pferdekraften.

## c) Finanzielles.

Die Rein-Einnahme nach Abzug der Rabatte für den Gesamt-Verbrauch an Leucht-, Heiz-, Koch- und Kraftgas (26 088 904 cbm) betrug 3 174 539,09 *M* (2 984 694,46 *M*), also für den Kubikmeter im Durchschnitt 12,17 *Ps*. (12,22).

Die Betriebs-Ausgaben auf Gasproduktionskonto betragen:

	1908		1907	
	(30 010 210 cbm)		(28 869 900 cbm)	
	im ganzen	auf 1000 cbm erzeugtes Gas	im ganzen	auf 1000 cbm erzeugtes Gas
Für Gas Kohlen . . . . .	1 488 216,96 <i>M</i>	49,42 <i>M</i>	1 517 628,96 <i>M</i>	53,49 <i>M</i>
„ Wassergas (Koks für Generatoren u. Dampfkessel sowie Benzol) . . . . .	11 162,51 „	0,37 „	—	—
„ Unterfeuerung der Öfen . . . . .	185 228,10 „	4,51 „	147 879,— „	5,21 „
„ Betriebsarbeiterlöhne einschl. derjenigen für die Wassergaserzeugung . . . . .	165 392,27 „	5,51 „	199 977,73 „	7,05 „
„ Unterhaltung der Gasöfen . . . . .	54 650,44 „	1,82 „	42 295,40 „	1,49 „
„ Reinigung des Gases . . . . .	21 896,69 „	0,73 „	23 110,08 „	0,81 „
„ Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung und Beleuchtung des Betriebes einschl. der Wassergaserzeugung . . . . .	62 140,64 „	2,08 „	60 175,20 „	2,12 „
„ Betriebs-Utensilien und Unkosten . . . . .	61 047,72 „	2,04 „	69 225,05 „	2,44 „
„ Dampfmaschinenbetrieb . . . . .	57 345,59 „	1,91 „	49 511,45 „	1,75 „
„ Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude . . . . .	14 227,72 „	0,47 „	25 390,84 „	0,90 „
„ Unterhaltung der Apparate . . . . .	24 934,52 „	0,83 „	23 158,19 „	0,82 „
„ Unterhaltung der Rohrleitungen . . . . .	17 446,79 „	0,58 „	13 452,03 „	0,47 „
„ Gehälter . . . . .	91 201,97 „	3,04 „	77 481,22 „	2,73 „
„ Pensionen . . . . .	4 552,57 „	0,15 „	4 548,37 „	0,16 „
„ General-Unkosten . . . . .	46 284,20 „	1,54 „	51 119,08 „	1,80 „
Summe	2 250 728,69 <i>M</i>	75,00 <i>M</i>	2 304 953,30 <i>M</i>	81,24 <i>M</i>

(Fortsetzung siehe Seite 280.)

**Gewinn- und Verlust-Konto 1908.**

Soll		Haben	
An Rabatt-Konto . . . . .	83 205 04	Per Pächte-Konto . . . . .	5 574 20
" Retorten-Genüßungs-Konto . . . . .	135 228 10	" Gasabgabe-Konto . . . . .	3 388 588 94
" Gehalts-Konto . . . . .	91 201 97	" Petrocyan-Konto . . . . .	11 787 —
" Pensions-Konto . . . . .	4 552 57	" Kofe-Konto . . . . .	829 096 58
" Dampfmaschinen-Betriebs-Konto . . . . .	57 845 59	" Leer-Konto . . . . .	96 180 20
" Gaslohlen-Konto . . . . .	1 483 216 96	" Ammoniak-Konto . . . . .	167 194 54
" Konto-u. Wassergas-Erzugung(Kofe u. Benzol)	11 162 51	" Hausanschluß- u. Magazin-Konto . . . . .	3 548 85
" Defens-Unterhaltungs-Konto . . . . .	54 650 44	" Gasmesser-Unterhaltungs-Konto . . . . .	57 817 26
" Betriebs-Arbeiter-Lohn-Konto . . . . .	165 892 27	" Kapital-Konto Berresheim . . . . .	83 073 73
" General-Lohnen-Konto . . . . .	46 294 20	" Effekten-Konto . . . . .	3 980 82
" Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Heizung und Beleuchtung des Betriebes . . . . .	62 140 64		
" Utensilien und Lohnen des Betriebes . . . . .	61 047 72		
" Reinigungsmaterial-Konto . . . . .	21 896 69		
" Grundstücke- u. Gebäude-Unterhalt.-Konto . . . . .	14 227 72		
" Apparat-Unterhaltungs-Konto . . . . .	24 334 52		
" Rohrleitung-Unterhaltungs-Konto . . . . .	17 446 79		
" Einrichtung des Direktionsgebäudes . . . . .	6 334 27		
" Konto der öffentlichen Beleuchtung . . . . .			
" Aufstellen von Laternen . . . . .	87 069 58		
" Unterhaltung von Laternen . . . . .	182 063 42		
" Gasfonjum . . . . .	155 242 50		
" Zinsen-Konto . . . . .		824 375 50	
" Stadtkassen-Konto . . . . .		294 881 08	
" etatsm. Abführung an die Stadtkasse . . . . .		780 000 —	
" Gasmessermiete-Konto . . . . .		282 10	
" Gaskonjumenten-Konto . . . . .		7 791 47	
" Diverse Debitoren . . . . .		125 90	
" Außerordentliche Abschreibung . . . . .			
" Retortenhäuser . . . . .	40 000 —		
" Retortenöfen . . . . .	40 000 —		
" Rohrleitung . . . . .	100 000 —		
" Bau-Konto, etatsm. Abschreibungen . . . . .		180 000 —	
" Gebäude . . . . .	27 276 —		
" Gasbehälter . . . . .	29 237 24		
" Retortenöfen . . . . .	51 130 —		
" Apparate . . . . .	73 008 —		
" Eisenbahn-Anschluß . . . . .	10 797 82		
" Hof- u. Wege-Anlagen . . . . .	83 284 06		
" Rohrleitung . . . . .	84 033 46		
" Gasmesser . . . . .		258 741 58	
" Bilanz-Konto . . . . .		459 935 99	
		4 596 351 62	

Sant Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Juli 1909 wurden außer der Hälfte des Ueberflusses von 459 935.99 M = 229 967.99 M noch weitere 200 000 M der Stadtkasse überwiesen, so daß in diesem Jahre dem Werke nur 29 967.99 M zu Erweiterungen verbleiben.

**Bilanz-Konto 1908.**

Zoll		Haben	
	M	S	
Un Bau-Konto . . . . .			2 508 687 80
Grundstücke . . . . .	683 604 40		2 833 245 88
Gebäude . . . . .	851 869 98		77 032 37
Gasbehälter . . . . .	414 698 44		981 055 83
Retortöfen . . . . .	601 022 09		459 935 99
Apparate . . . . .	827 407 74		
Eisenbahn-Anschluß, Hof und Begeanlagen	112 557 29		
Rohrleitung . . . . .	779 506 65		
Gasmesser . . . . .	313 717 87		
Verfuchs-Apparate-Konto . . . . .	4 584 879 41		
Mobiliar-Konto . . . . .		8	
Kofz-Konto . . . . .		8	
Leer-Konto . . . . .	88 750		
Ammoniak-Konto . . . . .	48 800		
Gasabgabe-Konto . . . . .	87 173 52		
Gaslohlen-Konto . . . . .	5 166		
Konto der öffentlichen Beleuchtung	246 187 53		
Erweiterung der Rohrleitung . . . . .		8	
Raffa-Konto . . . . .	72 794 03		
Betriebs-Unterhalten- u. Unkosten-Konto	818 256 48		
Defen-Unterhaltungskonto . . . . .		8	
Hausanschluß- und Magazin-Konto	14 826 78		
Effekten-Konto . . . . .	150		
Gaswerk Gerresheim Anlagewert . . . . .	921 742 18		
Gasmesser Miete-Konto . . . . .	275 25		
Gasfondamenten-Konto . . . . .	23 233 08		
Diverse Debitoren . . . . .	4 208 61		
			6 809 957 82
			6 809 957 82
Per Stabilitäten-Konto . . . . .			
" Sparkasten-Konto . . . . .			
" Kapital-Konto Gerresheim . . . . .			
" Kapital-Konto der Stadt Düsselhof, Anleihe 1908 . . . . .			
" Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .			

Die Reineinnahmen für die gewonnenen Produkte betragen:

	1908		1907	
Für Koks . . . . .	829 096.58 <i>M</i>	27.63 <i>M</i>	877 215.83 <i>M</i>	30.92 <i>M</i>
„ Teer . . . . .	96 180.20 „	3.20 „	104 101.64 „	3.67 „
„ Ammoniak . . . . .	167 194.54 „	5.57 „	168 015.07 „	5.92 „
„ Verschiedenes . . . . .	11 787.00 „	0.39 „	13 028.40 „	0.46 „
Summe	1 104 258.32 <i>M</i>	36.79 <i>M</i>	1 162 359.94 <i>M</i>	40.97 <i>M</i>

Die Straßenbeleuchtung erfolgt kostenfrei. Ihre Selbstkosten betragen:

	1908	1907
Für Gas . . . . .	155 242.50 <i>M</i>	147 086.10 <i>M</i>
„ Bedienung und Unterhaltung der Laternen . . . . .	132 063.42 „	141 520.73 „
„ Aufstellen von Laternen . . . . .	37 069.58 „	10 675.28 „
Summe	324 375.50 <i>M</i>	299 282.11 <i>M</i>

## II. Gaswerk Gerresheim.<sup>1)</sup>

Die Gas erzeugung betrug 829 388 (779 250) cbm, die Gasabgabe 839 248 (852 532) cbm, d. h. 23 284 cbm weniger als im Vorjahre; diese Minderung ist darauf zurückzuführen, daß Eller seit 1. Oktober 1908 Gas vom Gaswerk Düsseldorf-Grafenberg erhält.

Von der Gasabgabe entfielen auf:

	1908	1907
Privatkonsumenten . . . . .	608 712 cbm	634 088 cbm
Straßenbeleuchtung . . . . .	74 519 „	86 611 „
Selbstverbrauch . . . . .	51 080 „	48 241 „
Verlust . . . . .	94 937 „	83 592 „
Summe	829 248 cbm	852 532 cbm

Die stärkste Gasabgabe pro Tag (von 24 Stunden) fand am 24. Dezember mit 3 160 cbm, die geringste am 28. Mai mit 1 661 cbm statt; die durchschnittliche Tagesabgabe betrug 2 272 (2 336) cbm.

An Kohlen wurden 2 847 064 (3 185 115) kg westfälische Gaskohlen verwendet zum Durchschnittspreis von 16.00 (16.80) *M* pro 1000 kg frei Gasanstalt.

An Koks wurden 1 954 185 kg = 68,6 % vom Gewicht der vergasteten Kohlen gewonnen; an Teer 113 883 kg = 4 %, an Ammoniakwasser 281 770 kg von durchschnittlich 2,70 Bé, wofür pro 1000 kg *M* 7.50 erzielt wurden.

<sup>1)</sup> Auszug aus dem besonders gedruckten Betriebsbericht.

Bilanz pro 31. März 1909.

Soll			Haben		
	ℳ	ℒ		ℳ	ℒ
An Grundstücks-Konto . . . . .	18 851	46	Per Aktien-Kapital-Konto . . . . .	ℳ 329 000.—	
„ Konzessions-Konto . . . . .	5 000.—		Abgang . . . . .	„ 29 000.—	300 000 —
Abgang 1908/09 . . . . .	5 000 —		„ Reservefonds-Konto . . . . .		11 499 10
„ Gebäude-Konto . . . . .	ℳ 49 126.05		„ Abschreibungs-Konto . . . . .	ℳ 91 500.—	
Zugang 1908/09 . . . . .	„ 5 053.59	54 179 64	Zugang . . . . .	„ 8 000.—	
„ Rohrnetz-Konto . . . . .	ℳ 152 565.15			ℳ 99 500.—	
Zugang 1908/09 . . . . .	„ 4 054.36		Abgang Eller . . . . .	„ 20 448.42	79 051 58
	ℳ 156 619.51		„ Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .		36 445 82
Abgang Eller . . . . .	„ 77 599.91	79 019 60			
Gasometer-Konto . . . . .	52 847	22			
„ Utensilien-, Gasmesser- und Apparaten-Konto . . . . .	ℳ 104 146.74				
Zugang 1908/09 . . . . .	„ 20 738.48				
	ℳ 124 885.17				
Abgang Eller . . . . .	„ 8 839.—	116 046 17			
„ Hausanschluß-Konto . . . . .	ℳ 23 750.12				
Zugang 1908/09 . . . . .	„ 696.68				
	ℳ 24 446.80				
Abgang Eller . . . . .	„ 8 845.17	15 601 63			
„ Wasserleitungs-Konto . . . . .	528	03			
„ Diverse Bestände . . . . .	6 156	54			
„ Versicherungs-Konto . . . . .	192	24			
„ Städtische Gasanstaltskasse Düsseldorf . . . . .	77 032	37			
„ Kassa . . . . .	6 541	60			
	426 996	50		426 996	50

Gewinn- und Verlust-Konto pro 31. März 1909.

Soll			Haben		
	ℳ	ℒ		ℳ	ℒ
An Konzessions-Konto . . . . .	5 000	—	Per Bruttogewinn . . . . .	61 989	66
„ Reparaturen-Konto . . . . .	5 120	89			
„ Handlungsunkosten-Konto . . . . .	7 422	95			
„ Abschreibungs-Konto . . . . .	8 000	—			
„ Reingewinn . . . . .	36 445	82			
	61 989	66		61 989	66

III. Elektrizitätswerk.<sup>1)</sup>

## a) Allgemeines.

Beim Elektrizitätswerk ist die nutzbare Stromabgabe nur um 5,37% gestiegen. Die Einnahmen stiegen aber von 2 062 807,06 M im Vorjahre auf 2 272 838,66 M im laufenden Jahre, d. h. um 210 031,60 M. Der Ueberschuß stieg allerdings nur von 339 747,38 M auf 357 431,86 M, also um 17 684,50 M. Es hat dieses hauptsächlich seinen Grund darin, daß die Zinslast von 230 606,57 M. auf 302 868,67 M. also um 72 262,10 M. gestiegen ist. Ferner mußten für 2 niedergelegte Kesselhäuser 50 000 M. außerordentlich abgeschrieben werden. Die übrigen Mehrausgaben entstanden durch den vermehrten Betrieb.

Nach den im Berichtsjahre vorgenommenen Erweiterungen hatte das Leitungsnetz am 31. März 1909 folgenden Umfang:

	Gleichstrom km		Drehstrom km	zusammen km	im Vorjahr zusammen km
Fernleitungen . . . . .	40,182		25,652	65,834	65,192
Speiseleitungen . . . . .	142,311	Hochspannung	43,131	559,574	521,386
Verteilungsleitungen . . . . .	324,870	Niederspannung	49,262		
Anschlußleitungen . . . . .	55,663	Hochspannung	1,369	59,617	56,743
		Niederspannung	2,585		
Anschluß- und Verbindungsleitungen für die Straßenbeleuchtung . . . . .	28,390		0,458	28,848	28,790
Messleitungen . . . . .	—		—	20,378	18,991
Telephonleitungen . . . . .	—		—	29,650	26,809
	zusammen				
	591,416		122,457	763,901	717,911
Kabelkästen, Anzahl: . . . . .	231		58	289	256
Transformatorsäulen, Anzahl: . . . . .			15		13
Transformatoren, Anzahl: . . . . .			42		37
Leistung in KW. . . . .			1 140		1 010
Hausanschlüsse, Anzahl: . . . . .	2 499	Hochspannung	11	2 884	2 544
		Niederspannung	374		

Die Verteilungskabel berühren eine anzuschließende Häuserfront von 157,552 km.

Der Anschlußwert des Elektrizitätswerkes verteilte sich am Jahreschluß wie folgt:

## a) Licht und Motore.

1908		1907	
136 431 Glühlampen	= 7 289,67 KW.	112 923 Glühlampen	= 6 054,89 KW.
4 509 Bogenlampen	= 1 789,08 "	4 101 Bogenlampen	= 1 600,15 "
248 Apparate	= 427,60 "	177 Apparate	= 315,17 "
1 340 Motore	= 4 669,72 "	1 070 Motore	= 3 456,86 "
Selbstverbrauch	= 221,06 "	Selbstverbrauch	= 64,92 "

Summe a) 14 397,13 KW.

Summe a) 11 491,99 KW.

Die Zunahme betrug folglich 25,29%.

## b) Straßenbahn.

1908		1907	
280 Motore	= 4876,20 KW	280 Motore	= 4876,20 KW
2618 Glühlampen für Wagenbeleuchtung	= 245,06 "	2618 Glühlampen für Wagenbeleuchtung	= 140,06 "
Summe b)	5016,25 KW.	Summe b)	5016,26 KW

Summe a und b: 19 413,39 (16 508,25) KW., gegen das Vorjahr mehr 2905,14 KW. oder 17,60%.

<sup>1)</sup> Auszug aus dem besonders gedruckten Verwaltungsbericht, der namentlich auch über maschinelle Aenderungen und Erweiterungen eingehend berichtet.

Die folgende Uebersicht zeigt die Steigerung im Anschlußwert für die verschiedenen Verwendungszwecke:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	Wohnungen	Läden	Bureaus	Fabriken	Wirtschaften	Kirchen, Bildungs- und Sportanstalten	Krankenhäuser	Bahnhöfe
	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer					
	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.
Stand am 1. April 1908	1188	581	128	119	185	48	11	5
Zugang . . . . .	+ 830	+ 91	+ 82	+ 18	+ 25	+ 26	+ 2	-
	2630,48	1681,19	533,94	289,19	779,33	918,08	278,60	317,10
	+ 551,06	+ 256,76	+ 306,28	+ 127,82	+ 132,16	+ 49,91	+ 13,94	- 13,22
Stand am 31. März 1909	1518	672	160	187	160	74	13	5
	3182,06	1937,94	840,22	416,81	911,49	967,99	292,54	303,88

	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	Straßenbeleuchtung	Selbstverbrauch	Abnehmer von Motorstrom	Sicht- und Motorstrom zusammen	Straßenbahn (Motoren und Wagenbeleuchtung)	Sicht, Motoren und Straßenbahn insgesamt
	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	*) Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer	Zahl der Abnehmer
	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.	KW.
Stand am 1. April 1908	1	10	8772,03	2605	1	2606
Zugang . . . . .	-	-	+ 1325,29	+ 570	-	+ 570
	227,19	64,92	8772,03	11491,99	5016,26	16508,26
	- 1,39	+ 156,14	+ (155)	+ 2905,14	-	+ 2905,14
Stand am 31. März 1909	1	10	5097,32	14 597,13	1	3176
	225,80	221,06	5097,32	14 597,13	5016,26	19 413,99
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	25,28	-	17,60
	-	-	-	-	-	-

\*) Die Zahl dieser Abnehmer ist zum Teil, soweit für sie auch Lichtstrom in Frage kommt, bei den übrigen Betrieben schon eingerechnet.

Die Straßenbeleuchtung umfaßte am 31. März 1909: 306 Gleichstrombogenlampen à 12 Ampère und 29 Wechselstrombogenlampen à 10 Ampère, zusammen also 335 Bogenlampen und 255 Glühlampen gegenüber 325 Bogenlampen bzw. 511 Glühlampen im Vorjahr; von diesen brannten 155 Bogenlampen und 72 Glühlampen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts, 180 Bogenlampen und 95 Glühlampen — hiervon 44 Glühlampen zur Beleuchtung der Zifferblätter der öffentlichen Uhren — von Beginn der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung als Nachtbeleuchtung; 88 Glühlampen am Rheinwerft brennen nur an Sonn- und Feiertagen von Beginn der Dunkelheit bis 12 Uhr nachts als Zierbeleuchtung.

Am gleichen Tage waren 3909 Elektrizitätszähler und 825 Tarifuhren in Betrieb; davon dienten 96 Zähler zur Messung des Stromes in unseren Betriebsstellen, während die restlichen 3813 Stück bei den Abnehmern angebracht waren. Außer den vorgenannten 3909 Zählern waren noch 75 Stück dem Elektrizitätswerk gehörige Zähler bei Abnehmern der Rheinhafenzentrale mietweise aufgestellt, während weitere 558 Zähler und 89 Tarifuhren sich auf Lager befanden. Der gesamte Zählerbestand bezifferte sich am Schlusse des Berichtsjahres somit auf 4542 Zähler und 914 Tarifuhren. Ueber Größe und Anzahl der in Betrieb befindlichen Zähler siehe folgende Tabelle:

Größe in Amp.	Gleichstrom																				Summe						
	Zweileiter-Zähler										Dreileiter-Zähler																
	5	10	12	15	25	30	50	75	100	200	300	500 bis 1000	1000 bis 2000	5	10	12	15	25	30	50		75	100	150	200	300	500 bis 1000
Wattstundenzähler																											
Aron	25	263	1	8	—	—	1	1	1	3	1	26	12	8	556	2	482	1	226	105	21	47	—	20	7	11	1828
Schuckert	10	192	—	1	—	—	—	—	—	1	3	5	11	4	507	35	448	154	3	73	—	28	—	3	2	—	1480
Union	—	—	1	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	22	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	35
Isaria	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94
A. G. G.	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
Summe	35	464	2	13	—	—	3	1	1	4	4	31	23	12	1177	37	952	158	229	181	21	75	—	23	9	11	3466

Wattstundenzähler	Drehstrom														Summe	
	Hochspannung Zähler							Niederspannung Zweileiter- Dreileiter- Zähler								
	5 bis 10	20	30	50	75	100 bis 200	300	5 bis 10	20	5	10	15	20	30 bis 75		100 bis 150
Aron	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	6
Schuckert	9	6	4	6	2	9	4	74	2	137	134	39	15	48	8	497
Union	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isaria	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A. G. G.	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	10	—	—	—	—	15
Summe	9	6	4	6	2	12	5	79	2	137	144	39	15	48	10	518

Die am 31. März 1909 angeschlossene Motorleistung von 5068,85 P.S. verteilt sich auf 1340 (1070) Motore, so daß auf jeden Motor durchschnittlich 3,78 P.S. entfallen, gegenüber 3,54 P.S. im Vorjahre. Von den 1340 Motoren hatten im Betriebsjahre 712 (552) nicht mehr als 2 P.S. effektive Leistung.

## b) Betrieb.

An Brennmaterial wurden verbraucht: 23 361 992 (23 381 130) kg Rußkohle, 0 (76 490) kg Perlkohle und 19 883 13 (517 657) kg Gruskohle, insgesamt also 25 350 305 (23 975 277) kg, d. h. 1,671 (1,680) kg für die erzeugte und 2,091 (2,084) kg für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde. Im Jahresdurchschnitt wurden pro 1 kg Brennmaterial 598,6 (595,3) Wattstunden erzeugt und 478,3 (480,0) Wattstunden nutzbar abgegeben. 10 000 kg Brennmaterial frei Elektrizitätswerk kosteten durchschnittlich 137,10 (145,71) Mark.

Der Delverbrauch betrug 35 016,5 (38 551,0) kg. Der Aufwand für Del stellt sich auf 0,09 (0,12) Pfg. für die erzeugte und 0,11 (0,15) Pfg. für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde.

Die Gesamtstromerzeugung belief sich auf:

	Licht und Kraft			Straßenbahn Gleichstrom Kilowattstunden	Insgesamt Kilowattstunden
	Gleichstrom	Drehstrom	Zusammen		
	Kilowattstunden				
1908	3 226 069,0	7 928 852,0	11 154 921,0	4 434 290,0	15 589 211,0
1907	2 842 690,0	7 607 083,0	10 449 773,0	4 226 559,0	14 676 332,0

Von der Gesamtstromerzeugung von 15 589 211,0 Kilowattstunden sind für die Fremderregung der Drehstrom-Maschinen I, II und III 69 576 Kilowattstunden und für die Kondensationsarbeit der Maschinen IX, X und XI (Dampfturbinen) 344 600 Kilowattstunden, zusammen also 414 176,0 Kilowattstunden abzuziehen, so daß für die folgenden Berechnungen eine Nettoerzeugung von 15 175 035,0 (14 273 705,0) Kilowattstunden zugrunde gelegt ist.

Diese Gesamtstromerzeugung ist um 6,32% größer als im Vorjahr. Die Zunahme beträgt für Licht und Kraft allein 7,08% und für die Straßenbahn 4,46%.

Im Licht- und Kraftbetrieb fand die größte Tageserzeugung statt am 22. Dezember 1908 mit 52 257 Kilowattstunden, die geringste Tageserzeugung am 7. Juni 1908 mit 11 566 Kilowattstunden gegenüber 46 213 Kilowattstunden am 19. Dezember 1907 bzw. 11 240 Kilowattstunden am 16. Juni 1907.

Im Bahnbetrieb war die größte Tageserzeugung 14 840 Kilowattstunden am 8. Juni 1908 und die geringste Tageserzeugung 10 105 Kilowattstunden am 3. Juni 1908 gegenüber 14 700 Kilowattstunden am 11. Januar 1908 bzw. 10 041 Kilowattstunden am 26. September 1907.

Die Stromabgabe ab Sammelschienen betrug für Licht und Kraft insgesamt 13 495 035,0 (12 732 229,0) Kilowattstunden.

Die nutzbar abgegebene Strommenge, d. i. die durch die Zähler an den Verbrauchsstellen ermittelte Abgabe (einschließlich der öffentlichen Beleuchtung) betrug 12 124 244,0 (11 507 122,0) Kilowattstunden. Sie verteilte sich wie folgt:

	1908	1907	Zunahme gegen 1907 in %
	Kilowattstunden	Kilowattstunden	
Straßenbeleuchtung . . . . .	655 248	641 584,0	+ 2,13
Selbstverbrauch . . . . .	244 956	201 318,0	+ 21,67
Sonstige Abnehmer . . . . .			
a) Licht . . . . .	3 778 395	3 460 451,0	+ 9,19
b) Kraft . . . . .	3 417 415	3 884 054,0	+ 2,50
Licht und Kraft zusammen . . . . .	8 096 014	7 637 407,0	+ 6,00
Straßenbahn . . . . .	4 028 230	3 869 715,0	+ 4,10
insgesamt	12 124 244	11 507 122,0	+ 5,37

Der Gesamt-Energie-Verlust umfaßte 3 050 791 (2 766 583,0) Kilowattstunden entsprechend 20,10 (19,38)% der Gesamterzeugung.

Die jährliche Benutzungsdauer der angeschlossenen Kilowatt stellte sich durchschnittlich bei Privatbeleuchtung auf 426,8 (465,9), bei Straßenbeleuchtung auf 2902,0 (2824,0), bei Motor- und Apparatestrom auf 670,4 (883,9), bei der Straßenbahn auf 803,0 (771,4), beim Selbstverbrauch auf 1108,1 (3101,0), im Gesamtmittel auf 624,5 (697,1) Stunden.

## c) Finanzielles.

Die Einnahmen für abgegebenen Strom betragen:

	1908	1907	1906
a) zur Beleuchtung . . . . .	1 274 265.02 M	1 126 420.13 M	1 165 390.81 M
b) zum Betriebe von Motoren einschl. Straßenbahn . . . . .	890 549.16 "	885 238.69 "	564 254.27 "
Im ganzen	2 164 814.18 M	1 961 658.82 M	1 729 645.08 M
Davon ab für gezahlte Rabatte . . . . .	56 507.58 "	51 570.71 "	63 939.00 "
Reineinnahmen	2 108 306.60 M	19 100.88 M	1 665 706.08 M

	1908 Kilowattstb.	1907 Kilowattstb.	1906 Kilowattstb.
Die gesamte Stromerzeugung betrug . . . . .	15 175 035	14 273 705,0	10 851 374,0
Die gesamte nutzbare Stromabgabe betrug . . . . .	12 124 244	11 507 122,0	8 046 610,4
Es betrug somit die Einnahme			
für die erzeugte Kilowattstunde . . . . .	13,89 S	13,38 S	15,35 S
für die nutzbar abgegebene Kilowattstunde . . . . .	17,39 "	16,60 "	20,70 "

Die Ausgaben auf Gewinn- und Verlust-Konto betragen:

	1908			1907			1906		
	im ganzen	für die		im ganzen	für die		im ganzen	für die	
		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene		erzeugte	abgegebene
	M	S	S	M	S	S	M	S	S
Für Betriebsarbeiterlöhne . . . . .	150 989.26	100	124	153 532.98	108	133	127 612.64	117	159
„ Kohlen . . . . .	352 286.12	232	290	347 355.39	243	302	250 361.90	231	311
„ Maschinen-Unterhaltung . . . . .	21 871.38	014	018	29 607.18	021	026	31 439.83	029	039
„ Putz- und Schmiermaterial . . . . .	20 519.12	014	017						
„ Betriebsutensilien und Unkosten . . . . .	14 337.39	009	012	44 508.10	031	038	23 341.11	022	029
„ Wasser, Gasverbrauch und Heizung . . . . .	21 640.16	014	018						
„ Gehälter . . . . .	104 992.01	069	087	91 532.56	064	080	73 154.93	067	091
„ Pensionen . . . . .	750.00	001	001	1 200.00	001	001	—	—	—
„ Generalunkosten . . . . .	19 444.53	013	016	18 193.40	013	016	34 127.16	031	043
„ Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und des Leitungsnetzes . . . . .	23 772.89	016	020	17 706.83	012	015	13 819.38	013	016
„ Unterhaltung der Akkumulatoren . . . . .	24 529.09	016	020	24 023.36	017	021	27 898.98	026	035
Summe	755 131.95	498	623	727 659.80	510	632	581 755.93	536	723

An der Straßenbeleuchtung war das Elektrizitätswerk mit 335 Bogenlampen und 255 Glühlampen beteiligt. Dieselbe erfolgt kostenfrei. Die Selbstkosten berechnen sich:

für Stromverbrauch auf . . . . .	78 629.76 M
„ Bedienung und Unterhaltung . . . . .	39 347.53 "
„ Aufstellung und Versetzen von Kandelabern . . . . .	2 618.71 "
Summe	120 596.00 M



Soll		Bilanz-Konto 1908.				Haben	
		M	S	M	S		
An Bau-Konto:						Per Kapital-Konto der Stadt Düsseldorf I. Anleihe	M 772 046 88
Grundstücke . . . . .	153 085 88					" " " " " " " " II. "	1 779 576 —
Gebäude . . . . .	798 697 93					" " " " " " " " Anf. 1908	2 360 000 —
Dampfkessel . . . . .	590 708 21					" Stadtkassen-Konto . . . . .	2 530 000 —
Maschinen und Apparate . . . . .	3 028 297 66					" Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	357 431 86
Akkumulatoren . . . . .	278 313 84						
Leitungsnetz . . . . .	2 313 596 86						
Hof- und Wegeanlagen . . . . .	5 500 —						
Elektrizitätsmesser . . . . .	225 154 82		7 988 355 20				
" Kohlen-Konto . . . . .			92 438 86				
" Kassa-Konto . . . . .			268 897 28				
" Hausanschluß- und Magazin-Konto:							
Magazin . . . . .	606 50						
Hausanschlüsse . . . . .	10 526 59		11 133 09				
" Elektrizitätsmesser-Miete-Konto . . . . .			291 55				
" Stromkonsumenten-Konto . . . . .			5 372 57				
" Diverse Debitoren . . . . .			116 —				
" Erweiterungsbauten-Konto:							
Leitungsnetz . . . . .			37 449 64				
			7 799 054 19				7 799 054 19

7. Verkehr.

I. Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei den hiesigen Postämtern.

	Abgegangen		Eingegangen	
	1908	1907	1908	1907
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben . . . . .	72 812 400	69 522 600	70 047 500	58 294 500
Pakete ohne Wertangabe . . . . .	1 658 510	1 577 718	1 872 775	1 786 803
Briefe und Pakete mit Wertangabe . . . . .	127 512	136 702	133 470	143 891
Postaufträge . . . . .			39 908	39 724
Postnachnahmesendungen . . . . .			404 140	368 319
Postanweisungen im Betrage von . . . . . M	118 515 508	100 714 508	119 780 320	118 515 508
Telegramme . . . . .	550 890	632 538	526 410	586 948

	1908	1907		1908	1907
Abgesetzte Zeitungsnummern . . . . .	10 039 677	9 842 777	Einnahmen an Porto, Telegramm- und Fernsprechgebühren in M	6 489 678	6 071 108
Fernsprechstellen . . . . .	10 841	9 987	Einnahmen aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken in . M	174 651	178 407
Darunter Anschlüsse der städtischen Verwaltung . . . . .	88	74			
Vermittelte Telephongespräche . . . . .	21 792 462	21 220 479			

## II. Eisenbahnen.

### a) Verkehrsfragen.

Eine Verbesserung des Verkehrs nach Antwerpen über M.Gladbach ist dadurch erzielt worden, daß der Morgen-Schnellzug nach Antwerpen und der Abend-Schnellzug von Antwerpen einen durchgehenden Wagen nach Ostende und umgekehrt erhalten haben. Hoffentlich erfreut sich dieser durchgehende Wagen einer guten Benutzung, damit er zu einer dauernden Einrichtung wird. Leider sind die direkten Wagen Ostende—Leipzig über Aachen—Düsseldorf wieder eingezogen worden, da sie wahrscheinlich im Publikum zu wenig bekannt waren und daher zu wenig benutzt worden sind.

Die weiter angestrebte Verbesserung auf der Strecke nach Aachen, nämlich die Einlegung eines Abendschnellzuges nach Aachen ist nicht erreicht worden; der Antrag ist wiederholt worden.

Wegen Verbesserung mit dem linksrheinischen Hinterlande ist die Verwaltung fortdauernd bemüht gewesen. Die Züge Neuß—Düren beginnen und enden jetzt größtenteils in Düsseldorf, auch ist zu erwarten, daß dasselbe bezüglich der Verbindung Biersen—Neuß in kürzester Zeit der Fall sein wird.

Die bisher in Crefeld beginnenden und endenden Schnellzüge werden voraussichtlich auf die Strecke Crefeld—Nymwegen ausgedehnt werden. Dagegen ist es nicht gelungen, die Eisenbahnverwaltung zu bewegen, die Schnellzüge Cöln—Clebe bzw. Holland über Düsseldorf zu leiten. Diese Führung über Düsseldorf ist aber eine für uns äußerst wichtige Angelegenheit und der Antrag in dringlichster Weise wiederholt worden.

Ein weiterer Antrag an die Eisenbahnverwaltung betrifft die Führung der Züge Clebe—Kanten—Mörs nach und von Düsseldorf. Auch dieser Antrag muß als eine für Düsseldorf sehr wichtige Angelegenheit bezeichnet werden; er ist auch von den Bürgermeistern in Kanten und Mörs unterstützt worden. Auch für diese Städte ist die beantragte Führung der Züge von und nach Düsseldorf von besonderer Wichtigkeit, da diese Strecke die einzige ist, die ihnen für Düsseldorf zur Verfügung steht. Ihre Benutzung ist zudem mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, weil die Anschlüsse von und nach Düsseldorf in Duisburg höchst ungünstig sind.

Von weiteren sind noch unerledigt die Anträge für die Wahl Düsseldorfs oder eines anderen nördlich gelegenen Punktes (Dortmund) als Ausgangsstation für sämtliche Schnellzüge der Strecke Cöln—Trier—Saarbrücken und die Züge Cöln—Siegen. Auch diese Anträge sind in der dringlichsten Weise wiederholt worden, und es ist dabei auf die mannigfachen Beziehungen der Industriegebiete am Niederrhein und Westfalen einerseits und um Saarbrücken und Siegen andererseits hingewiesen worden. Das auf der erstgenannten Strecke vor einigen Jahren neu geschaffene Schnellzugpaar beginnt und endet jetzt in Dortmund.

Die Verbindung nach Siegen ist ebenfalls erheblich zu verbessern durch Schaffung von Schnellzuganschlüssen an die Schnellzüge Hagen—Siegen und umgekehrt von da nach Düsseldorf. Die königliche Eisenbahn-Direktion Elberfeld hat die Schaffung dieser Schnellzuganschlüsse in Aussicht gestellt.

Ueber die geplante Umgestaltung der Eisenbahn-Anlagen in und bei Düsseldorf ist im Berichtsjahre der Stadtverwaltung nichts weiter bekannt geworden; sie hat in nachdrücklichster Weise den Antrag gestellt, ihr die Entwürfe baldigst vorzulegen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Eisenbahnverwaltung dem Wunsche entspricht.

### b) Statistif.

Ueber den Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen geben die folgenden, dem Bericht der königlichen Eisenbahn-Direktion Elberfeld entnommenen Zahlen Auskunft:

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

a) Personenverkehr.

An Fahrkarten einschließlich Militärfahrkarten wurden verkauft:

	1908	1907
von Station Düsseldorf-Hauptbahnhof . . .	4 280 726	3 761 945
" " " Derendorf . . .	215 571	231 695
" " " Bilk . . . . .	188 063	194 865
Zusammen	4 684 360	4 188 005

β) Güter- und Viehverkehr.

Station	Verfand					Empfang				
	Güter-Verkehr			Vieh-Verkehr		Güter-Verkehr			Vieh-Verkehr	
	Stückgut einschl. Eil- gut und Expresgut	Wagen- ladungen	Dienstgut	Großvieh	Kleinvieh	Stückgut einschl. Eil- gut und Expresgut	Wagen- ladungen	Dienstgut	Großvieh	Kleinvieh
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Stück	Stück	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Stück	Stück
Düsseldorf-Hauptbahnhof . . .	20 503	1 097	8 018	1 041	12 037	24 620	3 573	33 795	2 457	22 558
" Derendorf . . .	69 986	113 032	575	218	10 906	68 337	501 599	37 822	20 927	146 738
" Bilk . . . . .	69 688	76 299	665	1	—	35 832	325 510	2 739	36	324
" Vierenfeld . . .	—	344 995	20 321	—	—	—	778 266	9 710	—	—
" Grafenberg . . .	14 858	174 133	6 142	—	—	7 052	464 902	1 190	—	—
" Hafen . . . . .	1 571	668 912	7 397	—	—	2 175	222 088	—	—	—
Zusammen 1908	176 606	1 378 468	43 118	1 260	22 943	138 016	2 295 938	85 256	23 420	169 620
" 1907	185 979	1 460 326	32 947	3 362	15 856	206 656	2 446 834	114 977	24 896	163 830

	1908	1907
Es betrug hiernach in Tonnen:		
der gesamte Güterversand (ohne Vieh)	1 598 192	1 679 252
" " Gütereingang " "	2 519 210	2 768 467
" " Güterverkehr " "	4 117 402	4 447 719

Es haben also der Güterversand um 4,8 % (6,7 %), der Gütereingang um 9,0 % (13,9 %) und der gesamte Güterverkehr um 7,4 % (11,3 %) abgenommen.

Unter Hinzunahme des Güterverkehrs der Kleinbahnen Düsseldorf—Grefeld und Düsseldorf—Bohwinkel (vgl. nächsten Abschnitt) ergeben sich folgende Zahlen:

	1908	1907
Gesamtversand in Tonnen	1 605 326	1 685 353
Gesamteingang " "	2 522 542	2 771 785
Gesamtverkehr " "	4 127 868	4 457 088

III. Kleinbahnen und Straßenbahnen.

a) Fremde Bahnen.

a. Rheinische Bahn-Gesellschaft.

An Personen wurden befördert:

	1908	1907
I. Im Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel-Übriß . . . . .	3 928 976	3 956 072
II. Im Fernverkehr		
a) Düsseldorf-Grefeld . . . . .	1 158 899	1 258 135
b) Düsseldorf-Haus Meer-Verdingen . . . . .	350 458	326 991
c) Düsseldorf-Neuß . . . . .	1 207 903	1 255 320
Zusammen	6 646 236	6 796 518

Der Stückgutverkehr nach und von Düsseldorf war folgender:

	1908	1907
Verfand von Düsseldorf . . . . .	2 979 420 kg	3 045 851 kg
Empfang in Düsseldorf . . . . .	1 678 210 „	1 546 670 „
Zusammen	4 657 630 kg	4 592 521 kg

An Milch wurden von den linksrheinischen Ortschaften 4 021 836 l (3 116 282 l) eingeführt.

Die im vorigen Berichte erwähnten Gleisanlagen wurden fertiggestellt. Aus Anlaß des Umbaues der Gleisanlagen in der Alleestraße wurde der Verkehr der Wagen zum Hauptbahnhof am 1. April 1908 eingestellt. Da sich der Betrieb dieser Wagen als sehr verlustbringend herausgestellt hatte, weil eine rege Benutzung mangels Bedürfnisses nicht stattfand, so wurde der durchgehende Betrieb nach Fertigstellung der Gleisbauten nicht wieder aufgenommen. Dagegen wurde aus Anlaß der Eingemeindung von Geerd mit der Rheinischen Bahn-Gesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach Uebergangs-Fahrtscheine zwischen der Rheinischen Bahn-Gesellschaft und der Stadtgemeinde ausgegeben werden vom Hauptbahnhof über die Graf Adolphstraße und durch die Bismarckstraße nach Oberkassel Kaiser-Wilhelm-Ring, Barbarossaplatz und Bahnhof zu 15 bzw. 20  $\text{S}$ . Außerdem wurde für die genannten Strecken eine Uebergangszeitfahrkarte zu 8.20  $\text{M}$  eingeführt. An jedem Fahrschein ist die Stadt Düsseldorf mit 5  $\text{S}$  und an jeder Zeitkarte mit 3  $\text{M}$  beteiligt. Gleichzeitig wurde seitens der Interessenten wieder darauf angetragen, die Crefelder Züge, die seit dem Abkommen mit den Aktionären der Rheinischen Bahn-Gesellschaft am Ratinger Tor halten mußten, wieder zum Graf Adolphplatz durchzuführen. Hierüber ist im Berichtsjahr bereits eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Alle schwebenden Punkte sollen im kommenden Berichtsjahr durch einen besonderen Vertrag im einzelnen geregelt werden.

β) Bergische Kleinbahnen: Straßenbahn Düsseldorf-Gilden-Bohwinkel (Ohligs).

Die Verkehrszahlen sind folgende:

Einnahmen:	Motorwagen	Anhängewagen
	Kilometer	
1908: 64 592.30 $\text{M}$	59 568	21 282
1907: 62 523.84 „	59 104	17 551

Im Uebergangsverkehr mit der Stadt Düsseldorf wurden Personen befördert in der Richtung

	1908	1907
Benrath-Düsseldorf . . . . .	216 905	205 747
Düsseldorf-Benrath . . . . .	189 338	178 687
Zusammen	406 243	384 434

Der auf die Stadt Düsseldorf aus den Einnahmen dieses Verkehrs entfallende vertragsmäßige Anteil betrug 32 518.43  $\text{M}$  (30 843.80  $\text{M}$ ).

Die vertraglich an die Stadt Düsseldorf gezahlte Entschädigung für die Benutzung städtischer Straßen einschließlich des für den Güterverkehr besonders festgesetzten Entgelts betrug 1270.58  $\text{M}$  (1009.68  $\text{M}$ ) für das alte Stadtgebiet. Infolge der Eingemeindung Werstens bezog die Stadt für diesen neuen Gebietsteil einen Gewinnanteil von 561.13  $\text{M}$ .

Für den Güterverkehr wurde die Bahn wie folgt in Anspruch genommen:

	1908	1907
Verfand von Düsseldorf . . . . .	4 154 800 kg	3 055 210 kg
Empfang in Düsseldorf . . . . .	1 653 610 „	1 721 110 „
Zusammen	5 808 410 kg	4 776 320 kg

Infolge der Eingemeindung Werstens wurde die Einführung eines neuen Uebergangsfahrscheines Düsseldorf-Graf-Adolphplatz oder Corneliusplatz nach Wersten Himmelgeisterstraße zum Preis von 20  $\text{S}$  beschlossen. An diesem Fahrschein ist die Stadt Düsseldorf mit  $8\frac{1}{3}$   $\text{S}$  beteiligt.

γ) Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn G. m. b. H.

Es wurden auf der ganzen Linie Düsseldorf-Duisburg

	1908	1907
Personen befördert . . . . .	2 456 787	1 451 312
Wagenkilometer gefahren . . . . .	1 081 444	927 550
Einnahmen erzielt . . . . .	349 685 <i>M</i>	321 562 <i>M</i>

δ) Kleinbahn von Bohwinkel über Dornap und Mettmann nach Düsseldorf (-Grafenberg).

Zum Bau dieser zur Klasse der Straßenbahnen gehörenden Kleinbahn ist dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen die staatliche Genehmigung erteilt worden. Die Bahn benutzt im erweiterten Stadtgebiet die Provinzialstraße bis zur Irrenanstalt Grafenberg. Ob sich nähere Beziehungen zwischen der neuen Kleinbahn und den städtischen Straßenbahnen entwickeln werden, bleibt abzuwarten.

b) Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf.\*)

1. Allgemeines.

Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Lage hat sich auch im Straßenbahnbetriebe fühlbar gezeigt. Die starke Aufwärtsbewegung, die die früheren Jahre zeigten, ist einer kaum nennenswerten Zunahme gewichen. Die Unkosten, namentlich die Löhne, sind jedoch weiter erheblich gestiegen, so daß der Reingewinn gegen das Vorjahr wieder stark gefallen ist.

2. Betrieb und Verkehr.

Die Bahnlänge einschließlich mitbenutzter fremder Strecken betrug im Durchschnitte des Berichtsjahres 52,96 (51,41) km, die Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstfahrten 43 146 935 (40 336 000), d. h. 814 708 (784 594) auf je ein Kilometer Bahnlänge und 4,05 (3,91) auf das Wagenkilometer.

An Wagennutzkilometern wurden mit Motorwagen 7 191 501 (6 911 562), mit Anhängewagen 3 474 271 (3 406 562), insgesamt 10 665 772 (10 318 124), d. h. 3,37 % mehr als im Vorjahr, gefahren.

Die Betriebseinnahmen stiegen von 3 546 691,85 *M* im Vorjahr auf 3 642 386,78 *M*, d. h. um 2,70 %. Der gegenüber der vermehrten Betriebsleistung geringere Prozentsatz ist auf die steigende Ausnutzung der Abonnements zurückzuführen; während sich die Einnahme aus Zeitkarten um 19,26 % erhöhte, stieg die Einnahme aus Fahrscheinen nur um 0,16 %.

Der stärkste Verkehrstag war Sonntag, der 16. August 1908, mit rund 147 000 Personen (Katholiken-Versammlung). Der schwächste war der 26. Februar 1908 mit 55 400 Personen.

Die Betriebsausgaben für die Wagenkilometer-Einheit erhöhten sich um 2,08 %.

Abgesehen von der eben erwähnten Katholiken-Versammlung verlief der Betrieb ohne außergewöhnliche Vorkommnisse.

An Unfällen waren zu verzeichnen 13 (13) ernste, wovon 5 (6) auf das Auf- und Abspringen während der Fahrt zurückzuführen sind. Von den Unfällen entfallen auf Fahrgäste 6 (6) und Passanten 7 (7). Tödlich waren 3 (1) Fälle. Zusammenstöße mit Straßenfuhrwerk kamen 345 (473) vor, wovon 185 (246) anerkanntermaßen Schuld des Fuhrmanns, keiner (2) Schuld des Führers, keiner (1) Schuld beider und 118 (124) unglücklicher Zufall oder in der Schuldfrage ungeklärt waren. Die Verminderung der Zusammenstöße ist hauptsächlich auf die wachsende Vertrautheit aller Parteien mit dem

(Fortsetzung siehe Seite 294.)

\*) Bearbeitet auf Grund des Geschäftsberichts der Betriebs-Direktion der Straßenbahnen.

a. Uebersicht der Jahreseinnahmen.

Quartaljahr	Einnahme an Fahrgeld einchl. Uebergangsverkehr nach Genrath und Sonderwagen	Einnahme aus Ermäßigungsarten										Ueberschuss	Gesamteinnahme
		Gesamter Karten	Wohlfahrten für Armen. Waisen.	Einlinien Karten	Sperrkarten	Wohlfahrten mit einer Ausleitlinie	Einbahn- Karten						
I. Vierteljahr	817 959.99	435.—	57 835.—	21 397.—	10 986.—	1 872.—	5 298.—	421.—	268.50	22 062.30	120 574.80	988 634.79	
II. "	824 597.07	495.—	58 001.—	20 601.—	10 884.—	1 944.—	5 298.—	380.—	2 254.50	23 524.80	133 345.55	957 942.62	
III. "	752 680.74	735.—	65 632.—	25 223.50	13 468.50	2 136.—	5 456.—	331.—	7.50	28 547.70	151 844.45	904 525.19	
IV. "	684 917.08	750.—	63 048.—	26 856.50	14 378.—	2 806.—	5 713.—	362.—	—	30 140.10	156 467.15	841 384.18	
Jahressumme	3 080 154.83	2 415.—	244 516.—	94 078.—	49 716.50	8 258.—	21 765.—	1 494.—	2 530.50	104 274.90	562 231.95	3 642 386.78	
Zum Vorjahre	3 075 266.75	1 652.50	205 424.—	74 117.—	39 844.—	9 625.—	19 784.—	1 328.—	3 265.50	89 108.10	471 425.10	3 546 691.86	

β. Die Betriebsergebnisse in den letzten 6 Betriebsjahren.

Rechnungsjahr	Zurückgelegte Wagenm.-Kilometer	Beförderte Personen ausschließl. Abonnementen	Beförderte Abonnementen (Fahrten)	Summe der gegen Bezahlung beförderten Personen	Fahrgeld-Einnahme				Durchschnitts-Einnahme für das Wagen-Kilometer	Stromverbrauch Kilowattstunden	
					aus Einzel-fahrten	aus Abonnementen	Summe	aus			
1902	7 761 642	23 163 448	4 141 150	27 304 598	2 418 880	57	149 072	—	2 567 452	57	2 998 456
1903	6 575 458	18 778 141	2 443 028	21 221 169	2 008 743	60	159 799	40	2 163 549	—	2 745 942
1904	7 083 173	20 843 529	2 601 181	22 944 710	2 853 651	35	233 028	10	2 586 679	45	3 208 056
1905	7 554 620	21 323 378	5 157 524	26 480 902	2 496 246	77	302 072	70	2 738 319	47	3 529 322
1906	9 012 871	24 230 998	9 401 582	33 632 580	2 777 615	29	379 086	30	3 156 701	59	4 006 429
1907	10 318 124	26 772 433	12 418 188	39 190 621	3 075 266	75	471 425	10	3 546 691	85	4 681 890
1908	10 665 772	26 911 584	14 925 530	41 837 114	3 080 154	83	562 231	95	3 642 386	78	4 842 133

## 7. Zusammenstellung besonders bemerkenswerter Angaben.

	1907	1908	Zunahme %
Einwohnerzahl des Einflußgebietes . . . . .	316 814	330 000	4,38
Bahnlänge (im Jahresdurchschnitt einschl. Mitbenutzung fremder Strecken) im ganzen . . . . . km	51,41	52,96	6,10
auf 10 000 Einwohner . . . . .	1,63	1,93	18,40
Jahresfrequenz einschl. Abonnenten und Dienstfahrten im ganzen . . . . .	40 336 000	43 146 935	7
für das km Bahnlänge . . . . .	784 594	814 708	4
" " Wagenkilometer . . . . .	3,91	4,05	4
Fahrten für den Einwohner . . . . .	126	130	3
Betriebsdichte:			
Wagenkilometer im ganzen . . . . .	10 818 124	10 665 772	3,37
für das km Bahnlänge . . . . .	200 708	201 395	0,34 Abnahme
Betriebseinnahme			
im ganzen . . . . . M	3 546 691,85	3 642 386,78	2,70
für das km Bahnlänge . . . . . "	68 977,37	68 776,19	0,31
" " Wagenkilometer . . . . . S	34,37	34,15	0,64
" den Fahrgast überhaupt . . . . . "	8,79	8,71	0,91
" " Abonnenten . . . . . "	3,80	3,77	0,79
" " bezahlenden Fahrgast (ohne Abonnenten) . . . . . "	11,49	11,45	0,35
Gesamtleislänge einschl. Nebengleise . . . . . km	106,47	112,926	6,07
Wagenpark (Bestand)			
Motorwagen . . . . .	144	145	—
Anhängewagen . . . . .	159	159	—
Betriebsausgaben im ganzen . . . . . M	2 385 044	2 515 567	5,47
für das Wagenkilometer . . . . .	23,11	23,59	2,08

Straßenverkehr zurückzuführen. Zwischen zwei Straßenbahnwagen kamen 6 (24) Zusammenstöße vor; verlegt wurde dabei niemand. Schwere Zusammenstöße fanden keine (2) statt. Im ganzen wurden der Polizeiverwaltung 479 (677) Fälle zur Untersuchung gemeldet. Im übrigen vergleiche die folgenden Uebersichten.

Im Betriebsinteresse wurde zur schnelleren Verständigung mit den einzelnen Dienststellen ein umfangreiches, eigenes Telephonkabelnetz verlegt, an welches Sprechstellen in den Wartehallen und an sonstigen wichtigen Verkehrspunkten angeschlossen wurden.

Die Haltestellenschilder sollen künftig mit Richtungsschildern versehen werden.

Der Automobilonnibusbetrieb leistete im zweiten vollen Betriebsjahr 42 110 (57 799) Wagenkilometer, beförderte 84 009 (122 189) Personen, brachte 8620 (13 713,60) M Einnahmen und 21 620,66 (28 404,57) M Ausgaben, mit Abschreibungen einen Verlust von 12 999,76 (14 690,97) M. Die Betriebseinnahmen für den Fahrgast betragen 10,26 (12,22) Pf., die Ausgaben 25,74 (25,32) S, für das Wagenkilometer 20,48 (23,73) S bzw. 51,34 (49,14) S.

Die höchsten Unterhaltungskosten erfordert die Gummibereifung.

## 3. Personal-Verhältnisse.

Am Schlusse des Berichtsjahres war der Personalbestand folgender:

	1908	1907		1908	1907
1. Verwaltung und Bureau . . . . .	15	15	5. Wagenunterhaltung . . . . .	152	152
2. Betrieb . . . . .	656	645	6. Bahnunterhaltung . . . . .	64	67
3. Zugkraft (Centrale Rath) . . . . .	6	6	7. Bekleidung . . . . .	14	16
4. Stromführung . . . . .	13	14	8. Sonstige . . . . .	4	4
			Zusammen	924	919

An Unterstützungen, Wohlfahrtseinrichtungen, sozialen Beitragsleistungen wurden 116 071 (86 350) *M* aufgewendet.

Um dem Personal den Bezug von Kohlen und Kartoffeln zu billigeren Preisen zu ermöglichen, ist eine besondere Kasse zu deren gemeinsamem Bezug eingerichtet worden. Den Bezug vermittelt die Betriebsdirektion. Zur Deckung etwaiger Ausfälle wird von jedem Zentner ein Zuschlag von 2 *S* erhoben.

Dem Komitee für die Ferienkolonien sind, wie auch in früheren Jahren, 300 *M* zu Waldausflügen bewilligt worden, damit die Kinder des Fahrpersonals entsprechende Berücksichtigung finden können.

Die Betriebskrankenkasse hatte einen durchschnittlichen Mitgliederbestand von 909 (887). Obgleich die Mitgliederzahl nur um 2,5 % (15 %) anwuchs, betrug die Zunahme der Erkrankungsfälle 43,8 % (28,1 %), woraus hervorgeht, daß die Gesundheitsverhältnisse des verflossenen Jahres weniger gute waren als im Jahre 1907.

Die Kasseneinnahmen beliefen sich auf 68 800,30 (60 500,18) *M*, die Ausgaben auf 68 373,23 (60 416,97) *M*.

#### 4. Zugkraft.

Vom städtischen Elektrizitätswerk wurden 4 009 618 (3 856 270) Kilowattstunden bezogen (+ 3,98 %). Die Zentrale Rath erzeugte 1 056 139 (1 006 685) Kilowattstunden, wovon 4939 (2721) Kilowattstunden an Private abgegeben wurden.

Der gesamte Kohlenverbrauch stellte sich bei der Zentrale auf 2 406 015 kg (2 298 785 kg) = 2,28 kg (2,28 kg) für die Kilowattstunde.

Die reinen Erzeugungskosten betragen:

	1908	1907
Für die Kilowattstunde . . . . .	4,91 <i>S</i>	5,18 <i>S</i>
Dazu die anteiligen Verwaltungskosten . . . . .	0,08 „	0,08 „
Ergibt ohne Verzinsung und Amortisation zusammen . . . . .	4,99 <i>S</i>	5,26 <i>S</i>

Die Kohlen kosteten frei Zentrale 14,90 (14,90) *M* pro 1000 kg.

#### 5. Stromzuführung.

Im Berichtsjahre sind 526 m (280 m) Kontaktdraht ausgewechselt worden.

Für die Erweiterung des Netzes wurden 6754 m (206 m) Kontaktdraht gebraucht. Die Gesamtlänge der Oberleitung beträgt 58 131,90 m (55 030,90 m) Doppelleitung und 116 263,80 m (110 061,80) lfd. m einfacher Kontaktdraht. Einschließlich Bahnhöfe, Wechsel und Schleifen beträgt die Summe der lfd. m Kontaktdraht 124 327,80 (117 573,80).

#### 6. Wagenpark.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden:

- 145 Motorwagen,
- 76 große geschlossene Anhängewagen,
- 59 große offene Anhängewagen mit seitlichem Einstieg,
- 24 große offene Anhängewagen mit Mittelgang,
- 10 Salzwagen.

Zusammen 314 Wagen gegen 313 im Vorjahr.

Vier offene Sommerwagen mit seitlichem Einstieg und 6 geschlossene Anhängewagen sind weiter als Krankentransportwagen ausgerüstet, da der vorjährige Versuch mit 1 Wagen zu weiteren Versuchen geführt hat.

Um ein häufigeres und besseres Sprengen, besonders auf den Vorortlinien, durchzuführen, ist ein vierachsiger Motor-Sprengwagen von 10 cbm Inhalt mit Luftdruckregelung für die Brausen beschafft worden. Der Wagen wird im Winter mit Schneepflug zur Schneeabfuhr ausgerüstet.

Im Laufe des Jahres wurden 36 neue Motorwagen in Auftrag gegeben, deren Lieferung die Waggonfabrik Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Meyer & Co. und die A. G. in Berlin übernommen haben. Die Wagen stellen insofern einen neuen Typ dar, als sie mit größeren Perrons und getrenntem Ein- und Ausgang für das Publikum gebaut werden. Im Berichtsjahr kam von den neuen Wagen erst 1 zur Lieferung.

### 7. Gleisanlagen.

Es wurden neugebaut die Strecke Derendorf über die Münsterstraße bis zum Bahnhof in Rath, ein Standgleis vor dem Stadttheater (dies steht im Eigentum der Rhein. Bahn-Ges., ist aber von der Stadt Düsseldorf angelegt worden) mit Gleiskurven von der Bazar- zur Allee- und von der Allee- zur Hofgartenallee, eine Ausweiche in der Limpurgstraße und ein Wechsel auf dem Bahnhof Limpurgstraße, ferner ein Aufstellungsgleis in der Grafenberger Allee (Gutenbergstraße), Gleisänderungen auf dem Hauptbahnhof an der Erkratherstraße, eine Ausweiche auf der Strecke Rath-Ratingen und ein zweites Gleis auf der Kreuzung bei Daniel & Lueg (zusammen 5841 m Gleis). Ausgewechselt wurden Hof- und Tollenbachstraße, Strecke Rath-Ratingen, Kreuzung Schadow-Tonhallenstraße, desgleichen Königsallee-Bazarstraße, Abzweigung Wilhelmplatz-Kaiser Wilhelmstraße, Gleiswechsel am Wehrhahn (zusammen 6316 m). Außerdem wurden noch eine Reihe kleinerer Arbeiten erforderlich, so daß für Neubauten und Erneuerungen insgesamt 12 157 m Gleis benötigt wurden. Aus Anlaß der Katholiken-Versammlung war Ende der Haroldstraße am Berger Ufer eine Schleife hergestellt, die später wieder entfernt wurde.

Die Erweiterung des Straßenbahnnetzes durch verschiedene neue Strecken ist im Prinzip beschlossen.

### 8. Hochbauten.

Der nach dem vorigjährigen Berichte geplante neue Straßenbahnhof an der Himmelgeisterstraße wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Am Graf Adolphplatz wurde eine größere Wartehalle errichtet, welche neben dem eigentlichen Warteplatz noch einen Dienstraum und einen Verkaufsraum für Zigarren enthält und mit einer Normaluhr versehen ist. In Grafenberg wurde eine Halle vom gleichen Typ errichtet, von deren Nebenräumen einer zu Betriebszwecken dient und einer von der Polizei benutzt wird. Außerdem gelangten noch zwei kleine hölzerne Wartehallen in Dierenfeld und am Karolingerplatz zur Aufstellung.

### 9. Finanzielles.

Die Vermögenslage geht aus der beigefügten Bilanz nebst Betriebsrechnung und Gewinn- und Verlustkonto sowie Nachweisung des Anlagekapitals hervor. Der diesjährige Reingewinn aus den eingangs erwähnten, mit der allgemeinen Wirtschaftslage zusammenhängenden Gründen weiter gesunken.

Unter Zugrundelegung der für die Aufstellung der Kleinbahn-Nachweisung erlassenen ministeriellen Vorschriften und der vom Vereine deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen für die Jahresstatistik gegebenen Erläuterungen hat sich das Gesamtanlagekapital der Straßenbahnen im Berichtsjahre mit 2,6 % (3,5 %) verzinst. Als Verzinsung ist nach dieser Vorschrift ein Betrag von 292 524,99 M (346 517,67) anzusehen.



Soll	Gewinn- und Verlust-Konto.				Haben					
	1907		1908							
An Zinsen-Konto . . . . .	140 154	12		178 556	73	Per Konto fremde Kleinbahnen . . . . .	7 736	45	4 827	08
Abfchreibungen:						" Gebäude-Unterhaltungs-Konto . . . . .	4 381	33	4 758	—
" Gebäude-Konto 2% von M 1 064 335.68	20 550	—	21 285	—		" Betriebs-Konto . . . . .	1 146 956	89	1 113 819	91
" Gleise-Konto 10% von M 4 113 084.83	400 598	—	411 310	—						
" Leitungs- und Akkumulatoren-Konto 7 1/2% von M 1 177 627.12	86 209	—	88 320	—						
" Wagen-Konto 10% von M 2 836 861.56	280 135	—	283 685	—						
" Werkst., Masch. und Geräte-Konto 10% von M 130 554.85	11 840	—	13 055	—						
" Electr. Beleuchtungs-Konto 10% von M 32 257.93	3 225	—	3 225	—						
" Automobil-Konto 20% von M 49 997.31	10 000	—	10 000	—						
	812 557	—			830 880					
" Bilanz-Konto . . . . .	206 363	55			113 968	26				
					M 1 123 404	99			M 1 123 404	99

Soll	Betriebs-Konto.				Haben							
	1907		1908									
An Direktions-Konto abz. Inventar-Bestand	36 934	73	37 414	90		Per Betriebs-Einnahmen . . . . .	3 571 392	07	3 668 081	06		
	353	85	1 277	50	36 137	40						
" Betriebs-Unkosten-Konto abz. Inventar-Bestand	36 580	88					Abz. Erstattung an die Berg-Kleinbahnen	24 700	22	25 694	28	
	1 089 998	71	1 176 536	79	1 155 790	56		3 546 691	85	3 642 386	78	
	22 120	69	20 746	23			" Automobil-Betriebs-Konto	13 713	60		8 620	90
" Zugkraft-Konto abz. Inventar-Bestand	1 067 878	02	535 306	88	532 964	37						
	519 010	35	2 342	51								
" Stromführungs-Konto abz. Inventar-Bestand	516 505	01	36 998	04	29 314	68						
	43 401	39	7 683	36								
	12 565	24										
" Wagen-Unterhaltungs-Konto abz. Inventar-Bestand	30 836	15										
	283 824	64	250 874	23	212 009	42						
	47 032	82	38 864	81								
" Bahn-Unterhaltungs-Konto abz. Inventar-Bestand	236 791	82										
	155 766	74	112 305	50	109 705	86						
	1 669	70	2 599	64								
	154 097	04										
" Automobil-Betriebs-Konto abz. Inventar-Bestand	34 152	32	26 924	81	21 620	66						
	5 747	75	5 304	15								
	28 404	57										
" General-Unkosten-Konto	325 519	78			430 031	45						
" Gebäude-Unterhaltungs-Konto	16 835	29			9 613	37						
" Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	1 146 956	89			1 113 819	91						
					M 3 651 007	68			M 3 651 007	68		

**Nachweisung**  
 des Anlagekapitals der Straßenbahnen der Stadt Düsseldorf nach dem Ende vom 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz) und der jährlichen Zugänge, sowie der Berechnung der Abschreibungen auf Grund des unter Eingiehung der Herren Stadtverordneten Veßmann und Wiedemeyer von der Straßenbahn-Deputation und der Finanz-Kommission am 19. April 1904 gefaßten Beschlusses, wonach die Abschreibungen in der Straßenbahn-Bilanz nach dem von der Straßenbahn-Deputation früher festgesetzten Sätzen, nämlich bei Gebäuden 2%, bei Gleisen, Wagen, Werkstat und elektrische Belichtung je 10% und bei den Leitungs- und Akkumulatorenanlagen 7,5% vom Anlagewerte berechnet werden sollen.

Konten	Best- gehöriger Prozent- satz der Abschrei- bungen vom Anlage- wert	Gesamt- Anlagekapital am 1. April 1900 (Eröffnungsbilanz)	Gesamt- anlagewert am 31. März 1900	Zugänge 1900			Abgänge 1900	Gesamt- anlagewert am 31. März 1900	Ab- schrei- bungen für 1900	Bemerkungen
				aus II. Halb- jahr	aus I. Halb- jahr	aus 1900 II. Halb- jahr				
<b>I. Werte, von denen Ab- schreibungen berechnet werden:</b>										
1 Grunderwerbskonto . . . . .	—	192 474,32	395 419,56	—	—	—	395 419,56	—		
2 Gebäudeskonto . . . . .	2%	518 468,63	1 027 401,05	—	36 934,63	—	1 064 335,68	21 285		
3 Gleisekonto . . . . .	10%	1 142 199,33	4 005 954,61	43 000	64 130,22	—	4 113 084,83	411 310		
4 Leitungs- und Akkumula- torenkonto . . . . .	7,5%	628 954,72	1 149 454,36	10 000	18 172,76	—	1 177 627,12	88 320		
5 Wagenkonto . . . . .	10%	208 732,96	2 801 342,71	—	35 518,85	—	2 836 861,56	283 685		
6 Werkstatte, Maschinen- u. Gerätekonto . . . . .	10%	43 261,93	118 429,81	—	12 125,04	—	130 554,85	13 055		
7 Konto der elektrischen Be- leuchtung . . . . .	10%	19 725,45	32 257,93	—	—	—	32 257,93	3 225		
8 Automobilkonto . . . . .	20%	—	49 997,31	—	—	—	49 997,31	10 000		
9 Mobilarkonto . . . . .	ganß	2 597,63	3	—	—	—	3	—		
10 Erwerbskonto der Klein- bahn Großenberg-Rath- Ratingen . . . . .	—	—	3	—	—	—	3	—		
Summe I	—	2 756 414,97	9 580 263,34	53 000	166 881,50	—	9 800 144,84	830 880		
<b>II. Werte, von denen Ab- schreibungen nicht be- rechnet werden:</b>										
1 Mobilarkonto . . . . .	—	—	11 303,81	—	—	—	11 303,81	—		
2 Erwerbskonto der Klein- bahn Großenberg-Rath- Ratingen . . . . .	—	—	355 771,87	—	—	—	355 771,87	—		
3 Gleiseerweiterung . . . . .	—	—	43 000	43 000	—	—	665 754,49	—		
4 Neubau: 2 Sandstreuer an Motorwagen . . . . .	—	—	—	—	—	—	7 500	—		
5 " " Bahnhofs an der Himmelgeiststr. . . . .	—	—	—	—	—	—	367 500	—		
6 " " Motorpumpwag- gen . . . . .	—	—	—	—	—	—	6 000	—		
7 " " Straßenbahnwa- gen 1908 . . . . .	—	—	—	—	—	—	14 000	—		
8 " " Privattelefon . . . . .	—	—	4 000	—	—	—	9 500	—		
9 " " Speisefabel . . . . .	—	—	10 000	10 000	—	—	—	—		
10 Erwerb des ehemaligen Gelb'schen Grundstücks Erwerb des ehemaligen Schweden'schen Grundst.	—	—	—	—	—	—	15 424,60	—		
Summe II	—	—	424 075,68	53 000	—	—	1 112 129,49	—		
Gierzu Summe I	—	2 756 414,97	9 580 263,34	53 000	166 881,50	—	9 800 144,84	830 880		
Gesamtanlagekapital	—	2 756 414,97	10 004 339,02	53 000	166 881,50	11 112 129,49	11 288 350,01	830 880		

Abschreibungen werden von Zugängen nur berechnet, wenn diese aus dem I. Halb-jahr herrühren. Die Zu-gänge aus dem II. Halbjahr werden auf dem Neubau-konto geführt, von dem Ab-schreibungen nicht berechnet werden. Im nächsten Jahre werden diese letzteren Zu-gänge als Zugänge aus dem II. Halbjahr des Vorjahres auf die Konten, von denen Abschreibungen berechnet werden, übertragen.

Zugänge aus dem II. Halbjahr berechnete abgeschrieben

#### IV. Hafen und Werft.

##### a) Betrieb.

Das Berichtsjahr 1908, das dreizehnte seit Inbetriebnahme des Düsseldorfer Hafens, zeigt anstatt der gewohnten Steigerung eine Abnahme des Gesamtverkehrs um 28 462 Tonnen = 2,5 % gegen das Vorjahr, wodurch der Güterumschlag annähernd auf die Ziffer des Jahres 1906 zurückgeworfen wurde. Die Abfuhr nahm zwar noch um 9,8 % zu, die Zufuhr dagegen um 4,7 % ab. Dieses ungünstige Ergebnis ist zum Teil auf ungünstige Schiffsverkehrsverhältnisse wie in den beiden vorhergegangenen Jahren, zum Teil auf die allgemeine Geschäftsflaute zurückzuführen. Der befriedigende Wasserstand in den sechs Sommermonaten konnte von der Schifffahrt nicht ausgenutzt werden, weil es an Gütern zu bewegen mangelte. Dagegen litten die folgenden Monate, sonst die Zeit der stärksten Zufuhren, unter niedrigem Wasserstande, Nebel und Eisgang, und hiervon erholte das Geschäft sich auch nicht mehr vor Schluß des Berichtsjahres, als im Februar plötzlich Hochwasser eintrat, das fast ebenso schnell abließ, wie es gekommen war. Von dem Verkehrsrückgang wurden hauptsächlich die Baustoffe betroffen infolge der ruhenden Bautätigkeit. Es erlitten eine Abnahme in der Zufuhr Rheinsand und Kies um 37 337 Tonnen (13 %), Holz um 22 837 Tonnen (14 %), Zement um 4708 Tonnen (18 %). Der Ausfall in der Zufuhr von Steinkohlen, worunter hier nur englische oder belgische zu verstehen sind, liegt daran, daß die einheimische Industrie ihren verminderten Bedarf im Inlande auf dem Bahnwege zu decken vermochte. Auch in der Abfuhr von Steinkohlen, d. h. Bunkerkohlen, ist eine Abnahme von 2474 Tonnen (22 %) zu verzeichnen infolge der eingeschränkten Schifffahrt. Die Ausfuhr von Gerresheimer Glasflaschen ist um 6273 Tonnen (30 %) zurückgegangen. Die Getreidezufuhr nahm um 10 954 Tonnen (5,4 %), die Abfuhr von hier erzeugtem Mehl um 14 498 Tonnen (58 %) zu. Die verminderte Zufuhr bei Roh- und Brucheisen um 10 324 Tonnen (80 %), sowie die um 2057 Tonnen (5 %) verminderte Ausfuhr von verarbeitetem Eisen zeugen von der ungenügenden Beschäftigung der einheimischen Eisenindustrie. Die um 11 263 Tonnen (38 %) gestiegene Zufuhr von Petroleum und anderen Mineralölen ist auf die zunehmende Erzeugung von Benzin für Triebzwecke in der Hafensfabrik zurückzuführen. Zugunommen hat ferner die Zufuhr von Steinen für Straßen- und große Hochbauten um 5968 Tonnen (13 %), sowie die Abfuhr von feuerfesten Backsteinen um 5503 Tonnen (270 %).

##### Uebersicht über den Güterverkehr im Hafen.

	1906	1907	1908
Zufuhr . . .	989 442 Tonnen	962 708 Tonnen	919 473 Tonnen
Abfuhr . . .	142 587 "	149 087 "	163 860 "
<b>zusammen</b>	<b>1 082 029 Tonnen</b>	<b>1 111 795 Tonnen</b>	<b>1 083 333 Tonnen</b>

Es ergibt sich demnach für das Rechnungsjahr 1908 gegen 1907 eine Abnahme des Verkehrs von 28 462 Tonnen (s. oben).

Die Gütermengen verteilen sich bezüglich der Hauptgüter-Arten wie folgt:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Güter	Zufuhr				Abfuhr			
		zu Berg		zu Tal		zu Berg		zu Tal	
		1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
Tonnen		Tonnen		Tonnen		Tonnen			
1	Roh- und Bruchstein . . .	12 641	2 755	666	228	153	—	—	154
2	Anderer unedle Metalle . . .	8 333	10 342	764	1 395	836	1 256	398	437
3	Verarbeitetes Eisen . . .	2 439	1 804	892	1 281	16 052	18 157	23 012	28 850
4	Zement, Traß, Kalk . . .	6 237	4 165	20 711	18 075	59	28	5	13
5	Sand, Kies, Kreide, Erde . . .	13 789	12 489	273 986	237 949	117	45	1 209	557
6	Eisenerz . . . . .	—	2 035	—	—	—	—	—	—
7	Anderer Erze . . . . .	417	—	—	—	—	—	—	—
8	Getreide und Hülsenfrüchte	197 902	209 142	3 149	2 863	337	441	82	938
9	Mehl- und Mühlenfabrikate	12 771	14 673	4 389	7 256	21 179	31 670	3 862	7 869
10	Kartoffeln, Obst, Gemüse . . .	3 315	7 479	218	582	115	281	69	138
11	Glas und Glaswaren . . . . .	65	49	2	22	46	81	20 544	14 236
12	Holz . . . . .	92 485	79 478	71 913	62 047	485	266	30	136
13	Kaffee, Kakao . . . . .	3 401	3 910	260	772	42	346	229	73
14	Zucker, Melasse, Sirup . . . . .	7 149	6 522	324	530	46	456	316	700
15	Fette Öle und Fette . . . . .	13 842	14 354	2 487	2 944	1 209	1 106	1 576	1 101
16	Petroleum u. andere Mine- ralöle . . . . .	28 913	40 131	548	593	102	1 772	28	155
17	Steine und Steinwaren . . . . .	5 201	16 248	38 441	33 362	3	1	1 994	7 499
18	Steinkohlen . . . . .	9 562	—	—	—	5 704	4 409	5 421	4 252
19	Teer, Pech, Harz, Asphalt . . . . .	7 603	7 318	672	320	122	42	86	183
20	Alle übrigen Güter . . . . .	74 150	64 802	43 071	51 558	15 211	13 288	28 408	22 924
zusammen		500 215	497 696	462 493	421 777	61 818	73 645	87 269	90 215

Die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Schiffe betrug in

	1907	1908
a) Segelschiffe und Schleppfähne . . . . .	4 995	5 070
b) Dampfschiffe . . . . .	5 319	5 195
Zusammen	10 314	10 265
c) die Zahl der angekommenen Flöße . . . . .	75	67
d) die Zahl der beladen angekommenen und beladen abgegangenen Eisenbahnwagen betrug: . . . . .	95 483	90 782

#### Wasserstände am Düsseldorfener Pegel.

Monat	Durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen	Monat	Durchschnittlich	höchster	niedrigster	Bemerkungen
April . . . . .	2,46	3,05	1,77		Oktober . . . . .	1,18	2,01	0,57	
Mai . . . . .	3,76	5,10	2,56		November . . . . .	0,53	1,68	0,23	
Juni . . . . .	3,11	4,60	2,48		Dezember . . . . .	0,94	1,45	0,57	
Juli . . . . .	2,03	3,16	1,61		Januar . . . . .	1,17	3,40	0,32	Die Schifffahrt war wegen Eistreiben 8 Tage geschlossen.
August . . . . .	2,00	2,31	1,81		Februar . . . . .	2,04	5,38	0,64	
September . . . . .	2,45	3,02	1,86		März . . . . .	1,24	3,48	0,32	

## β) Finanzielles.

Das finanzielle Ergebnis des Hafensbetriebes stellte sich wie folgt:

A. Betriebs-Einnahmen.		B. Betriebs-Ausgaben.			
	1907	1908			
	M.	M.			
Werftbetrieb . . . . .	180 620.60	177 876.57	Grundstück-Unterhaltung . . . . .	10 130.30	10 169.46
Kranbetrieb . . . . .	188 144.45	173 414.80	Gebäude-Unterhaltung . . . . .	1 884.27	—
Bahnbetrieb . . . . .	194 016.10	185 692.—	Bahn-Unterhaltung . . . . .	59 169.52	50 782.30
Krafthausbetrieb . . . . .	78 903.89	87 316.17	Bureau-Gehälter . . . . .	24 590.26	26 480.90
Lagerhausbetrieb . . . . .	30 955.50	29 982.04	Pensionen . . . . .	3 645.90	3 645.90
Magazin . . . . .	2 011.43	206.17	Feuerlösch-Einrichtungen . . . . .	20 500.12	23 129.37
Beiträge zu den Nachwachskosten . . . . .	—	7 855.46	Werftbetrieb . . . . .	12 674.40	22 160.09
Lagerhaus-Raummieten . . . . .	—	4 593.10	Kranbetrieb . . . . .	140 142.62	153 410.25
<b>Insgesamt</b>	<b>674 651.97</b>	<b>666 936.31</b>	Bahnbetrieb . . . . .	176 365.98	188 306.—
			Lagerhausbetrieb . . . . .	15 293.71	13 934.38
			Krafthausbetrieb . . . . .	75 297.34	71 087.85
			Betriebs-Werkstätte . . . . .	1 400.92	1 709.15
			Magazin . . . . .	1 608.59	2 544.80
			Nachwachen . . . . .	3 468.73	—
			Polizei-Aufsicht . . . . .	—	12 000.—
			Allgemeine Unkosten . . . . .	29 138.61	30 063.15
			Öffentliche Beleuchtung . . . . .	15 810.73	21 907.48
			<b>Zu ganzen</b>	<b>591 122.—</b>	<b>631 331.08</b>
<b>Es betragen:</b>	<b>1907</b>	<b>1908</b>	<b>Dagegen betragen:</b>	<b>1907</b>	<b>1908</b>
	M.	M.		M.	M.
Die Brutto-Einnahmen . . . . .	674 651.97	666 936.31	Die Zinsen des Anlagekapitals . . . . .	298 113.30	567 290.74
Die Gesamt-Betriebsausgaben . . . . .	591 122.—	631 331.08	Dazu an Abschreibungen u. Abgängen . . . . .	261 996.72	292 480.31
Demnach Betriebs-Ueberschuß . . . . .	83 529.97	35 605.23		560 110.02	859 771.05
<b>Dazu:</b>			<b>Hierzu wurden verwandt die oben</b>		
an Mieten und Pächten . . . . .	258 786.22	337 088.33	bezeichneten . . . . .	342 316.19	472 693.56
an Zinsenbeitrag der Hafenneubau-	—	100 000.—	<b>Hiernach Unterbilanz</b>	<b>217 793.83</b>	<b>387 077.49</b>
kasse . . . . .	—	100 000.—	<b>Dazu:</b>		
<b>Summe</b>	<b>342 316.19</b>	<b>472 693.56</b>	Unterbilanz aus dem Vorjahr . . . . .	1 610 152.69	1 827 946.52
			Mithin <b>Gesamt-Unterbi-</b>		
			<b>lanz</b> am 1. 4. 1908 bzw. 1909	<b>1 827 946.52</b>	<b>2 215 024.01</b>

Weiteres ist aus anliegender Bilanz zu ersehen.

An Staatsbahnfrachten für Rechnung der Eisenbahnverwaltung wurden im Betriebsjahre erhoben 1 376 707.05 M gegen 1 246 599.19 M im Vorjahr.

Auch in 1908 mußte der Erneuerungs- und Erweiterungsfonds zum Teil in Anspruch genommen werden, er beträgt zu Ende des Berichtsjahres noch 155 745,— M gegen 273 552.18 M im Vorjahr.

**II. Passiva.**

**Bilanz pro 1908.**

I. Aktiva.		Zum Vorjahr		Per Anteile vom Jahre 1890		Zum Vorjahr	
				Zugang in 1908	Zugang in 1908		
An Grundstücke	1 233 920 44	7 386 898 63	7 386 898 63	1890	1908	5 454 500 —	5 454 500 —
" Gebäude	19 385 25			1894	1908	101 500 —	101 500 —
Abgang in 1908	1 214 535 19			1890	1908	3 040 400 —	3 040 400 —
Abschreibung	29 949 12			1894	1908	51 100 —	51 100 —
elektrische Kraft- und Lichtanlagen	106 307 29	1 184 586 07	1 233 920 44	1900	1908	411 137 10	411 137 10
Zugang in 1908	3 701 50			Zugang in 1908		7 402 12	7 402 12
Abschreibung	110 008 79			Zugang in 1908		1 602 610 73	1 602 610 73
Werke u. Lagerhausbetriebsmittel	75 350 60	34 658 19	106 307 29	Zugang in 1908		389 062 30	389 062 30
Zugang in 1908	102 007 15			Zugang in 1908		656 081 13	656 081 13
Abschreibung	184 103 —			Zugang in 1908			
Bahnanlagen	61 577 72	122 525 28	82 095 85	Zugang in 1908			
Zugang in 1908	112 822 85			Zugang in 1908			
Abschreibung	12 862 96			Zugang in 1908			
Bahnbetriebsmittel	125 885 81	42 832 45	112 822 85	Zugang in 1908			
Zugang in 1908	82 853 36			Zugang in 1908			
Mobilien	40 293 29	19 098 78	40 293 29	Zugang in 1908			
Zugang in 1908	21 194 51			Zugang in 1908			
Abschreibung	3 —			Zugang in 1908			
Betriebsmittel	571 55			Zugang in 1908			
Zugang in 1908	574 55			Zugang in 1908			
Abschreibung	571 55			Zugang in 1908			
Betriebsmittel	374 45			Zugang in 1908			
Zugang in 1908	2 039 57			Zugang in 1908			
Abschreibung	2 414 02			Zugang in 1908			
Erneuerungsfonds	273 552 18	815 82	374 45	Zugang in 1908			
Zugang in 1908	117 807 18			Zugang in 1908			
Abschreibung		155 745 —	273 552 18	Zugang in 1908			
Zugang in 1908				Zugang in 1908			
Bestände:				Zugang in 1908			
Kasse	26 935 99			Zugang in 1908			
Bahnunterhaltungsmittel	8 572 57			Zugang in 1908			
Feuerlösch-Einrichtungen	204 —			Zugang in 1908			
Kraftbetriebsmittel	47 903 38			Zugang in 1908			
Lagerhausbetriebsmittel	8 185 76			Zugang in 1908			
Krafthausbetriebsmittel	513 35			Zugang in 1908			
Kapital-Skonto Anleihe 1905	37 946 86	130 261 91	33 387 61	Zugang in 1908			
Zugang in 1908		101 400 —		Zugang in 1908			
III. Unter-Bilanz.				Zugang in 1908			
Gewinn- und Verlust-Skonto	2 215 024 01	01	1 827 946 52	Zugang in 1908			
Zugang in 1908	11 393 849 14	14	11 164 788 96	Zugang in 1908			

**Betriebs-Ergebnis. Zur Bilanz pro 1908.**

	Zoll		Betriebs-Ergebnis.		Zur Bilanz pro 1908.		Zur Bilanz pro 1909.	
	№	9	№	9	№	9	№	9
Im Grundfund-Unterhaltung	59 354	87	10 169	46	Im Vorjahr	30	10 130	30
„ Gebäude-Unterhaltung	8 572	57	50 782	30	„	27	1 884	27
„ Bahn-Unterhaltung			26 480	90	„	26	24 590	26
„ ab Materialienverbrauch	23 333	37	3 645	90	„	90	3 645	90
„ Gewerkschafts-Rente	204	—	23 129	37	„	12	20 500	12
„ ab Materialienverbrauch	201 313	63	22 160	09	„	40	12 674	40
„ Kranbetrieb-Rente	47 903	38	153 410	25	„	62	140 142	62
„ ab Materialienverbrauch	196 491	76	188 306	—	„	98	176 365	98
„ Sagerhausbetrieb-Rente	8 185	76	13 934	38	„	71	15 293	71
„ ab Materialienverbrauch	14 447	73	71 087	85	„	34	75 297	34
„ Sagerhausbetrieb-Rente	109 034	71	1 709	15	„	92	1 400	92
„ ab Materialienverbrauch	37 946	86	2 544	80	„	59	1 608	59
„ Werftstätten-Rente			30 063	—	„	73	3 468	73
„ Magasin-Rente			21 907	48	„	61	29 138	61
„ Nachschub-Rente			12 000	—	„	73	15 810	73
„ Allgemeine Unterföhen-Rente			35 605	23	„	97	83 529	97
„ Doffentl. Beleuchtungs-Rente					„			
„ Polizei-Aufsichts-Rente					„			
„ Gewinn- und Verlust-Rente					„			
			666 936	31		97	674 651	97

**Zoll Gewinn- und Verlust-Rechnung. Zur Bilanz pro 1908.**

	Zoll		Gewinn- und Verlust-Rechnung.		Zur Bilanz pro 1908.		Zur Bilanz pro 1909.	
	№	9	№	9	№	9	№	9
Im Unterbilanz per 1. April 1908			1 827 946	52	Im Vorjahr	69	1 610 152	69
„ Gebäude-Rente	29 949	12	19 385	25	„	82	30 336	82
„ Wüstfreibungen auf Gebäude					„	44	74 980	44
„ 2 <sup>o</sup> /o von 1 497 456,32	75 350	60			„	—	51 377	—
„ Elektr. Strafe u. Sühnanlagen	61 577	72			„	60	81 888	60
„ 10 <sup>o</sup> /o von 758 505,95	82 853	36			„	51	21 194	51
„ Betrieb- u. Sagerhaus-Betriebs-					„	85	1 154	85
„ mittel 10 <sup>o</sup> /o v. 615 777,15	21 194	51			„	50	1 064	50
„ Sühnanlagen 7,5 % von	571	55			„	30	298 113	30
„ 1 104 711,43	1 598	20			„	71	2 170 262	71
„ Sagerhausmittel 10 <sup>o</sup> /o von					„			
„ 211 945,11					„			
„ Mobilar 100 <sup>o</sup> /o					„			
„ Sierföhenes 60 <sup>o</sup> /o					„			
„ verausgabte Sinfen					„			
			2 687 717	57		71	2 170 262	71

### b) Hafenerweiterung.

Mit Schluß des Berichtsjahres fanden die Hafen-Erweiterungsbauten ihren Abschluß. Der geplante Bau eines neuen Lagerhauses wurde bis auf weiteres hinausgeschoben.

Im neuen Hafenbecken (Massengüterufer) wurden die beiden von der Benrather Maschinenfabrik gelieferten Vollportalkräne (4 t) in Betrieb gesetzt. Nach Herstellung des Steinwurfes unterhalb der Linie + 1,80 D. B. am Südenbe des neuen Beckens und Fertigstellung des Stellwerks III waren daselbst weitere Bauarbeiten nicht mehr auszuführen.

**Abbildung 18**

Am Bergerhafen wurde zunächst der Bau der beiden Lagerhallen ausgeführt. Die Arbeiten wurden der Firma Franz Schlüter, Spezialgeschäft für Beton- und Montierbau in Dortmund, übertragen und so gefördert, daß der große, auf der Stadtseite gelegene Schuppen von den Firmen L. Cretschmar und M. Biebschmann, der kleinere auf der Rheinseite errichtete Schuppen von der Firma Heidelberger Portland-Zementwerke, A.-G. in Heidelberg zu der vertraglich festgesetzten Frist im Januar 1909 bezogen werden konnten.

**Abbildungen  
15 bis 17.**

Außerdem wurden 4 Kräne zu je 3 t Tragkraft, von denen 3 von der Düsseldorfer Maschinenbau A.-G. vorm. J. Rosenhausen und der 4. von der Firma Sobel, Neubert & Co., Schmalkalden, geliefert wurden, dem Betriebe übergeben.

Die Gleisanlagen im gesamten erweiterten Hafengebiet wurden ebenfalls mit Schluß des Berichtsjahres endgültig fertiggestellt, so daß die landespolizeiliche Abnahme erfolgen konnte.

Am Bergerhafen wurden umfangreiche Pflasterungen auf den Zufahrtsstraßen und Kaiflächen ausgeführt und mit Entwässerungsleitung versehen. Diese Anlagen wurden ebenfalls fertiggestellt.

Hinsichtlich der im Hafen geschaffenen Feuerlösch-Einrichtung ist noch zu berichten, daß dieselbe durch Ausdehnung der Hochdruckleitung auf den Bergerhafen eine bedeutende Erweiterung erfahren hat.

Die im Zusammenhang mit der Hafenerweiterung stehende Verlegung der Rennbahn des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins gelangte in der 1. Hälfte des Berichtsjahres zur endgültigen Fertigstellung; die Bahnen haben sich günstig entwickelt, ein Rennen fand jedoch, entgegen der gehegten Erwartung, in diesem Jahre nicht mehr statt. Das 1. Rennen soll vielmehr im Mai 1909 veranstaltet werden.

**Abbildung 4**

### V. Verkehrsverein.

Der Verkehrsverein Düsseldorf entfaltete wiederum eine rege Reklametätigkeit, deren Wirkung sich durch eine große Zahl von erbetenen Auskünften und Gesuchen um Zusendung von Führern von Düsseldorf zeigte. Bei einer großen Zahl von Kongressen, bei der großen Katholikerversammlung, beim Besuch des Kronprinzenpaares war er eifrig bei den Vorarbeiten und der Durchführung beteiligt. Bei dem Ferienkurs für französische Gymnasiasten wurden deren etwa 30 in Düsseldorf untergebracht. An besonderen Erfolgen und Veranstaltungen sind zu erwähnen: Erwirkung von Feriensonderzügen an den Rhein, der Wettbewerb: „Düsseldorf im Blumenschmuck“, eine Ruder-Regatta, die Rheinwoche des Motor-Yachtclubs von Deutschland, eine Werbefahrt nach dem Niederrhein und ein Festkonzert in der Katholikenhalle.

Die Einnahmen und Ausgaben betragen 26 142 M., die Stadt Düsseldorf leistete einen Beitrag von 4000 M.

### VI. Verschönerungsverein.

Dem Verschönerungsverein hat die Stadt einen weiteren Schmuck ihrer Anlagen zu verdanken: im fiskalischen Teile des Hofgartens wurde durch ihn der Bronzehirsch von Ballenberg aufgestellt. Ein weiteres Projekt: Die Knabengruppe des Bildhauers Bochmann, ist erst im Jahre 1909 zur Ausführung gelangt. Bemerkenswert ist ein Zusatz zu den Satzungen des Vereins, nach dem alle Bild- und Bauwerke mit ihrer Aufstellung auf öffentlichen Straßen und Plätzen in das Eigentum der Stadt übergehen.

Die Stadt leistete wie bisher einen Zuschuß von 4000 M.

Die Ziffern in runden Klammern beziehen sich, falls ohne nähere Angaben, auf das Vorjahr.

## 8. Handel und Gewerbe.

### I. Allgemeines.

#### a) Gewerbebetriebe, Arbeiter und Maschinen.

Zur Gewerbesteuer wurden an größeren Gewerbebetrieben

	ange- meldet	abge- meldet		ange- meldet	abge- meldet
Agenturgeschäfte . . . . .	3	2	Kolonialwarenhandlungen . . . . .	3	2
Automobilverkaufsgeschäfte . . . . .	1	—	Landesproduktengeschäfte . . . . .	—	1
Baggereibetriebe . . . . .	1	—	Manufakturwarengeschäfte . . . . .	1	—
Bahnbaugeschäfte . . . . .	1	—	Maschinenagenturen . . . . .	1	—
Baugeschäfte . . . . .	—	2	Metallhandlungen . . . . .	—	1
Baugeschäfte . . . . .	3	1	Mehgereien . . . . .	3	1
Baumaterialienhandlungen . . . . .	2	1	Papierfabriken . . . . .	1	—
Chemisch-techn. Artikel . . . . .	1	1	Patentbureaus . . . . .	1	—
Cigarrenfabriken . . . . .	1	—	Ringofenziegeleien . . . . .	—	4
Drogerien . . . . .	2	2	Samenhandlungen . . . . .	1	—
Elektrotechnische Geschäfte . . . . .	1	—	Sauerstoffwerke . . . . .	1	—
Fittingsfabriken . . . . .	—	1	Schenkwirtschaften . . . . .	3	1
Gas-, Wasser- und Kanalanlagen . . . . .	2	1	Schuhwarenhandlungen . . . . .	2	—
Getreidegeschäfte . . . . .	1	2	Tapetenhandlungen . . . . .	—	1
Glashandlungen . . . . .	1	—	Technische Bureaus . . . . .	1	—
Handelsbureaus . . . . .	2	1	Tiefbaugeschäfte . . . . .	—	1
Immobilien-geschäfte . . . . .	2	—	Verlagsanstalten . . . . .	1	—
Ingenieurbureaus . . . . .	1	1	Weinhandlungen . . . . .	2	—
Kohlenhandlungen . . . . .	1	—			

Die Zahl der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Betriebe	Gewerbesteuerklasse				
	I	II	III	IV	zusammen
Bestand am 1. April 1908 . . . . .	170	234	1 695	5 958	8 057
Zugang im Berichtsjahre <sup>1)</sup> . . . . .	22	39	362	1 848	2 271
Abgang im Berichtsjahre . . . . .	2	39	166	1 067	1 274
Bestand am 1. April 1909 . . . . .	190	234	1 891	6 739	9 054
Mithin Zunahme . . . . .	20	—	196	781	997
In % . . . . .	11,8	—	11,6	13,1	12,4

<sup>1)</sup> Einschließlich der Betriebe der eingemeindeten Vororte Heerdt-Obercassel, Gerresheim, Ludenberg, Rath, Eller, Himmelgeist und Stockum.

Ueber die Verwendung mechanischer Kraft geben folgende Angaben des Rheinischen Dampfkessel-Überwachungsvereins Auskunft. Es waren in den gewerblichen Betrieben Düsseldorf's vorhanden (vgl. auch den Abschnitt „Stadtauschuß“):

	Am 31. März					
	1909			1908		
	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins-	Insgesamt	unt. staatlicher Aufsicht	unt. Vereins-	Insgesamt
Feststehende Dampfkessel . . . . .	36	541	577	37	552	589
Bewegliche Dampfkessel . . . . .	10	163	173	11	149	160
Schiffsdampfkessel . . . . .	—	134	134	—	189	189
Land-Dampfmaschinen . . . . .	30	768	798	35	724	759
Schiffs-Dampfmaschinen . . . . .	—	170	170	—	171	171
Dampfhämmer . . . . .	—	3	3	1	60	61

### b) Handelsfirmen und Konkurse.

In den Registern des königlichen Amtsgerichts zu Düsseldorf waren am Schlusse des Geschäftsjahres eingetragen:

	1908	1907		1908	1907
<b>Handelsregister Abt. A:</b>			<b>Schiffsregister:</b>		
Einzelfirmen, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften . . . . .	2234	2163	Seeschiffe . . . . .	6	5
<b>Handelsregister Abt. B:</b>			Binnenschiffe . . . . .	168	167
Aktiengesellschaften . . . . .	88	88	<b>Musterregister:</b>		
Kommanditgesellschaften auf Aktien . . . . .	1	1	Muster . . . . .	402	422
Gesellschaften mit beschränkter Haftung . . . . .	409	350	Beim gleichen Gericht waren anhängig:		
Juristische Personen . . . . .	7	8	Konkurse . . . . .	194	199
<b>Genossenschaftsregister:</b>			Davon überjährige . . . . .	72	68
Genossenschaften . . . . .	26	25	Es wurden beendet . . . . .	138	127
<b>Vereinsregister:</b>			und zwar durch Schlußverteilung . . . . .	36	27
Vereine . . . . .	104	84	Zwangsvergleich . . . . .	17	19
			Einstellung und auf andere Art . . . . .	85	81
			Unbeendet blieben . . . . .	82	72

### c) Königliches Gewerbegericht.

	1908	1907		1908	1907
<b>Es wurden abgehalten:</b>			berufsfähig waren . . . . .	176	150
Plenarsitzungen . . . . .	1	1	davon kamen in die Berufungsinstanz . . . . .	3	11
Ausschußsitzungen . . . . .	2	keine	<b>In der Berufungsinstanz wurden sämtliche Urteile des Gewerbegerichts bestätigt.</b>		
<b>Vergleichskammeritzungen:</b>			<b>Klagen wurden angestrengt:</b>		
in Düsseldorf . . . . .	85	91	von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer . . . . .	72	71
außerhalb . . . . .	142	122	von Arbeitnehmern gegen Arbeitgeber . . . . .	2229	2401
<b>Gerichtssitzungen . . . . .</b>	<b>55</b>	<b>50</b>	von Arbeitnehmern gegen Arbeitnehmer . . . . .	1	3
<b>In diesen Sitzungen wurden Sachen verhandelt . . . . .</b>	<b>2302</b>	<b>2475</b>	<b>Von den Klagen betrafen:</b>		
<b>Davon wurden erledigt:</b>			Lohnzahlungen . . . . .	1083	1342
Durch gerichtlichen Vergleich . . . . .	949	961	Kontraktbruch . . . . .	695	659
durch außergerichtlichen Vergleich . . . . .	912	1115	Lohnzahlungen und Kontraktbruch . . . . .	212	192
durch Urteil . . . . .	428	389	Forderungen verschiedener Art . . . . .	312	282
unerledigt blieben . . . . .	13	10			

1906		1907		1906		1907	
Von den Klagen hatten einen Wert- gegenstand:				andere Zehntel			
bis zu 20 M einschließlich				Fahrbewert			
von 20 bis 50 M einschließlich				andere Zehntel			
von 50 bis 100 M einschließlich				Fahrt und Gewerbe			
über 100 M				Geld- und Echeinswertigkeit			
Der Gesamtwert der Klagen betrug 1906:				Von den unabhängigen gemachten Fällen wurden erledigt:			
53 403,16 M, 1907: 95 487,27 M.				In weniger als einer Woche			
Es entfielen Klagen auf:				In weniger als zwei Wochen			
Ereignisbezie				In zwei Wochen und mehr			
Tatortbezie				zusammen			
Papierbezie				2 302			
				2 475			

Als Einigungsamt wurde das Gericht im Berichtsjahre 1906 in drei Fällen angerufen, über die der Tätigkeitsbericht des Gerichts folgendes mitteilt:

Zunächst traten die hiesigen Pfisterer an das Gericht heran, um Lohnendifferenzen mit ihren Arbeitgebern schlichter zu lassen. Ein schriftliches Eingreifen des Gerichtes blieb aber ohne Erfolg, nachdem ein Arbeit-

**Nach**

ber der Gewerbeaufsicht unterliegenden gewerblichen Anlagen  
(Nach dem Stande vom

1	Bezeichnung der Zubehörs-Gruppe	Jahr der Be- tritte	Anzahl der beschäftigten					
			Gesamtl. Arbeiterklasse			Junge Leute von 14-16 Jahren		
			16-21 Jahre	über 21 Jahre	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
III	Bergbau, Hütten und Metallwerke, Zugschleppwerke	23	—	—	—	134	—	134
IV	Zubehör der Steine und Erden	50	54	48	102	38	20	58
V	Metall-Verarbeitung	141	228	418	644	506	71	577
VI	Zubehör der Maschinen, Instrumente und Apparate	128	18	36	54	560	—	560
VII	Chemische Zubehöre	28	212	95	310	20	94	114
VIII	Zubehör der kunstgewerblichen Nebenindustrie, Druck- stoffe, Seiden, Felle, Holz und Stroh	19	89	31	120	8	16	24
IX	Textil-Zubehöre	29	288	289	48	132	180	
X	Papier-Zubehöre	29	132	118	250	40	44	84
XI	Leben-Zubehöre	5	—	—	—	4	—	4
XII	Zubehör der Holz- und Schnitzstoffe	101	58	43	100	98	17	115
XIII	Zubehör der Holzungs- und Gewerbestellen	544	142	86	230	162	68	230
XIV	Beförderungs- und Reinigungsgerichte	328	1035	587	1625	30	252	382
XV	Baugerichte	1	—	—	—	—	—	—
XVI	Werkzeugliche Gewerbe	51	238	178	414	94	78	170
	Zusammen	1475	2471	1933	4404	1740	680	2520
	Im Vergleich	1452	2464	1920	4354	1648	606	2454

gebervertreter die Erklärung abgegeben, der hiesige Platz gelte einem über Rheinland und Westfalen sich erstreckenden Verband von Pfisterermeistern an, der seinen Sitz in Köln habe. Dort sei auch die Verbandsvertretung, die zu verhandeln allein befugt sei; der hiesige Selbstverwalter, der in Offen bereits mit Arbeitgebern Einigungsverhandlungen geschlossen, müsse selbständig nicht vorgehen. Daraufhin gaben die Vertreter der Arbeiter die Erklärung ab, sie hätten sich nicht versammelt, da ihre Vertretbarkeit zu verhandeln bestünde.

Eben halb nächst diesen unabhängige Arbeiter des Gerichts als Einigungsamt an. Sie trugen vor, keinen ihrer Arbeitgeber sei ein bis 1. Juli reichender Tarifvertrag unmittelbar vor ihrem Ablauf geschlossen worden; gleichzeitig seien die Arbeitgeber, mit ihren Kollegen aufgelöst worden; hierzu habe ein Wahl nicht vorgelegen, weshalb die vor der Ausberrung bestehenden Verhältnisse wieder herzustellen seien. Seitens der Gegenseite wurde Aufberrung bestritten und entgegen der Tarif und die mit den entlassenen Arbeitern bestehenden Verträge seien ordnungsmäßig gekündigt worden. Tarif-Kündigung und -Abänderung habe stattdessen müssen, weil man bei den vereinbarten Verträgen nicht habe bleiben können; zuerst könnten die entlassenen Arbeiter auch nicht wieder eingestellt werden, weil alle Stellen besetzt seien; eine Verantwortung der Frage, ob nicht der alte Tarif doch noch besetzt wurde abgelehnt. Damit wurden aber auch die Verhandlungen abgebrochen, da der Arbeitgeber auf Konzeptionen sich nicht einließ.

Eine weitere Lohnstreitigkeit, die das Gericht beschäftigte, wurde nach Wunsch der antragstellenden Arbeiter erledigt. Diese hatten mit ihrem Arbeitgeber ein Abkommen getroffen, demzufolge neben einem bestimmten Abschlag ein Lohn von 5 M pro Tag garantiert worden, der auch für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober 1908 gezahlt wurde. Der Vertrag wurde allmählich auf ein Jahr verlängert. Im Dezember 1908 brachte der Ar-

**Uebersicht**

unter Angabe der darin beschäftigten Anzahl von Arbeitern.  
(31. Dezember 1908.)

Arbeiter und Arbeiterklassen						Gesamtl. Arbeiter	Gesamtl. Zahl der Arbeiter			Auf 1 Betrieb entfallen		
Kinder unter 14 Jahren			Minderjährige jugendliche Arbeiter (Sp. 7-12)				männlich	weiblich	gesamt	Arbeiter überhaupt (Sp. 17)	jugendliche Arbeiter (Sp. 18)	minderjährige Arbeiter (Sp. 19)
männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt							
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
—	—	—	134	—	134	5 348	5 482	—	5 482	238,24	6,82	—
—	—	—	38	28	66	1 140	1 175	122	1 298	22,37	0,96	2,1
2	—	2	508	71	579	8 352	8 860	715	9 575	87,8	4,1	5,7
—	—	—	560	—	560	9 566	10 126	54	10 180	85,79	4,44	0,42
—	3	3	20	87	117	274	294	407	701	26,66	4,5	15,66
—	—	—	6	16	24	428	436	136	572	30,1	1,26	7,16
—	—	—	48	132	180	502	618	607	1 225	81,42	6,92	26,42
—	—	—	40	44	84	546	688	294	980	37,29	3,23	11,26
—	—	—	4	—	4	20	24	—	24	4,8	0,8	—
—	—	—	98	17	115	1 062	2 060	117	2 177	21,55	1,13	1,15
4	—	4	168	58	224	2 036	2 202	288	2 490	4,57	0,41	0,52
—	5	5	30	357	387	368	398	1 902	2 300	7,25	1,11	6,04
—	—	—	—	—	—	10	10	—	10	—	—	—
—	—	—	94	70	170	1 244	1 330	490	1 828	35,84	3,33	9,6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	8	14	1 746	888	2 634	32 256	34 002	5 292	39 294	26,64	1,77	3,56
5	8	13	1 653	814	2 467	30 228	31 681	5 178	37 059	25,43	1,69	3,56

beitgeber von den verdienten Löhnen aber 6 Prozent in Abzug, sich darauf berufend, daß für die Lohnberechnung der Jahresverdienst zugrunde zu legen sei. Zur Rechtfertigung wurde ausgeführt, eine Lohnkürzung von 24 % pro Tag habe stattgefunden, um nicht noch mehr Feierschichten, als schon geschehen, einlegen zu müssen; es solle aber, sofern strikte Durchführung der Vertragsbestimmungen gefordert werde, dieser Forderung entsprochen werden; auch würden alsdann die für Dezember eingehaltenen 6 Prozent nachgezahlt. Der Arbeitervertreter entgegnete hierauf, in Übereinstimmung mit seinen Auftraggebern bestehe er darauf, daß an dem vertraglichen Abkommen nicht gerüttelt werde, wenn auch weitere Entlassungen dadurch nötig werden sollten, worauf die Gegenseite erklärte, der eingegangene Vertrag werde gehalten und der einbehaltene Lohn nachgezahlt.

## d) Kaufmannsgericht.

		1908	1907			1908	1907				
Es fanden statt:				Unerledigt blieben . . . . .				18	22		
Vollstufungen . . . . .				—	2	Berufungsfähig waren von sämtlichen eingegangenen Sachen . . . . .				131	117
Ausschüßstufungen . . . . .				—	4	Es kamen in die Berufung von durch andere Endurteile erledigte Sachen . . . . .				12	10
Spruchstufungen . . . . .				26	26	Klagen wurden angestrengt:					
Vergleichsstufungen:						von Kaufleuten gegen Handlungsgehilfen . . . . .				16	23
a. in Düsseldorf . . . . .				26	26	von Handlungsgehilfen gegen Kaufleute . . . . .				398	395
b. außerhalb . . . . .				38	45	Von den Klagen betrafen:					
In den Sitzungen wurden Sachen verhandelt:						Gehaltszahlungen . . . . .				264	278
a. in den Vergleichskammerstufungen . . . . .				393	384	Kontraktbruch . . . . .				12	10
b. in den Spruchstufungen . . . . .				252	211	Forderungen verschiedener Art . . . . .				138	130
Erledigt wurden:						einen Gegenstand bis zu 20 M. . . . .				14	12
a. durch gerichtlichen Vergleich . . . . .				223	217	einen " über 20 bis 50 M. . . . .				22	20
b. durch außergerichtlichen Vergleich . . . . .				18	52	" " " 50 " 100 " . . . . .				54	43
durch Auerkenntnisurteil . . . . .				1	3	" " " 100 M. . . . .				324	343
durch Veräumnisurteil . . . . .				19	22	Der Gesamtbetrag der Klagen belief sich 1908 auf 30 562 M., 1907: 28 715 M.					
durch andere Endurteile . . . . .				70	60						
durch Zurücknahme der Klage . . . . .				44	42						

Als Einigungsamt wurde das Gericht nicht angerufen.

## e) Gewerbepolizei.

## 1. Gast- und Schankwirtschaften.

Nachweisung über den Bestand an Schankstellen, Zimmern und Betten in den Gastwirtschaften.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
									Zimmer	Betten
	Gastwirtschaften	Schankwirtschaften	Bier- u. Weinwirtschaften	Kleinhandlungen mit Branntwein, Spiritus pp.	Wirtschaften mit Kaffee Schokolade und Milch-Aus-schank	Wirtschaften, in denen neben den in Spalte 5 genannten Getränken nur noch andere alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden	Mineralwasser-Aus-schank	Zusammen	in den Gastwirtschaften	
Bestand am 1. April 1908	130	410	35	167	59	34	157	992	1431	2076
Bestand am 1. April 1909	123	435	40	161	60	35	164	1018	1471	2290
Gegen den 1. April 1908										
mehr . . . . .	—	25	5	—	1	1	7	39	40	214
weniger . . . . .	7	—	—	6	—	—	—	13	—	—

## 2. Sonstige Angelegenheiten.

Das öffentliche Fuhrwerk bestand am		Ferner waren am 31. 3. 09 angemeldet:		
31. 3. 09 aus:				
1908	1909	1908	1909	
84	92 einspännige Droschken	} mit Preiszeiger	37	35 Dienstmänner
56	46 zweispännige Droschken		38	39 Gefindevermieter und Stellenvermittler
—	— einspännige Droschken	} ohne Preiszeiger	85	97 Immobilienvermittler
—	— zweispännige Droschken		34	39 Rechtskonsulenten und Konzipienten,
23	30 Motorroschken mit Preiszeiger	32	20 Versteigerer	
zuf. 163	168 Droschken.	244	242 Althändler.	

Polizeiliche Maß- und Gewichtsrevisionen fanden im Kalenderjahre 1908 bei 5461 Gewerbetreibenden statt, wobei 81 Uebertretungen festgestellt wurden; Technische Maß- und Gewichtsrevisionen wurden 2648 vorgenommen und hierbei 150 Uebertretungen festgestellt.

## f) Vertretungen von Handel und Gewerbe.

## a) Handelskammer und Börsenwesen.

Ueber die Tätigkeit der Handelskammer berichtet die Monatschrift der Handelskammer, herausgegeben von dem Geschäftsführer Dr. Brandt. Der Vorstand besteht aus den Herren Kommerzienräten Poensgen und Möhlau und Herrn C. S. Erbslöb. Den vorjährig erwähnten 4 Ausschüssen traten im Berichtsjahre noch der Ausschuß zur Bekämpfung der Mißstände im Auktionswesen und der Getreideausschuß hinzu. Es fanden statt: 8 Gesamtfitzungen, 19 Ausschuß- und Vorstandssitzungen. Ueber die von der Handelskammer und der Stadt gemeinsam veranstalteten Volksvorlesungen vergleiche S. 116. Ferner hielt Professor Dr. Wiedenfeld aus Köln im Auftrage der Handelskammer allein eine Vortragsreihe über die Kapitalkonzentration, die in erster Linie für junge Kaufleute bestimmt war.

Von der Einrichtung der Zollauskunftsstelle wurde von seiten der Interessenten der weitgehendste Gebrauch gemacht. In zahlreichen Fällen wurde den Behörden und Gerichten Gutachten über Handelsgebräuche, Eintragungsfähigkeit von Firmen, Innungspflichtigkeit von Betrieben u. dergl. erstattet. Auch wurde häufig zu den im Reichstag eingebrachten einschlägigen Gesetzentwürfen Stellung genommen.

Die Börse zu Düsseldorf zählte 275 (322) Mitglieder. Den Vorstand bildeten die Herren Lucan, Trinkauss, Röschling. Die Aktien der Waggonfabrik Uerdingen wurden neu zugelassen. Die Börsenordnung wurde aus Anlaß des neuen Börsengesetzes neu ausgearbeitet, außerdem erschien ein Nachtrag zu den Gebräuchen der Börse.

Die Börsenvereinigung für den Kolonialwaren-Großhandel hat sich die Förderung des Kolonialwaren-Großhandels zum Ziel gesetzt. Ihre Mitgliederzahl betrug wie im Vorjahr 65.

## b) Handwerkskammer und Innungswesen.

Die Kammer hielt 14 Vorstandssitzungen und 2 Vollversammlungen, die Abteilung Düsseldorf 3 Sitzungen ab. Ferner wurden auch im Berichtsjahre wieder technische und andere Kurse für verschiedene Handwerkszweige abgehalten. In Düsseldorf fand je ein Kursus für Photographen, Schlosser und Fleischer, ferner je ein Tages- und Abendkursus für Bauhandwerker statt. Lehrkurse in Buchführung, Wechsellehre und Gesetzeskunde, die auch als Vorbereitung auf die theoretische Meisterprüfung dienen, wurden im Berichtsjahre 2, Kurse in gewerblicher Buchführung für Handwerker-Frauen und Töchter ebenfalls 2 abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer an all diesen Kursen betrug 225; zu den Kosten trug die Stadt 500 M bei.

Die Zahl der *I n n u n g e n* hat sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Es bestehen hier jetzt 11 Zwangsinnungen und 6 freie Innungen, denen zusammen 3060 Handwerksmeister angeschlossen sind. Von den Innungen sind 14 im Düsseldorfer Innungsausschusse vereinigt.

#### g) Zentral-Gewerbe-Verein.

Die Sammlungen des Kunstgewerbemuseums wurden im Berichtsjahre um 243 Nummern vermehrt, unter diesen befindet sich eine alte Apotheke aus dem Jahre 1724. Der Wert der Neuanschaffungen beträgt rund 15 930 *M.* An Sonderausstellungen fanden statt:

- Ausstellung des Hochzeitsgeschenkes der Provinzen Rheinland und Westfalen für das Kronprinzenpaar,
- " von jüdischen Bauten und Kultusgegenständen,
- " der Vorbilder für den römisch-katholischen Kultus,
- " der Arbeiten und Entwürfe des Direktors der Kunstgewerbeschule, Professor *Kreis*,
- " von Plafatentwürfen für die Kunstausstellungen,
- " der Modelle für den Brunnen am Kunstpalast,
- " arabischer Kunst,
- " von Teppichen der Firma *Pongs*.

Diesen Sonderausstellungen ist es am meisten zuzuschreiben, daß sich der *B e s u c h* d e s *M u s e u m s* von 19 034 Personen im Vorjahre auf 70 737 hob. Die Ausstellung der Hochzeitsgeschenke zog am Ostermontag allein 15 217 Besucher an.

Die Vorbilderammlung ist von 34 830 Nummern auf 37 023 gestiegen, die Bibliothek, deren Katalog fertig gestellt wurde, enthält 2276 Nummern. Die Patentschriften haben die Zahl 208 799 erreicht. Die Gipsgießerei war reichlich beschäftigt, die Sammlung weist zurzeit 3230 Nummern auf.

Im Berichtsjahre wurden 35 (33) *V o r t r ä g e* gehalten, davon in Düsseldorf 2 (7). Zu den bestehenden 58 gewerblichen Vereinen, die die Rechte eines Zweigvereins erworben haben, sind 2 hinzutreten.

An praktischen Arbeiten sind besonders hervorzuheben:

Die Ausstattung der Bibliothekräume für den Fürsten von Hohenzollern in Sigmaringen, das goldene Buch der Stadt Duisburg, Glückwunschadressen für das Jubiläum der Firma *Stinnes* und für den Fürsten zu Wied, sowie die Einrichtung der Abteilung Rheinland und Westfalen auf der Volkskunst-Ausstellung in Berlin.

An *B e i t r ä g e n* sind zu verzeichnen: Vom Staat 15 000 *M.*, von den Provinzen Rheinland und Westfalen zusammen 16 500, von der Stadt Düsseldorf 10 000 *M.*

## II. Städtische Einrichtungen.

### a) Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten.

Der Ausschuß für gewerbliche Angelegenheiten hielt im Berichtsjahre 7 (6) Sitzungen ab, in denen über folgende Angelegenheiten beraten wurde:

1. Urlaubsbewilligung unter Fortzahlung des Lohnes an ständige städtische Arbeiter;
2. Aenderung des Verdingungswesens für städtische Arbeiten und Lieferungen;
3. Beschäftigung von Arbeitslosen;
4. Aufnahme einer Bestimmung in die seitens der Stadt mit Unternehmern abzuschließenden Verträge, daß nach Möglichkeit einheimische Arbeiter zu beschäftigen sind;
5. Ortsstatut, betr. Ausdehnung der Krankenderversicherungspflicht;
6. Arbeitslosenversicherung.

### b) Fonds für Beteiligung der Stadt Düsseldorf an gewerblichen Unternehmungen.

Die Wirksamkeit des Fonds erstreckte sich auch im abgelaufenen Jahre nur auf den Erwerb von Aktien der Rheinischen Bahngesellschaft. Im Laufe des Jahres sind 341 Aktien neu erworben worden, so daß am Schluß des Rechnungsjahres vom Gesamtkapital von 10 000 000 *M.* sich 5 902 000 *M.* in Händen der Stadtgemeinde Düsseldorf befinden.

Wie die beigelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto zeigt, schließt die Rechnung auch für das abgelaufene Jahr mit einem kleinen Gewinn und zwar mit 3899.56 *M.*, der laut Stadtverordneten-Beschluß auf die nächste Rechnung übertragen ist.

Während im vorigen Jahre bei dem Fehlen einer Börsennotiz die Aktien nach einem Durchschnittskurs mit 145,72 % bewertet wurden, waren sie für das abgelaufene Jahr nach dem letzten amtlichen Börsenkurs mit 149,50 % anzusehen.

Der Börsenpreis war hiernach:

5 902 000 · 149,50 . . . . .	=	8 823 490.— <i>M.</i>
Stückzinsen am 31. 3. 09 . . . . .	=	59 020.— „
		<u>8 882 510.— <i>M.</i></u>

Der Erwerbpreis betrug am 31. 3. 09:

5902 Aktien einschl. Stückzinsen . . . . .	8 687 488,82 <i>M.</i>
Dazu Disagio-Rest aus dem Vorjahr . . . . .	112 115,50 „
	<u>8 799 604,32 <i>M.</i></u>

Da der Börsenpreis höher war, als der Erwerbpreis, so durfte nur der letztere in die Bilanz eingeführt werden. Immerhin ermöglichte es die Höhe des Börsenpreises, den gesamten Disagio-Rest aus dem Vorjahr beim Erwerbpreis stehen zu lassen, so daß das Disagio bilanzmäßig gedeckt ist und das Vorschußkonto aus der Bilanz verschwindet.

Die Ankaufskurse der Aktien schwankten zwischen 147,30 und 150 %.

Die Anleiheschuld von 8 791 809,28 *M.* erforderte laut Gewinn- und Verlustkonto an Verzinsung den Betrag von 347 515,52 *M.* = 3,95 % (Verhältniszahl). Dieser Zinsenlast steht der Betriebsüberschuß von Dividende + Lantieme mit 351 421,08 *M.* = 3,99 % (Verhältniszahl) gegenüber. Im Vorjahr waren die Verhältniszahlen 2,92 gegen 2,97 %, der diesjährige Reingewinn beträgt 0,04 % der Anleihe-schuld gegen 0,05 % im Vorjahr.

Der Zinssatz der Anleihe ist 4 %; die Dividende betrug 6 % wie im Vorjahre.

Solange die Dividende nur 6 % beträgt, wird, da sich das Aktienkapital zum Erwerbpreis nahezu wie 100 : 150 verhält, die Dividende stets durch die Anleihezinsen nahezu aufgewogen werden, so daß aus den dann noch verbleibenden Reingewinnen kein Tilgungsfonds in nennenswerter Höhe angesammelt werden kann. Es wird deshalb, wenn nach 5 Jahren die Tilgung des ersten Anleiheabschnittes beginnt, mit Anleihemitteln getilgt werden müssen. Die Anleihe-schuld wird deshalb durch die jährlichen Gewinnüberschüsse nur ganz allmählich vermindert werden können. Eine wesentliche Verminderung der Anleihe-schuld wird nur möglich sein, wenn bei den künftigen Anleihebegehungen ein nennenswerter Agio-Gewinn erzielt werden kann, oder wenn die Dividende der Rheinischen Bahngesellschaft steigt.

Immerhin kann mit einiger Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Erträgnisse des Fonds dauernd zur Deckung der Schuldenzinsen ausreichen werden, so daß eine Inanspruchnahme der allgemeinen städtischen Mittel für den Beteiligungsfonds nicht zu befürchten steht.

Soll	Gewinn- und Verlust-Konto.					Haben			
	1907		1908			1907		1908	
	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>		<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>
Zinsen der Anleihe . . . . .	241 478	83	347 515	52	Vortrag des Reingewinnes vom Vorjahre . . . . .	—	—	3 895	48
Vorschuß (Disagio) . . . . .	28 024	—	—	—	Dividenden . . . . .	265 925	27	343 020	—
Sonstige Unkosten . . . . .	—	—	6	—	Lantiemen . . . . .	7 473	04	8 401	08
Reingewinn 1907 . . . . .	3 895	48	3 895	48					
„ 1908 . . . . .	—	—	3 899	56					
	<u>273 398</u>	<u>31</u>	<u>355 316</u>	<u>56</u>		<u>273 398</u>	<u>31</u>	<u>355 316</u>	<u>56</u>

Aktiva				Bilanz-Konto.				Passiva			
Beteiligungsfonds . . . . .	8 159 260	23	8 799 604	32	Anleihekonto . . . . .	8 267 480	25	8 791 809	28		
Vorschuß-(Disagio-)Konto . . . . .	112 115	50	—	—	Reingewinn 1907 . . . . .	3 895	48	3 895	48		
					„ 1908 . . . . .	—	—	3 899	56		
	<u>8 271 375</u>	<u>73</u>	<u>8 799 604</u>	<u>32</u>		<u>8 271 375</u>	<u>73</u>	<u>8 799 604</u>	<u>32</u>		

## c) Marktwesen.

An Standgeldern wurden erhoben:

	1908	1907
auf den Jahrmärkten . . . . .	40 M	119 M
auf den Wochenmärkten . . . . .	49 641 "	55 443 "
Von dieser Summe wurden eingenommen:		
a) auf dem Markt- und Burgplatze . . . . .	38 681 "	41 124 "
b) auf dem Kirchplatze . . . . .	9 141 "	8 811 "
c) auf dem Josefsplatze . . . . .	1 498 "	1 690 "
d) auf dem Rochusplatze . . . . .	221 "	380 "
Außerdem wurden für die auf dem Platze am Rheinwerft aufgestellten Karren, Wagen usw. an Gebühren erhoben . . . . .	3 330 "	3 438 "

## d) Eichamt.

Es wurden geeicht:

	1908	1907		1908	1907
	Stück	Stück		Stück	Stück
1. Längenmaße . . . . .	4	28			
2. Flüssigkeitsmaße . . . . .	1 184	831	19. Dezimal-Balkenwagen mit Hilfs- laufgewicht und Stala . . . . .	—	—
3. Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten . . . . .	142	92	20. Dezimal-Brückenwagen ohne Hilfs- laufgewicht und Stala . . . . .	99	122
4. Meßflaschen . . . . .	—	—	21. Dezimal-Brückenwagen mit Hilfs- laufgewicht und Stala . . . . .	196	174
5. Fässer . . . . .	5 784	6 549	22. Pentesimal - Balkenwagen ohne Hilfslaufgewicht und Stala . . . . .	—	1
6. Hohlmaße für trockene Gegen- stände aus Holz . . . . .	—	—	23. Pentesimal - Balkenwagen mit Hilfslaufgewicht und Stala . . . . .	—	—
7. Hohlmaße für trockene Gegen- stände aus Eisen . . . . .	2	4	24. Pentesimal - Brückenwagen ohne Hilfslaufgewicht und Stala . . . . .	3	2
8. Bösch- und Ladefässer . . . . .	—	—	25. Pentesimal - Brückenwagen mit Hilfslaufgewicht und Stala . . . . .	1	3
9. Körbergefäße . . . . .	—	—	26. Einfache Balkenwagen mit Lauf- gewicht und Stala . . . . .	—	—
10. Rahmen- oder Aufstellmaße . . . . .	3	—	27. Zusammengesetzte Balkenwagen mit Laufgewicht und Stala . . . . .	67	118
11. Rahmrahmen für Brennholz . . . . .	—	—	28. Brückenwagen mit Laufgewicht und Stala . . . . .	697	685
12. Halbzylindrische Karrenkasten für Mörtel usw. . . . .	22	—	29. Wagen für Eisenbahn-Passagier- gepäck und Postpäckereien ohne an- gegebenen Wert . . . . .	7	—
13. Handelsgewichte aus Eisen . . . . .	8 700	6 949	30. Höferwagen . . . . .	—	—
14. Handelsgewichte aus anderem Metall . . . . .	3 630	2 797			
15. Postgewichte . . . . .	—	1			
16. Gleicharmige Balkenwagen . . . . .	190	218			
17. Oberschalige Tafelwagen . . . . .	459	378			
18. Dezimal-Balkenwagen ohne Hilfs- laufgewicht und Stala . . . . .	—	—			
Zu übertragen . . . . .	20 120	17 787			
			Uebersicht	20 120	17 787
			Summe der geeichten Gegenstände	21 190	18 892

Geprüft wurden:

1. mit Rückgabefchein, unrichtige neue Gegenstände . . . . .	16	18
2. mit Rückgabefchein, unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände . . . . .	2 040	1 871
3. Befundfchein, im Verkehr gewesene, noch zulässige Gegenstände . . . . .	10 917	10 443
Summe der geprüften Gegenstände	12 973	12 332

Mithin betrug die Zahl sämtlicher, eichamtlich behandelter Gegenstände 34 163 (31 224).

	1908	1907
An Eichgebühren gingen ein . . . . .	12 912 M	12 844 M
An Ausgaben sind erwachsen . . . . .	2 053 "	4 384 "
Bleibt Ueberschuß von . . . . .	10 859 "	8 460 "
Nach Abzug der Gehälter für die Beamten und der Pension für die Witwe des früheren Eichmeisters mit . . . . .	8 379 "	5 979 "
bleiben übrig . . . . .	2 480 M	2 481 M

## e) Städtische Wagen.

Die Beaufsichtigung und Bedienung der Wagen ist auch im Berichtsjahre dem früheren Pächter unter den alten Bedingungen übertragen worden. Nähere Aufzeichnungen über die Inanspruchnahme der Wagen führt indes der Pächter nicht.

## f) Schlacht- und Viehhof.

## a) Allgemeines.

Die Vieh- und Fleischpreise zeigten bei sämtlichen Gattungen von Großvieh und Kälbern eine im allgemeinen fallende Tendenz, blieben aber immer noch während des Berichtsjahres über mittlerer Höhe. Nur die Schweinepreise zogen wieder an und hielten sich etwa auf Mittelhöhe, nachdem sie im Vorjahre, infolge der Ueberproduktion von Schweinen, bedeutend herabgegangen waren.

Eine von Jahr zu Jahr immer mehr hervortretende Erscheinung im Schlachtviehhandel sind die häufigen Preisschwankungen; die Differenz ist oft an den beiden Markttagen derselben Woche nicht unbedeutend. Der Viehhandel bewegte sich früher in mehr gleichmäßigen Bahnen, und die Marktbeschickung war dem Bedürfnis der Nachfrage angepaßt. Durch die großen Viehhandelszentren, welche sich in Berlin, Hamburg, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig und München gebildet haben, werden Verschiebungen, begünstigt durch die bequemen Verkehrsverhältnisse, veranlaßt, welche störend auf das richtige Verhältnis von Angebot und Nachfrage einwirken und ein plötzliches Steigen, beziehungsweise Fallen der Viehpreise zur Folge haben. Diese Verhältnisse haben eine gewisse Unsicherheit im Vieh- und Fleischhandel herbeigeführt. Der Metzger wagt nicht, bei fallenden Viehpreisen einen Preisabschlag für Fleisch eintreten zu lassen, weil der nächste Markttag wieder ein Emporschnellen der Viehpreise bringen kann. Den Schaden trägt das Publikum, welches andauernd hohe Fleischpreise zu zahlen hat.

Nach den amtlichen Feststellungen der Notierungs-Kommission im Schlacht- und Viehhofe erreichten im Berichtsjahre den höchsten Preisstand: Ochsen mit 84 (87), Kühe und Rinder mit 78 (81), Bullen mit 74 (80), Kälber mit 98 (100) und Schweine mit 73 (70) M per 50 kg Schlachtgewicht bei I. Qualität. Für ausgesuchte und vorgezeichnete Tiere wurden vereinzelt Preise über Notierung gezahlt.

Der Gesamtdurchschnitt der Preise auf hiesigem Schlachtviehmarkt betrug pro 50 kg Schlachtgewicht für

	Ochsen Qualität			Kühe und Rinder Qualität				Bullen Qualität			Kälber Qualität			Schweine Qualität		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.
1908	79	74	68	71	68	63	56	69	65	61	89	83	73	64	62	56
Im Vorjahre	83	80	75	75	72	69	64	74	71	68	92	86	76	60	58	53

Die Schlachtungen sämtlicher Gattungen von Großvieh, der Kälber und Schafe haben zugenommen. Ein kleiner Rückgang ist bei den Pferdeschlachtungen zu verzeichnen. Erheblicher ist die Abnahme der Schweineschlachtungen, die im Vorjahre infolge der Ueberproduktion von Schweinen eine abnorme Steigerung erfuhren und im Berichtsjahre sich wieder in normalen Bahnen bewegten. Den verminderten Schweineschlachtungen steht eine Vermehrung der Einfuhr geschlachteter, ausländischer Schweine holländischer Herkunft gegenüber, so daß sich annähernd ein Ausgleich vollzogen hat.

Entsprechende Erscheinungen finden sich auf dem Viehmarkte: Zunahme im Auftrieb von Großvieh und Kälbern, Abnahme im Schweineauftrieb. Ein eigentlicher Schafhandel besteht in Düsseldorf nicht. Zwei Engroßmetzger kaufen auswärts ganze Schafherden auf, schlachten sie in Düsseldorf ab, und stellen die Tiere, soweit sie nicht im eigenen Geschäft Verwendung finden, in geschlachtetem Zustande an der Wäge zum Verkauf.

Die zahlenmäßigen Angaben über den Schlachtbetrieb, den Viehmarktverkehr, die Fleisch- und Trichinenschau, die Einfuhr ausländischen Viehs und Fleisches, die Eisproduktion, den maschinellen Betrieb, den Eisenbahnbetrieb, sowie die Rechnungsergebnisse finden sich in den nachstehenden Tabellen.

Am 1. April 1908 trat ein neuer Tarif, der auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe in Düsseldorf zur Erhebung kommenden Gebühren in Kraft unter Aufhebung des alten Tarifs vom 1. April 1904 mit der Abänderung vom 1. Oktober desselben Jahres.

An Stelle der Freibankordnung vom 2. Mai 1904 und der zugehörigen Polizeiverordnung von demselben Tage trat die Freibankordnung vom 4. Juni 1908, genehmigt vom Bezirksausschuß am 17. November 1908. Der neuen Freibankordnung ist ein vom Minister für Landwirtschaft empfohlener Musterentwurf zugrunde gelegt.

Die Betriebsordnung für den Schlachthof der Stadt Düsseldorf vom 2. Mai 1904 mit der zugehörigen Polizeiverordnung vom gleichen Tage wurde durch die Betriebsordnung vom 17. Juli 1908 und die zugehörige Polizeiverordnung vom gleichen Tage ersetzt.

Eine ganze Reihe von Abänderungen und Ergänzungen der Ausführungsbestimmungen, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischschau bei Schlachtungen im Inlande, sowie die Untersuchung und gesundheitspolizeiliche Behandlung des ausländischen, in das Zollinland eingehenden Fleisches, ferner eine Anzahl veterinär-polizeilicher Vorschriften wurde im Laufe des Berichtsjahres durch das landwirtschaftliche Ministerium erlassen.

#### Bauliche Veränderungen.

Die Aufstellung eines neuen Eisgenerators von 960 Zentner Eis täglicher Höchstleistung ist erfolgt. Ferner wurde ein Blutverwertungsraum in der Stallabteilung der Kleinviehslachthalle eingerichtet und ein neuer Ammoniak-Kondensator für den Kühlbetrieb aufgestellt. Im Viehhofe wurde das defekte Dach der Schweinemarkthalle durch ein neues ersetzt.

In der Ausführung begriffen ist die Anlage einer Warmwasserzentrale, eines neuen Brunnens und die Tieferlegung des alten Brunnens, ferner die Anlage eines Leerlaufgleises (Rangiergleises) der Hochtransportbahn für geschlachtete Tiere in der Großviehslachthalle.

Der Betrieb der 1899 eröffneten neuen Schlacht- und Viehhofanlage hat sich nach zehnjährigem Bestehen in dem Maße gesteigert, daß bereits eine Anzahl Neubauten auf den vorgesehenen Erweiterungsflächen ausgeführt werden mußten, welche in den betreffenden Jahresberichten erwähnt sind. Nunmehr hat sich auch der Ausbau der Kleinviehslachthalle und die Erweiterung des Schweinevorkühllaumes mit Verlegung der Freibank, der Garberoberäume und anderer Betriebsräume als dringende Notwendigkeit herausgestellt. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden.

Die bevorstehende Eingemeindung einer Anzahl Vororte läßt eine weitere Steigerung des Betriebes erwarten.

#### β) Betrieb.

##### 1. Schlachtungen.

Rechnungsjahr	Ochsen und Stiere	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Span- ferkel	Ziegen	Pferde	Zusammen
1906	4430	16 607	2559	20 485	72 330	35 149	261	206	1964	153 991
		24 121								
1907	4264	17 000	2857	22 052	99 287	36 890	268	189	1845	184 652
1908	4813	17 198	3265	23 804	86 750	43 140	180	159	1745	181 054
1908 gegen das Vorjahr	mehr	549	198	408	1752	—	6250	—	—	—
	weniger	—	—	—	—	12 537	—	88	30	100
		25 276 Stück Rindvieh								
		mehr 1 155 " "								

Die Untersuchungsergebnisse stellten sich wie folgt:

a) Beanstandungen ganzer Tierkörper.

Grund der Beanstandung oder Minderwertigkeitsklärung	I. Untauglich										II. Bedingt tauglich						III. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt						Wieder- holung der Be- reich- nung in E- inheiten			
	Pferde und andere Eingehner		Ochsen		Schweine		Lämmer über 3 Monate alt		Kühe über 3 Monate alt		Kühe		Lämmer über 3 Monate alt		Kühe		Lämmer über 3 Monate alt		Kühe							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		24	25	26
1. Eitrige oder jauchige Blutvergift. (Pyæmie, Septikæmie)	7	—	—	9	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Rost . . . . .	2	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Schweinepeste . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schweinepest . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Rotlauf der Schweine . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Tuberkulose . . . . .	—	—	—	12	—	—	2	—	—	—	2	26	1	3	37	—	—	—	—	—	49	1	—	79	—	—
8. Gesundheitsgefährliche Keime (C. cellulosæ und C. inermis*) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1	5	2	—	—	—	—	—	28	6	17	5	—	—
9. Gelbsucht . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Allgem. Wasserucht . . . . .	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Geschwürle . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Wässerigkeit, Durchsetzung m. Blutungen Kalk- oder Farbstoffablagerungen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Unreife oder ungenügende Entwidlung der Kälber . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Im § 33 Absatz 2 der Ausführungsbestimmungen A genannten Mängel . . . . .	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Geruchs- u. Geschmackabweichungen des Fleisches . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel . . . . .	1	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . . . . .	16	—	—	28	—	18	10	5	1	—	16	1	31	3	3	71	—	—	—	29	6	90	8	34	157	88

\*) Außerdem wurden wegen Einflüchtigkeits 7 über 3 Monate alte Rinder beanstandet, jedoch nach 21 tägiger Durchfütterung dem freien Verkehr übergeben.

β) Sondernachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen sich die Beanstandung — abgesehen von veränderten Teilen — auf Fleischviertel beschränkte.

Beurteilung	Ochsen	Bullen	Kühe	Junggrind. über 3 Monate alt	Kälber bis	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Untauglich . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Bedingt tauglich . . . . .	20/4	2/4	150/4	5/4	11/4	180/4	—	—
3. Im Nahrungs- u. Genußwert erhebl. herabgesetzt	21/4	6/4	186/4	4/4	15/4	373/4	—	—
4. Tauglich ohne Einschränkung . . . . .	15/4	—	96/4	3/4	6/4	27/4	—	—
Zusammen . . . . .	56/4	8/4	432/4	12/4	32/4	580/4	—	—
Mithin von ganzen Tieren . . . . .	14	2	108	3	8	145	—	—

2. Beschau des eingeführten frischen Fleisches.

a) Inländisches Fleisch.

Es wurden untersucht:

Im Rechnungs- jahre	Ochsen und Stiere Stück	Kühe Stück	Rinder Stück	Kälber Stück	Schweine Stück	Schafe Stück	Ziegen Stück	Span- ferkel Stück	Pferde Stück	Zu- sammen Stück	Gebühren- Einnahme	
											M	ℳ
1906	1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	23 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	25 <sup>6</sup> / <sub>8</sub>	88 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	264	<sup>6</sup> / <sub>8</sub>	61 <sup>2</sup> / <sub>8</sub>	—	—	464 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	601	45
1907	12 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>	107 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	105 <sup>6</sup> / <sub>8</sub>	116	278 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	1 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>	59 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—	—	680 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	1202	45
1908	8 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	97 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	260 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	100 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>	268 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	4 <sup>6</sup> / <sub>8</sub>	79 <sup>4</sup> / <sub>8</sub>	<sup>6</sup> / <sub>8</sub>	—	821 <sup>2</sup> / <sub>8</sub>	1626	65

b) Ausländisches frisches Fleisch.

1906	3 400	650	428	3 662	4 734	7	—	—	—	12 881	21 622	45
1907	3 100	530	316	4 557	96	1	—	—	—	8 600	8 329	50
1908	2 995	380	310	3 910	7 925	4	—	—	—	15 524	18 032	85

Die Einfuhr ausländischen Fleisches, welches sämtlich holländischen Ursprungs war, hat gegen das Vorjahr im ganzen um 6824 Stück zugenommen. Bei Großvieh ist allerdings ein Abgang von 361 Stück zu verzeichnen, dagegen bei Schweinen ein Zugang von 7829 und bei Schafen ein Zugang von 3 Stück. Der Zugang bei Schweinen ist auf das Steigen der Marktpreise für Inland-Schweine zurückzuführen, wodurch sich die Einfuhr geschlachteter ausländischer Schweine wieder lohnte.

Das Ergebnis der tierärztlichen Untersuchung war folgendes:

Beanstandet und von der Einfuhr zurückgewiesen wurden 10 Stück Rindvieh, und zwar 2 wegen Tuberkulose, 5 wegen Finnen, 3 wegen Abmagerung. Davon wurden in das Ausland wieder ausgeführt 7 Stück Großvieh. Ferner wurden von 1088 Tierkörpern 2957 kg veränderte Teile wegen Tuberkulose, Befalltsein mit Parasiten usw. mit Beschlagnahme belegt und unter Aufsicht der Zollbehörde vernichtet.

3. Trichinenschau.

Zur mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen und Finnen kamen 86 930 hier geschlachtete, 7925 eingeführte geschlachtete Schweine holländischen Ursprungs, 14 Schweinefleischstücke und 21 Wildschweine aus dem Inlande, 420 Speckseiten und 450 Schinken aus dem Auslande.

4. Kessel- und Maschinenbetrieb.

Es waren im Betrieb die Kessel I während 3096 (5778), II 4948 (6074), III 5266 (5476), IV 2796 insgesamt 16 106 (17 328) Stunden.

Die Dampfmaschinen waren während 365 Tagen und 345 Nächten in Betrieb. In den einzelnen Monaten fanden täglich durchschnittlich statt:

Maschinenbetriebsstunden				Maschinenbetriebsstunden					
		a) Eismaschinen	b) Lichtmaschinen	1907			1907		
April	1908	397	238	505	Uebertrag	4390	498	4535	
Mai	"	688	19	580	November	1908	416	389	690
Juni	"	688	—	640	Dezember	"	476	371	640
Juli	"	728	—	700	Januar	1909	52	512	670
August	"	696	—	720	Februar	"	—	614	590
September	"	632	36	700	März	"	290	414	660
Oktober	"	566	205	690					
Zu übertragen		4390	498	4535	zusammen	5624	2798	7785	

8422 Betriebsstunden.

Der stärkste Maschinenbetrieb fand im Monat Juli mit 728 (August 1907 = 720) Betriebsstunden statt. Die durchschnittliche Beanspruchung der Maschine war 66 % ihrer normalen Leistung.

An Kohlen wurden im Berichtsjahre 1923 920 (2 396 716) kg gleich 7,30 (7,40) kg pro Pferdekraftstunde und 4070 (4340) kg Maschinenöl verbraucht.

### 5. Eisproduktion.

Die Eisfabrik lieferte 151 060 (155 220) Stangen Eis 25 kg; also insgesamt 75 030 (77 610) Zentner Eis, woraus 30 782,80 M (30 114,50 M) erzielt wurden. Das kalte Frühjahr und der feuchte Herbst waren der Eiszerzeugung ungünstig. Außerdem wurde die Eisfabrik wegen Umbaues erst am 17. April ds. Jrs. wieder in Betrieb gesetzt.

### 6. Viehhof.

#### a) Markt-Auftrieb.

Monat	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
April 1908.	83	1 097	213	2 438	120	8 116	2	1	12 070
Mai "	101	1 159	214	2 390	61	7 736	—	3	11 664
Juni "	163	1 068	270	2 167	43	8 313	—	5	12 029
Juli "	87	1 157	273	2 408	17	8 258	—	1	12 201
August "	143	1 187	286	1 877	1	9 354	8	1	12 857
September "	244	1 055	269	1 856	7	8 888	—	6	12 325
Oktober "	193	1 160	239	1 812	1	7 753	—	6	11 164
November "	143	1 410	244	1 564	1	7 312	—	2	10 676
Dezember "	100	1 407	190	1 953	1	5 724	—	3	9 378
Januar 1909	161	1 223	125	1 597	1	6 018	3	1	9 129
Februar "	170	1 231	149	1 765	2	6 753	—	—	10 070
März "	134	1 491	280	1 978	1	8 566	4	—	12 454
Summe 1908	1 722	14 645	2 752	23 805	256	92 791	17	29	136 017
" 1907	1 183	13 672	2 375	21 852	3 018	107 215	134	23	149 472
1908 mehr	539	973	377	1 953	—	—	—	6	—
" "	—	—	—	—	2 762	14 424	117	—	13 455
und zwar gingen ein:									
a) mit der Eisenbahn	1 714	12 538	2 510	18 620	23	92 291	13	10	127 719
im Vorjahre	1 166	11 735	2 175	16 642	27	106 677	127	10	138 559
b) auf dem Landwege	8	2 107	242	5 185	233	500	4	19	8 298
im Vorjahre	17	1 937	200	5 210	2 991	538	7	13	10 913

Von den insgesamt aufgetriebenen 19 119 Stück Großvieh stammten 10 156 Stück aus dem Auslande und 8963 Stück aus dem Inlande. Die Zufuhr des Auslandsviehs hat gegen das Vorjahr also nur um 996 Stück, die des Inlandsviehs dagegen um 1413 Stück zugenommen.

## b) Abtrieb.

	Däfen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Spanferkel	Ziegen	Zusammen
a) Abtrieb mit der Bahn . . . . .	1	12	6	148	1	4559	2	—	4 729
im Vorjahre . . . . .	23	3	11	50	97	6132	—	—	6 316
b) Abtrieb auf dem Landwege . . . . .	9	174	32	835	—	12 621	—	16	13 687
im Vorjahre . . . . .	4	124	24	711	—	13 480	14	9	14 366
c) Abtrieb zum Schlachthofe . . . . .	1712	14 459	2714	22 822	255	75 611	15	13	117 601
im Vorjahre . . . . .	1156	13 545	2340	21 091	2921	87 603	120	14	128 790
Abtrieb insgesamt im Betriebsjahre . . . . .	1722	14 645	2752	23 805	256	92 791	17	29	136 017
im Vorjahre . . . . .	1183	13 672	2375	21 852	3018	107 215	134	23	149 472
mehr . . . . .	539	973	377	1 953	—	—	—	6	—
weniger . . . . .	—	—	—	—	2762	14 424	117	—	13 455
Bestand am 31. März . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## c) Die Ein- und Ausfuhr nach dem Bezirk der Herkunft bezw. der Bestimmung.

Land usw. der Herkunft bezw. Bestimmung	Rinder	Kälber	Schweine und Spanferkel	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	Zu Prozent
<b>Einfuhr.</b>							
Rheinprovinz . . . . .	8 862	12 602	4 644	158	6	26 272	18,00
Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Hansestädte . . . . .	1 657	—	33 744	—	—	35 401	24,23
Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Westfalen . . . . .	256	6 512	63 550	—	—	70 318	48,19
Sachsen und Brandenburg . . . . .	772	6	—	2299	—	3 077	2,10
Westliche Provinzen und Königreich Sachsen . . . . .	—	—	360	—	—	360	0,25
Süddeutschland und Elsaß-Lothringen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Oesterreich-Ungarn . . . . .	—	—	—	310	—	310	0,24
Dänemark (Seequarantäne) . . . . .	10 156	—	—	—	—	10 156	6,99
Zusammen	21 703	19 120	102 298	2 767	6	145 894	100,00
<b>Ausfuhr.</b>							
Rheinprovinz . . . . .	183	371	7995	374	—	8923	99,32
Westfalen . . . . .	2	—	59	—	—	61	0,68
Süddeutschland . . . . .	—	—	—	—	—	—	—

7. Eisenbahnbetrieb.  
A) Einfuhr.

Monat	a) lebendes Vieh				b) geschlachtetes Vieh		Zahl der Viehwagen	Zahl der Viehwagen	Zahl der Viehwagen mit sonstigen Gütern	Bemerkungen		
	Großvieh	Kübler	Schafe	Ziegen	Spanferkel	Schweine					Großvieh	Kübler
April 1908	1 660	2 122	591	1	3	9 061	181	470	—	—	3	Von dem lebenden Vieh stammten 619 Ochsen, 9 217 Kühe und 320 Kinder aus Dänemark, beim den Seesquarantanzhalten Altona, Altona, Altona, Altona, Kiel, Lübeck und Holtenau. Von dem geschlachteten Vieh waren 301 Stück Großvieh und 18 Kübler beutiden Urprungs, während 42 Stück Großvieh, 130 Kübler u. 10 Schweine dänischen Urprungs bereits an der Grenze tierärztlich untersucht wurden.
May	1 930	1 942	114	1	—	9 585	240	323	—	—	4	
Juni	1 661	1 716	774	—	—	8 231	219	247	1	—	2	
Juli	1 669	1 847	421	1	—	8 942	272	131	13	—	1	
August	1 926	1 532	356	1	8	9 930	399	139	26	—	2	
September	1 859	1 403	231	3	—	9 837	429	122	52	—	2	
Oktober	1 845	1 369	1	1	3	8 809	496	136	293	—	1	
November	1 959	1 234	69	2	2	7 983	489	145	1 488	—	9	
Dezember	1 904	1 579	91	2	2	6 389	363	302	2 234	—	4	
Januar 1909	1 904	1 278	42	1	2	7 812	383	427	2 288	—	4	
Februar	1 613	1 502	1	—	23	7 316	244	639	1 156	—	5	
März	1 779	1 596	65	—	39	8 321	179	906	352	—	6	
1908 zusammen	21 709	19 120	2 756	11	82	102 216	3 894	3 987	7 903	—	43	
1907 zusammen	20 605	17 027	2 372	11	128	115 872	3 994	4 487	96	—	66	
mithin 1908 mehr weniger	1 104	2 093	384	—	46	13 656	100	500	7 807	—	23	
1908 ausländisch	—	—	—	—	—	—	3 585	3 910	4	7 925	—	
1907	—	—	—	—	—	—	3 946	4 557	1	96	—	

B) Ausfuhr.

Monat	a) auf dem Marke gehandeltes lebendes Vieh				b) lebendes Vieh, das wegen Ueberfüllung des Marktes etc., nachdem das Gewicht festgesetzt, weiter ging				c) geschlachtetes Vieh			
	Großvieh	Kübler	Schafe	Schweine	Großvieh	Kübler	Schafe	Schweine	Großvieh	Kübler	Schafe	Schweine
April 1908	—	1	—	253	20	51	—	307	—	—	—	—
May	—	8	—	275	6	14	50	60	—	—	—	—
Juni	—	11	—	404	11	9	—	141	—	—	—	—
Juli	—	13	—	425	23	10	—	232	—	—	—	—
August	3	21	—	747	9	44	130	108	—	—	—	—
September	3	52	—	574	10	14	97	306	—	—	—	—
Oktober	2	23	1	278	16	3	—	205	—	—	—	—
November	3	10	—	404	23	30	—	425	—	—	—	—
Dezember	2	—	—	213	28	—	—	277	—	—	—	—
Januar 1909	2	—	—	333	2	13	—	457	—	—	—	194
Februar	2	9	—	242	2	31	—	579	—	—	—	138
März	—	—	—	413	11	4	27	394	—	—	—	—
1908 zusammen	19	148	1	4 561	161	223	372	3 491	—	—	—	332
1907 zusammen	37	50	97	6 132	67	155	455	1 909	—	—	—	—
mithin 1908 mehr weniger	18	98	96	1 571	94	68	83	1 582	—	—	—	332

## 8. Rechnungsergebnis.

## a) Schlachthof.

Einnahme:	1908	1907
	M	M
1. Schlachtgebühren . . . . .	298 563	310 507
2. Gebühren für die Untersuchung des Schlachtviehs . . . . .	18 794	19 390
3. Wiegegebühren . . . . .	20 541	18 153
4. Stallgebühren einschließlich Futtermittelgeld . . . . .	20 841	19 879
5. Platzmiete . . . . .	31 638	20 855
6. Erlös aus verkauftem Dünger . . . . .	600	254
7. Mieten . . . . .	6 987	6 040
8. Zinsen von rentbar angelegten Bestandgeldern . . . . .	3 647	3 647
9. Schlächtergebühren . . . . .	1 450	1 430
10. Miete vom Trichinenschauamt . . . . .	2 000	2 000
11. Beitrag zur Besoldung der bei den Viehmärkten und bei der Fleischschau tätigen Beamten . . . . .	8 870	6 370
12. Einnahme von der Freibank . . . . .	78 327	81 600
13. Aus dem Eisverkauf . . . . .	30 783	30 115
14. Für Benutzung der Kühlzellen und der Vorkühlräume einschließlich Eierkühtraum . . . . .	65 668	57 307
15. Insgemein . . . . .	51 511	27 409
16. Resteinnahme . . . . .	4 922	—
zusammen	645 142	604 956

Ausgabe:	1908	1907
	M	M
1. Gehälter, persönliche Ausgaben . . . . .	59 321	51 584
2. Bureaukosten, Brennmaterial, Beleuchtung usw. . . . .	7 925	7 622
3. Steuern und Abgaben einschl. Versicherungsbeiträge . . . . .	224	207
4. Unterhaltung der Gebäude und Utensilien . . . . .	72 373	93 487
5. Löhne der Arbeiter . . . . .	61 287	54 863
6. Viehfutter und Streu . . . . .	11 089	9 416
7. Schlächtergebühren . . . . .	1 450	1 430
8. Desinfektion und sonstige Betriebskosten, Kohlen für Kesselfeuerung usw. . . . .	60 785	72 742
9. Zinsen, Schuldentilgung . . . . .	162 991	152 808
10. Abführung an die Stadtkasse . . . . .	116 716	109 364
11. Erlös aus der Freibank an die Metzger . . . . .	78 327	81 600
12. Sonstige Ausgaben . . . . .	5 238	3 825
13. Ortsstatutarische Beiträge (Nachforderung) . . . . .	11 906	—
14. Restausgaben . . . . .	26 435	8 837
zusammen	676 067	647 785

Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen demnach um 30 925 (42 829) M.

Zur Deckung der noch offenstehenden Zuschüsse des Vorjahres von 42 829 M und der Zuschüsse des Berichtsjahres von 30 925 M sind die angelegten Betriebsüberschüsse nebst Zinsen im Betrage von 44 472 M verfilbert; der Rest ist aus dem Reservefonds entnommen.

Der Reservefonds beträgt hiernach noch 30 718 M, welche zinsbar angelegt sind.

## b) Fleischbeschau.

## Einnahme:

	1908	1907
	ℳ	ℳ
1. Gebühren für die Untersuchung des inländischen Fleisches . . . . .	1 626	1 202
2. Gebühren für die Untersuchung des ausländischen Fleisches . . . . .	9 067	6 192
3. Staatliche Fleischbeschaugebühren . . . . .	12 091	2 064
4. Entschädigung für den Tierarzt der Auslandsfleischbeschau . . . . .	1 087	1 183
5. Zölle, Zollverwaltungskosten . . . . .	420 095	290 114
6. Sonstige Einnahmen . . . . .	—	—
zusammen	443 966	300 755

## Ausgabe:

	1908	1907
	ℳ	ℳ
1. Staatliche Fleischbeschaugebühren . . . . .	12 091	2 064
2. Zölle, Zollverwaltungskosten . . . . .	420 095	290 114
3. Gehälter, Mieten und sonstige Ausgaben . . . . .	8 883	7 602
zusammen	441 069	299 780

Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben demnach um 2897 (975) ℳ.

## c) Mikroskopische Untersuchungen (Trichinenschau).

## Einnahme:

	1908	1907
	ℳ	ℳ
1. Untersuchungsgebühren für die im Schlachthofe geschlachteten Schweine . . . . .	69 569	79 663
2. Untersuchungsgebühren für eingeführtes inländisches Fleisch . . . . .	—	—
3. Untersuchungsgebühren für eingeführtes ausländisches Fleisch . . . . .	4 741	223
4. Staatliche Gebühren . . . . .	5 943	18
5. Sonstige Einnahmen . . . . .	—	—
zusammen	80 253	79 904

## Ausgabe:

	1908	1907
	ℳ	ℳ
1. Staatliche Untersuchungsgebühren . . . . .	5 943	18
2. Gehälter, Löhne und sonstige Ausgaben . . . . .	69 945	72 106
zusammen	75 888	72 124

Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben demnach um 4365 (7780) ℳ.

## d) Viehhof.

## Einnahme:

	1908	1907
	ℳ	ℳ
1. Mieten . . . . .	4 591	4 076
2. Marktgebühren . . . . .	37 689	38 764
3. Wiegegebühren . . . . .	13 722	14 320
4. Stallgebühren . . . . .	17 849	15 691
5. Rampengebühren . . . . .	17 922	18 364
6. Futter und Streu . . . . .	30 988	30 315
7. Sonstiges . . . . .	1 665	3 654
zusammen	124 426	125 184

## Ausgabe:

	1908	1907
	ℳ	ℳ
1. Unterhaltungskosten . . . . .	5 570	9 910
2. Verwaltungskosten . . . . .	11 657	9 545
3. Betriebskosten . . . . .	44 705	40 329
4. Lasten . . . . .	—	30
5. Zinsen und Tilgung . . . . .	31 844	31 844
6. Ortsstatutarische Beiträge . . . . .	11 906	—
7. Sonstiges . . . . .	92	2 434
zusammen	105 774	94 092

Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben demnach um 18 652 ℳ (31 092 ℳ).

**9. Städtische Kreditanstalten.**

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat wiederum eine ganz erhebliche Zunahme an Einlagen wie an Sparern zu verzeichnen. Die Zahl der Sparer erhöhte sich um 5 594 gegen 5 910 im Vorjahre; der Einlagenbestand stieg um 5 801 741 *M* und erreichte damit eine Höhe von 67 160 825 *M*. Wenn man berücksichtigt, daß die Kasse an Zinsen für Einlagen von 1—5000 *M* 3 1/2% und für solche von 5 001 bis 30 000 *M* 3 1/3% vergütet, während die benachbarten Sparkassen ohne Ausnahme 3 1/4% und 4% vergüten, infolgedessen viele Einlagen den Nachbarsparkassen zufließen, so kann man auf die andauernde Entwicklung unserer Kasse trotz der großen Konkurrenz mit doppelter Befriedigung zurückblicken, hat sich doch der Einlagenbestand in den letzten 5 Jahren um 20 Millionen vermehrt

Einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung und Gestaltung der Sparkasse und ihrer Geschäfte seit Errichtung bieten die graphischen Darstellungen, die nebst einer textlichen Einleitung über die Geschichte der Anstalt und einer Reihe tabellarischer Zusammenstellungen als Heft 6 der „Mitteilungen zur Statistik der Stadt Düsseldorf“ demnächst erscheinen werden.

Die Anlage der verfügbaren Gelder erfolgt seit einigen Jahren fast nur in Hypotheken, in 1908 wurden wiederum 6 400 000 *M* in solchen angelegt, der Hypothekenbestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres rund 34 640 000 *M* = 49,97% der gesamten Anlage gegen 12 800 000 *M* = 25,33% am 1. April 1905. Mit Rücksicht auf die großen Kurschwankungen in den letzten Jahren und die hierdurch entstandenen allerdings nur buchmäßigen Kursverluste, infolgedessen der Reservefonds in 1907 auf 4,04% zurückging, hat die Verwaltung beschlossen, in Zukunft bei Aufstellung der Bilanz Kurssteigerungen weniger oder gar nicht zu berücksichtigen, um auf diese Weise eine gewisse Stetigkeit in der Berechnung der erzielten Ueberschüsse herbeizuführen.

Dementsprechend sind bei der diesjährigen Bilanz die Kurssteigerungen, welche gegen das Vorjahr im Durchschnitt 4% betragen, außer Ansatz geblieben — bei einem Effektenbestand von rund 20 000 000 *M* 800 000 *M* ausmachend. Aus diesem Grunde erklärt sich auch der niedrige Stand von 4,43% des Reservefonds.

Die nachstehenden Zusammenstellungen zeigen die Bewegungen der einzelnen Geschäftszweige und veranschaulichen den gesamten Geschäftsbetrieb.

1908		1907		1906	
1. Einlagen	67.160.825	61.359.084	55.557.343	50.000.000	45.000.000
2. Rücklagen	1.200.000	1.100.000	1.000.000	900.000	800.000
3. Zinsen	1.500.000	1.400.000	1.300.000	1.200.000	1.100.000
4. Zinsen aus Tilgung	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
5. Zinsen aus Effekten	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
6. Zinsen aus Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
7. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
8. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
9. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
10. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
11. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
12. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
13. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
14. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
15. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
16. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
17. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
18. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
19. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
20. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
21. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
22. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
23. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
24. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
25. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
26. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
27. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
28. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
29. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
30. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
31. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
32. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
33. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
34. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
35. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
36. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
37. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
38. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
39. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
40. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
41. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
42. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
43. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
44. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
45. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
46. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
47. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
48. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
49. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
50. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
51. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
52. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
53. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
54. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
55. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
56. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
57. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
58. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
59. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
60. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
61. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
62. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
63. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
64. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
65. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
66. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
67. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
68. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
69. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
70. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
71. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
72. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
73. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
74. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
75. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
76. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
77. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
78. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
79. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
80. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
81. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
82. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
83. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
84. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
85. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
86. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
87. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
88. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
89. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
90. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
91. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
92. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
93. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
94. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
95. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
96. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
97. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
98. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
99. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000
100. Zinsen	1.000.000	900.000	800.000	700.000	600.000



Es gingen ein:	1906	1907	1908	1906	1907	1908
Uebertrag				98 180	102 662	106 920
a) bei der Hauptstelle . . . . .	14 114	11 620	9 811			
b) " " Zweigstelle Nord . . . . .	1 965	2 091	2 212			
c) " " " Altstadt . . . . .	648	974	970			
d) " " " Ost . . . . .	581	1 195	1 551			
				17 308	15 880	14 544
Mithin waren noch im Umlauf Ende des Etatsjahres . . . . .				80 872	86 782	92 376
Gegen das Vorjahr mehr . . . . .				5 166	5 910	5 594
				= 6,82%	= 7,31%	= 6,45%

Nach der Größe des Guthabens verteilen sich die Sparkassenbücher:

	Einlagen von — bis												Zusammen							
	1 bis		61 bis		151 bis		301 bis		601 bis		1501 bis		3001 bis		6001 bis		über			
	60 .M	in	150 .M	in	300 .M	in	600 .M	in	1500 .M	in	3000 .M	in	5000 .M	in	10000 .M	in	10000 .M	in	Stückzahl	%
<b>Am 1. April 1907.</b>																				
Hauptstelle . . . . .	18 081	30	7 921	13	6 492	11	7 876	13	—	—	17 794	29	—	—	2 725	4	33	—	60 872	100
Zweigstelle Nord . . . . .	3 495	30	1 799	16	1 397	12	1 673	14	—	—	2 859	25	—	—	382	3	6	—	11 611	100
" Altstadt . . . . .	924	26	556	15	508	14	537	15	—	—	947	26	—	—	179	4	7	—	3 658	100
" Ost . . . . .	1 316	28	772	16	670	14	661	14	—	—	1 145	24	—	—	168	4	4	—	4 781	100
	23 766	30	11 048	14	9 067	11	10 747	13	—	—	22 745	28	—	—	3 449	4	50	—	80 872	100
<b>Am 1. April 1908.</b>																				
Hauptstelle . . . . .	18 751	30	7 790	13	6 653	11	7 945	13	—	—	17 499	28	—	—	3 242	5	46	—	61 926	100
Zweigstelle Nord . . . . .	4 204	32	1 853	14	1 611	12	1 887	15	—	—	2 971	23	—	—	495	4	7	—	13 028	100
" Altstadt . . . . .	1 287	27	720	15	583	12	775	16	—	—	1 166	25	—	—	250	5	8	—	4 789	100
" Ost . . . . .	2 257	32	1 187	17	897	13	923	13	—	—	1 538	22	—	—	231	3	6	—	7 089	100
	26 499	31	11 550	13	9 744	11	11 530	13	—	—	23 174	27	—	—	4 218	5	67	—	86 782	100
<b>Am 1. April 1909.</b>																				
Hauptstelle . . . . .	20 522	32	7 590	12	6 828	11	7 799	12	10 351	16	6 969	11	2 877	5	830	1	87	—	63 853	100
Zweigstelle Nord . . . . .	4 851	34	1 871	13	1 714	12	1 899	13	2 091	15	1 090	8	485	4	143	1	11	—	14 155	100
" Altstadt . . . . .	1 726	31	795	14	685	12	827	14	852	15	466	9	253	4	67	1	9	—	5 680	100
" Ost . . . . .	2 969	34	1 286	15	1 159	13	1 094	13	1 583	18	429	5	131	2	32	—	5	—	8 688	100
	30 068	33	11 542	12	10 386	11	11 619	13	14 877	16	8 954	10	3 746	4	1 072	1	112	—	92 376	100

Durchschnittlicher Stand der Einlagen und Sparbücher:

a) im täglichen Sparverkehr

b) im Sonntagsverkehr mit den arbeitenden Klassen.

Rechnungsjahr	Mittlere Bevölkerung der Rechnungsjahre	Einleger-Guthaben M	Bestand an Sparbüchern Stück	Durchschnitts-guthaben auf den Kopf der Bevölkerung	Durchschnittliche Einlage auf ein Buch	Auf 100 Einwohner entfallen an Büchern
				M	M	Stück
1904	240 600	a) 47 371 737	71 944	196,89	658,45	29,90
		b) 682 610	17 093	2,84	39,94	7,10
1905	249 700	a) 51 462 694	75 706	206,10	679,77	30,31
		b) 753 886	18 374	3,02	41,03	7,36
1906	259 400	a) 56 248 601	80 872	216,84	695,53	31,18
		b) 857 354	19 334	3,31	44,34	7,45
1907	266 600	a) 61 359 084	86 782	230,15	707,05	32,55
		b) 883 137	19 703	3,31	44,82	7,39
1908	282 400	a) 67 160 825	92 376	237,82	727,04	32,71
		b) 896 145	20 421	3,17	43,88	7,23

Bewegung in den Ein- und Rückzahlungen.

	Hauptstelle			Zweigstelle Nord			Zweigstelle Altstadt			Zweigstelle Ost			Zusammen		
	1906	1907	1908	1906	1907	1908	1906	1907	1908	1906	1907	1908	1906	1907	1908
	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten	Posten
Einzahlungen . . .	82 718	92 224	95 487	23 558	25 683	28 393	10 484	13 556	14 009	15 927	19 265	22 050	132 687	150 728	159 939
Rückzahlungen *) . .	72 980	79 467	96 186	18 352	21 665	27 750	6 292	9 871	14 757	7 269	12 682	18 627	104 893	123 685	157 320
Zusammen . . .	155 698	171 691	191 673	41 910	47 348	56 143	16 776	23 427	28 766	23 196	31 947	40 677	237 580	274 413	317 259
Die Zahl der Einzahl. blieb hinter den $\left. \begin{matrix} 1906 \\ 1907 \end{matrix} \right\}$ Summ	—	—	699	—	—	—	—	—	748	—	—	—	—	—	—
übertraf die $\left. \begin{matrix} 1906 \\ 1907 \end{matrix} \right\}$ Summ	9 738	12 757	—	5 206	4 018	643	4 192	3 685	—	8 658	6 583	3 423	27 794	27 043	2 619
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Die Einzahlungen betrug im Durchschnitt . . .	246	259	286	215	227	250	242	206	257	260	186	196	242	239	264
Die Rückzahlungen betrug im Durchschnitt . . .	298	288	265	239	241	225	217	216	212	193	202	194	276	265	245

\*) Die außerordentliche Zunahme der Ausgabe posten ist auf die Auszahlung der Beamtenegehälter durch die Sparkasse zurückzuführen. Die Gehälter werden in der Regel nach und nach und meistens in kleinen Beträgen abgehoben.

## Kassenverkehr.

Der Gesamtumsatz betrug:		1906	1907	1908
		M	M	M
a) bei der Hauptstelle . . . . .		94 959 643	96 067 840	101 583 219
b) " " Zweigstelle Nord . . . . .		9 469 010	10 903 366	13 364 474
c) " " " Altstadt . . . . .		3 907 905	4 818 405	6 748 015
d) " " " Ost . . . . .		5 551 663	5 873 420	7 952 871
Zusammen		113 888 221	117 663 031	129 648 579

## Die Gesamtzahl der Kassenabfertigungsposten betrug:

	1906		1907		1908	
	Posten	bei 300 Kassen- tagen pro Tag rd.	Posten	bei 300 Kassen- tagen pro Tag rd.	Posten	bei 300 Kassen- tagen pro Tag rd.
a) bei der Hauptstelle einschließl. im Kapitalien- und sonstigen Verkehr . . . . .	174 670	582	189 248	631	209 393	698
b) bei der Zweigstelle Nord im Spareinl.-Verkehr . . . . .	41 910	139	47 348	158	56 143	187
c) bei der Zweigstelle Altstadt im Spareinl.-Verkehr . . . . .	16 776	55	23 427	78	28 766	96
d) bei der Zweigstelle Ost im Spareinl.-Verkehr . . . . .	23 196	77	31 947	106	40 677	136
Ueberhaupt	256 552	853	291 970	973	334 979	1 117

## Verwaltungs-Kosten.

## Die Verwaltungskosten betragen in:

1908	103 426 M	bei einem Einlegerguthaben von	67 160 825 M	= 0,15 <sup>4</sup> %
1907	94 659 " "	" " " "	61 359 084 "	= 0,15 <sup>4</sup> %
1906	88 587 " "	" " " "	56 248 601 "	= 0,15 <sup>8</sup> %

## Gesperrte und versicherte Spareinlagen.

	Sperrungen				Versicherungen			
	1907		1908		1907		1908	
	Konten	M	Konten	M	Konten	M	Konten	M
Hauptstelle	1393	2 126 683	1215	1 849 732	1907	2 793 900	2805	4 072 600
Zweigstelle Nord	219	221 912	184	178 950	509	688 000	691	977 600
" Altstadt	10	10 847	9	8 520	365	267 600	526	390 700
" Ost	58	69 337	69	77 761	447	595 100	582	850 900
	1680	2 428 779	1477	2 114 963	3228	4 344 600	4604	6 291 800

## Reserve-Fonds.

Der Reserve-Fonds beträgt 2 975 591 M gleich 4,43 % von 67 160 825,44 M Einlagekapital

Durchschnittlicher Zinsfuß der Aktiv- und Passiv-Kapitalien.

I. Aktiv-Zinsen.

Die zinsbringenden Kapitalien einschließlich des Reserve-Fonds betragen am

1. April 1908 . . . . .	63 895 761 <i>M</i>
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen von 5 801 741 <i>M</i> = . . . . .	2 900 870 „
	<u>66 796 631 <i>M</i></u>

Die Summe ergab an Zinsen 2 617 252 *M* = 3,92 %  
 gegen 3,89 % in 1907  
 und 3,79 % in 1906

II. Passiv-Zinsen.

Die Passiven betragen am 1. April 1908 . . . . .	61 361 951 <i>M</i>
Dazu die Hälfte der Mehreinlagen . . . . .	2 900 870 „
	<u>64 262 821 <i>M</i></u>

Diese Summe erforderte an Zinsen 2 162 976 *M* = 3,37 %  
 gegen 3,41 % in 1907  
 und 3,31 % in 1906

Das Mehr der Aktiv-Zinsen gegen die Passiv-Zinsen betrug mithin in  
 1908 . . . . . 0,55 %  
 1907 . . . . . 0,48 %  
 1906 . . . . . 0,48 %

Von den rentbar angelegten Kapitalien einschließlich derjenigen des Reservefonds entfielen auf:

	1904		1905		1906		1907		1908	
	<i>M</i>	%								
1. Hypotheken . . . . .	12 818 212	25,33	17 286 806	31,64	23 739 164	40,84	29 026 289	46,37	34 639 884	49,97
2. Darlehen gegen Bürgschaft . . . . .	485 350	0,96	528 000	0,97	479 000	0,82	759 130	1,21	702 217	1,09
3. „ gegen Faustpfand . . . . .	—	—	157 000	0,29	108 000	0,19	207 405	0,33	62 300	0,02
4. „ an Ge- meinden usw. . . . .	9 047 240	17,88	10 680 638	19,55	11 745 256	20,21	10 789 927	17,16	15 588 474	22,48
5. Wertpapiere . . . . .	28 259 493	55,83	24 859 390	45,51	21 715 061	37,36	20 860 806	33,32	18 330 501	26,44
6. Diskonten . . . . .	—	—	1 115 829	2,04	385 000	0,58	1 005 376	1,61	—	—
	<u>50 610 295</u>	<u>100,—</u>	<u>54 627 663</u>	<u>100,—</u>	<u>58 121 481</u>	<u>100,—</u>	<u>62 598 933</u>	<u>100,—</u>	<u>69 323 376</u>	<u>100,—</u>

Sichtlich der Höhe der ausgeliehenen Beträge stufen sich die Hypothekendarlehen wie folgt ab:

Bis	10 000 <i>M</i>	. . . . .	114	Hypothekendarlehen mit zusammen	836 850 <i>M</i>
von	10 001— 20 000 "	. . . . .	180	" " "	2 956 500 "
"	20 001— 50 000 "	. . . . .	371	" " "	12 141 834 "
"	50 001— 100 000 "	. . . . .	123	" " "	8 789 300 "
"	100 001— 250 000 "	. . . . .	28	" " "	4 172 600 "
"	250 000— 500 000 "	. . . . .	6	" " "	2 230 800 "
"	500 001— 1 000 000 "	. . . . .	3	" " "	1 920 000 "
über	1 000 000 "	. . . . .	1	" " "	1 592 000 "
			insgesamt	826 Hypothekendarlehen mit zusammen	34 639 884 <i>M</i>

### Verzinsung der ausgeliehenen Kapitalien:

	Prozentfuß								Gesamtsumme
	3	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	4	4 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	5	
Hypotheken . . . . .	—	—	—	10 787 821	—	16 778 243	7 073 820	—	34 639 884
Darlehen gegen Bürgschaft . . . . .	—	—	—	7 500	—	235 000	324 462	135 255	702 217
" gegen Faustpfand . . . . .	—	—	—	—	—	36 500	—	25 800	62 300
" an Gemeinden . . . . .	449 000	995 066	—	6 044 266	350 000	7 750 142	—	—	15 588 474
Wertpapiere . . . . .	57 540	16 801 531	1 023 150	448 280	—	—	—	—	18 330 501
zusammen	506 540	17 796 597	1 023 150	17 287 867	350 000	24 799 885	7 398 282	161 055	69 323 376
in Prozenten	0,73	25,67	1,47	24,94	0,51	35,78	10,67	0,23	100

### Sonntägliche Annahmestellen für die arbeitenden Klassen.

Im Berichtsjahre bestanden 9 Annahmestellen.

Bei diesen Annahmestellen werden Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr von Personen aus dem Arbeiterstande und deren Angehörigen in 8 verschiedenen Schulhäusern und in dem Lokal der Zweigstelle Altstadt durch Beamte Spareinlagen entgegengenommen, welche für eine einzelne Person monatlich 25 *M* und insgesamt 300 *M* nicht übersteigen dürfen. Der Zinsfuß für diese Einlagen beträgt 4 %.

Die Entwicklung und der jetzige Stand der sonntäglichen Annahmestellen ist aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen.

Jahr	Zahl der Annahmestellen	Spareinlagen					Sparer			
		Guthaben beim Beginn des Etatsjahres M	Zugang durch: Neu- einlagen M	Zu- schreibung von Zinsen M	Abgang durch Rück- zahlung M	Gesamt- Guthaben am Schlusse des Etats- jahres M	beim Beginn des Etats- jahres	Zugang während des Etatsjahres	Abgang	am Schlusse des Etats- jahres
1898	3	—	62 859	711	11 290	52 280	—	1476	163	1313
1899	3	52 280	98 633	2 612	42 648	110 877	1313	1855	446	2222
1900	3	110 877	111 082	4 363	66 072	160 250	2222	1329	692	2859
1901	4	160 250	122 544	5 759	97 858	190 695	2859	1517	871	3505
1902	4	190 695	160 459	7 343	110 865	247 632	3505	1887	1009	4383
1903	4	247 632	177 440	8 703	147 610	286 165	4383	1929	1331	4981
1904	4	286 165	201 339	10 835	146 944	351 395	4981	1963	1196	5748
1905	5	351 395	246 460	12 579	193 088	417 346	5748	2595	1398	6950
1906	5	417 346	268 058	15 469	221 427	479 446	6950	2422	1735	7637
1907	7	479 446	262 013	16 630	264 667	493 422	7637	2205	1760	8082
1908	9	493 422	250 827	17 255	259 368	502 136	8082	2519	1813	8788

Die Zahl der Einlageposten bei diesen Annahmestellen betrug in 1908 . . . 38 005 Posten,  
 1907 . . . 38 277 „ „  
 1906 . . . 39 521 „ .

#### Ueberweisung von Spareinlagen.

Von der Bestimmung über die Ueberweisung von Spareinlagen infolge Verzuges oder Anzuges der Einleger haben Gebrauch gemacht:

1908: 351 Personen mit einem Einlagekapital von 331 251 M,  
 1907: 374 „ „ „ „ „ 316 544 „ „  
 1906: 231 „ „ „ „ „ 233 330 „ „



Bilanz per  
A. Sparda-Bank

Nr.	Aktiva	Zinssatz	Buchwert	
			31. 3. 09	30. 3. 08
			Uebersrag	
			54.967.818	18
e)	Guthaben an die Stadt Düsseldorf (Hilfsrentenleihe)	3 1/2	574.069	10
f)	" " " " (Straßenbahnrentenleihe)	4	562.102	90
g)	" " " " (Straßenbahnrentenleihe)	4	908.508	72
h)	" " " " (Kauf für die Gleise-Werke)	4 1/4	7.400.000	—
i)	" " den Reichsbankbank Guthaben	4	118.482	22
k)	" " die Genossenschaft zur Regulierung des Mittelbaches	4	55.261	02
l)	" " Herrn St. Martinus	4 1/2	125.000	—
m)	" " " " " " " " " " " "	4 1/2	140.000	—
n)	" " " " " " " " " " " "	4 1/2	225.000	—
o)	" " " " " " " " " " " "	4 1/4	41.142	15
p)	" " " " " " " " " " " "	4 1/2	148.000	—
q)	" " " " " " " " " " " "	4	1.429.302	04
r)	" " " " " " " " " " " "	4	82.991	04
s)	" " " " " " " " " " " "	4	19.375	08
6	Guthaben an die Bundesbank		5.000	—
7	Schuldzinsen von Wertpapieren und Zinsen-Reste		120.824	24
8	Berichtshilfsrentenleihe		267	90
9	Raffineriebank		221.720	84
			67.210.867	88

B. Reserve

Nr.	Aktiva	Zinssatz	Kaufwert	Bilanzwert			Nennwert		Buchwert	
				31. 3. 08	31. 3. 09	31. 3. 09	A	3	A	3
1	Deutsche Reichsanleihe	3 1/2	104,55	92,10	95,80	92,10	509.500	—	469.249	50
2	Französische Rentenanleihe	3 1/2	104,80	92,10	85,80	92,10	1.781.750	—	1.640.991	75
3	" " " " " " " " " " " "	3 1/2	104	92,10	85,80	92,10	891.000	—	890.111	—
							2.682.250	—	2.470.352	25
4	Staatsschatzwechsel								63.000	—
5	Schuldzinsen von Wertpapieren								15.000	31
6	Raffineriebank								426.648	54
									2.975.601	10

31. März 1909.  
funds.

Nr.	Passiva	Betrag	
		A	3
		Uebersrag	
		67.210.867	88

funds.

Nr.	Passiva	Betrag	
		A	3
		Reservefonds am 1. April 1908	
		2.477.527	12
		Zugang 1909	
		498.063	98
		2.975.591	10

**Gewinn- und  
A. Sparkassen-**

Einnahme	Betrag	
	4	3
Zinsen-Erlö	2 521 538	10
Sonstige Einnahmen einchl. Provisionen	93 170	01
Rückgewinn an verkauften und veräußerten Wertpapieren	93 061	—
Rücklage aus dem Vorjahre zur Veranschlagung und Aushebung von Zweigstellen	47 945	46
Zinsen von Dividenden aus dem Vorjahre	6 337	82
	<b>2 754 152</b>	<b>39</b>

**B. Reserve**

Zinsen-Erlö einschließlich Zinsen aus Behehrtrage 7	93 061	—	93 061	—
Gewinn beim Sparkassenzins:				
a) Rückgewinn von verkauften Wertpapieren	93 061	—	93 061	—
b) Betriebsergebnis	321 529	02	404 590	02
			<b>500 204</b>	<b>26</b>

**Verlust-Rechnung 1908.**

Ausgabe	Betrag	
	4	3
<b>Betriebskosten:</b>		
a) Personalkö	74 522	76
b) Sachkö einchl. Miete	28 958	44
		103 486 20
Rücklage zur Veranschlagung und Aushebung von Zweigstellen (einchl. 47 945,46 RM. aus dem Vorjahre)		47 945 44
<b>Zinsen von Sparkassenzinsen:</b>		
a) Veranschlagung an die Anleger	96 446	18
b) den Anlegern gutgeschrieben	2 066 623	23
c) 1/2 Zinsen von dem Sparkassenzinsgewinn der Mitglieder der Altersparcasse	3 153	75
		2 166 246 16
<b>Sonstige Zinsen:</b>		
a) für Umbuchbarkeiten	4 868	94
b) Stückzinsen von angekauften Wertpapieren und für verkaufte Zinskosten	1 888	85
		6 756 77
Zuschlag zur Sammelkoffe		14 314 82
" " Altersparcasse		10 000 —
Sonstige Ausgaben		9 612 66
<b>Gewinn:</b> a) Rückgewinn von verkauften Wertpapieren	93 061	—
b) Betriebsergebnis	321 529	02
		404 590 02
		<b>2 754 152 39</b>

**Fonds**

Stückzinsen von angekauften Wertpapieren		708 75
Unterhaltung des Hauses Behehrtrage 7		1 431 53
Gewinn		486 052 36
		<b>500 204 26</b>

## Uebersicht über die Betriebs- und Rechnungsergebnisse in den letzten 10 Jahren.

Ende März	Guthaben der Einteiler	Gegen das Vorjahr mehr M	Zahl der		Zinsfuß für Spar-einlagen %	Zins-brutto-Ein-nahmen M	Zins-ausgaben M	Zinsüber-schüsse auschl. Kursgew. und Verluste	Kurs-		Der Stadtgem. wurden überw. zu sonstig. gemein-nützigen Zwecken zc.	Höhe des Reservefonds in		
			Konten	Einnahme und Ausgabe-Posten					Gewinn M	Verluste M		M	%	
1900	33 979 883	596 698	53 506	187 306	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 3	1 299 139	955 191	343 948	—	997 424	—	—	1 960 515	5,92
1901	35 466 204	1 486 522	56 141	151 070	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 3	1 345 851	1 066 744	279 107	403 123	—	—	—	2 586 858	7,54
1902	39 777 848	4 311 644	59 708	162 019	3 - 3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	1 575 114	1 251 088	324 076	743 119	—	103 475	—	3 452 660	9,48
1903	43 135 709	3 357 861	63 485	176 699	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> - 3	1 681 084	1 278 172	402 912	144 666	—	138 106	268 290	3 512 118	8,90
1904	45 046 376	1 910 667	67 110	181 814	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> - 3	1 742 654	1 281 125	461 529	—	165 526	140 484	—	3 547 112	8,82
1905	47 371 737	2 325 361	71 944	195 444	2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> - 3	1 813 618	1 389 680	473 938	45 000	—	141 884	—	3 882 734	8,48
1906	51 462 694	4 090 957	75 706	212 606	3 - 3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	1 932 281	1 500 259	432 022	—	239 177	—	—	3 969 178	8,27
1907	56 248 601	4 785 907	80 872	256 552	3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> - 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 191 583	1 793 880	397 703	—	1 080 022	—	167 000	3 009 194	5,82
1908	61 359 084	5 110 483	86 782	291 970	3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> - 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 414 017	2 023 555	390 462	—	856 135	—	—	2 477 527	4,04
1909	67 160 825	5 801 741	92 376	334 979	3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> - 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 617 252	2 187 291	429 961	88 061	—	—	—	2 975 591	4,43

\*) Vom 1. 11. 07 ab tägliche Verzinsung.

## II. Alterssparkasse.

Rech-nungs-jahr	Zahl der Mit-glieder	Guthaben der Mitglieder bei der Sparkasse		Von den neben-stehenden Zinsen wurden zur Alters-sparkasse übertragen	An Prämien wurden gut-geschrieben	Summe der Ueber-tragungen zur Alters-sparkasse (Sp. 5 u. 6.)	Summe des bei der Alters-sparkasse vor-handenen Bestandes aus dem Vorjahre	Jahres-zinsen hiervon mit	Abgang	Gesami-guthaben der Mitglieder der Alters-sparkasse bei letzterer (Sp. 7, 8 u. 9 nach Abgang der Sp. 10)
		an Einlage-kapital M	an Zinsen M							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1899	431	370 403	10 383	2594	1 296	3 890	121 630	3398	11 598	117 320
1900	412	322 980	10 377	2593	2 593	5 186	117 320	3692	7 932	118 265
1901	396	326 673	10 246	2560	10 242	12 802	118 265	3846	4 274	130 639
1902	378	338 800	10 087	2520	10 082	12 602	130 639	3990	9 084	138 148
1903	393	336 384	9 501	2374	9 497	11 871	138 148	3877	9 597	144 299
1904	383	317 490	9 099	2274	9 095	11 369	144 299	3980	17 473	142 175
1905	379	319 083	9 479	2386	9 544	11 930	142 175	4068	17 526	140 647
1906	374	347 737	10 837	2646	3 951	6 597	140 647	4442	16 709	134 977
1907	366	316 107	10 752	2698,5	2 698,5	5 397	134 977	4317	20 304	124 387
1908	382	377 411	12 631	3154	9 461	12 615	124 387	4065	13 437	127 630

## III. Sammelkasse.

(Oktober 1907/1908.)

Die Sammelkasse steht mit der städtischen Sparkasse derart in Verbindung, daß diese und subsidiarisch die Stadt Düsseldorf den Einlegern für ihre Einlagen haftet. Sie wurde im Jahre 1846 von dem „Verein zur Förderung von Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, Wohlstand und Sittlichkeit unter der arbeitenden Bevölkerung“ gegründet und unter Anerkennung des gemeinnützigen Zweckes dieser Einrichtung im Jahre 1874 als städtisches Institut von der Stadtverwaltung übernommen.

Die Benutzung der Kasse ist der arbeitenden Klasse und der schulpflichtigen Jugend vorbehalten. Die Annahme der Ersparnisse erfolgt Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Sobald ein Sparer bei der Sammelkasse durch teilweise Einzahlung und deren Prämienzuwachs die Summe von 100 Mark erspart hat, tritt derselbe als selbständiger Sparer bei der städtischen Sparkasse ein und erhält von dieser ein Sparkassenbuch.

Einen Ueberblick über den jetzigen Stand und die Frequenz der Sammelkasse gewähren die nachstehenden Zusammenstellungen.

	1905/6	1906/7	1907/8
Die Zahl der Einleger beim Beginn des Geschäftsjahres betrug . . . . .	11 424	11 697	11 621
Es kamen neu hinzu . . . . .	2 046	2 184	1 594
Zusammen	13 470	13 881	13 215
Es gingen ab durch Zurückziehen der ganzen Einlage . . . . .	1 773	2 260	1 582
Zahl der Einleger am Ende des Geschäftsjahres . . . . .	11 697	11 621	11 633
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Das Guthaben der Einleger betrug beim Beginn des Geschäftsjahres (1. Okt.) . . . . .	336 540	377 908	389 715
Zugang: a) an Spareinlagen . . . . .	322 152	331 714	338 770
b) „ gutgeschriebenen Prämien . . . . .	18 611	19 677	20 256
	677 303	729 299	748 741
Abgang: Rückzahlung von Einlagen . . . . .	299 395	339 584	354 732
mithin Guthaben der Einleger am Schlusse des Jahres . . . . .	377 908	389 715	394 009
gegen das Vorjahr mehr	41 368	11 807	4 294
=	12,26 %	3,12 %	1,10 %

## Uebersicht

über die gezahlten Prämien in den letzten 10 Jahren.

Ende September	Für regelmäßige Spareinlagen die volle Prämie mit 20 <i>S</i> für 3 <i>M</i>				Für unregelmäßige Spareinlagen 10 <i>S</i> für je 3 <i>M</i> und für zurückgezogene Beträge 5 <i>S</i> für je 3 <i>M</i>				Nichtprämiierte Einlagen, welche erst nach dem 1. Juli eingezahlt wurden oder für Einlagen, welche nur in 3 Monaten erfolgten.		Nichtprämiierte Bestände unter 3 <i>M</i> , welche seit Jahren unbedändert geblieben sind		Zuschuß der Sparkasse zur Deckung der Prämien
	Sparer	Kapital	Prämien		Sparer	Kapital	Prämien		Sparer	Kapital	Sparer	Kapital	
	<i>M</i>	<i>M</i>	% zur Gesamtprämien-summe		<i>M</i>	<i>M</i>	% zur Gesamtprämien-summe		<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
1899	1555	129 168	8 430	59,37	4214	165 666	5770	40,63	3022	10 429	2854	2706	7 988
1900	1782	148 638	9 758	62,26	4029	168 580	5914	37,74	2979	9 645	2851	2705	8 534
1901	1815	153 717	10 112	63,72	4013	163 109	5757	36,28	2936	8 409	2844	2699	8 984
1902	2010	171 292	11 260	68,90	3646	146 191	5082	31,10	3164	10 401	2839	2694	9 525
1903	1976	167 388	11 021	71,56	3391	127 296	4379	28,44	3173	9 203	2835	2690	9 554
1904	2049	173 881	11 469	71,91	3437	130 373	4480	28,09	3027	8 325	2832	2687	10 342
1905	2168	187 556	12 392	74,71	3235	121 576	4194	25,29	3191	8 137	2830	2685	11 585
1906	2419	210 641	13 904	74,70	3196	137 321	4708	25,30	3255	9 166	2827	2671	12 342
1907	2617	230 882	15 260	77,55	2970	128 379	4417	22,45	3212	8 492	2822	2285	13 678
1908	2704	242 791	16 034	79,16	2894	121 633	4222	20,84	3216	7 046	2819	2283	14 315

**Uebersicht**  
über den Geschäftsumfang der Sammelkassa in den letzten 10 Jahren.

Ende September	Gesamtguthaben der Einleger M	Betrag der			Zahl der		
		Einzahlungen M	Rückzahlungen M	Prämien M	Einnahme- Posten	Ausgabe- Posten	Konten
1899	322 169	254 472	293 827	14 200	70 429	6211	11 645
1900	345 240	280 548	273 149	15 672	68 523	6386	11 641
1901	343 803	279 017	296 323	15 869	65 487	6445	11 608
1902	346 920	280 101	293 326	16 342	62 968	6726	11 659
1903	321 979	268 819	309 160	15 400	61 049	6551	11 375
1904	331 215	275 981	282 694	15 949	59 726	6366	11 845
1905	336 540	287 418	298 680	16 587	59 606	6084	11 424
1906	377 908	322 152	299 395	18 611	66 495	6079	11 697
1907	389 715	331 714	339 584	19 677	65 085	6622	11 621
1908	394 009	338 770	354 732	20 256	63 174	6020	11 633

**IV. Leihanstalt.**

A) Jahres-Verkehr.

Rechnungs- jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang durch		zusammen	Abgang durch			zusammen	Bestand am Ende des Jahres
		Neu- beleihung	Er- neuerung		Ein- lösung	Er- neuerung	Verkauf		
a. Pfänder (Stück).									
1906 . . . . .	60 491	121 183	72 83	188 957	103 664	7 233	16 402	127 349	61 608
1907 . . . . .	61 608	125 022	78 33	194 463	101 015	7 833	18 570	127 418	67 045
1908 . . . . .	67 045	127 268	85 93	202 906	101 810	8 593	17 526	127 929	74 977
b. Darlehen (Mark).									
1906 . . . . .	508 223	803 927	130 528	1 442 678	723 940	130 538	96 743	951 221	491 457
1907 . . . . .	491 457	873 091	133 257	1 497 805	716 908	133 257	97 513	947 673	550 132
1908 . . . . .	550 132	877 911	153 213	1 581 256	725 206	153 213	88 766	967 185	614 071

## B) Monats-Verkehr.

## a) Verfaß.

Zeitraum	Wertpfänder						Andere Pfänder					
	Verfaßt bezw. erneuert	Dabon im Berichts- jahre eingelöst, erneuert oder verkauft	Rest	Dar- lehen	Dabon im Berichts- jahre beglichen bezw. erneuert	Rest	Verfaßt bezw. erneuert	Dabon im Berichts- jahre eingelöst, erneuert oder verkauft	Rest	Dar- lehen	Dabon im Berichts- jahre beglichen bezw. erneuert	Rest
1908 April . .	3 780	2 321	1 459	56 904	33 343	23 561	6 230	4 248	1 982	26 180	17 521	8 659
Mai . .	4 882	3 007	1 875	58 714	35 482	23 232	7 609	5 394	2 215	31 562	22 564	8 998
Juni . .	4 441	2 588	1 858	55 192	32 183	22 999	6 744	4 655	2 089	29 425	20 290	9 135
Juli . .	4 987	2 857	2 180	61 982	33 205	28 727	7 417	4 984	2 433	31 815	21 195	10 620
August .	4 960	2 712	2 248	53 552	26 853	26 699	7 241	4 778	2 463	30 910	20 282	60 628
September	5 151	2 554	2 597	59 988	27 045	32 948	7 493	4 620	2 873	32 041	19 629	12 412
Oktober .	4 313	1 913	2 400	54 747	21 954	32 793	6 778	3 848	2 930	29 538	17 262	12 276
November	3 971	1 639	2 332	51 589	18 447	33 142	6 208	3 406	2 802	27 938	15 320	12 118
Dezember .	4 082	1 436	2 646	57 377	17 923	39 454	6 479	3 209	3 270	28 330	14 079	14 251
1908 Januar .	4 290	1 356	2 934	56 549	17 219	39 330	6 686	2 971	3 715	30 215	13 209	17 006
Februar .	3 886	949	2 937	48 487	10 498	37 994	6 137	2 177	3 960	26 721	9 543	17 178
März . .	4 718	607	4 111	58 304	5 683	52 621	7 378	1 607	5 771	33 114	7 243	25 871
Summe 1908 .	53 461	23 934	29 527	673 335	279 840	393 495	82 400	45 897	36 503	357 789	198 637	159 152
" 1907 .	53 000	25 963	27 037	654 585	291 643	362 942	79 855	45 856	33 999	351 763	206 791	144 972
Zu der Summe aus 1908 . .	53 461	23 934	29 527	673 335	279 840	393 495	82 400	45 897	36 503	357 789	198 637	159 152
kommen Reste aus Vorjahren	29 579	25 949	3 630	391 121	349 801	41 320	37 466	32 149	5 317	159 011	138 907	20 104
Summe . . .	83 040	49 883	33 157	1 064 456	629 641	434 815	119 866	78 046	41 820	516 800	337 544	179 156
dazu andere Pfänder . .	119 860	78 046	41 820	516 800	337 544	179 256						
Zusammen	202 906	127 929	74 977	1 581 256	967 185	614 071						

## b) Einlösung.

Zeitraum	Wertpfänder				Andere Pfänder				Zusammen	
	Eingelöst bezw. erneuert		Verkauft		Eingelöst bezw. erneuert		Verkauft		Pfänder Stück	mit Darlehen M
	Pfänder Stück	mit Darlehen M	Pfänder Stück	mit Darlehen M	Pfänder Stück	mit Darlehen M	Pfänder Stück	mit Darlehen M		
1908 April . .	3 798	53 431	653	5 172	7 080	30 256	931	3 636	12 462	92 495
Mai . .	3 682	47 324	549	3 915	5 620	24 761	809	3 048	10 660	79 048
Juni . .	3 546	49 537	385	2 451	5 266	22 978	677	2 479	9 874	77 440
Juli . .	3 712	55 330	815	5 647	5 044	23 082	1 360	5 200	10 931	89 309
August .	4 171	46 805	713	4 655	6 222	27 127	971	3 339	12 077	81 926
September	3 992	54 583	679	5 213	5 896	25 621	863	3 289	11 430	88 706
Oktober .	4 023	49 779	842	5 951	6 542	29 443	1 294	4 854	12 701	90 027
November	2 938	38 534	718	4 827	4 945	21 795	962	3 435	9 563	68 591
Dezember	3 953	59 344	588	3 851	6 672	28 598	790	2 956	12 003	94 749
1909 Januar .	2 791	40 871	379	2 545	3 901	17 861	465	1 734	7 536	63 011
Februar .	2 701	35 904	425	2 963	4 788	20 786	615	2 208	8 529	61 861
März . .	3 382	47 944	448	3 015	5 738	26 680	595	2 383	10 163	80 022
Summe . . .	42 689	579 436	7 194	50 205	67 714	298 983	10 332	38 561	127 929	967 185

Die Zahl der verpfändeten Pfänder hat sich gegen das Vorjahr um 2246 Stück vermehrt, 795 Pfänder wurden mehr eingelöst und 1044 Pfänder weniger verkauft als im Vorjahre. Erneuerungen fanden 760 mehr statt.

Das Betriebskapital der Leihanstalt, bestehend

- a) aus dem von der Stadt bezw. Sparkasse gegen 3% entliehenen Beträge und  
b) dem eigenen Betriebs- bezw. Reservefonds, betrug zu Ende des Rechnungsjahres:

	1906	1907	1908	Rechnungsjahr	
				1907	1908
a) 321 000 M	321 000 M	341 000 M	394 000 M		
b) 196 296 "	196 296 "	219 825 "	232 894 "		
	517 296 M	560 825 M	626 894 M		
Die Gesamtgeldbewegung betrug				2 289 800	2 377 641
Die tägliche im Durchschnitt				7 633	7 925
Davon entfielen auf die Ausleihungen				3 354	3 437
Davon entfielen auf die Rückzahlungen				3 159	3 224
Davon entfielen auf die sonstigen Einnahmen und Ausgaben				1 120	1 264
Der größte Geldverkehr eines Tages betrug am		23. Dezember 1907		19 144	23 986
		29. März 1907			
Der kleinste Geldverkehr eines Tages betrug am		6. Februar 1908		1 982	2 478
		4. Juni 1908			
Befonders lebhaft war der Verkehr Montags und nach Feiertagen; der Einlösungsverkehr vor Sonn- und Festtagen, nach Gehalts- und Lohnzahlungsterminen					
Die meisten Pfänder wurden verpfändet am		6. Mai 1907			
		15. Dez. 1908	mit Stück	700	789
Die meisten Pfänder wurden eingelöst am		18. Mai 1907			
		18. April 1908	mit Stück	1 729	2 085
Die höchste Verkehrsziffer überhaupt wurde am		18. Mai 1907			
		18. April 1908	erreicht		
mit (Verpfändungen und Einlösungen)			Stück	2 013	2 242
Von den gegebenen Darlehen überstiegen die Summe von 15 M			Stück	9 104	9 241
Der Höchstbetrag eines Darlehens belief sich auf			M	1 200	1 500
Der Durchschnittsbetrag eines Darlehens belief sich auf			"	6,98	7,59
Die Zahl der im Berichtsjahre verkauften aus der Zeit vom 15. Januar 1907 bis Dezember 1907 verfallenen Pfänder belief sich auf			Stück	18 570	17 526
Das ist von den während dieser Zeit beliehenen 121 756 (129 234) Pfändern %				14,37	14,39
Diese wurden an 44 (48) Tagen in der Anstalt öffentlich versteigert und lieferten, während für ihre Beleihung			M	97 513	88 766
verausgabten waren, einen Erlös von			"	147 489	124 627
Nach Deckung der Darlehen und Zinsen blieb ein Ueberschuß von			"	35 130	22 227
Bestimmungsgemäß kann dieser innerhalb 8 Jahren von den Pfandgebern erhoben werden; nach dieser Zeit verfällt er der Leihanstalt.					
An Verkaufsüberschüssen wurden ausbezahlt			M	35 385	26 337
Als verfährt vereinnahmt			"	2 670	2 731

Einnahme	1907	1908	Ausgabe.	1907	1908
	M	M		M	M
1. Zinsen von Darlehen . . . . .	62 923	68 320	1. Gehälter, Pensionen und andere persönliche Ausgaben . . . . .	38 166	43 529
2. Pfandverkaufsgebühren . . . . .	7 374	6 226	2. Bürokosten . . . . .	3 778	3 665
3. Schreib- und Schlichtungsgebühren	11 329	11 592	3. Pfandverkaufskosten . . . . .	502	511
4. Nicht erhobene Verkaufsüberschüsse aus Vorjahren . . . . .	2 670	2 781	4. Miete des Gebäudes . . . . .	6 000	6 000
5. Insgemein . . . . .	234	299	5. Unterhaltung des Inventars . . . . .	350	1 550
			6. Versicherungen und sonstige Ausgaben . . . . .	585	1 085
			7. Zinsen des Betriebskapitals . . . . .	9 740	10 671
			8. Insgemein . . . . .	1 880	88
Zusammen	84 530	89 168	Zusammen	61 001	67 099

Aus dem Gewinne von 22 069 (23 529) M. werden 9 000 M. der städtischen Armenkasse, der Rest dem eigenen Betriebsfonds der Leihanstalt überwiesen.

#### V. Verwaltung der städtischen Hypothekengeschäfte.

Im Berichtsjahre hielt die Deputation 15 (22) Sitzungen ab. Die im Auftrage der Deputation satzungsgemäß vorgenommene Prüfung der beliebigen Objekte führte in 10 (11) Fällen zu Beanstandungen in baulicher Beziehung. Die geforderten Instandsetzungsarbeiten wurden von den Eigentümern ausgeführt. Die Prüfung des Hypothekenkatasters ergab zu Ausstellungen keinen Anlaß.

Eine Begebung von Anleihescheinen fand im Berichtsjahre nicht statt.

Die Darlehen wurden zu  $4\frac{1}{2}\%$  gewährt. Die Unkostenvergütung betrug bis zu  $3\%$ , entsprechend dem jeweiligen Kurs der Stadtanleihescheine.

	1907			1908		
	Anzahl	M	₰	Anzahl	M	₰
<b>Abgeschlossene Darlehensgeschäfte.</b>						
An Darlehen wurden Neubewilligt und angenommen . . . . .	166	7 918 000	—	83	3 211 500	—
Aus Stiftungskapitalien wurden zur Bewilligung empfohlen und angenommen . . . . .	9	158 500	—	10	185 500	—
<b>Auszahlungen der Darlehensvaluta.</b>						
An Darlehen wurden gezahlt . . . . .	157	6 712 847	40	70	2 949 106	80
<b>Gesamter Hypothekenbesitz.</b>						
Es betrug die Kapitalschuld der Darlehensnehmer . . . . .	519	18 836 050	50	572	21 547 305	94
Zurückgenommen wurden . . . . .	17	237 851	36	11	429 237	46
Bleiben an Darlehen, welche auf Unterpfänder entfallen . . . . .	502	18 598 199	14	561*)	21 118 068	48

\*) Darunter befinden sich insgesamt 26 Tilgungsdarlehen (jährlich  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}\%$  Tilgung) mit zusammen 1 188 500 M. Die Tilgungsdarlehen sind bei pünktlicher Zinszahlung für die Stadt unkündbar, der Schuldner kann nach 5 Jahren jederzeit mit 9 monatlicher Frist kündigen.

Der Höhe nach verteilen sich die Darlehen wie folgt:

		1908	1907			1908	1907
	bis 10 000 M	2	2	von über 80 000 bis 90 000 M		6	6
von über 10 000 "	20 000 "	47	48	" " 90 000 "	100 000 "	8	6
" "	20 000 "	207	176	" "	100 000 "	2	2
" "	30 000 "	162	134	" "	110 000 "	2	2
" "	40 000 "	57	49	" "	120 000 "	6	6
" "	50 000 "	42	39	" "	150 000 "	4	3
" "	60 000 "	21	20	" "	600 000 "	1	1
" "	70 000 "	7	8				
						Zusammen	574 502

Der Durchschnitt einer Einzelbeleihung beträgt rund 37 000 M; die meisten Darlehen bewegen sich zwischen 20 000 und 30 000 M. Die höchste Beleihung beträgt 600 000 M, die niedrigste 6 000 M.

#### Eintragung im Kataster und Hinterlegung.

Soweit die laufenden Geschäfte abgewickelt sind, finden sich die Hypotheken im Kataster eingetragen und sind die Hypothekenbriefe im Depositorium der Stadtkasse hinterlegt. Im Wege der Abtretung sind 9 Darlehen übernommen worden.

#### Zinsrückstände auf Hypotheken.

	1908	1907
Bei einem Hypothekenbestande von . . . . .	21 118 068.48 M	18 598 199.14 M
und einer Solleinnahme an Zinsen von . . . . .	793 731.08 "	649 714.63 "
blieben rückständig . . . . .	47 151.92 "	26 528.02 "

#### Freiwilliger Besitzwechsel.

Auf Grund der zugefertigten vollstreckbaren Ausfertigungen der Uebnahme-Akte sind 37 (16) freiwillige Veräußerungen von beliehenen Grundstücken bekannt geworden. Sämtliche Schuldübernahmen sind von der Deputation genehmigt worden. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich auf 1 482 500 M (483 500 M).

#### Zwangsvorsteigerungen.

Die Zwangsvorsteigerung mußte in 8 (7) Fällen eingeleitet werden.

In allen Fällen wurden die Darlehen von 379 000 M (204 210 M) den Ankäufern belassen.

#### Vorzeitige Zurückgabe von Darlehen.

Vorzeitig wurden 9 (5) Darlehen von zusammen 335 090 M (187 000 M) zurückgenommen.

Die Schuldner verschafften sich in allen Fällen anderweitig höhere erststellige Darlehen. Nach ordnungsmäßiger Kündigung wurden 2 (3) Darlehen von zusammen 85 000 M (76 000 M) zurückgenommen.

#### Art der Darlehen.

Die Darlehen, welche sämtlich auf Wohnzwecken dienende Gebäude bewilligt sind, verteilen sich:

	1908	1907
a) auf Neubauten als Baugelddarlehen . . . . .	70	120
b) " Umbauten . . . . .	4	3
c) " bestehende Gebäude . . . . .	9	43
	<u>83</u>	<u>166</u>

Dem Berufe nach waren die Darlehensnehmer:

		1908	1907			1908	1907
a) Bauunternehmer, Architekten . . . . .		37	23	e) Rentner . . . . .		7	31
b) Handwerksmeister . . . . .		14	53	f) Beamte, Lehrer, Angestellte, Ärzte . . . . .		3	11
c) Kaufleute, Händler . . . . .		16	32	g) Fabrikarbeiter . . . . .		—	1
d) Wirte . . . . .		5	9	h) Handelsgesellschaften usw. . . . .		1	6
						<u>83</u>	<u>166</u>

## Gewinn- und Verlustrechnung 1908.

Soll				Haben			
		M	§		M	§	
1	Verwaltungskosten			1	Zinsen . . . . .	856 990	02
	a) Beitrag an die allgemeine Verwaltung 7 000,— M			2	Unkosten-Vergütung . . . . .	51 000	—
	b) Schätzungs-kosten 2 539 — "			3	Schätzungsgebühren . . . . .	3 994	—
	c) Allgemeine Unkosten 3 441,10 "	12 780	10	4	Sonstige Einnahmen . . . . .	2 094	65
2	Zinsen . . . . .	741 976	13				
3	Kursverluste . . . . .	51 000	—				
4	Reingewinn . . . . .	108 122	44				
		914 078	67			914 078	67

## Bilanz 1908.

Aktiva				Passiva			
		M	§		M	§	
1	Hypothek-Darlehen . . . . .	21 118 068	48	1	Anleihen-Konto . . . . .	20 857 006	41
2	Zins-Rückstände . . . . .	47 151	92	2	Tilgungsfonds . . . . .	119 329	44
				3	Reservefonds . . . . .	72 558	36
				4	Fonds zur Deckung von Kursverlusten bei Begebung von Stadt-Anleihen . . . . .	8 203	75
				5	Gewinn lt. Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	108 122	44
		21 165 220	40			21 165 220	40

Düsseldorf, im September 1909.

Der Oberbürgermeister.

Marx.

Rechnung und Bilanz zum 31. Dezember 1908

GuV		Bilanz	
1	Ergebnis	1	Umsatz
2	Ergebnis	2	Umsatz
3	Ergebnis	3	Umsatz
4	Ergebnis	4	Umsatz
5	Ergebnis	5	Umsatz
6	Ergebnis	6	Umsatz
7	Ergebnis	7	Umsatz
8	Ergebnis	8	Umsatz
9	Ergebnis	9	Umsatz
10	Ergebnis	10	Umsatz
11	Ergebnis	11	Umsatz
12	Ergebnis	12	Umsatz
13	Ergebnis	13	Umsatz
14	Ergebnis	14	Umsatz
15	Ergebnis	15	Umsatz
16	Ergebnis	16	Umsatz
17	Ergebnis	17	Umsatz
18	Ergebnis	18	Umsatz
19	Ergebnis	19	Umsatz
20	Ergebnis	20	Umsatz
21	Ergebnis	21	Umsatz
22	Ergebnis	22	Umsatz
23	Ergebnis	23	Umsatz
24	Ergebnis	24	Umsatz
25	Ergebnis	25	Umsatz
26	Ergebnis	26	Umsatz
27	Ergebnis	27	Umsatz
28	Ergebnis	28	Umsatz
29	Ergebnis	29	Umsatz
30	Ergebnis	30	Umsatz
31	Ergebnis	31	Umsatz

Bilanz 1908

1	Umsatz	1	Umsatz
2	Umsatz	2	Umsatz
3	Umsatz	3	Umsatz
4	Umsatz	4	Umsatz
5	Umsatz	5	Umsatz
6	Umsatz	6	Umsatz
7	Umsatz	7	Umsatz
8	Umsatz	8	Umsatz
9	Umsatz	9	Umsatz
10	Umsatz	10	Umsatz
11	Umsatz	11	Umsatz
12	Umsatz	12	Umsatz
13	Umsatz	13	Umsatz
14	Umsatz	14	Umsatz
15	Umsatz	15	Umsatz
16	Umsatz	16	Umsatz
17	Umsatz	17	Umsatz
18	Umsatz	18	Umsatz
19	Umsatz	19	Umsatz
20	Umsatz	20	Umsatz
21	Umsatz	21	Umsatz
22	Umsatz	22	Umsatz
23	Umsatz	23	Umsatz
24	Umsatz	24	Umsatz
25	Umsatz	25	Umsatz
26	Umsatz	26	Umsatz
27	Umsatz	27	Umsatz
28	Umsatz	28	Umsatz
29	Umsatz	29	Umsatz
30	Umsatz	30	Umsatz
31	Umsatz	31	Umsatz

Bilanz im September 1909

1	Umsatz	1	Umsatz
2	Umsatz	2	Umsatz
3	Umsatz	3	Umsatz
4	Umsatz	4	Umsatz
5	Umsatz	5	Umsatz
6	Umsatz	6	Umsatz
7	Umsatz	7	Umsatz
8	Umsatz	8	Umsatz
9	Umsatz	9	Umsatz
10	Umsatz	10	Umsatz
11	Umsatz	11	Umsatz
12	Umsatz	12	Umsatz
13	Umsatz	13	Umsatz
14	Umsatz	14	Umsatz
15	Umsatz	15	Umsatz
16	Umsatz	16	Umsatz
17	Umsatz	17	Umsatz
18	Umsatz	18	Umsatz
19	Umsatz	19	Umsatz
20	Umsatz	20	Umsatz
21	Umsatz	21	Umsatz
22	Umsatz	22	Umsatz
23	Umsatz	23	Umsatz
24	Umsatz	24	Umsatz
25	Umsatz	25	Umsatz
26	Umsatz	26	Umsatz
27	Umsatz	27	Umsatz
28	Umsatz	28	Umsatz
29	Umsatz	29	Umsatz
30	Umsatz	30	Umsatz
31	Umsatz	31	Umsatz

Der Geschäftsführer

Zeichn.

# Anhang.

Finalabschluß der Stadtkasse und der selbständigen Kassen  
für das Rechnungsjahr 1908.



A. Stadtkasse.

Titel	Bezeichnung	Soll-Einnahme				Summe	Zugang	Wegang	Verfügb. Soll	ZB-Einnahme	Rest
		nach dem Etat		nach der vorläufigen Rechnung							
		⌘	⌘	⌘	⌘						
	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	—	—	7 363 415 49	—	7 363 415 49	7 363 415 49	—	
I	Allgemeine Verwaltung	607 000	—	6 176 62	6 783 62	—	—	61 370 24	761 806 38	760 467 38	1 338
II	Stadt- u. Provinzialgericht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Gemeindeverwaltungen	2 064 771 89	—	1 037 35	2 065 809 24	301 856 83	—	—	2 367 666 07	2 366 332 43	733 634
IV	Bildungsanstalten	932 090	—	31 691 75	963 781 75	115 112 99	—	—	1 078 894 74	966 432 53	112 462 21
V	Krank- und Krankenpflege	1 091 000	—	44 530 66	1 135 530 66	—	—	27 472 99	1 162 997 99	1 065 606 99	41 446 00
VI	Polizei	100 000	—	12 530	112 530	—	—	7 912	110 618	96 697 45	13 920 53
VII	Bauverwaltung										
	a) Hofbau	3 000	—	—	3 000	106 142 89	—	—	106 142 89	106 142 89	—
	b) Straßen- u. Wasserbau	1 390 000	—	1 085 420 47	2 475 420 47	1 631 500 78	—	—	4 106 921 25	2 456 516 37	1 650 404 88
	c) Wachen (zu a und b)	—	—	7 034 768 40	7 034 768 40	4 106 671 61	—	—	12 043 440 61	5 946 266 48	6 096 174 13
VIII	Strassenverwaltung	10 709 300	—	207 420 99	10 916 720 99	42 583 40	—	—	10 959 304 39	10 771 735 72	187 568 67
IX	Bewachen	143 100	—	170 67	143 270 67	30 343 73	—	—	173 614 40	173 336 27	278 13
X	Waldverwaltung	13 323 000	—	6 665 420 56	19 988 420 56	4 934 944 89	—	—	24 923 365 39	15 467 674 61	9 455 690 78
XI	Zugewinn	53 768 01	—	—	53 768 01	187 342 68	—	—	221 610 69	221 610 69	—
	Summe	30 623 000	—	15 989 167 51	46 612 167 51	18 800 815 09	—	96 756 14	65 316 227 46	47 767 236 26	17 548 991 20
	Wb. Weirliche-Reste ungewordene Einnahme	8 300 000	—	6 665 420 56	14 965 420 56	2 355 970 56	—	—	17 321 391 08	7 965 700 50	9 455 690 58
	Weirliche Einnahme	22 323 000	—	9 323 747 01	31 646 747 01	16 444 844 53	—	—	47 994 836 38	39 801 535 76	8 193 300 62

Titel	Bezeichnung	Soll-Ausgabe				Summe	Zugang	Wegang	Verfügb. Soll	ZB-Ausgabe	Rest
		nach dem Etat		nach der vorläufigen Rechnung							
		⌘	⌘	⌘	⌘						
	Verfügb. aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
I	Allgemeine Verwaltung	2 348 000	—	21 432 14	2 369 432 14	—	—	108 375 56	2 261 056 58	2 264 505 07	6 551 51
II	Stadt- u. Provinzialgericht	729 537	—	—	729 537	—	1 036 73	—	730 573 73	730 573 73	—
III	Gemeindeverwaltungen	1 633 750	—	63 541 25	1 707 291 25	71 853 57	—	—	1 779 144 82	1 681 804 87	97 339 95
IV	Bildungsanstalten	4 058 810	—	176 321 99	4 235 131 99	298 363 12	—	—	4 533 515 11	4 265 526 76	169 988 35
V	Krank- und Krankenpflege	2 881 960	—	14 010 93	2 895 970 93	240 235 80	—	—	3 145 146 73	3 137 116 06	8 030 67
VI	Polizei	929 000	—	1 266 76	930 266 76	—	—	4 022 14	926 244 62	928 489 65	2 764 97
VII	Bauverwaltung										
	a) Hofbau	1 119 000	—	250 123 58	1 469 123 58	45 416 31	—	—	1 513 549 89	1 052 023 98	461 526 91
	b) Straßen- u. Wasserbau	1 600 000	—	304 741 99	1 904 741 99	1 687 336 99	—	—	3 592 078 97	3 257 291 69	334 847 28
	c) Wachen (zu a und b)	—	—	9 041 515 11	9 041 515 11	4 106 671 61	—	—	13 150 189 72	6 293 447 24	6 856 742 48
VIII	Strassenverwaltung	109 200	—	79 771 60	188 971 60	—	—	3 318 94	185 652 66	182 729 66	62 923 60
IX	Bewachen	62 100	—	11 271 65	73 371 65	25 680 20	—	—	99 051 25	63 230 64	15 820 61
X	Waldverwaltung	14 005 600	—	12 749 907 18	26 755 507 18	4 880 027 20	—	—	32 635 534 38	23 269 581 14	9 375 953 24
XI	Zugewinn	223 703	—	500	224 203	—	—	404 408 68	224 611 68	224 611 68	—
	Summe	30 623 000	—	22 824 416 58	53 447 416 58	11 945 052 06	—	115 716 03	65 186 752 01	47 807 872 47	17 378 879 54
	Wb. Weirliche-Reste ungewordene Ausgabe	8 300 000	—	12 361 368 28	20 661 368 28	2 355 970 56	—	—	23 047 366 86	14 639 116 71	8 408 244 15
	Weirliche Ausgabe	22 323 000	—	10 463 048 30	32 786 048 30	9 373 364 65	—	—	42 159 391 15	33 768 755 76	8 370 636 39

Vergleichung der Stadtkasse.

Verfügb. Soll-Einnahme	⌘	⌘
Soll-Ausgabe	65 316 227 46	65 186 752 01
Verfügb. Soll-Einnahme	129 476 45	
Einnahme-Reste	17 558 991 20	
Ausgabe-Reste	17 378 879 54	
Verfügb. Soll-Einnahme-Reste	180 111 66	
ZB-Einnahme	47 767 236 26	
ZB-Ausgabe	47 807 872 47	
Verfügb.	50 639 21	
Wb. Weirliche-Einnahme-Reste	180 111 66	
Weirliche Verfügb.	129 476 45	

B. Selbständige Klassen.

Nr.	Beschreibung	Soll-Einnahme		Summe	Zugang	Abgang	Wirkl. Soll	H-Einnahme	Nett
		nach dem							
		Ustat	nach der zweijährigen Rechnung						
1	Bauwert Düsseldorf . . .	5 100 000	2 150 310 43	7 250 310 43	5 580 458 94	—	12 849 749 37	12 822 882 48	27 72
2	— Bauwert . . .	144 000	561 97	144 561 97	100 181 05	—	250 673 02	250 673 02	—
3	Wohnungswert . . .	2 352 900	5 985 19	2 358 885 19	5 475 352 23	—	7 834 237 42	7 828 537 39	5 78
4	Bauwert u. Baukosten . . .	1 991 000	6 949 33	1 997 949 33	4 615 674 81	—	6 613 624 74	6 384 012 54	229 61
5	Sanifazien . . . . .	1 656 000	88 872 69	1 754 872 69	847 214 03	—	2 602 086 72	2 486 728 47	115 35
6	Strassenbahn . . . . .	3 800 000	1 705 000	5 505 000	2 823 881 46	—	8 328 881 46	7 013 681 46	1 315 00
7	Gasen . . . . .	1 566 590	150	1 566 740	31 048 62	—	1 597 788 62	1 597 788 62	—
8	Elektrizität . . . . .	647 000	42 828 63	649 828 63	577 350 52	—	1 227 179 15	1 188 513 16	78 66
9	Wasser . . . . .	93 000	—	93 000	33 377 79	—	126 377 79	126 377 79	—
10	Stiftungsliste . . . . .	352 752 95	2 188 31	354 941 27	4 906 289 95	—	5 261 211 22	5 258 937 43	2 27
11	Wohnungswert . . . . .	4 850 000	4 692 394 56	9 542 394 56	—	1 034 182 14	6 718 292 42	5 364 534 14	3 353 78
12	Zuschüsse zur Beteiligung an gewerb. Unternehmen	3 658 000	165 553	3 823 553	—	2 957 003 09	875 750 11	875 750 11	—
13	Erwerb- u. Einquartierungsgeld . . . . .	44 200	906 61	45 106 61	72 012 95	—	117 179 56	113 480 46	3 71
14	Gas- u. Wasserentgelt . . . . .	4 875 000	18 653 275 17	23 528 275 17	1 638 498 87	—	25 166 774 04	4 001 563 64	21 165 22
15	Sparkasse . . . . .	38 926 000	60 594 746 97	99 520 746 97	46 478 212 53	—	145 998 959 50	79 019 832 46	66 979 12
16	Zinsenverdienst der Sparkasse	267 000	2 180 831 58	2 447 831 58	882 810 82	—	3 327 642 38	788 809 82	2 548 83
17	Kilometerfahrlohn . . . . .	17 000	589 75	17 589 75	14 002 96	—	31 571 31	31 002 56	568
18	Bausparkasse . . . . .	299 500	133 232 69	432 732 69	388 526 09	—	771 257 95	637 882 73	133 37
19	Wohnung . . . . .	1 107 000	501 486 08	1 608 486 08	148 523 36	—	1 837 119 44	1 186 464 07	650 65
20	Bauspar . . . . .	3 930	—	3 930	2 943 69	—	6 873 69	6 873 69	—
21	Zuschüsse . . . . .	241 500	—	241 500	51 963 09	—	303 463 09	303 463 09	—
22	Wohnungswert der Zuschüsse	282 000	—	282 000	44 186 70	—	326 186 70	326 186 70	—
23	Zoologischer Garten (Schreib- u. Ein-Stiftung)	264 000	15 900	279 900	68 934 03	—	348 834 03	348 834 03	—
24	Bauwertverwaltung . . . . .	314 500	226 05	314 726 05	—	51 655 03	366 381 08	262 363 87	99
Summe der Einnahmen		72 891 972 95	91 240 536 76	164 132 509 72	74 735 950 85	4 633 760 00	234 834 772 35	138 329 176 16	95 625 00
					70 702 180 63				

Nr.	Beschreibung	Soll-Ausgabe		Summe	Zugang	Abgang	Wirkl. Soll	H-Ausgabe	Nett
		nach dem							
		Ustat	nach der zweijährigen Rechnung						
1	Bauwert Düsseldorf . . .	5 100 000	4 691 689 01	9 791 689 01	5 223 259 95	—	15 014 948 96	12 068 775 95	2 946 173 01
2	— Bauwert . . .	144 000	—	144 000	100 182 02	—	244 182 02	244 182 02	—
3	Wohnungswert . . . . .	2 352 000	1 676 870 83	4 028 870 83	6 278 241 97	—	10 307 112 80	7 559 640 02	2 747 472 78
4	Bauwert u. Baukosten . . . . .	1 991 000	1 240 477 78	3 231 477 78	3 831 239 47	—	7 062 708 25	6 350 085 33	702 622 92
5	Sanifazien . . . . .	1 656 000	477 794 14	2 133 794 14	458 292 58	—	2 602 086 72	2 133 242 01	468 844 71
6	Strassenbahn . . . . .	3 800 000	—	3 800 000	3 312 688 05	—	7 112 688 05	7 112 688 05	—
7	Gasen . . . . .	1 566 590	150	1 566 740	31 048 62	—	1 597 788 62	1 570 850 62	26 938 00
8	Elektrizität . . . . .	647 000	8 836 91	9 483 91	611 352 24	—	1 267 189 15	1 231 917 11	35 272 04
9	Wasser . . . . .	93 000	1 952 65	2 045 65	31 425 74	—	126 377 79	119 247 33	7 130 46
10	Stiftungsliste . . . . .	352 752 95	3 127 182 99	3 479 935 94	1 781 355 27	—	5 261 211 22	1 074 032 01	4 187 179 21
11	Wohnungswert . . . . .	4 850 000	3 842 738 27	8 692 738 27	398 215 18	—	6 940 953 37	5 394 534 14	3 026 419 23
12	Zuschüsse zur Beteiligung an gewerb. Unternehmen	3 658 000	165 553	3 823 553	—	2 957 003 09	875 750 11	875 750 11	—
13	Erwerb- u. Einquartierungsgeld . . . . .	44 200	—	44 200	—	6 896 50	37 303 50	37 303 50	—
14	Gas- u. Wasserentgelt . . . . .	4 875 000	18 653 275 17	23 528 275 17	1 638 498 87	—	25 166 774 04	4 001 563 64	21 165 220 40
15	Sparkasse . . . . .	38 926 000	61 416 233 82	100 342 233 82	45 664 725 58	—	145 998 959 50	78 788 101 02	67 210 857 48
16	Zinsenverdienst der Sparkasse	267 000	2 477 527 12	2 744 527 12	573 315 26	—	3 237 842 38	303 251 28	2 934 591 10
17	Kilometerfahrlohn . . . . .	17 000	589 69	17 589 69	13 981 63	—	31 571 31	30 117 18	1 454 13
18	Bausparkasse . . . . .	299 500	389 715 25	689 215 25	82 042 70	—	771 257 95	577 249 20	194 008 75
19	Wohnung . . . . .	1 107 000	570 025 59	1 677 025 59	150 493 85	—	1 837 119 44	1 191 176 90	645 942 54
20	Bauspar . . . . .	3 930	986 49	4 916 49	6 80	—	4 923 29	4 789 29	144 00
21	Zuschüsse . . . . .	241 500	—	241 500	51 963 09	—	303 463 09	231 258 23	72 204 86
22	Wohnungswert der Zuschüsse	282 000	—	282 000	44 186 70	—	326 186 70	303 394 77	22 791 93
23	Zoologischer Garten (Schreib- u. Ein-Stiftung)	264 000	1 600 41	1 864 000 41	157 922 41	—	423 522 82	391 674 12	31 848 70
24	Bauwertverwaltung . . . . .	314 500	28 442 55	342 942 55	—	51 655 03	394 597 58	327 434 01	67 163 57
Summe der Ausgaben		72 891 972 95	96 98 636 238 56	171 727 211 51	62 70 443 224 06	2 964 699 39	339 205 736 19	131 883 189 54	107 322 548 85
					67 476 524 67				



Volksschule an der Martinstrasse.

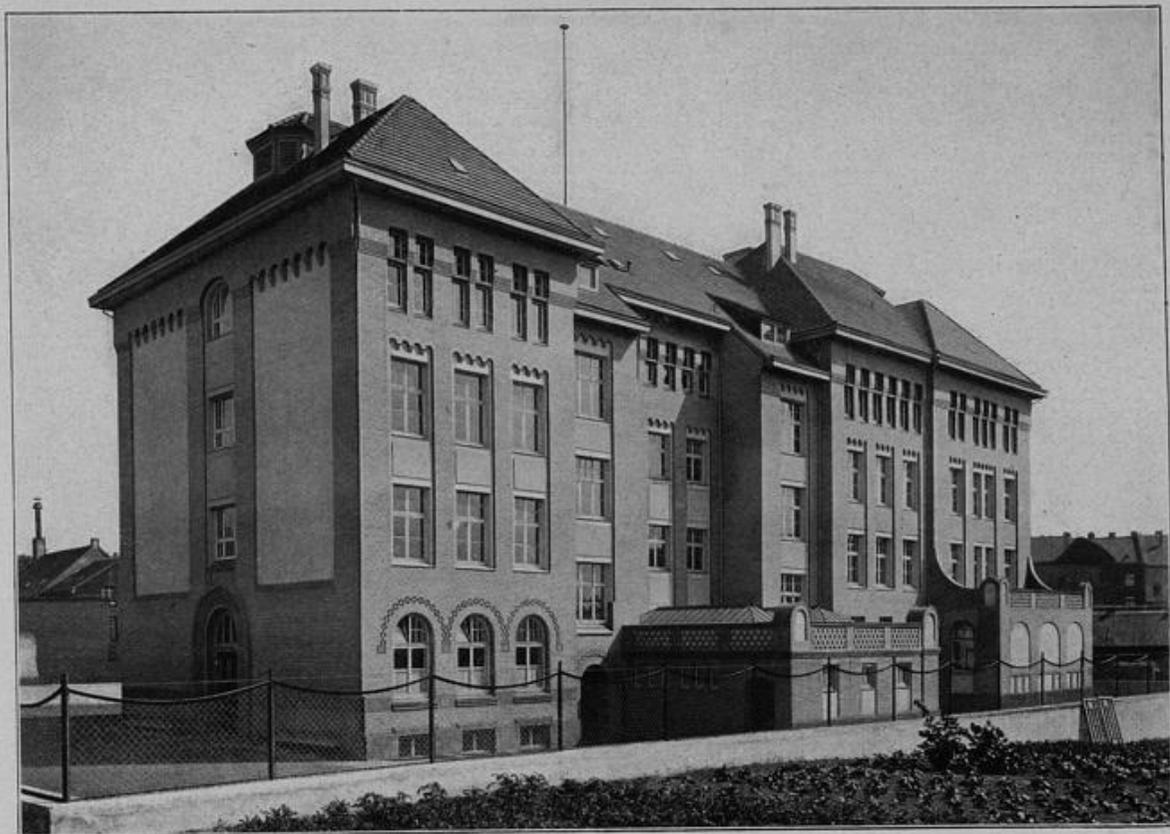


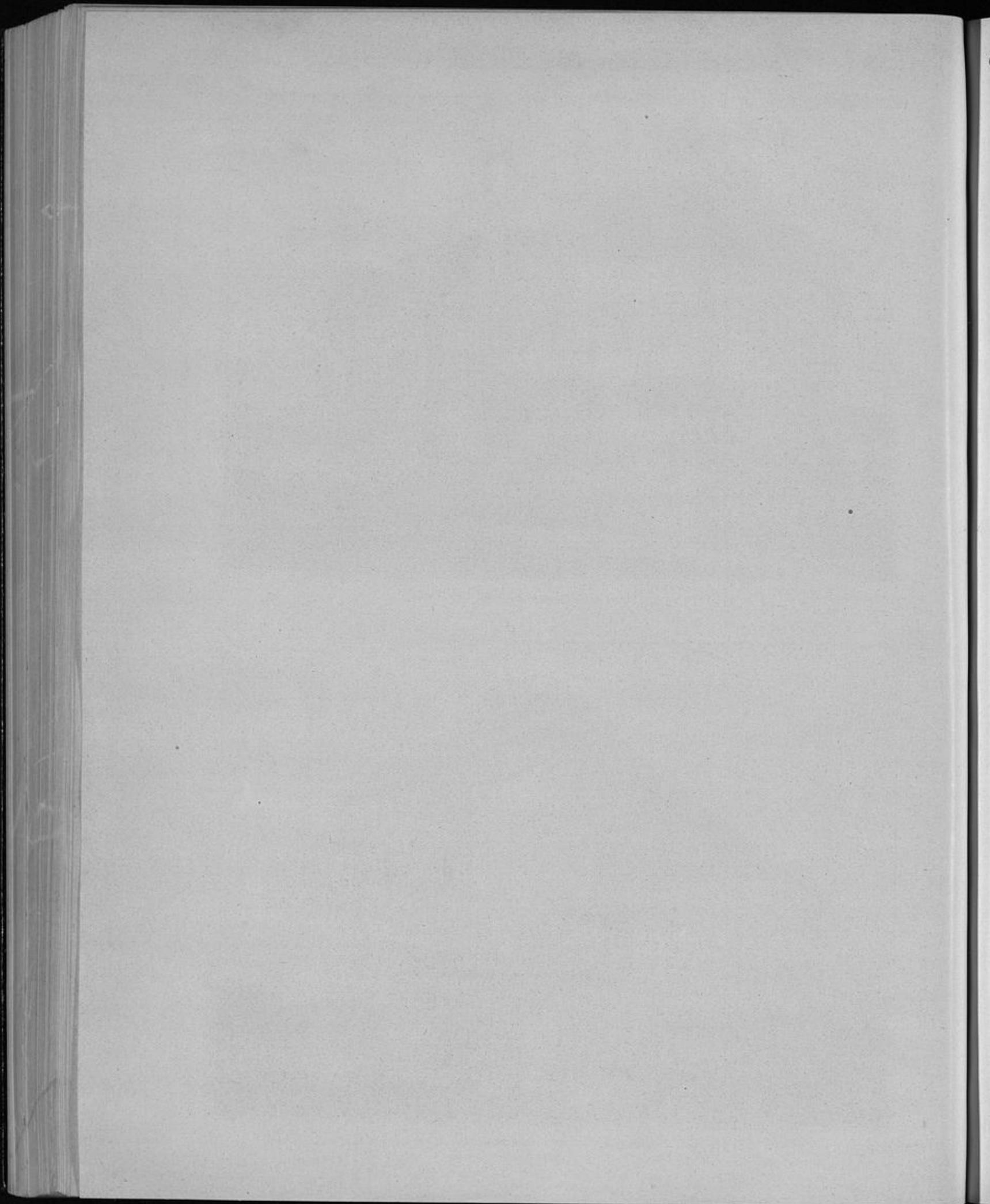
Abbildung 1.

Ansicht von Süden.



Abbildung 2.

Ansicht von Norden.



Volksschule an der Lindenstrasse. Rennbahn Grafenberg.

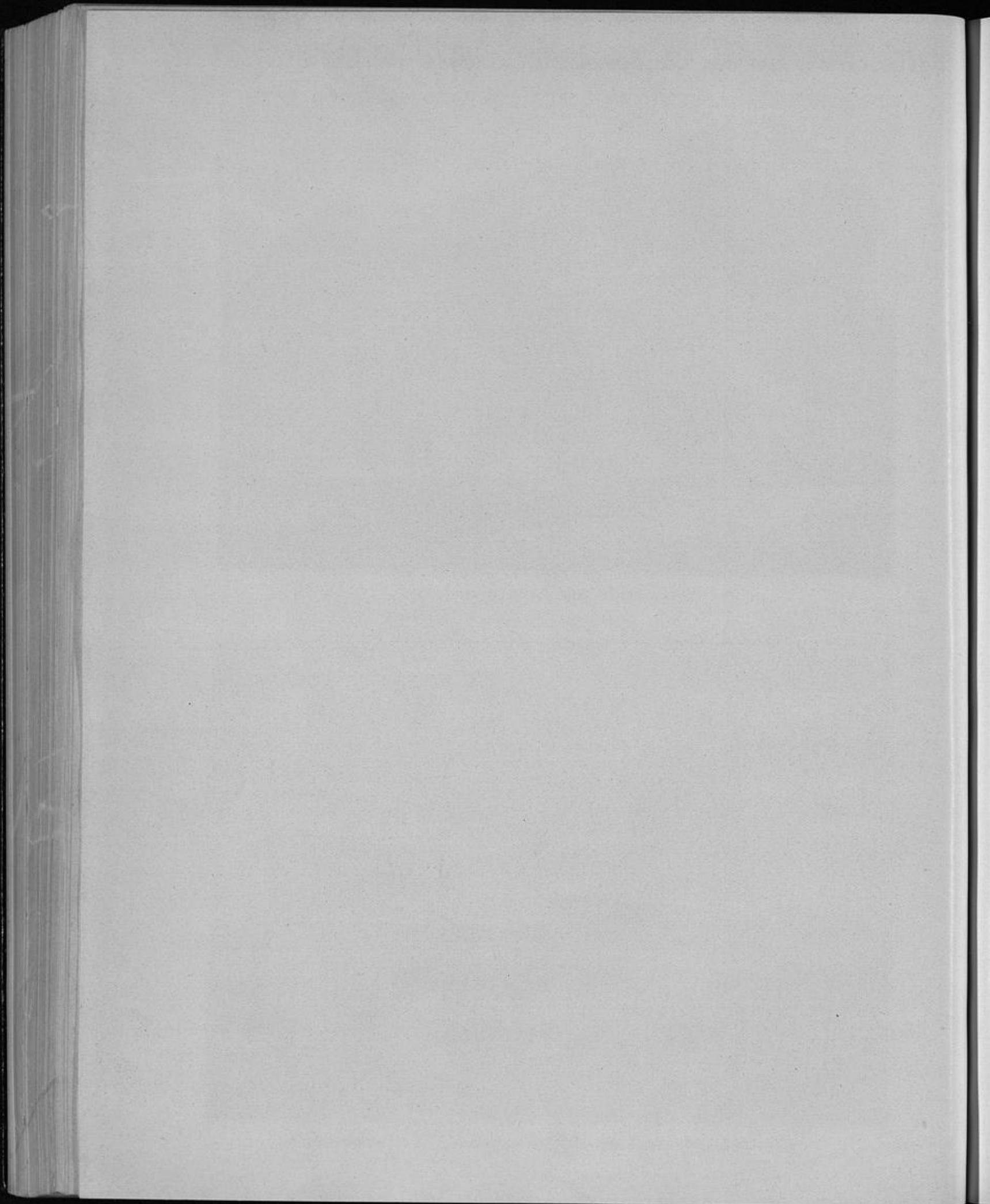


Abbildung 3.

Volksschule an der Lindenstrasse.



Abbildung 4. Rennbahn Grafenberg. Tribüne nach der Verlegung.



# Hetjens-Museum.



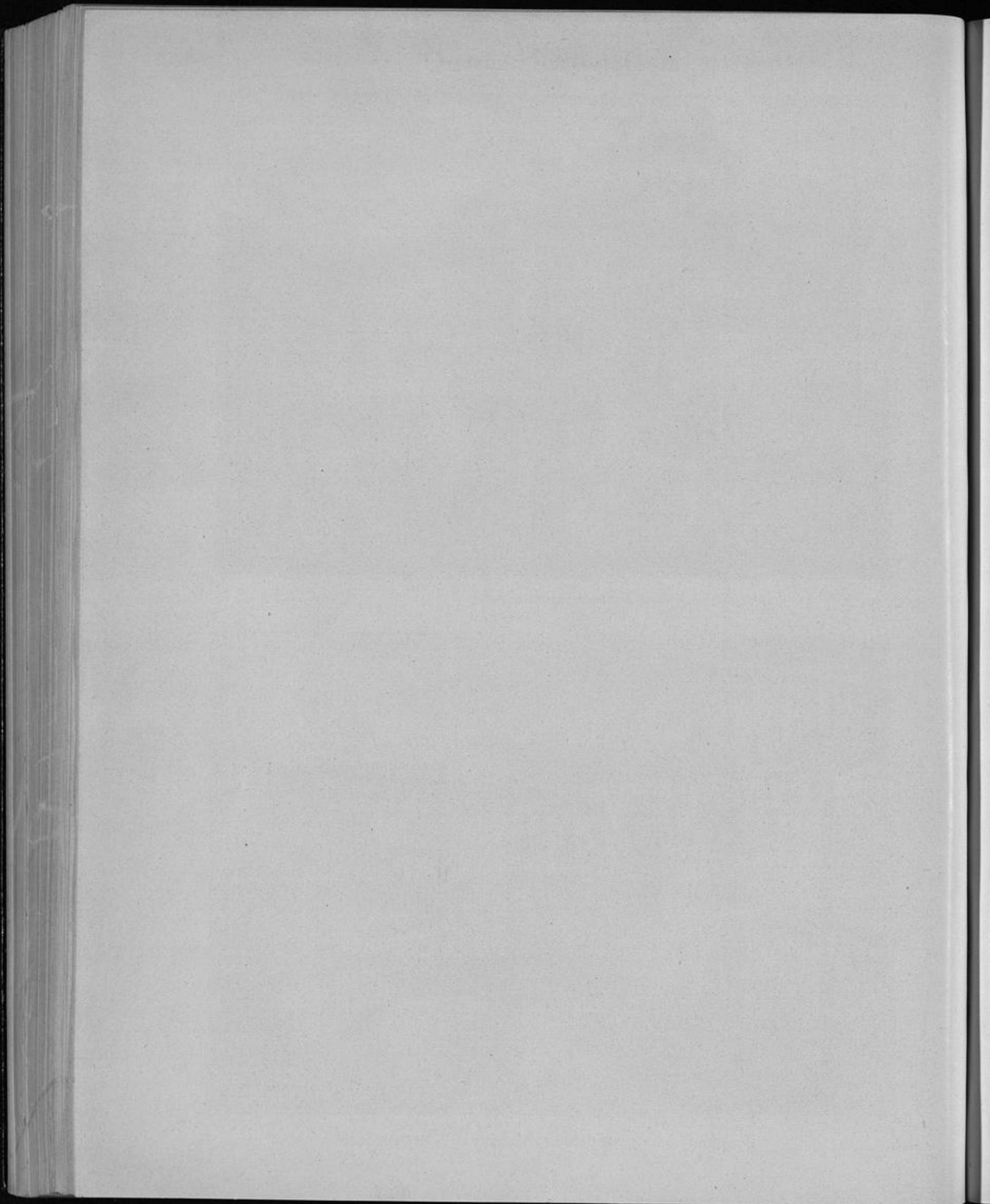
Abbildung 5.

Strassenansicht.



Abbildung 6.

Treppenhaus und Korridor im 1. Obergeschoss.



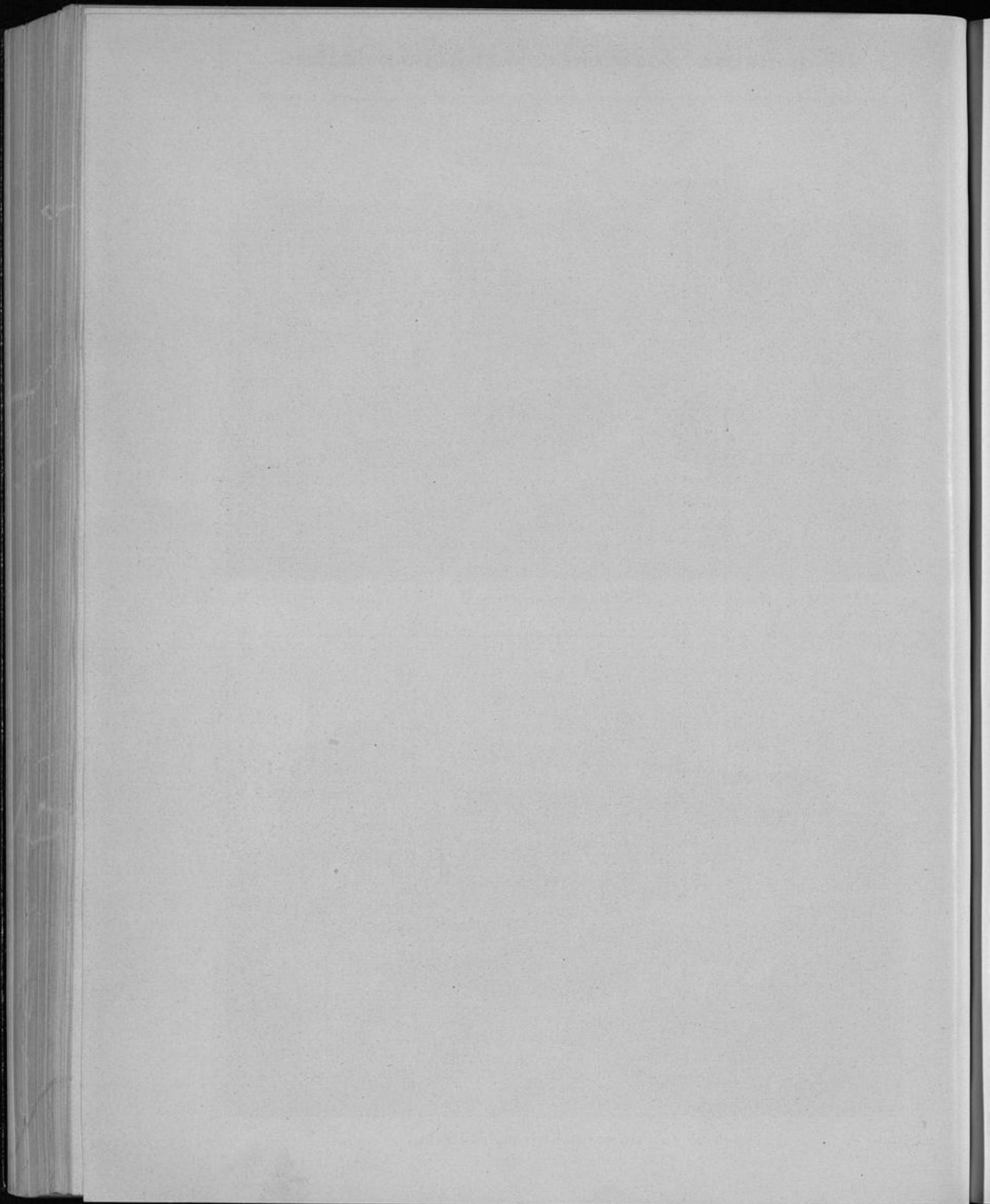
# Allgemeine städtische Krankenanstalten.



Abbildung 7. Verwaltungs-Gebäude (Hauptansicht an der Moorenstrasse, Nordfront).



Abbildung 8. Bau für äussere Kranke (Südfront).



# Allgemeine städtische Krankenanstalten.



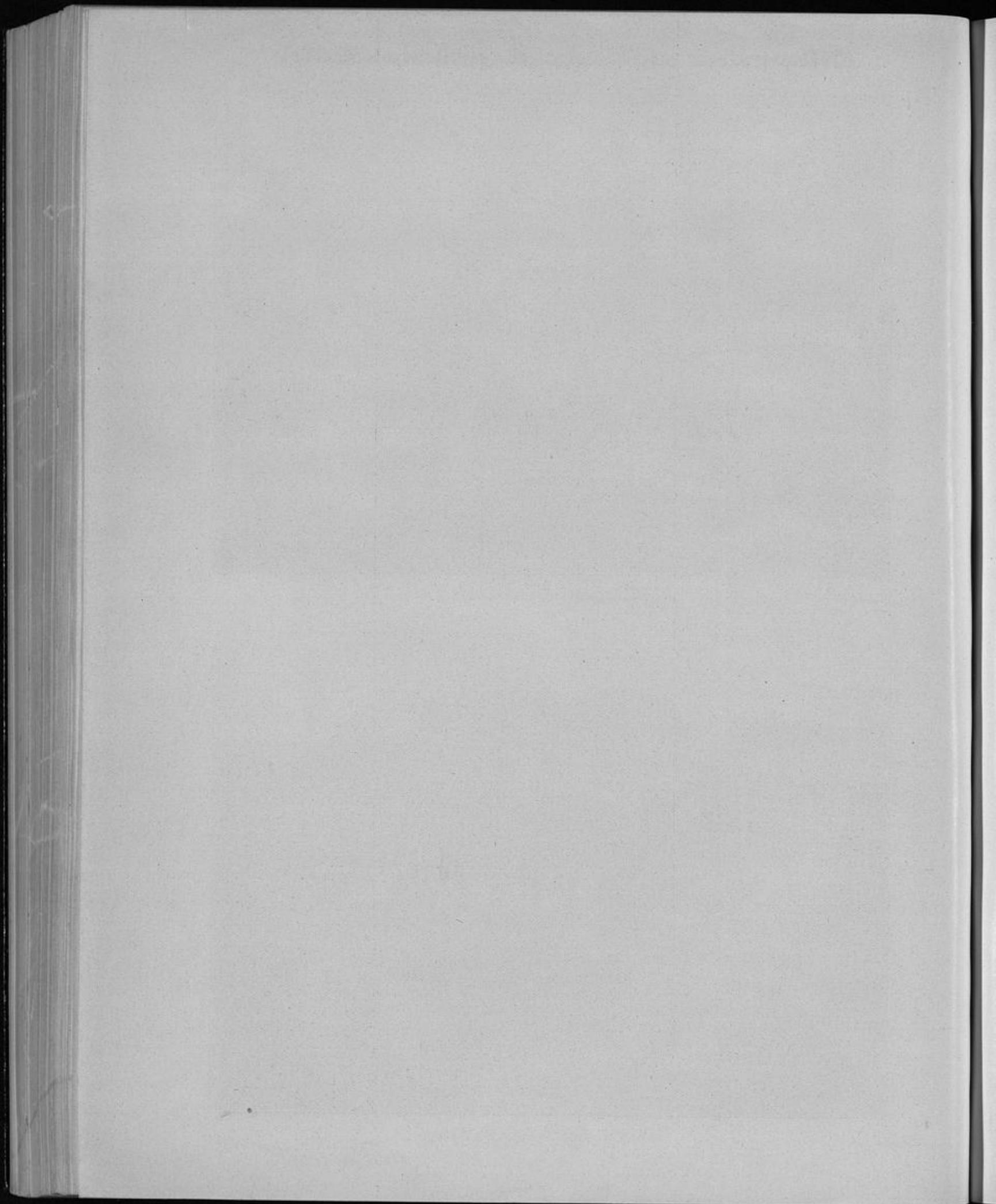
Abbildung 9.

Medizinische Klinik.



Abbildung 10.

Wissenschaftliches Institut.



# Allgemeine städtische Krankenanstalten.



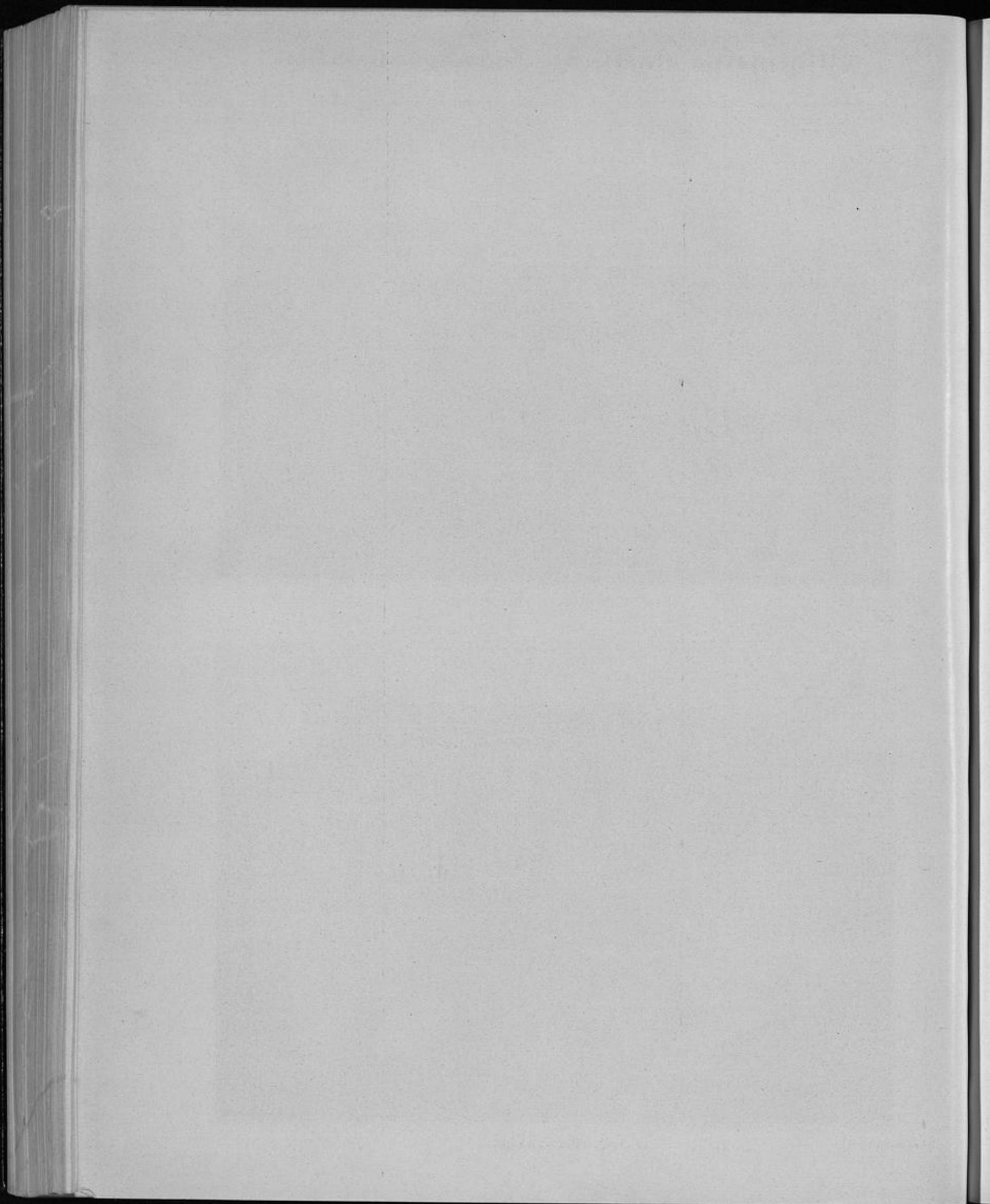
Abbildung 11.

Privatpavillon (Südfront).



Abbildung 12.

Infektionsklinik.



Allgemeine städtische Krankenanstalten.

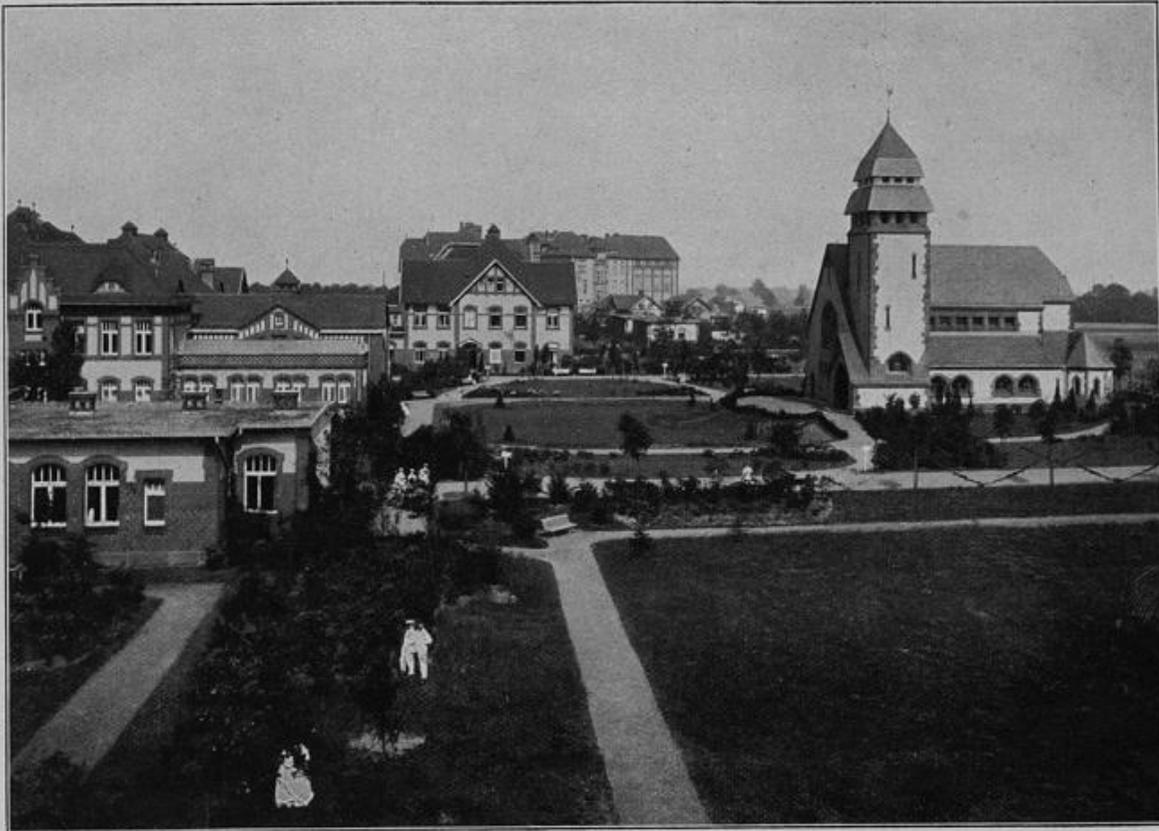


Abbildung 13.

Kapelle.



Abbildung 14.

Kinderklinik.



## Hafenerweiterung.

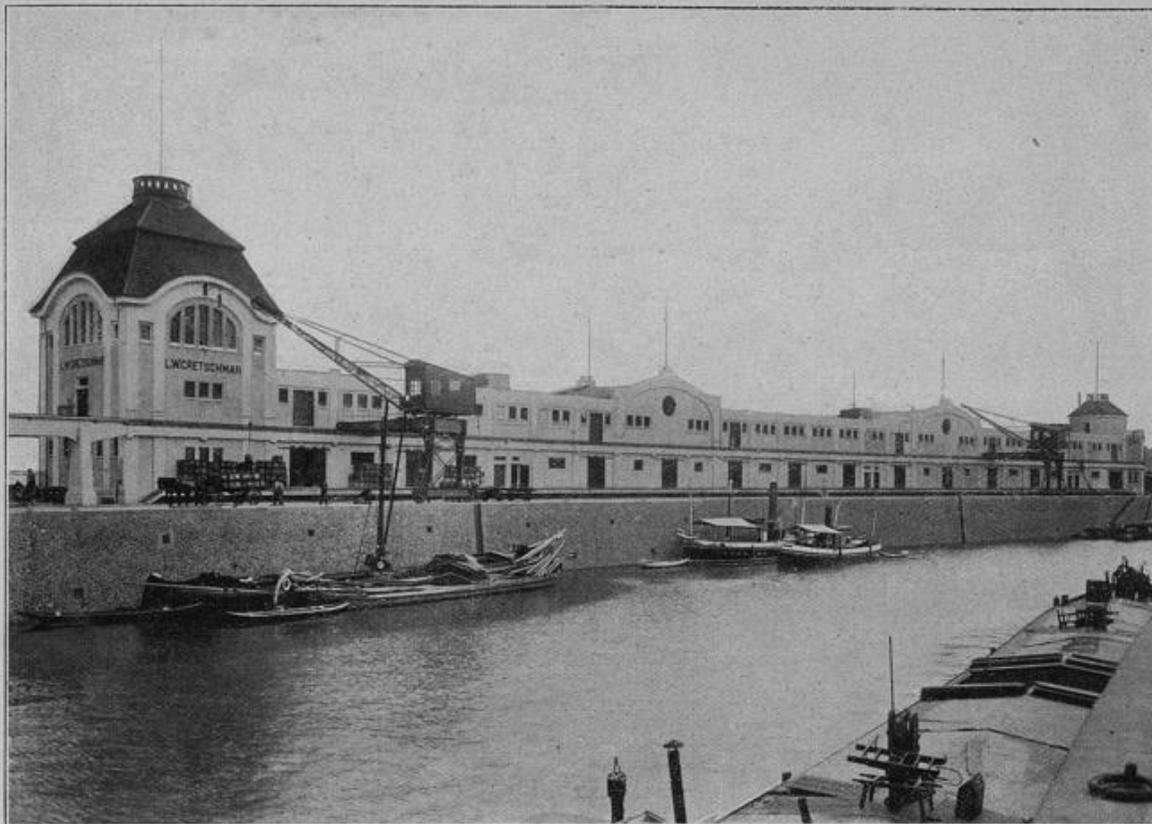


Abbildung 15. Lagerhalle auf der Stadtseite des Bergerhafens.

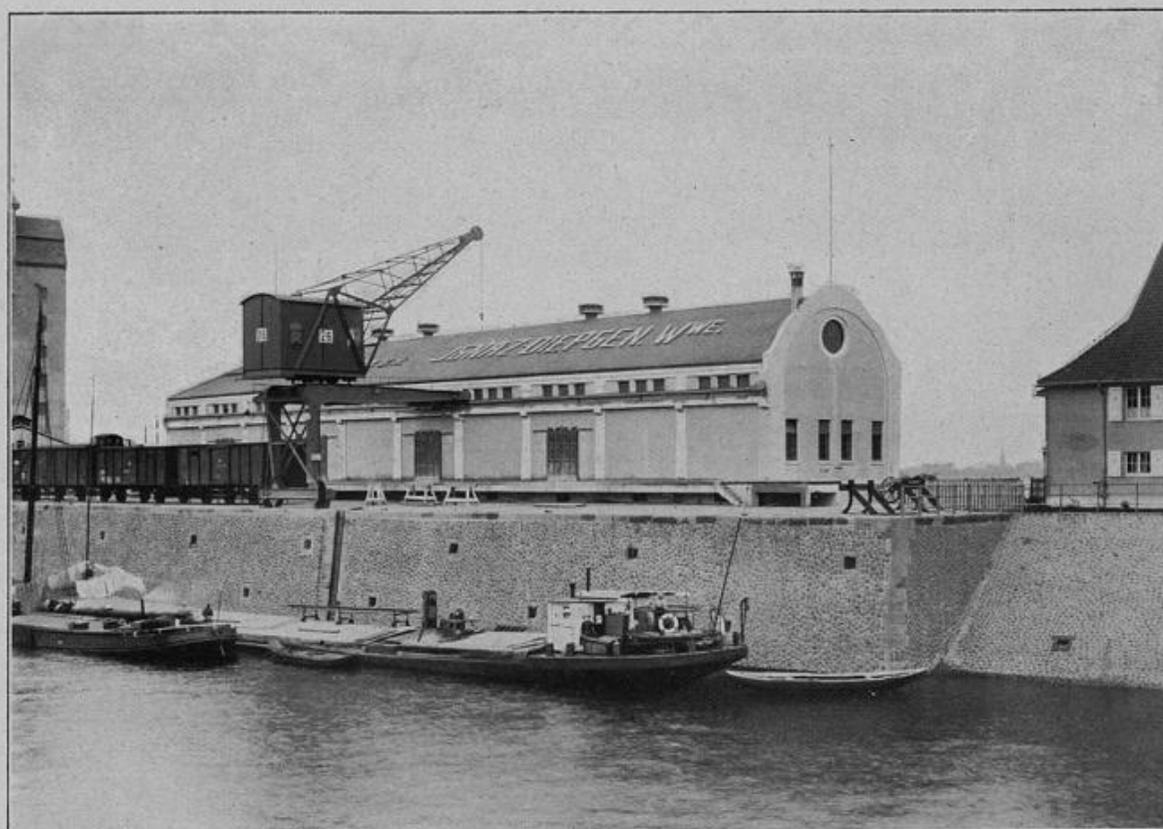


Abbildung 16. Lagerhalle auf der Rheinseite des Bergerhafens.



*Hafenerweiterung.*

*(Querschnitte.)*

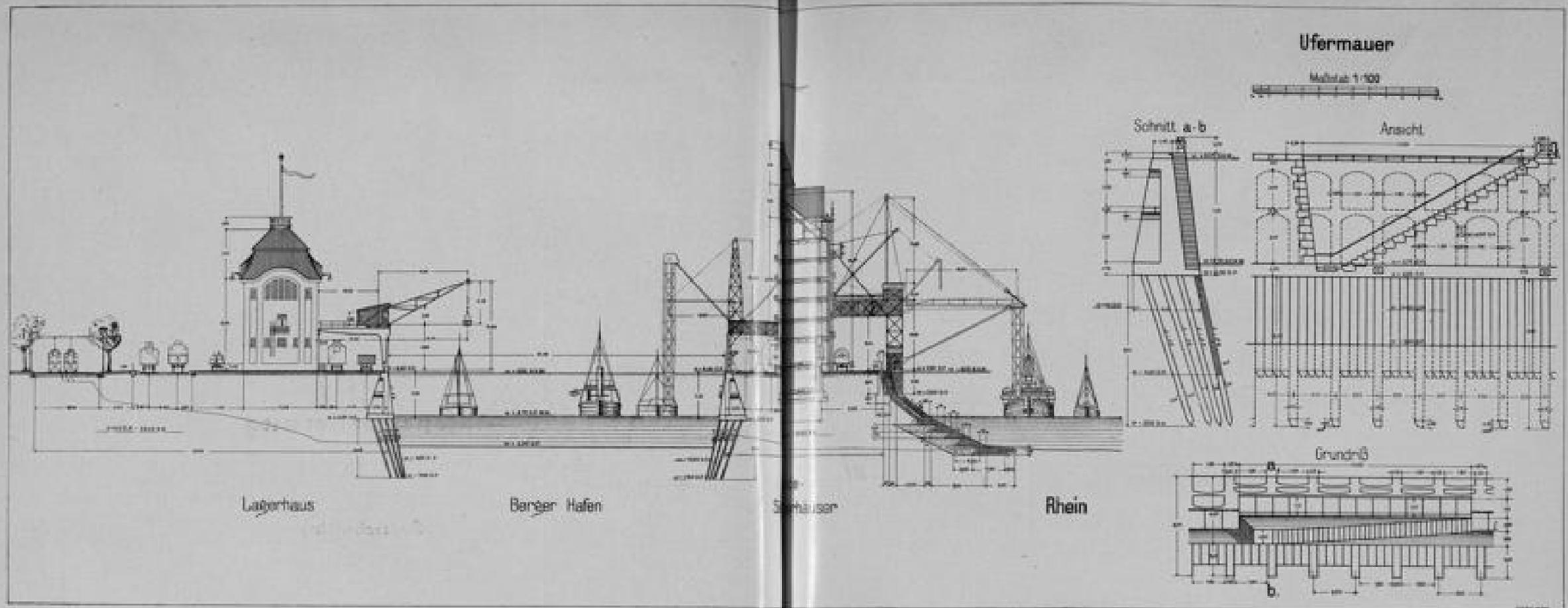


Abbildung 17.

Querschnitt des Bergischen Hafens.

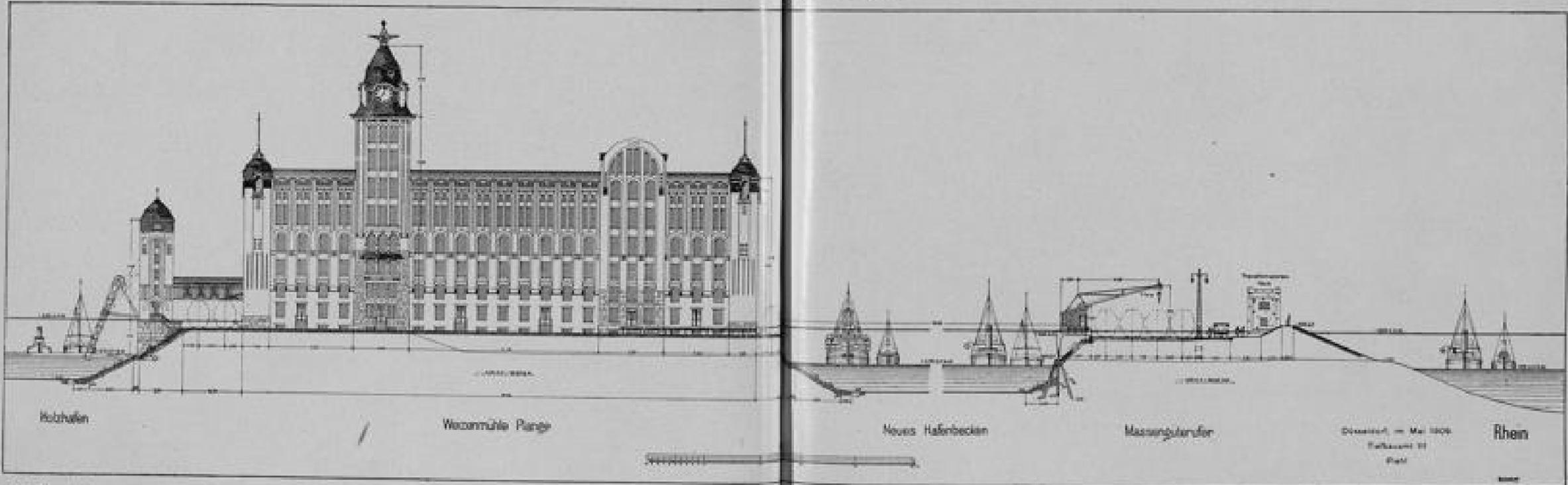


Abbildung 18.

Querschnitt des neuen Hafenbeckens.



# TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
		R	G	B		W	Y	C	M								